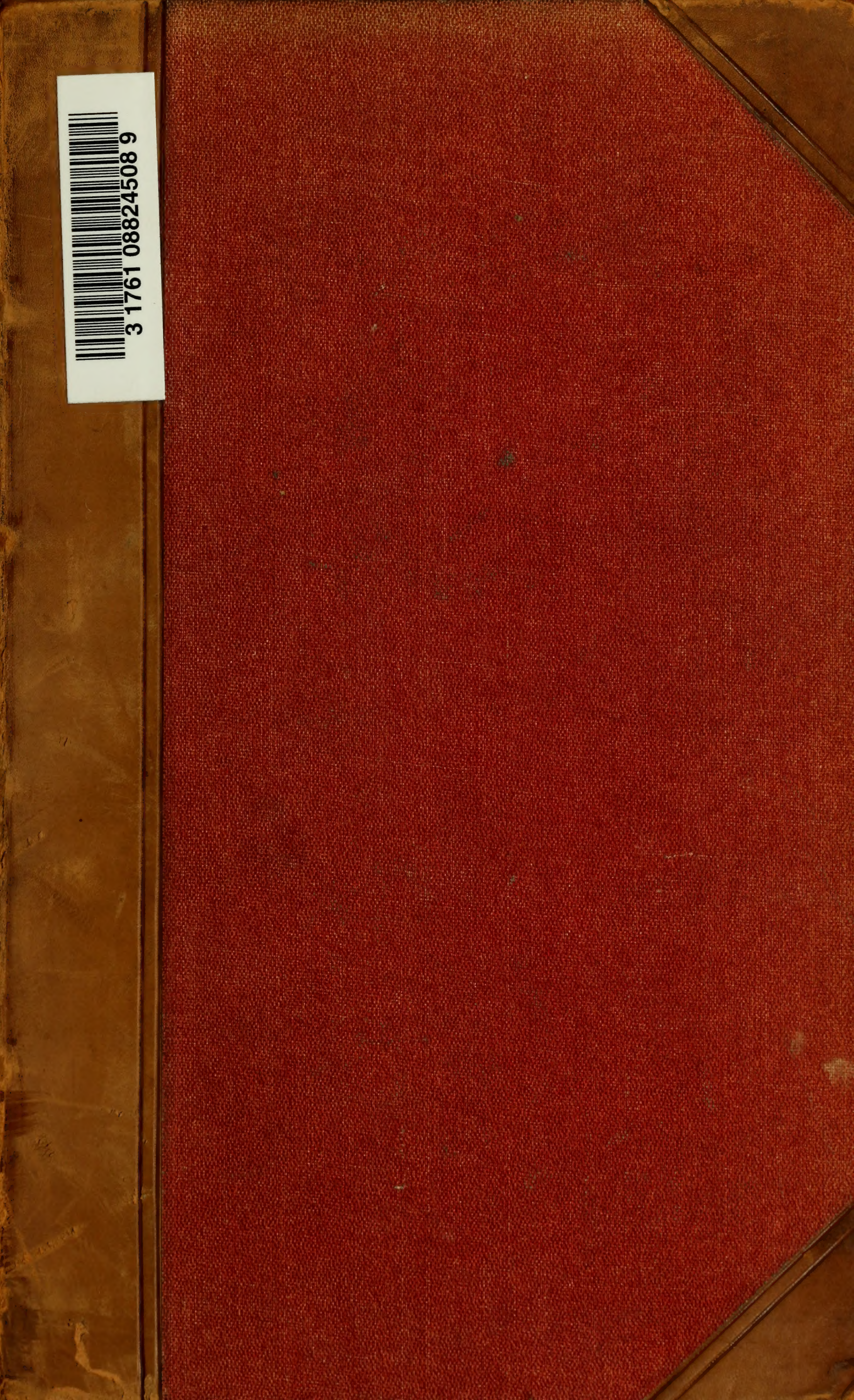
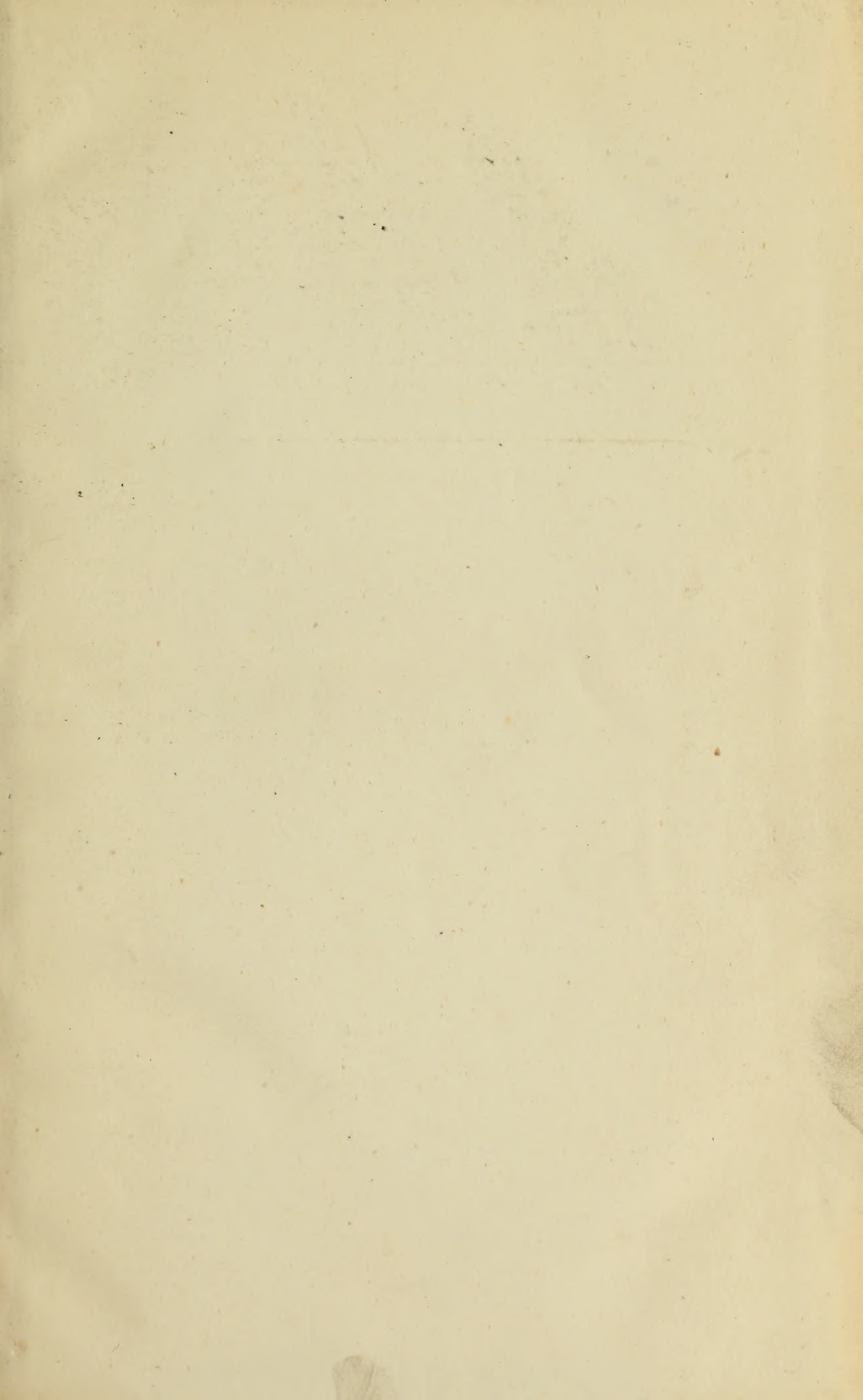

3 1761 08824508 9

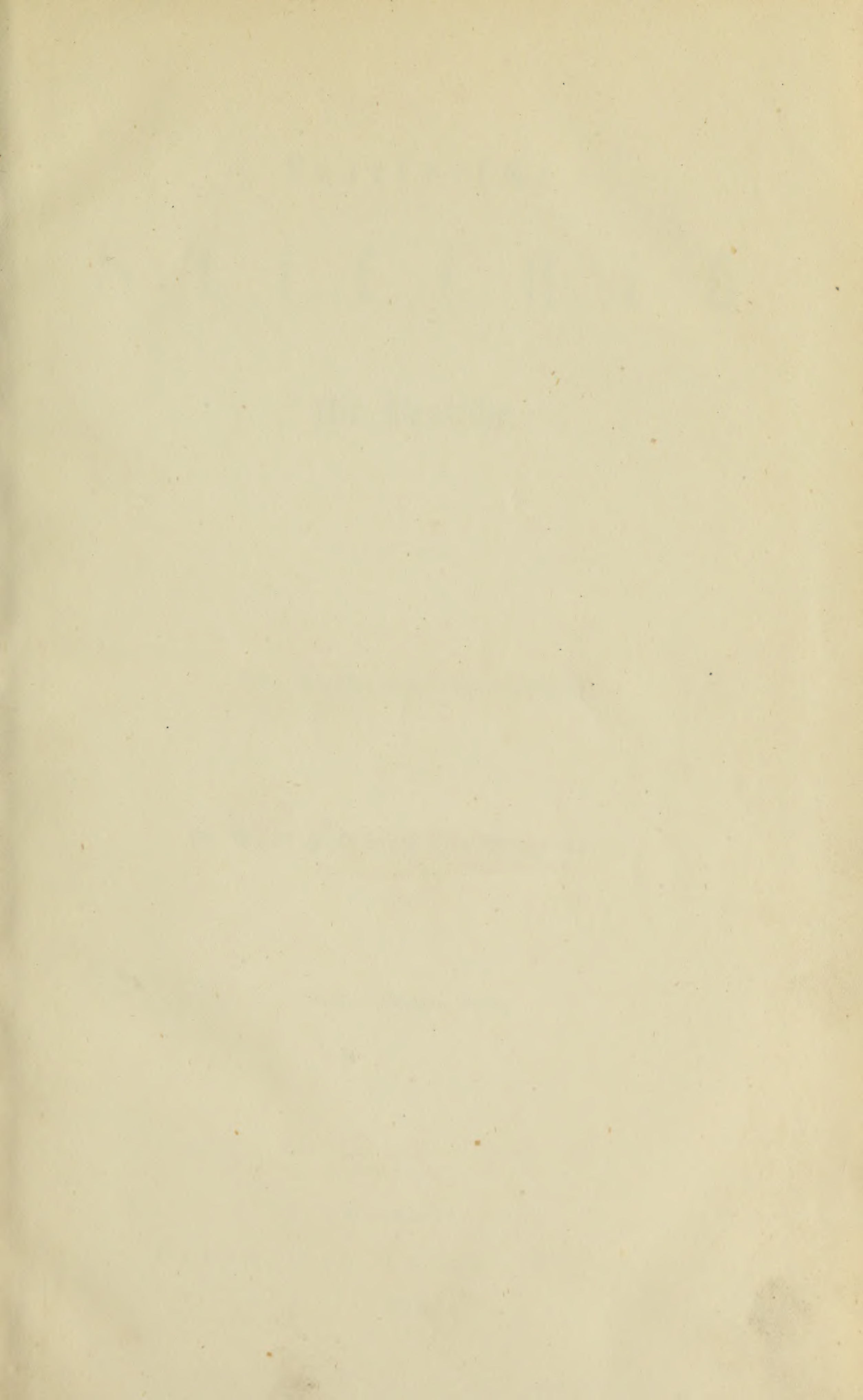
Philo Lat

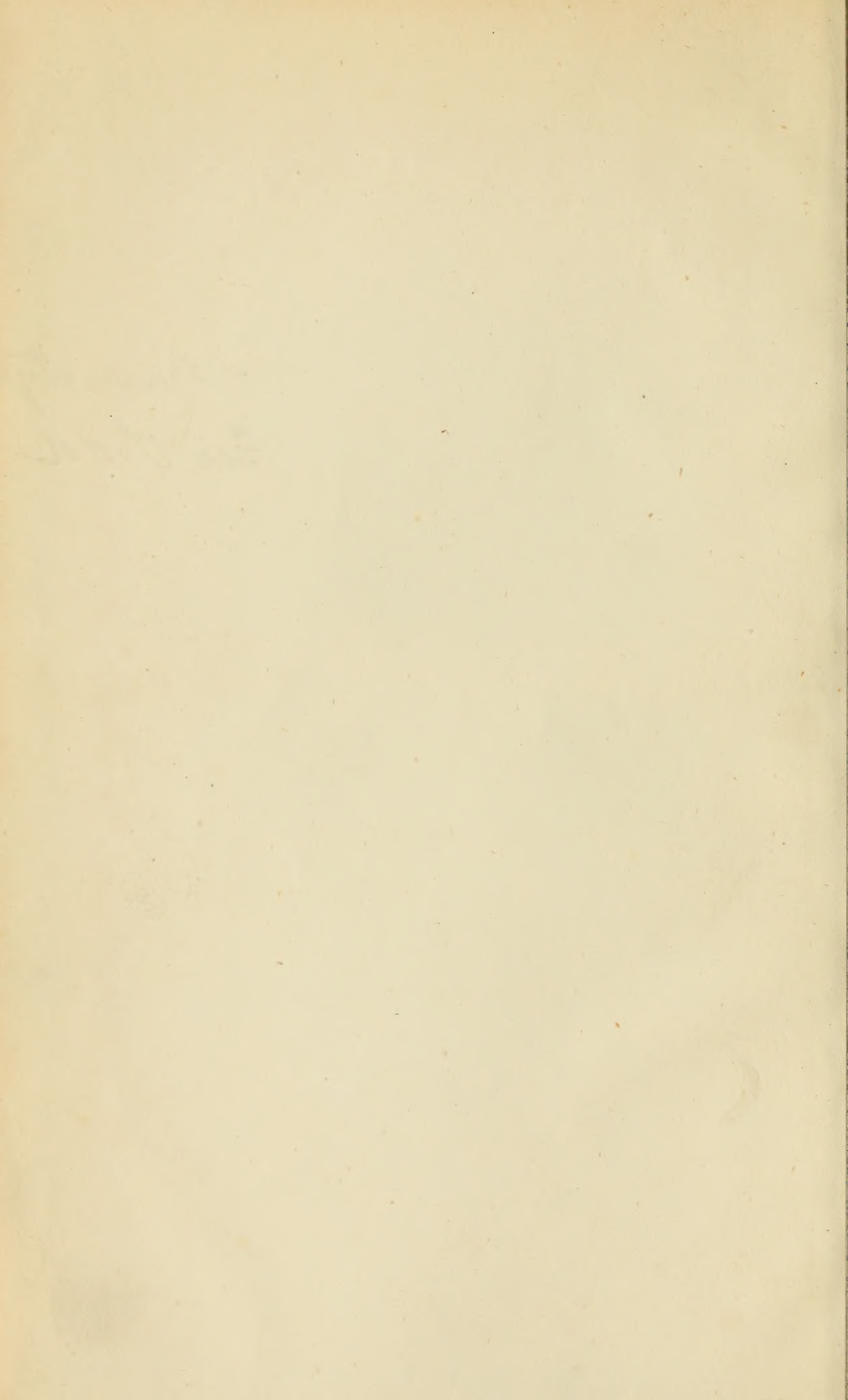
Toronto University Library
Presented by
G. Todd Esq
through the Committee formed in
The Old Country
to aid in replacing the loss caused by
The disastrous Fire of February the 14th 1890



Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/lateinischestil00ng





N.1415.

Lateinische Stilistik für Deutsche.

Ein sprachvergleichender Versuch

von

Dr. Carl Friedrich von Nägelsbach.

Fünfte berichtigte Auflage.

Nürnberg,
Verlag von Conrad Geiger.
1870.

Schnellpressendruck von C. H. Kunstmann in Erlangen.

Seinen

hochverehrten und geliebten Lehrern

Herrn

Carl Ludwig von Roth,

Doctor der Theologie, Prälat, R. d. O. d. W. K.

und

Herrn

Johann Christoph von Held,

Doctor der Philosophie, k. Schulrath, Rector u. Professor des k. b. Gymnasiums zu Baireuth,
R. d. O. d. b. Kr., d. O. v. H. M., Ehrenkreuz d. Ludw.-O.

in herzlicher Pietät und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

[Aus den früheren Auflagen wiederholt.]

Indem ich Ihnen, theuere Männer, dieses Buch widme, trage ich nur den kleinsten Theil einer längst verfallenen Schuld ab. Was ich Ihnen beiden verdanke, kann ich weder aussprechen noch scheiden. Sie, geliebtester Held, haben sammt Gabler'n dem Knaben und Jüngling die Erlernung der Sprachen zur Lust gemacht; Ihr Auftreten als Lehrer an unserem Baireuther Gymnasium, welchem Sie jetzt mit Meisterschaft vorstehn, war für die Richtung meines Lebens wie für den Flor der Anstalt entscheidend; Ihre Freundschaft und Empfehlung begleitete mich auf die Universität zu Heller und Döderlein. Unter Ihrem kräftigen Regimente, theuerster Roth, habe ich an dem uns beiden unvergeßlichen Nürnberger Gymnasium lehren gelernt. Sie haben mir gezeigt, was ein Lehrer sein muß, der kein Miethling ist, und was ein Rector sein kann, der sein Amt als einen Gottesdienst betrachtet und mit der Macht seines sittlichen und wissenschaftlichen Einflusses die Lehrer seiner Anstalt heranzu-

bilden versteht, indem er ihnen vor allen Dingen das Gewissen schärft. Unter unendlich vielem Anderen verdanke ich Ihnen auch diejenige Richtung meiner lateinischen Studien, aus welcher dieses Buch entstanden ist. Sie hielten mich an, die Themata für die Schulaufgaben aus ursprünglich deutschen Texten selbst lateinisch zu bearbeiten; Sie giengen mit freundlicher Nachsicht jene unvollkommenen Versuche mit mir durch. Die Fertigkeit und Kraft, mit welcher Sie den lateinischen Ausdruck beherrschten, zeigte mir, was eine lebendige Sprachkenntniß heißen wolle, und machte mir die Möglichkeit begreiflich, auch ein schwierigeres Deutsch im Lateinischen wiederzugeben. Wenn ich in diesem Buche etwas Ersprießliches geleistet habe, so geht meine Leistung großentheils auf den Einfluß Ihrer segensreichen Amtsführung zurück.

Aber daß ich Ihre Namen, theuere Lehrer und Freunde, dieser Arbeit vorsetze, ist nicht bloß ein Zeugniß

schuldiger Dankbarkeit. Ihr beiderseitiges Urtheil, auf welches ich mich zuversichtlich berufen darf, soll auch meine Ueberzeugung vertreten, daß unseren Schulen in wissenschaftlicher Hinsicht kein empfindlicherer Schlag versetzt werden könnte, als wenn das Lateinschreiben lässig und in geringer Ausdehnung betrieben würde. Eine Herabsetzung des Maaßes dessen, was der Schüler leisten soll, verringert unmittelbar auch die Anforderungen an den Lehrer. Aber um gerade so viel, als diese gemindert werden, gewinnt der Dilettantismus an Raum; eine Virtuosität linguistischer Kenntnisse wird dann nicht einmal mehr angestrebt; es ist mit dem Sprachstudium kein rechter, energischer Ernst mehr. Die Folge davon ist unausbleiblich, daß lebendige Kenntniß und Handhabung der Sprachen und mit ihr die edelste Gymnastik des Geistes untergeht, daß der Sprachunterricht, indem er alle Gründlichkeit verliert, auch nicht mehr für ein tiefer gehendes Verständniß der Schriftsteller ausreicht und alsbald zu einem elenden

Scheinwesen verkümmert, das sittlich nicht minder verderblich wirkt als wissenschaftlich.

Dieses Scheinwesen haben Sie beide durch Wort und Beispiel mich hassen gelehrt. Auch diese Arbeit ist ein Versuch, demselben entgegenzutreten. Sollte er Ihren Beifall finden, so würde sich im Manne das beglückende Gefühl erneuern, das vor vielen Jahren der Jüngling empfand, wenn einige seiner Bestrebungen Ihnen nicht mißfielen. Denn es ist mein Glück und mein Stolz, mich jetzt wie vormals in unveränderlicher Verehrung und Liebe zu nennen

Ihren

dankbaren Schüler

Nägelsbach.

Vorrede zur ersten Auflage.

Nicht ein Erzeugniß der Gelehrsamkeit ist es, was ich hiemit den Arbeitern am Werke der gelehrten Jugendbildung zu freundlicher Beachtung empfehle, sondern die Frucht einer nunmehr bald zwanzigjährigen Lehrererfahrung. Die Lehrstellen, welche ich im Laufe dieser Zeit nacheinander bekleidete, haben mich durch alle Stufen des stilistischen Unterrichts von der Correctur unzähliger Tertianer-Arbeiten bis zur Leitung der Stilübungen eines philologischen Seminars geführt. Ich hatte und habe Gelegenheit von trefflichen Schulmännern Vieles zu lernen; auch sind mir bei meiner Stellung zum hiesigen philologischen Seminare die gewöhnlichen Kenntnisse angehender Stilisten nicht unbekannt. Nicht Weniges und vielleicht gerade das, worauf die Eigenthümlichkeit des vorliegenden Buches am wesentlichsten beruht, verdanke ich auch meinen eigenen Fehlern und Mißgriffen, von denen ich in der Praxis aufs vielfältigste überführt worden bin. Was ich nun in der Schule gelernt, das möchte ich nicht blos mir gelernt haben; es drängt mich, besonders angehenden Lehrern einige meiner Erfahrungen mitzutheilen; indem ich dies thue, wird es mir möglich, die Grundsätze, nach denen ich diese Stilistik bearbeitet und die ich wissenschaftlich in der Einleitung auseinander gesetzt habe, vielleicht auch praktisch zu rechtfertigen.

Indem ich mich deßhalb getrieben fühle, Einiges über den Unterricht im Lateinischen zu sagen, rede ich nicht zunächst von der Methode, die Schriftsteller zu erklären; was ich über dieselbe vor zwölf Jahren in der meine Anmerkungen zur Ilias einleitenden Vorrede gesagt, ist noch immer meine feste Ueberzeugung; ich rede von demjenigen Unterricht, der das Latein als Sprache zum Gegenstand hat. Nun ist freilich die erste und letzte Bedingung eines tüchtigen Sprachunterrichts eine tüchtige Sachkenntniß auf Seiten des Lehrers; der Lehrer muß Latein nicht blos kennen, sondern können. Ich habe mit einem nunmehr längst verstorbenen Lehrer verkehrt, der sichs unzählige Mühe kosten ließ, für den lateinischen Unterricht eine neue Methode zu erfinden, aber fast ohne Erfolg arbeitete, weil er nicht die mindeste lebendige Kenntniß der Sprache besaß; ich habe umgekehrt Lehrer mit dem besten Erfolg unterrichten sehn, die von eigentlicher Methode keine Ahnung, aber eine gründliche Sachkenntniß hatten. Ich halte daher auf alle Methodenjägerei durchaus nichts, glaube nun und nimmermehr an den Erfolg selbst einer an sich vortrefflichen Methode, wo es an sachkundigen Lehrern fehlt, sondern bin aus meiner persönlichen Erfahrung so wie der Natur des Gegenstands wegen überzeugt, daß Mangel an Sachkenntniß nothwendig zu fehlerhafter Sachbehandlung führt, während umgekehrt zunehmende Sachkenntniß die Methode wie von selbst verbessert. Wer also Latein gut lehren will, der muß es vor allen Dingen gelernt haben, und, weil ein Abschluß hierin nicht möglich ist, mit unablässiger Bemühung immer besser lernen.

Wie geht es aber, wenn dies nicht geschieht, oder wenn der Lehrer nicht darauf ausgeht, die Sprache zum lebendigen Eigenthum des Schülers zu machen? Anfangs allerdings noch immer gut genug. So lange die Elementarregeln gelernt und eingeübt werden, ist ein Fortschritt merklich; heute weiß der Schüler, was er vor einem halben Jahre noch nicht gewußt. Gleichwohl aber nimmt der Sachkundige mit Schmerzen wahr, wie viel Unterlassungssünden schon auf dieser Stufe des elementaren Unterrichts

begangen werden, wenn der Lehrer nicht in der Sprache lebt. Es giebt hunderterlei für den höheren Unterricht wirksamst vorbereitende Dinge, welche der Knabenlehrer zwar bei Leibe nicht theoretisch vortragen, aber an welche er, wenn ihm die Sprache selbst etwas gilt, unmerklich gewöhnen wird; es giebt eben so viele Germanismen, Barbarismen, überhaupt Geschmacklosigkeiten, welchen gleich der Elementarunterricht entgegen arbeiten muß, wenn sie nicht einwurzeln und späterhin ein schwer zu beseitigendes Hemmniß wirklicher Fortschritte werden sollen. Warum sollte denn gerade der Sprachunterricht das Privilegium haben, das Falsche, dessen Fehlerhaftigkeit dem Knaben noch nicht theoretisch klar gemacht werden kann, in der Hoffnung passiren zu lassen, daß es mit der Zeit von selbst verschwinden werde, während der Künstler seine Schüler sogleich nach den edelsten Mustern bildet und Aug oder Ohr mit Sorgfalt vor jedem Eindruck bewahrt, der dem Sinn für das Schöne gefährlich werden könnte? Sollte der Genius einer edlen Sprache, dessen Schönheit nicht blos dem begreifenden Verstande sich mittheilt, einer gleich zarten Behandlung entbehren können? Sollte es wohl gethan sein, im Elementar-Unterrichte, so lange es blos Einübung dieser und jener Regel gilt, in Ausdruck und Wortstellung lateinisch zu pfuschen? Gewiß es ist nicht wohlgethan; aber, wie gesagt, der Knabe, der die Grammatik lernt, der in seinem Uebersetzungsbuche eine Regel nach der andern einübt, schreitet doch vorwärts, wenn er auch nur geringhaltiges Latein hört; es fehlt dem Unterrichte doch wenigstens an Leben, an Bewegung nicht. Aber wenn nun die Grammatik durchgelernt, wenn die Anwendung der Regeln zu leidlicher Fertigkeit gebracht ist, da scheint es wohl zuweilen, als wäre der eigentliche Sprachunterricht wie vom Schlage gelähmt. Man liest etwa schwerere Schriftsteller, man steigert wohl den grammatikalischen Unterricht, man giebt auch, wie es heißt, schwerere Specimina; aber in so weit nicht die genannten Beschäftigungen auch ohne Zuthun des Lehrers für sprachliche Einsicht ersprießlich wirken, wird für eigentliche Erfassung der Sprache nicht selten zu wenig gethan; denn

einen Schriftsteller lesen und die Grammatik erklären heißt noch bei weitem nicht die Sprache lehren.

Wenn nun der eigentliche, tiefer gehende Sprachunterricht die rechte Pflege nicht finden soll, so ist diejenige Richtung, die sich einseitig blos auf Lectüre legt, noch immer ohne Vergleich die ersprießlichste, vorausgesetzt nämlich, daß sie nicht oberflächlich über die Schriftsteller hinfährt und nicht versäumt, den Inhalt des Gelesenen vernünftig zu entwickeln, und sich fern hält von der Unsitte des gedankenlosen Exponirens. Ja zur Zeit als das Latein fast der alleinige Gegenstand des Unterrichts in den Gymnasien war, als zum Beispiel Meierotto mit seinen Primanern Cicero's sämmtliche Reden mit steter Berücksichtigung Quintilians las, als Gesner in Leipzig in wenigen Wochen den ganzen Terenz vollendete, da konnte der Praxis fast Alles überlassen werden; eine lebendige, wenn auch nur empirische Kenntniß der Sprache, eine fertige Handhabung derselben ergab sich für die besseren Köpfe von selbst. Wer gegenwärtig solche Beispiele, so weit es möglich ist, nachahmt, wird, obgleich sein Unterricht nichts weniger als eigentlicher Sprachunterricht ist, seinen Schülern doch immer sehr nützlich werden. Denn während ausschließliche Beschäftigung mit Lectüre blos einseitig ist, erscheint mir die eben so einseitig lediglich grammatikalische Richtung als positiv schädlich, aus dem einfachen Grunde, weil die Feinheit grammatischer Theorieen zwar ungemein bildend auf den Verstand wirkt, aber Sinn und Auge nicht für das Schöne schärft, weil sie, zu weit getrieben, der Handhabung der Sprache eher hinderlich ist als förderlich, indem sie den Sprechenden und Schreibenden mehr beschränkt und aufhält als fördert und ausstattet. Es geht hier in der grammatischen Sphäre nicht anders als mit der Synonymik. Es ist gewiß etwas sehr Bildendes um gehörige Unterscheidung der Synonyma; der Lehrer, der dieses Gebiet der Sprache vernachlässigt, fehlt nicht minder, als wer die Grammatik ignorirt. Aber wer den ganzen Sprachunterricht in Synonymik aufgehn ließe, würde durchaus gegen den Sinn des Meisters handeln, dessen Forschungen den synonymischen Unterricht erst möglich

gemacht haben. Noch schlimmer ists, wenn sich der grammatische Unterricht in Spitzfindeleien oder unersprießliche Gelehrsamkeit verliert, wenn zum Beispiel viel die Rede ist von orthographischen Differenzen, von einem sachlichen Unterschiede zwischen a und ab, nec und neque, civitatum und civitatium. In Schulen, in welchen diese und ähnliche Themata eine Rolle spielen, ist für die Wirkung, für den guten Ruf der klassischen Studien sehr viel zu fürchten; nur bei großer Virtuosität der Lehrform finde ichs begreiflich, wenn die Behandlung solcher Dinge nicht erschlaffend und abstumpfend wirkt. Und doch sind die Schüler solcher Lehrer noch glücklich zu preisen gegen diejenigen, welche sich, mit Juvenal zu sprechen, umbringen lassen müssen vom unbarmherzig immer wieder aufgewärmten Kohl der trivialsten Elementargrammatik, welche Livius, Cicero und Tacitus lesen, ohne von den Gesetzen und Eigenthümlichkeiten der Sprache etwas anderes zu hören, als was sie vor Jahren schon beim Uebersetzen der Elementarbücher gehört. Ich habe wahrlich Schulerfahrung genug, um zu wissen, daß eine von Zeit zu Zeit erneuerte Mahnung an das Gewöhnlichste selbst in den höheren Klassen unentbehrlich ist; aber die Nothwendigkeit solcher Wiederholungen giebt dem Lehrer mit nichten ein Recht sich unaufhörlich in demselben Ringe herumzudrehn, hiemit aber dem Schüler das Gefühl des Fortschreitens zu rauben, wodurch in ihm alle Begeisterung, alle Freudigkeit, alles Streben ertödtet wird.

Wenn nun weder in bloßer Lectüre, noch in ausschließlicher Vertiefung in die Grammatik, noch viel weniger in steter Wiederholung des schon Gelernten ein wesentlicher Fortschritt im Sprachunterricht als solchem gegeben ist, so drängt sich natürlich die Frage auf, womit denn im Lehren und Lernen der rechte, naturgemäße Fortschritt gemacht werden könne. Sie muß sich aus der Natur der Sprache selbst beantworten lassen. Nun geben sich aber in der Sprache nicht blos Gesetze kund, welche die Structur bedingen, sondern von gleicher, ja noch höherer Wichtigkeit sind die Kräfte, die Darstellungsmittel, über welche sie zum Ausdruck der Gedanken verfügt. Diese Kräfte, diese Mittel sind es, auf welchen

die Leistungen der Sprache beruhen; wer sie nicht kennt, nicht zu handhaben vermag, der kann der trefflichste Grammatiker sein, und besitzt gleichwohl keine lebendige Kenntniß der Sprache; denn nur in so weit ist in uns die Kenntniß einer Sprache lebendig, als wir die Kräfte beherrschen, in deren Zusammenwirken die Sprache sich gestaltet.

Man hat nun freilich von jeher gewußt, daß Niemand eine Sprache kann, der ihrer Darstellungsmittel nicht mächtig ist. Aber im Unterrichte hat man meines Bedünkens nur zu oft ein Gedoppeltes übersehn. Man hat die Schüler wohl in die Grammatik eingeführt, aber ob und in wie weit sie sich des Sprachschatzes bemächtigen wollten, das hat man dem Zufall anheimgestellt. War einmal mit den Knabenjahren das Auswendiglernen der Vocabeln vorbei, so bildete die Eröffnung der Fundgruben jenes Schatzes keinen Gegenstand des Unterrichts mehr; man war zufrieden, wenn von der Lectüre her einige Redensarten im Gedächtniß hafteten; man ermahnte höchstens zur Sammlung und zum Auswendiglernen von Phrasen, oder begnügte sich auch, kurzweg auf die Wörterbücher zu verweisen. Man hat ferner oft versäumt, die Kräfte der lateinischen Sprache mit denen der Muttersprache absichtlich und ex professo zu vergleichen, während doch nur diese Vergleichung eine richtige Anschauung von dem Umfang des lateinischen Ausdrucks gewährt. Wird nun diesen Mängeln abgeholfen, werden die Kräfte, die Darstellungsmittel der lateinischen Sprache nach dem unmittelbar und von selbst gegebenen Maaßstabe der Muttersprache erforscht, dann wird im Unterricht ein wahrer, erklecklicher Fortschritt gemacht; in welcher Art und Lehrform er gemacht werden kann, habe ich in vorliegendem Buche zu zeigen versucht, welches nichts ist als der Versuch einer Anleitung, die Kräfte wissenschaftlich kennen zu lernen, welche die lateinische Sprache im Verhältniß zur deutschen besitzt, oder mit anderen Worten der Inbegriff dessen, was nach meiner Erfahrung der angehende Stilist noch außer der Grammatik wissen muß, wenn von einem wirklichen Lateinschreiben die Rede sein soll.

Der Unterricht hierin, von einem sachkundigen Lehrer ertheilt, stellt die Grammatik nicht in Schatten, sondern benützt sie in jeder denkbaren Weise, indem eine Menge von Darstellungsmitteln, um deren Auffindung sichs handelt, in grammatischen Structuren gegeben ist. Er beeinträchtigt die Lectüre nicht, sondern fördert sie, weil er eben so gut die dem Deutschen für das Lateinische verfügbaren Darstellungsmittel nachweist, als umgekehrt. Er schärft den Sinn für die Schönheit und Angemessenheit des Ausdrucks, weil er gerade darauf ausgeht, dem Deutschen für seine Redewendungen statt elender Behelfe die rechten und edlen Aequivalente darzubieten. Er schärft die Aufmerksamkeit, den Beobachtungsgeist des Schülers, weil er ihn an ein immerwährendes nicht mechanisches, sondern verständiges, reflectirendes Suchen gewöhnt. Ja er kostet nicht einmal eine besondere Zeit, weil er die beiden Hauptthätigkeiten der Schüler, das Uebersetzen aus der Muttersprache und in dieselbe, blos zu begleiten braucht. Die lateinischen Stilübungen vornehmlich wird er erst fruchtbar und interessant machen, und namentlich für das sogenannte Durchgehn der corrigirten lateinischen Pensa eine vernünftige Methode schaffen. Ich kann mir in der That nichts Langweiligeres und Nutzloseres denken, als wenn jenes Durchgehn lediglich darin besteht, daß man dem einzelnen Schüler sein Heft mit der Bemerkung zurückgiebt: hier ist und dort ist ein Fehler gemacht worden. Nicht nur wird von den übrigen, jetzt gerade nicht betheiligten Schülern höchst selten einer auf die Berichtigung der Fehler des anderen merken, sondern der angeredete Schüler selbst wird in der Meinung stehn, er habe eben nur hier oder dort gefehlt, alles Uebrige sei richtig. So wird sich denn überhaupt die Ansicht festsetzen, man könne nur im Einzelnen fehlen, und der Werth oder Unwerth der gelieferten Arbeit hänge lediglich von der Zahl der Fehler ab. Eine nur zu gewöhnliche, aber höchst verderbliche Ansicht, welche im Schüler alle stilistische Bemühung von vorne herein untergräbt! Nein, der Lehrer muß das vorliegende Pensum Periode für Periode mit der ganzen Klasse durchgehn und darf hiebei durchaus nicht anders als

sprachvergleichend verfahren. Welches im Lateinischen die Fundstätten der Ausdrücke sind, die dem Deutschen entsprechen, welches die Kriterien sind, nach denen diese oder jene Periodengestaltung räthlich erscheint, ob sich der Organismus der Periode nach den zu Gebote stehenden Ausdrücken zu richten oder umgekehrt der Ausdruck jenem Organismus zu bequemen hat, wie die Periode mit der vorhergehenden zu verbinden, wie sie innerhalb ihrer selbst zu gliedern, durch welche Mittel die Concinnität der Glieder herzustellen oder ein vorhandener Gegensatz zu markiren ist, diese und unzählige andere Fragen sind es, welche der Lehrer, der einer reiferen Klasse vorsteht, seinen Schülern gleichsam zur Berathung vorzulegen und mit ihnen durchzusprechen hat. Ist auf diese Weise die einzelne Periode vollständig besprochen, dann dictire der Lehrer die sogenannte Versio emendatior. Auf diese Weise werden den Schülern nicht blos die grammatikalischen, sondern auch die nicht minder wichtigen stilistischen Fehler corrigirt; diese Correctur aber, der natürlich eine schriftliche vorausgeht, wird, statt eine ewig wiederkehrende Rüge derselben grammatischen Schnitzer zu sein, das eben so bildende als interessante Geschäft einer sprachvergleichenden Reproduction des vorliegenden Pensums werden, wird die Schüler im Verständniß der eigenen nicht weniger als in dem der fremden Sprache fördern, wird in ihnen Tact und Sinn für schönen und edlen Ausdruck überhaupt aufs erfolgreichste schärfen. Die Besprechung der vorgekommenen einzelnen Fehler, die ich mir auf meinem Concept der Versio emendatior mit einem Worte zu notiren pflege, kann jener Reproduction aufs bequemste zur Seite gehn. Daß für jüngere Klassen eine wenigstens analoge Behandlung der durchzugehenden Pensa möglich ist, leuchtet von selbst ein.

Ich habe hiemit die Grundzüge derjenigen Methode des lateinischen Sprachunterrichts auseinanderzusetzen versucht, für welche vorliegendes Buch als Hülfsmittel dienen kann. Der Lehrer, der es brauchbar findet, wird selbst am besten wissen, wie er es zu seinem Unterrichte benützen soll; in den Händen des Schülers aber

denke ich mir dasselbe als eine Ergänzung der Grammatik. Aber es ist durchaus nichts Abgeschlossenes, Fertiges; es lag im Gegentheil in meinem Plane, blos die Richtungen anzudeuten, welche eigene sprachvergleichende Thätigkeit nehmen könne, und ich wage kaum zu hoffen, daß ich in Bezug auf die Hauptgesichtspuncte nichts Wichtiges übersehn habe. Ein längeres Zuwarten und Sammeln hätte natürlich der Arbeit größere Reife gegeben. Aber ich wollte mich lieber der unvermeidlichen Gefahr aussetzen, jetzt etwas Mangelhaftes zu liefern, als des belehrenden Urtheils der Sachkundigen über meine Ansicht vom lateinischen Unterricht, der mir ungemein am Herzen liegt, länger entbehren. Kann aus der Stilistik, wie ich mir sie denke, überhaupt etwas werden, so ist dies nur möglich durch das Zusammenwirken Mehrerer. Bei der Neuheit des Weges, den ich einschlage, würde ohnehin die Arbeit, auch wenn sie im Einzelnen vollkommener hervorträte, doch immer nur als ein erster Versuch zu betrachten sein. Dieselbe Neuheit giebt mir auch die Ueberzeugung, daß ich mich zu meinen verehrten Mitarbeitern auf diesem Felde und namentlich zu Hand, der höhere Zwecke verfolgt, nicht concurrirend, sondern theils vorbereitend theils ergänzend verhalte, woraus von selber folgt, daß ich besonders diejenigen Abschnitte ausführlicher behandeln mußte, von welchen in den bisherigen Theorieen der Stilistik entweder gar nicht oder nur im Vorübergehn die Rede ist. Dem Gelehrten, der das Buch einer Durchsicht würdigt, muß hinwiederum Manches trivial erscheinen; aber gerade bei solchen Dingen tröstet mich meine vieljährige Schulerfahrung, die mich mit dem Bedürfnisse der Lernenden ziemlich genau bekannt gemacht hat. Es sind in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren eine Menge Dinge Gemeingut der lateinischen Sprachkunde geworden, die, wie jede Schülerarbeit, ja wie gar manche lateinische Dissertation beweist, noch immer nicht den rechten Eingang in die Praxis des Unterrichts gefunden haben. Andere dürften besonders in den lexikologischen Partieen an der Behandlung den wissenschaftlichen Charakter vermissen; diese muß ich bitten, jene lexikologischen Andeutungen theils als Belege zu

einem in den Zusammenhang des Ganzen nothwendig gehörigen Grundsatz, theils als Versuche zu betrachten, einem in der Praxis entschieden hervortretenden Bedürfniß zu genügen. Ueberhaupt ist Anordnung und Behandlung des Stoffes in meiner Arbeit nicht ein Product des Anschlusses an diese oder jene Schule, sondern nach meiner Ansicht und Bemühung lediglich Resultat der Sache selbst; ich habe die Spracherscheinungen in den Schriftstellern beobachtet, und meine Beobachtungen in der Ordnung zusammengestellt, welche sie mir selbst zu verlangen schienen; um ein scheinbar philosophirendes, den Zusammenhang der Sachen künstlich vermittelndes Lehrgebäude war es mir durchaus nicht zu thun. Also behandelt haben mir jedoch diese Beobachtungen die bestimmtesten Resultate hinsichtlich der Differenz beider Sprachen geliefert, die ich denn auch an ihrem Orte deutlich ausgesprochen zu haben glaube.

Und so übergebe ich dieses Buch, an welchem ich mehr und länger im Lehrzimmer und im Hörsaal als am Schreibtische gearbeitet habe, der Oeffentlichkeit mit dem herzlichen Wunsche, daß es das ernste Studium des Lateinischen an seinem Theile fördern, von den Kennern des Faches aber einer belehrenden, wenn auch strengen Beurtheilung gewürdigt werden möge.

Erlangen, 7. April 1846.

Vorrede zur zweiten bis fünften Auflage.

Die zweite 1852 erschienene Auflage dieses Buches wurde vom verewigten Verfasser mit folgendem Vorwort begleitet:

„Bevor ich an die Besorgung dieser zweiten Auflage gieng, habe ich eine nochmalige Wanderung fast durch die ganze lateinische Prosa bis herab auf Tacitus und seine Zeitgenossen unternommen, um meine Arbeit an der Sprache selbst wiederholt zu prüfen. Dies führte nicht nur zu vielen Berichtigungen, sondern auch zu nicht unerheblichen Erweiterungen, vor Allem aber zu einer durchgreifenden Umgestaltung der inneren Anlage des ersten Haupttheils, welche an der ersten Ausgabe mit Recht getadelt worden war. Daß mit diesem Allen meinem Buche noch immer nicht diejenige Vollständigkeit geworden ist, die man von ihm gefordert hat, stelle ich selbst am wenigsten in Abrede; aber welches Buch dieser Art ist vollständig? Daß ich Vieles, was überall steht, nicht ebenfalls gebe, hat mir Raum gelassen für Manches, was sonst nirgends steht, und ich darf wohl bitten, daß man mir gestatten wolle, das Buch auf meinem Wege besser zu machen, dessen Berechtigung der competenteste Mitarbeiter in gleichem Fache auf eine für mich nur allzuschmeichelhafte Weise anerkannt hat.

Meine Ueberzeugung von der Unerläßlichkeit des Latein-

schreibens für Lehrer und Lernende steht unerschütterlich fest. Ohne Latein keine klassische Bildung; denn das Griechische würde schnell beseitigt sein, wenn erst das Latein abgethan wäre; aber auch ohne Lateinschreiben kein rechtes Lateinlesen; wenigstens ist so viel unumstößlich gewiß, daß in Würtemberg, wo am meisten Latein geschrieben worden ist und wahrlich nicht zum Nachtheil der geistigen Entwicklung der Jugend, die Kenntniß der lateinischen Literatur mehr als irgendwo ein lieb und werthgehaltenes Gemeingut der Gebildeten des Volkes war. Niemand liebt die Erzeugnisse einer Sprache, ohne die Sprache selbst zu lieben, und Niemand liebt eine Sprache recht, der sich nicht gedrungen fühlt sich ihrer zu mündlicher und schriftlicher Handhabung zu bemächtigen. Denn derjenige, der eine Sprache liest ohne sie zu schreiben, muß zugestehn, wenn er sich ehrlich prüft, daß zwischen ihm und ihr eine unerfreuliche Kluft besteht, die er auszufüllen trachten wird, wenn die Sprache selbst einigen Werth für ihn hat. Man begann in Deutschland griechische, ja hebräische Schreibübungen anzustellen, sobald man es einmal ernstlich darauf angelegt hatte, diese Sprachen zu lernen.

Dem Lateinschreibenden aber leistet die Stilistik ungefähr was dem Componisten der Generalbaß, dem Bildhauer die Anatomie, dem Maler und Zeichner die Theorie der Perspective. Nie hat eine dieser Wissenschaften den großen Künstler gemacht, aber der wahrhaft große hat jederzeit die seinen Zwecken dienliche besessen. Weil ich nun die Kenntniß nicht blos der griechischen sondern auch der lateinischen Literatur für ein dem deutschen Volke vor allen anvertrautes, ihm unentbehrliches Besitzthum halte, und weil ich nicht glaube, daß Jemand in diesem Besitzthum wirklich heimisch sein kann ohne die Sprache zu schreiben, so werde ich der Kunst des Lateinschreibens nicht nur selbst fortwährend einen Theil meiner Kräfte widmen, sondern mich auch jeder literarischen Erscheinung herzlich freuen, welche das Ziel, das allen Arbeitern in diesem Gebiete vorschweben muß, in einer dem gegenwärtigen Standpunct der Wissenschaft entsprechenden Weise verfolgt. Uebrigens bringt es meine auf Sprachvergleichung aus-

gehende Methode mit sich, daß dieses Buch, in so weit es gelungen ist, nicht blos demjenigen, der Latein schreibt, sondern nicht minder auch dem Uebersetzer in die Muttersprache, überhaupt jedem etwas bieten kann, der die Vergleichung der Kräfte zweier edler Sprachen für ein würdiges Ziel wissenschaftlicher Forschung hält."

Bei der dritten 1858 vollendeten Auflage, der letzten, welche dem Verfasser selbst zu bearbeiten vergönnt war, hatte er sein Absehn nicht auf Vermehrung sondern auf Berichtigung und Verbesserung gerichtet. Besonders wurden die Resultate der neuesten Kritik, so weit sie sicher schienen, fleißig benützt, in Folge dessen viele kritisch unsichere Beispiele gestrichen und mit besseren vertauscht, aber auch sonst war er bemüht, erstlich der Darstellung durch Beseitigung jedes dunkeln oder mißverständlichen Ausdrucks die möglichste Klarheit und Durchsichtigkeit, und zweitens der Lehre selbst durch strenge Kritik des Einzelnen alle nur irgend erreichbare Sicherheit zu geben.

Die Besorgung der im Jahre 1865 nothwendig gewordenen vierten Auflage übernahm mit dankenswerthester Bereitwilligkeit der um die Schriften meines sel. Vaters schon so vielfach verdiente ehemalige Schüler desselben, Herr Professor Dr. Georg Autenrieth in Erlangen. Er bemerkte über sein dabei beobachtetes Verfahren im Vorwort Folgendes:

„Bei der Besorgung dieser Auflage war vor Allem zu erwägen, ob etwa im Plane des Werks eine Aenderung zeitgemäß erschiene. Der verewigte Verfasser hat dessen Anlage sowie den Inhalt in der zweiten Auflage bedeutend erweitert; hernach aber sich grundsätzlich auf Berichtigung und Verbesserung des Gegebenen beschränkt. Daraus gieng wohl von selbst als nächste Aufgabe für den Herausgeber der gegenwärtigen Auflage hervor, ohne sehr triftige Gründe von diesem Verfahren nicht abzugehen; solche waren nun aber nicht vorhanden. Es galt daher vor Allem die im Werke citirten Stellen der Classiker nach den neuen kritischen Hilfsmitteln zu rectificiren (wobei sich mehrfache Aenderungen, auch Tilgungen, ergaben). — Auch hier muß ich wieder dankbar

einen mir befreundeten Namen nennen; mein Herr College Baumann hat aufs bereitwilligste die Collationirung und genauere Angabe der Stellen aus Livius übernommen. — Weiter konnte sich fragen, ob etwa eine Mehrung der Beispiele nöthig sei. Möchte eine solche auch Manchen nicht unwillkommen sein, so lag sie doch weder in dem von Anfang festgehaltenen Plan, hauptsächlich nur Fingerzeige zu eigener Forschung zu geben, noch war sie rathsam mit Rücksicht auf den Preis des Buches. Doch, wofern letztere beobachtet wurde, erschien es auch nicht unzulässig, aus einer größeren von mir gelegentlich notirten Anzahl von Stellen die früheren Beispiele um einen kleinen Theil zu vermehren. Es mögen nun etwas über fünfthalbhundert Stellen neu hinzugekommen sein, im Verhältniß zum Ganzen doch ein geringer Zuwachs; dabei habe ich Sorge getragen, daß der Umfang des Textes in der That nicht um eine Seite zugenommen hat."

Als im Frühjahr 1869 die Verlagshandlung die Vorbereitung einer neuen Auflage beantragte, sah sich mein Freund Autenrieth zu seinem und unserem Bedauern anderweitig zu sehr in Anspruch genommen, um abermals diese Arbeit auf sich zu nehmen. Unter diesen Umständen glaubte ich, mein Bedenken, ob ich selbst, als Theologe von Fach und auf anderen Gebieten des Gymnasialunterrichts amtlich beschäftigt, dem wissenschaftlichen Publicum gegenüber hiezu berechtigt sei, fallen lassen zu dürfen, um so mehr, da mein Freund und College am hiesigen Gymnasium, Bernhard Dombart, die eigentlich philologische Arbeit zu übernehmen die Güte hatte. Wir waren einig in der Ansicht, daß ein durchaus conservatives Verfahren bei dieser Auflage unsere Aufgabe sei. Dombart beschränkte sich deßhalb darauf, Berichtigungen im Text und in der Anordnung der Beispiele vorzunehmen, wo dies nöthig schien. Die Bemerkungen L. v. Jan's in den Blättern für das bayerische Gymnasialschulwesen, B. III, p. 271 fanden dabei geeignete Berücksichtigung. Mir fiel die Aufgabe zu, die sämmtlichen Citate in Bezug auf die Richtigkeit der Zahlen einer Revision zu unterwerfen. Auf die Nothwendigkeit derselben hatte mich das inzwischen erschienene Stellenregi-

ster Schäffer's aufmerksam gemacht; es erleichterte auch ihre Durchführung. Da die Beifügung eines von vielen Seiten gewünschten Stellenregisters ungeachtet unsrer Geneigtheit unausführbar blieb, war ich bedacht, das Register Schäffers auch für diese Auflage brauchbar zu erhalten durch einen kurzen Nachtrag, auf den ich hiemit verweise. Das Resultat meiner Durchsicht ist die richtigere oder genauere Bezeichnung einer ziemlichen Anzahl von Citaten.

Im Juli 1868 hat Herr Prälat v. Roth in Tübingen sein für Schule und Wissenschaft reichgesegnetes Leben beschlossen. Ihm war die Stilistik von ihrem ersten Erscheinen an mitgewidmet. Als ein Zeugniß von der Einigkeit der drei betheiligten Männer in ihrer wissenschaftlichen und pädagogischen Ueberzeugung blieb die Widmung unverändert.

Meinen lieben Freunden Dombart und Autenrieth, welcher letztere durch die Revision der Druckbogen und manchen freundlichen Rath, so viel ihm möglich war, seine fortdauernde Theilnahme an dem Buche bewies, danke ich herzlich für ihre aufopfernde Mithilfe, ebenso dem Herrn Studierenden Hellmuth in Erlangen, der sich um die Correctur verdient gemacht hat.

Möge auch dieser neuen Auflage eine wohlwollende Aufnahme beschieden sein und die Frucht, welche mein Vater sich von seiner Arbeit besonders für die classische Jugendbildung versprach, auch fernerhin reichlich aus ihr erwachsen!

Bayreuth, am 4. Februar 1870.

Karl Nägelsbach,
Professor.



Inhalt.

Cap. II.

Die deutschen und lateinischen Adjectiva. §. 69—79.

Cap. III.

Die deutschen und lateinischen Adverbien. § 80—87.

Cap. IV.

Die Pronomina. §. 88—93.

Cap. V.

Die deutschen und lateinischen Verba. §. 94—117.

Cap. VI.

Die Präpositionen. §. 118—125.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata. §. 126—139.

Zweiter Haupttheil.

II. Die Architektonik der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

I. Die Wahl der Satztheile. §. 141—145.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Capitel.

Zweites Capitel.

Drittes Capitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst. §. 165—181.

Viertes Capitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Perioden-Organismus. §. 182—187.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden untereinander.

Erstes Capitel.

Die vermittelte Verbindung. §. 188—197.

Zweites Capitel.

Die unvermittelte Perioden-Verbindung. §. 198—202.

Einleitung.

Aufgabe und Eintheilung der Stilistik.

1. Wenn wir die Geschichte des Lateinschreibens von der Zeit an, in welcher die Sprache aufgehört hat eine lebende zu sein, in den allgemeinsten Umrissen betrachten, so stellen sich uns in derselben aufs deutlichste drei unterschiedliche Perioden dar. Im Mittelalter ist das Latein Bedürfniß der wissenschaftlichen sowohl als der kirchlichen Darstellung. Dies hat zur Folge, daß es auch behandelt wird als etwas, das über die Befriedigung des Bedürfnisses hinaus keinen Werth hat. Wo die Sprache diesem nicht entgegenkommt, wird ihr Gewalt angethan; sie muß sich zurichten und formen lassen für die Dienste, zu welchen man sie brauchen will. Für sich selbst wird ihr keine Bedeutung beigelegt, und somit auch ihr eigentliches Wesen weder studirt noch geachtet. Und zwar verfährt die Wissenschaft noch viel gewaltsamer als die Kirche. Das kirchliche Latein hat doch wenigstens sein Maaß an der Vulgata; über die von dieser gebotenen Darstellungsmittel geht sie in den eigentlich kirchlichen Erzeugnissen, in ihren Liturgieen und Liedern, nie weit hinaus *), ja verwendet dieselben hier nicht selten aufs herrlichste, wie das bekannte Dies irae und noch manches Aehnliche beweist.

Mit der Reformation hört das Latein auf, sich innerhalb des kirchlichen Gebietes weiter zu entwickeln. Die neuen Kräfte,

*) Vgl. Rudolf v. Raumer: die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache p. 165 f.

welche in der Kirche lebendig werden, bedienen sich für das Leben der Muttersprache; die alte Kirche schließt sogar ihre Terminologie in allem Wesentlichen ab. Aber das Latein bleibt immer noch Bedürfniß wissenschaftlicher Darstellung, zunächst jedoch in ganz anderem Sinn, als in der scholastischen Periode. Mit dem sogenannten Wiederaufleben der Wissenschaften befreit sich die weltliche Bildung von der Scholastik; sie besteht nicht mehr in scholastisch-philosophischem Wissen, sondern vornehmlich in dem Verständniß antik schöner Form und in der Fähigkeit diese wiederzugeben. Die lateinische Sprache wird, namentlich in Italien, Selbstzweck, und da man den Inhalt der weltlichen Bildung lediglich aus den Alten holt, reichen auch die von den Alten gebotenen Mittel für die Darstellung jenes Inhalts vollkommen aus. Von nun an ist die Sprache vor gewaltsamer Entstellung ins barbarische gesichert. Aber das wird ein Unglück für sie, daß sie ausschließliches Mittel gelehrter Mittheilung ist, daß sie also von Vielen gehandhabt wird, die ihrer nur unzureichend mächtig sind, daß sie somit in die Dienste des Bedürfnisses zurückfällt und in dieser abermaligen Erniedrigung von neuem eine sehr unerfreuliche Gestalt annimmt. Doch gilt die ächte Form antiker Darstellung, wie sie die Italiener wieder gewonnen haben, fortwährend als Ideal, dem man sich nähern müsse; es wird immer wenigstens von Einzelnen klassisch geschrieben, und deren Bemühungen werden geehrt und anerkannt.

Mit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts hört das Latein auch auf, Bedürfniß wissenschaftlicher Darstellung zu sein. Dieser genügt nunmehr die Muttersprache. Ja diese genügt der Wissenschaft nicht blos, sondern erscheint bald genug als deren ausschließlich angemessenes Organ. Hand in Hand mit der mächtigen und anscheinend selbständigen Entwicklung des modernen Geistes entfaltet sie eine Fülle von Darstellungsmitteln, mit welcher die antike Sprache nicht mehr Schritt halten kann. Die Wissenschaft legt ihren ganzen Reichthum in der deutschen Sprache nieder. Als Mittel wissenschaftlicher Mittheilung ist das Latein entbehrlich, ja, wie man sagt, unbrauchbar geworden. Das Lateinschreiben wird von der Gegenwart als Pedanterie verworfen, die deutsche Wissenschaft, sagt man, hat ihm den Stab gebrochen; allein es fragt sich, ob die Stilistik sich dieser Wissenschaft nicht nothwendig machen, ja als einen integrirenden Theil von ihr behaupten kann.

2. Die Beantwortung dieser Frage ist bedingt durch eine Vorfrage: welches war in jeder dieser drei Perioden die Stellung der Stilistik? In der ersten giebt es begreiflicher Weise so gut als keine; was in den Schulen des Mittelalters etwa Stilistisches gelehrt wurde, bestand in grammatischen und rhetorischen Vorschriften *). In der zweiten Periode herrscht das Bestreben vor, sich des wieder errungenen Besitzes in seiner Reinheit und in seiner Vollständigkeit zu versichern, späterhin auch dem aufs neue einreißenden Verderben entgegen zu wirken. Daher erscheinen in dieser Periode theils Antibarbari, theils Phraseologieen und Florilegien aller Art. Das Hauptwerk schreibt Laurentius *Valla* (1415 — 1465; vgl. Carl v. Raumer's Pädag. I. p. 39 ff., Zumpt in Schmidt's Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1845). Unter dem Titel de linguae latinae elegantiis libri sex ist es von 1471—1536 in 59 Auflagen verbreitet worden. Die übrige Literatur verzeichnet Hand Lehrbuch p. 12 ff.; Klotz in der Recension der zweiten Auflage des Hand'schen Buches NJbb. 1841, Bd. 32 Hft. 3 liefert p. 247 f. einige Nachträge. Mit ausdrücklicher Verweisung auf Hand heben wir blos einige der wichtigsten, uns aus eigener Anschauung bekannten Bücher hervor. Desid. *Erasmi* Roterod. de duplici copia verborum ac rerum commentarii duo. Basileae 1555 (die Dedikation zur ersten Ausgabe ist unterzeichnet Londini 1512. 3. Cal. Majas). Ant. *Schori* phrases linguae latinae. Colon. 1550. Obertus *Gifanius* (ICtus Ingolst.) observationes singulares in linguam latinam, in quibus ex abditissimo usu politioris latinitatis dictionum, verborum, particularum significatus plane reconditi in nullisque adeo Lexicis sive Thesauris vulgatis obvii eruuntur et explicantur, multa item Authorum Latinorum loca ex libb. Msstis corriguntur ac restituuntur. Francof. 1624. Gerh. Joann. *Voss* de vitiis sermonis et glossematis latino-barbaris. Amstelod. 1645. Im Jahre 1713 erscheint zu Amsterdam das Sammelwerk des Rich. *Ketelius:* de elegantiori latinitate comparanda scriptores selecti. Aber die Collektaneen Einzelner hören darum noch nicht auf; Joann. *Jensius* purae et impurae latinitatis collectanea. Roterod. 1720. Ein interessantes Buch ist Dan. Georg. *Morhofii* de pura dictione latina liber. Jo.

---

*) Vgl. Rud. v. Raumer a. O. p. 74. 201.

Laur. *Moshemius* Th. D. et P. P. O. edidit et notas adjecit. Hanover. 1725 (ein opus postumum Morhofs). Wichtig ist theils das Literargeschichtliche, theils sind es Morhofs Urtheile über die Latinität der modernen Völker. Die Italiäner und Deutschen werden gelobt p. 92, die Holländer und Engländer p. 36 und p. 41 als affectirt getadelt; aber den Preis der Latinität erhalten für seine Zeit wenigstens die Franzosen p. 40: sunt enim in illis, qui eleganter adeo in sermone ligato et soluto scribunt, ut vel provocare ipsos antiquos possint, quum Itali, Belgae, Hispani, Germani, Angli omnem illam curam purae Latinitatis seposuerint. In methodischer Hinsicht verlangt er, um dem Einflusse der Muttersprache vorzubeugen, ut statim in prima aetate animus a patria lingua *abducatur* ejusque diversitas a latina per omnes loquendi formulas et phrases, constructiones et particulas notetur, was der Herausgeber Mosheim als eine res infinitae propemodum observationis für unmöglich erklärt. Morhof selbst schreibt durchaus unkorrekt, wenn auch nicht eben geziert, wie die meisten seiner Zeitgenossen. Sehr verdienstlich sind *Vorstius'* Arbeiten de latinitate falso suspecta deque linguae latinae cum germanica convenientia, Rostoch. 1652; de latinitate merito suspecta, ib. 1652; de latinitate selecta et vulgo fere neglecta liber ff., ein opus postumum, Berol. 1718, neu herausgegeben mit Anmerkungen von Jo. Matth. *Gesner*. Berol. 1730, welcher in der Vorrede die auch für unsere Zeit noch treffende Bemerkung macht: *facile* dicendi genus his vulgo tribuitur, qui vitiosissime et absurdissime scribunt; deinde *difficilem* stilum illis objici solenne est, si qui diligentius et exquisitius normam latinae orationis et ornamenta dicendi sequantur, und dieselbe nach seiner Weise geistreich und energisch durchführt. An Vorst's letztgenannte Schrift schließen sich rühmlich an erstlich Fr. Otto *Mencken* observationum lat. linguae liber, in quo varia rarioris usus genera dicendi annotantur ff. Lips. 1745, ferner J. M. *Heusinger* antibarbarae latini sermonis observationes secundis curis politae novisque accessionibus auctae (ein Anhang von Jo. Mich. Heusingeri emendationum libri duo ed. Fried. Heusinger J. M. F. Gothae 1751), worin Heusinger seine früheren Schriften gleichen Inhalts, namentlich seine von Hand allein erwähnten Supplementa zu des Christoph. *Cellarius* curae posteriores de barbarismis et idiotismis sermonis latini, Jenae 1745, zusammengezogen und vermehrt

hat. Er selbst will laut der Vorrede sein Buch als einen Nachtrag angesehen wissen zu Jo. Fr. *Noltenii* lexicon lat. linguae antibarbarum Helmst. 1730, welcher alles Frühere zusammengetragen und einen gleichzeitigen Mitarbeiter gefunden hatte an Dan. Fr. *Janus,* dessen Philologisches Lexikon der reinen und zierlichen Latinität ff. ebenfalls 1730 zu Leipzig erschien.

3. Aber diese Bücher enthalten keine Stilistik, sondern arbeiten dieser blos in die Hand, theils negativ durch Ausmerzung der Barbarismen, theils positiv durch Herbeischaffung von Materialien. Eine eigentliche Lehre vom Stil giebt nach Hand's Urtheil zuerst auf würdige Weise Jo. Ludov. *Praschii* Rosetum seu praecepta stili latini. Ratisbon. 1676 cum praef. Kriegkii. Jenae 1702; man lese bei Hand p. 17 die Charakteristik dieses Buches. Aber bei weitem den größten Einfluß gewinnen Jo. Gottl. *Heineccii* stili cultioris fundamenta. Francof. 1720; edit. 7, von Gesner besorgt, Lips. 1743; bis 1790 oft aufgelegt. Allein dieses Buch, nach seinem Erscheinen außerordentlich gerühmt *), und selbst von Wolf nicht verworfen (Encyclop. der Phil. herausg. von Stockmann 1845 p. 201), von Ruhnkenius aber in den Epist. ed. Tittm. p. 33 liber *futilis* genannt, hat ohne Zweifel mehr geschadet als genützt. Nämlich alle Phraseologieen und Antibarbari konnten der Geschmacklosigkeit nicht steuern, welche über Deutschland hereinbrach, als der großartige Aufschwung, den die Muttersprache in der Reformation genommen hatte, in den Schrecken des dreißigjährigen Krieges untergegangen war. Vor der Roheit, welche der Krieg verbreitet hatte, suchte man sich theils durch lateinische theils durch französische Eleganz zu schützen, und die Verbindung derselben mit der damaligen Unbehülflichkeit des Volkes gab ein seltsames Amalgam (Cäsar spoliirte den publiquen Tresor; das Vaterland ist unser aller Papa u. dgl.). Elegant wurde das Losungswort der Stilisten, und da man den Sinn für Wahrheit und Natur verloren hatte, hieß sehr bald das Seltene, Gezierte

*) Im Erlanger Sommercataloge von 1744 wird Heineccius genannt vir his ipsis literis ad summum inter eruditos fastigium elatus. Mahne sagt in der Vita Dan. Wyttenbachii ed. 2 p. 35: Heineccius, cujus fundamenta stili cultioris illa aetate classicam omnino auctoritatem in scholis nacta erant quaeque tunc temporis docti pariter atque semidocti veluti in sinu gestabant (freilich auch ein befremdliches Latein).

und Unnatürliche elegant. Aus diesem Geschmack heraus schreibt und lehrt Heineccius, und hilft ihn dann seinerseits in den Schulen befestigen. Er empfiehlt die voces und phrases elegantiores, die constructiones rariores p. 341, phrases selectiores p. 348, ferner die ingeniosa judicia vel acumina p. 345 u. dgl., und schreibt in einem dem Buche angehängten Panegyrikus auf den Juristen Stryck, wie wir lesen p. 444: Stryckius — ex Anglia solvit secundoque ventorum flatu in Bataviam appulit. Numquam profecto salutare Veneris sidus blandius risisse, numquam Castores fulgorem beneficum conseruisse libentius existimo, quam illo die, quo Stryckius inter faustas amicorum acclamationes navem conscendit. At finge coelum subito esse turbatum, finge mare ventis commotum tenebris totum inhorruisse, navem porro vasto gurgite jactatam et nec in remis nec clavo quidpiam praesidii reliquum, sed tristia omnia, exitiosa, conclamata, quis dubitaret nostrum tot parentum votis divinitus destinatum salvum ad litus fuisse evasurum, ipsoque Julio Caesare multo confidentiorem timentem nautam allocuturum: *quid times? Stryckium vehis!*

Daher stammt denn auch jener Unsinn des calamum stringere, die Feder zücken, bei gelehrten Streitigkeiten, des foetum lambere vom Ausfeilen eines Schriftwerks, des nares emungere in alberner Anwendung des Horazischen emunctae naris homo, vermöge welcher sogar geschrieben wurde: quorum unus quoad mores et literas ita eminet, ut ei Musae ipsae nares emunxisse videantur. Eine wahre Fundgrube von solchen Kostbarkeiten ist das von Ernesti bevorwortete lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Lexikon von Erycus Weißmann, Leipz. 1758, 12te Aufl. 1775. Dort wird z. B. für die Wahrheit sagen als erste Phrasis angegeben folium recitare Sibyllae (aus Juvenal. 8, 126), hiernächst oracula loqui; dann erst folgt vera dicere. Ein alberner Mensch wird nach Plautus und Laber. ap. Non. homo bliteus genannt. Einem Unglück entgehen heißt plantam coeno evellere, ein Unglücklicher: quarta luna natus, man stürzt sich selbst ins Unglück: turdus sibi ipse cacat exitium ff. Mit dieser Sippschaft verwandt ist das gaudere aliqua re für habere, was noch bis auf die neueste Zeit hin und wieder in den Schulen spukt *).

---

*) Viel gesunder und vernünftiger ist der Geist, der in einer früheren

Neben der Jagd auf solche Phrasen gieng die Pflege dreier rhetorischer Künste her, der imitatio, variatio, dilatatio, welche nicht sowohl an sich verwerflich waren, als durch den Mißbrauch schädlich wirkten, der es mit ihnen bis zur widerwärtigsten Künstelei trieb. Was die imitatio betrifft, so war es Sitte (vgl. Heineccius p. 366) irgend ein Produkt in ciceronianischen, livianischen, tacitinischen, plinianischen Stil umzusetzen; was sie mitunter für Früchte trug, haben wir an jener Probe aus dem Panegyrikus auf Stryck gesehn. Merkwürdig ists, daß selbst Wolf Encyclop. p. 204 diese Umwandlung der Stilarten noch empfiehlt. Am ärgsten aber wurde es mit der variatio und dilatatio getrieben. Schon Erasmus variirt in seiner oben angeführten Schrift das Sätzchen semper, dum vivam, tui meminero auf mehr als zehn enggedruckten Octavseiten, und der Jesuite Wagner in seiner Compendiaria methodus addiscendi tres praecipuas latinae linguae virtutes, puritatem, elegantiam et copiam, Diling. 1736 schreibt p. 88 ff. dieses Kunststück noch zwei Jahrhunderte später als musterhaft ab. Von der dilatatio giebt ebenfalls Erasmus im zweiten Buche jener Schrift merkwürdige Beispiele, von welchen wir das kleinste p. 238 hersetzen wollen: *Totus commaduit.* A summo capillo ad imum usque calcaneum pluvia commaduit. Caput, humeri, pectus, venter, tibiae, totum denique corpus pluvia distillabat.

4. Während nun in den Schulen diese größtentheils brotlosen Künste getrieben wurden und das Latein so sehr seine Würde verlor, daß es vor hundert Jahren in Deutschland wohl schwerlich mehr als drei geschmackvolle Stilisten gab, Mosheim, Gesner und Ernesti, hob sich auf der andern Seite die Muttersprache, an die rein gebliebene Kirchen- und Bibelsprache anknüpfend, zu einer nie geahneten Darstellungsfähigkeit. Insbesondere setzte die deutsche Philosophie so viel neue Begriffe und Wörter in Umlauf, daß das Latein, wie es bisher getrieben und geübt wurde, nicht mehr zureichte. Dieß fühlt schon Ernesti, der in seiner erwähnten Vorrede zum Weißmann'schen Lexikon sagt: „es sind freilich, zumal in der gegenwärtigen deutschen Art zu reden (1758),

---

Arbeit dieser Art herrscht, in Benjamin Hederichs Promtuarium latinitatis probatae et exercitae oder vollständiges deutsch-lateinisches Lexikon ff. Leipzig 1729. Man sieht, wie bis 1758 Heineccius' Lehren gewirkt hatten.

viel Ausdrücke, die der Ungeübte schwerlich recht übersetzen kann," und fernerhin klagt „über die in den deutschen Schulen und Schriften der Philosophen neuerlich ausgeheckte oder durch die ungeschickten Uebersetzungen aus der französischen und anderen in unsere Sprache eingeschlichenen Wörter und Redensarten." Und Ernesti kannte noch keine andere Philosophie, als die Wolf'sche, die er in seinen initiis solidioris doctrinae mit solchem Glück in ein lateinisches Gewand zu kleiden suchte, daß Gesner in der Vorrede zu Vorst (siehe oben) jenes Buch ein aureum opusculum nennt, ediscendum his, si qui philosophiae veteri et novae ita operam dare velint, ut ab latini sermonis puritate et naturali pulchritudine non recedant.

Mit der Ausbildung der deutschen Philosophie, deren einzelne Schulen auf die Bereicherung des Sprachschatzes mächtig einwirkten, mit der immer zunehmenden Kräftigung unserer Sprache durch die Dichter, deren Ausdrucksweise bald auch die Prosa hob und veredelte, wurde das Lateinschreiben in demselben Grade schwieriger, als es entbehrlich zu werden schien. Es genügte nicht mehr, des lateinischen Sprachschatzes als solchen mächtig zu sein und das Latein innerhalb seiner selbst zu beherrschen; man mußte dasselbe verfügbar haben in Bezug auf den innerhalb der deutschen Sprache entwickelten Reichthum; man mußte wissen, wie die Fülle der deutschen Diktion, die Masse von Anforderungen, welche besonders der wissenschaftliche Stil macht, zu decken sei durch die relative Armuth der lateinischen Rede. Hier herrschte Ueberfluß, dort Mangel. Darum entstand die Frage: wie reichen die dem Lateiner karg zugemessenen Darstellungsmittel zur Deckung der deutschen Anforderungen aus? Es mußte geforscht werden, ob das Latein trotz seiner verhältnißmäßigen Armuth nicht vermögend sei, die Kraft seiner Mittel zu steigern, ob nicht das Vorhandene durch sachgemäße und energische Verwendung zu dem Bedürfniß ins rechte Verhältniß gesetzt, ob nicht durch scharfes Aufmerken im Latein Kräfte und Darstellungsmittel entdeckt werden könnten, welche bisher noch gar nicht waren aufgeboten worden. Diese Aufgabe hatte die Entwicklung der deutschen Sprache einer lateinischen Stilistik für Deutsche gestellt.

Wurde diese Aufgabe zu lösen versucht, so ergab sich eine Sprachvergleichung der allerwichtigsten Art. Legt man mit Recht schon einen großen Werth auf sprachvergleichende Etymologie, welche doch nur den Leib des Wortes ins Auge faßt, und auf vergleichende

Syntax, welche nur die Beziehungen und Fügungen der Worte betrachtet, so muß man wahrlich die Forschung für wissenschaftlich berechtigt anerkennen, welche sich so zu sagen die Seele der Sprache zum Gegenstand macht, welche in ihren Bereich alle die Kräfte zieht, durch welche die Gestaltung und Verkörperung der Gedanken in den beiden zu vergleichenden Sprachen bewerkstelligt wird. Es wird hier nicht blos Laut mit Laut oder Rektion mit Rektion, sondern Anschauung mit Anschauung, Denkform mit Denkform, Bild mit Bild, Organismus mit Organismus verglichen. Es ringen miteinander zwei Sprachen; jede mißt in diesem Ringen ihre Kraft an der Gegnerin, und durch die Forderungen, welche von dieser gestellt werden, kommen ihr die Mittel, über welche sie selbst verfügt, immer vollständiger zur Kenntniß. Und zwar kommt das Maaß dieser Mittel nur dann recht an den Tag, wenn sich heterogene Sprachen messen, nicht eine reiche mit einer reichen, nicht eine moderne mit einer modernen; denn beide tauschen und vergleichen sich zu leicht. Somit ist zum fruchtbaren Kampfe mit dem Deutschen keine Sprache geeigneter als die lateinische; keine verhilft durch die Anstrengungen, welche sie machen muß, um dem Deutschen zu genügen, anschaulicher zur Einsicht in die Schätze der Gegnerin; in keiner bringt der Kampf die eigenen Kräfte mehr ans Tageslicht. Der Deutsche verzichte auf das Lateinschreiben, und er verzichtet zugleich auf ein aus dem Gegensatz zu gewinnendes Wissen von dem was seine Sprache so reich macht und auf eine stets sich mehrende Erkenntniß der im Lateinischen verfügbaren Kräfte. Man wende nicht ein, daß zur Gewinnung solcher Einsicht das Uebersetzen in die Muttersprache zureichend sei. Hier werden wir nur veranlaßt, den Leistungen einer armen Sprache mit den Mitteln einer reichen zu entsprechen; wir sind nur genöthigt, in unserem eigenen Besitzthum recht zu Hause zu sein. Aber wir lernen die Kräfte nicht oder nur mangelhaft kennen, durch welche die lateinische Armuth es mit dem deutschen Reichthum aufnimmt; wir beuten das Lateinische nicht aus, wir legen nicht diesem die Fragen und Probleme vor.

5. Somit liegt schon in der Aufgabe, die sich eine zeitgemäße Stilistik stellen muß, eine Rechtfertigung des Lateinschreibens; denn dessen wissenschaftlichen Werth wird Niemand leugnen können, der sich auf den Standpunkt der Sprachvergleichung zu stellen geneigt ist. Von diesem aus erachten wir die stilistischen Bemühungen für unangreifbar, so sehr wir auch zugestehen, daß

Lateinschreiben nicht mehr Zweck für sich ist, und daß diese Sprache nicht mehr ausschließliches Werkzeug wissenschaftlicher Mittheilung sein kann. Doch können wir in letzter Beziehung nicht umhin auszusprechen, daß man sich von der Unzulänglichkeit des Latein für moderne Wissenschaft nicht selten die wunderlichsten Vorstellungen macht, und oft aus Mangel an Sachkenntniß der Sprache die Schuld aufbürdet, welche man selber trägt. Was klar und richtig gedacht ist, läßt sich auch lateinisch sagen. Vornehme Redensarten sehen freilich lateinisch übersetzt oft nicht mehr vornehm aus; aber dafür kann das Latein nichts, welches die Möglichkeit, die es wie jede Sprache bietet, Gedanken-Armuth hinter schöne Diktion zu verstecken, reichlich dadurch gut macht, daß es die vornehmen Geister nöthigt, ihren Gedanken den Flitterputz auszuziehen und dieselben in ihrer Nacktheit darzustellen. — Vom sprachvergleichenden Standpunkt aus läßt sich auch leicht erweisen, daß Fertigkeit Latein zu sprechen und zu schreiben wenn auch nicht mehr den Gelehrten macht, gleichwohl noch immer eine Zierde der Gelehrsamkeit ist. Denn wahren Werth hat diese nicht ohne Bildung; Bildung aber ist nicht denkbar, ohne daß man, kurz gesagt, des Geistes Geschäfte versteht und ihn zu erkennen vermag in der Arbeit, mit welcher er sich selbst am unmittelbarsten und reinsten ausspricht. Dies kann aber Niemand, der blos instinktmäßig, wie das Kind, die *eigene* Sprache spricht, nicht aber Kenntniß nimmt von der *Verschiedenheit* der Formen, in denen der Geist bei den verschiedenen Völkern sich ausprägt, oder der bei den der eigenen Sprache nächstverwandten Formen stehn bleibt, ohne sich auf die *wesentlich* und *ursprünglich* verschiedenen einzulassen. Mit jenem Standpunkt endlich ist das Lateinschreiben in der Schule gerechtfertigt, welche den Geist bilden soll nicht nur durch Einführung in die herrlichsten Erzeugnisse desselben, sondern auch durch Nachweisung dessen, was er an sich, in seiner nächsten und zugänglichsten Bethätigung in der Sprache ist, zu dieser Nachweisung aber ebenfalls einer Darlegung der unterschiedlichen Formen bedarf, in denen er sich bei den vornehmsten Kulturvölkern offenbart.

6. Fragen wir nun, wie sich die Stilistik zu den historisch erwachsenen Anforderungen der Wissenschaft verhalten hat, so können wir nicht läugnen, daß sie *trotz der durchgreifendsten und wesentlichsten Verbesserungen im Einzelnen* doch

im Ganzen und ihrer Methodik nach auf dem vor hundert Jahren eingenommenen Standpunkte geblieben ist. Denn sie kam bis auf die neuesten Zeiten über die vor einem Jahrhundert gäng und gebe Eintheilung nicht hinaus, kraft deren man zuerst von der Correktheit, dann von der Schönheit des lateinischen Stiles handelte. Heineccius spricht in seinem ersten Theile de fundamentis stili grammaticis, rhetoricis, philosophicis; von den beiden ersten sagt er (p. 198), daß sie ad orationis *structuram* et *ornatum*, von den letzten, daß sie ad orationis *materiam* pertinent. Wir haben hiemit nichts anderes als nach seinem eigenem Geständniß p. 55 eine unvollständige Grammatik, dann aus der Rhetorik den locus de elocutione, endlich einen dürftigen Abriß der Logik. Seine beiden andern Theile handeln der zweite de variis scriptionibus in soluta oratione usitatis, der dritte de variis cultioris stili facultatem assequendi subsidiis, berühren die Kunst der Darstellung also gar nicht. Der oben genannte Jesuite Wagner handelt in seiner compendiaria methodus (1737) 1) de puritate, 2) de elegantia, 3) de copia sermonis. Sehen wir in einer Stilistik vom Anfang des jetzigen Jahrhunderts nach, so finden wir bei *Hasse* de causis linguae latinae (1802) die Abtheilungen 1) de oratione grammatica, 2) de elegantia, 3) de ornatu. Endlich in Hand's an sich vortrefflichem, höchst lehrreichem Werke (2. Aufl. 1839) finden wir nach allgemeinen und historischen Erörterungen 1. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Correktheit, 2. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Schönheit, und dies ist auch die Grundeintheilung von Heinichens Lehrbuch der Theorie des lateinischen Stils, zweite Aufl. Leipzig 1848. — Erst in neuester Zeit hat besonders Moritz Seyffert in seiner Palästra Ciceroniana praktisch im Geiste der Sprachvergleichung gearbeitet *), und auch Grysar hat in der zweiten Auflage seiner Theorie des lateinischen Stiles (Köln 1843) das uns vorschwebende Ziel mit rühmlichem Erfolge vor Augen gehabt, wenn sichs gleich herausstellen wird, daß wir und unser ehrenwerther nunmehr verewigter Mitarbeiter in der Behandlung

*) Auch unsere Uebungen des lat. Stils 1829 (fünfte Aufl. 1867), 1830 (vierte Aufl. 1869), 1837 (vierte Aufl. 1863) sind, wenn auch anfangs in sehr unvollkommener Ausführung, auf Sprachvergleichung berechnet gewesen.

unseres Gegenstandes, hoffentlich zum Frommen einer immer allseitigeren Erfassung desselben, aufs wesentlichste differiren.

Sind unsere Erörterungen richtig, so leuchtet von selbst ein, worin der Fehler der bisherigen Methode besteht. Wir sehen davon ab, daß sich manche neuere Stilistik äußerst kahl ausnehmen würde, wenn Grammatik und Rhetorik das ihnen entlehnte Material zurückforderten, wie denn, um nur älterer Werke zu gedenken, Bauer's Anleitung zum richtigen und guten Ausdruck in der lat. Spr. 1775, ferner Scheller's bekannte Praecepta stili bene latini 1779 nichts weiter als Grammatiken sind; aber es berücksichtigt die gegenwärtige Stilistik das Hauptbedürfniß des Deutschen nicht, welches entstanden ist aus der Entwicklung unserer Sprache zu einem Reichthum von Darstellungsmitteln, dem das Latein nicht mehr gewachsen scheint. Wenn nämlich auch gehandelt wird von der Auswahl der Wörter und Redensarten, so hat man bei weitem mehr Ausscheidung des Fehlerhaften als Eröffnung der Fundgruben des Sprachschatzes im Auge. Man fährt noch immer fort, das Latein blos in Bezug auf sich selbst zu betrachten, ohne anders als zufälliger Weise sprachvergleichend zu verfahren, und ohne dem praktischen Bedürfniß des Lernenden entgegen zu kommen, der die Correktheit des Stils in der Grammatik lernen, den Anforderungen eines schönen Stils aber unmöglich genügen kann, so lang es ihm an dem Nothwendigsten, an den Darstellungsmitteln gebricht.

Wir verweisen daher die Lehre von der Correktheit, in so ferne sie Dinge bespricht, welche in der Syntax gelehrt werden, in die Grammatik, die Lehre von der Schönheit des Stils, in so fern sie für den Stil in jeder Sprache gilt, in die Rhetorik, stellen uns zwischen Grammatik und Rhetorik in die Mitte, und fragen, im Allgemeinen ohne Rücksicht auf besondere Stilgattungen, nach dem Verhältniß der Darstellungsmittel im Latein zu denen im Deutschen *).

*) Die deutschlateinischen Wörterbücher, auf die man allenfalls verweisen könnte, behandeln, so weit sie mit unserem Zwecke concurriren, natürlicher Weise die Principien der Sache nicht, gewähren also durchaus keine wissenschaftliche Einsicht in den Unterschied der Sprachen. Auch lassen sich gegen sie vom pädagogischen Standpunkt aus die gewichtigsten Bedenken erheben. — Uebrigens haben wir hier zu rechtfertigen, warum wir im Allgemeinen keine Rücksicht auf die besonderen Stilgattungen nehmen. Nach der Aufgabe, die wir uns gestellt haben, scheint

7. Da nun nach dem Bisherigen von einem Lateinschreiben nicht die Rede sein kann, ohne daß der Deutsche weiß, wie er als lateinischer Stilist dem Reichthum des deutschen Ausdrucks genügen kann, so wird der erste Theil einer sprachvergleichenden Stilistik eine Topik sein müssen, eine Nachweisung der Fundstätten, wo der dem Deutschen entsprechende lateinische Ausdruck zu suchen ist. Diese Topik versucht dem Deutschen innerhalb der lateinischen Sprache die Darstellungsmittel aufzuzeigen, welche dem neuentwickelten Reichthum seiner Sprache gleichgeltend sind. Finden sich dieselben nicht fertig innerhalb des Sprachstoffes vor, sondern nur dem Wesen nach innerhalb grammatischer Strukturen, dann greift auch die Grammatik in die Stilistik ein; in dem grammatischen Verhältniß macht sich eine Kraft geltend, welche die Stelle eines materiell nicht vorhandenen oder nicht fügsamen und angemessen verwendbaren Wortes vertritt.

Weil aber die Sprachen vornehmlich in den Mitteln ausein=

---

uns dies unvermeidlich. Wir sollen und wollen dem Stilisten Darstellungsmittel verschaffen. Diese sind aber an sich betrachtet für alle prosaischen Stilgattungen (und nur von diesen reden wir) mit alleiniger Ausnahme der Tropen in den allermeisten Fällen dieselben. Der Briefsteller, der Historiker, der Redner, der Philosoph unterscheidet sich nicht durch ein verschiedenes Material von Worten, sondern durch einen verschiedenen Gebrauch dieses Materials. Die guten und klassischen Ausdrücke sind am rechten Orte und im schicklichen Zusammenhang in jeder Stilgattung verwendbar; vgl. Cic. or. 3, 45, 177; Quintil. 10, 1, 9. Daß der Stil ein historischer, philosophischer u. s. w. werde, bewirkt nicht das einzelne Wort, die einzelne Struktur, sondern der das gegenseitige Verhältniß der Worte beherrschende Zweck und Gedanke. Haben freilich einzelne Ausdrücke von der Sprache ein für allemal ein besonderes Gepräge erhalten, wie z. B. manche Ausdrücke der familiären Rede, oder sind sie für eine Wissenschaft ausschließlich geschaffene Kunstausdrücke, oder gehören sie erst dem silbernen Zeitalter der Latinität an, so ergiebt sich dies theils von selbst aus den Quellen, aus welchen wir sie schöpfen, theils haben wir es ausdrücklich bemerkt. Dasselbe gilt von den organischen Sprachgebilden, welche unsere Architektonik kennen lehrt. Wir haben nur zu zeigen, welche Satz= und Periodenformen in der Sprache möglich sind. Die Auswahl der einzelnen für die bestimmte Stilgattung beruht nicht mehr auf stilistischer, sondern auf rhetorischer Einsicht. Würden wir in unserem Nachweise der Darstellungsmittel sogleich eine bestimmte Rücksicht auf die Stilgattung nehmen, so würden wir uns selbst wiedersprechend die Wissenschaften wieder vermengen, welche wir trennen wollen.

andergehn, durch welche sie der Darstellung Licht und Schatten oder das ihr gebührende Colorit geben, so fordert die Topik als ihre nothwendige Ergänzung eine Tropik, oder eigentlich eine Metaphorik, wie wir sagen würden, wenn dieser Ausdruck üblich wäre, d. i. eine Lehre vom Verhältnisse der Metaphern in beiden Sprachen. Die Tropik kann der Topik nicht als ein selbständiger Haupttheil gleichgeordnet werden, sondern ist die zweite Unterabtheilung der Topik selbst, indem sie die Translata kennen lehrt im Gegensatze gegen die Propria. Warum sich aber die Tropik auf die Lehre von den Metaphern beschränkt, die Synekdoche aber und die Metonymie in die Nachweisung der Propria aufgenommen werden muß, beruht auf dem Unterschied dieser Figuren selbst, von welchen nur die Metapher der Prosa jenes oben erwähnte Colorit gibt, die beiden andern dagegen Ersatzmittel für fehlende Propria im Gebiete des bildlosen Ausdrucks gewähren.

In diesen beiden Abschnitten wird aber der Sprachstoff erst in seinem unorganischen Verhalten betrachtet, in so fern er aus Wörtern und Ausdrücken besteht. Aber zu den Darstellungsmitteln, über welche eine Sprache verfügt, gehören auch die in ihr möglichen Formen der Sätze und Perioden, die Struktur und Verbindung derselben, kurz die organischen Gebilde, welche von ihr hervorgebracht werden. Der zweite Haupttheil der Stilistik wird also beide Sprachen hinsichtlich ihres Redebaues vergleichen, und wir nennen ihn deßhalb Architektonik.

Erster Haupttheil.

I. Die Topik.

§. 1. Gebiets-Bestimmung.

Es ist zuvörderst das Gebiet zu umzeichnen, innerhalb dessen die Fundstätten des Ausdrucks zu suchen sind. Dieses Gebiet reicht nicht weit über die lateinische Sprache hinaus und namentlich nicht weit hinein in die griechische. Der Lateiner, der seine Sprache mit dem Bewußtsein römischer Würde braucht, besonders der Redner und Historiker, ist ein entschiedener Purist. Denn es sagt zwar Quintilian 1, 5, 58: maxima ex parte Romanus ex Graeco sermone conversus est et confessis quoque Graecis utimur verbis, ubi nostra desunt, sicut illi a nobis nonnunquam mutuantur; aber er giebt 8, 1, 3 auch folgende Vorschrift: quare, si fieri potest, et verba omnia et vox hujus alumnum urbis oleant, ut oratio Romana plane videatur, non civitate donata. Er erkennt somit die Urverwandtschaft beider Sprachen an, verwirft aber die bequeme Manier eines unnöthigen Entlehnens. Bekannt ist der Purismus des Kaisers Tiberius, der nach Sueton's Erzählung c. 71, so geläufig ihm auch das Griechische war, die Fremdwörter besonders in Senatsverhandlungen vermied und in den Senatserlassen jeden fremden Ausdruck in Ermangelung eines einheimischen in mehrere Worte zerlegt oder mit einem Satz umschrieben wissen wollte.

Cicero gestattet sich allerdings den Gebrauch einiger eingebürgerter Fremdwörter; vgl. Deor. Nat. 2, 36, 91: hac animali spirabilique natura, cui nomen est aër, Graecum illud quidem, sed perceptum jam tamen usu a nostris; tritum est enim pro

Latino. Aber wie sehr er Maaß gehalten, geht nicht nur aus den von ihm hierüber aufgestellten Grundsätzen (Acad. 1, 7, 25; Tusc. 1, 8, 15; Off. 1, 31, 5 (111) *), sondern auch aus folgendem ungefähren Verzeichniß der in den Reden vorkommenden griechischen Ausdrücke sattsam hervor. Nur rechne man erstlich die eingebürgerten Fremdwörter weg, wie tyrannus, tyrannicus, pirata, poeta, poema, chorus, scena, pompa, palaestra ff., sodann diejenigen, welche Benennungen griechischer Gegenstände und Verhältnisse sind und allenfalls auch griechisch geschrieben werden könnten, dicam alicui scribere, buleuterium, proagorus, prytanium, gymnasium, mystagogi, epigramma, Jupiter urios (οὔριος), diese sämmtlich in den Verrinen, ferner psephisma, ephebi (Flacc.), dioecetes (Rab. post.), tetrarcha (Corn. Balb. und öfter), wohl auch nauarcha für syracusanische Schiffscapitaine, und acta, stabile Bezeichnung der Meeresküste in ursprünglich griechischen Ländern (Verr.). Man rechne ferner ab die Namen, die in das Gebiet irgend einer Kunst oder Wissenschaft gehören, als authepsa (Rosc. Am.), scyphi, hydriae, lychnus, lampas, scaphia, toreumata, emblemata, basis, theca, cybaea, symphoniacus (Verr.), crotala, cymbala (Pis.), psalterium (Har. resp.), acroama, embolia, anagnostae (Sest.), astrologus, exhaeresimi dies (Verr.), epilogus (Planc.), idiota (Pis. Sest.), dann auch die Ausdrücke für Luxus- und Modewaaren, crocota, mitra, strophium (Har. resp.), lectica octophorus, peripetasmata (Verr.), conchyliata peristromata (Phil. 2). Man scheide endlich die Ausdrücke des Geschäftslebens und das Sprüchwörtliche aus: ephemeris Journal (Quinct.), apotheca (Vatin.), collybus Agio (Verr.), syngrapha (Har. resp.), diplomata (Pis.), chirographa (Phil. 1), auch das als griechisches Wort nicht vorhandene elogium, Inschrift (Pis.), testamentarische Verfügung (Cluent.); — panchrestum Universalmittel, per pseudothyron reverti (Verr.), in exostra heluari, öffentlich (nicht hinter den Kulissen) schwelgen (Prov. cons.), corycus laterum et vocis meae Bestia (Phil. 13, 12, 26). Nach Abzug dieser vom Redner nicht freiwillig gewählten sondern mit den Sachen selbst dargebotenen und fast aufgedrungenen Ausdrücken bleiben in den Reden nur äußerst wenige Fremdwörter übrig, die er ohne Noth

---

*) Die Officia sind nach Zumpt citirt, jedoch mit Beisetzung der durch je ein Buch durchlaufenden Paragraphen.

und äußere Veranlassung gebraucht hat. Diese sind pharmacopola circumforaneus Quacksalber Cluent. 14, 40, architectus sceleris ib. 22, 60, archit. legis Leg. agr. 1, 4, 11, planus improbissimus Landstreicher Gaukler Cluent. 26, 72, poena für furia Pis. 37, 91, aspis Natter Rab. post. 9, 23. Hiezu kommt noch das orientalische gaza Pomp. 23, 66.

Eben so wenig Fremdwörter finden sich in seinen theoretischen Schriften über die Redekunst. In den Büchern de oratore kommen, abgesehen von rhetor, rhetoricus, poetica, ferner von den metrischen Kunstausdrücken dactylus, paeon ff., blos folgende Fremdwörter vor: in hac ironia dissimulantiaque, 2, 67, 270; epilogus, 2, 69, 278; mysterium, 3, 17, 64; politici philosophi a Graecis appellati, 3, 28, 109; verba ad scenam pompamque sumuntur, 3, 45, 177. Ja selbst in den eigentlich philosophischen Schriften ist die Zahl der unnöthigerweise gebrauchten Fremdwörter erstaunlich gering. In den Büchern de deorum natura finden sich abgesehen von den philosophischen Kunstausdrücken, deren griechische Anführung wesentlich zur Sache gehört, nicht mehr als folgende vor: coryphaeus, 1, 21, 59; sophistes, 1, 23, 63; greges epheborum von athenienſischen Jünglingen, 1, 28, 79; monogrammos deos, 2, 23, 59; asotus, 3, 31, 77 in dem Ausspruch eines griechischen Philosophen. Dazu kommen noch einige unentbehrliche mathematische Ausdrücke, wie sphaera, cylindrus, conus, pyramis.

Nun ist es interessant zu beobachten, wie er mehr oder minder absichtlich nach Ersatzmitteln für die Fremdwörter greift. Das Wort philosophia, philosophus vermeidet er zwar selbst in den Reden nicht so ängstlich wie Tacitus (vgl. Roth Exc. zu Tac. Agric. p. 118); aber doch sagt er Rosc. Am. 13, 37 lieber sapientes, de or. 3, 22, 82 sapientia. Asylum steht Verr. 1, 33, 85; aber leg. agr. 2, 14, 36 lesen wir periculi perfugia, Dom. 41, 109 blos perfugium. Auch Livius vermeidet asylum zwar nicht als religiös-politischen Kunstausdruck (1, 8, 5), so wenig als Tacitus Ann. 3, 60. 63, wohl aber in einer Rede als bildlichen; 22, 22, 11: arx tuta perfugiumque; 38, 53, 4: nullisne meritis suis, nullis vestris honoribus in *arcem tutam et velut sanctam* clari viri pervenient, ubi, si non venerabilis, inviolata saltem senectus eorum considat? Für basilica, das er Verr. 5, 58, 152 nicht gescheut hat, setzt er Caec. 5, 14 contritus ad regiam; vgl. Klotz zu d. St. I, p. 481. Obwohl er Verr.

2, 63, 154 das Wort *σωτήρ* mit einem lateinischen Worte für unübersetzbar erklärt (is est nimirum *σωτήρ, qui salutem dedit*), so braucht er doch öfter servator (Dom. 38, 101) und conservator dafür (Sest. 67, 141; Dom. 10, 26), wie Tacit. Ann. 15, 71, so wie auch das Abstraktum salus: Quir. p. red. 5, 11: Lentulus consul, parens, deus, *salus* nostrae vitae; vgl. Verr. 5, 49, 129 und Attic. 1, 16, 5: quum ego sic ab iis, ut *salus* patriae, defenderer. Adjektivisch in *Ζεὺς σωτήρ* übersetzt er es Fin. 3. 20, 66 mit salutaris. So setzt er auch lyra nur in der Erzählung eines griechischen Ereignisses, Tusc. 1, 2, 4, cithara niemals, sondern sagt fides, fidium dafür; vgl. Madv. zu Fin. 4, 27, 75. Den tragischen Chor bezeichnet er Sest. 55, 118 mit caterva, Or. 3, 50, 196 mit catervae atque concentus, was ein *Ἓν διὰ δυοῖν* ist für catervae concinentium. So versucht er renovatio für anatocismus, Attic. 6, 1, 5, agripeta für *κληροῦχος*, D. Nat. 1, 26, 72, consilium imperatorium für *στρατήγημα*, ib. 3, 6, 15, individuum für *ἄτομον* sehr oft, qualitas für *ποιότης*, D. Nat. 2, 37, 94, speculator venatorque naturae für physicus, ib. 1, 30, 83, naturae ratio für physiologia, ib. 1, 8, 20 coll. 26, 73, irrisio für *εἰρωνεία*, Verr. 4, 64, 144. Bekannt ist die Mühe, die er sich giebt, die Kunstausdrücke der griechischen Philosophen lateinisch wiederzugeben. In diesem Gebiete sind diejenigen Ausdrücke, die keine Anerkennung gefunden haben und Versuche geblieben sind, wie z. B. recta effectio Fin. 3, 14, 45 für *κατόρθωσις*, infinitio ib. 1, 6, 21 für *ἀπειρία*, zu unterscheiden von denjenigen, die, von ihm eingeführt, wirklich ein Bürgerrecht in der Sprache erlangt haben. Hieher gehört das eben angeführte qualitas, das oftmalige individuum für *ἄτομον*, decreta für *δόγματα* Acad. 2, 9, 27 (über deren Unterschied von den praecepta Seneca Ep. 95, 10 zu vergleichen ist), vielleicht auch die patibilis natura für die *παθητικὴ δύναμις* D. Nat. 3, 12, 29 (vgl. Kühner zu Tusc. 4, 23, 51), das eben daselbst vorkommende accipere aliquid extrinsecus, id est quasi ferre et pati oder accipere vim externam et ferre für den im griechischen *πάσχειν* enthaltenen Begriff der Passivität und Receptivität (vgl. Acad. 1, 7, 26: accipere et quasi pati); hieher ferner das totius mundi convenientia consensusque für *ἁρμονία* oder *συμπάθεια*, ib. 3, 7, 18; 11, 28, während ib. 27 harmonia steht, auch jene replicatio mundi für *ἀνέλιξις*, ib. 1, 13, 33. Für Kriterium hat er certa judicandi et assentiendi

nota, D. N. 1, 5, 12, regula et judicium, ib. 1, 16, 43, distinctio in agnoscendo, Acad. 2, 26, 86, cognitionis nota, ib. 34, 110, oder blos judicium, ib. 26, 84, blos nota, ibid. und Divin. 2, 6, 17, signa quaedam et notae, Lael. 17, 62.

Es wäre leicht, dieses Verzeichniß fortzusetzen. Doch ists unnöthig, da schon aus dem Gesagten hervorgeht, wie wenig der lateinische Stil die Fremdwörter verträgt, und wie sehr ihn moderne Wortgebilde entstellen müssen, da er sich schon gegen das verwandtere Griechische mit einer Art von Sorglichkeit sträubt.

§. 2.

Unter den modernen Ausdrücken, die sich uns, wenn wir Latein schreiben, in die Feder drängen, setzen besonders die griechischen Wörter philosophisch, politisch, Politik in große Verlegenheit.

1. Philosophicus, nicht einmal ein ächt griechisches Wort, beruht auf einer falschen Lesart in Tusc. 5, 41, 121, wo jetzt von Halm nach den besten Handschriften philosophae scriptiones gelesen wird, sodann auf Senec. Controv. 1, 7, 17, wo Bursian ebenfalls nach Handschriften philosophumenon locum emendirt, endlich auf dem Adverbium philosophice bei Cic. Ac. 1, 2, 8, welches Halm, während die Bücher philosophie bieten, in philosophe verwandelt hat. Die Lateiner haben sich abgesehen von dem sehr selten adjektivisch gebrauchten philosophus mit folgenden Structuren geholfen: virtutum quasi scintillulae, e quibus accendi *philosophi ratio* debet, Fin. 5, 15, 43; quare hoc videndum est, possitne nobis hoc *ratio philosophorum* dare, ib. 5, 29, 87; haec *in philosophia* ratio, D. N. 1, 5, 11; nihil est omnium, *quae in philosophia tractantur*, quod gravius — dicatur, keiner von allen philosophischen Sätzen —, Tusc. 5, 1, 1. Besonders wichtig aber, nur zum Theil übersehen, sind die Ausdrücke, die der Lateiner für philosophisch hat, wenn das Wort gleichbedeutend ist mit wissenschaftlich in theoretischem Sinn oder mit wissenschaftlich gebildet. Doctrinae studium ist Fam. 6, 6, 3 entschieden das Studium der Philosophie. Daher ist der homo doctus der philosophisch oder wissenschaftlich gebildete Mann, nicht ein gelehrter Nicht-Philosophe; vgl. Off. 2, 1, 5 (2): nec rursum dedidi me indignis homine *docto* voluptatibus; ib. 3, 1, 9 (3): sic ab hominibus *doctis* accepimus, non solum ex malis eligere minima oportere etc.; D. N. 1, 17, 44: quod

quoniam fere constat inter omnis non *philosophos* solum, sed etiam *indoctos;* Fam. 12, 18, 2: quocum haec familiariter *docteque* rideam. So möchte denn auch Vatin. 6, 14: Pythagoras homo *doctissimus* nicht auf die Polymathie zu beziehen sein. Gelehrt in unserem Sinne ist literatus, Muren. 7, 16. Wenn ferner Cicero Fin. 2, 9, 27 von Epicur sagt: contemnit disserendi *elegantiam*, confuse loquitur, so meint er die wissenschaftliche Ordnung und logische Richtigkeit der Erörterung; vgl. ib. 2, 9, 26: divisit *ineleganter* er hat unlogisch eingetheilt, und Orator 9, 28: putant enim, qui *horride inculteque* dicat, modo id *eleganter* enucleateque faciat, eum solum Attice dicere; man sehe auch Ep. Brut. 1, 15, 1. Indem sich aber der Begriff des Logischen generalisirt, steht elegans als Bezeichnung des Wissenschaftlichen, Philosophisch-Speculativen dem Gemeinverständlichen, Nicht-philosophischen gegenüber; Fin. 4, 10, 24: quae enim adhuc protulisti, *popularia* sunt; ego autem a te *elegantiora* desidero*). Gerade so Fin. 5, 5, 12: duo genera librorum, unum *populariter* scriptum, quod *ἐξωτερικόν* appellabant, alterum *limatius*, was nicht bedeutet besser gefeilt, sondern mehr in streng philosophischer Form. Vgl. Off. 2, 10, 1 (35): alia est illa, cum veritas ipsa *limatur* in disputatione, subtilitas (es findet eine andere Schärfe der Bestimmung statt, wenn die eigentliche Wahrheit streng philosophisch erörtert wird), alia, quum ad opinionem communem omnis accommodatur oratio. Endlich Or. 1, 23, 109: illa *subtilis* definitio, haec *vulgaris* opinio.

2. Politicus bei Cic. Or. 3, 28, 109 ist lediglich Anführung eines griechischen Ausdrucks, und Caelius bei Cic. Fam. 8, 1, 4, der libri politici schreibt, hat wenig Auctorität. Dagegen

*) Hieraus erhellt gegen Ellendt, was Or. 1, 2, 5 unter elegantia doctrinae zu verstehen ist. Daß übrigens elegans auch das honestum bedeutet, geht hervor aus Verr. 3, 60, 140; Sull. 28, 79, wo jetzt Halm zu vergleichen; Scaur. §. 15; Planc. 12, 31; Attic. 6, 2, 8 etc. Das elegantius (zweckmäßiger), was Cic. Phil. 13, 18, 38 verspottet, erklärt sich aus Liv. 35, 14, 9: neminem (Pyrrho) elegantius loca cepisse, ja sogar aus seinem eigenen Ausdruck Fam. 3, 8, 2: nam — quid a me fieri potuit aut elegantius aut justius, quam ut sumtus egentissimarum civitatum minuerem sine ulla imminutione dignitatis tuae? Vgl. Div. Caec. 17, 57.

finden wir den Satz *ἄνθρωπος ζῷον πολιτικόν* bei Cic. Fin. 5, 23, 66 so wiedergegeben: hominis natura habet quiddam innatum quasi *civile* atque *populare*, quod Graeci *πολιτικόν* vocant. Vgl. Fam. 6, 6, 11: rerum hoc natura et *civilium* temporum (die Natur der politischen Verhältnisse) non patietur; ib. 3, 10, 9: atque haec *domestica*. Quid illa tandem *popularia?* Tusc. 5, 36, 103: popularis offensio, politische Niederlage. Seneca Clem. I, 3, 2 sagt kurz: homo *sociale* animal communi bono genitum. Zu Off. 1, 22, 9 (76): sed tamen id ipsum est gestum consilio *urbano* sine exercitu macht Heusinger die Bemerkung: nostri homines *prudentiam politicam* vocare solent. Sonst hilft respublica aus; Fam. 6, 6, 3: magnus usus tractandae reipublicae; Off. 2, 2, 9 (6): orbati reipublicae muneribus, der politischen Wirksamkeit beraubt. Oder auch publice; vgl. Seyffert Pal. Cic. p. 141, §. 115 der fünften Ausgabe. Wenn Cic. an Attic. 1, 17, 10, die Worte schreibt: scribam alias ad te de meis consiliis capessendae reipublicae plura, so meint er sein politisches System, seine Politik. Vgl. Fam. 1, 9, 2: in omni actione atque administratione reip.; überhaupt giebt dieser Brief eine reiche Ausbeute für den Ausdruck politisch; wir erinnern jetzt nur noch an §. 21: qui meus in republica sit pro mea parte capessenda status, politische Stellung. Zu vergleichen ist auch Liv. 42, 29, 4: Ariarathes —, ex quo junctus est Eumeni affinitate, in omnia belli pacisque se consociaverat consilia, hatte sich seit seiner Verschwägerung mit Eumenes ganz der Politik desselben angeschlossen. Die Politik als der Complex politischer Handlungen wird auch mit acta zu geben sein; Sest. 29, 62: cum omnia acta illius anni per unum illum labefactari viderentur.

§. 3. Der griechische Artikel.

Gegen den Purismus wurde bis auf Hermanns Rüge (Hymn. Hom. p. 121) ganz besonders grob durch Einmischung des griechischen Artikels in die lateinische Rede gefehlt; z. B. *τὸ δὲ τοῖς νῦν αὐτε* inserui; vis *τοῦ* denique u. dgl. Bei dem Bedürfniß eines Artikels, das sich für uns im Lateinischen oft geltend macht, ist die Frage nach dem Verfahren der Alten in solchen Fällen nicht abzuweisen. Wir antworten:

1. Die Wortverbindung wird eingerichtet gerade als wenn ein lateinischer Artikel vorhanden wäre. Es geschieht dies

a. vor Präpositionalausdrücken; Fin. 2, 5, 16: sic enim appellat hanc dulcem: *in motu* (τὴν ἐν κινήσει ἡδονήν), illam nihil dolentis: *in stabilitate* (τὴν ἐν στάσει); Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, d. i. τὴν περὶ τῶν ἠθῶν, nicht moralem; Or. 2, 25, 105: id est igitur genus primum causarum in judiciis: *ex controversia facti;* Attic. 11, 14, 1: omnes enim Achaici deprecatores itemque *in Asia* (οἱ ἐν τῇ —) — in Africam dicuntur navigaturi; ib. 11, 15, 1: Achaici, item *ex Asia* (οἱ ἐκ τῆς —) redituri ad eos (videntur), was gesichert ist durch viele Stellen wie Liv. 26, 25, 11: ab quindecim ad sexaginta annos conjurant. Vgl. unten §. 96, 2.

b. vor Adverbien, die wie Adjektiva mit Substantiven verbunden werden; Caec. 15, 43 steht ictus comminus, ἡ αὐτοσχεδὸν πληγή, der conjectio telorum gegenüber. Vgl. Liv. 3, 6, 3: ministeria invicem ac contagio ipsa vulgabant morbos; 3, 39, 4: deinceps reges; 29, 31, 10: omnia circa; 37, 17, 3: agrum circa Romani hostiliter depopulati sunt. Vgl. unten §. 75, 2.

c. vor dem Infinitiv, der ohne Artikel mit Präpositionen verbunden wird; Fin. 2, 13, 43: ut inter *optime valere* et *gravissime aegrotare* nihil prorsus dicerent interesse, wo Madvig zu vergleichen; Hor. Sat. 2, 5, 69: nil sibi legatum praeter *plorare* suisque; Senec. Benef. 5, 10, 2 multum interest inter *dare* et *accipere.*

d. vor den indeklinabeln Buchstaben-Namen; Quint. 1, 4, 17: non *e* quoque *i* loco fuit? 1, 7, 10: nam *k* quidem in nullis verbis utendum puto. Ueberhaupt vor Indeklinabilien; Fin. 2, 15, 50: quid nunc *honeste* dicit? Jdemne, quod *jucunde?* was versteht er jetzt unter dem Honeste? ff. Als indeklinabel werden zuweilen auch diejenigen Nomina behandelt, welche abgesehen von ihrer Bedeutung blos in ihrer Eigenschaft als Wörter stehen; vgl. Peter zu Orat. 48, 159: *indoctus* dicimus brevi prima litera, *insanus* producta, *inhumanus* brevi, *infelix* longa; ib. 161: postremae duae literae, quae sunt in

optimus. Gerade in solchen Fällen pflegte man sonst fast ausnahmslos ein *τό* einzuschalten.

2. Es findet ein wirklicher Ersatz des Artikels statt

a. durch umschreibende Conjunktionen, welche für einen im Griechischen mit dem Artikel versehenen Infinitiv eintreten; Fin. 2, 5, 16: quis enim est, qui non videat, haec esse in rerum natura tria: unum, *quum* in voluptate sumus (*τὸ εἶναι ἐν ἡδονῇ*), alterum, quum in dolore, tertium hoc, nec in dolore nec in voluptate?

b. durch Pronomina, und zwar nicht nur auf die im letzten Gliede des eben angeführten Beispiels ersichtliche Weise, sondern geradezu durch Substitution; Quint. 1, 4, 11: conjicit est ab *illo* jacit; Cic. Or. 2, 46, 193: nunquam *illum* adspectum dicebat; D. N. 2, 3, 7: ex quo *illa* (*τά*) ostenta cett. dicuntur; Tusc. 5, 27, 78: *illa* victa (die Besiegte) maesta discedit. Natürlich wird das Pronomen ille nicht geradezu zum Artikel; aber wenn der Lateiner einen Artikel hätte, so würde dieser und nicht das Pronomen stehn. Vgl. Feldbausch Allg. Schulzeitung 1828. Abth. II. Nro. 59; Jacob in Jahn's Jahrb. 1828. Bd. 3. p. 143.

c. durch Deklination. Nämlich der Deutsche ist gewohnt, Wörter und Sätze, die blos bestimmt sind angeführt und genannt zu werden, construktionsfrei in die Rede aufzunehmen, während der Lateiner weit mehr als wir in den Bereich der Rektion zieht. Sagt doch sogar Liv. 45, 4, 4: postquam *Regem Persea* consuli Paulo salutem legit. Aber von den Neulateinern wurde die deutsche Sitte nachgeahmt mit Zuziehung des griechischen Artikels. Während also nicht selten in folgender Weise geschrieben wurde: invidia, quod verbum ductum est *ἀπὸ τοῦ* nimis intueri fortunam alterius, schreibt Cic. Tusc. 3, 9, 20: a nimis *intuendo* fortunam. D. N. 2, 28, 72: ita factum est in *superstitioso* et *religioso* alterum vitii nomen, alterum laudis. Caec. 16, 47: quum de jure et legitimis hominum controversiis loquimur et in his rebus *vim* nominamus, den Ausdruck vis brauchen. Hiemit halte man zusammen, was Drak. schreibt zu Liv. 2, 49, 4: patet itaque male *τὰ* egregius senatus Fabro displicuisse, oder zu 2, 17, 5: Gronov. testatur

meliores τῷ res carere et verbum esse respicere τὸ miles.

d. durch ein umschreibendes Substantivum, wie vis; Cic. Fin. 2, 6, 17; Zenonis est — hoc Stoici; omnem vim toquendi (πᾶν τὸ φθέγγεσθαι) in duas tributam esse partes — dicebat; 5, 11, 30: atque etiam illud — perabsurdum sit, ita diligi a sese quemque, ut ea vis diligendi (dieses Lieben) ad aliam rem quampiam referatur, non ad eum ipsum, qui sese diligat; ib. 5, 26, 76: percipiendi vis ita definitur a Stoicis —; Or. Part. 23, 82: omnis vis laudandi vituperandique ex his sumitur virtutum vitiorumque partibus.

§. 4. Gebietsbestimmung (Fortsetzung).

Selbst innerhalb der lateinischen Sprache ist der Stilist, wenn er Fundstätten des Ausdrucks sucht, im Allgemeinen auf die klassische Prosa und in dieser auf das Uebliche und Gesetzmäßige beschränkt. Um nicht das unzählige Male Gesagte zu wiederholen, begnügen wir uns mit der Aufstellung folgender Canones:

1. Ein blinder Ciceronianismus ist Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß mit Cicero der organische Entwicklungsgang der Sprache noch keineswegs abgeschlossen war, so wenig, als nur deutsch ist, was Göthe geschrieben hat.

2. Ein Haschen nach Archaismen oder Neologismen oder nach individuellen Eigenthümlichkeiten eines einzelnen Schriftstellers ist gleichfalls Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß der lateinische Stil des Modernen ein Widerschein des Allgemeinen der antiken Sprache sein soll, hindurchgegangen durch die eigene Persönlichkeit des Schreibenden *).

3. Es giebt indessen kein so veraltetes und kein so neues, auch kein so seltenes Wort, das nicht irgend einmal in einem

---

*) Diese Thesis ist gegen diejenigen gerichtet, welche dem Schreibenden die Nachahmung eines einzelnen Schriftstellers zum Gesetz machen. Hiedurch verliert der Stil Charakter und Seele. Daß man aber Latein so schreiben könne, daß es ächt und römisch sei und gleichwohl auch das Gepräge der eigenen Persönlichkeit trage, haben die großen Meister Ruhnkenius, Wolf, Gottfried Hermann, Lobeck durch die That bewiesen.

passenden Zusammenhange geistreich und wirksam verwendet werden könnte. Wolf Narrat. de Herodiano p. 39 schreibt: nec quisquam adeo inepte fautor fuerit veterum, quin vel infimo istorum, qui nuper Friderici nostri gesta *conscribillarunt*, eundem locum assignet, quem Capitolino, Trebellio, Eutropio. Wer möchte hier das conscribillare missen, obwohl es blos bei Varro und tropisch einmal bei Catull vorkommt? Wer dürfte sich ferner scheuen, mit Wolf in dem kurzen Abriß seiner Selbstbiographie bei Koerte zu schreiben in tertium quartumque pueritiae annum memoriosus (Festus) magnarius negotiator, Großhändler (Apulejus), libellio für bibliopola (Statius), vorausgesetzt, daß dies auf die rechte Weise und im Dienste eines berechtigten logischen oder rhetorischen Zweckes geschieht? Oder dürfte man cursus vehicularius für Post, caseus Alpinus für Schweizerkäse, panis siccus für trocknes Brod nicht brauchen, weil dies Alles nur bei nicht mustergiltigen Schriftstellern vorkommt?

§. 5. Art der Forschung.

Innerhalb des von uns umzeichneten Gebiets vertrauen wir die dem modernen Hochdeutsch entsprechenden Ausdrücke zu finden, natürlich ohne für eine lateinische Terminologie derjenigen Wissenschaften einstehn zu können, welche dem Römer ganz oder theilweise noch unbekannt waren. Unser Vertrauen gründet sich theils auf die Einheit des menschlichen Geistes, welche sich in den verschiedenen Sprachen offenbart, theils auf die Bildungsstufe, welche derselbe in den Vertretern der klassischen Latinität erreicht hat. Die Summe der Anschauungen, welche ihnen Welt und Leben bietet, ist ungeheuer, und wenn sie, um mit Griechenland zu wetteifern, das Gebiet des speculativen Wissens, in welchem sie von Natur nicht heimisch sind, zu betreten wagen, so ist der Ausdruck nicht dasjenige, was ihnen am meisten gebricht, um sich dort mit Gewandtheit zu bewegen. Was sie gefaßt haben, vermögen sie in edler Form zu sagen. Wenn sie nun trotz der von ihnen selbst eingeräumten Kärglichkeit ihrer Darstellungsmittel jene Anschauungen und dieses Wissen wiederzugeben im Stande sind, so müssen in ihrer Sprache mehr Kräfte verfügbar sein, als unmittelbar und ohne Weiteres zu Tage liegen. Für viele Dinge, denen die deutsche Sprache bequeme Namen gegeben

hat zu unmittelbarem Gebrauch, werden materielle Aequivalente in anderer Form zu Gebote stehn; für Manches, was der Deutsche mit einem ausdrücklichen Worte bezeichnet hat, wird ein formelles Aequivalent nicht nöthig sein, weil der zu bezeichnende Begriff in der Bedeutungskraft eines andern Wortes mit eingeschlossen ist. Hieraus erwächst uns die doppelte Aufgabe: erstlich den materiellen Ersatzmitteln nachzuforschen, welche das Latein bietet für Ausdrücke, welche nicht unmittelbar übertragen werden können, zweitens im Deutschen die Ausdrücke kennen zu lernen, welche nicht unmittelbar übertragen werden dürfen. Weil aber jedes Zeitalter nach Maaßgabe seiner eigenen sprachlichen Entwicklung die fremde Ausdrucksweise mit anderen Augen ansieht, so werden wir im Latein für unser jetziges Sprachbedürfniß auch unmittelbar congruente Ausdrücke in nicht geringer Zahl entdecken, welche den Vorfahren in der für uns dienlichen Bedeutung deßhalb unbekannt geblieben waren, weil sie keine Veranlassung hatten, dieselben so wie wir es bedürfen zu verwenden. Somit wird es unsere dritte Aufgabe sein, auf den noch nicht vollständig erkannten Reichthum an unmittelbar congruenten Ausdrücken hinzuweisen, über welchen der Latein schreibende Deutsche zu gebieten hat. Indem wir uns diese dreifache Aufgabe stellen, haben wir das Gesetz ausgesprochen, nach welchem wir jeden der in Frage kommenden Hauptredetheile zu bearbeiten haben. Von sachgemäßer Durchführung dieses Gesetzes dürfen wir eine richtige Einsicht in die Einstimmigkeit sowohl als Verschiedenheit der beiden Sprachen erwarten; auch haben wir damit für die Behandlung aller Redetheile eine durchgreifende Grund- und Hauptdisposition gewonnen, welche nicht ein nach Belieben erfundenes, dem Stoffe rein äußerliches Schema, sondern das Ergebniß sorgfältiger Betrachtung des Stoffes selbst ist.

Erstes Buch.

Die Topik der Propria.

Erstes Kapitel.

Die Fundstätten der Substantiva.

§. 6. Das Verhältniß der deutschen Substantiva zu den lateinischen.

Die deutsche Sprache unterscheidet sich von der lateinischen in Absicht auf ihre Darstellungsmittel hauptsächlich durch ihren Reichthum an Substantivis. Erstere hat nicht allein sehr viele Fremdwörter bei sich eingebürgert, sondern sie hat durch ihren Artikel und durch die Bildungssylben ung, keit, heit, niß u. dgl. eine sehr ausgedehnte Möglichkeit zu substantiviren, welche letztere der lateinischen Sprache nur in sehr beschränktem Maaße zusteht. Indem die lateinische Sprache diese Fesseln zu sprengen suchte und, da sie die Zahl der Stammwörter nicht zu mehren vermochte, Fremdwörter in sich aufnahm, ihrem puristischen Charakter untreu wurde, ferner in Substantivirungen und Neubildungen die ihr zustehende Befugniß überschritt, ist sie barbarisch geworden. In diesem Mangel an lateinischen Substantivis, welche geeignet waren, den deutschen Reichthum unmittelbar zu ersetzen, liegt erfahrungsgemäß eine Hauptschwierigkeit, mit welcher die angehenden Stilisten zu kämpfen haben. Diese greifen in ihrer Verlegenheit entweder zu barbarischen oder zu wässerigen, die Kraft der lateinischen Rede verschwemmenden Auskunftsmitteln, und es läßt sich kaum sagen, was dem ächt lateinischen Stile mehr Eintrag thut, die Nachsicht gegen schlechte Substantiva, oder die allgemein und unbedingt gegebene Anweisung, daß man eben, was man nicht wörtlich übersetzen könne, durch Umschreibung ausdrücken müsse.

Nach den oben §. 5 dargelegten Grundsätzen weisen wir A. für deutsche Substantiva, die sich nicht unmittelbar lateinisch

wiedergeben lassen, Aequivalente nach, zeigen B. welche deutsche Substantiva in der lateinischen Rede wegfallen, und versuchen C. eine Anleitung zu geben, wie die verfügbaren lateinischen Substantiva ausgebeutet und für moderne Begriffe verwendet werden können.

§. 7. A. Ersatz deutscher Substantiva durch Aequivalente.

Aa. Ohne Erweiterung des lateinischen Ausdrucks durch Substitution eines Redetheils.

I. Aus dem Gebiete der Substantiva selbst.

Statt des nichtvorhandenen Ausdrucks für einen Begriff wird ein verwandter genommen; rebus non habentibus suum nomen accommodamus quod in proximo est, Quint. 8, 6, 34. Verwandt aber sind

1. subordinirte Begriffe und die ihnen superordinirten, das Genus mit der Species und umgekehrt;
2. coordinirte Begriffe, das ist die verschiedenen Species eines und desselben Genus, somit die Abstrakta mit den ihnen entsprechenden Concretis, das Objektive mit dem Subjectiven, das Absolute mit dem Relativen und umgekehrt.

Hiemit sind die Fundstätten bezeichnet, in welchen wir im Latein substantivische Ersatzmittel für deutsche Substantiva zu suchen haben.

§. 8. Das lateinische Genus für die deutsche Species.

(Synecdoche, comprehensio.)

Bei der Verschiedenartigkeit der Ausdrücke, welche unter diese Kategorie fallen, ist es außerordentlich schwer, ein Gesetz für die Klassifikation der Beispiele ausfindig zu machen. Wir haben im Folgenden eine chaotische Unordnung nur dadurch vermeiden zu können geglaubt, daß wir die Belege theils nach den Vorstellungskreisen ordneten, denen sie angehören, theils nach der Natur, dem Bedeutungsumfang der lateinischen hier in Frage kommenden Substantiva. Ein logisches Gesetz, das bei der Aufführung des Einzelnen alle Willkür ausschlöße, giebt es hier nicht; genug, wenn wir nachweisen, daß in allen von uns angeführten Fällen das

lateinische Genus wirklich an die Stelle der deutschen Species getreten ist, und hiedurch das Verfahren der fremden Sprache gegenüber der unsrigen anschaulich machen.

1. Der Lateiner hat kein Wort für Geschmack im ästhetischen Sinn; denn gustus z. B. in gustum laudis habere ist etwas ganz Anderes. Geschmack aber ist das richtige Urtheil über Schön und Nichtschön, also eine Species vom Genus Urtheil; daher vertritt den deutschen Ausdruck das lateinische judicium sehr oft. Geschmack ist aber auch die Einsicht in die Natur des Schönen; daher wird nicht nur von Cic. de opt. gen. 4, 11 intelligens judicium verbunden, sondern auch für Geschmack blos intelligentia gesagt; Verr. 4, 44, 98: vide, ne ille non solum temperantia, sed etiam intelligentia te atque istos, qui se elegantes dici volunt, vicerit. — Wahl, als Urtheil über Werth und Unwerth, Tauglichkeit oder Untauglichkeit, ist gleichfalls judicium; Off. 2, 1, 2 (1): de quibus dicere aggrediar, si pauca prius de instituto ac de judicio meo dixero, über die Wahl meines Stoffes; vgl. §. 7. 8. Verr. 1, 15, 41. haud scio an — plus judicium voluntatis (die freiwillige Wahl) valere quam sortis debeat; Or. 3, 7, 25: ut sit difficile judicium excellentis maxime suavitatis. Zuweilen treten nähere Bestimmungen hinzu; Plin. Paneg. 10, 2: non unius Nervae judicium illud, illa electio fuit; Justin. 2, 15, 20: nec in bello judicium deligentium fefellit Cimon. Aber bei Cic. Vatin. 15, 36: eripueras senatui — imperatoris deligendi judicium steht das Wort nach einem unten zu erläuternden Sprachgebrauche für Wahlrecht; denn nicht die Fähigkeit, sondern die Befugniß zu wählen ist gemeint. Auch die Achtung, die Jemand vor einem Andern hat, ist ein Urtheil; daher Attic. 11, 7, 3: ut existimem, me bonorum judicium non funditus perdidisse; Fam. 10, 1, 4: quidquid in eum judicii officiique contuleris.

Phantasie: die Nachlässigen schreiben phantasia, die Sorgfältigeren richten sich etwa nach Quint. 8, 3, 64: procul a concipiendis rerum imaginibus abesse. Aber als Vorstellungsvermögen ist die Phantasie eine Species des Denkvermögens überhaupt; daher cogitatio dafür zu verwenden ist; vgl. Cic. Marc. 2, 6: quae quidem ego nisi tam magna esse fatear, ut ea vix cujusquam mens aut *cogitatio* capere possit, amens sim; Corn. B. 20, 47: exsistat ergo ille vir parumper *cogitatione* vestra, quoniam re non potest, ut conspiciatis eum men-

tibus, quoniam oculis non potestis; Quint. 11, 2, 18: in ea (domo) quidquid notabile est, animo diligenter affigitur, ut sine cunctatione ac mora partes ejus omnes *cogitatio* possit percurrere. Daß aber unter cogitatio die Phantasie gemeint sei, verdeutlicht in der Regel ein Zusatz; Mil. 29, 79: fingite animis — liberae sunt enim nostrae cogitationes, et quae volunt sic intuentur, ut ea cernimus, quae videmus — fingite igitur cogitatione imaginem hujus condicionis meae. So heißt phantasiren cogitatione res depingere, D. N. 1, 15, 39; Acad. 2, 15, 48 und 16, 51; oder visa cogitatione informare ebendaselbst. — „Witz, als Vermögen, mag es, wie Seyffert in der Paläſtra 5te Ausg. p. 40 §. 15 sagt, den Erfindungsgeist überhaupt oder die besondere Gabe der Auffassung von Aehnlichkeiten bedeuten, ist ingenium, ingenii acumen; Auct. ad Herenn. 2, 30, 47: facta enim et dedita opera comparata oratio videbitur esse aut artificii significandi, *ingenii venditandi* aut memoriam ostentandi causa."

2. Pedanterie ist eine Art von gehässiger Strenge oder von Peinlichkeit, die überall Schwierigkeit macht, oder von lästigem, Andern beschwerlich fallendem Wesen oder euphemistisch von Pünktlichkeit, Genauigkeit. Daher kann Cic. sagen Cato m. 18, 65: severitatem in senectute probo, sed eam sicut alia modicam, *acerbitatem* nullo modo; vgl. D. N. 3, 31, 77: posse enim asotos ex Aristippi, *acerbos* e Zenonis schola exire; Mur. 9, 19: multorum *difficultatem* exsorbuit; Sueton. Tib. 70: *morositate* nimia obscurabat stilum; Cic. Brut. 38, 143: erat in Crasso latine loquendi — sine *molestia* diligens elegantia, er sprach ein gewähltes, geschmackvolles Latein ohne Pedanterie; Pomp. *) 19, 58: an C. Falcidius cett. cum tribuni plebi fuissent, anno proximo legati esse potuerunt: in uno Gabinio sunt tam *diligentes?* Vgl. Verr. 4, 24, 56: nimium diligens, ein Pedant. — Hieher gehört auch Or. 1, 51, 221: neque vult orator ita sapiens inter stultos videri, ut qui audiant — illum *ineptum et Graeculum* putent; Red. Sen. 6, 14: habet autem magistros non ex istis *ineptis*, qui dies totos de officio ac de virtute disserunt. Ueber den sittlichen Pedanten insbesondere vergleiche man Seyffert l. c. p. 53. — Ungehorsam, Unbotmäßigkeit, Insubordination giebt Nep. Lys. 1, 2 mit *immodestia,*

*) De imperio Pompeji, sonst pro lege Manilia genannt.

subsumirt also den Fehler dessen, der sich den Schranken des Gehorsams entzieht, der maaßüberschreitenden Schrankenlosigkeit überhaupt. Den gegentheiligen Begriff der Subordination giebt Caes. b. g. 7, 52, 4 folgendermaßen: nec minus se in milite *modestiam* et *continentiam* quam virtutem atque animi magnitudinem desiderare, faßt also die hier speciell gemeinte Tugend des Soldaten, den Dispositionen des Feldherrn nicht vorzugreifen, als Anspruchlosigkeit und Selbstbeschränkung überhaupt auf. Ueber andere Ausdrücke für Ungehorsam, wofür inobedientia barbarisch wäre, vergleiche unten §. 9, 3. — Zufriedenheit mit den Verhältnissen, in denen man lebt, erscheint dem Römer als Gleichmuth; vgl. Caes. b. g. 6, 22, 4: ut *animi aequitate* plebem contineant, um das gemeine Volk in Zufriedenheit zu erhalten; das Genus Gleichmuth steht also für seine Species: Gleichmuth in beschränkter Lage. — Die Theilnahme ist Schmerz bei den Leiden eines Andern: daher Cic. Att. 3, 11, 2: consolari jam desine, objurgare vero noli; quod quum facis, ut ego tuum amorem et *dolorem* desidero! Heimweh ist Sehnsucht nach der Heimath, daher bei Liv. 5, 54, 3 *desiderium;* Genesung ist werdende Gesundheit; daher Cic. Fam. 16, 12, 5 an den kranken Tiro schreibt: quae cave ne te perturbent et impediant *valetudinem* tuam. — Der Glaube in religiöser Hinsicht ist in allgemeinem Sinne dem Römer Vorstellung eines Nicht-sinnlichen; daher Tusc. 1, 13, 30: nulla gens tam fera —, cujus mentem non imbuerit deorum *opinio.* Der Glaube in christlichem Sinne, als Zuversicht auf Christus, wird mit *fiducia* zu geben sein. Der Fluch, den man über Jemand ausspricht, ist den Alten durchweg ein strafeheischendes Gebet an die Götter; daher Caes. b. g. 6, 31, 5: Cativolcus — omnibus *precibus* detestatus Ambiorigem.

3. Wir geben nunmehr Ausdrücke, welche sich auf Sprache und Rede beziehn. Etymologie: gemacht und nicht aufgekommen ist Cicero's veriloquium und Quintilians originatio; Liv. 1, 44, 4 sagt: pomoerium, verbi *vim* solam intuentes (lediglich mit Rücksicht auf die Etymologie), postmoerium interpretantur esse; denn etymologische Bedeutung ist die wörtliche Bedeutung eines Ausdrucks; für letzteres steht Bedeutung, vis, überhaupt; also ist vis verbi die wörtliche d. i. etymologische Bedeutung des Ausdrucks pomoerium. Vgl. Tusc. 3, 5, 11: totum igitur id — quid et quale sit, *verbi vis* ipsa declarat, drückt schon die

Etymologie des Wortes aus. Sonst heißt einen Begriff etymologisch deuten *nomen* rei interpretari, z. B. Legg. 2, 5, 11. — Monologe giebt Quint. 10, 1, 70 mit *meditationes*, weil unter das Genus meditatio so gut das laute als das stille Selbstgespräch subsumirt wird. — So ist clamor Nothruf Verr. 4, 43, 94, sermo in sermonem non aspernari Cluent. 16, 47 ein Vorschlag, testium dicta ib. 23, 62 Zeugenaussagen, descriptio Charakterschilderung, Charakteristik, Top. 22, 83, vox Aussprache, Or. 3, 12, 44, voculae malevolorum die Witzeleien Uebelwollender, Fam. 2, 16, 2.

4. Persönliche Benennungen. Die Prinzen von Syrien heißen bei Cic. Verr. 4, 27, 61 *reges* Syriae, regis Antiochi filii *pueri*. Während uns hiemit der Redner eine Zerlegung des Begriffes giebt, sagt Livius von Fürstensöhnen nicht selten reguli, z. B. 42, 24, 10: ita regulus (Gulussa, Masinissa's Sohn) Carthaginiensesque dimissi; siehe Fabri zu Sall. Jug. 11, 2. Tacitus braucht geradezu rex; Hist. 2, 25: vulneratur rex Epiphanes; 5, 9: Pacorus rex Parthorum; vgl. Döberlein zur ersten Stelle. Unser Officier wird nie mit dux, wohl aber mit *ductor* zu geben sein, da dieser Ausdruck eben so gut den untergeordneten als einen oberen Anführer bezeichnet; vgl. Liv. 7, 41, 4: ne quis, ubi tribunus militum fuisset, postea ordinum ductor esset. Ganz in der Weise ist miles der gemeine Soldat; Cic. Somn. Scip. 2, 11 (Rep. 6, 11, 11): ad quam tu oppugnandam nunc venis *paene miles*. Auch mag hier bemerkt werden, daß die Römer nie wie Löwen, sondern immer *ferarum* ritu fechten, so wie ihre Feinde nie wie Hasen davon laufen, sondern nach Liv. 40, 27, 12 *pecorum* modo fugiunt. — Wenn Cic. Att. 4, 4b, 1 schreibt: etiam velim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos, quibus Tyrannio utatur *glutinatoribus*, so versteht er unter diesen die Zusammenleimer der einzelnen Papierstreifen neugeschriebener oder alter schadhaft gewordener Volumina, d. i. Buchbinder*). Ibid. 4, 6, 2 schreibt er: si loquor de republica, quod oportet, *insanus*, si quod opus est, servus existimor, wenn ich über die Lage des Staats nach Pflicht und Gewissen rede, so gelt' ich für einen Schwärmer, d. i. für einen Narren, der Idealen nachjagt; und wenn ich mich den Umständen accommodire, für einen Servilen.

*) Vgl. Becker Gall. II. p. 325 ed. 2.

5. Bisher haben wir mehr von Einzelnheiten geredet. Aber recht wichtig für den Stilisten wird diese Fundstätte erst bei denjenigen lateinischen Ausdrücken, welche von sehr weitschichtiger Bedeutung und somit im Stande sind, eine Menge von Arten unter sich zu begreifen. Der Reichthum an Stoff nöthigt zu vorsichtiger Auswahl, welche wir besonders mit Hinblick auf das praktische Bedürfniß treffen. Caes. b. c. 1, 7, 4 sagt von der tribunicia potestas: Pompejum, qui amissa (sc. per Sullam) restituisse videatur, *dona* etiam quae ante habuerit ademisse; diese dona sind die dona praecipua der tribunicischen Gewalt, ihre Privilegien. Die *artificia*, deren Caes. ib. 1, 58, 2 in der Beschreibung der Seeschlacht vor Massilia gedenkt, sind nautische artificia oder Manoeuvres. — Der Anfänger ist in Verlegenheit, ein untergeordnetes militärisches Commando zu bezeichnen, wofür imperium nicht zu brauchen ist; hier leistet *cura* das Röthige; Tac. Hist. 2, 24: curam peditum Paulinus, equitum Celsus sumsere, wie denn auch curare ohne Objekt etwa mit einer Ortsbezeichnung nicht selten für commandiren steht. — Lesen wir Sueton. Claud. 38: etiam *coercitionem popinarum* aedilibus ademit, so denken wir sogleich an polizeiliche coercitio und übersetzen: er nahm den Aedilen auch die Wirthshaus-Polizei. — *Dies* z. B. in datis literis *diem* commutare, Cic. Q. fr. 3, 1, 3, ist der Schreibetag, das Datum; der Zahltag, Zahlungstermin ist es bei Caes. b. c. 3, 32, 5: quibus in rebus prolationem *diei* donationem esse dicebant. — Ein ausgiebiges Wort ist *numerus*. Eine Species von Zahl ist die Anzahl, das Viel oder Wenig eines bestimmten Gegenstands, d. h. ein Quantum, eine Quantität; daher numerus frumenti, eine Quantität Getreide, z. B. Off. 3, 12, 3 (50). Die Anzahl ist aber auch das Band, das mehrere gleichartige Einheiten zusammenfaßt; eine solche Anzahl gleichartiger Einheiten aber ist eine Klasse, eine Kategorie; Verr. 4, 1, 3: ex quo potius numero (incipiam), quam ex ipsis laudatoribus tuis? Daher auch Nep. Epam. 7, 1: erat enim ibi privatus, numero militis, in der Kategorie, oder, wie wir sagen, in der Eigenschaft eines gemeinen Soldaten; Auct. bell. Alex. 44, 4: qui numero aegrorum relicti erant Brundisii. In diesem Sinn steht numerus oft, wo wir Mitte sagen: ex nostro, ex civium numero. Wie numero militis ist Caes. b. g. 4, 27, 3 oratoris *modo* gesagt, in der Art d. i. in der Eigenschaft eines Abgesandten. Der Pluralis *modi*

ist ächter Ausdruck für das dem Anfänger nicht selten schwierige Mittel; Sall. Cat. 5, 6: neque, id *quibus modis* assequeretur, dum sibi regnum pararet, quidquam pensi habebat. — Von *condicio* wird unten §. 64 zwar insbesondere die Rede sein; doch gehört eine Art der Verwendung dieses Wortes der Anschaulichkeit wegen schon hieher. Wenn Cic. Cluent. 55, 150 sagt: converte nunc ad equestrem ordinem atque in ceteros ordines easdem vitae *condiciones*: non perferent, so will er unter den Verhältnissen beschränkende Verhältnisse, Beschränkungen verstanden wissen; vgl. Phil. 10, 5, 11: certi fines Macedoniae, certa condicio, die Provinz M. hat ihre bestimmten Grenzen, unterliegt einer festgesetzten Beschränkung. Für besonders viele Species steht im politischen Sinne das Wort *literae*. Es ist ein Rescript, ein schriftlicher Befehl; Verr. 2, 49, 120: neminem senatorem factum esse nisi istius imperio aut literis; Q. fr. 1, 2, 3, 8: in literis mittendis — nimium te exorabilem praebuisti, in der Erlassung von Rescripten. Ferner ein Verhaftsbefehl, Flacc. 35, 88: literas misit de villico P. Septimii—, qui villicus caedem fecerat; ein Bestallungsdekret, Suet. Vesp. 8: literas revocavit. So ist *edictum* die vom Statthalter der Provinz bei seinem Amtsantritt erlassene Proclamation, sein Regierungsprogramm; Flacc. l. c.: in Lurconis libertum judicium ex edicto dedit; vgl. Sueton. Nero 41: edictis tandem Vindicis contumeliosis et frequentibus permotus; es sind die Proclamationen, Manifeste des Vindex gemeint. *Praemandata* ist der Ausdruck für Steckbrief Planc. 12, 31, *institutum* eine Verfügung des Statthalters, Verr. 2 l. c., *praecepta* bei Caes. b. c. 3, 32, 3 die Verordnungen desselben, in welchen Zahlungen und Lieferungen geboten werden, wie Held erklärt. Legis *scriptum* ist der geschriebene Entwurf eines Gesetzes, L. agr. 2, 18, 48, und unter *permissu* legis versteht Cic. ib. 2, 14, 35 eine vom Gesetz ertheilte Erlaubniß, d. i. eine Vollmacht *).

*) Einen recht anschaulichen Ausdruck tragen wir hier unten nach. Cic. Cat. 4, 6, 11 hat *acervi* civium für Leichenhügel von Bürgern (Hügel von Bürgerleichen) gesagt, Liv. 10, 29, 19 *cumuli* Gallorum. Tac. Hist. 3, 19 setzt *cumuli* ohne einen näher bestimmenden Genitiv für Leichenhügel, während Cic. Cat. 3, 10, 24 acervi corporum, Liv. 22, 59, 3 cumuli caesorum corporum hat.

6. Den weitesten Umfang aber hat begreiflicher Weise die Verwendung von *res*. Cluent. 13, 36: ratio excogitata Larini est, *res* translata Romam, der Plan wurde zu Larinum ersonnen, die Ausführung aber nach Rom verlegt; vgl. Off. 2, 9, 4 (32): secundo autem loco [*voluntate* benefica benivolentia movetur], etiamsi *res* forte non suppetit. (Die Klammern hat Baiter mit Sauppe gesetzt). Mil. 6, 15: de *re* et de *causa* judicavit, Thatfrage, Rechtsfrage; vgl. Osenbrüggen. Or. 1, 3, 9: una aliqua in *re* separatim elaborare, sich mit einem einzelnen Zweig des Wissens besonders beschäftigen; vgl. die ganze Stelle. Ib. 1, 31, 139: in utraque *re* in beiden Fällen; Off. 1, 16, 7 (51): una ex *re* satis praecipit (an einem Falle lehrt er zur Genüge), ut, quidquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel ignoto; vgl. Corn. Balb. 23, 53: cognoscite nunc populi Romani judicium *multis rebus* interpositum, in vielen Fällen*); Off. 3, 21, 3 (82): nam si violandum est jus, regnandi gratia violandum est; *aliis rebus* (in anderen Fällen) pietatem colas. Phil. 12, 5, 11: *multis rebus* a nobis est invitatus ad pacem Antonius; bellum tamen maluit, nicht: durch viele Dinge, sondern eigentlich: durch viele Handlungen d. i. in vielfacher Weise. Ibid. 2, 9, 23: in eo non tu quidem *tota re* sed, quod maximum est, temporibus errasti, hierin hast du dich zwar nicht total, nicht in aller Beziehung, wohl aber in der Chronologie geirrt; ib. 2, 46, 117: cum illo ego te dominandi cupiditate conferre possum, *ceteris* vero *rebus* nullo modo comparandus es, aber in allen andern Beziehungen —. Caes. b. c. 1, 26, 2: atque ea res saepe tentata (der Versuch friedlicher Ausgleichung) etsi impetus ejus consiliaque tardabat, tamen *omnibus rebus* in eo perseverandum putabat, auf alle mögliche Weise, in jeder Hinsicht; Held führt noch mehr Stellen an. Hiemit ist vollkommen gerechtfertigt Marcell. 11, 34: *omnibus* me *rebus* a te non *conservato* solum, sed etiam ornato, nachdem du mir in allen Beziehungen nicht nur meine Stellung gelassen, sondern sogar noch Auszeichnungen verliehen hast. Eine Transposition des omnibus rebus zu ornato ist somit unnöthig. Vgl. auch Seyffert zu Lael. 18, 64 p. 401, und Pal. Cic. 5. A. p. 81 §. 22.

*) Vgl. Cic. Quinct. 23, 75: fides hujus *multis locis* cognita.

§. 9. Die lateinische Species für das deutsche Genus.

1. Seltener, aber immer noch häufig genug, kommt der umgekehrte Fall vor, daß im Lateinischen die Species an die Stelle des deutschen Genus tritt. Wir meinen hiemit durchaus nicht, daß, wenn dies geschieht, im Lateinischen das Mehr von Merkmalen, welches die Species vor dem Genus voraushat, für die Vorstellung schlechtweg verloren gehe, daß das lateinische Wort einen Verlust an Bedeutungskraft erleide; wir meinen vielmehr nur, daß wir uns oft mit dem allgemeinen, farbloseren Ausdruck begnügen, wo der Lateiner ein Wort wählt, das ein und das andere Merkmal der Sache vor die Vorstellung bringt, das wir in unserer Sprache nicht hervorheben. So sagen wir zum Beispiel: im Kriege knüpfen sich an geringfügige Umstände nicht selten wichtige Ereignisse. Indem Cäsar b. c. 1, 21, 1 diesen Gedanken ausdrücken will, denkt er sich diese Umstände trotz ihrer Geringfügigkeit als entscheidend; er sagt: saepe in bello parvis *momentis* magni casus intercedunt; er braucht somit für unser Genus Umstände die Species entscheidende Umstände, ohne daß für ihn das Merkmal des Entscheidenden, was in momentum liegt, bedeutungslos geworden wäre.

Zunächst machen wir auf eine ganze Klasse hieher gehöriger Fälle aufmerksam. Wir sagen unzählig oft, daß irgend etwas auf ein Mal, mittelst eines einzigen Aktes geschehen sei; der Lateiner nennt den speciellen Akt, welcher der Natur der in Rede stehenden Handlung nach eintreten mußte. Während wir sagen, eine Ziege habe sechs Junge auf ein Mal geworfen, sagt Liv. 35, 21, 3: capram sex haedos *uno foetu* edidisse. Cic. Att. 3, 23, 5: si qua spes erit, posse — rem confici, des operam, ut *uno impetu* perfringatur, so biete Alles auf, daß sie auf einmal durchgesetzt werde. Verr. 3, 45, 107: *uno adventu* ex uno agro Q. Apronium — CCC millia modium tritici lucri nomine sustulisse? Dom. 19, 50: quid, si etiam pluribus de rebus *uno sortitu* (der vorstimmenden tribus) retulisti? Aehnlich Sull. 29, 81; accusati sunt *uno nomine* consulares, auf ein Mal, „in Bausch und Bogen"; Verr. 2, 19, 47: repente recitatur *uno nomine* Sest. CCL millia jussu praetoris data esse; Bell. Afric. 90, 4: petieruntque a Caesare, ut universis trecentis *uno nomine* pecuniam imperaret. Ganz derselbe Gebrauch ists, wenn im Ausdruck auf dieselbe Weise statt des generellen

Wortes jenes die Weise selbst näher bezeichnende opera oder exemplum gesetzt wird. Liv. 38, 43, 9: sic M. Marcellum a Syracusanis, sic Q. Fulvium a Campanis accusatos: quin *eadem opera* T. Quinctium a Philippo rege, M'. Acilium et L. Scipionem ab Antiocho — accusari paterentur? Ib. 31, 12, 3: senatui placere, quaestionem de expilatis thesauris *eodem exemplo* haberi, quo M. Pomponius praetor triennio ante habuisset. Das Wort exemplum steht überhaupt oft so, daß wir in der Uebersetzung den Begriff eines zur Warnung oder Lehre dienenden Beispiels nicht ausdrücken, sondern blos sagen Ereigniß. Caes. b. c. 1, 7, 5: haec superioris aetatis *exempla* expiata Saturnini et Gracchorum casibus, diese Ereignisse früherer Zeit seien durch des Saturninus und der Gracchen Untergang gesühnt worden. Und daß sich der Lateiner der möglichen Abschwächung des Begriffes recht wohl bewußt ist, geht hervor aus Liv. 25, 33, 6: exempla haec *vere* pro documentis habenda; nämlich nicht alle exempla sind documenta im eigentlichen Sinn; aber diese Ereignisse, diese exempla müßten, meint er, recht eigentlich und dem Wortsinne nach als documenta, als Warnungsbeispiele gefaßt werden.

2. Verfolgen wir diese Individualisirung des Ausdrucks noch weiter in einigen Begriffen allgemeiner Natur. Cic. Verr. 1, 50, 132: ipsum templum omni *opere* esse integrum, wir sagen: in jeder Beziehung, der Lateiner mit Verengerung des Begriffes: in jeder baulichen Beziehung. Rep. 2, 37, 63: libidinoseque omni *imperio* (willkürlich in jeder Beziehung) — populo praefuerunt (decemviri). Off. 3, 8, 3 (35): honestas omni *pondere* gravior habenda quam reliqua omnia. Schwierigkeit macht dem sorgfältigen Stilisten nicht selten der Ausdruck Form. Nicht zwar, wenn unter Form die äußere Erscheinung einer Sache verstanden wird, die ihrem Wesen gegenüber steht; hier hilft species und forma; Senec. Benef. 1, 5, 5: hoc quoque in aliis rebus evenit, ut aliubi sit *species* rei, aliubi ipsa res; Cic. Top. 3, 13: *forma* enim a genere, quoad suum nomen retinet, nunquam sejungitur; wohl aber, wenn Form die Art und Weise bezeichnet, in welcher eine Handlung geschieht. Hier wird statt des generellen Form nach Umständen gesagt herkömmliche Form, also mos und consuetudo. Cic. Off. 3, 10, 13 (44): praeclarum a majoribus accepimus *morem* rogandi judicis, si eum teneremus, quae salva fide facere posset. Ib. 2, 18, 9 (63): hanc ego

consuetudinem benignitatis largitioni munerum longe antepono, diese Form der Freigebigkeit ziehe ich dem kostspieligen Aufwande für Spiele bei weitem vor. Cluent. 1, 1: altera (accusationis pars) tantummodo *consuetudinis* causa (blos der Form wegen, pro forma, wie man sagt) timide et diffidenter attingere (videbatur) rationem veneficii criminum; vgl. Verr. 2, 54, 136: comitia isto praetore censorum ne *simulandi* quidem causa fuerunt, nicht einmal der Form wegen, während der Lateiner mit seinem Ausdruck speciell die täuschende Form bezeichnet. Für Form der Abfassung steht Fam. 5, 2, 4 *perscriptio*: jam illud senatus consultum, quod eo die factum est, ea *perscriptione* est, ut, dum id exstabit, officium meum in te obscurum esse non possit, der damals gefaßte Senatsbeschluß hat eine solche Form, daß —. In anderer Weise hilft genus und modus; vgl. für beides Verr. 2, 60, 147. — Wenn Caes. b. c. 3, 97, 1 schreibt: Pompejani, quod is mons erat sine aqua, diffisi ei loco, relicto monte, universi *juris ejus* Larissam versus se recipere coeperunt, so hat er unter jus die Klasse, die Kategorie gemeint, in welcher sich dasselbe staatsrechtliche Prinzip darstellt; wir aber werden in der Uebersetzung doch nur sagen: Alles was zur Partei des Pompejus gehörte, wofür genus stehen könnte, wie wir auch bei Cic. Off. 2, 8, 8 (27) in universas provincias regionesque uno calamitatis *jure* comprehendere ein allerdings mit herber Ironie individualisirtes genere erkennen. Wenn wir daher den Satz haben: unter Napoleons Tyrannei war in Deutschland die Art der Knechtschaft überall dieselbe, so werden wir mit derselben ironischen Bedeutsamkeit sagen können: Napoleone dominante universa Germania eodem servitutis jure continebatur.

3. An diese vom Lateiner individualisirten allgemeinen Begriffe schließen sich noch manche Bezeichnungen von subjectiven und objectiven Zuständen, auch von Persönlichkeiten an. Wir reden von Rührung, von Gefühl, wo der Lateiner von Thränen der Rührung in einem Zusammenhange spricht, wo für uns wenigstens die Vorstellung eines eigentlichen Weinens etwas Abstoßendes hätte. Zwar heißt es in einem solchen Falle bei Cic. Planc. 31, 76: non modo lacrimulam, sed multas lacrimas et fletum cum singultu videre potuisti; gleichwohl wird sich Niemand den Roscius in der Durchführung eines Gesanges laut weinend denken; dennoch sagt Cic. Sest. 57, 121: quanto cum *fletu* de illis nostris incendiis ac ruinis — sic egit, ut — fletum

etiam inimicis atque invidis excitaret; wo wir uns die Aeußerung eines tief erregten Gefühls überhaupt vorstellen, nennt Cicero eine besondere Art derselben; vgl. Osenbrüggen zu Cic. Mil. 38, 105. So steht contumacia, der widerspänstige Ungehorsam, nach Graev. zu Sueton. Octav. 54 für Ungehorsam überhaupt. Suspicio, die Ahnung von etwas Bösem, steht oft genug für Ahnung in unschuldigem Sinn; D. N. 1, 23, 62: ut apud eos nulla *suspicio* deorum sit; vgl. ib. 3, 25, 64; opt. gen. or. 6, 16: si quis erit, qui se Thucydidio genere causas in foro dicturum esse profiteatur, is abhorrebit etiam a *suspicione* ejus, quod versatur in re civili et forensi. — Für Wirklichkeit und Möglichkeit hat der Lateiner eventus und condicio; Rab. perd. 5, 16: harum enim omnium rerum (es ist vorher von der Kreuzigung und den Vorbereitungen dazu die Rede) non solum *eventus* atque perpessio sed etiam *condicio*, exspectatio, mentio ipsa denique indigna cive Romano est. Das Abstraktum Wirklichkeit zerfällt nämlich in die beiden Species Wirklichwerden (eventus) und Wirklichsein, und die Möglichkeit läßt sich entweder als Denkbarkeit einer Sache oder als der faktisch gesetzte Zustand fassen, aus welchem sich etwas entwickeln kann. Vgl. Phil. 12, 5, 11: quae enim est *condicio* pacis, Möglichkeit des Friedens? Marc. 3, 8: quae et naturam et *condicionem*, ut vinci possent, habebant. Der Deutsche sagt ferner blos Stimme der Natur; Planc. 13, 31 steht dulcissima *commendatio* naturae, empfehlende Stimme. — *Advenae*, die ankommenden Reisenden, sagt Cicero sehr oft, wo wir blos Reisende sagen, z. B. Verr. 4, 58, 130. Auffallend für uns ist das Sallustianische *populares* sceleris sui, conjurationis, Catil. 22, 1; 24, 1; 52, 14, gleichsam die Landesgenossen des Verbrechens für die Genossen desselben.

§. 10. Abstrakta für Concreta.

1. Bisher war die Rede von der Vertauschung sub- und superordinirter Begriffe. Als coordinirt denken wir uns erstlich die Abstrakta und die Concreta. Deren Vertauschung geht aber auf doppeltem Wege vor. Entweder entspricht dem Abstraktum die Gesammtheit der ihm zugehörigen Concreta; dann ist das Abstraktum ein Collektivum, und zu betrachten ist erstlich wie die lateinischen Collektiva für deutsche Plurale, zweitens lateinische Pluralia für deutsche Collektiva stehn. Oder es entspricht mittelst einer Metonymie das einzelne Abstraktum dem einzelnen

Concretum und umgekehrt. Hier wechseln entweder unpersönliche Begriffe miteinander, oder Sachen mit Personen und Personen mit Sachen. Personen mit Personen können nicht wechseln, weil eine Person niemals ein Abstraktum ist.

§. 11. Das lateinische Collektivum für den deutschen Plural.

Das collektive Abstraktum ist coordinirt der Gesammtheit der ihm zugehörigen Concreta. Wir wollen das allgemein Bekannte von vicinitas, legatio, advocatio, conjuratio, amicitia bei Späteren (vgl. Hess zu Tac. Dial. 8) u. dgl. nicht wiederholen; nur bemerken wir zur Warnung vor einem äußerst gewöhnlichen Schulfehler, daß man für das deutsche Truppen gewöhnlich nur miles, dann auch milites, aber nie copiae zu sagen hat, wo die Soldaten als menschliche Individuen in Betracht kommen und nicht als bloße Streitkräfte, als todtes Werkzeug in der Hand des Heerführers. Einiges Seltenere, das stilistisch wichtig werden kann, verdient indessen doch einer kurzen Erwähnung. Wir ordnen die Beispiele, je nachdem sie sachliche Gegenstände oder Thätigkeiten oder Persönlichkeiten ausdrücken.

Dom. 20, 52: quid, si eidem negotium dedisses, ut in Asia *cistophorum* flagitaret? Wolf bemerkt: imprimis offendit singularis cistophorum, pro quo lenis correctio foret cistophorûm M. Aber Cicero schreibt an Attic. 11, 1, 2: ego in *cistophoro* (an Cistophoren, asiatischen Münzen) in Asia habeo ad HS bis et vicies; und so öfter. Caes. b. c. 1, 28, 4: milites — moniti a Brundisinis, ut *vallum* caecum (die unsichtbaren Pfähle) fossasque caveant, subsistunt. Sall. Jug. 17, 5: ager —bonus pecori, *arbore* infecundus. Verr. 5, 11, 27: pulvinus *rosa* fartus und gleich darnach reticulum — plenum *rosae;* so D. N. 2, 47, 121: animantium *pluma* alias, alias *squama* videmus obductas. Merkwürdig Cic. Att. 5, 10, 5: valde me Athenae delectarunt, urbs dumtaxat et urbis *ornamentum*, was ohne Zweifel für ornamenta oder ornatus steht. Att. 7, 2, 3: Alexidis manum amabam, quod tam prope accedebat ad similitudinem tuae *literae*, deiner Buchstaben d. i. deiner Hand; vgl. Senec. Ep. 68, 10: digerere in *literam* senes orbos, nach den Buchstaben, dem Alphabet ordnen. — Q. fr. 3, 8, 3: distentus *operâ*, von Geschäften; vgl. Sall. Catil. 5, 3: corpus patiens inediae, algoris, *vigiliae*. Cic. Off. 2, 3, 16 (13) lesen wir sine hominum labore et *manu*, ohne Menschenhände, wofür ib. 14 (12) sine hominum

opera und 4, 2 (14) sine hominum opere steht; ebenda portus manu factos. Sall. Cat. 37, 5: qui ubique *probro* atque petulantia maxime praestabant; gemeint sind schimpfliche Handlungen. Phil. 1, 12, 30: cujus ordinis, cujus generis, cujus denique *fortunae* studia tum laudi — tuae se non obtulerunt? So sagt Liv. 4, 26, 3 cogere *militiam*; bei demselben steht 28, 25, 3 unangefochten bis jetzt stupente ita *seditione* (für seditiosis), was denn doch nicht verschieden ist von dem Curtianischen quorum urbs obsessa erat a *defectione* 6, 3, (1, 20), in welchem Abstraktum Niebuhr mit Hand's Zustimmung (p. 161) die Spur eines späteren Zeitalters zu finden glaubte. Sagt ja selbst Cic. Fam. 9, 20, 3: ubi *salutatio* defluxit, literis me involvo, und meint damit diejenigen, welche ihm die herkömmliche Morgenaufwartung machen. Und bei Liv. 42, 30, 4 heißt es: pars altera *regiae adulationis* erat, d. i. regiorum adulatorum, eine zweite Partei bestand aus königisch gesinnten Schmeichlern. Diese Sprechweise ist den Griechen entlehnt, welche oft genug *ἡ φυγή* für *οἱ φυγάδες, ἡ δουλεία* für *οἱ δουλεύοντες* sagen; vgl. Intpp. zu Thuc. 8, 64, 4; 5, 23, 3.

§. 12. Der lateinische Plural für das deutsche Abstraktum.

Stilistisch für uns Deutsche weit wichtiger ist der umgekehrte Fall, daß lateinische concrete Pluralia für das ihrer Gesammtheit entsprechende deutsche Abstraktum stehen. Wir reden jetzt nicht von den sogenannten Pluralibus tantum, welche die Elementar-Grammatik aufzählt und deren singularische Bedeutung großentheils aus der genannten Vertauschung erklärt werden kann, sondern von einer Menge anderer Plurale, persönlicher und nicht persönlicher Art, welche dem der Ersatzmittel für seine vielen Abstrakta bedürftigen Deutschen zu statten kommt. Hinsichtlich der von uns gewählten Uebersetzungen bemerken wir, daß wir keineswegs meinen, der lateinische Plural müsse überall mit dem von uns substituirten Abstraktum gegeben werden, sondern lediglich, es könne sich der Stilist statt des deutschen Abstraktums des entsprechenden Pluralis bedienen. Wir meinen nicht, daß z. B. vitia überall mit Lasterhaftigkeit zu verdeutschen sei, finden aber für diesen deutschen Singular den treffenden Ausdruck im lateinischen vitia gegeben. In der Anordnung der Beispiele beachten wir abermals

den Unterschied der Bezeichnung von Thätigkeiten, sachlichen Gegenständen und Persönlichkeiten.

1. Das von Wüstemann zu Doer. opp. p. 100 mit Recht für Denk- und Handlungsweise verworfene agendi sentiendique ratio (was es eigentlich bedeutet, ersieht man aus Fam. 4, 13, 3: nunc non modo agendi rationem nullam habeo, sed ne cogitandi quidem) findet seine richtige Vertretung Or. 2, 43, 182: valet igitur multum ad vincendum probari *mores instituta* et *facta* et vitam eorum, qui agant causas; o t auch durch consilia factaque; Prov. cons. 8, 20: consiliorum atque factorum exempla, Vorbilder für meine Denk- und Handlungsweise; Fin. 2, 14, 45: honestum quale sit, non tam definitione, qua sum usus, intelligi potest — quam communi omnium judicio et optimi cujusque *studiis* atque *factis*. Vgl. auch Verr. 5, 14, 35: mentes hominum et cogitationes, Denkungsart, Gesinnung; ib. 57, 147: his institutis, durch ein solches Verfahren. So bedeutet, wie Fabri zu Catil. 3, 5 bemerkt, mali und boni mores den schlechten und guten Wandel. His moribus aber, Jug. 4, 7, übersetzen wir: bei dem jetzigen Zeitgeiste; vgl. Cic. Q. fr. 1, 1, 3, 11: neque enim mihi sane placet, praesertim quum *hi mores* tantum jam ad nimiam lenitatem et ad ambitionem incubuerint, scrutari te omnes sordes. Für Gesinnung steht sensus; Fam. 12, 15, 2: homo mihi quum familiaritate tum etiam *sensibus* in republica conjunctissimus; dasselbe für Gefühl; Sull. 23, 64: implorarem *sensus* vestros, ich würde an euer Gefühl appelliren. Hiemit verwandt ist angores, was Off. 2, 1, 5 (2) und Phil. 2, 15, 37 für Melancholie steht. Wirksamkeit: pristinis orbati *muneribus*, Divin. 2, 2, 7; vgl. orbati reipublicae muneribus, Off. 2, 2, 9 (6); ille enim requiescens a reipublicae pulcherrimis muneribus, ausruhend von seiner herrlichen politischen Wirksamkeit, Off, 3, 1, 6 (2). Thätigkeit: operae nicht selten, z. B. Off. 2, 3, 13 (12): ea enim ipsa, quae inanima diximus, pleraque sunt hominum *operis* effecta; vgl. operae subsecivae Phil. 2, 8, 20; Kunstthätigkeit: magna *artificia* fuisse in ea insula, Verr. 4, 21, 46. Ingleichen steht *actiones* für Amtsführung bei Caes. b. c. 1, 5, 1: quod illi turbulentissimi superioribus temporibus tribuni plebis octavo denique mense *suarum actionum* respicere ac timere consuerant. Und wenn Cic. Fam. 16, 4, 1 an Tiro von dessen Arzte schreibt: sed plane *curationes* ejus non probo, so will er sagen: aber sein

Heilverfahren, seine Kurmethode, gefällt mir durchaus nicht. — Schreiberei, Schriftstellerei, Studium: ea est enim ratio decumanorum, ut sine plurimis *literis* confici non possit, Verr. 3, 47, 112; illae scilicet literae conticuerunt forenses et senatoriae, Off. 2, 1, 8 (3); subactio autem est usus, auditio, lectio, literae, Or. 2, 30, 131. Jugendunterricht: ex pueritiae *disciplinis* — ad patris exercitum profectus est, Pomp. 10, 28. Polemik: infinitae *concertationum*que plenae disputationes, Or. 1, 43, 194; vgl. Tusc. 2, 2, 4: in ipsa enim Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum *contentionibus* dissensionibusque viguisset, wenn sie nicht in der Polemik der größten Philosophen ein so reges Leben gehabt hätte. Contentiones bezeichnet aber auch das rednerische Pathos; Legg. 1, 4, 11: ut — a contentionibus, quibus summis uti solebas, quotidie relaxes aliquid. — Beweglichkeit: animi atque ingenii celeres quidam *motus* esse debent, Or. 1, 25, 113. Beweisführung: puncta *argumentorum*, die einzelnen Momente der Beweisführung, ib. 2, 41, 177. Hiemit verwandt ist, wenn Cic. Fin. 2, 31, 99 Pflichttreue, Pflichtgefühl, mit officia giebt: quum videamus tanta *officia* morientis (Epicuri). Nach diesem Allen heißt z. B. das Leiden Christi nicht passio, auch nicht perpessio, sondern perpessiones Christi.

2. Bezeichnungen sachlicher Gegenstände. Besonders häufig ist dieser concrete Pluralis zur Bezeichnung von Wissenschaften, was hin und wieder dem Purismus zu Gute kommt; Divin. 2, 1, 4: quum Aristoteles itemque Theophrastus — cum philosophia *dicendi* etiam *praecepta* conjunxerint, Rhetorik, wie Tusc. 2, 3, 9: rhetorum praecepta; vgl. Divin. 2, 42, 89: sic isti disputant, qui haec Chaldaeorum *natalicia praedicta* defendunt, nicht einzelne, sondern die ganze Nativitätsstellerei der Chaldäer; Fin. 1, 21, 72: an ille — se, ut Plato, in *musicis*, geometria, *numeris, astris,* contereret? ib. 5, 29, 87: cur Plato Aegyptum peragravit, ut a sacerdotibus barbaris *numeros* et *caelestia* acciperet? Or. part. 23, 80: studia literarum, ut *numerorum* ac *sonorum*, ut mensurae, ut *siderum* etc. D. N. 1, 6, 15: qui tantos progressus habebat in *Stoicis*, in der stoischen Philosophie; Acad. post. 1, 9, 33: Aristoteles primus *species* — labefactavit, quas mirifice Plato erat amplexatus, ut in his quiddam divinum esse diceret; offenbar ist die Ideenlehre gemeint. Alphabet: quarta *elementorum* litera, Sue-

ton. Jul. 56. Chronologie: Acad. post. 1, 3, 9: tu aetatem patriae, tu *descriptiones temporum* — aperuisti. Tac. Ann. 4, 58: iis *motibus* siderum, d. i. ea constellatione, wie man sich ausdrückt. — Lebensplan: vitae *rationes* ab ineunte aetate susceptae, Pomp. 1, 1; Reiseplan: ego *itinera* sic composueram, Attic. 15, 26, 3. Im Guten, im Bösen: nec solum in *rectis*, sed etiam in *pravitatibus* insignis est humani generis similitudo, Legg. 1, 11, 31 (dafür Liv. 3, 41, 8: minus *in bono* constans quam navum *in malitia* ingenium). Lasterhaftigkeit: si natura puerum a paternis *vitiis* — abduceret, Verr. 3, 68, 159. — Recht und Praxis: ut hujus urbis *jura* et *exempla* corrumperes, Dej. 12, 32; exempla bedeutet nämlich im Gegensatz zu dem Gesetzlich-gültigen das was praktisch vorkommt; das Heilige: *religiones* ipsae — commovisse se videntur, Mil. 31, 85; Wechsel und Ordnung in der Welt: *vicissitudines* rerum atque *ordines*, Mil. 30, 83; vgl. D. N. 2, 35, 90: quum vidissent (philosophi) motus mundi finitos et aequabiles omniaque *ratis ordinibus* moderata; die einzelnen Erscheinungen des kosmischen Lebens, auf welche sich der Pluralis allerdings bezieht, fassen wir nämlich in unserem Abstraktum zusammen. Wenn Sall. Jug. 18, 9 sagt: Gaetuli (agitant) sub sole magis, haud procul ab *ardoribus*, so wissen wir freilich, was ardores wörtlich bedeutet, übersetzen aber dennoch mit gutem Fug: nicht weit von der heißen Zone. Id. Cat. 37, 7: juventus, quae in agris *manuum* mercede inopiam tolerabat; manus ist Händearbeit, wie *opera rustica* Feldarbeit bei Cic. Legg. 2, 12, 29: quas (ferias) compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum, welche Feiertage der Kalender mit Rücksicht auf Vollendung der Feldarbeit ansetzen muß. Off. 3, 8, 5 (36): hinc *sicae*, hinc *venena*, hinc *falsa testamenta* nascuntur, Meuchelmord, Giftmischerei, Testaments-Verfälschung. Merkwürdig D. N. 2, 38, 97: quum machinatione quadam moveri aliquid videmus, ut sphaeram, ut *horas* d. i. horologium.

3. Persönliches. Verr. 4, 33, 72: Dianae simulacrum translatum Karthaginem locum tantum *homines*que mutarat, Ort und Umgebung verändert; Off. 3, 10, 2 (40): *principes*, die Aristokratie; ib. 3, 14, 2 (58): ubi se oblectare sine *interpellatoribus* posset, ohne Störung. Nep. Dion. 3, 2 steht jetzt: hominem amicum non magis tyranno quam *tyrannis*, wo sonst tyrannidi gelesen wurde. Vgl. Liv. 5, 29, 8: quae (plebs) non

intelligeret, se pravo judicio de *tribunis* intercessionem sustulisse, i. e. de tribunatu. Deutlich und anschaulich wird dieser Gebrauch insbesondere dann, wenn der persönliche concrete Pluralis mitten unter Abstraktis steht, wie Mur. 40, 87: sit apud vos *modestiae* locus, sit *demissis hominibus* perfugium, sit auxilium *pudori*, Bescheidenheit, Demuth, Verschämtheit.

§. 13. Metonymische Vertauschung der Abstrakta und Concreta.

Von den Collektivis gehen wir über zur Vertauschung der einzelnen Abstrakta und Concreta, welche vor sich geht auf dem Wege der Metonymie. Nach unserer oben §. 10 angedeuteten Disposition hätten wir zuerst die Vertauschung unpersönlicher Begriffe zu behandeln. Allein dieser Fall ist selten. Wir haben nur gefunden, daß eine Eigenschaft, dies aber auf sehr nachdrückliche Weise, für die concrete Handlung steht, in welcher sie, die Eigenschaft, sich ausspricht. Cic. Verr. 4, 27, 60: venio nunc non jam ad furtum, non ad *avaritiam*, non ad *cupiditatem*, sed ad ejusmodi facinus, in quo — ich komme jetzt nicht mehr auf einen Diebstahl, nicht auf eine Handlung der Habgier oder der Leidenschaft, sondern —. So Rabir. post. 9, 24: sed hujus ipsius facti stultitiam illa jam superior *stultitia* defendit, d. i. ganz wie wir sagen: eine frühere Thorheit. Mur. 6, 14: sic a me consul designatus defenditur, ut ejus nulla fraus, nulla *avaritia*, nulla *perfidia*, nulla *crudelitas*, nullum petulans dictum [in vita] proferatur. Liv. 23, 9, 6: quid tot dextrae? Torpescent *in amentia illa*, werden sie regungslos bleiben bei diesem rasenden Beginnen? Hingegen Personen und Sachen wechseln aufs häufigste, und zwar kommen hier folgende Fälle vor. Wenn erstlich die Sache, d. i. ein unpersönlicher Begriff, statt der Person steht, so ist das Unpersönliche entweder eine Eigenschaft, welche das Wesen der Person ausmacht, aber nicht blos eine der Person innerlich und von Haus aus angehörige, sondern oft auch eine von außen ihr gegebene, an sie gebrachte Eigenschaft, oder das Unpersönliche ist eine Thätigkeit, eine Handlung, ein Zustand, ein Verhältniß. In diesem Falle steht die Thätigkeit entweder active für die handelnde Person, oder passive für den Gegenstand, an welchem sie, die Thätigkeit, geübt wird. Zweitens stehen dann

umgekehrt auch Personen für diejenigen unpersönlichen Begriffe, deren Träger, Repräsentanten und Inhaber sie sind.

§. 14. Die Eigenschaft für die Person.

Die Eigenschaft für die Person oder die Personen, deren Wesen sie ausmacht, zu setzen, ist ein Gebrauch, der, allerdings erst in der Kaiserzeit recht aufgekommen und die Grundlage unsers jetzigen Titelwesens, seinen harmlosen Ursprung in der Natur der Sprache selbst hat, und daher auch bei Cicero nicht selten ist. Die Unschuld von gerichtlicher Strafe befreien gibt er Or. 1, 46, 202 ganz wie wir mit *innocentiam* judiciorum poena liberare. Vgl. Verr. 5, 15, 38: provinciam — ad summam *stultitiam nequitiamque* venisse, daß die Provinz in die Hand der Dummheit und Nichtswürdigkeit selbst gekommen sei; vgl. Tusc. 3, 5, 11: *stultitiam* enim censuerunt — posse tamen tueri mediocritatem officiorum et vitae communem cultum atque usitatum. Catil. 2, 3, 5: exercitum collectum — ex agresti *luxuria*; Sest. 66, 138: sed mihi omnis oratio est cum *virtute*, non cum *desidia*, cum *dignitate*, non cum *voluptate*; vgl. Sall. Catil. 20, 2: neque ego per *ignaviam* (mit Hülfe von Feiglingen) aut vana ingenia incerta pro certis captarem, wo Fabri nachzusehn. Legg. 2, 10, 25: qui enim *paupertatem* cum divitiis etiam inter homines esse aequalem velimus, cur eam sumtu ad sacra addito deorum aditu arceamus? Phil. 5, 13, 37: dubitaret, credo, homo amentissimus — non solum cum exercitu suo, sed etiam cum omni *immanitate* barbariae bellum inferre nobis. Die lange Hauptstelle für diesen Gebrauch schlage man Catil. 2, 11, 25 selbst nach. Ganz entsprechend Verr. 3, 12, 31: surrexisset Apronius, nova *dignitas* publicani; Or. 3, 1, 1: nam illud immortalitate dignum ingenium, illa *humanitas*, illa *virtus* L. Crassi morte exstincta subita est. Phil. 12, 9, 23: scimusne igitur, Pansa, quibus in locis nunc sit Lentonis Caesennii septemviralis *auctoritas*? Hiedurch ist geschützt die von Wolf so sehr beanstandete Stelle Marc. 3, 10: parietes — hujus curiae tibi gratias agere gestiunt, quod brevi tempore futura sit illa *auctoritas* (sc. Marcelli) in his majorum suorum et suis sedibus. Sest. 51, 109: omnes *honestates* civitatis. Fam. 4, 8, 2: nobilitatem vero et *dignitates* hominum, quantum ei res et ipsius causa concedit, amplecti-

tur (Caesar) d. i. den Adel und Personen von Distinktion; vgl. Fabri zu Liv. 22, 40, 4.

Alle diese Stellen enthalten nichts Anderes als den uralten homerischen Gebrauch, der in *ἱερὴ ἴς Τηλεμάχοιο* u. dgl. zu Tage liegt, und den jungen tacitischen, der sich zeigt in subita felicitas, Glückspilz, Emporkömmling, Ann. 13, 42, in novitas mea ib. 14, 53; siehe Roth Exc. V zu Tac. Agric. Und nun erscheint auch des Vellejus Pat. mediocritas nostra, des Valerius Max. mea parvitas hinlänglich vermittelt, und nicht so wohl an sich zu modern, als in gehäufter und ceremoniöser Anwendung. Der Deutsche sieht sich aber durch diese Vertauschung der Eigenschaft mit der Person für eine Anzahl von Ausdrücken und Redewendungen mit Ersatzmitteln versehn. Was entmenschte Schaaren oder Horden sind, was Notabilitäten, was eine erlauchte Person, was ein Mann der Tugend und Wissenschaft, wie man Männer von Ehre, wie man Wüstlinge giebt, das ist aus den angeführten Stellen zu entnehmen; Anderes ist oben schon angedeutet worden.

§. 15. Handlungen und Zustände für die Person.

In diesem Falle tritt an die Stelle der Person im Ausdruck dasjenige, was sie ist oder thut, was ihr als Thätigkeit, Wirksamkeit oder als Charakter und Wesensbestimmung zukommt.

1. Caes. b. c. 3, 32, 3: erat plena lictorum et *imperiorum* provincia; die Commando's stehen hier offenbar für die Commandeure. Liv. 4, 8, 4: cui magistratui scribarum *ministerium* subjiceretur, der Schreiberdienst, d. i. das dienstthuende Schreiberpersonale. Im Curialstil sind *beneficia* die Wohlthäter des Staates; Arch. 5, 11: in beneficiis ad aerarium delatus est Archias; anders faßt freilich Halm diese Stelle. Hieher gehört auch das häufige *servitia* für die Sclaven, ferner *latrocinium,* das Rauben, für die Räuberbande; Off. 2, 11, 9, (40): nam qui eorum cuipiam, qui una latrocinantur, furatur aliquid, is sibi ne in latrocinio quidem relinquit locum; vgl. Phil. 11, 13, 32; 12, 7, 17. Merkwürdig Caec. 27, 77: cujus auctoritati dictum est *ab illa causa* concedi nimium non oportere, wo Jordan zu vergleichen; causa steht für Partei. Leute, die zum Meineid gezwungen und verführt worden sind, heißen

pro Scaur. (ed. Orell. II tom. IV p. 959) §. 20: expressum et coactum sollicitatumque perjurium. Cic. Q. fr. 1, 1, 4, 12 lesen wir: quos vero aut ex domesticis *convictionibus* aut ex necessariis *apparitionibus* tecum esse voluisti —, horum non modo facta sed etiam dicta omnia praestanda nobis sunt. Wie hier die convictores und apparitores, so sind in D. N. 1, 4, 8, wo es heißt Graecis *institutionibus* eruditi, griechische Lehrer, lebendige oder todte in ihren Büchern, gemeint. Schmeichler des gegenwärtigen Machthabers sind adulatores praesentis *potentiae* bei Quintil. 12, 10, 13. — Cic. Quinct. 30, 93: non ab afflicta *amicitia* transfugere et ad florentem aliam devolare; hienach ist völlig gerechtfertigt Dom. 11, 27: quod enim par *amicitiae consularis* fuit unquam — conjunctius, quam fuimus inter nos ego et Cn. Pompejus? Vgl. auch Tac. Histor. 4, 10: Celer — proditor corruptorque amicitiae, cujus se magistrum ferebat, und hier Döderlein. Eine nützliche Person ist emolumentum, Liv. 22, 22, 7: id agebat, ut quam maximum emolumentum novis sociis esset. Für Unglücksdämonen sagt Cic. Sest. 43, 93: duo illa reip. paene *fata*; vgl. Liv. 3, 19, 5; *semina* discordiarum tribuni für satores. Hieher gehört auch Cic. Q. fr. 1, 2, 2, 4: ego *nugas maximas* (die größten Windbeutel) omni mea comitate complexus sum; vgl. Fabri zu Catil. 14, 1: omnium *flagitiorum* atque *facinorum* circum se tanquam stipatorum catervas habebat. Cic. Phil. 11, 5, 10: at videtis, quos et quam multos habeat Antonius. Primum Lucium fratrem. Quam facem, dii immortales, quod *facinus*, quod *scelus!* Lucius wird hiemit gleichsam als das personificirte Verbrechen, als der personificirte Frevelmuth bezeichnet. Daß umgekehrt *salus* geradezu für σωτήρ steht, haben wir schon oben p. 18 gesehn. — Eine kühnere, mehr dem besonderen Charakter der Stellen zugehörige Anwendung dieses Gebrauchs enthalten folgende Beispiele. Cic. Mil. 32, 86: neque ullo in loco potius *mortem* ejus lacerari (seine Leiche) quam in quo vita esset damnata; hier hat freilich der Gegensatz zur Gestaltung des Ausdrucks mitgewirkt; aber der Ausdruck mors für Leiche hat gleichwohl der Volkssprache angehört; vgl. Osenbrüggen zu d. St., Klotz im Lex. und den Auct. bell. Hisp. 5, 6: hic alternis non solum morti mortem exaggerabant, sed tumulos tumulis exaequabant. Liv. 4, 33, 3: tum dictator — ipse in sinistrum cornu, quod, *incendio* similius quam *proelio* (für incenso quam proelianti),

territum cesserat flammis, accurrit; 28, 9, 15: uno equo per urbem *verum triumphum* vehi. Id. 1, 13, 2: dirimere *iras* i. e. iratos; 1, 29, 2: *clamor* hostilis et *cursus* — armatorum omnia ferro flammaque miscet, offenbar für clamantes hostes et discurrentes armati.

2. Es steht aber eine Thätigkeit oder Handlung nicht blos active für die handelnde Person, sondern auch, wenn schon seltener, für den Gegenstand der Handlung. Dann ist das lateinische Abstraktum passive aufzufassen. Phil. 14, 3, 8: L. Antonius, insigne *odium* omnium hominum vel si etiam dii oderunt, quos oportet, deorum, der Gegenstand des Hasses von Menschen und Göttern, d. i. eine von M. und G. gehaßte Person; vgl. Vatin. 16, 39: si es *odium* publicum populi, senatus, universorum hominum rusticanorum. Sest. 54, 116: ipse ille maxime ludius, non solum spectator sed actor et *acroama*, Gegenstand des Hörens d. i. Virtuos. Parad. 1, 1, 9: ludibria fortunae, Spiele der Laune des Geschicks d. i. Menschen, mit welchen vom Schicksal gespielt wird; vgl. Liv. 1, 56, 9: Brutus, ludibrium verius quam comes. Hieher gehören endlich auch die Ausdrücke venatio für Wildpret, d. i. das, was erjagt wird, aucupium, die gefangenen Vögel, piscatus, die gefangenen Fische; Cic. Fin. 2, 8, 23: mundos, elegantes, optimis coquis, pistoribus, *piscatu*, *aucupio*, *venatione* — hos ergo asotos bene quidem vivere aut beate nunquam dixerim. Vgl. Cels. 2, 26: minima inflatio fit ex venatione, aucupio, piscibus, pomis; Senec. Provid. 3, 6: in ventrem suum — peregrina aucupia congerere.

§. 16. Personen für unpersönliche Gegenstände.

Wir übergehen hier das Bekannte, wie z. B. Caudinus Samnis gravius devastatus u. dgl., wiewohl stilistisch dieser Gebrauch von Wichtigkeit und die Bemerkung nicht unnöthig ist, daß die Völkernamen collektive im Singular stehn, wo wir die Ländernamen im politischen Sinne so zu sagen als moralische Personen brauchen, z. B. Galli Anglique foedus, Frankreichs und Englands Bündniß; vgl. Liv. 31, 7, 11: nec Tarentini modo —, sed *Lucanus* et *Bruttius* et *Samnis* a nobis defecerunt. Aber man beachte Redeweisen wie Juno regina dedicata est (Liv. 5, 52, 10) für fanum Junonis, ferner im philosophischen Stile Stellen wie Fin. 5, 29, 87: cur ad reliquos

Pythagoreos (Plato se contulit), ut, quum *Socratem* expressisset, adjungeret *Pythagoreorum disciplinam?* Aus dem Gegensatz erhellt, daß unter Sokrates hier die sokratische Lehre, die Sokratik, verstanden ist. Ib. 4, 28, 78: ita quum ea volunt retinere (Stoici), quae superiori sententiae conveniunt, in *Aristonem* incidunt, gerathen sie in den Aristonismus hinein; vgl. Fat. 8, 15: ne ipse incidat in *Diodorum.* Or. 1, 44, 197: quantum praestiterint nostri majores ceteris gentibus, tum facillime intelligetis, si cum illorum *Lycurgo* et *Dracone* et *Solone* nostras leges conferre volueritis; vgl. C. Fr. Hermann Vind. latin. epist. Cic. ad M. Brut. p. 11, Halm zu Cic. Sull. 26, 72; Quintil. 8, 5, 33: quomodo potest *Ciceronem* probare, qui nihil putet ex *Catone Gracchis*que mutandum, an deren Darstellung und Ausdrucksweise. Sall. Jug. 110, 8: ego flumen Mulucham, quod inter *me* et *Micipsam* fluit, non egrediar, d. i. inter meum et Micipsae regnum. Merkwürdig sagt Caes. b. c. 3, 108, 1 conscios *sui* für conscios suorum consiliorum nactus, vgl. Held. Sehr gewagt ist, was Fin. 2, 14, 44 steht: cum Epicuro autem hoc plus est negotii, quod *e duplici genere voluptatis conjunctus est,* und gewiß noch kühner, als was wir Ann. 6, 7 bei Tacitus lesen: sed *Minucius* et *Servaeus* damnati indicibus accessere, d. i. nach Roth's gründlicher Erläuterung (Exc. V p. 124 ff.) *bona* Minucii. Denn hiefür bietet eine vollkommene Analogie Cic. Phil. 2, 26, 65 und 13, 14, 30: *Pompeji* sector, d. i. sector *bonorum* Pompeji nach Huschke über das Recht des Nexum p. 88, ferner Phil. 2, 31, 78: foris etiam turpiorem (redeundi causam habuit Antonius), ne L. Plancus *praedes tuos* venderet, d. i. nach Manutius *bona* praedum. Darum konnte Cicero auch sagen Sest. 26, 57: *rex* amicus — cum bonis omnibus *publicatus* est (freies Citat), und Wolf durfte keinen Anstoß nehmen an Dom. 8, 20: quum lege nefaria Ptolemaeum *regem* Cypri — publicasses. Sueton. Claud. 9 sagt sogar *Claudius* venalis pependit, d. i. sein Vermögen war mittelst öffentlichen Anschlags zum Verkauf ausgeboten.

§. 17. Objektives für Subjektives.

Unter subjektiven Begriffen verstehn wir hier die Bezeichnungen von Zuständen, welche nicht innerhalb der Sachen oder

an denselben, sondern entweder innerhalb des Menschen vorhanden sind, oder sich wenigstens darstellen als ein Thun, eine Thätigkeit desselben. Diese subjektiven Zustände können mit Zuständen außerhalb des Menschen correspondiren, fallen dann mit letzteren unter dasselbe Genus und beide lassen sich somit als Wechselbegriffe gegenseitig vertauschen. Zum Beispiel Unwürdigkeit an sich ist ein indifferenter Begriff, weder subjektiv noch objektiv. Letzteres wird er im Ausdruck: Unwürdigkeit der Behandlung. Diesem Verhältniß außerhalb des Menschen correspondirt inwendig in demselben das Gefühl dieser Unwürdigkeit, die Indignation. Die Lateiner setzen eine Bezeichnung des Objektiven nicht selten in einem Zusammenhang, daß wir für solche das subjektive Correlat nehmen müssen, aber eben dadurch lernen, wie wir bei der Uebersetzung subjektiver Begriffe zuweilen verfahren können. Freilich muß man hiebei ein Gedoppeltes wohl unterscheiden. Entweder ist das lateinische Wort in sich selbst so geartet, daß es nur des entsprechenden Zusammenhangs bedarf, um die Fähigkeit subjektiver Bedeutung in ihm zur Entwicklung zu bringen. Veritas, einer Person zugeschrieben, wird alsbald zur Wahrhaftigkeit oder Wahrheitsliebe, wie es denn wohl auch im Deutschen nicht unerhört ist, an einem wahrhaftigen Menschen seine Wahrheit anzuerkennen. Authentisch Sen. Benef. 2, 34, 5: sic beneficium est et *actio benefica* et *ipsum quod datur* per illam actionem, ut pecunia, ut domus, ut praetexta; unum utrique nomen est, vis quidem ac potestas longe alia. Oder das lateinische Wort behält auch im Zusammenhang seine objektive Bedeutung, ohne daß in ihm selbst eine Veränderung vorgeht; wir Deutsche aber brauchen gleichwohl in unserer Ausdrucksweise ein Wort, welches dem lateinischen Objektivum etwas Subjektives, ein in oder mit dem Menschen vorgehendes Thun substituirt. Jedermann weiß, daß agmen nicht die menschliche Thätigkeit des Marschirens, sondern objektive das marschirende Heer bedeutet. Gleichwohl dürfen wir Cicero's Ausdruck Tusc. 2, 16, 37: qui labor quantus agminis unbedenklich so wiedergeben: wie groß ist die Anstrengung eines Marsches, wie denn auch in agmine oft genug bedeutet auf dem Marsche. Wenn nun die Stilistik substituiren lehrt, so will sie natürlich die Unterschiede des Ausdrucks nicht verdunkeln, sondern anerkannt wissen, kann aber ihrer Pflicht, die Kräfte beider Sprachen kennen zu lehren, nimmermehr genügen,

wenn man ihr verwehren wollte, die Verwendbarkeit des Unterschiedenen zum Ausdruck desselben Gedankens nachzuweisen.

1. Immaturitas, der Zustand der Unreife, ist, als Eigenschaft eines handelnden Menschen gedacht, die Voreiligkeit, und wird daher Cic. Quinct. 26, 82 auch mit subjektiven Zuständen und Handlungen verbunden: quid haec amentia, quid haec festinatio, quid haec *immaturitas* tanta significat? Ib. 2, 10 heißt es: cum — in tuam, C. Aquili, fidem, *veritatem*, misericordiam P. Quinctius confugerit; offenbar ist Wahrheitsliebe gemeint; Off. 1, 7, 6 (23): fundamentum autem est justitiae fides, id est dictorum conventorumque constantia et *veritas*, die Grundlage der Gerechtigkeit aber ist die Redlichkeit, d. i. die Festigkeit und Wahrhaftigkeit in Versprechungen und Verträgen; vgl. ib. 1, 10, 1 (31). Or. 1, 53, 228: haec Rutilius valde vituperabat, et huic *humilitati* dicebat vel exsilium fuisse vel mortem anteponendam, Selbst-Erniedrigung; es ist hier dem Zusammenhange nach ein erniedrigendes Benehmen, nicht ein durch Erniedrigung herbeigeführter Zustand gemeint. Vgl. Senec. Clem. 3, 4: nec haec *vilitas* sui est, und das ist nicht Geringschätzung ihrer selbst; gerade wie Curt. 5, 26, (9, 7): saepe taedio laboris ad *vilitatem sui* compelluntur ignavi. Sehr häufig steht indignitas so, daß es die Indignation bezeichnet, nicht blos den empörenden Charakter eines Zustands oder einer Handlung; Liv. 1, 40, 2: impensius iis crescit indignitas; 3, 12, 1: cum multa indignitate prensabat singulos, mit einem hohen Grad von Widerwillen; 7, 7, 2: pleni irae atque indignitatis animi; 5, 45, 6: inde primum miseratio sui, deinde indignitas atque ex ea ira animos cepit. — Merkwürdig steht Cic. Or. part. 9, 32: probabilis autem erit narratio —, si probitas narrantis significabitur, si *antiquitas*, si *memoria*, si orationis veritas et vitae fides. Man ist versucht, antiquitas hier als alterthümliche Biederkeit aufzufassen; aber das folgende memoria nöthigt uns durchaus, in antiquitas eine wissenschaftliche Eigenschaft des Erzählenden zu sehn und zu übersetzen: wenn sich im Tone der Erzählung die Rechtschaffenheit des Erzählers verräth, seine Kenntniß der Alterthümer und der Geschichte, wie denn auch Orelli die fraglichen Worte mit *ἀρχαιολογία* und *ἱστορία* erklärt. Nun darf es uns nicht mehr befremden, daß Dom. 5, 11 steht: propter *varietatem* venditorum, wegen des Wankelmuths, der veränderlichen Laune der Verkäufer; diese Stelle wird vortreff-

lich geschützt durch einen Ausdruck des Plancus Fam. 10, 18, 2: non ullam rem aliam extimescens quam eandem, quae mihi quoque facit timorem, *varietatem* atque infidelitatem exercitus. — Daher kommt es auch, daß scelus so oft nicht Frevelthat, sondern Frevelmuth, Ruchlosigkeit bedeutet, z. B. Verr. 3, 65, 152: manifesto tenetur avaritia, cupiditas hominis, *scelus*, improbitas, audacia; cf. 5, 41, 106 und oft; vgl. Sall. Cat. 14, 3: postremo omnes, quos *flagitium*, egestas, conscius animus exagitabat, hi Catilinae proximi familiaresque erant; hier ist flagitium nicht eine einzelne schandbare That, sondern (gemeine) Lasterhaftigkeit. Umgekehrt steht *officium* nicht selten für Pflichtgefühl. Modus, objectiv das Maaß, ist subjectiv die Mäßigung; Sest. 37, 79: defetigatione magis et errore quam misericordia et *modo* aliquando caedere destiterunt. Dieses modo steht hier im Ablativ des inneren Beweggrundes und mit misericordia in so enger Verbindung, daß es nur sehr künstlich anders als subjektive gedeutet werden kann; vgl. Quinct. 7, 28; Cluent. 67, 191. Folglich irrt Wolf, wenn er zu den Worten Marc. 1, 1: tantum in summa potestate omnium rerum modum die Bemerkung macht: nullo exemplo apparebit, ita simpliciter a Cicerone dici solere modum pro moderatione vel actione moderandi animi. Wenn es de Fin. 1, 11, 37 heißt: non enim hanc solam (voluptatem) sequimur, quae *suavitate* aliqua naturam ipsam movet et cum *jucunditate* quadam percipitur sensibus, so ist suavitas der Charakter der voluptas, jucunditas dagegen das Gefühl der Annehmlichkeit, das man hat im Genusse; vgl. Or. 3, 38, 155: tertius ille modus transferendi verbi late patet, quem necessitas genuit —, post autem *delectatio jucunditasque* celebravit. — Hieran schließen sich Ausdrücke, wie crimen, die Verantwortlichkeit, als Correlat der von außen her kommenden Anschuldigung; Verr. 5, 24, 61: cui potest esse dubium, quamobrem — tantam difficultatem cum *crimine*, molestiam cum *suspicione* susceperis, eigentlich: mit der Möglichkeit angeklagt, verdächtigt zu werden. Pro Scaur. §. 15 (ed. Orell. II tom. IV p. 958) lesen wir: neque — quidquam aliud in ignoto teste facere debemus, nisi ut *argumento*, conjectura, suspicione rerum ipsarum vim naturamque quaeramus; diese Stelle ist zu vergleichen mit D. N. 1, 35, 98: etenim si semel suscipimus genus hoc argumenti, attende quo serpat; die Vergleichung ergiebt, daß argumentum

nicht den objektiven einzelnen Beweisgrund, sondern die innerhalb des Geistes vollzogene Argumentation bedeutet. — Discrimen, der Unterschied, wird Ausdruck für Unterscheidungsgabe Planc. 4, 9: non est enim consilium in vulgo, non ratio, non *discrimen*, non diligentia; discrimen, der Punkt der Entscheidung, steht subjektive für Spannung Liv. 29, 17, 6: in discrimine est nunc humanum omne genus, utrum vos an Carthaginienses principes terrarum videat. — Cic. Divin. 2, 65, 134: ex ovo nascitur *similitudo* thesauri, aus einem Ei ergiebt sich die Vorstellung eines Schatzes; vgl. Or. 2, 17, 71: deduxisti enim totum hominem in duo genera solum causarum; cetera innumerabilia exercitationi et *similitudini* reliquisti, d. i. der Uebung und Anwendung der Analogie, dem analogischen Verfahren.

2. In dieser Sprechweise ist das klassische Ersatzmittel geboten für unser deutsches Sinn, Gefühl für etwas, welches mit Unrecht, wie schon Krebs im Antibarbarus bemerkt, mittelst sensus gegeben zu werden pflegt, ingleichen für Composita mit Geist, z. B. Gemeingeist. Letzteres ist bei Cicero nicht selten communitas; Off. 3, 5, 8 (24): etenim multo magis est secundum naturam excelsitas animi et magnitudo itemque *communitas* (Baiter: comitas), justitia, liberalitas, quam voluptas, quam vita, quam divitiae; ib. 1, 43, 3 (152): nam cum omnis honestas manet a partibus quatuor, quarum una sit cognitionis, altera *communitatis*, tertia magnanimitatis, quarta moderationis, haec in deligendo officio saepe inter se comparentur necesse est. Es wäre wahrlich sehr sonderbar, wenn Cicero dieses unter lauter subjektive Begriffe gemischte Wort nicht ebenfalls hätte subjektiv genommen wissen wollen. Vgl. Off. 1, 44, 9 (157): itemque magnitudo animi, remota *communitate conjunctioneque humana*, feritas sit quaedam et immanitas; diese Stelle giebt keinen gesunden Sinn, wenn man sich nicht unter communitas eine menschliche Eigenschaft denkt, deren die magnitudo animi nicht entbehren kann, ohne sofort zur feritas zu werden. Wir müssen übersetzen: und ingleichen möchte der hochherzige Muth ohne Sinn für die Gemeinschaft und Verbindung der Menschen untereinander zur Roheit und Unmenschlichkeit werden; wenn man mit Anemoecius schreibt: a communitate, bleibt der Sinn derselbe. Att. 1, 8, 2: quare velim, et eos et cetera, quae tibi ejus loci et nostri studii et tuae *elegantiae* esse videbuntur, quam plurima quam primumque

mittas, die Kunstwerke, welche für jeden Ort passen und meiner Liebhaberei und deinem Kunstsinne zusagen. So ist Sest. 41, 88 innata libertas Milo's angeborner Freiheitssinn.

3. Aber der Gebrauch geht noch weiter; Substantiva, deren Natur für eine subjektive Bedeutung gar nicht geartet scheint, bekommen dieselbe, für uns nämlich, durch den Zusammenhang. Attic. 12, 16: me scriptio et *literae* (Schreiben und Studiren, Schriftstellerei und Lektüre) non leniunt sed obturbant; Caes. b. c. 1, 4, 2: Lentulus aeris alieni magnitudine et spe exercitus ac provinciarum et regum appellandorum *largitionibus* movetur; die Geschenke der künftig von L. anzuerkennenden Könige sind erst zu erwarten; wir übersetzen daher: durch die Aussicht auf Geschenke; Cäsar wollte offenbar nicht schreiben: spe — appellandorum regum largitionum. Cic. Acad. pr. 2, 1, 3: tantus ergo imperator in omni genere belli fuit, proeliis, oppugnationibus, navalibus pugnis totiusque belli *instrumento* et *apparatu*, in der Beschaffung des gesammten Kriegsbedarfs. Verr. 4, 19, 41: primus annus erat *provinciae*, es war das erste Jahr seiner Verwaltung; ib. 3, 85, 197: huic praedae ac direptioni *cellae* nomen imponis, Ausstattung, Versorgung des Haushalts. Das stärkste mir bekannte Beispiel aber steht bei Senec. tranq. 11, 9: horae momentum interest inter solium et *aliena genua*, d. i. *προσκύνησιν*, adorationem.

§. 18. Subjektives für Objektives.

Umgekehrt ist der Fall nicht selten, daß Bezeichnungen von Zuständen, Eigenschaften oder Thätigkeiten, welche eigentlich an einer Person haften, in ihr vor sich gehen oder von ihr ausgehen, gebraucht werden für Dinge außer ihr. Nur ist hier abermal der doppelte Fall zu unterscheiden, daß entweder die Bezeichnungen der subjektiven Begriffe durch eine in ihnen selbst eintretende Veränderung auch für den Lateiner objektiven Sinn annehmen, oder daß für lateinische Subjektiva, die es bleiben, blos der Deutsche objektive Ausdrücke substituirt.

1. Libido ist sehr oft die Willkür des Menschen; Cicero schreibt aber Verr. 3, 3, 6: qui jure aequo omnes putat esse oportere, is tibi non infestissimus sit, quum cogitet *varietatem libidinemque* decretorum tuorum? So gut hier varietas eine Eigenschaft der Verrinischen Entscheidungen ist, so gut müssen wir auch libido so fassen, und demzufolge übersetzen: Inconsequenz

und Willkür der Entscheidungen. Hätte Cicero des Verres Inconsequenz und Willkür in den Entscheidungen gemeint, so hätte er wohl geschrieben: varietatem libidinemque *tuam* decretorum. Sehr oft bezeichnet ein solches Subjektivum geradezu den Gegenstand der innerlich in der Person vorgehenden Thätigkeit. Q. fr. 1, 1, 6, 19: cujus tu ex impurissimis faucibus inhonestissimam *cupiditatem* eripuisti summa cum aequitate, dem du ohne alle Rechtsverletzung den Gegenstand seiner unmoralischen Begierde aus dem unsaubern Rachen gerissen hast. Instruktiv und deßhalb hier erwähnenswerth ist die Stelle bei Plin. nat. h. 35, 4, 10: alterius tabulae *admiratio* est puberem filium seni patri similem esse salva aetatis differentia, Gegenstand der Bewunderung d. i. das Bewunderungswerthe an dem zweiten Gemälde ist —. So steht *suspitio* für Stoff oder Grund zu Verdacht; Cic. Cael. 22, 55: in crimine ipso nulla suspitio est, in der Beschuldigung selbst liegt nichts, was einen Verdacht begründete, wofür wir denn kürzer sagen: keine Wahrscheinlichkeit; vgl. Font. 16, 37 (12, 27): turpitudo — si non vera, at commode ficta cum aliqua ratione ac suspitione. *Memoria* steht für res memoriae infixa; Or. 1, 2, 4: veteris cujusdam memoriae non sane satis explicata recordatio, die ziemlich dunkle Erinnerung an ein altes Ereigniß. So sagt auch Cicero belli *aequitas* für das objektiv gültige Kriegsrecht; Off. 1, 11, 9 (36): ac belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi Romani jure perscripta est; so steht Dom. 1, 2 aequitas humana, das menschliche Recht, im Gegensatze mit divina religio. *Officium* ist schon in der klassischen Latinität nicht blos die Pflicht in subjektivem Sinne, sondern der Gegenstand einer Pflicht, der Dienst, das Amt, ja das militärische Commando; Caes. b. c. 3, 5, 4: toti tamen officio maritimo M. Bibulus praepositus cuncta administrabat. Daher in der Kaiserzeit officia geradezu die Beamten heißen. Auch *labor* ist nicht blos bei Dichtern das Erzeugniß, der Gegenstand der Arbeit; Caes. b. c. 2, 14, 4: ita multorum mensium labor hostium perfidia et vi tempestatis puncto temporis interiit; es ist der unmittelbar vorher erwähnte musculus und die turris lateritia gemeint.

2. Substitutionen deutscher Objektiva für lateinische Subjektiva finden in folgenden Beispielen statt. Wenn Cäsar b. c. 1, 9, 4 sagt: retineri legiones duas, quae ab se *simulatione* Parthici belli sint abductae, so ist und bleibt simulatio die in

Cäsars Feinden zu suchende Vorspiegelung eines Partherkriegs; aber von uns aus angeschaut wird diese Vorspiegelung ein objektiv vorhandener Vorwand. Vgl. Cic. Att. 10, 8, 6: qui duarum rerum *simulationem* tam cito amiserit, mansuetudinis in Metello, divitiarum in aerario; die falsche Vorspiegelung der Milde von Seiten Cäsars ist von unserer Seite betrachtet der Schein derselben. Ganz so verwandelt sich *opinio*, der Glaube, den Andere von uns hegen, in die Bezeichnung des Rufes, in welchem wir stehn; Off. 2, 9, 12 (34): quo enim quis versutior et callidior, hoc invisior et suspectior, detracta *opinione* probitatis, wenn ihm der Ruf der Rechtschaffenheit fehlt; und so nicht selten. Was Sall. Cat. 20, 13 schreibt: at nobis est domi inopia, foris aes alienum, mala *res*, *spes* multo asperior, können wir gar nicht besser als durch folgende Substitution übersetzen: eine schlimme Gegenwart, eine noch viel härtere Zukunft. Nicht anders steht metus für periculum, als der Gegenstand der Furcht; vgl. Döderlein zu Tacit. hist. 1, 21: fingebat et metum, quo magis concupisceret, er stellte sich auch Gefahr vor, um seine Begierde zu erhöhn. Cic. Or. 1, 49, 214: Crassus vero mihi noster visus est oratoris *facultatem* non illius artis terminis, sed ingenii sui finibus, immensis paene, describere; unter der Fähigkeit des Redners wird hier objektive das, was er soll leisten können, seine Aufgabe verstanden; vgl. ib. 226: potestne virtus, Crasse, servire istis auctoribus, quorum tu praecepta oratoris *facultate* complecteris, deren Lehre zu kennen du mit unter die Aufgabe des Redners begreifst. — Zuweilen wirkt auch die nicht subjektive sondern objektive Bedeutung des Possessivums mit, um uns zur Substitution eines Objektivums zu veranlassen. *Accessio*, das Hingehen zu Jemand, erhält in folgender Verbindung die Bedeutung einer Audienz, die man ertheilt; Cic. Verr. 2, 53, 133: is (Timarchides) suo labore *suisque accessionibus* — consequebatur, ut ad istum (Verrem) sine ulla sollicitudine summa pecuniae referretur. Und wenn Cicero an Tiro schreibt Fam. 16, 3, 2: *utilitatibus tuis* possum carere, so meint er nicht Tiro's eigene utilitates, sondern die von Tiro ihm selbst zu leistenden Dienste.

§. 19. Lateinische Substantiva relativa für deutsche Subst. absoluta.

Noch ist eine Gattung von Wechselbegriffen zu behandeln,

diejenigen Substantiva nämlich, welche im Deutschen absolut stehn, das ist ohne den ihren Begriff ergänzenden Zusatz eines Objekts, während sie im Lateinischen dieser Ergänzung nicht entbehren können. Für diese deutschen Absoluta bieten die lateinischen Substantiva relativa in Verbindung mit ihren Objekten Ersatz. Der ergänzende Objektsgenitiv ist häufig nur allgemeinen Inhalts; es sieht, wie wir finden werden, aus, als ob er nur vorhanden wäre, um der Relativität des Substantivums einen Gegenstand zu geben, an welchem sie sich äußern könne. Aber nicht selten ist er auch bestimmteren, das relative Substantivum wesentlich begränzenden Inhalts.

1. Dergleichen Objektsgenitive unbestimmten Inhalts sind rerum und animi. So sagen wir unbedenklich: die Hoffnung kämpft mit der Verzweiflung; Cicero sagt Catil. 2, 11, 25: bona spes cum *omnium rerum desperatione* confligit; wie Liv. 21, 1, 5: Siciliam nimis celeri *desperatione rerum* concessam; vgl. Verr. 3, 1, 3: minus enim liberas *omnium rerum voluntates* habebat, denn er hatte keinen recht freien Willen mehr; Verr. 5, 51, 134: fame atque *inopia omnium rerum* confectos, zu vergl. mit copia rerum, Ueberfluß, Legg. agr. 1, 6, 18. — Off. 1, 43, 8 (153): etenim cognitio contemplatioque naturae manca quodammodo atque inchoata sit, si nulla *actio rerum* consequatur *); ib. 3, 8, 6 (36): *emolumenta* enim *rerum* fallacibus judiciis vident, poenam — ipsius turpitudinis — non vident. Phil. 2, 8, 19: haec tu non propter audaciam dicis tam impudenter, sed quia, qui tantam *rerum repugnantiam* non videas nihil profecto sapis (Halm) die Größe des Widerspruchs. Off. 1, 4, 3, (11): homo autem, quod rationis est particeps, per quam consequentia cernit, *causas rerum* videt —; vgl. Fin. 2, 14, 45: quae (ratio) et *causas rerum* et consecutiones videat: wir sagen einfach: welche Ursachen und Wirkungen erkennt. Rep. 2, 5, 10: nam hanc *rerum* tantam *potentiam* (diese große Macht) non ferme facilius ulla in parte Italiae posita urbs tenere potuisset. Legg. 2, 17, 42: circumspicite celeriter animo —, qui sint *rerum exitus* consecuti. Liv. 2, 41, 3: sine maximis *motibus rerum*, ohne die größten Gährungen. Tac. Dial. 21: concedamus sane C. Caesari, ut propter magnitudinem cogita-

---

*) Baiter hat mit Scheibe dieses rerum vor naturae gestellt.

tionum et *occupationes rerum* in eloquentia non effecerit, quae divinum ejus ingenium postulabat. — Unser Inconsequenz ist bei Quintilian. 8, 6, 50 inconsequentia rerum. Unkunde, Unwissenheit giebt Cic. Fin. 1, 19, 63 mit ignoratio rerum, Beschauung, Beschaulichkeit ib. 5, 4, 11 mit contemplatio et cognitio rerum *), während Seneca Tranq. 6, 2 nach deutscher Art zu sagen wagt: considerandum est, utrum natura tua agendis rebus, an otioso studio *contemplationique* aptior sit. — Für animi vergl. Sall. Catil. 58, 2: quem neque gloria neque pericula excitant, nequiquam hortere; *timor animi* auribus officit, zu welcher Stelle Fabri unter Anderem beibringt virtus animi Cat. 53, 1, mobilitas animi, ib. 49, 4, lubido animi 51, 4, ferocia animi 61, 4, judicium animi, Jug. 4, 4. — Cic. Or. 2, 75, 304: sine ulla praemunitione orationis, ohne irgendwie vorzubauen, Phil. 3, 6, 16: nihil illo (Bambalione) contemtius, qui propter haesitantiam *linguae* stuporemque *cordis* cognomen ex contumelia traxerat, seines Stammelns und seiner Stumpfheit wegen.

2. Es ist indessen nicht zu leugnen, daß Anfänge des späteren, modernen Gebrauchs schon bei Cicero vorkommen; z. B. Cat. 2, 5, 10: eadem tamen illa, quae erat in *abundantia,* libido permanet. Tusc. 5, 10, 31: non igitur ex singulis vocibus philosophi spectandi sunt, sed ex *perpetuitate* (sc. rerum) atque constantia, sondern nach dem Zusammenhang und der Consequenz ihres Systems. Off. 2, 17, 3 (58): ne M. quidem Sejo vitio datum est, quod in *caritate* (sc. annonae) asse modium populo dedit. Marc. 5, 13: judicavit a plerisque *ignoratione* potius — quam cupiditate — bellum esse susceptum; ib. 10, 30: erat enim *obscuritas* quaedam. Auch findet sich sogar der umgekehrte Fall, daß wir im Deutschen ein lateinisches Absolutum mit einem Relativum und der zu diesem gehörigen Ergänzung verdeutlichen; Fin. 3, 5, 16: ex quo intelligi debet, *principium* ductum esse a se diligendo, daß das

*) Eben weil sich dieses rerum so leicht an Substantiva anschließt, scheint es mir in dem viel besprochenen impraesentiarum mit praesentia auch noch gar zusammengewachsen. Corssen in seinem trefflichen Werke „Ueber Aussprache &c.“ II, 299 bestätigt die hier aufgestellte Vermuthung dem Sinne nach, indem er das Wort auffaßt als entstanden aus in praesentia harum sc. rerum.

Princip alles Handelns und Begehrens von der Selbstliebe ausgeht; vgl. Madvig z. d. St.; 5, 20, 57: ut eos — in rebus quaerendis explicandisque *naturis* aetates conterere videamus, der Forschung und Erklärung der wesentlichen Eigenschaften der Dinge ihr Leben widmen sehn.

II. Ersatz der Substantiva aus dem Gebiete der Adjektiva.

§. 20. Ersatz durch nicht substantivirte Adjektiva.

1. Es kann im Lateinischen der substantivische Hauptbegriff eines Satzes, welcher den Sinn des letzteren absolut bedingt, in ein adjektivisches Attributivum gelegt werden. Ob dies geschehen ist, erkennt man aus der gänzlichen Veränderung, welche der Sinn durch Weglassung des Adjektivums erleidet. Wenn es aber geschehen ist, so kann im Deutschen statt des Adjektivums ein Substantivum eintreten. So kommt es, daß im Lateinischen nicht substantivirte Adjektiva, in welche der den Sinn des Satzes beherrschende Hauptbegriff gelegt wird, Ersatzmittel deutscher Substantiva werden. Vgl. Krüger lat. Gr. §. 501; Haase zu Reisig p. 631.

Cic. Lael. 16, 58: altera sententia est, quae definit amicitiam *paribus* officiis et voluntatibus. Der Sinn des Satzes ist nichtig ohne paribus, weßhalb zu übersetzen ist: welche das Wesen der Freundschaft in die Reciprocität der Dienstleistungen und Gesinnungen setzt; vgl. Off. 2, 12, 2 (41): qui (vir virtute praestans) quum prohiberet injuria tenuiores, aequitate constituenda summos cum infimis *pari* jure retinebat, statt des unklassischen *paritate* juris. Fin. 1, 10, 33: blanditiis *praesentium* voluptatum deleniti atque corrupti, verführt durch die Lockungen des Genusses —, besser: durch den lockenden Genuß des Augenblicks. Liv. 1, 14, 3: eam rem (den Mord des Tatius) minus aegre quam dignum erat tulisse Romulum ferunt, seu ob *infidam* societatem regni, seu —. Es soll nicht gesagt werden, daß nur im concreten Falle die societas regni zwischen Romulus und Tatius infida war, sondern es wird die Eigenschaft jeder gemeinschaftlichen Regierung angegeben; somit sagt Livius: ὅτι ἄπιστον ἡ τῆς βασιλείας κοινωνία, weil jede gemeinschaftliche Regierung das Element der Untreue in sich trägt. Zu dem genannten Behufe wird insbesondere neben dem substantivischen nihil das Adjektivum nullus verwendet, um den Begriff des Mangels an etwas oder Eigenschaften negativer Art aus-

zudrücken, für welche es keine Substantiva giebt; Liv. 21, 4, 9: has tantas viri virtutes ingentia vitia aequabant: inhumana crudelitas, perfidia plus quam Punica, *nihil* veri, *nihil* sancti, *nullus* deum metus, *nullum* jusjurandum, *nulla* religio, Unwahrhaftigkeit, Unsittlichkeit, Gottlosigkeit, Meineidigkeit, Gewissenlosigkeit. Sall. Jug. 31, 1: multa me dehortantur a vobis, Quirites, ni studium reipublicae omnia superet: opes factionis, vestra patientia, *jus nullum*, das Nichtvorhandensein, die Nichtexistenz eines Rechtszustandes. Vergl. was Krüger anführt aus Cic. Off. 1, 26, 2 (90): praeclara est aequabilitas in omni vita et *idem* semper vultus *eadem*que frons, die Identität, Unveränderlichkeit der Mienen, vgl. Tusc. 3, 15, 31: hic est enim ille vultus semper *idem*, quem dicitur Xanthippe praedicare solita in viro suo fuisse Socrate.

2. Es kann aber der Ersatz deutscher Substantive durch lateinische nicht substantivirte Adjektive auch dann unvermeidlich werden, wenn das deutsche Substantivum im Genitiv steht mit dem unbestimmten Artikel, um den Charakter oder die Eigenschaft eines andern Begriffes zu bezeichnen; z. B. obwohl nur Quästor wußte er sich doch die Würde eines Consuls zu geben: quaesturam *consulari* dignitate ornavit. Consulis würde besagen: die Würde des bestimmten, damals im Amte stehenden Consuls. Verr. 1, 52, 137: domus erat non *meretricio* conventu, sed *praetoria* turba referta, das Haus war nicht mit der Gesellschaft einer Buhlerin, sondern vom Gefolge eines Prätors angefüllt; Pomp. 21, 61: cujus aetas a *senatorio* gradu longe abesset, dessen Alter ihm noch lange keinen Anspruch auf den Rang eines Senators gab; post red. in sen. 4, 9: nec enim eguissem medicina *consulari* (der heilenden Hand eines Consuls), nisi consulari vulnere concidissem. Und so sehr oft, wie auch Ellendt zu Or. 2, 22, 94 bemerkt. Aber dieser Gebrauch erstreckt sich noch weiter als auf Adjektiva, die von Aemtern hergeleitet sind. Vgl. Phil. 5, 18, 49: omnem vim ingenii, quae summa fuit in illo, in *populari* levitate consumsit, sein ganzes großes Talent gieng in dem leichtfertigen Treiben eines Demagogen auf; Off. 2, 1, 8 (3): da mußte freilich meine Schriftstellerei, so fern sie die eines Sachwalters oder Senators war, ein Ende nehmen, oder: da mußte ich freilich als Sachwalter und Senator meine Feder niederlegen, illae scilicet literae conticuerunt *forenses* et *senatoriae*. Rosc. Am. 17, 49: non

tu in isto artificio *accusatorio* callidior es, quam hic in suo, in deinem Handwerk, welches das eines Anklägers ist, d. i. in deinem Handwerk als Ankläger. Somn. Sc. 3, 15 (Rep. 6, 15, 15) ist munus humanum euere Aufgabe als Menschen. — Der Genitiv des lat. Substantivs ist eigentlich nur zulässig in Ermangelung eines geeigneten Adjektivs; Fin. 2, 31, 100: ejusdem testamentum — a philosophi gravitate — discrepat, paßt nicht zur Würde eines ff.; vgl. Planc. 41, 100: abjecta *quaestoria* persona *comitis*que sumta. Indessen ist der Lateiner doch nicht unverbrüchlich an diesen Gebrauch gebunden; Or. 1, 36, 167: ego vero *istos* non modo *oratoris* (ohne Variante) nomine, sed ne foro quidem dignos putarim; ib. 46, 202: non tam caduceo quam nomine *oratoris* ornatus; Legg. 3, 18, 40: nam brevitas non modo *senatoris* sed etiam *oratoris* magna laus est. Die Lesart schwankt Or. 2, 18, 75: locutus esse dicitur — aliquot horas de *imperatoris* officio (Andere: imperii, imperatorio), wiewohl gerade hier, wie bei sapiens, an den ideellen imperator gedacht werden kann, der nur einer ist.

3. Ebenfalls ein Ersatzmittel für deutsche Substantiva, jedoch kein nothwendiges, bieten lateinische Adjektiva in dem Falle dar, wenn sie a) für einen lat. Subjekts- oder Objekts-Genitiv stehn, oder b) statt einer Präposition mit ihrem Casus, und in letzterem Falle das Gebiet bezeichnen, innerhalb dessen sich der Begriff eines anderen Substantivums bewegt und ausbreitet. Obwohl dieser Gebrauch bekannt und schon oft besprochen worden ist (vgl. z. B. Drak. zu Liv. 27, 4, 6; 41, 23, 9; Otto bei Osann zu Cic. Rep. 2, 32, 56), so hat uns doch die Erfahrung gelehrt, wie schwer sich angehende Stilisten zu dieser Verwendung der Adjektiva bequemen. Diesen zu Liebe mögen folgende Beispiele hier Platz finden.

a). Or. 2, 80, 327: mores adolescentis ipsius et *servilis* percontatio (i. e. servi), mors Chrysidis — pervarie jucundeque narrantur; Planc. 21, 52: sed quid ego *aedilicias* repulsas colligo? i. e. aedilium; vgl. ib. 22, 53: neque enim unquam majores nostri sortitionem constituissent *aediliciam*, nisi —. Cluent. 28, 77: ex invidia *senatoria* crescere; Liv. 22, 26, 4: auram favoris popularis ex *dictatoria* invidia petiit, er benützte die üble Stimmung gegen den Diktator, um sich populär zu machen; 3, 42, 6: posito *decemvirali* odio; 6, 4, 10: quum oppidano eosdem *integro* semper certamini paucitas fessos

objiceret, h. e. certamini integrorum oder cum integris; 26, 49, 12: extra periculum injuriae *muliebris* sum; 29, 18, 20: omni *divino humanoque* scelere liberari, Verbrechen gegen Götter und Menschen. Sall. Jug. 41, 2: metus *hostilis* in bonis artibus civitatem retinebat, die Furcht vor dem Feinde, wo Fabri zu vergleichen.

b). Cic. Fam. 5, 19, 1: nihil ad tuum *provinciale* officium addi potest, deine mir in der Provinz erwiesenen Gefälligkeiten können nicht überboten werden. So sehr oft: Sest. 3, 7: provincialis in eo magistratu abstinentia, wo sehr bequem ein doppeltes in erspart wird. Verr. Act. 1, 2, 6: Achaicus inquisitor, der Inquirent in Achaja; Verr. 3, 70, 163: haec frumenti emtio Siciliensis, dieser Getreide-Ankauf in S.; Tusc. 5, 4, 10: sermo Phliasius, das Gespräch in Phlius; Cluent. 25, 68: suppressiones judiciales, nicht gerichtliche Unterschlagungen, sondern Unterschlagungen in Prozessen; Prov. Cons. 4, 8: haec ejus *urbana* audacia; Phil. 5, 9, 24: at ille, cujus ne *pacatam* quidem nequitiam quisquam ferre posset, bellum intulit provinciae Galliae, Nichtswürdigkeit im Frieden; Legg. 2, 24, 60: excipit (lex) *bellicam peregrinamque* mortem, den Tod im Krieg und in der Fremde; Q. fr. 2, 3, 4: *contionarius* ille populus, jenes Volk in den Versammlungen; Or. 2, 83, 339: et quum sint *populares* multi variique lapsus, da man bei dem Volke gar oft und vielfältig anstoßen kann. — Oft treten auch andere Präpositionen ein; Caes. b, c. 1, 66, 4: iter campestre, Weg durch eine Ebene; Att. 8, 5, 2: exspectatio Corfiniensis, die Erwartung wegen oder in Betreff Corfiniums; Nep. Milt. 8, 1: hic etsi crimine *Pario* est accusatus, tamen alia fuit causa damnationis, obgleich er mittelst einer Anklage wegen Paros vor Gericht gestellt wurde — ; vgl. das crimen vinarium Font. 5, 9. Cic. Q. fr. 1, 1, 9, 26: quantum vero illud est beneficium tuum, quod iniquo et gravi vectigali *aedilicio* — Asiam liberasti, daß du Asien von der eben so unbilligen als drückenden Steuer an die Aedilen befreit hast. Sehr bündig Cic. Fam. 3, 8, 9: Hortensium — roges, ut, si unquam mea causa quidquam aut sensit aut fecit, de hac quoque sententia *bima* decedat, daß er auch seine Ansicht von zweijähriger Dauer des Proconsulats aufgebe. Fam. 7, 8, 2: ergo vestras *Britannicas* literas exspecto, euere Briefe aus Britannien. Hieher gehört auch der officielle Ausdruck opus censorium, von Wolf erklärt mit

probrum censoriae notae obnoxium: das ist: ein Benehmen für den Censor, für dessen Rüge geeignet: vgl. Ellendt zu Or. 2, 90, 367; Paldamus zu Suet. Jul. 41, und zur Sache überhaupt Seyffert Pal. Cic. ed. 5 p. 25.

§. 21. Ersatz der Substantiva durch substantivirte Adjektiva.

Wenn wir diesem schwierigen Gegenstand auch nach Dietrich's verdienstlicher Arbeit (Jahn NJbb. Suppl. VIII. p. 485—503. 1842.) eine ausführliche Erörterung widmen, so geschieht dies einerseits wegen des Reichthums stilistischer Darstellungsmittel, den uns dieser Sprachgebrauch an die Hand giebt, andererseits weil wir den Livius in den Kreis der Betrachtung zu ziehen und auch sonst manches Ergänzende beizubringen gedenken. In Absicht auf die Methode der Untersuchung glauben wir am sichersten zu gehn, wenn wir zuerst das Einzelne beobachten, sodann aus diesen Beobachtungen die allgemeinen Resultate ziehn.

Wir gehen I. vom Neutrum des Adjektivums aus und betrachten zunächst

A. das Neutrum singulare.

1. Das alleinstehende Neutrum singulare.

1. Die Substantivirungen desselben im Nominativ und im Accusativ ohne Präposition gehören vorzugsweise dem wissenschaftlichen Stil an bei unverkennbarem Einflusse griechischer Ausdrucksweise. Außer honestum, bonum, utile, justum u. s. w., außer calidum, frigidum u. dgl. in naturwissenschaftlichen Schriften, wohin auch die Farbenbenennungen z. B. album für das nachklassische albedo gehören (vgl. Weißenborn zu Liv. 4, 25, 13), erwähnen wir folgendes. Tusc. 5, 15, 45: ex bonis, quae sola honesta sunt, efficiendum est *beatum*, wo Kühner zu vergleichen. Or. part. 6, 19: communia autem simplicium conjunctorumque sunt haec quinque quasi lumina: *dilucidum*, *breve*, *probabile*, *illustre*, *suave*, Deutlichkeit, Kürze, Wahrscheinlichkeit, Anschaulichkeit, Anmuth. Vgl. auch Cic. Div. 2, 50, 103: quod in rerum natura *omne* esse dicimus, id infinitum est, das All ist unendlich. Sonst hat sich dieser Gebrauch auf einige wenige Adjectiva und zumeist auf die familiäre Redeweise beschränkt; vgl. Seyffert zu Lael. p. 73. Fast elliptisch spricht Cicero, wenn er Quinct. 17, 55 sagt: memini, *vetus* est (ein altes Sprichwort): de scurra multo facilius divitem quam patrem familias fieri posse; vgl. Fam. 7, 3, 4: vetus est enim: ubi

non sis qui fueris, non esse cur velis vivere; bei Sen. Ira 3, 9, 5 steht: vetus dictum est. Dagegen ist wirkliche Substantivirung vorhanden in falsum sentire, nicht falsch (unlogisch) denken, sondern falsche Gedanken hegen, N. D. 1, 1, 1; vgl. Sull. 13, 38 f.: nescire certum; falsum dicere. So steht falsum judicare Verr. 2, 27, 66, falsum scribere ib. 3, 53, 123, so verum dicere Verr. 4, 9, 19, verum judicare Cluent. 28, 76, ferner magnum dicere Verr. 4, 1, 2, reliquum attendere ib. 28, 64. Aus Cicero's Briefen erwähnen wir Q. fr. 1, 2, 2, 7: nam si te interioribus vicinis tuis anteponis, valde *magnum* facis; Orat. 30, 105: nos *magnum* fecissemus, si quidem potuissemus quo contendimus pervenire, wo Peter zu vergleichen. Fam. 1, 9, 10: ut *integrum* mihi — reservarem, um mir freie Hand zu erhalten. Att. 8, 11, D. 2: dum *certum* nobis — de eo quod audieram referretur. Ib. 11, 25, 3: jam enim mihi videtur adesse *extremum*; vgl. Verr. 3, 81, 188: *extremum* reliquum est de aestimato (frumento). Kaum hieher zu rechnen ist das häufige malum für Strafe; vgl. Fabri zu Sall. Jug. 100, 3. Livius sagt 28, 27, 11 ohne Noth: aut *tranquillum* aut procellae in vobis sunt; und noch kühner Tacit. hist. 3, 8: ne *pervium* illa Germanicis exercitibus foret. Für den Superlativ vgl. Verr. 3, 75, 174: aratoribus fit gratissimum, si —, den Getreideproducenten geschieht der größte Gefallen.

Im Genitiv dagegen ist die Substantivirung häufig, am häufigsten im Partitivus: quidquid boni, novi u. dgl.; D. N. 1, 27, 75: species deorum, quae nihil *concreti* habeat, nihil *solidi,* nihil *expressi,* nihil *eminentis;* aber auch für andere Genitive finden sich Beispiele nicht blos bei Dichtern; D. N. 2, 31, 79: quae est *recti* praeceptio *pravi*que depulsio; Or. part. 38, 132: *ambigui* praecepta; Senec. Const. 1, 2: prima tantum pars saxa rupesque habet et *invii* speciem. Die dritte Deklination kann in Begleitung der zweiten in Anwendung kommen; vgl. die eben angeführte Stelle aus D. N. 1 und Liv. 5, 3, 9: si quidquam in vobis non dicam *civilis* sed *humani* esset; 42, 47, 9: vicit tamen ea pars senatus, cui potior *utilis* quam *honesti* cura erat. Gegen Zumpts Bemerkung §. 433 extr., daß, wenn vom Neutrum wieder ein Casus abhänge, dasselbe wohl nicht leicht im Genitiv stehn könne, wie z. B. Cic. Or. 1, 31, 137: nihil exspectatione vestra *dignum,* spricht die Stelle bei Liv. 5, 33, 1: si quidquam humanorum certi est, d. i. si quidquam certi

rerum humanarum est, wiewohl sich allerdings dergleichen Fügungen nicht unbedingt zur Nachahmung eignen.

Selten ist der Ablativ des Neutrums substantivirt; Cic. Rep. 3, 35, 47: quid enim *optimo* melius cogitari potest? Flacc. 12, 28: *minimo* contenti; Har. resp. 23, 49: carere *publico;* Liv. 29, 2, 2: *hostico* (Abl. viae) tam quam *pacato* clementer ductis militibus. Senec. ep. 102, 22: nec nunc sine diis sum, sed *gravi terrenoque* detineor. Selten auch der Dativ; Cic. Acad. 2, 35, 113: itaque *incognito* nimirum assentior; wie ib. 46, 141; 48, 148. Sall. Jug. 16, 1: vicit pars illa, quae *vero* pretium aut gratiam anteferebat. Senec. Nat. Qu. 6, 26, 2: quum *solido* liquidum ac molle semper accederet; Ep. 57, 9: nec quidquam noxium *aeterno* est. Quintil. 2, 17, 35: nam ut *candido* candidius et *dulci* dulcius non est adversum, ita nec *probabili* probabilius. Indessen ist leicht zu erkennen, daß sich die Anwendung dieser Casus auf das Gebiet wissenschaftlicher Kunstausdrücke beschränkt, von denen nur die gewöhnlichsten und allgemeinsten zum Gemeingut der Sprache werden.

2. Dagegen ist schon bei Cicero und noch mehr bei Livius nichts häufiger, als die Substantivirung accusativischer und ablativischer Präpositional-Ausdrücke. In diesen hat im Lateinischen die substantivische Verwendung des Neutrum singulare ihren eigentlichen Sitz, so daß sich hinsichtlich der deutschen und lateinischen Substantivirungen des Neutr. sing. ein gerade umgekehrtes Verhältniß herausstellt. Wo der Lateiner am häufigsten substantivirt, da thun wir es am seltensten; wir nehmen für die substantivirten Präpositional-Ausdrücke wirkliche Substantiva oder Substantiva mit Adjektiven. Daher ist gerade dieser Sprachgebrauch eine ergiebige Fundstätte für den Stilisten, der nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva sucht, und man wird uns nicht tadeln, wenn wir diesem zu Liebe die Beispiele etwas reichlicher geben. Dennoch ist auch bei diesem Gebrauch eine gewisse Beschränkung nicht zu verkennen. Jene Ausdrücke bezeichnen nämlich zumeist Raum- und Orts-, seltener Zeitverhältnisse, und erst metaphorisch Zustände, in welche etwas wie in eine Oertlichkeit hineingebracht, oder aus denen wie aus einem Orte etwas hervor und herausgebracht wird.

a. Oertliches. Venire *in medium*, *de medio* removere, Verr. 2, 71, 175. *In profundo* veritatem esse demersam,

Acad. 1, 12, 44. In publico bedeutet an einem öffentlichen Orte, sei es eine Straße, ein Platz oder ein Lokale, daher überhaupt in der Oeffentlichkeit, öffentlich; Liv. 3, 57, 10: leges in publico proponere; Cic. Tusc. 5, 35, 102: est enim earum rerum omnium nostra in urbe summa *in publico* copia. Dieses in publico sollte doch endlich das publice oder palam defendere auf den Titeln der akademischen Promotions-Dissertationen verdrängen *). Verr. 3, 55, 128: cognoscite quid *ad extremum* scribat Metellus, am Schlusse seines Schreibens; Cluent. 28, 78: *in occulto* stare; Catil. 3, 8, 20: *in excelso* collocare; Planc. 22, 54: *in angustum* venire, ins Gedränge d. i. in Verlegenheit kommen; Off. 1, 17, 3 (53): ab illa enim immensa societate humani generis (societas propinquorum) *in exiguum angustum*que concluditur. — Liv. 1, 28, 2: *ab extremo* orsi, von hinten anfangend; 2, 54, 7: consilia *in privato* habere, in einem Privatlokale; 5, 52, 7: *in profano*, auf ungeweihtem Boden; 5, 55, 4: *in vacuo* aedificant, sie bauen, wo sie Platz finden; 28, 24, 6: *in hostico*, in Feindesland; 9, 26, 2: urbs sita *in plano;* 2, 7, 11: deferam *in planum* aedes; 22, 2, 8: *in sicco* fessa sternere corpora, ermüdet sich aufs Trockne lagern; 23, 46, 10: *in aperto* castra communire, auf freiem Felde; 25, 21, 6: prima legio *in primo* instructa, bekam ihren Platz im Vordertreffen; vgl. Gron. zu 10, 14, 17; 2, 20, 10: provolant *in primum;* 27, 46, 2: *in angusto* tendere, auf beschränktem Raume lagern; 23, 27, 7: *in artum* compulsi, in drangvolle Enge gekeilt; 2, 50, 8: multiplicatis *in arto* ordinibus; 3, 6, 7: *in Hernico,* auf Grund und Boden der Herniker; 5, 47, 4: *in summo* constitisse; 21, 11, 8: *ab imo;* 2, 10, 7: cedere *in tutum*, sich in Sicherheit begeben; 21, 26, 5: hostes *ex tuto* visere, in einer sichern Stellung den Feind beobachten; 21, 32, 7: *ex propinquo* visa montium altitudo; 3, 8, 11: vires *in unum* contulere, sie vereinigten ihre Kräfte auf einen Punkt; vgl. Drak. zu 28, 3, 9. — 22, 22, 10: *in secretum* abductus, bei Seite genommen; 5, 43, 2: quo successerit magis *in arduum*, eo pelli posse per proclive facilius rati, je weiter der

*) Sonst ist für öffentlich, wie wir hier gelegentlich anmerken wollen, auch zu brauchen in multitudine, Off. 2, 14, 3 (48), oder nach Umständen in concione, D. N. 1, 23, 63, in medio, Tac. Hist. 3, 19, ingleichen coram, ib. 2, 76, vgl. Döderlein zu beiden Stellen.

Feind die steile Höhe hinangerückt sei, desto leichter könne er auf dem abschüssigen Boden zurückgetrieben werden; 5, 47, 5: acies *in praeceps* deferri, in den Abgrund; 22, 47, 3: *in directum* niti, in gerader Richtung vorwärts dringen; 28, 30, 9: *in contrarium* tendere, nach der entgegengesetzten Richtung hinarbeiten; 29, 32, 8: *in obliquum* praelati (vgl. Gron. z. d. St.), in schräger Richtung vom Strome fortgerissen; 30, 38, 8: *in profundum* hauriri, von der Tiefe verschlungen werden; 22, 17, 2: calor *ad vivum* adveniens, die Hitze, die ans Fleisch dringt; vgl. Flacc. 37, 91: dat de lucro, nihil detrahit *de vivo*, greift das Capital nicht an.

b. Die Vorstellung der Oertlichkeit wird mehr oder minder anschaulich auch auf andere Verhältnisse ausgedehnt.

Cic. Quinct. 3, 13: haud mediocriter *de communi*, quidquid poterat, ad se in privatam domum sevocabat, vom gemeinschaftlichen Vermögen; Caec. 13, 38: *ad incertum* revocari bona, aller Besitz werde in Frage gestellt; Or. 2, 26, 110: nulla potest esse nisi *ex ambiguo* controversia, nur die Zweideutigkeit giebt Anlaß zu Controversen; vgl. ib. 2, 61, 250: ex ambiguo dicta; Off. 1, 37 13, (134): aut *per ridiculum* aut severe, im Scherz oder im Ernste. D. N. 3, 20, 52: hoc — *in immensum* serpet, geht ins Unendliche fort. Attic. 8, 1, 1: haec oppida atque oram maritimam illum *pro derelicto* habere, betrachte er als aufgegeben, als herrenloses Gut. — Verhältnißmäßig reich an solchen Ausdrücken ist Sallust. Jug. 29, 2: a bono honestoque in pravum abstractus est; Cat. 8, 1: fortuna res cunctas ex libidine magis quam *ex vero* celebrat, der Wahrheit gemäß; Jug. 22, 4: populum Romanum neque recte neque *pro bono* facturum, si —; vgl. Fabri, so wie zu Catil. 41, 1: Allobroges diu *in incerto* habuere, quidnam consilii caperent. Hieher gehört auch das Taciteische in aperto est h. e. facile ac promum factu, wie Döderlein erklärt zu Hist. 3, 56. Ferner heißt es bei Liv. 26, 48, 8: C. Laelio et M. Sempronio, advocatis partis utriusque, P. Cornelium Caudinum *de medio* adjecit, d. i. als Unparteiischen; denn die mittlere Stellung welche Jemand zwischen zwei streitenden Parteien einnimmt, ist das Verhältniß der Unparteilichkeit; 7, 17, 7: etiam dictaturam jam *in promiscuo* esse, ein Gemeingut, wörtlich: in ungeschiedenem Besitzstand; 7, 30, 2: *ex aequo* venire in amicitiam, unter gleichen Verhältnissen, in gleicher Stellung; 2, 6,

1: *ad irritum* cadit spes; 26, 37, 8: *ad vanum* et *irritum* redacta victoria, der Vortheil des Sieges ist zu Wasser geworden *); vgl. *ad certum* redigere, Gron. zu 41, 23, 17; 2, 8, 1: *in contrarium* vertit, etwas schlägt ins Gegentheil um; 3, 41, 8: ingenium minus *in bono* constans; 4, 43, 3: in urbe *ex tranquillo* necopinata moles discordiarum — exorta est; vgl. Cic. Off. 1, 24, 5 (83): *in tranquillo* tempestatem adversam optare; Liv. 3, 40, 11: republica *in tranquillum* redacta; 22, 7, 4: praeterquam quod nihil haustum *ex vano* velim; vgl. 27, 26, 1: nec spem nec metum *ex vano* habet, er braucht weder Furcht noch Hoffnung aus der Luft zu greifen; 21, 32, 10: *ex aperto* atque interdiu viam per angustias facturus, mit offener Gewalt; 26, 17, 5: ne *in arto* res esset, um nicht in der Klemme zu sein; 3, 40, 10: *in turbido* minus perspicuum fore putant, quid agatur, in der Verwirrung; 5, 33, 11: *ex antiquo* retinere aliquid; 42, 18, 3: *per commodum* copias exponere, nach Bequemlichkeit.

Auf das Verhältniß der Oertlichkeit sind auch folgende Ausdrücke zurückzuführen: Verr. 2, 46, 113: nullum signum, nullum ornamentum, nihil *ex sacro*, nihil *de publico* attingere, nichts vom Tempelgut (Kirchenvermögen), nichts vom Staatsvermögen anrühren; Liv. 1, 43, 9; 4, 59, 11: *ex publico*, *de publico* data pecunia; 3, 1, 3: largiendo *de alieno* popularem fieri, auf fremde Unkosten; vgl. 4, 59, 11: *de suo* quisque fungitur munere militiae, vgl. Quinct. 13, 43: ut ocius *ad tuum* pervenias. Auch das bekannte vertere *in graecum*, *in latinum* gehört hieher.

c. Schon seltener werden mit den Präpositional-Ausdrücken Zeitverhältnisse bezeichnet. Einer der gewöhnlichsten ist in posterum, wobei folgende Verbindung zu merken ist: Rabir. perd. 10, 29: optimi et sapientissimi cujusque animus ita praesentit *in posterum* (versetzt sich dergestalt in die Zukunft), ut —; Caec. 16, 46: *ad extremum* usque contendere, bis zum letzten Augenblick fechten; vgl. Cluent. 2, 6: ad extremum exspectare, bis zu Letzt warten; Vatin. 16, 40: in extremo, zu guter Letzt; Fin. 4, 13, 32: nulla profecto est (natura), quin suam vim retineat

*) Merkwürdig Göthe Faust Th. 2. ins Vergebne schelten; ferner Nur mäßig, mäßig! Nichts ins Verwegne, daß Sturz und Unfall dir nicht begegne. (Gallicismen: en vain, au hasard?)

a primo ad extremum, vom Anfang bis zum Ende ihres Daseins; vgl. Phil. 2, 30, 75: consilium a primo reprehendendum. Liv. 9, 8, 15: neque ad extremum (s. v. a. denique), quum sacrosancti essent, dedi hostibus violarive posse; vgl. 1, 54, 2: dux *ad ultimum* (am Ende) belli legitur, während dies in ad ultimum seditionis (2, 45, 10; 56, 5) bis zum höchsten Grad, und in fidem ad ultimum praestare (45, 19, 17) bis zum letzten Augenblick bedeutet. 7, 30, 1: in perpetuum, für immer; vgl. Flor. 2, 12, 2: semel *in perpetuum* (ein für alle Mal) victam esse Macedoniam, wo Duker nachzusehn; Cicero sagt hiefür blos in perpetuum; Att. 12, 15, 1: apud Apulejum, quoniam *in perpetuum* non placet, *in dies* ut excuser videbis, weil ich mich bei A. nicht ein für alle Mal entschuldigen soll, so sorge, daß es für jeden einzelnen Tag geschieht. Liv. 27, 2, 3: luctus *ex praeterito*, timor *in futurum* erat; vgl. 7, 30, 1: amicitiam *in perpetuum*, auxilium praesens petere; 30, 17, 1: ingenti hominum et *in praesens* laetitia et *in futurum* spe.

§. 22.

Fortsetzung.

Wie sehr die Sprache diesen Substantivirungen geneigt war, ersieht man aus der Dreistigkeit, mit welcher sie dieselben mitunter ohne Noth in Gebieten versucht, innerhalb deren sie als Wagstücke erscheinen. Solche Gebiete sind

a. die dritte Deklination, da sich diese, wie schon oben bemerkt, den Substantivirungen minder gerne fügt. Für Cicero erinnern wir an das oben erwähnte de communi und an Tusc. 2, 2, 5: oratorum — laus ita ducta *ab humili* venit ad summum, ut jam — senescat. Livius sagt 3, 8, 9: quum exitus haud *in facili* essent; 3, 65, 11: moderatio tuendae libertatis *in difficili* est; Tacit. Hist. 3, 49: satisfactum bello ratus et cetera *ex facili*; Agric. 15, 1: ut graviora tanquam ex facili tolerantibus imperentur; Senec. Tranq. 1, 11: aliquid parum ex facili fluit; Tac. Hist. 2, 21: quocunque casu accidit (amphitheatri deflagratio), dum atrociora metuebantur, *in levi* habitum, wie Ann. 3, 54: quam, si cetera respicias, in levi habendum! Diese Formen erscheinen als Luxus der Sprache; nicht aber, was Liv. 6, 6, 18 steht: laudem conferre potius in medium, quam *ex communi* ad se trahere; 28, 6, 9: *ex patenti*

utrimque coactum in angustias mare, das Meer zieht sich auf beiden Seiten aus der Weite zu einem Sunde zusammen.

b. Der allein stehende Comparativ und Superlativ des Neutrums ist freilich an sich schon eine Seltenheit. In ea varietate fere *melius* a *deteriore* facultate magis quam genere distinguitur, Or. 3, 9, 34; similitudine *turpioris*, ib. 2, 71, 289; ferner Fam. 6, 6, 1: quotidie *melius* exspectans; Orat. 11, 36: sed in omni re difficillimum est formam — exponere *optimi*, quod aliud aliis videtur optimum. Aber bei der Neigung der Sprache zu adjektivischen Präpositional-Ausdrücken muß es gleichwohl auffallen, daß wir bei den Klassikern im engsten Sinn dergleichen mit dem Comparativus nicht finden. Ich wenigstens weiß aus Cicero noch immer kein derartiges Beispiel anzuführen. Bei Sallust sogar und Livius geht die Substantivirung nicht weit über in majus hinaus; Jug. 73, 5: Marii virtutem *in majus* celebrare, wo Fabri zu vergleichen; Liv. 4, 1, 5: in majus accipere; 28, 31, 4; in majus verbis extollere; wie bei Seneca ep. 13, 12: detorquere in pejus. Schon kühner ist es, wenn dem substantivirten Adjektiv zugleich seine Rektionskraft gelassen wird; Liv. 21, 32, 7: incerta in majus vero feruntur. Die Späteren aber substantiviren neutrale Comparative aller Art; ja es ist dieses Wagniß ein charakteristisches Merkzeichen der neue Darstellungsmittel suchenden Latinität; Vell. Pat. 1, 17, 2: nec poetarum *in antiquius citerius*ve processit aetas; Tac. Ann. 14, 39: cuncta ad imperatorem *in mollius* relata, doch wurde dem Kaiser Alles in milderem Lichte dargestellt, mit einer Deutung ins Mildere, vgl. Roth Exc. zu Agr. XXIV p. 220 f.; Sen. Clement. 1, 5, 4: potestate sua *in melius placidius*que uti. Dergleichen nun ist häufig; selten aber sind superlativische Beispiele; doch vgl. Liv. 6, 23, 3: multitudinis *ex incertissimo* sumentis animos; Senec. ep. 99, 5: quis ergo furor est *certissimo* excidere? Liv. 1, 40, 2: Anci filii duo etsi antea semper pro *indignissimo* habuerant, se patrio regno tutoris fraude pulsos —; Sen. ep. 57, 8: animus, qui *ex tenuissimo* constat, aus der feinsten Materie.

§. 23.

Fortsetzung.

2. Das in Verbindung mit Genitiven, Pronominen und Adjektiven substantivirte Neutrum singulare.

In den Strukturen der vorigen Paragraphen war das Adjektivum zwar schon Substantivum geworden; denn es stand unab-

hängig für sich und hatte die wesentlichste Eigenschaft des Adjektivums aufgegeben, nämlich an ein anderes Substantivum irgendwie gebunden zu sein. Kurz es hatte den Rang eines Substantivums erhalten, hatte sich aber noch nicht aller Rechte desselben bedient, indem es die substantivischen Rektions- und Verbindungs-Befugnisse nicht ausübte. Nunmehr thut es die weiteren Schritte, daß es a) wie ein Substantivum den Genitiv regiert; b) ein Pronomen, ja c) sogar ein neues Adjektivum oder Participium zu sich nimmt.

a. Neutra singularia mit dem Genitiv.

Verr. 2, 46, 114: statuae, *a communi Siciliae* datae; ib. 73, 181: in publicanorum causis vel *plurimum aetatis meae* versor *). Tusc. 3, 8, 17: Hoc quidem *commune* est *virtutum*. Sall. Jug. 48, 3: genera arborum, quae *humi arido* atque *arenoso* gignuntur, welche Trockenheit und Versandung des Bodens erzeugt; vgl. Fabri zu dieser Stelle und zu 21, 2. Liv. 7, 8, 5: serum erat diei, es war eine späte Stunde des Tages, spät am Tage; vgl. 27, 2, 9: Romani ab orto sole in *multum diei* stetere in acie, wo Drak. zu vergleichen; 10, 32, 6: ad multum diei nebula densa erat; 21, 33, 7: in immensum altitudinis; 26, 20, 7: aestatis extremo; 2, 45, 10; ad ultimum seditionis; 2, 64, 11: reliquum noctis; 5, 37, 5: immensum obtinentes loci; 45, 9, 2 steht sogar: finis incliti per *Europae plerumque* atque Asiam omnem regni.

Somit irrt Hand Lehrb. des lat. St. p. 156, wenn er diesen Gebrauch nur dem Plinius und Tacitus zugesteht, für Cäsar aber und Livius den Pluralis des Neutrums in Anspruch nimmt. Aber daß die Substantivirung in diesem Gebiete noch nicht freigegeben ist, wird aus den angeführten Beispielen allerdings klar. Sie ist fast ausschließlich auf Adjektiva der zweiten Deklination beschränkt, ferner auf solche, die nach der Analogie von multum Grad-, Maaß- und Theil-Verhältnisse bezeichnen, weßhalb der Genitivus auch stets ein partitiver ist. Es ist etwas Anderes, wenn Livius sagt reliquum noctis, und wenn Tacitus Hist. 4, 50 mit Virg. Georg. 1, 478 sagt obscurum noctis, die Dunkelheit der Nacht. In den oben gegebenen Stellen herrscht durchweg die Analogie des multum temporis u. dgl. vor; obscurum

*) In Lael. 10, 33 hat Halm die handschriftl. Lesart ad extremum diem vitae hergestellt.

noctis aber heißt nicht der dunkle Theil der Nacht. Jene Analogie ist ungebührlich weit ausgedehnt in medio aedium Liv. 5, 41, 2, in maris medio ib. 31, 45, 11, profundo maris bei Sueton. Tiber. 40, in asperrimo hiemis bei Tac. Ann. 3, 5, in medio temporis ib. 14, 53 und gar bei Appulej. Florid. 2, 15: nec (Samos) a Mileto *multo pelagi* dispescitur, welche Strukturen freilich eine uneingeschränkte Freiheit in substantivischer Behandlung des Adjektivums usurpiren*), während bei Livius umgekehrt in einzelnen Beispielen die Natur des Adjektivums auch in der Substantivirung noch sichtbar ist; z. B. 10, 28, 2: extrahebatur *in quam maxime serum diei* certamen.

b. Neutra singularia mit dem Pronomen.

Die Fähigkeit ein Pronomen an sich zu ziehen, substantivirt das Adjektivum noch mehr. Denn es wird einer neuen Befugniß der Substantiva theilhaftig, ohne die andere der substantivischen Rektion zu verlieren; z. B. Liv. 2, 11, 4: hoc tantum licentiae dieser hohe Grad von Ungebundenheit; 4, 13, 9: ne *cujus incerti vanique* auctor esset; 1, 29, 3: domos suas *ultimum illud* visuri pervagantur, um sie jenes letzte Mal d. i. jetzt zum letzten Male zu sehen, was, beiläufig gesagt, auch ein Ausdruck ist für das deutsche: noch ein Mal (hoc ultimum) will ich dich sehn. Ganz substantivisch ist universam rempublicam *eo nefario* obstringere, 9, 34, 19, ein Auskunftsmittel für das indeklinable nefas, während Quintil. 12, 8, 2 ohne Noth eodem matutino sagt. Cicero hat D. N. 2, 10, 28: calidum illud atque igneum; ib. 1, 24, 68: illud vestrum beatum et aeternum; Cluent. 42, 119: illud commune proponam; Or. 3, 25, 98: in antiquis tabulis illo ipso horrido obsoletoque tenemur; Tusc. 2, 5, 13: ut in eodem simili verser, wo Kühner zu vergleichen.

c. Neutra singularia mit einem neuen Adjektivum.

Mit dieser Verbindung ist thatsächlich anerkannt, daß das substantivirte Adjektivum ein von dem hinzutretenden Attribut wesentlich verschiedener Redetheil geworden ist. Schon Cicero sagt Verr. 3, 43, 103: ex omni *reliquo*; Cat. m. 20, 72: illud breve vitae reliquum; Fin. 1, 6, 17: in infinito *inani*; D. N. 1, 20, 54: interjecto inani; ib. 3, 36, 87: si aliud quippiam fortuiti *boni*—.

*) Einen Anfang hiezu scheint bereits Cicero zu machen, indem er schreibt Attic. 11, 7, 6: tantum vide, ne tibi *hoc temporis* obesse aliquid possit.

Acad. 2, 33, 105: inducto et constituto *probabili*. Or. 2, 69, 279: *ridiculi* genus patientis et lenti. Liv. 8, 10, 13: neque suum neque publicum *divinum* pure facere; 23, 19, 14: quidquid herbidi *terreni* erat, grasiges Erdreich. Sen. Benef. 7, 2, 6: qui se in *profundum* inexploratum et immensum — immitteret; Quint. 11, 3, 78: temperatus sanguis medium quoddam *serenum* efficit. — Es ist indessen leicht erkennbar, daß sich diese vollständigen Substantivirungen innerhalb sehr gemessener Grenzen halten, und zum allergrößten Theile der wissenschaftlichen Sprache angehören.

§. 24.

Fortsetzung.

B. Das substantivirte Neutrum Plurale.

1. Am häufigsten werden die als neutral erkennbaren Casus substantivirt, und zwar in allen Deklinationen und Vergleichungsgraden, mit und ohne Präposition. Somit ist der substantivische Gebrauch des Nom. und Accus., der im Singular verhältnißmäßig selten vorkommt, im Pluralis gerade der gewöhnlichste, ja so gewöhnlich, daß Beispiele nicht nöthig sind. Aber in Absicht auf die stilistische Verwendung dieser Neutra pluralia bemerken wir, daß sie häufig dienen, um Lokalitäten zu bezeichnen; Liv. 25, 13, 14: deturbant nitentes *per ardua* hostes; 30, 5, 7: deinceps amplexus *continua* ignis; 29, 32, 7: *per obliqua* tendentibus; Tac. Hist. 5, 69: per neglecta, an den unbewachten Stellen. Merkwürdig Tac. Dial. 13: me — Musae — in illa *sacra* illosque fontes ferant, mich sollen die Musen in jene heiligen Stätten und an jene Quellen tragen; es sind die c. 12 init. genannten sedes sacrae gemeint.

Sehr häufig tritt bei Livius und den späteren (vgl. Drak. zu 37, 58, 8; 26, 1, 6), einige Male auch bei Cicero und Cäsar, zu diesen Pluralen ein Genitivus partitivus. Hiedurch werden dieselben Ersatzmittel für eine Menge von Substantiven, mit welchen wir je nach der Bedeutung eines Ganzen die Theile desselben ausdrücken. Cic. Verr. Act. 1, 6, 15: proponit *inania* mihi nobilitatis, er hält mir die nichtigen Seiten, die Nichtigkeiten der Nobilität vor; Fam. 2, 13, 3: quoniam — publicanis etiam superioris lustri reliqua — conservaram, die Rückstände der verflossenen Finanzperiode. Caes. b. c. 3, 105, 4: in occultis

et reconditis templi, in den unzugänglichen Gemächern des Tempels. Liv. 5, 29, 4: per aversa urbis, die abgelegenen Gegenden, Quartiere, Straßen der Stadt; 26, 40, 9: in media urbis; 6, 32, 11: extrema agminis, die letzten Züge der Marschcolonne (Heersäule, wie manche sagen); 9, 35, 7: equites — praevecti per obliqua campi, eilten dem Feind auf Seitenwegen der Ebene voran; 24, 29, 4: finitima provinciae Romanae, die zunächst gelegenen Striche der römischen Provinz; 26, 1, 6: in Sicilia reliqua belli perficere, die zur Beendigung des Krieges erforderlichen Unternehmungen ausführen; 30, 12, 10: opportuna moenium die zur Flucht geeigneten Stellen der Mauer; 30, 5, 1: cui omnia hostium nota erant, alle Verhältnisse, Stellungen des Feindes. Aus der dritten Deklination und mit nachwirkender Participialkraft Liv. 21, 11, 9: per *patentia ruinis* agmina armatorum in urbem vadebant, durch die Breschen. Hinaus über das Gebiet blos partitiver Redeweise geht captarum urbium extrema, die äußersten Bedrängnisse einer eroberten Stadt 8, 25, 6; per adversa montium d. i. nicht per adversas *partes* montium, sondern per adversos montes, 9, 3, 1, dergleichen selbst bei Livius selten und zur Nachahmung nicht zu empfehlen ist. Die Redeweise ist griechisch; vgl. Matth. §. 442, 4, der das Virgilische strata viarum vergleicht.

2. Viel seltener, jedoch schon entschieden ciceronianisch ist der substantivische Gebrauch der Neutra pluralia in denjenigen Casus, an welchen das Neutrum nicht erkennbar ist. Cicero sagt nicht blos D. N. 2, 47, 122: ut secernerent pestifera a salutaribus, sondern auch Or. 2, 26, 111: ambiguorum autem plura genera sunt, Rab. post. 2, 4: magnas partes habuit publicorum (Staatspachtungen), ja sogar Or. 2, 65, 262: *gravium* autem et jocorum unam esse materiam; Lael. 14, 50: nihil est enim appetentius *similium* sui — quam natura. Er hat sogar schon den Comparativ; Orat. 38, 131: in qua varietate *duriorum* accusatio (Verris) suppeditabit exempla, *mitiorum* defensiones meae; Attic. 9, 13, 3: ne quid ille *superiorum* meminisse me putaret. So Curt. 3, 28 (11, 20): quas (viliores sarcinas) in comparatione *meliorum* (nicht sarcinarum) avaritia contemserat. Vgl. Liv. 5, 33, 1: si quidquam *humanorum* certi est; Quintil. 10, 3, 32: *novorum* interpositione priora confundant; ib. 11, 2, 6: hesternorum immemores. Ferner hat Liv. 3, 37, 3: taedio praesentium und den Comparativ 9, 38, 5: avidam *ulteriorum* sem-

per gentem; cf. Senec. Const. 5, 5: apparatus terribilium; ib 4, 1: contactu inferiorum. — Ferner hat Liv. 26, 12, 17: convictus veris; 3, 65, 8: ubi tribuni auxilio humilioribus essent, *in primis* parum proderat (so half es in den ersten Fällen nicht viel), deinde ne ipsi quidem inviolati erant; vgl. Cic. Lael. 4, 13: in plerisque, in den meisten Fällen; siehe Seyffert z. d. St. p. 69.

3. Vollendet wird der substantivische Charakter des Neutr. plurale durch das Hinzutreten eines attributivischen Adjektivs oder Particips. Cicero bietet auch hiefür Belege; Or. 2, 69, 279: stomachosa et quasi submorosa *ridicula*. Fin. 4, 19, 52: istis *brevibus* et *acutis* auditis; ib. 55: sic *consequentibus* vestris sublatis prima tolluntur, euere Folgerungen, Consequenzen; Rosc. Am. 11, 30: haec aliis *nefariis* cumulant; Har. resp. 10, 21: omnia *solennia* ac *justa* ludorum; N. D. 1, 5, 12: omnibus *veris* falsa quaedam adjuncta; Q. fr. 1, 1, 11, 33: *publicis* male redemtis; Liv. 23, 14, 7: multa *gravia indigna*que proponere animo; 27, 40, 4: multa secunda *gesta*; 24, 48, 12: aliis justis *militaribus*; 26, 25, 3: vastatis *proximis* Illyrici.

4. Nur sind diejenigen Stellen von anderer Art, in welchen die Adjektiva cetera, omnia, pleraque, indem sie bei andern Adjektiven stehn, selbst das substantivische Element der Verbindung bilden. Wenn wir z. B. sagen: unter den übrigen traurigen Vorfällen dieses Jahrs (Liv. 7, 25, 10: inter cetera tristia ejus anni), so meinen wir nicht die traurigen Vorfälle, welche übrig, sondern die übrigen Vorfälle, welche traurig waren; man kann nicht auflösen: inter tristia ejus anni, quae cetera erant, sondern muß sagen: inter cetera ejus anni, quae tristia erant; somit ist tristia der attributivische Redetheil, cetera anni aber gesagt wie Liv. 27, 20, 3: in *cetera* exsequenda *belli*. Das Merkzeichen des substantivischen Elements ist also die Unmöglichkeit, dasselbe als Attribut zu fassen. Vgl. Liv. 7, 26, 14: aqua etiam praeter cetera necessaria usui deficiente; 24, 1, 2: Locrenses frumentum lignaque et cetera necessaria usibus ex agris in urbem rapere; 22, 6, 11: quum super cetera extrema fames etiam instaret, außer der andern äußersten Bedrängniß. Ferner 9, 13, 6: exercitus alter — pervenerat Arpos per omnia pacata, durch lauter Gegenden, die friedlich gesinnt waren; 21, 32, 9: castra inter confragosa omnia praeruptaque — locat, wörtlich: zwischen lauter Umgebungen, die felsig und abschüssig waren, d. i. zwischen lauter Felswänden und Abgründen; 23, 2, 1:

inter corrupta omnia, wörtlich: unter lauter verderbten Zuständen; vgl. auch Senec. Const. 5, 7: omnium extrinsecus affluentium incerta possessio est h. e. omnium rerum, quae —. Omnia selbst mit illa steht in räumlicher Bedeutung; Liv. 7, 33, 10: illa omnia, qua nunc erectae micant hastae, der ganze Raum, wo —. Vgl. ferner 27, 39, 7: per munita pleraque, transitu fratris, quae antea invia fuerant, ducebat, d. i. pleraque, per quae ducebat, erant munita transitu fratris; 21, 35, 4: nono die in jugum Alpium perventum est per invia pleraque et errores. Für diese Auffassung vgl. 21, 25, 9: silvae tunc circa viam erant plerisque incultis h. e. ita ut pleraque essent inculta. Aus Cicero vgl. Attic. 3, 11, 2: ad me, obsecro te, ut omnia certa perscribas; das ist nicht quae certa sunt ea omnia, sondern omnia quae certa *sint*; Cicero will nicht blos die zuverlässigen Nachrichten vollständig, sondern alle Nachrichten haben, so weit sie zuverlässig sind; Cat. 3, 2, 5: illi autem, qui omnia de rep. praeclara atque egregia sentirent, h. e. omnia quae praeclara essent. Diese Struktur ist keine andere als die mit dem Maskulinum Liv. 29, 8, 11: eadem illa pecunia *omnibus contactis* ea violatione templi furorem objecit, d. i. omnibus, qui contacti essent.

§. 25.

Fortsetzung.

II. Substantivirung des Adjektivs im Maskulinum.

a. Substantivirung des Plurals der Adjektiva maskulina.

1. Nach Dietrichs wohlbegründeter Bemerkung (Jahn l. c. p. 486) können nur diejenigen Adjektiva pluralia maskulina substantivirt werden, welche nicht blos eine Eigenschaft, sondern zugleich eine geschlossene Klasse von Persönlichkeiten bezeichnen, die durch den Besitz jener Eigenschaft gebildet wird. Instruktiv sagt Curt. 8, 17 (5, 4): periti *militares* auro et ebore fulgere dicebant; unter den militaribus ist die indische Kriegerkaste zu verstehn. Also sagt man docti, indocti, probi, improbi, sehr häufig boni im politischen Sinn: die Wohlgesinnten, die Conservativen, die Freunde der Verfassung; ferner mortales besonders in Schlachtberichten, z. B. Liv. 9, 44, 13: imperator Samnitium Statius Gellius multique alii mortales et castra utraque capta,

ingleichen agrestes, auch tenuiores, superiores, majores, minores, summi, infimi, proximi, wenn der Zusammenhang über die bestimmte Klasse von Individuen, welche gemeint ist, den nöthigen Aufschluß giebt; vgl. Dietrich l. c. Man findet demnach nicht summi oder maximi oder mediocres außerhalb einer erläuternden Gedankenverbindung; vgl. Rep. 1, 34, 51: ut *summi virtute* et *animo* praeessent imbecillioribus; Fam. 6, 6, 9: te hominem — in communi republica cuivis *summorum tuae aetatis* vel ingenio vel gratia — parem; Caes. b. c. 2, 5, 5: cujusque aetatis *amplissimi;* während Cicero unbedenklich sagt D. N. 2, 23, 60: a Graeciae sapientissimis *), ferner Senec. Marc. 7, 1: nam ex discessu, non solum amissione, carissimorum necessarius morsus est. — Insbesondere ist die Substantivirung derjenigen Adjektiva zu bemerken, welche, als die Theile eines Ganzen und durch dasselbe bestimmt und charakterisirt, einen Genitivus partitivus bei sich haben; vgl. Krüger lat. Gr. §. 336. n. 4. Dieser (nachciceronianische) Gebrauch erstreckt sich über alle drei Genera; Liv. 30, 9, 1: cum expeditis militum; 30, 30, 4: non in ultimis laudum hoc fuerit; 7, 29, 2: quoties in extrema periculorum ventum! vgl. Drak. zu 7, 21, 8; 28, 39, 14, der jedoch Verschiedenartiges vermengt.

Daß übrigens viele Plurale der Adjektiva durch Ellipsen Substantiva zu werden scheinen, ist bekannt; Cluent. 13, 37: in arenarias quasdam (Sandgruben) perductus; N. D. 2, 20, 51: ceteraeque errantes sc. stellae; Caes. b. c. 3, 32, 2: columnaria, ostiaria sc. tributa, Säulen-, Thürsteuern; vgl. Attic. 13, 6, 1: columnarium vide ne nullum debeamus; über onerariae vgl. Drak. zu 25, 27, 12.

2. Verbindungen der Adj. pluralia masculina mit andern Adjektiven und Participien kommen vor, und zwar attributive wie prädikative. Cic. Tusc. 3, 24, 57: multi patientes *pauperes* commemorantur; ib. 4, 35, 74: *aegroti* non convalescentes; Off. 2, 20, 8 (70): omnes non improbi *humiles.* Fin. 2, 34, 114: doctissimi illi *veteres;* Liv. 1, 22, 3: *agrestes* Romani, römische Bauern; 5, 20, 6: avidae in direptiones manus otiosorum *urbanorum*; 40, 33, 1: *sauciis* — devectis und Vieles dergleichen.

*) ib. 2, 53, 133 hat Baiter aus Handschrr. mutarum (sc. bestiarum) aufgenommen.

Insbesondere steht häufig das Pronomen possessivum bei dem Positiv nicht nur, sondern auch bei dem Superlativ; Planc. 1, 1: meos partim inimicos partim *invidos*; ib. 16, 40: *iniquos* vel meos vel etiam defensorum meorum; ib. 23, 57: multi amici accusatoris, nonnulli etiam nostri *iniqui*, multi communes obtrectatores atque omnium invidi multa finxerunt; Sull. 17, 49: amicissimi vestri, euere Busenfreunde. Nicht hieher gehört aber Corn. B. 20, 45: quis dubitet de foederibus et de toto jure pacis et belli omnibus (so die Handschriften) juris peritissimis imperatores nostros anteferre; denn dieser mit vel zu erläuternde Superlativ ist appositionell gemeint (vgl. ib. 25, 56: intelligo, in causa aperta minimeque dubia multo et plura et a pluribus peritissimis esse dicta, quam res postularet; Brut. 42, 154: quumque discendi causa duobus peritissimis operam dedisset). Appositionell sind auch sonst manche Superlative nach omnes und quisquam zu fassen; Verr. 5, 69, 177: ego mei rationem jam officii credo omnibus iniquissimis meis persolutam d. i. omnibus etiam iniquissimis meis, nach Caec. 35, 101, neque enim ratio afferri potest, cur, si cuiquam novo civi potuerit adimi civitas, non omnibus patriciis, omnibus antiquissimis civibus possit; vgl. Krebs Antibarb. p. 556. Fam. 1, 9, 17: neque vero ego mihi quidquam — assumo, quod quemquam (vel) malevolentissimum jure possit offendere. In den oben angeführten Ausdrücken invidi, iniqui ff. wirkt offenbar die Begriffsverwandtschaft mit amicus, inimicus, wie deutlich zu sehn ist z. B. aus Phil. 5, 16, 44: his ex Antoni *amicis* sed *amicioribus* libertatis.

b. Substantivirung des Singulars der Adjektiva maskulina.

Diese kommt lediglich in folgenden Fällen vor:

1. wenn der Singularis collektive steht; Liv. 6, 3, 8: parcitur *inermi*; 6, 17, 8: legationis jus *externo*, non civi comparatum; 26, 2, 16: adeo imparem libertatem Romae *diti* ac *pauperi*, *honorato* atque *inhonorato* esse; vgl. 2, 3, 4. Insbesondere gilt von den Völkernamen die Regel, daß sie außer im collektiven Sinne lediglich Adjektiva sind, so daß man den Satz: ein Römer machte eine Reise, nicht etwa geben kann mit Romanus iter fecit, sondern sagen muß homo Romanus. Daher auch Liv. 22, 14, 11 von Camillus, den er einen ächten Römer nen-

nen will, so spricht: sed vir ac *vere* Romanus. Ausnahmen aber giebt es allerdings; N. D. 1, 29, 82: crocodilum — violatum ab *Aegyptio*; Verr. 5, 32, 84: hodie *Syracusanum* in ea parte habitare non licet; Arch. 4, 8: adsunt Heraclienses legati —, qui hunc adscriptum *Heracliensem* dicunt; Liv. 30, 12, 16: quid *Karthaginiensi* ab *Romano*, quid filiae Hasdrubalis timendum sit, vides. Aber etwas Anderes ist es, wenn der Völkername im Singular für eine bestimmte Person steht, z. B. Poenus, der Punierfeldherr, Romanus Liv. 31, 32, 1 der römische, Rhodius 45, 3, 6 der rhodische Gesandte.

2. wenn die ganze Haltung des Gedankens unabweisbar auf ein einzelnes Individuum hinführt, wenn z. B. von Verhältnissen die Rede ist, welche zwei Personen voraussetzen, und sodann innerhalb eines solchen Verhältnisses die eine der andern entgegengesetzt wird; Cic. Quinct. 31, 95: indignum est a *pari* vinci aut *superiore*, indignius ab *inferiore* aut *humiliore*; Caes. b. g. 6, 11, 4: ne quis ex plebe contra *potentiorem* auxilii egeat; Sall. Jug. 41, 8: interea parentes aut parvi liberi militum, ut quisque *potentiori* confinis erat, sedibus pellebantur, während Cat. 39, 4 steht: quin defessis et exsanguibus *qui plus posset* imperium atque libertatem extorqueret. Liv. 29, 8, 8: quae *inopi* invisas opes *potentioris* faciunt; an einer anderen Stelle: si quid injungere *inferiori* velis, id prius in te juris statue. Vieles dergleichen giebt Fabri zu Liv. 22, 12, 12 (vgl. Weissenborn zu 23, 3, 10), dem wir noch beifügen wollen 44, 25, 5: taedio *validioris*, metu *infirmioris*; Vell. Pat. 2, 126, 3: suspicit *potentem humilis*, non timet; antecedit, non contemnit *humiliorem potens*. Cic. Or. 2, 44, 186: medico diligenti, priusquam conetur *aegro* adhibere medicinam, non solum morbus ejus, cui mederi volet, sed etiam consuetudo *valentis* — cognoscenda est; hier ist offenbar der Arzt mit seinem Patienten in einem zweiheitlichen Verhältniß zusammengedacht, wenn gleich nicht unbemerkt bleiben darf, daß aegrotus, der Patient, auch ohne ein solches Verhältniß substantivirt wird, z. B. Attic. 9, 10, 3: aegroto, dum anima est, spes esse dicitur; vgl. unten nro. 6. Leicht erkennbar aber ist der Einfluß eines zweiheitlichen Verhältnisses, in Stellen wie Or. 3, 44, 175: oratorem ab imperito dicendi *ignaro*que distinguit una res —; Acad. 2, 7, 22: quî distingues artificem ab inscio? Brut. 54, 199: qui praestat igitur *intelligens imperito?* Sall. Catil. 54,

5 von Cato: non divitiis cum *divite* neque factione cum *factioso*, sed cum *strenuo* virtute, cum *modesto* pudore, cum *innocente* abstinentia certabat. Vgl. auch Off. 1, 16, 7 (51): ut quidquid sine detrimento commodari possit id tribuatur vel *ignoto;* man stellt sich einen Geber und einen Empfänger vor; ib. 2, 18, 7 (63): omnes enim *immemorem* beneficii oderunt; Alles macht gegen den Undankbaren Partei, welcher auf seiner Seite ganz allein steht.

3. wenn die Darstellung irgendwie der philosophirenden Sprache folgt, in welcher immer von dem einen, ideell gedachten sapiens geredet wird; Off. 3, 23, 3 (89): si tabulam de naufragio *stultus* arripuerit, extorquebitne eam *sapiens?* Orator 22, 74: peccat poeta, quum probam orationem affingit *improbo stulto*ve *sapientis;* Or. 3, 51, 197: plurimum interest inter *doctum* et *rudem;* vgl. Quintil. 11, 1, 45: non idem apud *eruditum,* quod *militarem* ac *rusticum* deceat. Hieher gehört auch der von Dietrich l. c. p. 492 richtig dem Singular zugesprochene Gebrauch constantis, arrogantis, ingeniosi est (statt constantium ff.), der in derselben philosophirenden Redeweise seine Begründung findet, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in Verbindung mit virorum, hominum u. dgl. der Pluralis nicht selten vorkommt; vgl. Tusc. 2, 18, 43; Off. 2, 18, 9 (63); Fin. 5, 18, 49 etc.

4. wenn das zu substantivirende Adjektivum in der Nachbarschaft oder Mitte wirklicher Substantiva steht, so daß sich deren Befugniß dem minder berechtigten Redetheil so zu sagen mittheilen kann; Cic. Mur. 3, 7: quod esset aut ab amico aut a *gratioso* aut a consule postulandum; Cat. 4, 5, 10: largitor et *prodigus*; Cael. 22, 53: non causa, non locus, non facultas, non *conscius*, non perficiendi non occultandi maleficii spes — reperietur; Prov. cons. 5, 11: propter illum *hostem* senatus, *inimicissimum* ordinis equestris, wegen jenes Hochverräthers an der Staatsregierung, jenes Erzfeindes der Ritter; Flacc. 1, 2: aut beneficii obtrectator aut virtutis hostis aut laudis *invidus.* Liv. 35, 10, 8: pro fratre germano — se petere ajebat, pro legato et *participe* administrati belli. Sall. Jug. 35, 4: Bomilcari proximo et *maxime fido* sibi; das zur Substantivirung an sich schon geneigte proximus (vgl. Fabri zu Catil. 14, 3) zieht das maxime fidus nach. — Dagegen hat folgender Ausdruck des Curtius 10, 4 (1, 27): his auditis spado potentiam, flagitio et

dedecore quaesitam, in caput *nobilissimi* et *insontis* exercuit nicht den Charakter der Klassicität, wie denn überhaupt die nachklassische Latinität alle dieser Substantivirung anfänglich gesetzten Schranken aufhebt. Senec. de ira 3, 8, 4: offendet te superbus contemtu, dicax contumelia, petulans injuria, lividus malignitate, pugnax contentione, ventosus et mendax vanitate. Non feres a suspicioso timeri, a pertinace vinci, a delicato fastidiri; Epist. 92, 15: minus enim intervalli a beato ad beatissimum restat, quam a misero ad beatum.

5. Was nun endlich die Verbindungen des Adjectivums im Singular betrifft, so geht es dergleichen mit Pronominen nicht ein in der Weise, daß es selbst als substantivirt erscheinen könnte; in diesen Fällen ist vielmehr das Pronomen das substantivische Element der Verbindung. Darum heißt es nemo doctus, nicht nullus doctus; vgl. Dietrich l. c. p. 502: darum auch quidam docti, Lael. 6, 21, nicht aber multi docti, sondern multi et ii docti, Cat. m. 23, 84; siehe Seyffert Pal. ed. 5 p. 12. Vgl. Cic. Divin. 2, 55, 113: quorum partim ficta aperte, partim effutita temere nunquam ne mediocri quidem cuiquam, non modo prudenti probata sunt; Lael. 16, 59: impuri cujusdam aut ambitiosi aut omnia ad suam potentiam revocantis esse sententiam; Font. 12, 27 (8, 17): cum infimo cive Romano quisquam amplissimus Galliae comparandus est? Caes. b. g. 6, 13, 6: si qui aut privatus aut publicus (Uebersetzung von *δημόσιος*) eorum decreto non stetit, sacrificiis interdicunt; Liv. 9, 36, 6: abhorrebat a fide, quemquam externum Ciminios saltus intraturum. Dagegen spricht keineswegs D. N. 2, 8, 21: nullius sensu carentis pars aliqua potest esse sentiens; denn nullius vertritt ja bekanntlich das Substantivum stets; man verstehe also: nullius rei, quae sensu careat. Aehnlich Liv. 4, 25, 10: nulli plebejo, und hiemit analog 4, 11, 4: ulli Romano; vgl. Weißenborn. Sehr deutlich Or. 3, 11, 43: tamen eruditissimos *homines* Asiaticos *quivis* Atheniensis indoctus — facile superabit; während Asiaticos nicht stehen kann ohne homines, bedarf Atheniensis indoctus keiner andern substantivischen Stütze als derjenigen, die es in quivis hat. Demnach wird auch in Stellen wie Verr. 3, 2, 4: maleficum quempiam adduxeris aut crudelem oder Mil. 33, 88: illi perdito et furioso oder Ac. 2, 26, 82: ab hoc credulo das Adjektivum nicht substantivisch sondern attributivisch zu fassen sein, ab hoc, qui tam credulus est.

6. Die Verbindung des substantivirten Adj. mask. im Singular mit andern Adjektiven ist in allen Fällen zulässig, in denen die Substantivirung überhaupt möglich ist. Wirklich angewendet findet sie sich nur in Folge guter Gelegenheit oder natürlicher Veranlassung, welche von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen geboten wird. Cic. Lael. 15, 54: neque quidquam *insipiente fortunato* intolerabilius fieri potest; Fin. 2, 17, 54: non igitur de improbo sed de *callido improbo* quaerimus (so Madvig und Baiter aus den besten Codd.). Vgl. Verr. 4, 41, 89: quis non hoc intelligeret, in improbi praesentis imperio majorem esse vim, quam in bonorum absentium patrocinio? Phil. 11, 8, 20: otioso vero et *nihil agenti privato* — quando imperium senatus dedit? Attic. 4, 3, 5: nunquam enim cujusquam invidi et perfidi consilio est usurus, nec *inerti nobili* crediturus. Ibid. 12, 21, 5: quod ipsum erat *fortis aegroti*. Vgl. ferner Red. Sen. 7, 17: cum tuo illo pari; Pis. 8, 18: cum illo suo pari. Dieses par ist, wie das englischdeutsche Partner, förmliches Substantivum geworden; in den andern Stellen liegt die zufällige Bequemlichkeit der in Rede stehenden Verbindung am Tage; sie eignet sich daher keineswegs überall hin, und kann nur schicklich angewendet werden, wenn sie sich aufdrängt.

§. 26. Resultate.

Die Summe der in den vorhergehenden Paragraphen mitgetheilten Beobachtungen läßt sich in folgende Sätze zusammenziehn:

1. Die lateinische Sprache ist auch in ihren klassischen Vertretern der Substantivirung ihrer Adjektiva keineswegs abgeneigt, aber handhabt sie mehr in der zweiten als in der dritten Deklination, mehr in den concreten Pluralien (vera, boni), im Singularis mehr im abstrakten Sinn (honestum, sapiens), als zur Bezeichnung einzelner Concreta, und beim pluralischen Neutrum am liebsten in den als neutral erkennbaren Casibus.

2. Am häufigsten geht die Substantivirung vor in einem Gebiete, in welchem sie der Deutsche verhältnißmäßig selten übt, nämlich bei Präpositional-Ausdrücken, die mittelst des Neutrum singulare gebildet sind.

3. Die Genitive, welche von den substantivirten Adjektiven abhängen, sind bei den eigentlichen Klassikern fast ausschließlich partitive.

4. Bei den Verbindungen der Adjektiva mit Pronominen oder Pronominalien ist wohl zu unterscheiden, ob das Adjektivum oder das Pronomen das substantivische Element der Verbindung bildet.

5. Die Verbindung der substantivirten Adjektiva mit andern Adjektiven ist gestattet, aber von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen bedingt. Bei den Adjektivis masculinis im Plural stehen die Possessiva unbedenklich.

6. Für den nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva suchenden Stilisten geben die mit dem Neutrum singulare gebildeten Präpositional-Ausdrücke und die Neutra Pluralia mit dem partitiven Genitivus die ergiebigste Ausbeute.

§. 27. Ersatz deutscher substantivirter Neutra.

Nichts ist im deutschen Ausdruck der Gegenwart häufiger geworden, als substantivirte Neutra des Adjektivs mit dem Artikel zu Collektiv-Ausdrücken zu verwenden und z. B. vom Göttlichen, vom Ewigen zu sprechen. Der Lateiner hilft sich mit res: res aeternae, divinae, oder, wie oben gezeigt, nach Analogie von §. 12 mit den Neutris Pluralibus: aeterna, divina, vgl. z. B. Liv. 38, 20, 8: *inexsuperabilibus* vim afferre, das Unmögliche erzwingen wollen, seltener mit dem Abstraktum, am ersten noch, wenn ein Pronomen dabei steht: illud aeternum, divinum; vgl. §. 23, b. Aber er ist auch sehr geneigt, für diese abstrakten Adjektiva wirkliche Substantiva eintreten zu lassen, wenn ihm dergleichen zu Gebote stehn, oder den erforderlichen Adjektiven substantivische Stützen zu geben. Cic. Cat. m. 21, 77: quasi demersus in terram, locum *divinae naturae aeternitatique* contrarium, ein dem Göttlichen und Ewigen entgegengesetzter Aufenthalt; Tusc. 5, 25, 70: ipsa enim cogitatio de vi et natura deorum studium incendit illius *aeternitatis* (so Baiter; Seyffert: aeternitatem) imitandi; Fin. 1, 13, 44: sapiens solus, amputata circumcisaque *inanitate* omni et *errore*, — sine aegritudine potest et sine metu vivere, indem er alles Eitle und Irrthümliche abgestreift hat; Ac. 2, 37, 118 wird **τὸ**

ἄπειρον gegeben mit *infinitas* naturae. Or. 2, 66, 267: illa quae minuendi aut augendi causa ad *incredibilem admirationem* efferuntur, was — ins Unglaubliche, bis zum Unglaublichen übertrieben wird; ib. 3, 42, 167: ne illa quidem traductio atque immutatio in verbo quandam *fabricationem* habet, auch die Metonymie hat das Schöpferische nicht, das die Metapher oder die Composition hat; D. N. 1, 15, 38: a quibus *magna utilitas* ad vitae cultum esset inventa, von denen etwas für die Civilisation sehr Erspießliches erfunden worden ist; Somn. Sc. 4, 17 (Rep. 6, 17, 17): in tellurem feruntur omnia nutu suo *pondera*, alles Schwere; Liv. 34, 9, 3: in *corpus* unum confusi omnes, zu einem Ganzen vereinigt; Sen. Nat. Qu. 4, 3, 3: *stillicidium* omne (alles Tropfbare) glomeratur. — Andere Auskunftsmittel sind umschreibender Art; omnia in philosophia, alles Philosophische, Fin. 1, 4, 11; das Philosophische: haec vero, quae sunt in philosophia, Or. 3, 21, 79; während Cic. Orat. 13, 41 sagt: inest enim naturâ *philosophia* in hujus viri mente quaedam, wo sich uns die Verdeutschung „etwas Philosophisches" fast geradezu aufdrängt; das Sichtbare: omnia quae sub aspectum veniunt, Or. 2, 87, 358, sonst auch quod occurrit oculis, quae aspectu sentiuntur u. dgl. — Verwandt mit diesen Neutris und gleichfalls collektive gemeint sind viele substantivirte Infinitive, z. B. das Werden ist die Einheit des Seins und Nichtseins. Auch hier hilft sich der Lateiner, wo das Gerundium und der Infinitiv nicht ausreicht, mit Substantiven; Liv. 9, 17, 5: Alexander adolescens *in incremento rerum* decessit, Alexander starb noch in der Zeit des Werdens (ein Ausdruck Niebuhr's); vgl. Senec. Polyb. 22 (3, 1): adolescentis intercepta *inter prima incrementa* indoles. Schon oben §. 3, 2 d war die Rede von der Umschreibung mit vis, z. B. vis diligendi, das Lieben. Auch ist ratio hiefür zu brauchen; Verr. 4, 47, 104: nullam sibi iste neque *infitiandi rationem* neque *defendendi facultatem* reliquit, er hat sich alles Leugnen und alle Vertheidigung unmöglich gemacht; Or. 3, 29, 111: neque est ulla res, quae non aut ad cognoscendi aut ad *agendi vim rationemque* referatur, die sich nicht entweder aufs Erkennen oder aufs Handeln bezöge (theoretische oder praktische Bedeutung hätte); Rosc. Am. 1, 3: tametsi non modo *ignoscendi ratio*, verum etiam *cognoscendi consuetudo* jam de civitate sublata est, wiewohl es in unserm Staate nicht nur kein Verzeihen, sondern auch kein Untersuchen mehr

giebt; Quint. fr. 1, 1, 6, 18: sed nescio quo pacto ad *praecipiendi rationem* delapsa est oratio mea, ich bin ins Dociren, Theoretisiren gerathen. — Sonst hilft die Umschreibung mit res und dem Participium, oder das Neutrum Plurale des Particips, wie wir z. B. jenen oben angeführten Satz allerdings mehr in physischem als metaphysischem Sinne wiedergeben mit: nascentia (res nascentes) sunt ea quae simul sunt simul non sunt.

III. Ersatz der Substantiva aus dem Gebiete des Verbums.

§. 28. Substantivirung der Participia.

Es läßt sich im Allgemeinen annehmen, daß das Participium in Absicht auf seine Fähigkeit, Substantivum zu werden, der Analogie des Adjektivums folgt.

1. Neutrum singulare. Or. 2, 54, 219: illud facetum *dictum* emissum haeret; ib. 220: genus leporis, quod in celeritate atque *dicto* est; Fam. 1, 9, 21: nullum meum minimum *dictum*, non modo *factum*, pro Caesare intercessit, quod ille non — illustri gratia exceperit; D. N. 2, 14, 37: homo — est quaedam particula *perfecti*. Ac. 2, 8, 23: cur has igitur sibi tam graves leges imposuerit (vir bonus), quum quamobrem ita oporteret nihil haberet *comprehensi, percepti, cogniti, constituti*. Tusc. 2, 20, 46: illud a virtute *profectum* (Frucht) vel in ipsa virtute situm. So ist institutum ein Grundsatz, z. B. Tusc. 4, 4, 7: nos *institutum* tenebimus; constitutum aber ein Vorsatz, z. B. Attic. 11, 16, 2: horum et timor idem fuit primo qui meus et *constitutum*, oder eine Verabredung: Cael. 25, 61: *constitutum* factum esse cum servis, ut venirent ad balneas Senias. Nachklassisch Sen. Benef. 4, 6, 6: ad *constitutum* temporum (zur festgesetzten Zeit) sua corpori officia respondent. Das Participium behält ein Adverbium bei sich; Rosc. Am. 1, 3: temere *dicto* conceditur; vgl. Tusc. 1, 32, 78: movemur enim saepe aliquo acute *concluso*. Aber adjektivisch ist es zu fassen Quint. 12, 8, 12: aut cum alio aliquo *nocituro* permixta sunt, wenn wir gleich übersetzen: mit einem anderen schädlichen Stoff. Jenseits erlaubter Nachahmung liegt Senec. Tranq. 2, 15: infirmi sumus ad *omne tolerandum*, zu jeder Ertragung, ad omne genus tolerandi. Wie wir ferner in den obigen Paragraphen wahrnehmen konnten, daß es zuweilen

die Nachbarschaft von Substantiven ist, die zur Substantivirung der Adjektiva verleitet, so übt die Nachbarschaft wirklicher Substantiva oder gewöhnlich substantivirter Participia denselben Einfluß aus auf solche, die in der Regel nicht substantivirt werden. Hierauf hat Madvig aufmerksam gemacht bei Henrichsen Or. 2, 74, 302: quum ex oratoris dicto aliquo aut responso aut *rogato* sermo ille sequitur: occidit ille etc.; vgl. Madv. Fin. 5, 16, 41. Wir vergleichen Verr. 5, 53, 139: satisfactum promisso nostro ac *recepto;* Cluent. 53, 147: omnia legum imperio et *praescripto* fieri videbitis. Legg. 3, 19, 44: quum legis haec vis sit, ut sit scitum et *jussum* in omnis; denn scitum wird im Singular sehr oft, jussum aber gewöhnlich nicht substantivirt. Wir geben auch gleich die pluralischen Beispiele; Legg. 2, 4, 9: alia jussa ac *vetita* populorum; Or. 2, 15, 64: in eodem silentio multa alia oratorum officia jacuerunt: cohortationes, consolationes, praecepta, *admonita*; Or. part. 2, 6: in quo (testimoniorum genere) insunt scripta, pacta, promissa, *jurata, quaesita,* eidliche und durch die Folter erzwungene Aussagen.

Aber wie bei den Adjektiven, so ist auch bei den Participien die häufigste und für den Stilisten ergiebigste Substantivirung zu bewerkstelligen mit Präpositionen. Cic. D. N. 3, 30, 74: quae *ex empto* aut *vendito* aut *conducto* aut *locato* contra fidem fiunt. Caes. b. g. 6, 2, 3: *ad imperatum* non venire. Liv. 1, 27, 2: bellum gerere *ex edicto,* nach vorausgegangener Absagung; 1, 28, 3: ex composito, nach getroffener Abrede; 2, 35, 1: ex insperato, 4, 27, 8: ex necopinato, an welchen beiden Ausdrücken die analoge Ausdehnung dieses Gebrauches zu ersehen ist; 6, 10, 6: ex instituto, der gewöhnlichen Sitte gemäß, herkömmlicher Weise; 4, 22, 3: ex ante convecto, wofür 5, 13, 1 ex ante convecta copia steht; 7, 6, 8: plebs, perinde ut evenisset res, ita communicatos honores *pro* bene aut secus *consulto* habitura, je nach dem Erfolg für eine gute oder verderbliche Maaßregel (Politik); 9, 11, 4: omnia *pro infecto* sint, Alles soll so gut als nicht geschehen sein; 26, 2, 4: ne id ipsum, quod consultationi reliquerant, *pro praejudicato* ferret, als ein im Voraus schon eingeräumtes Zugeständniß. Sehr kühn und kurz steht 25, 3, 18: publicani per vacuum in *summoto* locum cuneo irruperunt, die Pächter schoben sich wie ein Keil in die Lücke ein, welche entstanden war, wo das Volk hatte Platz machen müssen. Während summoto sonst steht für posteaquam

summotum erat, nachdem das summoveri geschehen war, (vgl. 28, 27, 15: summoto incesserunt), ist der Ausdruck in summoto räumlich zu fassen: in eo loco unde summotum erat. Sen. Benef. 2, 26 sagt omnia *in solutum* accipere, alles als Bezahlung, wir sagen: als Schuldigkeit empfangen.

2. Neutrum plurale. Nichts ist häufiger, als Ausdrücke wie dicta, facta, coepta, acta, promissa, responsa, und nach der Doppelnatur derselben ist fortia facta und fortiter facta gleich gut. Ja in facta, peccata u. dgl. verschwindet der Charakter des Zeitworts so sehr, daß jene Wörter Handlungen bedeuten ohne alle Rücksicht auf Vergangenheit; Legg. 2, 4, 9: sed vero intelligi sic oportet, et hoc et alia jussa ac vetita populorum vim non habere *ad recte facta* (ad recte faciendum) vocandi et a peccatis (a peccando) avocandi. Or. part. 39, 136: ne deverticula *peccatis* (für peccantibus) darentur. Durch diese Stellen wird es wahrscheinlich, daß bei Sall. Jug. 108, 2: *consulta* sese omnia cum illo integra habere die Erklärung des consulta durch künftig zu fassende Beschlüsse die richtige sei. Vgl. das oben neben cohortationes, consolationes angeführte praecepta, admonita. Auch kommen von solchen Wörtern alle Casus und alle möglichen Participial- und Adjektiv-Verbindungen vor; Cic. Cael. 20, 48: abhorret — etiam a majorum consuetudine atque *concessis;* D. N. 2, 14, 38: Chrysippus — omnia *in perfectis* et maturis docet esse meliora; Liv. 26, 9, 6: affingentium vana *auditis*; 21, 45, 9: ad potienda *sperata;* 23, 10, 2: inter cetera magnifica *promissa;* 1, 56, 10: perfectis patris *mandatis*, und sonst noch vieles dergleichen. Kühner und seltener ists, wenn solche Substantivirungen mit dem Partic. *Fut.* Pass. vorgenommen werden; Liv. 39, 10, 5: *silenda* enuntiare; Quintil. 10, 7, 16: ad dicendum etiam pudor stimulos habet et *dicendorum* exspectata laus; Sen. ep. 88, 35: ingenti copia *quaerendorum* et *discendorum* fatigaberis.

3. Masculina pluralia. Von diesen gilt im Allgemeinen was nach Dietrich bei den Adjektiven bemerkt worden ist, daß in der Regel nur diejenigen substantivirt werden, welche, wie in Quintilians Ausdruck (1, 10, 12) Pythagoras atque eum secuti, eine geschlossene, bestimmt bezeichnete Klasse von Individuen bilden. Cic. Verr. 5, 6, 12: perditae civitates hos solent exitus exitiales habere, ut *damnati* in integrum restituantur, *vincti* solvantur, exsules reducantur. Phil. 1, 9, 21: altera promul-

gata lex est, ut et de vi et de majestate (Halm: majestatis) *damnati* ad populum provocent si velint, wie Sall. Cat. 36, 2: sine fraude liceret ab armis discedere, praeter rerum capitalium *condemnatis*. Off. 2, 12, 12 (43): et mortui numerum obtinent *jure caesorum*. Fam 13, 36, 1: tabulam, in qua nomina *civitate donatorum* incisa essent. Acad. 2, 7, 20: quam multa, quae nos fugiunt in cantu, exaudiunt in eo genere *exercitati*. Dergleichen ist bei Cicero nicht selten; aber im Ganzen ist er nicht zu einem Gebrauche pluralischer Participia Perf. geneigt, wie er sich findet bei Liv. 31, 36, 11: plures ab obsidentibus vias quam ab *emissis ad caedem* interficiebantur; 26, 16, 13: quam nihil in Hannibale auxilii *ad receptos in fidem* tuendos esset, oder bei Quintil. 11, 1, 84: quia hoc injuriae genus verecundius est *passis* quam *ausis*, oder bei Sueton. Calig. 3: *caesorum* clade Variana veteres ac dispersas reliquias uno tumulo humaturus. Man vergleiche nur Off. 2, 19, 7 (66): quid enim eloquentia praestabilius, vel admiratione audientium vel spe indigentium vel *eorum qui defensi sunt* gratia; ib. 2, 23, 6 (81): quod — *eos quos ipse restituerat*, quorum bona alii possederant, egere iniquissimum esse arbitrabatur; Cicero wollte nicht schreiben restitutos a se. Indessen ist nicht in Abrede zu stellen, daß es auch bei Cicero derartige Substantivirungen giebt, bei welchen die Vorstellung einer geschlossenen Klasse, einer Art von gleichsam corporativer Gesammtheit schwerlich Platz findet. Off. 2, 7, 6 (24): sed iis, qui *vi oppressos* imperio coercent, sit sane adhibenda saevitia; Tusc. 1, 12, 27: quas (caerimonias sepulcrorum) *maximis ingeniis praediti* nec tanta cura coluissent, nec —. Namentlich finden sich bei Cäsar Stellen, welche jene Vorstellung geradezu ausschließen; B. c. 1, 18, 6: eodem fere tempore *missi* ad Pompejum revertuntur; b. g. 5, 40, 1: obsessis omnibus viis *missi* intercipiuntur, wie Liv. 24, 25, 11; während missi bei Liv. 43, 14, 9 die entlassenen Soldaten sind; b. c. 3, 79, 5: quibus accidit rebus, ut pluribus *dimissi* itineribus — nulla ratione iter conficere possent; ib 3, 63, 8: atque inter duos vallos — per mare navibus *expositi* in aversos nostros impetum fecerunt. Bei den Späteren endlich, insbesondere bei Tacitus, findet ganz in deutscher Weise eine uneingeschränkte Substantivirung statt, welche sich, wie es scheint, vorzüglich im historischen Stile Bahn gebrochen hat. Wenn es nun auch nach dem

Bisherigen unmöglich ist, zwischen erlaubter und nicht erlaubter Substantivirung eine feste Grenze zu ziehen, so kann doch mit Sicherheit vor der Substantivirung des Partic. Perf. Pass. gewarnt werden in Fällen, wo solches im Deutschen eigentlich für das fehlende Part. *Praesentis* Passivi steht, z. B. die Verachteten können oft schaden, wofür es heißen muß: qui contemnuntur, saepe nocere possunt. So Off. 2, 16, 7 (56): ii, qui ab hoste obsidentur, die Belagerten; vgl. Zumpt z. d. St. Eben so ists mit amati, dilecti ff., und ganz barbarisch wäre pluris aestimati, magni facti ff. Dieselbe Warnung gilt für den Singularis; man prüfe Or. 2, 74, 302: occidit ille. Adversariumne? Imo vero, ajunt, se et eum quem defendit, nicht defensum; vgl. Cluent. 52, 144; Tusc. 5, 20, 60: quem enim vehementer amarat, occiderat, nicht vehementer sibi amatum; Senec. Marc. 19, 1: movet lugentem desiderium *ejus, quem dilexit*, nicht dilecti. Jedoch konnte Liv. 30, 14, 1 sagen: *amatam* apud aemulum cernens.

4. Hinsichtlich der Masculina singularia nämlich scheint sich die Substantivirung auf sehr wenige Participien beschränkt zu haben; mir weisen meine Sammlungen aus Cicero das einzige *mortuus*, für Leiche, nach; Mil. 27, 75: mortuum se in domum ejus illaturum; vgl. de rep. 2, 36, 61, welches Particip aber auch in dem Grade substantivirt ist, daß Cic. Q. fr. 1, 3, 1 sagen konnte: quandam effigiem spirantis mortui. Stellen wie Tusc. 4, 35, 74: sic igitur *affecto* haec adhibenda curatio est sind deßwegen nicht hieher zu rechnen, weil in ihnen das Participium durchaus nicht selbständig steht, sondern sich an die im Vorhergehenden besprochene Person anschließt. Aber es ist nicht klassisch etwa in Bezug auf Pompejus den Satz: die Truppen des Getödteten waren nur zerstreut, nicht vernichtet, zu beginnen *) mit copiae interfecti, oder zu sagen: manes occisi placare für die Manen eines Ermordeten sühnen. Nur daß, wie oben bei dem Adjektivum erwähnt worden ist, die Nachbarschaft wirklicher Substantiva auch hier entschuldigt; Liv. 40, 10, 1: discerne et dispice *insidiatorem* et *petitum* insidiis; Curt. 10, 12 (3,

---

*) Weniger befremdlich Liv. 4, 14, 6: haec eum vociferantem adsecutus Ahala Servilius *obtruncat*, respersusque cruore *obtruncati* — dictatori renuntiat rell.

12): ut — omne discrimen *victi* et *victoris* excluderem; Val. Max. 3, 2, 11 Rom.: quantum *interfectore* fortior *interfectus*. Die Späteren freilich, welche defunctus substantivirt haben, z. B. Suet. Calig. 6: auxit gloriam desideriumque *defuncti* etiam atrocitas insequentium temporum, gestatten sich alle mögliche Freiheit; vgl. z. B. Suet. Jul. 82: corpus *occisi* in Tiberim trahere; Sen. ep. 99, 6: desiderii stulta conquestio est, ubi minimum interest inter *amissum* et desiderantem; Tac. Ann. 14, 59: caput interfecti relatum. Als eine Merkwürdigkeit auf diesem Gebiete führen wir noch das Wagestück Quintilians an, 11, 3, 157: mire enim *auditurum dicturi* cura delectat; vgl. Vell. Pat. 2, 101, 1: ut nec *laudaturum* magna, nec *vituperaturum* mediocris materia deficiat.

§. 29. Das Participium Präsentis Activi.

1. Die schon oben bemerklich gemachte Scheu vor Substantivirungen aus der dritten Deklination äußert sich auch auf diesem Gebiete hinsichtlich des Part. Praes. Activi, jedoch nur in einigen Casibus. Ein substantivirter *Nominat.* singularis kommt bei den Klassikern wenigstens nie vor; die von Seyffert Lael. p. 94 dafür angeführte Stelle Orat. 25, 83: illam autem concinnitatem — adhibet quidem hic subtilis (orator) —, sed paulo parcius. Nam sicut in epularum apparatu *a magnificentia recedens* non se parcum solum, sed etiam elegantem videri volet, eliget, quibus utatur —, diese Stelle, sagen wir, hat deßwegen keine volle Beweiskraft, weil nichts hindert, das Participium recedens auf das vorhergehende Subjekt, auf den Redner selbst zu beziehen: wie dieser Redner, wenn er ein Gastmahl giebt, ohne gerade prunken zu wollen, doch nicht blos als sparsam, sondern auch als geschmackvoll erscheinen will. — Ebenso wenig darf etwa Off. 1, 2, 6 (5) angeführt werden: fortis vero dolorem summum malum *judicans* aut temperans voluptatem summum bonum *statuens* esse certe nullo modo potest; denn es wirkt das hic des vorhergehenden Satzes fort als Subjekt, und man muß erklären, fortis vero hic, *ut qui* dolorem summum malum judicet, esse nullo modo potest. Erst Seneca schreibt de ira 1, 4, 1: quo distet ira ab iracundia, apparet; quo ebrius ab ebrioso et *timens* a timido, sodann Quintil. 8, 3, 52: qua maxime deprehenditur *carens* arte oratoria; schon Terenz hatte gesagt

Phorm. 2, 1, 13: pericla, damna *peregre rediens* semper secum cogitet. — Auch der ablativischen Beispiele giebt es bei Cicero nicht viele; Off. 1, 40, 12, (145): tamen id *a sciente* animadverti solet (anders Sull. 31, 86: a *me* sciente); Or. 1, 25, 116: adest enim fere nemo, quin acutius atque acrius vitia *in dicente* quam recta videat; denn was Dietrich l. c. p. 491 anführt aus Lael. 21, 81 cum omni animante ist deßwegen ganz anderer Art, weil animans wie sapiens eben nur als Substantivum oder Adjektivum und gar nicht als Participium gebraucht wird. Wohl aber lesen wir bei Späteren manches, wie bei Sen. ep. 71, 30: hoc loco nostrum vitium est, qui idem a sapiente exigimus et a *proficiente*. Aber alle andern Casus des Singulars wie des Plurals werden häufig substantivirt; selbst für den Nom. und Acc. des Plurals fehlt es an Beispielen nicht. Rosc. Am. 26, 72: quid est tam commune, quam spiritus vivis, terra mortuis, mare *fluctuantibus*, litus ejectis? Brut. 12, 45: nec enim *in constituentibus rempublicam*, nec in impeditis ac regum dominatione devinctis nasci cupiditas dicendi solet; D. N. 2, 62, 154: *soli* enim *ratione utentes* jure ac lege vivunt; ib. 50, 127: multae etiam (bestiae) *insectantes* (ihre Verfolger) odoris intolerabili foeditate depellunt; Legg. 1, 13, 39: sibi autem *indulgentes* et corpori *deservientes* atque omnia, quae sequantur in vita quaeque fugiant, voluptatibus et doloribus *ponderantes* etiamsi vera dicunt — in hortulis suis jubeamus dicere. So sagt Liv. 45, 27, 8: os specus, per quod *oraculo utentes* sciscitatum deos descendunt; er hat *scribentes* 21, 57, 14 für Historiker, wie Tacitus und Andere *medentes* für Aerzte (Ann. 11, 6). Auch Curtius setzt 3, 7 (3, 11) *regentes* equos für rectores equorum, und 3, 34 (13, 7) humeris *onera portantes* für Lastträger.

2. Insbesondere jedoch ist der Genitivus Pluralis dieses Participiums nicht nur sehr gewöhnlich, sondern auch ein sehr ausgiebiges Ersatzmittel für deutsche Substantiva abstrakta. Es liegt nämlich in der Natur der Sprache, daß sich diejenigen deutschen Abstrakta, denen Handlungen oder Zustände beigelegt werden, welche eigentlich concreten Persönlichkeiten angehören, am häufigsten im Genitivus finden. Man wird viel öfter veranlaßt zu sagen: das Geschrei der Angst, als: die Angst schreit, weil man seltener Anlaß zu der kühneren Metonymie hat. In Folge der Kraft nun, welche der concrete Pluralis besitzt, ein deutsches

Abstraktum zu vertreten (§. 12), wird auch dieser substantivirte Genitivus Pluralis oft genug in Anspruch genommen. D. N. 1, 3, 6: multus variusque sermo partim admirantium — partim — scire cupientium, mancherlei Stimmen theils der Verwunderung, theils der Wißbegierde; Brut. 24, 92: eamque (dicendi gloriam) etiam majorem visum iri, si in *existimantium* arbitrium sua scripta non venerint, wenn keine Schriften von ihnen in die Hände der Kritik kämen; Acad. 2, 38, 120: ut omittam levitatem temere *assentientium*, des Leichtsinns gedankenloser Zustimmung zu geschweigen. Liv. 22, 5, 4: ad — mixtos *strepentium paventiumque* clamores circum ferebant ora oculosque, auf das durcheinandertönende Geschrei des Jubels und der Angst; ib. 22, 17, 5: veluti *flammas spirantium* miraculo attoniti constiterunt, sie blieben stehn betroffen vom Wunder des scheinbaren Flammenspeiens; 23, 22, 7: quum fremitus *indignantium* tota curia esset, da in der ganzen Curie das Geschrei der Entrüstung erscholl; 5, 21, 11: clamor omnia, variis *terrentium paventiumque* vocibus, mixto mulierum ac puerorum ploratu, complet, Alles wiederhallt von den wechselnden Stimmen schreckender Drohung und zagender Angst, vom Geheul der Weiber und Kinder. Sueton. Calig. 8: ubi natus sit, incertum diversitas *tradentium* facit, die Verschiedenheit der Ueberlieferung. Tac. hist. 1, 4: finis Neronis, ut laetus primo *gaudentium* impetu fuerat, in der ersten Wallung der Freude. Cicero setzt freilich oft auch ein hominum bei; Tusc. 3, 6, 13: sed videamus, ne haec oratio sit *hominum assentantium* nostrae imbecillitati et *indulgentium* mollitudini, doch sehen wir zu, ob dies nicht die Sprache der Nachgiebigkeit gegen unsere Schwäche, der Nachsicht mit unserer Weichlichkeit ist. Acad. 2, 14, 43: similitudines dissimilitudinesque et earum tenuis et acuta distinctio *fidentium* est *hominum*, illa vera et firma et certa esse, quae tutentur, ist eine Sache des Vertrauens, daß —. Natürlich steht bei veränderten Umständen auch der Genitiv des Singulars; Liv. 27, 2, 5: addidit et aliam *fidentis* speciem, ein anderes Zeichen der Zuversicht. — Doch statt dergleichen sich leicht darbietende Beispiele zu häufen, wollen wir umgekehrt die Anwendung dieses Gebrauches für gegebene deutsche Ausdrücke zeigen: So glänzende Erfolge überboten die kühnste Vermuthung: tam splendide gestae res vel audacissime conjectantium spem superabant; die Außenseite eines ehrbaren Wandels zur Schau tragen: speciem prae

se ferre honeste viventium; den Tendenzen der Revolution entgegentreten: objicere se conatibus veterem reipublicae formam dissolventium; seine Festigkeit geht bis zum Trotze, weniger jedoch gegen Ermahnung als gegen schreckende Drohung: constantia ejus non adversus monentium voces magis quam adversus minas terrentium procedit in contumaciam; es ist eine heutzutage weit verbreitete Meinung der Unwissenheit, als habe Cicero etwas Langweiliges: magna hodie turba est indocte judicantium, in Cicerone esse nescio quid putidi ac molesti; willkürliche Gewaltmaßregeln fürchten: licentiam vi grassantium pertimescere; ungesetzlichen Widerstand brechen: infringere vim imperio contra leges resistentium; die Wuth des ohnmächtigen Fanatismus vertoben lassen: dare spatium irae sine viribus furentium; Träume krankhafter Schwärmerei: somnia vaticinantium atque insanientium. — Schließlich möge jedoch auch die Warnung hier stehn, nicht durch allzuhäufigen Gebrauch dieses etwas auffälligen und bequemen Darstellungsmittels die Rede affektirt zu machen. Es ist gut ciceronianisch, aber doch bei den Späteren mehr beliebt, als bei Cicero selbst.

§. 30. Ersatz deutscher Substantiva durch nicht substantivirte Participien.

1. Bei dem Mangel der lateinischen Sprache an Substantiven kann es nicht auffallen, daß von ihr viele Begriffe, die wir mit Substantiven bezeichnen, ihrem Sinne nach in andere Redetheile gelegt werden, auch wenn diese letzteren die Form von Substantiven nicht annehmen. Wir nennen zunächst die Participien, und zwar solche zuerst, welche sich durch Präpositional-Ausdrücke wiedergeben lassen. Phil. 2, 34, 85: unde diadema? non enim *abjectum* sustuleras, du konntest es nicht von der Straße aufgehoben, auf der Straße gefunden haben; D. N. 2, 33, 83: quippe quae (natura) stirpes *amplexa* alat, in ihrem Schooße nährt; Flacc. 2, 5: quem — patria propter recentem summi beneficii memoriam *complexa* teneat, in seinen Armen hält; Verr. 3, 77, 179: frumentum omne *clausum* et *compressum* possidebas, unter Schloß und Riegel hattest; Off. 3, 14, 7, (59): emit homo cupidus et locuples tanti (hortulos), quanti Pythius voluit, et emit *instructos*, mit allem Zubehör. Caec. 27, 78: fidem suam populo Romano *promtam expositam*que praebere, zur Disposition stellen; Cluent. 62, 173: celerius potuit *comestum* quam *epo-*

tum venenum in venas — permanare, schneller in einer Speise als in einem Getränk; ib. 66, 186: tu fortunas alterius literis *conscriptas* in judicium afferas, du solltest die Existenz eines Andern auf einem Papier vor Gericht mitbringen? Fam. 8, 4, 1: Lentuli Cruris *repulsi* vultum non vidisse, nach seiner Niederlage in der Bewerbung. Marc. 3, 8: adversarium — extollere *jacentem*, von seinem Fall wieder aufrichten. Insbesondere ist zu beachten, daß einige Präpositionalausdrücke, welche Verhältnisse und Zustände des Menschen bezeichnen, lediglich durch Participien gegeben werden. Sall. Jug. 14, 1: Micipsa *moriens* praecepit auf seinem Todtenbette; Fam. 11, 27, 8: qui amicum etiam *mortuum* diligas, daß du deinen Freund noch in seinem Grabe liebst; so sehr oft Rab. perd. cap. 9 und 10. Fin. 2, 10, 31: *vagiens* puer (das Kind in der Wiege). Tac. Dial. 8: quo notabilior paupertas et angustia rerum *nascentes* eos circumsteterunt, ihre Wiege umgaben. Am meisten jedoch liegen dem Deutschen wohl folgende Participia fern: Cic. Or. 1, 34, 157: illa commentatio *inclusa* in veritatis lucem proferenda est, die Vorbereitung zwischen vier Wänden muß an das Licht der Wirklichkeit gebracht werden; vgl. Verr. 5, 9, 23; Sest. 10, 22. Pomp. 9, 22: membrorum collectio *dispersa* das Aufsammeln der zerstückten Glieder an vielerlei Orten; Hirt. b. g. 8, 7, 7: pabulatio *disjecta*; Liv. 29, 33, 6: ex *dissipata* convenire fuga, sich von einer Flucht aus verschiedenen Richtungen wieder sammeln. Curt. 6, 10 (4, 5): (Ziobetis amnis) terram praeceps subit. Per CCC stadia *conditus* labitur, fließt er unter der Erde fort; vgl. Senec. Epist. 79, 1.

2. Diese mit Präpositional-Ausdrücken wiederzugebenden Participien sind jedoch wesentlich keine anderen, als diejenigen, welche zum Subjekt oder Objekt des Satzes dergestalt treten, daß in ihnen, wie in den oben §. 20, 1 erwähnten Adjektiven, der Hauptbegriff des Gedankens ruht, so daß sich der Sinn, wenn man sie wegließe, gänzlich ändern oder in Unsinn verkehren würde. Wo dies statt findet, ist im Deutschen, wenn man die Rede nicht ganz umgestalten will, statt des Participiums ein Substantiv zur Uebersetzung unentbehrlich; es tritt dann im Deutschen ein anderes, aus dem Begriff des Participiums genommenes Subjekt oder Objekt ein. Somit lassen sich umgekehrt viele deutsche substantivische Subjekte oder Objekte durch Participien übersetzen.

Es ist ein großer Irrthum, diesen Gebrauch als unciceronisch

nianisch zu bezeichnen. Planc. 18, 45: decuriatio tribulium, descriptio populi, suffragia largitione *devincta* severitatem senatus et bonorum omnium vim ac dolorem excitarunt, die Knechtung der Stimmfreiheit durch Bestechung; man sieht, wie hier das Participium in gleicher Kraft mit den vorhergehenden Substantiven steht. Pis. 35, 85: dubitabat nemo, quin *violati* hospites, legati *necati*, pacati atque socii nefario bello *lacessiti*, fana *vexata* hanc tantam efficerent vastitatem, daß die Mißhandlungen der Gastfreunde, die Ermordung der Gesandten, die ruchlosen Angriffe auf friedliche und verbündete Völker, die Schändung der Heiligthümer dies furchtbare Sterben zur Folge hätten. Phil. 9, 3, 7: auctorem senatus *exstinctum* laete atque insolenter tulit, damit daß er seine übermüthige Freude über den Tod des Repräsentanten des Senats nicht bergen konnte; Fam. 4, 13, 2: omnibus amicis, quorum benevolentiam nobis conciliarat per me quondam te socio *defensa* respublica. Caes. b. g. 1, 4, 1: *damnatum* poena sequi oportebat mit seiner etwaigen Verurtheilung war d. St. verbunden. Liv. 29, 32, 10: tota Africa *famâ mortis Masinissae repleta* varie animos affecit; nicht Africa varie affecit animos, sondern Africa repleta fama mortis Masinissae; man übersetze: die in ganz Afrika erschallende Kunde vom Tode Masinissas; 9, 17, 4: ea et singula intuenti et universa — facile praestant *invictum* Romanum imperium, diese Umstände, einzeln und im Ganzen betrachtet, erweisen die Unüberwindlichkeit des römischen Reiches; ib. 18, 4: referre in tanto rege piget superbam mutationem vestis et *desideratas* humi jacentium adulationes, und seine Forderung fußfälliger Huldigungen. Daher hat Wolf zu Dom. 9, 24 sicherlich geirrt, wenn er, bei der Unrichtigkeit des Ausdrucks *provincias rescindere* allein verweilend, nicht beachtet, daß es dort heißt provincias lege Sempronia per senatum *decretas* rescindere, d. h. die nach der lex Sempr. durch den Senat erfolgte Verleihung der Provinzen annulliren.

3. Nur eine Erweiterung dieses Gebrauches und von Livius an nicht selten ist es, daß das Neutrum des Part. Perf. Pass. ganz allein stehen, den Hauptbegriff des Satzes in sich aufnehmen und, ohne vollkommen substantivirt zu werden, doch das Geschäft und die Verrichtung eines Substantivums übernehmen kann. Indem das Participium hiebei die Temporalbedeutung eines in der Vergangenheit vorgekommenen Falles und nicht minder die Nek-

tionskraft eines Verbale behält, vereinigt es in sich eine Menge von zusammenwirkenden Kräften, welche für die Darstellung geeigneten Falles und besonders im historischen Stile unbenützt zu lassen, kein stichhaltiger Grund vorhanden ist. Denn dieser Gebrauch, der in seinen Anfängen wenigstens schon bei Cicero vorliegt, ist nicht etwas der Sprache willkürlich aufgedrungenes, sondern, wie gesagt, nur eine Fortentwicklung des vorhin erörterten Gebrauchs der mit Substantiven verbundenen Participien. Das Neutrum des Particips übernimmt jetzt die Funktion allein, welche in dem vorhergehenden Fall das an ein Substantivum gelehnte Particip ausgeübt hat. Wir Deutsche ersparen mit dieser Art von Participien, wenn wir Latein schreiben, Wendungen, wie: der Umstand, das Verhältniß, der Zufall, das Ereigniß, daß —. Doch entsprechen nicht selten auch wirkliche Substantiva. Die Griechen nehmen den Artikel mit dem Inf. Aor. oder Perfekti. Or. part. 33, 114 spricht Cicero von den Verdachtsgründen, welche eine einzelne angeschuldigte Person graviren können; haec, sagt er, proprie attingunt eos ipsos, qui arguuntur, ut telum, ut vestigium, ut cruor, ut deprehensum aliquid, quod ablatum ereptumque videatur, ut responsum inconstanter, ut *haesitatum*, ut *titubatum*, ut cum aliquo *visus*, ex quo suspicio oriatur, ut eo ipso in loco visus, in quo facinus etc.; dieses haesitatum, titubatum und das damit parallele visus ist offenbar so zu erklären: der Umstand, daß vom bezichtigten Thäter im Verhöre gestockt, gestammelt, daß er mit einer verdächtigen Person erblickt worden ist, und wir übersetzen: ein Stocken, ein Stammeln seinerseits, seine Erscheinung mit einer verdächtigen Person und gerade an dem Orte, wo das Verbrechen begangen worden ist. Und wenn Cicero Off. 1, 10, 10 (33) in Bezug auf eine unverbürgte Thatsache schreibt: nihil enim habeo praeter *auditum*, so meint er: denn ich weiß für dieselbe nichts anzuführen, als den Umstand, daß ich sie habe erzählen hören; er sagt nicht: ich weiß nur was ich gehört habe, sondern: ich weiß nur, daß ich es gehört habe. — Liv. 4, 16, 4: refellit falsum imaginis titulum paucis ante annis lege *cautum*, ne liceret, die ihm auf dem Ahnenbilde zugeschriebene Würde erweist schon der Umstand als erdichtet, daß einige Jahre vorher gesetzlich verboten worden war —; 7, 8, 5: *diu non perlitatum* tenuerat dictatorem, *τὸ συχνὸν χρόνον μὴ κεκαλλιερῆσθαι,* der Umstand, daß lange kein günstiges Opfer zu bekommen war

—; 27, 37, 5: mentes turbavit *rursus nunciatum;* 27, 45, 4: *auditum modo* in acie alterum consulem — advenisse haud dubiam victoriam facturum, die bloße Kunde von der Ankunft des andern Consuls werde, verbreitet im Heere, den Sieg entscheiden; 4, 49, 6: *tentatum* a L. Sextio tribuno plebis, ut rogationem ferret, qua Bolas — coloni mitterentur, per intercessionem collegarum — discussum est, der Versuch des Sextius, einen Gesetzvorschlag einzubringen —; 4, 59, 7: *pronuntiatum repente,* ne quis — violaretur, — multitudinem exuit armis, der plötzlich erlassene Befehl, daß —. Ein solches Participium braucht auch Livius mit einer Präposition; 29, 10, 4: *propter* crebrius eo anno de coelo *lapidatum*; sehr kühn 28, 12, 6: *post* Hasdrubalis *exercitum deletum* cedendo*que* in angulum Bruttium cetera Italia *concessum,* nach der Vernichtung von Hasdrubals Heer und nach der Räumung des übrigen Italiens durch das Zurückgehn in einen Winkel von Bruttium. Man sieht aus dieser Stelle deutlich, wie diese Struktur nur eine weitere Ausdehnung der vorhin unter 2 besprochenen ist.

§. 31. Ersatz der Substantiva durch das Gerundium oder Gerundivum.

Die Elementargrammatik lehrt, wie diese Participialien Ersatzmittel bieten für das deutsche Substantivum auf ung. Der Anfänger aber ist nachdrücklichst vor dem Irrthum zu warnen, als treten jene Verbalformen ohne Weiteres in alle Rechte und Funktionen des Substantivums ein. Das Gebiet der Anwendung eines jeden Gerundialcasus ist genau beschränkt, wie die Grammatik lehrt, und namentlich hat man sich vor Fehlern zu hüten, die wir im folgenden weit weniger im Interesse der Wissenschaft als der Schulpraxis namhaft zu machen uns verpflichtet fühlen.

1. Der Accusativus der Gerundialformen steht bekanntlich nur nach Präpositionen, am häufigsten nach ad, schon seltener nach in, ob, inter, circa, erga, ante; vgl. Weißenborn de gerundio et gerundivo p. 128; Livianische Wendungen, wie ante conditam condendamve urbem, vor der Vollendung oder vor dem Beginn des Baues, geben ihren Ursprung aus dem Einflusse des Nachbarwortes auf der Stelle zu erkennen. Ganz falsch aber ist

der Gebrauch des Gerundivums zum Ersatze des gewöhnlichen Objekts eines transitiven Verbums, wenn solches Objekt eine Handlung bezeichnet, wie wenn man etwa sagen wollte: delendum pontem impedire, die Zerstörung der Brücke hindern, creandum consulem adjuvare, die Wahl des Consuls unterstützen, oder novandas res cupide appetere, begierig nach Neuerungen trachten. Das deutsche Objekt zu vertreten ist das Gerundivum durchaus nicht geeignet; man kann delendum pontem impedire so wenig sagen, als man delendum impedire sagen könnte für: die Zerstörung hindern. Nur die Nachbarschaft wirklicher Substantiva entschuldigt, z. B. bei Liv. 1, 20, 7: nec coelestes modo caerimonias, sed justa quoque funebria *placandosque Manes* ut idem pontifex edoceret. Die bekannte Redeweise puerum educandum alicui tradere, deposcere pellendos inde hostes u. dgl. entkräftet die Richtigkeit dieser Bemerkung nicht im Mindesten. Denn hier liegt für den Lateiner das Objekt nicht in educandum oder in pellendos, sondern in puerum und in hostes. Gemeint ist tradere alicui puerum *ad* educandum, hostes deposcere ad pellendum; das Gerundivum könnte auch fehlen, ohne daß der Satz dadurch unsinnig würde. Würde aber das, was im Deutschen Objekt ist, ins Gerundium gelegt, so könnte dasselbe nicht wegbleiben, ohne daß der Satz allen Sinn verlöre, wie wenn man sagte pontem impedire. Eben so wenig wird die von uns verworfene Redeweise durch Stellen geschützt wie Off. 3, 3, 5 (12): qui res expetendas vel voluptate vel indolentia metiuntur; denn expetendas steht durchaus nicht für einen deutschen Ausdruck, der eine Handlung bezeichnete; es heißt nicht: das Begehren der Dinge, sondern ist rein attributische Bezeichnung einer Eigenschaft, wenn gleich in derselben für den Gedanken so viel Gewicht liegt, daß sie deutsch nach §. 20, 1 mit einem Substantivum gegeben werden kann: den Werth der Dinge nach dem Vergnügen oder der Schmerzlosigkeit bemessen. Was also dem Schüler eingeprägt werden muß, ist die eigenthümliche Schwäche des Gerundivums, Träger eines Objekts zu werden, das eine Handlung bezeichnet.

2. Der Ablativ der Participialien steht a) bei den Präpositionen in, ab, de, ex, sehr selten bei cum und pro, vgl. Fabri zu Liv. 23, 28, 11: pro ope ferenda sociis, statt den Verbündeten beizustehn, b) als Instrumentalis, c) als Modals, welcher letztere Gebrauch in den bis auf Madvig erschiene-

nen Grammatiken so gut als gänzlich ignorirt, ja selbst von Krüger nicht besprochen wird. Doch hatte schon Roth Exc. XX zu Agricola darauf hinreichend aufmerksam gemacht; vgl. Fabri zu Liv. 21, 43, 8 und jetzt Weißenborn de ger. p. 130. Wenn Livius sagt 30, 28, 4 senex *vincendo* factus, so meint er nicht einen Mann der durch Siege, sondern unter Siegen, indem er siegte, ergraut ist. Der Ablativ giebt die Umstände, die Art und Weise an, unter welcher das Grauwerden vor sich gegangen ist; vgl. 25, 19, 14: exercitus *vincendo* veteranus; 5, 43, 7: quum *diis hominibusque accusandis* senesceret; 10, 31, 15: quem pigeat longinquitatis bellorum *scribendo legendoque* (für scribentem legentemque)? 30, 24, 4: reliquum anni *circumeundis Italiae urbibus* consumpsit (Rundreise in —). 3, 65, 4: *insectandis Patribus* tribunatum gessit; er verwaltete sein Tribunat – nicht dadurch, daß er, sondern in der Weise, daß er die Patricier angriff. Auf diesen Modalis gehen alle die absoluten Ablative zurück, in welchen, wie man annimmt, das Gerundivum für das Partic. Präsentis passivi steht: Off. 1, 2, 4 (5): qui *nullis officii praeceptis tradendis* philosophum se audeat dicere, d. i. non tradens oder ita ut non tradat. Auch die taciteischen Fügungen z. B. Ann. 14, 4: Nero matrem prosequitur abeuntem, artius oculis et pectori haerens sive *explenda simulatione* sive — finden in diesem modalen Gebrauche ihre Erklärung.

Aber für ungewöhnlich und nicht nachahmungswürdig muß es gelten, wenn der in Rede stehende Ablativ in andern als den genannten Fügungen gebraucht wird, z. B. wie von Liv. 6, 14, 11: contentus *possidendis agris* für possessione agrorum oder possidere agros. Besonders barbarisch ist z. B. sine firmanda valetudine, restituendis viribus indigere u. dgl. und wohl nur poetisch ludendo gaudere; wiewohl die Dichter selbst an Stellen, wo das Gerundium dem Metrum zusagt, die griechische Construktion vorziehn, z. B. Virg. Aen. 5, 575: gaudentque tuentes Dardanidae. Nur zuweilen giebt die Grammatik dem Bedürfniß der Darstellung nach. Off. 1, 15, 4 (47) will Cicero sagen, daß keine Pflicht unabweislicher sei, als die Dankbarkeit. Da die thätige Dankbarkeit gemeint ist, so reicht gratus animus nicht aus; Cicero muß folglich sagen: nullum officium *referenda gratia* magis necessarium est; erst Seneca sagt relatio gratiae, ep. 74, 13. Vgl. auch §. 32, 1.

3. Richtig gebraucht nun sind diese Casus der Participialien eine ergiebige Fundstätte für Substantiva, auch für solche, welche die Endung **ung** nicht haben. Es wird aber deren Verwendbarkeit dadurch noch umfangreicher, daß das active Gerundium, indem es bei der Auflösung ins Verbum finitum das unbestimmte Subjekt **man** bekommt, **für uns** durch Vertauschung der Genera verbi passiver Bedeutung fähig wird. Cic. Catil. 4, 3, 6: id (malum) opprimi *sustentando* ac *prolatando* nullo pacto potest. Sall. Jug. 62, 8: quum ipse (Jugurtha) *ad imperandum* Tisidium vocaretur, damit man ihm befehle d. i. damit ihm befohlen werde; vgl. Fabri und Verr. 3, 82, 190: in ultima ac difficillima *ad portandum* loca frumentum imperare. Liv. 4, 2, 9: *concedendo omnia* non mitior plebs sed asperior — futura est, dadurch daß man Alles zugesteht oder dadurch daß Alles zugestanden **wird** d. i. durch uneingeschränkte Concessionen; 5, 8, 2: neglectum Anxuri praesidium vacationibus militum et *Volscos mercatores vulgo receptando;* 6, 41, 11: solitudines fieri *pellendo finibus dominos;* 29, 2, 2: ne glisceret *primo negligendo* bellum. Wenn also Cic. Fin. 3, 10, 34 schreibt: hoc autem ipsum bonum non accessione neque *crescendo* (darnach daß es wächst) aut cum ceteris *comparando* (oder darnach daß es mit den andern Dingen verglichen wird) sed propria vi sua et sentimus et appellamus bonum, so heißt dies in gutem Deutsch: der Begriff dessen, was wir Stoiker das Gute nennen, ist ein wesentlich selbständiger, und beruht nicht auf einer quantitativen Vermehrung oder relativen Steigerung (der sogenannten prima naturae). An manchen Stellen, welche sich der Auflösung mit **man** nicht fügen, ist das transitive Verbum intransitiv zu fassen; Attic. 14, 17, A, 5: tantum accessit ad amorem, ut mirarer locum fuisse *augendi* in eo, quod mihi jam pridem cumulatum etiam videbatur, die Möglichkeit eines **Zuwachses**. Denn auget kann stehen für crescit; vgl. Fabri zu Sall. or. Philipp. 6.

§. 32.

Fortsetzung.

Es sind aber von der Verwendbarkeit dieser Gerundialformen für deutsche Substantive zwei Fälle noch besonders hervorzuheben:

1. Die Coordination dieser Formen mit wirklichen Substantiven im Falle der Noth; vgl. Weißenborn de ger. p. 150; Seyffert zu Lael. 17, 61 p. 385. So giebt es z. B. kein klassisches Substantivum persecutio, wenigstens für Verfolgung in militärischem Sinn. Livius sagt also 6, 13, 6: fugae *sequendi*que non ante noctem finis fuit; vgl. 29, 33, 8: Verminam — absistere *sequendo* coegit, sogar mit gewagter Construktion. Vgl. 3, 40, 1: nec irae nec *ignoscendi* modum reperire; 21, 5, 3: ut non petisse Saguntinos, sed rerum serie, finitimis domitis gentibus, *jungendoque* tractus ad id bellum videri posset. Cic. Planc. 36, 87: sed erat non jure, non legibus, non disceptando decertandum. Wenn es bei dieser Stelle schwer zu sagen sein dürfte, warum Cicero nicht disceptatione geschrieben hat, so liegt die Veranlassung zur Gerundialform näher Divin. 2, 39, 83: partim horum (auspiciorum) errore susceptum esse, partim superstitione, multa *fallendo*, daß ein Theil dieser Auspicien dem Irrthum, ein anderer dem Aberglauben, ein großer dem Betruge seine Geltung verdankt? Cicero schrieb deßwegen nicht fraude, weil darunter auch der Selbstbetrug hätte verstanden werden können (Lael. 24, 89), er aber den von Andern an Leichtgläubigen verübten Betrug bezeichnen wollte. Einen Ersatz für Schmerzlosigkeit, wofür indolentia nur sehr selten (s. unten §. 33, 2) und anfangs (Fin. 2, 4, 11) mit sichtlicher Schüchternheit versucht wird (Tusc. 5, 30, 84 auch vacuitas doloris wie Fin. 1, 11, 37 vacuitas molestiae; hier auch doloris privatio, detractio molestiae), gewinnt Cicero im Gerundium, indem er sich Fin. 2, 12, 38 so ausdrückt: nec ulla de summo bono ratio aut voluptatis *non dolendive* particeps aut honestatis expers probabitur; vgl. Tusc. 3, 20, 47: nec distinguit *a non dolendo* voluptatem; ib. 1, 43, 102: quae *de nihil sentiendo* paulo ante dicta sunt, über die Gefühllosigkeit. Man vergleiche endlich Caes. b. c. 2, 34, 6: nihil de *resistendo* cogitabat, dachte an keinen Widerstand.

2. Die Verwendung der Gerundialformen zu Appositionen; und zwar ist das Gerundium das Appositum; auch fällt eine Präposition vor demselben weg. Liv. 6, 11, 9: erat aeris alieni magna vis re damnosissima etiam divitibus, *aedificando,* contracta. Dergleichen liegt uns ganz nahe. Schon ferner liegen Anwendungen dieser Apposition wie folgende bei Liv. 2, 47, 12: neque immemor ejus, quod initio imbiberat, *reconciliandi* ani-

mos plebis, saucios milites curandos dividit patribus. Noch ferner, wenn der deutsche Ausdruck die Anwendung verschiedener Präpositionen erfordert; Liv. 23, 46, 5: posterum diem induciis tacitis, *sepeliendo utrimque caesos in acie*, consumserunt, der folgende Tag vergieng in stillschweigendem Waffenstillstand über dem Begräbniß der beiderseits Gebliebenen. Wie sehr kommt uns aber diese Apposition zu statten, wenn etwa Sätze wiedergegeben werden sollen, wie folgender: das Jahr verfloß ihm über dem Studium der alten Klassiker in nützlicher Geschäftigkeit, annum utilissimis studiis, veteres scriptores evolvendo, consumsit. Einfach ist die Weglassung der Präposition Liv. 22, 8, 5: ad remedium —, dictatorem dicendum, civitas confugit; vgl. 1, 56, 2 und 21, 4, 3; 25, 29, 4. Aber ferne liegt sie dem Deutschen in Stellen wie Cic. Fin. 1, 10, 36: in *quo* enim maxime consuevit jactare vestra se oratio —, *claris et fortibus viris commemorandis eorumque factis* non emolumento aliquo sed ipsius honestatis decore *laudandis*, id totum evertitur —.

§. 33. Ersatz der Substantiva durch das Supinum in u und durch den Infinitiv.

1. Es ist hier nicht die Rede von dem gewöhnlichen Gebrauch der Supina, wie ihn die Elementargrammatik lehrt, sondern von dem substantivischen Charakter, den sie verrathen, wenn sie mit wirklichen Substantiven in eine Reihe treten und sich als Ersatzmittel von Nominibus kund geben. Vgl. Cic. Cluent. 59, 164: Habetis, judices, quae in totam vitam de moribus A. Cluentii — accusatores collegerunt; quam levia *genere ipso*, quam falsa *re*, quam brevia *responsu!* wie unbedeutend sind diese Anschuldigungen ihrem Wesen, wie unbegründet ihrem faktischen Charakter nach, wie bald abgethan in der Verantwortung! Solche Beispiele leisten vortreffliche Dienste, wenn der lateinischen Kürze und Concinnität genügt werden soll in der Uebersetzung von Sätzen wie folgender: wie wichtig sind jene Wahrheiten, wenn es gilt sie anzuwenden, wie leicht ihr Verständniß und doch wie schwierig ihre Entdeckung, res illae quam sunt utilitate magnae, quam faciles cognitu, inventu quam difficiles. Vgl. Liv. 9, 19, 7: pilum haud paulo quam hasta vehementius ictu *missuque* telum, das Pilum, eine für Stoß und Wurf viel wirksamere

Waffe als die Lanze; ib. 10, 34, 12: relicta quae *migratu* difficilia essent, für den Transport. Senec. const. sap. 15, 3: quare et aspera quaecunque et *toleratu* gravia sunt audituque et visu refugienda, non obruetur eorum coetu. Tac. hist. 2, 5: *disposituprovisu*que civilium rerum peritus, nach Klugheit und Vorsicht ein Diplomat.

2. Daß in den geeigneten Casibus jeder Infinitiv substantivisch stehen kann, leuchtet von selbst ein. So ersetzt Cicero beatitas, beatitudo, das er D. N. 1, 34, 95 vergeblich aufzubringen versucht, nicht nur mit dem Adjektiv, wie Fin. 5, 28, 84: in qua (virtute) sit ipsum etiam beatum, sondern ib. 2, 28, 92 folgendermaßen auch mit dem Infinitiv: ipse enim Metrodorus *beatum esse* describit his fere verbis. Vgl. Or. 1, 42, 178: *excogitare, ornare, disponere, meminisse, agere* ignota quondam omnibus — videbantur; Tusc. 1, 36, 88: *carere* igitur hoc significat: egere eo, quod habere velis; inest enim *velle* in carendo. Zum Infinitiv tritt ein Pronomen; Fin. 2, 27, 86: *beate vivere vestrum* quale sit; Att. 7, 11, 2: sed ego *hoc ipsum velle* miserius esse duco; Fam. 15, 15, 2: interpositus annus alios induxit —, ut *ipsum vinci* contemnerent. Oder ein Adjektivum; Tusc. 4, 26, 56: nam *solum habere velle* summa dementia est; ib. 5, 11, 33 *totum hoc beate vivere* in una virtute ponere, wofür ib. 1, 40, 95 steht: totamque vim beate vivendi in animi robore — ponere. Vgl. 3, 6, 12: illud nihil dolere, wofür kurz vorher: illam nescio quam indolentiam (*ἀπάθειαν*), wie 5, 30, 85. Aber einen Genitiv bei dem substantivirten Infinitiv habe ich nur gefunden Sen. ep. 101, 13: quid autem *hujus* vivere est? Diu mori. — Neben Substantiven und parallel mit ihnen steht der Infinitiv z. B. Sall. Cat. 10, 4: pro his superbiam crudelitatem, *deos neglegere, omnia venalia habere* edocuit. Lange Reihen solcher Infinitive kommen vor Or. part. 40, 139; Or. 2, 19, 79; Marc. 3, 8, welche Stellen wir um Raum zu sparen nicht ausschreiben. Was wir hier und §. 3, 1, c gegeben haben, repräsentirt den Gebrauch des substantivirten Infinitivs, wo wir nicht irren, vollständig.

Ab. Ersatz deutscher Substantiva mittelst Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

§. 34. Arten der Erweiterung.

Bisher betrachteten wir diejenigen Ersatzmittel deutscher Substantiva, vermöge deren das Aequivalent auftrat in Form eines andern Substantivums oder eines formell oder der Kraft nach substantivirten Redetheils; das deutsche Substantivum wurde wieder gegeben, ohne daß im materiellen Umfang des Ausdrucks eine wesentliche Veränderung eintrat. Allein sehr oft findet sich im Latein ein irgend wie substantivirbarer Ausdruck für das Deutsche nicht vor, und es wird nöthig, um den Sinn des deutschen Substantivums zu erschöpfen, dem Ausdruck eine erweiterte Form zu geben. Nun kann ein Substantivum entweder in die Merkmale zerlegt werden, welche seinen Begriff ausmachen *), ohne daß sich deßwegen in der Redegestaltung etwas ändert, oder es muß die Erweiterung durch einen ganzen Satz, d. i. durch Umschreibung vorgenommen werden, so daß dieselbe in die Gestaltung der ganzen Rede wesentlich eingreift.

§. 35. Zerlegung der deutschen Substantiva.

Diese geht auf doppelte Weise vor, entweder so, daß das deutsche Substantivum sich auflöst in ein lat. Substantivum mit mehrfach gestalteten attributivischen Bestimmungen, oder in mehrere Substantiva mit und ohne Attribute zerfällt. Wir suchen die möglichen Fälle in Beispielen zu veranschaulichen.

1. Das deutsche Substantivum wird vertreten von einem lat. Substantivum und dessen Attribut, welches letztere auftreten kann a. als Adjektivum, Participium oder Participiale. Gleichgewicht im moralischen Sinne: *aequabilis* in civitate *compensatio* et juris et officii et muneris, Rep. 2, 33, 57; Privilegium: cur Siciliae — *praecipua lex* injuriae definitur, warum soll Sicilien das Privilegium haben, gedrückt zu werden? Verr. 3, 91, 211; vgl. Liv. 9, 34, 11: tu unus eximius es, in quo hoc praecipuum et singulare valeat? Archiv:

---

*) Quintilian nennt dies, freilich in anderem Zusammenhang, *aperire* quae verbo uno inclusa sunt, 8, 3, 68.

qui *memoriam publicam* suis manibus incendit, Cael. 32, 78; Triller im Singen: falsae voculae, opp. certae et severae, Or. 3, 25, 98; Eigenthümlichkeiten: certae res cujusque propriae, Or. 3, 9, 34; Grundsatz: ratio stabilis firmaque, Off. 1, 20, 5 (67); Axiom: certa stabilisque sententia, Fin. 1, 17, 55; Gewißheit: certa fides, Liv. 7, 6, 6; Gerechtigkeit finden: *justiora* posterorum quam suae aetatis *judicia* sunt consecuti, Quint. 3, 7, 18; Thema: res proposita, Cic. d. Or. 1, 62, 263; Ueberraschung: subitus terror, Liv. 37, 16, 4; Besonnenheit: integra certaque ratio. Tusc. 4, 17, 38; Unerbittlichkeit: inexorabilis animus, Curt. 7, 27 (6, 17:) Laune: mobilis impetus, ib. 9, 17 (4, 22); Unkraut: steriles herbae, ib. 4, 4 (1, 21): Grenze: primus finium aditus, ib. 8, 44 (13, 2); Freundlichkeit: voluntas amica, Sen. Benef. 1, 5, 5. — Civilisation: multis rebus exculta hominum vita, Off. 2, 4, 6 (15); Sittenverfall: mores lapsi ad mollitias, Legg. 2, 15, 38, vgl. Curt. 6, 4 (2, 2): omnia in externum lapsa morem (Ausländerei); Vorurtheile: certae quaedam destinataeque sententiae, Tusc. 2, 2, 5; Begeisterung der Numidier für Jugurtha, studia Numidarum in Jugurtham accensa, Sall. Jug. 6, 3, vgl. Liv. 29, 19, 10; Besserung im physischen Sinn: de allevato corpore tuo, Attic. 7, 1, 1; Antithesen: verba relata contrarie, Or. 2, 65, 263; Barrikaden: intersaepta itinera, Liv. 6, 9, 7; Eintreffen einer Weissagung: ratus eventus carminis, ib. 25, 12, 4; Leiche: defunctum corpus, Curt. 4, 41 (10, 20); Mumie: cadaver medicatum, Plin. n. h. 11, 37, 184. — Briefwechsel: literis mittendis accipiendisque, Fam. 15, 21, 5; ex literis nostris et missis et allatis, Fontej. 8, 18 (4, 8); ex Cn. Pompeji literis ad Hypsaeum et Hypsaei ad Pompejum missis, Flacc. 9, 20. Denn commercia literarum hat nur Vell. 2, 65, 1; aber auch dieser Ausdruck kann nur den brieflichen Verkehr selbst, niemals die durch denselben entstehenden Briefe bezeichnen, so wenig als officium literarum.

b. Das Attribut zum lat. Subst. tritt auf in Form eines Genitivs. — Stimmung: nec ignarus hujus habitus animorum, Liv. 34, 49, 1; Patriotismus: studium reipublicae, Sall. Jug. 31, 1; Zufriedenheit: aequitas animi, Caes. b. g. 6, 22, 4; vgl. Cic. Marc. 8, 25; Nep. Thras. 4, 2; Dankbarkeit: beneficii gratia, Planc. 32, 78; Subordination:

patientia imperii, Curt. 10, 12 (3, 10); Communismus: aequatio bonorum, Off. 2, 21, 7 (73); Wahl: eligendi judicium, Off. 2, 3, 1 (9); vgl. arbitrium eligendi, Tac. Hist. 1, 12; Geburt: in aliqua fortuna nascendi initio constitui, Cic. Corn. Balb. 7, 18; Analogie: quum rerum notiones in animis fiant — collatione rationis, Fin. 3, 10, 33: wo Madvig einzusehn; vgl. Tusc. 4, 12, 27: atque ut ad valetudinis similitudinem veniamus eaque collatione utamur aliquando. Kalender: compositio anni, Legg. 2, 12, 29; Chronologie: ratio temporum, Tac. Dial. 24; Flottenmanöver: s. Liv. 29, 22, 2; 26, 51, 6; Irrthümer: Tusc. 3, 2, 3.

c. Dasselbe tritt zum Substantivum in Form eines Präpositionalausdrucks. Baumrinde: cortex ex arboribus, Caes. b. c. 3, 49, 2; vgl. ib. 3, 58, 3: folia ex arboribus. Popularität: vide ne plus *commendatio in vulgus* et haec quae expetitur gloria molestiae habeat quam voluptatis, Tusc. 5, 36, 103; Verdienstadel: ex virtute nobilitas, Liv. 1, 34, 6.

2. Das deutsche Substantivum zerfällt in mehrere lat. Substantiva mit oder ohne Attribute. Sympathie: quae est *continuatio conjunctioque naturae*, quam — vocant συμπάθειαν, ejusmodi, ut thesaurus ex ovo intelligi debeat? Divin. 2, 69, 142; Theilnahme: ut non solum testimonium suum judiciumque significent, verum etiam *curam animi* ac *dolorem*, Cluent. 69, 196. Bestimmung: *ea condicione atque eo fato* se in iis terris collocatum esse arbitratur, Fontej. 20, 45 (16, 35); Theorie, Praxis: in studio minus fortasse quam vellem, *in rebus atque usu* plus etiam quam vellem versatus. Famil. 6, 10, 5. Punismus, τὸ καρχηδονιάζειν, studium sensusque Poenorum, Corn. B. 17, 39; vgl. Liv. 8, 19, 11: animi Romani sunt alicui, ῥωμαΐζει τις, und Caes. b. g. 6, 7, 7: gallicis rebus favere; Tac. Germ. 29, 3: mente animoque nobiscum agunt, sie sind gut römisch.

Natürlich leuchtet bei der Durchsicht dieser Sammlung Jedem von selbst ein, daß viele von den gegebenen Ausdrücken für die deutschen nur im entsprechenden Zusammenhange verwendbar sind. Wer eine Stilistik gebrauchen will, dem soll man nicht erst einschärfen dürfen, daß compositio anni für Kalender wohl in Sätzen steht, wie folgender: der jetzige Kalender enthält für das Jahr zwölf Sonnenmonate, nicht aber im Satze:

er hat sich einen Kalender gekauft. Man wird uns, wenn wir auf Entwicklung solcher Dinge nicht eingehn, die sich auch für jeden jüngeren Leser von selbst verstehen, der Ungründlichkeit nicht mit Recht beschuldigen.

§. 36. Umschreibung der Substantiva.

Diese geschieht entweder mittelst eines vollständigen Satzes, oder mit Hülfe eines solchen, der zu einem Satztheil geworden ist.

Der Umschreibungsmittel hat die lateinische Sprache somit viererlei: Relativum, Conjunktion, Fragewort, Accusativus mit dem Infinitiv. Es ist eine triviale, aber für die Praxis des Schulunterrichts unentbehrliche Bemerkung, daß der Anfänger gewöhnlich nur zu einem dieser Mittel, zu dem Relativum seine Zuflucht nimmt, ohne die Ergiebigkeit der andern auch nur zu ahnen.

1. Umschreibungen mit dem Relativum.

Diese Umschreibungen können mittelst aller Arten der Relativa und relativen Adverbia bewerkstelligt werden. Doch unterscheiden wir 1. die unselbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativum an ein vorhergehendes Substantivum anlehnt und nur mit dessen Hülfe den geforderten Begriff zu Stande bringt, und 2. die selbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativum nur auf ein gesetztes oder gedachtes Demonstrativum stützt. — Beide Arten: Fin. 4, 19, 55: Docent — si ea, quae rem aliquam sequentur (Schlußsatz), falsa sint, falsam illam ipsam esse, quam sequantur (Prämissen); gleich darnach aber: Ita fit illa conclusio vera etc.

1. Die unselbständige Umschreibung. Legg. 2, 17, 43: eventus qui sequuntur, die Folgen. Tusc. 5, 31, 88: certa habet quae sequatur, leitende Principien. Liv. 37, 54, 6: rerum natura, quae potentissima est, die Macht der Umstände. Liv. 35, 33, 10: aliud in praesentia, quod magis instaret, praevertendum sibi esse, er habe jetzt etwas Dringenderes zu thun. Tac. Ann. 3, 19: (Germanici mors) non modo apud illos homines, qui tum agebant, etiam secutis temporibus vario rumore jactata, Mitwelt, Nachwelt.

2. Die selbständige Umschreibung: a. mit Relativen aller Art. Diplomaten und Staatsmänner: außer den Defini=

tionen bei Orat. 1, 48, 211, welche auch stilistisch benützt werden können, vgl. Sest. 45, 96: qui versari in republica atque in ea se excellentius gerere studuerunt; Or. 3, 32, 131: is qui consilio et oratione in civitate valet; Unterthanen: regem illum volunt esse, qui — conservat — eos, quibus est praepositus, quam optima in condicione vivendi, Rep. 2, 26, 47; qui sub regno sunt, Liv. 31, 6, 1; hi qui parent, Curt. 4, 42 (10, 28); Anhänger, Schüler: Tusc. 2, 3, 8 f.; Distriktsvorsteher: qui suae quisque regionis aedificiis praesunt, Liv. 39, 14, 10, welche 34, 7, 2 magistri vicorum heißen. Maler und Bildhauer; pictores et ii qui signa fabricantur, Off. 1, 41, 8 (147); Pleminius und seine Mitschuldigen: Pleminius quique in eadem causa erant, Liv. 29, 22, 7. Zweck: quod petebat, sensit effectum, Liv. 40, 48, 3; ein reichhaltiges Verzeichniß von Umschreibungen für diesen Begriff giebt Seyffert Pal. Cic. ed. 5 p. 95 und zu Lael. p. 137; für Beruf führt derselbe l. c. p. 97 aus Or. 3, 6, 22 an illud, quod amplexi sumus, quod profitemur, quod suscepimus. Mittel zur Erreichung des vorgesteckten Zieles: illud quod eo quo intendis fert deducitque, Or. 1, 30, 135. Löschmittel: quae restinguendo igni sunt, Liv. 30, 6, 3. Organ der Beurtheilung: id ipsum quo judicatur, Tusc. 3, 1, 1. Die Bestimmungen der Gesetze und des Privatrechts: quae proficiscebantur ab legibus et ab jure civili, Phil. 9, 5, 11. Lebendiges Selbstbewußtsein: in his corporibus inest quiddam, quod vigeat et sentiat, Mil. 31, 84; die Gefühle seines Herzens laut werden lassen: ea quae sensit prae se tulit, Sest. 28, 61; vgl. Liv. 37, 52, 10: quae quis velit quaeque sentiat expromere, den Wünschen und Gedanken des Herzens Worte leihen. (Gleich darnach quoniam quid sentires non dissimulasti, deine Herzensmeinung) Etwas anderes ist sententiam expromere Tac. Ann. 12, 9. Eitelkeit: quod est subinane in nobis — afficitur quadam delectatione, meine Eitelkeit fühlt sich geschmeichelt, Attic. 2, 17, 2. Liv. 6, 15, 9: ex eo quod affluit opibus sustinere necessitates aliorum, mit dem eigenen Ueberflusse fremden Bedrängnissen abhelfen; 45, 24, 7: priorum nostrorum benefactorum cumulus hoc quod nunc cessatum in officio est expleat, unsere früheren Verdienste mögen die jetzige Pflichtversäumniß gut machen. Die Pflanzen, φυτά, das Pflanzenreich giebt Cic. D. N. 2, 33, 83 mit ea quae a terra stirpibus continentur, oder ib. 10, 28 mit

ea quorum stirpes terra continentur, oder Fin. 4, 5, 13 mit res eae quae gignuntur e terra, wo Madvig einzusehen, während er D. N. 2, 13, 36 blos stirpes, Sallust aber Jug. 79, 6 gignentia sagt: loca nuda gignentium; vgl. Fabri zu der Stelle. Moralphilosophie, Ethik: Tusc. 3, 4, 8; Bestandtheile: e quibus constamus 4, 13, 30. — Noch machen wir den angehenden Stilisten auf folgende ihm weniger nahe liegende Wendungen aufmerksam. Cic. Pis. 41, 99: quidquid increpuit pertimescere, bei jedem Geräusch erbeben, vgl. Cat. 1, 7, 18; Liv. 31, 1, 5: quidquid progredior, mit jedem Schritte vorwärts; vgl. 21, 54, 8: quidquid aurae fluminis adpropinquabant, adflabat acrior frigoris vis, mit jedem Schritte, den sie sich der Atmosphäre des Flusses näherten, wurde die Kälte empfindlicher. Ferner Phil. 13, 5, 11: Pompejanas possessiones *quanti emerint* filio reddituros, für den Kaufpreis; vgl. Off. 2, 23, 9, (82): numerari sibi *quod tanti esset* (den Werth im Baaren); Verr. 3, 82, 189: petivit — ut sibi pro frumento *quanti* frumentum *esset* dare liceret.

b. Mit relativen Adverbien. Bestimmungsort: ut *eo quo intendit* mature perveniat, Mur. 9, 22; Grenze: ille pervenisse videtur *quoad progredi potuerit* feri hominis amentia; Phil. 11, 3, 6; Schauplatz: Henna, ubi ea quae dico gesta esse memorantur, Verr. 4, 48, 107; Oeffnung des Himmels: quaque patuerit (coelum) ingens lumen effulsisse, Liv. 22, 1, 11. Hiezu Cic. Lael. 17, 61: est enim, quatenus amicitiae dari venia possit, bis zu einem gewissen Punkte; vgl. Seyffert p. 383.

Insbesondere ist aufmerksam zu machen auf die Umschreibungen mit *ut* als relativem Adverbium. — Eigenschaften, die zu dem Hauptgedanken des Satzes in causaler Beziehung stehn, können mit ut est, ut erat und einem Adjektiv ausgedrückt werden, so daß der Inhaber der in Rede stehenden Eigenschaft Subjekt wird. In seiner Leidenschaft vergaß er — oder seine Leidenschaft vergaß die dem Freunde schuldige Rücksicht: ut erat furiosus, quid amicitiae deberet oblitus est. Dieser Wendung liegt eine Correlation (ut — ita), ein entsprechendes Verhältniß der Eigenschaft und der Handlung zu Grunde. Natürlich wird mit dieser Bemerkung nur gezeigt, wie bei der lateinischen Uebersetzung verfahren werden kann; die Möglichkeit einer wörtlichen deutschen Uebersetzung des lat. Ausdrucks versteht sich von selbst.

— In allen Verbindungen ferner, in welchen *ut quisque* anwendbar ist im Sinne von je nachdem, hat es die Kraft, Substantive wie Prinzip, Norm, Regel ff. zu vertreten. Cic. Cato m. 18, 64: ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet, die Norm der Abstimmungsordnung ist das Alter; Hor. Sat. 1, 3, 78: cur non — ratio — res ut quaeque est ita suppliciis delicta coercet? warum macht die Vernunft nicht die Beschaffenheit des Vergehens zum Maaßstabe der Strafe? Beispiele: das Prinzip, nach welchem sich die Rangordnung der Tugenden richtet, ist der Grund ihrer Nutzbarkeit für die menschliche Gesellschaft: ut quaeque virtus hominum societati plurimum consulit, ita principem locum tenet. Das Eintheilungsprincip der servianischen Klassen war der Census: classes Servianae, ut cujusque census erat, ita descriptae sunt.

§. 37.

2. Umschreibungen mit der Conjunktion.

a. *Quod* *) dient zur Umschreibung von Subjekten und Objekten, wenn ausgedrückt werden soll, daß sie nicht blos gedacht sondern in der Wirklichkeit faktisch vorhanden sind; z. B. Cic. Verr. 1, 47, 124: utrum reprehendis, quod patronum juvabat eum, qui in miseriis erat, an quod alterius patroni mortui voluntatem conservabat, a quo summum beneficium acceperat? tadelst du die Unterstützung, die der Freigelassene einem Patron angedeihen ließ, der damals in traurigen Verhältnissen war, oder daß er — ? Im ersten Satzgliede wäre ein lateinisches Substantivum kaum möglich, da der Tadel sich beziehen soll auf die Handlung des Unterstützens, sich aber beziehen würde auf die Art der Unterstützung, wenn man etwa schreiben wollte: utrum reprehendis auxilium, quo patronum juvabat —. Möglich wäre nach §. 30, 2 das Participium: utrum reprehendis patronum adjutum eum —, an alterius patroni mortui voluntatem conservatam, wobei aber die Bedeutsamkeit des malerischen Imperfekts wegfallen würde. Caes. b. c. 1, 22, 6: quod de sua salute impetraverit, fore etiam reliquis ad suam spem solatio, seine Begnadigung werde auch den Uebrigen für ihre Hoffnungen tröstlich sein. Beispiele: Dein Schwanken zwischen Recht

*) Wir wiederholen, daß wir an diese bekannten Dinge blos der Vollständigkeit wegen erinnern wollen.

und Unrecht ist schimpflich, quod inter jus et injuriam animum geris ancipitem, turpe est; ich table deine *πολυπραγμοσύνη*, Vielthuerei: quod industriam tuam in plura studia distrahis, reprehendo. So muß der Lateiner überall sprechen, wo der in Rede stehende Gegenstand unzweideutig als eine Handlung, und zwar als eine bereits in die Wirklichkeit getretene, charakterisirt werden soll.

b. *Ut*, *ne*, *quo minus*. Fin. 3, 7, 25: sapientia enim et animi magnitudinem complectitur et justitiam et *ut* omnia, quae homini accidant, infra se esse judicet, die Weisheit begreift in sich die Seelengröße und die Gerechtigkeit und die Erhabenheit über alle menschlichen Begegnisse. Doch um nicht allzutrivial zu werden, merken wir eine Reihe von Umschreibungen an, die so stabil geworden sind, daß sie zuweilen selbst einen pleonastischen Charakter annehmen, ohne jedoch dem Deutschen nahe zu liegen. Cic. Off. 2, 24, 3 (84): nunquam vehementius actum est — *ne* solveretur (aes alienum), nie wurde heftiger gegen die Schuldenzahlung gearbeitet. Sest. 8, 18: ab iis se ereptum *ne de ambitu causam diceret* praedicabat, durch sie sei er von einer Anklage wegen Amtserschleichung gerettet worden; vgl. Caes. b. g. 1, 4, 2: per eos ne causam diceret se eripuit. Vatin. 14, 33: appellarisne tribunos plebi ne causam diceres, ob du die Hülfe der Tribunen gegen eine Anklage in Anspruch genommen? Liv. 38, 52, 10: se auxilio ei futurum ne causam dicat, er werde ihm seinen Beistand gegen jede gerichtliche Verfolgung leihen. Cic. Corn. Balb. 5, 12: quum quidam testimonium dixisset et — jurandi causa ad aras accederet, una voce omnes judices, *ne is juraret*, reclamasse, so hätte sich der Gerichtshof einstimmig aufs lauteste gegen seine Beeidigung erklärt; Caes. b. c. 3, 82, 5: quum — reliqui in labore pari ac periculo, *ne unus omnes antecederet*, recusarent, während die Uebrigen sich bei der Gleichheit der Mühen und Gefahren gegen die ausschließliche Bevorzugung eines Einzelnen erklärten. Wir begnügen uns zu sagen: ich habe nach Kräften dazu geholfen; Cic Fam. 5, 2, 9 sagt: *ut ita fieret* pro mea parte adjuvi. Wir sagen: was er damals aus göttlicher Eingebung geweissagt, das könne er nicht zurücknehmen; Livius sagt 5, 15, 10: quae tum cecinerit divino spiritu instinctus, ea se non *ut indicta sint* revocare posse. Wir: unter diesem Allen ist nichts, was nicht durch das Julische Gesetz ausdrücklich verboten wäre: Cic. Pis. 37, 90: quorum nihil est,

quod non sit lege Julia *ne fieri liceat* sancitum diligenter; vgl. Fin. 1, 3, 7: sed id neque feci adhuc, nec mihi tamen *ne faciam* interdictum puto; Fat. 1, 1: id casus quidam *ne facerem* impedivit, daran hat mich ein zufälliger Umstand gehindert. Divin. 2, 8, 21: nihil autem est pro certo futurum, quod potest aliqua procuratione accidere *ne fiat*, was durch irgend eine Veranstaltung verhindert werden kann; Div. in Caecil. 10, 33: quod — et potuisti prohibere *ne fieret*, ein Satz, in welchem der Deutsche ne fieret gewiß weglassen würde; Phil. 2, 22, 55: omnia perfecit, quae senatus salva re publica *ne fieri possent* perfecerat. Pis. 15, 36: nemini civi ullam *quo minus adesset* satis justam excusationem esse visam, keine Entschuldigung des Außenbleibens sei einem Bürger triftig genug vorgekommen. Quo ne hilft oft den Ausdruck bilden für Maximum; Fam. 7, 2, 1: praefinisti quo ne pluris emerem, du hattest mir das Maximum des Preises bestimmt; Liv. 34, 6, 14: cautum erat, quo ne plus auri et argenti facti, quo ne plus signati argenti et aeris domi haberemus; Sueton. Jul. 10: cautum est de numero gladiatorum, quo ne majorem cuiquam habere Romae liceret. Vgl. Or. 1, 49, 212: atque — si musicus, si grammaticus, si poeta quaeratur, possim similiter explicare, quid eorum quisque profiteatur et *quo non amplius* ab quoque sit postulandum, das Maximum der Forderung, die an jeden gestellt wird. Legg. 2, 15, 39: siquidem illa severa Lacedaemon nervos jussit, (id) *quo* plures quam septem haberet, in Timothei fidibus incidi, da ja das strenge Lacedämon das Mehr von Saiten, was Timotheus über sieben an seiner Leier hatte, wegnehmen ließ.

c. Doch wir können, was in manchen von diesen, nur ihrer besondern Eigenthümlichkeit wegen hervorgehobenen Wendungen liegt, allgemeiner in folgendem Gesetz aussprechen: da viele Präpositionen je nach ihrer logischen Bedeutung bestimmten Conjunktionen entsprechen, so kann im Falle des Bedürfnisses für jeden solchen Präpositional-Ausdruck ein Conjunktionalsatz eintreten. So correspondirt zu mit ut, gegen mit ne, quominus, unter Umständen quin, wegen theils mit ut theils mit quia, quod, quoniam, bei mit quia ff. oder mit etsi ff. oder im zeitlichen Sinne mit quum, über mit dum, während je nach Umständen mit dum oder quum, seit mit posteaquam, ohne und außer je nach Bedürfniß mit nisi, nisi si, si non, quin und der=

gleichen mehr, auf in mancherlei Wendungen mit si; z. B. Caes. b. c. 1, 36, 3: reliqua — ad obsidionem urbis, *si accidat*, reservant, auf oder für den Fall einer Belagerung; Cic. Fam. 15, 1, 2: statui — exspectandum esse, *si* quid certius afferretur, ich glaubte auf zuverlässigere Nachrichten warten zu müssen; Attic. 2, 18, 4: ita te para, ut, *si* inclamaro, advoles, auf meinen ersten Ruf. Denn einer weiteren Erörterung bedarf die Sache nicht *). Für den angehenden Stilisten stehe nur noch die Bemerkung hier, daß er oft im Stande sein wird, ganze Präpositional-Ausdrücke auf Conjunktionen zurückzubringen und dadurch manche deutsche Substantiva zu ersparen. Dergleichen sind: im Falle daß, unter der Bedingung daß, wofür ita si, unter Umständen auch tum si steht; vgl. Cic. Marc. 8, 25: credo; sed *tum* id audirem, si tibi soli viveres aut si tibi etiam soli natus esses; *nunc* quum **) omnium salutem civium — res tuae gestae complexae sint, tantum abes ff.; mit der Beschränkung daß, ita ut; mit dem Unterschiede, mit der Ausnahme daß, nisi quod, wenn gleich auch excepto quod bei Horatius oder excepto eo quod bei Senec. Marc. 1, 2 steht; außer mit dem Vortheile, Nachtheile daß, nisi ut, vgl. Doed. zu Tac. Dial. 33. Doch brechen wir ab, da dies Alles eigentlich schon im Gebiete der Elementar-Grammatik liegt.

§. 38.

3. Umschreibungen mit dem Fragewort.

Diese Art der Umschreibung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger am allerfernsten. Jedoch lassen sich ihm mit Bestimmtheit wenigstens einige Fälle bezeichnen, in welchen die Umschreibung mittelst des Fragewortes vom Geiste der Sprache gefordert wird.

1. Das Verbum non poenitere hat in der Bedeutung zufrieden sein den Gegenstand der Zufriedenheit sehr häufig in

---

*) Ein vollständiges Verzeichniß der sich gegenseitig entsprechenden Conjunktionen und Präpositionen giebt Götzinger, deutsche Sprachlehre für Schulen. 4te Aufl. p. 334.

**) Beide Partikeln tilgte Baiter mit zwei Mss. und schrieb mit denselben complexae sunt.

Form eines Fragesatzes bei sich. Off. 1, 1, 3 (2): tam diu autem velle debebis, quoad te *quantum proficias* non poenitebit, so lange du mit deinen Fortschritten zufrieden bist. Att. 1, 20, 3: a senatu *quanti fiam* minime me poenitet, ich kann mit der Achtung, welche der Senat mir bezeigt, gar wohl zufrieden sein. Att. 12, 28, 2: quod me ipse per literas consolatus sum, non poenitet me *quantum profecerim*, mit dem Erfolg des Trostes, den ich mir selbst durch wissenschaftliche Thätigkeit verschafft habe, bin ich nicht unzufrieden. Orat. 37, 130: quae qualiacunque in me sunt — me enim ipsum poenitet *quanta sint* — sed apparent in orationibus, in welchem Grade ich immer diese Fähigkeiten besitzen mag (ich selbst finde mich vom Maaße derselben keineswegs befriedigt), sie liegen in meinen Reden zu Tage.

2. Nach den Ausdrücken, welche das Angeben eines Grundes besagen, wird die substantivische Bezeichnung des Gegenstandes, für welchen ein Grund angegeben wird, sehr häufig in Frageform mit cur, quare u. s. w. umschrieben. Tusc. 1, 13, 30: (ut) firmissimum hoc *afferri* videtur *cur* deos esse *credamus,* quod —, für den Glauben an das Dasein der Götter scheint damit der unumstößlichste Grund angeführt zu werden, daß —. Ib. 1, 33, 80: nihil necessitatis *affert, cur nascantur* animi, similitudo, für die zeitliche Entstehung der Seele liefert das Gleichniß keinen zwingenden Beweis. Phil. 2, 23, 56: quam *attulisti rationem* populo Romano, *cur* eum restitui oporteret, was für einen Grund hast du dem Volke für die Nothwendigkeit seiner Zurückberufung angeführt? Rosc. Am. 33, 94: permulta sunt, quae dici possunt, *quare* intelligatur, gar Manches ließe sich anführen zum Beweise, daß — oder dafür, daß —; wie Phil. 2, 43, 111: sed tu, qui acta Caesaris defendis, quid potes dicere: *cur* alia defendas, alia non cures? — Auf dasselbe Sprachgesetz gehen auch folgende Wendungen zurück. Liv. 40, 37, 7: haec quoque vox valuit, *cur* Hostilia damnaretur, auch diese Aeußerung wirkte zur Verurtheilung Hostilia's mit; ib. 32, 32, 5: *mora* (wir sagen nur: der Grund), cur non extemplo oppugnarentur, ea fuit —. Ib. 29, 15, 13: nihil se, *quare* perire merito deberent, admisisse, sie hätten den Ruin ihres Landes nicht verschuldet.

3. Von besonderer Wichtigkeit ist endlich das Gesetz, daß Subjekte oder Objekte von ungewisser, problematischer Exi-

stenz nicht in Form von Substantiven, sondern in Fragesätzen ausgedrückt werden. Wir sagen: die Rechtmäßigkeit der höchsten Regierungsbehörde bestreiten. In diesem Ausdruck erscheint diese Rechtmäßigkeit als verneint. Soll nun aber im Lateinischen ausgedrückt werden, daß dieselbe nur unentschieden, nur in Frage gestellt ist, so sagt Liv. 3, 40, 10: quum nemo justi*ne* magistratus summae rerum *praeessent* controversiam fecerit, während wir hier im Deutschen ganz denselben Ausdruck brauchen, als wenn es lateinisch hieße: quum nemo — justos magistratus praeesse negarit. Wir sagen ferner: die Gunst oder Ungunst der Götter ist für menschliche Verhältnisse entscheidend; in diesem Satz ist das Vorhandensein dieser Gunst oder Ungunst problematisch gelassen; darum lesen wir bei Liv. 9, 1, 11: quum rerum humanarum maximum momentum sit, *quam* propitiis rem, *quam* adversis agant diis; vgl. 29, 17, 1: scio, *quanti* aestimentur nostrae apud vos querelae, — plurimum in eo momenti esse, si probe sciatis — daß der Werth unserer Klagen für euch sich hauptsächlich darnach bestimmt, daß —. Cic. Verr. 3, 5, 11: quae si magna atque adeo maxima vobis videbuntur, *quam* varie et *quam* copiose dicantur exspectare nolite, so wartet nicht auf eine durch Abwechslung und Fülle anziehende Behandlung der Sache. Hiedurch bekommen wir Mittel in die Hand, um Ausdrücke wiederzugeben, wie: über Wesen und Art des Gegenstandes unsrer Untersuchung giebt schon die Etymologie Aufschluß: Tusc. 3, 5, 11; wenn man den Zweck ihres Erscheinens verschweigen wollte: Liv. 29, 24, 4; die Fähigkeit eines Redners den von ihm beabsichtigten Eindruck hervorzubringen — Brut. 49, 185; oder: die Existenz eines Orpheus in Zweifel ziehn (Orpheus an nullus fuerit dubitare), das Vorhandensein der Schreibekunst zu Homer's Zeiten in Frage stellen, den Stand der geistigen Entwicklung eines Schülers beurtheilen u. dgl. mehr.

4. Endlich erwähnen wir nach Seyffert Pal. Cic. p. 79 f. ed. 5 die Objekte der Verba sentiendi und declarandi, zu denen ein Relativsatz gehört, z. B. ich kenne den Weg, der zum Glücke führt. Diese Objekte werden, besonders wenn es Abstracta sind, von ihrem Verbum abgelöst, und in den frageweise zu gestaltenden Relativsatz gezogen: novi, qua via ad felicitatem perveniatur. Für das Einzelne verweisen wir auf Seyf-

fert, welcher auch zu dem nunmehr folgenden Paragraphen zu vergleichen ist.

§. 39.

Umschreibungen mit dem Accusativus cum Infinitivo.

Cic. Mur. 3, 5: etenim si largitionem factam esse confiterer idque recte factum esse defenderem, facerem improbe, etiamsi alius legem tulisset; cum vero nihil commissum contra legem esse defendam, quid est quod meam defensionem latio legis impediat? Denn wenn ich eine Bestechung zugestände und deren Rechtmäßigkeit vertheidigte, so würde ich unrecht handeln, auch wenn das Gesetz ein Anderer vorgeschlagen hätte; da ich aber in meiner Vertheidigung eine Uebertretung des Gesetzes in Abrede stelle, wie sollte meine Eigenschaft als Gesetzgeber der Uebernahme der Vertheidigung im Wege stehn? Verr. 3, 88, 205: id quod reprehenditur recte factum esse defendes? willst du die Rechtsbeständigkeit der in Anspruch genommenen Handlung vertheidigen? Es möge aus diesen Stellen entnommen werden, daß im lateinischen aliquid recte factum esse defendo der Bezug der Vertheidigung auf einen concreten, bereits eingetretenen Fall deutlich ausgesprochen ist, während das deutsche die Rechtmäßigkeit einer Handlung vertheidigen ebensogut blos theoretisch genommen werden kann, in welchem Falle lateinisch zu sagen wäre aliquid recte fieri defendo.

§. 40. Nothwendigkeit derartiger Ersatzmittel für Substantiva.

1. Aus dem Vorstehenden erhellt, daß die Umschreibung nicht blos dem phraseologischen, sondern vornehmlich auch dem logischen Bedürfnisse der Sprache dient, so wie sichs von selbst versteht, daß sie auch zu rhetorischen Zwecken, z. B. zur Concinnität einer Perioden-Gliederung zu verwenden ist. Wird aber durch Umschreibung weder einem phraseologischen noch rhetorischen noch logischen Bedürfniß der Sprache genügt, so ist sie bedeutungslos und unzulässig. Nun ist die phraseologische und rhetorische Berechtigung der Umschreibung in der Regel leicht erkennbar; versteckter liegt bei manchen Substantiven die logische Nothwendigkeit derselben. Nämlich viele deutsche Substantiva, bequem aus Verbis gebildet, verläugnen auch ihre verbale Natur im Zusammenhang der Rede nicht, und lassen je nach dem Sinne des Satzes unschwer eine Beziehung auf verschiedene Zeiten und

Sachverhältnisse zu. Ihre Bedeutung ist biegsam; ob ein momentaner oder ein bleibender, ein gegenwärtiger, vergangener oder künftiger Zustand ausgedrückt werden soll, ist für ihre Verwendung gleichgültig. Ich gestehe meine Unwissenheit kann eben so gut im absoluten als im relativen Sinne gesagt sein; er unterdrückte seine Empfindlichkeit kann eine momentane, aber auch eine bleibende und habituelle Eigenschaft bezeichnen. Anders ists im Lateinischen, wo die Substantiva, mit Ausnahme der unten zu besprechenden Mobilia, festen Körpern gleich sind, welche die ihnen einmal zukommende Bestimmtheit nicht so leicht aufgeben. Jedermann weiß, warum so oft ii qui audiunt, qui judicant u. dgl. für auditores, judices gesagt wird, weil diese Substantiva nicht die jeweiligen Hörer, die temporär fungirenden Richter bedeuten, sondern vielmehr Personen, deren beständiges Geschäft und bleibender Beruf das Hören und Richten ist. Was aber in Bezug auf die genannten Ausdrücke schon der Anfänger lernt, das gilt für das Latein in einem sehr weiten Umfang. Es ist der Mühe werth, lediglich mit Rücksicht auf diese Eigenthümlichkeit der Sprache durch Beispiele nachzuweisen, wie der Lateiner dieser von uns sogenannten Biegsamkeit der deutschen Substantiva seinerseits nachgeben muß. Zuerst bringen wir noch einige Beispiele von Umschreibungen, welche jener Natur der deutschen Substantiva ein Genüge thun. Wir sagen: die Zeit der Mannbarkeit ist von der Natur zur Wahl des Berufs bestimmt. Nun könnte lateinisch allerdings gesagt werden: pubertatis tempus a natura datum est ad deligendum genus vitae; aber indem sich Cicero Off. 1, 32, 10 (118) folgendermassen ausdrückt: (pubertatis) tempus a natura ad deligendum, quam quisque viam vivendi sit ingressurus, datum est, hat er den deutschen Ausdruck auf dreifache Weise logisch bestimmt; der Beruf wird durch das Futurum als ein zukünftiger, durch quisque als der Beruf des Einzelnen, durch die Frageform des Satzes als ein Problem, das erst gelöst werden soll, nicht als etwas bereits Fertiges und Vorhandenes charakterisirt. „Er fieng ein Buch an" heißt durchaus nicht librum incepit, sondern legere oder scribere librum incepit, wenn gleich richtig gesagt wird incipere proelium, oppugnationem; auch bellum *coepit* aliquis, Fabri Sall. Ep. Mithrid. 13, und deditio coepit, Sall. Jug. 62, 7. Denn diese Substantiva drücken Handlungen aus, wie die Infinitive. Eben so ist silentium jubere, Stille gebieten

blos poetisch für silentium fieri jubere (oder silentium facere), Cic. Divin. 1, 28, 59. Wir sagen Rädelsführer, auch wenn die gewesenen Rädelsführer einer bereits gescheiterten Unternehmung gemeint sind; Cäsar sagt B. G. 2, 14, 4: qui hujus consilii principes *fuissent*, in Britanniam profugisse. Vgl. Lael. 12, 42: improbis autem poena statuenda est, nec vero minor iis, qui secuti *erunt* alterum, quam iis, qui ipsi *fuerint* impietatis duces, und zwar den Anhängern eines Andern keine geringere als den Häuptern ruchloser Bestrebungen. Cicero sagt Sest. 29, 62: adiit tum periculum (Cato), sed adiit ob eam causam, quae *quanta fuerit*, jam mihi dicere non est necesse; wir sagen: deren Bedeutung ich jetzt nicht auszusprechen brauche, und verstehn ihre damalige Bedeutung, ihre Bedeutung für damals, was aber der Redner genau durch sein Tempus auszudrücken hatte.

2. Aber auch andere Verbalformen müssen der logischen Genauigkeit der Darstellung dienen. Von des jüngeren Scipio Tod sagt Cicero Lael. 3, 12: *moriendi* autem sensum celeritas abstulit; Seyffert Comment. p. 59 bemerkt vollkommen richtig, daß es *mortis* sensum nicht heißen durfte, weil nicht der vollendete Tod, sondern der Act des Sterbens gemeint ist. Wenn daher Schiller in der Beschreibung der Lützener Schlacht von den Schweden, welche dieselbe noch nicht vollständig gewonnen hatten, sagt, daß sie ermattet vom Sieg den Schaaren Pappenheims unterlagen, so muß dies lateinisch nothwendig heißen: fessi *vincendo*; denn sie waren bisher immer erst nur im Siegen begriffen; vgl. Curt. 3, 26, (11, 5): in eodem vestigio stabant, donec *vincendo* locum sibi facerent. Das Benehmen, in Bezug auf eine einzelne vergangene Handlung gesagt, heißt *factum;* Famil. 3, 6, 1: quum meum factum cum tuo comparo, etsi non magis mihi faveo in nostra amicitia tuenda, quam tibi, tamen multo magis meo facto delector quam tuo; ib. 3: hoc ego meo facto valde delector; Benehmen als ein Complex vergangener Handlungen wird mit facta zu geben sein, wie z. B. Verr. 4, 5, 10, während ein der Gegenwart angehöriges Benehmen nur mit quod oder quae quis facit zu übersetzen ist. Ausnahmen hievon haben wir oben §. 28, 2 erwähnt; vgl. Liv. 5, 52, 3.

B. Ersatz der Substantiva ohne materiell vorhandenes Aequivalent.

§. 41. Begriffsbestimmung.

Im Vorhergehenden sind diejenigen Fälle behandelt worden, in welchen die lateinische Sprache für das ihr fehlende Substantivum irgend einen materiellen, äußerlich wahrnehmbaren Ersatz bieten konnte. Als Aequivalente traten andere Substantiva oder Adjectiva oder Verbalformen oder Zerlegungen oder Umschreibungen ein. Von nun an sprechen wir von denjenigen Fällen, in welchen es eines materiellen Ersatzmittels gar nicht bedarf, weil das fehlende Substantivum der Kraft nach implicite vorhanden, und, zwar nicht als Begriff, wohl aber in Absicht auf äußere Darstellung entbehrlich ist. Die sich auf diesem Wege darbietenden Ersatzmittel ordnen wir nach Maaßgabe unserer Beobachtungen zu vorläufiger Uebersicht folgendermaßen. Das erforderliche Substantivum steckt entweder in einem Redetheil oder in einer grammatischen Struktur. Im ersten Falle steht das deutsche Substantivum entweder ohne Attribut und als Nomen simplex allein, oder es ist von einem Attribut begleitet oder zusammengesetzt. Steht es allein, so kann es entweder dem Begriffe nach in Adjectiva und in Adverbien gelegt, oder durch Formwörter, durch das an sich inhaltsleere Pronomen und durch das unbenannte Zahlwort blos angedeutet werden. Hat es ein Attribut oder ist es zusammengesetzt, so kann das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantivum lateinisch in ein einfaches Substantivum zusammengehn oder gleichfalls in einem Adverbium enthalten sein.

I. Das deutsche Substantivum enthalten in einem Redetheil.

1. Das alleinstehende, einfache Substantivum.

§. 42. Im Adjectivum.

1. Von der oben behandelten Substantivirung der Adjectiva konnten diejenigen Fälle nicht getrennt werden, in welchen das substantivirte Adjectivum des Neutrums besonders im Plural eine Kraft entwickelte, die sich im Deutschen nur durch eine Zerlegung des Adjectivums in Adjectivum und Substantivum wiedergeben ließ, z. B. media urbis, die inneren Theile der Stadt. Daher wird hier an das oben §. 24, 1 Gesagte erinnert, mit

Beifügung einiger dort nicht erwähnter Ausdrücke. Off. 3, 17, 14 (72): ista innumerabilia, jene zahllosen Fälle; Fin. 2, 6, 18: illud Aristippeum, jener Ausdruck, Begriff, Satz, Gedanke, jene Vorstellung, Ansicht, Meinung Aristipps; Q. fr. 1, 2, 3, 8: successorem habes perblandum; *cetera* valde illius adventu *tua* requirentur, deine übrigen Eigenschaften; alle Vorzüge: Verr. 4, 37, 80; Or. 2, 18, 74: ista tua, deine Ansichten. Tac. Dial. 8: minimum inter *tot* ac *tanta* locum obtinent imagines ac tituli, unter so vielen großen Vortheilen. Fam. 5, 13, 4: ergo et *domestica* feremus, ut censes, et *publica* paulo etiam fortius fortasse, quam tu ipse, qui praecipis, die häuslichen, die politischen Zustände, Unfälle. Fin. 4, 10, 24: ego autem a te *elegantiora* desidero, ich erwarte von dir speculativere Gedanken; Phil. 12, 6, 12: ut *media* praetercam, die in der Mitte liegenden Ereignisse; Or. 1, 9, 37: quorum (regum) multa sunt *eximia* ad constituendam rempublicam, von denen viele vortreffliche Institute zur Begründung der Verfassung herrühren. D. N. 2, 51, 128: (mammas) paucas habent eae bestiae, quae *pauca* gignunt, die wenige Junge gebären. Wenn Plin. ep. 3, 5, 14 von seinem Oheim sagt: in secessu solum balinei tempus studiis eximebatur; quum dico balinei, de *interioribus* loquor, so bezieht er interioribus weder zu studiis, noch versteht er darunter die inneren Badegemächer, sondern meint die in denselben vorgenommenen B a d e g e s c h ä f t e. Hiezu Verr. 4, 40, 86: nihil enim (kein Zug) praetermittendum de istius impudentia videtur. Caec. 20, 58: ne tantulum quidem, keinen Zoll breit; vgl. Tusc. 2, 24, 58; Fin. 3, 14, 48: qui processit aliquantum ad virtutis habitum, der auf der Bahn der Tugend einige Schritte vorwärts gethan hat. Insbesondere dienen dergleichen Abjectiva, um Ausdrücke zu ersetzen, die mit der Einrichtung unserer Uhr zusammenhängen, wie S e k u n d e, M i n u t e, oder A u g e n b l i c k, M o m e n t: Liv. 36, 9, 8: ne paulum quidem dubitarunt, quin —, bedachten sich keine Minute.

§. 43. Dasselbe im Adverbium.

Da das Adverbium die Aufgabe hat, die V e r h ä l t n i s s e zu bestimmen, unter welchen das Prädikat oder das Attribut als existirend gedacht wird, diese Bestimmung aber auch mit Hülfe der Verhältnißwörter, der Präpositionen, geschehen kann, so ist klar, daß der Lateiner im Adverbium z u n ä c h s t für viele deutsche

Präpositional-Ausdrücke Ersatz findet. Bei der Unerschöpflichkeit dieser Fundstätte mögen einige Beispiele zur Probe genügen; wir wählen solche, welche dem Anfänger gewöhnlich fern liegen.

Für das barbarische in genere in specie, im Allgemeinen im Besonderen, sagt Cicero communiter separatim, Off. 2, 10, 6 (36); Fam. 13, 12, 1; vgl. Tusc. 3, 32, 77; umgekehrt Verr. 5, 55, 143: singillatim potius quam generatim atque universe; ferner universe proprie, Attic. 5, 2, 1, auch generatim nominatim, ib. 11, 6, 2, während Verr. 2, 69, 168 generatim für in specie steht: ergo ab universa provincia generatimque ab singulis ejus partibus — ornatur; vgl. Caes. b. c. 2, 21, 1: Caesar — omnibus generatim gratias agit, civibus Romanis —, Hispanis —, Gaditanis etc.; Liv. 5, 52, 6: et ne omnia generatim sacra omnesque percenseam deos. Liv. 38, 58, 3 steht communiter proprie. Doch vgl. auch Cic. Orat. 14, 45: ut, quod in universo sit probatum, id in parte sit probari necesse. — Von *procul* merken wir an, daß es fähig ist, für die drei Termini einzustehn, somit auch aus der Ferne, in die Ferne bedeutet; so steht es für e longinquo bei Caes. b. g. 5, 34, 3: Ambiorix pronunciari jubet, ut procul tela conjiciant neu propius accedant; dagegen für in longinquum bei Liv. 7, 5, 5: procul omnibus abire jussis; vgl. 25, 6, 17: a patria procul Italiaque — relegati sumus. — *Divinitus* ist der klassische Ausdruck für diejenige übernatürliche Machtwirkung, bei welcher wir sagen, etwas sei durch ein Wunder geschehn; Cic. Or. part. 23, 82: si quid cui magnum aut incredibile acciderit maximeque si id divinitus accidisse potuerit videri. Dagegen *humane*, auch *humanitus* und *humaniter* steht wie *ἀνθρωπίνως* bei Demosthenes und Polyb. (*πρᾴως* bei Plato, *καλῶς* bei Sophokles) für unser mit Ergebung, mit Unterwerfung, z. B. Tusc. 2, 27, 65: morbos toleranter et humane ferunt (vgl. 3, 25, 60: moderate et tranquille, Gegensatz cum deo pugnare; 2, 24, 58 placide atque sedate; Cato m. 1, 2: modice ac sapienter; 2, 5: molliter). — *Egregie* absolvi heißt bei Liv. 9, 26, 20 mit Ehren freigesprochen werden; *recte* se alicui committere bei Caes. b. c. 1, 74, 2 ohne Gefahr sich an Jemanden ergeben; vgl. Held und Liv. 10, 24, 17: eos consules esse, quorum utrolibet duce bellum Etruscum geri *recte* possit, endlich Phil. 2, 19, 48: sed habebat ducem Gabinium, quicum quidvis *rectissime* facere posset, ohne die mindeste Gefahr ein

Unrecht zu begehn (ironisch); Tusc. 3, 16, 34: male reprehendere mit Unrecht; vgl. unten §. 185, 5. Und wenn Quintilian 4, 1, 79 sagt: *abrupte* cadere in narrationem, so meint er ohne Vermittlung.

§. 44. Dasselbe angedeutet durch das Zahlwort und Pronomen.

Im Adjectivum und Adverbium, als in Begriffswörtern, konnte das Substantivum sachlich enthalten sein. Das Zahlwort aber und das Pronomen, als bloße Formwörter und für sich selber inhaltsleer, können nicht den Begriff des erforderlichen Substantivums vertreten, sondern deuten, was wir Deutsche substantivisch benennen, blos an.

1. Or. 3, 28, 109: eam (causam aut controversiam) *tribus*, lite aut deliberatione aut laudatione, definiunt, die concrete causa oder controversia bestimmt man nach drei Objekten, je nachdem eine Rechtsfrage entschieden oder ein politisches Problem gelöst oder eine Lobrede gehalten wird. Ib. 2, 24, 103: ita assequor, ut alio tempore cogitem, quid dicam, et alio dicam, quae *duo* plerique ingenio freti simul faciunt, welche beiden Akte die Meisten im Vertrauen auf ihr Talent zugleich vornehmen. Lael. 17, 64: haec duo, diese beiden Fälle.

Die Andeutung formell entbehrlicher Substantiva durch Pronomina hat Seyffert in der Palaestra Cic. p. 45 ed. 5 und p. 95 sehr gut auf zwei Fälle reducirt.

a. Jedes deutsche Substantivum, welches einem im Lateinischen appositionell folgenden Acc. mit Inf. im Voraus seine Benennung und so zu sagen seinen Titel giebt, wird blos mit hoc oder illud übersetzt: *hoc* teneo, beatum esse neminem nisi sapientem. Dadurch werden entbehrlich die Substantiva „Wort, Bemerkung, Wahrheit, Beobachtung, Wahrnehmung, Erfahrung, Ueberzeugung, Urtheil, Gedanke, Ansicht, Grundsatz, Maxime, Reflexion u. s. w." Tusc. 3, 26, 63: insitum illud in animis habemus, wir bringen den Wahn mit auf die Welt. Je nach Structurverhältnissen können sogar die Pronomina äußerlich wegfallen; Fin. 2, 27, 85: perfecto enim et concluso, neque virtutibus neque amicitiis usquam locum esse, si —, denn wenn die Wahrheit vollständig erwiesen ist, daß —. Der Wegfall des Pronomens findet auf eine für uns auffallende Weise in anderen Verbindungen statt. Tusc. 5, 6, 16: ut maris igitur tranquillitas intelligitur nulla ne minima quidem aura fluctus com-

movente, wie man sich unter Meeresstille den Zustand denkt, wenn auch nicht der leiseste Lufthauch die Fluthen bewegt; Legg. 2, 24, 60: ne sumptuosa respersio, ne longae coronae nec acerrae, praetereantur, die Verordnungen gegen — (Citat aus den XII tabb.) mögen übergangen werden.

b. Das Pronomen kann ferner jeden Begriff vertreten, der sich unzweideutig aus dem Zusammenhang und dem Gedanken von selbst ergiebt. Wir führen aus Seyffert an die Ausdrücke Mittel: a quo id accepimus, quo ceteris opitulari possemus, Cic. Arch. 1, 1; Stoff: suppetere nobis posse quod quotidie dicamus, ib. 6, 12; Ziel, Zweck: hoc unum sequor, ago, specto; id assequor; Frucht, Vortheil: ex quo etiam illud assequor, ut —, Or. 2, 75, 305; Tribut: deberi hoc a me tantis ingeniis existimavi, ut — ib. 2, 2, 8; Regel: ea quae proponuntur a me, ib. 3, 10, 37; Frage: ea ponere in percontando, ib. 2, 1, 2; Schatz, Vorrath, Quelle: id ex quo sumitur, petitur aliquid; Weg, Ort, ausgelassen vor Ortsadverbien: suppeditat nobis, ubi animus reficiatur, Asyl, Freistätte, Arch. 6, 12. — Wir fügen noch einige Beispiele hinzu: Tusc. 4, 11, 26: aegrotationi autem *talia quaedam* subjecta sunt, unter den Gattungsbegriff aegrotatio werden etwa folgende Zustände subsumirt; Div. in Caecil. 11, 35: illa, Vorbedingungen, Erfordernisse. Mur. 39, 85: sed quid tandem fiet, si *haec* (diese Zustände) elapsa de manibus nostris in eum annum qui consequitur redundarint? Sull. 13, 39: et *ea* (diese Pläne) domi ejus pleraque conficta esse constabat. Lig. 8, 25: atque in *hoc* quidem (in diesem Punkte) vel cum mendacio, si vultis, gloriemini per me licet. Off. 2, 9, 2 (31): summa igitur et perfecta gloria constat ex *tribus his* (ist unter folgenden drei Bedingungen vorhanden): si diligit multitudo, si fidem habet, si cum admiratione quadam honore dignos putat. *Haec* autem, diese Stimmungen. Fin. 2, 5, 16: quis est enim, qui non videat, *haec* esse in natura rerum *tria*: wer wüßte nicht, daß es in der Welt folgende drei Zustände der Empfindung giebt —.

Als stehend ist in diesem Gebiete besonders der Gebrauch hervorzuheben, daß *haec* im Munde des Römers in geeigneter Verbindung geradezu das römische Reich andeutet; Sull. 11, 32: ecquem — tam sceleratum statuis fuisse, ut *haec* omnia perire voluerit? ib. 27, 76: qui arbitretur — diutius *haec*

stare potuisse. Hieraus erklärt sich Attic. 12, 19, 1: ineunda nobis ratio est, quemadmodum in omni mutatione dominorum, quae innumerabiles fieri possunt in infinita posteritate, si modo *haec* stabunt (wenn nur das röm. Reich Bestand hat), illud (der Tempel Tullia's) quasi consecratum remanere possit. Man faßt diesen Ausdruck zu beschränkt, wenn man ihn etwa nach Stellen wie Cat. 1, 8, 21: haec, quae jam pridem vastare studes, blos von den Tempeln und sonstigen Gebäuden der Stadt versteht. Denn das haec delere, was Cat. 4, 4, 7 steht, findet sich 5 Zeilen später und Cael. 6, 14 erklärt durch *hoc imperium* delere und folgende Stellen unterstützen diese Erklärung aufs deutlichste: Har. resp. 27, 60: etenim vix *haec*, si undique fulciamus —, nixa in omnium nostrum humeris cohaerebunt; Cael. 17, 39: qui *haec* ex minimis tanta fecerunt, wofür Sall. Cat. 51, 42: qui ex parvis opibus tantum imperium fecere; vgl. ib. 52, 19. Bei Cic. Fam. 7, 19 extr. erklärt schon Manutius das si salva *ista* offenderimus mit res urbanas. Dasselbe haec im Munde eines Griechen bei Liv. 34, 24, 4: itaque vos rogamus, Romani, ut — ita res Graeciae constituatis, ut ab latrocinio quoque Aetolorum satis pacata *haec* relinquatis. Vgl. Fabri zu Liv. 21, 30, 11.

c. Endlich gedenken wir noch des speciellen Falls, daß Personen-Benennungen und insbesondere Titel, wenn sie im Deutschen ohne Gewicht und, wie häufig, blos stehen, damit der vor Personen unziemliche deutsche Artikel schicklicher angebracht werden könne, besonders minder geläufige und moderne Titel niemals wirklich übersetzt, sondern nur durch das Pronomen vertreten werden. Beispiele: In der Curie fürchtete man Pompejus freilich mehr als die Corsaren; wo es aber Brod und Leben galt, da war er im Bunde mit dem Volke der Stärkere. Gleichwohl zog sich der Consular bis zur Entscheidung zurück ff. Dies kann nur heißen: *ille* vero nihilo secius, donec constituta res esset, abstinebat se publico. — Ein berühmter Gelehrter, der eine Wanderung durch Griechenland machte, hatte einen jungen Eseltreiber zur Begleitung, dessen aufgewecktes Wesen seine Aufmerksamkeit fesselte. Was lernt ihr in der Schule? fragte der Reisende ff. Der Anfänger wird ille peregrinator, welches einen Mann bezeichnet, der sich ein Geschäft aus dem Reisen macht (Fam. 6, 18, 5), oder sonst etwas Barbarisches schreiben, wenn er keine Warnung erhält. Vgl Seyffert Pal. Cic. 5te A. p. 126.

2. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantivum

a. Enthalten im einfachen lat. Substantivum.

§. 45. Sachverhältniß.

Im Vorigen fanden wir einfache deutsche Substantiva entweder in andern Begriffswörtern enthalten, oder mittelst eines Formworts angedeutet. Umgekehrt ist bisweilen der Begriff eines lateinischen Substantivums so inhaltsreich, daß er im Deutschen durch eine einfache Uebersetzung nicht erschöpft werden kann, sondern, um zu seinem Rechte zu gelangen, in ein Adjectivum und Substantivum zerlegt oder durch ein zusammengesetztes Substantivum ausgedrückt werden muß. Oben §. 35 hatten wir den Fall, in welchem der Lateiner das deutsche Substantivum in die sein Wesen erschöpfenden Begriffe zerlegt; hier zerlegt der Deutsche, der moderne Stilist aber läßt das im Deutschen Auseinander-Gegangene bei der Uebersetzung in die Einheit eines Wortes wiederum zusammengehn. In dieser Operation, welche bei dem Unterrichte angehender Stilisten viel zu wenig hervorgehoben wird, findet man eine Menge Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke, die auf den ersten Blick für kaum oder nur schwer übersetzbar erscheinen; sie hilft auch vorzugsweise der lateinischen Rede den Nachdruck inhaltreicher Kürze verleihen, weßwegen wir uns mit derselben etwas ausführlicher befassen müssen. Jedoch sind die vorkommenden Fälle keineswegs von einerlei Art. Denn die deutsche Zerlegung erschöpft entweder den Sinn des einfachen lateinischen Substantivums, ohne ihn zu verengern oder zu erweitern, oder sie ist genöthigt ihn für uns zu modificiren, und unter welchen Verhältnissen dies stattfindet, wird sich unten ergeben.

§. 46. Das lat. Substantivum in der deutschen Zerlegung erschöpft.

1. In diesem Gebiete machen sich besonders viele Substantiva auf tas und Verbalien auf io bemerklich. Jedermann weiß, daß man ein leichtsinniges Wesen mit levitas, ein rauhes Benehmen mit asperitas, lange Dauer mit diuturnitas oder, wie Fin. 1, 12, 40, mit longinquitas giebt. Man betrachte aber auch folgende Beispiele. Fin. 3, 1, 3: in omni arte, cujus usus communis vulgarisque non sit, multa *novitas* nominum est, in jeder nicht populären Wissenschaft herrscht vielfach eine neue

Weise des Ausdrucks, neue Terminologie; Flacc. 2, 5: devincti necessitudine et *vetustate*, alte Verhältnisse; Verr. 3, 55, 127: cum — salus urbis atque exercituum nostrorum in *posteritatem* (für künftige Jahre) istius avaritia interierit, saltem populi Romani commoda respicite; vgl. ib. 50, 119: istum — omnem spem posteritatis avaritia sua sustulisse, künftiger Jahre, nicht etwa der Nachwelt. Off. 1, 35, 1 (126): decorum positum est in tribus rebus, *formositate*, ordine, ornatu ad actionem apto, das Anständige liegt in den gefälligen Formen des Benehmens ff. Fam. 2, 16, 2: hominum insolentium *indignitas*, das unwürdige Benehmen des Uebermuths; (vgl. Verr. 5, 38, 101: haec autem istius *vituperatio* atque *infamia* confirmabatur eorum sermone, qui —, sein tadelnswürdiges, schändliches Benehmen). Fam. 7, 1, 1: quum esses in ista *amoenitate* paene solus relictus, da du in deiner angenehmen Gegend, anmuthigen Umgebung fast allein zurückgeblieben bist. Eben so concret steht *utilitas* für nützliche Einrichtung Rep. 4, 2, 2: nimis multis jam stulte hanc *utilitatem* tolli cupientibus; vgl. Or. 1, 9, 36: quis enim tibi hoc concesserit, aut . . aut vero reliquas *utilitates* aut in constituendis aut in conservandis civitatibus non a sapientibus — viris, sed a disertis — esse constitutas. Aehnlich Pomp. 17, 50: nunc quum ad ceteras summas utilitates haec quoque *opportunitas* adjungatur, auch dieser glückliche Umstand; vgl. Curt. 8, 46 (13, 18): ut a custodia hujus *opportunitatis* oculos hostium averteret, um die Aufmerksamkeit des Feindes von diesem wichtigen Punkte abzuziehn. Q. Fr. 3, 4, 3: lepidum amicum Sallustium, qui mihi aut inimicitias putet periculosas subeundas fuisse aut infamiam sempiternam. Ego vero hac *mediocritate* delector, nein, ich lobe mir meine gemäßigte Haltung; vgl. Sest. 41, 88: huic *gravitati* hominis videbat ille gladiator se — parem esse non posse, dieser würdevollen Haltung. (Legg. 1, 1, 4 liest man jetzt *veritas*, statt *severitas*, strenge Wahrheit, historische Treue.) Verr. 4, 6, 12: videamus, quanta ista pecunia fuerit, quae potuerit Hejum — ab *humanitate*, a *pietate*, a religione deducere, welche den Hejus allem edlen Gefühl, aller Familien-Anhänglichkeit, aller Gottesfurcht entfremden konnte. Sest. 4, 11: ut illius temporis *atrocitatem* recordari possitis, audite literas et vestram memoriam ad *timoris* praeteriti cogitationem excitate, damit ihr euch die drohende Gestalt jener Zeitläufte vergegenwärtigen könnt, so laßt euch mein Schreiben

vorlesen und frischt in euerem Gedächtniß das Bild der vergangenen Schreckenstage wieder auf; Phil. 6, 3, 7: habet *atrocitatis* aliquid legatio, einen drohenden Charakter. Sest. 42, 91: homines ex *feritate* illa (aus dem Zustande der Roheit) ad justitiam atque ad mansuetudinem transducere. Or. 1, 8, 31: senatus *gravitas* der ernste Sinn des Senats; ib. 2, 89, 362: unde esset illa tanta tua in causis *divinitas*, deine ganz unübertreffliche Meisterschaft. D. N. 1, 36, 100: temporum *maturitates*, das rechtzeitige Eintreten der Jahreszeiten; ib 2, 2, 5: religionum *sanctitates*, heilige Handlungen, die zum Kultus gehören, heilige Kultushandlungen. Curt. 3, 16 (6, 16): ut vero medicamentum se diffudit in venas et sensim toto corpore *salubritas* percipi potuit, die heilkräftige Wirkung. — Pomp. 9, 26: hic in illo ipso malo gravissimaque belli *offensione*, bei diesem Unglück und bei der äußerst nachtheiligen Wendung des Kriegs; Off. 1, 41, 2 (146): ex superciliorum aut *remissione* aut *contractione*, aus der freien oder gespannten Haltung der Augenbrauen; Or. 2, 53, 212: neque est ulla temperatior oratio, quam illa, in qua asperitas contentionis oratoris ipsius humanitate conditur, *remissio* autem *lenitatis* quadam gravitate et contentione firmatur, dagegen der herabgestimmte Ton eines leiser auftretenden Vortrags an einem gewissen Ernst und Nachdruck seinen Halt gewinnt. Q. Cic. de pet. cons. 1, 1: ut ea, quae in re dispersa atque infinita viderentur esse, *ratione* et *distributione* sub uno aspectu ponerentur, durch systematische Behandlung und logische Eintheilung übersichtlich gemacht würde; Sest. 26, 56: Brogitarus, impurus homo atque indignus illa *religione*, unwürdig jenes heiligen Amtes; Verr. 4, 3, 5: item ante hos deos erant arulae, quae cuivis *religionem* sacrarii significare possent, die gottesdienstliche Bestimmung. Or. 2, 84, 342: virtus in earum rerum (quas fortuna dat) usu ac *moderatione* maxime cernitur, manifestirt sich in der Anwendung und weisen Beherrschung der Glücksgüter; ib. 3, 57, 217: nullum est enim horum (similium) generum, quod non arte et *moderatione* tractetur, von welchem nicht durch kunst- und sachgemäße Verwendung Gebrauch gemacht werden könnte; vgl. Flacc. 13, 31: defendendi facilis est cautio, non solum latibulis occultorum locorum, sed etiam tempestatum *moderatione* et conversione, sondern auch vermöge geschickter Benützung der wechselnden Witterungsverhältnisse. Or. 3, 44, 174: vocis moderatio et ver-

borum *conclusio* *), die Modulation der Stimme und der rhythmische Schluß der Worte; vgl. Rep. 2, 42, 69: isque concentus ex dissimillimarum vocum *moderatione* concors tamen efficitur et congruens, aus dem richtigen Verhältnisse ungleicher Töne.

2. Es finden sich aber nicht blos Substantiva auf tas und io in dieser Weise gebraucht. Fin. 5, 2, 5: quacunque enim ingredimur, in aliqua *historia* vestigium ponimus, wohin wir auch den Fuß setzen, immer betreten wir eine historisch merkwürdige Stelle; Tusc. 5, 3, 8: nomen alicujus ad *errorem* fabulae traducere, einen Namen ins unhistorische Gebiet der Mythe versetzen. Or. 3, 27, 107: quae exercitatio (in utramque partem disserendi) nunc propria duarum *philosophiarum*, de quibus ante dixi, putatur, diese Uebung gilt jetzt für eine Eigenthümlichkeit zweier philosophischer Schulen. Lael. 19, 70: fructus enim ingenii et virtutis omnisque *praestantiae* tum maximus capitur, quum in proximum quemque confertur, jeder bevorzugten Stellung; vgl. Curt. 6, 3 (1, 17): quia majores res erant, quam quas praefecti *modus* caperet, weil die Thaten für die beschränkte, untergeordnete Stellung eines Statthalters zu groß waren. Verr. 4, 30, 67: quae vires hujus unius criminis *querimoniam* possunt sustinere? welche Kräfte reichen aus für die ergreifende Darstellung dieses einzigen Klagepunkts; Or. 1, 49, 214: M. Scaurus *prudentia* rerum magnarum magis quam dicendi arte nititur, kluge Behandlung wichtiger Angelegenheiten. Phil. 14, 5, 13: *consensus* civitatis, die allgemeine Stimme der Bürgerschaft; D. N. 3, 32, 79: consensus omnium philosophorum, die übereinstimmende Ansicht aller Philosophen; Phil. 1, 12, 30: consensus theatri, der einstimmige Zuruf des Theaterpublikums. — Mur. 10, 22: suspitio *tumultus*, kriegerischer Auftritte; Dom. 52, 133: *furori* interesse tuo, sich bei deinem rasenden Beginnen betheiligen; Sest. 26, 56: illius anni *furor*, das rasende Treiben in jenem Jahre; ib. 25, 55: reliquas illius anni *pestes* recordamini, vergegenwärtigt euch das sonstige verderbliche Treiben in —. Or. 2, 73, 292: malum vitiumque causae, die wunde Stelle, der faule Fleck einer Sache; vgl. D. N. 1, 37, 104: quidquid enim horum attigeris, *ulcus* est. Sest. 31, 68: magno *squalore* sed multo etiam majore *maerore*, äußerlich in tiefer,

*) Conclusio wird von Cic. Orat. 61, 169 die rhythmische Abrundung des Schlusses der Periode genannt.

innerlich in noch viel tieferer Trauer. Prov. C. 3, 5: milites — morbo, *vastitate* (vgl. Off. 2, 5, 4) (16) consumti, durch Umherirren in Wüsteneien; ib. 11, 27: *honos* et *novitas* et *numerus* dierum Caesaris ipsius laudi . . concessus est, die auszeichnende, ungewöhnliche, bedeutende Zahl von Tagen —. Pis. 26, 62: ita (s. v. a. adeo) nescio quid istuc *fractum*, *humile*, *demissum*, *sordidum* inferius etiam est, quam ut —, so sehr ist dein niederträchtiges, gemeines Wesen —.

§. 47.

Fortsetzung.

Die Zerlegung des Diminutivums.

1. Auch die Kraft des Diminutivums läßt sich von uns Deutschen oft nicht anders erschöpfen, als durch die beschriebene Zerlegung, während wir, wenn wir ins Latein übersetzen, umgekehrt eine Menge solcher Zerlegungen in das lateinische Diminutivum concentriren. Um mein Bißchen Stimme wiederherzustellen giebt Cicero mit recreandae *voculae* causa, Attic. 2, 23, 1, während ein Bißchen sonst pusillum heißt; z. B. Quintil. 8, 6, 28. Vgl. Attic. 9, 7, 1: tuae literae, quae mihi quiddam quasi *animulae* restillarunt, ein klein Bißchen Muth wieder eingeflößt haben; ib. 16, 16 c, 13: si tu *nervulos* tuos adhibueris, wenn du dir ein Bißchen Mühe giebst. Fam. 2, 16, 5: hac tamen oblectabar *specula*, doch tröstete ich mich mit dem Schimmer von Hoffnung; vgl. Cluent. 26, 72: qui aliquid ex ejus sermone speculae degustarant. Off. 2, 11, 8 (40): ut ne illi quidem possint sine ulla particula justitiae vivere, ohne ein wenn auch noch so geringes Element von Gerechtigkeit. Corn. B. 6, 14: quod *librarioli* se scire profiteantur, armselige Schreiber; Legg. 1, 2, 7: Macri loquacitas habet aliquid argutiarum, nec id tamen ex illa erudita Graecorum copia, sed ex *librariolis* Latinis, aber dieser Geist ist nicht aus der Fülle griechischer Bildung geschöpft sondern aus den dürftigen Schriftwerken (Bücherbehältnissen) Latiums. Or. 1, 45, 198: *mercedula* adducti, armseligen Lohnes willen; Attic. 1, 16, 6: *nummulis* acceptis, für elendes Metall. De opt. gen. or. 3, 9: Lysias parvarum rerum *causulas* scripsit, hat Reden in Bagatellsachen zu Papier ge=

bracht; umgekehrt Or. 2, 21, 88: in causa parvula*). — Or. 1, 11, 47: verbi enim controversia jam diu torquet *Graeculos* homines, d. i. die guten Leutchen in Griechenland; denn es ist mit gutmüthiger, nicht mit höhnender Ironie gesagt. D. N. 3, 29, 73: huic incredibili sententiae *ratiunculas* suggerit, ganz artige Gründe, ironisch. Tusc. 2, 12, 29: concludunt *ratiunculas* Stoici, ziehen gar scharfsinnige Schlüsse; 2, 18, 42: contortulis quibusdam et minutis *conclusiunculis*, fein gedrechselte und artig zugespitzte Schlüsse. In der vierten Catilinaria 8, 17: nulli sunt inventi —, qui non cubile ac *lectulum suum* — salvum esse velint drückt das Diminutivum nach Reisig Vorlesungen p. 153 einen Zug des Wohlgefallens und Behagens aus: „ihr liebes Bette" (Halm). Lacrimula ist ungefähr unser Crocodilsthräne Planc. 31, 76: et mihi lacrimulam Cispiani judicii objectas. Sic enim dixisti: vidi ego tuam lacrimulam, wobei vielleicht an Terent. Eun. 1, 1, 22 gedacht war. Tusc. 3, 17, 38 ille acriculus, das hitzige Männlein (scherzhaft).

2. Oft läßt sich freilich die Kraft des Diminutivums besser empfinden als ausdrücken. So z. B. oft, wenn im Diminutivum etwas Ironisches liegt, das zu fein ist, als daß sichs in den Leib eines Wortes einkleiden ließe; Attic. 14, 20, 5: Epicuri mentionem facis et audes dicere *μὴ πολιτεύεσθαι*? Non te Bruti nostri *vulticulus* ab ista oratione deterret? Quintus filius, ut scribis, Antonii est *dextella*. Vatin. 2, 4: Gellius, *nutricula* seditiosorum omnium; Phil. 11, 5, 12: his agrum Campanum est largitus Antonius, ut haberent reliquorum *nutriculas* praediorum. Or. 1, 55, 236: juris scientiam eloquentiae tanquam *ancillulam* pedisequamque adjunxisti; ib. 3, 25, 98: in cantu flexiones et falsae *voculae*. Mit stark hervortretender Bezeichnung der Verächtlichkeit: Pis. 23, 55: *togulae* lictoribus ad portam praesto fuerunt; ib. 36, 88: quid? per tuum *servulum* ordines assignatos? vgl. Curt. 4, 47 (13, 8): *latrunculorum* et furum ista sollertia est, wozu von Zumpt bemerkt wird: latro, Mörder, Bandit, latrunculus also ein erbärmlicher, gemeiner Mörder. Besonders vermag das Diminutivum eine Sache, z. B. ein grobes Verbrechen, ironisch darzustellen als eine Kleinigkeit; Scaur. §. 10: Arinem istum

*) So Plin. ep. 1, 14, 3: est enim minor *pauculis* annis, wo wir sagen: ein paar Jährchen; Cic. Q. fr. 3, 7, 2: lychnuchus *ligneolus,* ein hölzernes Leuchterchen.

testem atque hospitem, Triari, tuum proficiscentem Romam negotium dedisse liberto, ut illi *aniculae* non ille quidem vim afferret, neque enim erat rectum patronae, sed collum *digitulis* duobus oblideret, *resticula* cingeret, ut illa perisse suspendio putaretur. Vgl. Offic. 3, 18, 4 (73): alieni facinoris *munusculum* non repudiaverunt, sie wiesen das ihnen durch fremdes Verbrechen zufallende Profitchen, wie wir hier etwa sagen können, nicht von der Hand. — Bekannt ist endlich die lobende Kraft der Diminutiva selbst in ernster wissenschaftlicher Sprache D. N. 3, 17, 43: de quibus in illa *aureola oratiuncula* dicit Laelius.

§. 48.

Fortsetzung.

Die Zerlegung des metonymischen Pluralis.

Der von Roth Exc. IV zum Agricola metonymisch genannte Plural von Abstraktis ist nichts als die durch den Numerus bewirkte Verkörperung eines nicht sinnlichen Begriffes in der Mannichfaltigkeit seiner sinnlichen Erscheinungen. Das Abstraktum, indem es im Pluralis concret wird, erweitert sich damit zu einer Vielheit von Aeußerungen, Regungen, Thätigkeiten, Verhältnissen, Formen, Gestaltungen, lauter Ausdrücke, welche wir im Deutschen durch die Zerlegung der lateinischen Wörter gewinnen, in der lateinischen Uebersetzung aber mit ihren Attributen oder anderen das Attribut vertretenden Bestimmungen zusammengehen lassen in den einen Pluralis. Auch für deutsche Composita leisten diese Plurale nicht selten treffliche Dienste. Da die Sache so sehr bekannt ist (vgl. zum Beispiel auch Ellendt zu Or. 3, 14, 53), so begnügen wir uns mit wenigen Belegstellen.

1. Jedermann weiß, daß audaciae kühne Aeußerungen oder Aeußerungen, Regungen, Bethätigungen der Kühnheit, metus Regungen der Furcht oder Besorgnisse, mortes Todesfälle, Todesarten, valetudines Gesundheits-Umstände sind und dergleichen mehr. Aber der erfahrene Lehrer weiß auch, wie verlegen der Anfänger ist, wenn er z. B. übersetzen soll: es sind auch gewisse Stellungen im Sitzen*) wider den natürlichen Anstand. Ist er aber mit der Kraft des metonymischen Pluralis vertraut, so wird er leicht darauf kommen, mit Cic. Fin. 5, 12, 35 zu sagen: etiam

*) Stellung nämlich wird von den besten deutschen Schriftstellern auch für das körperliche Verhalten beim Liegen und Sitzen gebraucht.

sessiones quaedam contra naturam sunt. Vgl. Fin. 4, 22, 61: omnium rerum publicarum *rectiones* *), genera, status, mutationes . . perscripsimus, alle Regierungs formen und Verfassungen. Tusc. 4, 6, 14: sic quatuor *perturbationes* sunt, tres *constantiae*, so giebt es viererlei Verstimmungen der Seele aber dreierlei Arten der Gemüthsruhe; vgl. Fin. 2, 11, 35: ita tres sunt *fines* expertes honestatis, drei Bestimmungsarten des höchsten Gutes; Off. 1, 29, 7 (103): uti somno et *quietibus* ceteris, Erholungsarten. Verr. 3, 8, 20: omnibus custodiis subjectus orator, jeder Art von Controle, Ueberwachung. Or. part. 24, 83: si quid necesse est —, id est reliquis et *honestatibus* in civili ratione et commodis anteponendum, der Nothwendigkeit müssen in der Politik die sonstigen sittlichen Rücksichten und Vortheile zum Opfer gebracht werden. Cat. m. 6, 17: non *velocitatibus* res magnae geruntur, große Thaten geschehen nicht durch schnelle Beine; Lael. 19, 68: *novitates* autem non sunt illae quidem repudiandae, vetustas tamen suo loco conservanda, neue Verhältnisse, neue Bekanntschaften. Fin. 4, 7, 18: principiis autem a natura datis *amplitudines* quaedam bonorum excitabantur, auf den von der Natur gegebenen Grundlagen wurden gleichsam stattliche Gebäude von wahrhaften Gütern aufgeführt. Verr. 5, 9, 23: ceteris *formidines* similium incommodorum — proponere, die Schreckbilder. Cluent. 20, 56: *conscientias* facinorum supplicio dignas judicare, die Fälle der Mitwissenschaft. D. N. 2, 66, 166: ipsorum deorum saepe *praesentiae*, die oft vorkommenden Fälle persönlicher Anwesenheit der Götter, deren oftmalige Erscheinungen. Ganz gut ist daher auch, was Gell. 19, 8, 1 für das Besuchen von Collegien hat, *auditiones* obire.

2. Verwandt hiemit aber keineswegs identisch ist der Fall, daß der Pluralis von concreten Dingen, vorzüglich von Stoffen, zuweilen die einzelnen Gegenstände bezeichnet, die aus dem Stoffe entstehen oder gemacht werden. Cic. Fam. 12, 1, 2: cujus *aera* refigere debebamus, ejus etiam chirographa defendimus; es sind eherne Gesetztafeln gemeint, legum aera wie Cic. Cat. 3, 8, 19 sagt. Bei den Dichtern sind aera Kunstwerke von Erz, z. B. Virg. Aen. 6, 848; Hor. Ep. 2, 1, 240. So sind

*) Halm hat nun freilich Madvigs ansprechende Conjectur rectionis aufgenommen.

ferner panes Brotlaibe, cerae Wachstafeln, pices Pechstücke, ligna Holzscheiter, rura Landgüter, tura bei den Dichtern Weihrauchkörner, wie frumenta Getreidekörner bei Virg. Aen. 4, 406. Bekannt ist, daß aus solchen Pluralen im Deutschen wieder ein Collectivum werden kann: nix, nives, Schnee, Schneeflocken, Schneegestöber; imber, imbres, Regen, Regentropfen, Regenguß. Aehnlich scopa, das einzelne Reis, scopae, der Besen. Merkwürdig und kaum in Kürze zu verdeutschen ist, was der Auct. bell. Alex. 6, 3 hat: degustando, quantum inter se differrent *aquae*, cognoscebant, das in verschiedenen Stadttheilen von Alexandria gewonnene Wasser.

§. 49. Das lat. Substantivum in der deutschen Zerlegung enger gefaßt.

Diese Veränderung geht auf doppelte Weise vor:

1. Es kann geschehen, daß sich der Grundbegriff des lateinischen Substantivums lediglich in der deutschen Uebersetzung modificirt, wenn diese das Allgemeine, was im lateinischen Substantivum liegt, speciell faßt als einen Punkt, eine Seite, einen Zustand von etwas. Hiemit wird der wiederzugebende Begriff im Deutschen nicht blos gedacht, sondern auch bezeichnet als etwas, das nicht das ganze Wesen des Dinges, an dem er sich befindet, ausmacht und durchbringt, sondern von diesem blos ein Theil ist. So kann lumen zur Bedeutung Glanzpunkt, Lichtseite kommen; Q. fr. 2, 10, 3: illorum praediorum scito mihi vicinum Marium *lumen* esse; Pomp. 5, 11: Corinthus, totius Graeciae *lumen*. Etwas ganz anderes ist es, wenn Rom von Cic. Cat. 4, 6, 11 lux orbis terrarum, die den Erdkreis erleuchtende Sonne, wie wir sagen, genannt wird. Tusc. 1, 3, 5: philosophia jacuit usque ad hanc aetatem nec ullum habuit *lumen* literarum Latinarum, und besaß keinen der lat. Literatur angehörigen Glanzpunkt, d. h. keinen glänzenden Vertreter in der lat. Literatur. Vgl. Planc. 3, 6: itaque discedam ab ea *contentione*, ad quam tu me vocas, et veniam ad illam, ad quam me causa ipsa deducit, Vergleichungspunkt oder Streitpunkt, wie Or. Part. 30, 104 disceptatio. Liv. 27, 19, 6: nomen regium ex magno *fastigio* aspernari, von einem sittlich erhabenen Standpunkt aus eine Krone verschmähn. Liv. 3, 3, 4: cursus clamorque vocantium ad arma haud multum a *pavore* captae urbis abesse Schreckenszustand in einer eroberten Stadt, wie Liv. 1, 29, 2 selbst erklärt: pavor, qualis captarum esse urbium solet; so heißt es ib. 41, 9, 1: provinciae, quae in *bello* erant, im Kriegs-

zustand. Status civitatis hinwiederum ist oft nicht blos der Zustand, sondern der gesicherte Zustand, der Bestand des Staates z. B. Mur. 11, 24. Caes. b. g. 6, 19, 4: funera sunt pro *cultu* Gallorum magnifica et sumtuosa, für die Kulturstufe der Gallier. Sall. Cat. 20, 3: quia multis et magnis *tempestatibus* vos cognovi fortes fidosque mihi, in vielen wichtigen Zeitmomenten; vgl. Fabri.

Nach diesen Analogieen gehn auch andere deutsche Composita im Lateinischen auf einfache Begriffe zurück, indem der deutsche Zusatz in solchen Fällen lediglich das bezweckt, die allgemeine Natur eines Begriffes für ein besonderes Verhältniß gleichsam zu individualisiren. Rosc. Am. 48, 139: Sulla posteaquam magistratus creavit legesque constituit, sua cuique *procuratio* auctoritasque est restituta, Wirkungskreis. Verr. 3, 98, 227: quid aut quantum praeterea est, quod aut liberum possit habere ille arator ac dominus in *potestate* suorum fructuum aut in ipsis fructibus solutum? wie kann der Producent und Eigenthümer noch freie Hand haben in Absicht auf das Dispositionsrecht über seine Produkte? Ib. 87, 202: deinde cur in isto solo genere *frumenti* ista aestumatio constituatur, bei dieser einzigen Art von Getreidelieferung. Off. 2, 23, 6 (81): quum magnam animadverteret in bonis et *possessionibus* difficultatem, in den Besitzverhältnissen.

Hieher gehören insbesondere diejenigen lateinischen Simplicia, die vom Deutschen als Mittel, als Werkzeuge zu etwas gefaßt werden, z. B. salus, Heilmittel; Div. in Caec. 21, 71: nulla *salus* reipublicae major est, quam —, es giebt kein wirksameres Heilmittel für den Staat; vgl. Caes. b. g. 5, 48, 1: unum communis salutis *auxilium* in celeritate ponebat, C. glaubte das einzige Mittel die Existenz Aller zu retten in der Schnelligkeit zu finden. Dom. 47, 123: date huic religioni aditum, jam nullum fortunis communibus *exitum* reperietis, ihr werdet bald keinen Ausweg finden, Besitz und Eigenthum zu erhalten. Off. 3, 10, 5 (41): (Romulus) muri causam opposuit, *speciem* honestatis neque probabilem nec sane idoneam, ein weder wahrscheinliches noch ausreichendes Mittel, den Schein einer sittlichen Handlungsweise zu retten. Or. part. 35, 121: narratio autem accusatoris erit quasi membratim gesti negotii suspiciosa explicatio, sparsis omnibus argumentis, obscuratis *defensionibus*, Vertheidigungsmittel. Verr. 5, 23, 59:

furtorum *vehiculum*, Transportmittel für —; Mil. 2, 3: genus eorum, quos P. Clodii furor rapinis et incendiis et omnibus *exitiis* publicis pavit, und allem, was dazu dienen kann, den Staat zu Grunde zu richten.

2. Es kann geschehn, daß sich der Grundbegriff des lateinischen Substantivums in der deutschen Uebersetzung wesentlich und sachlich, nicht blos formell modificirt, indem uns der Zusammenhang der Rede nöthigt, jenem Grundbegriff einen Zusatz zu geben, der nicht ohne weiteres und unmittelbar in ihm liegt. Cicero schreibt Fam. 7, 13, 1: moriar, ni, quae tua *gloria* est, puto te malle a Caesare consuli quam inaurari, und versteht unter gloria Ruhmsucht, wie Tusc. 2, 27, 65: neque enim illum (dolorem) ratione aut sapientia tulerant, sed studio potius et *gloria*, und wie Tac. Ann. 1, 8: tertio gradu primores civitatis (heredes) scripserat (Augustus), plerosque invisos sibi, sed jactantia *gloria*que ad posteros. Gloria heißt ferner rühmliche That Sest. 22, 49: unus bis rempublicam servavi, semel *gloria*, iterum aerumna mea. Es heißt ferner Ruhmredigkeit, Prahlerei Har. resp. 8, 17: si me . . efferret aliquando ad *gloriam* in refutandis maledictis hominum improborum animi quidam dolor, quis non ignosceret? vgl. Caes. b. c. 3, 79, 5: gloria elati, aus Ruhmredigkeit. *Judicium* heißt bekanntlich oft Urtheilskraft; vgl. die Lexika. Eben so heißt nummus der Geldwerth, Geldcurs Off. 3, 20, 3 (80): jactabatur enim temporibus illis *nummus* sic, ut nemo posset scire, quid haberet. Sopor bei Nep. Dion 2, 5 und Sen. Benef. 5, 13, 4 ist ein Schlaftrunk. Wenn Curt. 6, 1 (1, 4) sagt: corpore tela vitabat, so meint er: durch eine Körperbewegung. Sehr weit geht Cicero, wenn er Fin. 5, 23, 65 schreibt: caritas . . serpit sensim foras cognationibus primum, tum affinitatibus, deinde amicitiis, post vicinitatibus, tum *civibus*, d. i., wie Madvig erklärt, civium *conjunctione*. Vgl. Cat. m. 1, 3 attribuito *litteris Graecis*, dem Einfluß der griech. Literatur. Wir können es daher so wenig als Drumann V. p. 472 auffallend finden, wenn wir Dom. 17, 45 lesen: ut ne poena capitis cum *pecunia* conjungatur, Geldstrafe. Liv. 23, 14, 3: qui capitalem fraudem ausi quique *pecuniae* judicati in vinculis essent, qui eorum apud se milites fierent, eos noxa *pecuniaque* sese exsolvi jussurum, Geldschuld. Attic. 10, 5, 3 steht: diem pecuniae Id.

Novembres esse, der Termin der Geldzahlung. Rosc. Am. 37, 108: tria praedia tantae pecuniae, von so großem Geldwerthe.

§. 50. Substantiva im Lateinischen hinzugefügt.

1. Allen im Vorigen angeführten Beispielen ist die Erscheinung gemein, daß der Deutsche dem einfachen lateinischen Substantivum in der Uebersetzung einen modificirenden Zusatz giebt. Aber dieselbe Erscheinung nehmen wir umgekehrt auch im Lateinischen gegenüber dem deutschen Ausdrucke wahr. Auch der Lateiner giebt nicht selten dem einfachen deutschen Substantivum durch Beifügung eines neuen Substantivums, zu dem das erstere im Genitiv tritt, eine engere begrenztere Fassung. Dies geschieht theils gewöhnlich und fast mit Nothwendigkeit, wenn die Natur eines Verbums in der Vorstellung des Lateiners nicht jedwedes Sub- oder Objekt verträgt, sondern irgend ein bestimmtes verlangt, theils möglicher Weise, wenn sich der Schreibende freiwillig bestrebt, den auszudrückenden Begriff in seinen Bestandtheilen so scharf als thunlich auszuprägen.

2. Seyffert Pal. ed. 5. p. 52 macht einige Verba namhaft, welche statt der bloßen Person ein bestimmter gefaßtes Objekt, d. h. Benennung derjenigen Seite der Person erfordern, welche von der Wirkung der im Verbum ausgedrückten Handlung vornehmlich getroffen wird. Man sagt nicht obscurare aliquem, sondern alicujus laudem, gloriam, famam ff., nicht intelligere aliquem, außer im Sinne von Jemandes Wesen verstehen, ihn anerkennen, sondern orationem alicujus, (Seyffert p. 84), selten corrigere aliquem, sondern mores alicujus, nicht se convertere ad aliquem, sondern converti ad voluntatem, nutum alicujus. Hieher gehört ferner die schon in den Grammatiken, z. B. von Zumpt §. 678 besprochene Uebersetzung des Reflexivpronomens mit corpus in Ausdrücken wie imponere corpus lecto, levare corpus in cubitum, corpus applicare stipiti, librare corpus (Beispiele Zumpts), und die Umschreibung der Person mit animus, wenn die Handlung des Verbums das Gefühl des Menschen berührt; vgl. animum alicujus commovere, perturbare, offendere, und in Bezug auf letzteres Sest. 49, 105: suffragiis offendebatur saepe eorum *voluntas*. Besonders leuchtet die Nothwendigkeit der Umschreibung in folgender Stelle ein, Fin. 4, 14, 37: vos autem — *aciem animorum nostrorum* virtutis splendore praestringitis, ihr blendet uns mit dem Glanze der

Tugend; hier wird der Zusatz aciem durch den Tropus recht eigentlich nothwendig, da praestringitis animos nostros classisch so wenig als praestringitis nos gesagt werden könnte. Analog, jedoch ohne Nothwendigkeit, sagt Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo enim maxime consuevit jactare *vestra* se *oratio*, das worin ihr euch besonders breit zu machen pflegt.

3. Merklichen Einfluß des im Verbum enthaltenen Prädikates auf schärfere Bestimmung substantivischer Begriffe nehmen wir in manchfaltigen Erscheinungen wahr. Zunächst nicht selten bei Verbis, die ein Entstehn, ein Entspringen u. dgl. bezeichnen. Während wir schlechtweg sagen: Etwas entsteht, sagt der Lateiner oft: die Ursache oder der Anfang von etwas entsteht. Cic. Lael. 9, 30: non sunt tamen ab earum (utilitatum) spe *causae diligendi* profectae. Fin. 1, 12, 42: omnino rerum gerendarum *initia* proficiscuntur aut a voluptate aut a dolore, überhaupt alles Thun entspringt aus dem Vergnügen oder dem Schmerz. Liv. 32, 34, 7: non enim a me sed ab illis *principium* belli ortum est; vgl. id. praef. 12: querelae — ab *initio* certe tantae ordiundae rei absint, wo der Deutsche gesagt haben würde ab ordiunda tanta re. Vgl. Sall. Jug. 41, 1: *mos* partium popularium et Senati factionum ac deinde omnium malarum artium paucis ante annis Romae ortus est, das demokratische und oligarchische Parteiwesen und in Folge dessen alle möglichen Umtriebe kamen in Rom erst vor wenig Jahren auf. Ganz analog ist der Einfluß des Prädikats in folgenden Beispielen. Cic. Cat. 4, 6, 11: versatur mihi ante oculos *aspectus* Cethegi. Sen. Clement. 1, 3, 3: regis *cura* excubat pro salute singulorum atque universorum, während wir nur zu sagen brauchen: der König wacht. Plin. ep. 1, 9, 4: corporis *fulturis* animus sustinetur, der Geist erhält sich am Körper aufrecht. Liv. 33, 32, 7: suarum aurium *fidei* non credere, seinen Ohren nicht trauen; ib. 5, 5: *usum* vallorum ad commoditatem ferendi aptare, die Pfähle einrichten für —. Cic. Cat. m. 20, 75: ad voluntariam mortem *cursum* equorum incitare; Attic. 1, 18, 1: multa sunt enim, quae me sollicitant anguntque, quae mihi videor aures nactus tuas unius ambulationis *sermone* exhaurire posse; wir brauchen blos zu sagen: auf einem einzigen Spaziergang. Corn. B. 18, 42: potuit certius interponere *judicium* voluntatis suae, konnte er seinen Willen bestimmter erklären?

4. Umgekehrt bieten sich zur schärferen Ausprägung des

Gedankens auch solche Substantiva dar, die vermöge ihrer Bedeutung den Begriff des einfachen Substantivums generalisiren und in seinem weitesten Umfang auffassen heißen. Fin. 4, 7, 16: Stoici diviserunt *naturam* hominis in animum et corpus; wir sagen: sie unterschieden im Menschen Leib und Seele; indem der Lateiner sagt naturam hominis, will er die Gesammtheit dessen, was das Wesen, das wir Mensch nennen, in sich enthält, veranschaulichen. So wird zwar der Ausdruck Mensch mit einer näheren Bestimmung versehen; aber diese ist von der Art, daß sie den Begriff nicht einengt, sondern zur möglichsten Allgemeinheit ausdehnt. Pis. 2, 4: ego adolescentes bonos et fortes, sed usos *ea condicione* fortunae, ut, si essent magistratus adepti, reipublicae statum convulsuri viderentur, — comitiorum ratione privavi, ich habe wohlgesinnte, mannhafte junge Männer, die aber in einer Lage waren, daß sie als Würdenträger den Bestand des Staates zu gefährden schienen, — von der Berücksichtigung in den Comitien d. i. von den Wahlen ausgeschlossen (die Söhne der von Sulla Proscribirten); Senec. de otio sap. 4, 1 (31): ea respublica, cui nos adscripsit *condicio* nascendi, die Geburt. Phil. 3, 2, 3: exercitum ex invicto *genere* veteranorum militum comparavit; Sest. 42, 91: perspecto *genere* humanae docilitatis atque ingenii. Fin. 1, 20, 70: non modo non impediri *rationem* amicitiae, si summum bonum in voluptate ponatur, sed sine hoc *institutionem* omnino amicitiae non posse reperiri, die Freundschaft werde nicht nur nicht gehindert, wenn man das höchste Gut in das Vergnügen setze, sondern sei ohne diese Voraussetzung gar nicht denkbar; Verr. 1, 2, 4: *ratio* veritatis, integritatis, fidei — ab hoc ordine abjudicatur; Quintil. 1, 6, 12: non per omnia duci potest analogiae *ratio*, die Analogie ist nicht überall anwendbar. Or. 3, 29, 111: neque est ulla res, quae non aut ad cognoscendi aut ad agendi *vim rationemque* referatur, für ad cognitionem, ad actionem, die nicht theoretische oder praktische Bedeutung hätte.

5. Freilich finden sich auch Stellen, in denen jene nähere Bestimmung, obwohl fast erwartet, nicht eintritt; z. B. Cic. Lael. 13, 48: ut et bonis amici (amicus) quasi diffundatur et incommodis contrahatur, wo entweder amicus gedacht ist für animus amici *), oder nach contrahatur ein animo zu denken ist; denn

*) Seyffert behandelt diese Stelle freilich ganz anders, indem er hinter

beides wird gesagt, contrahi animo, Tusc. 4, 7, 14, und contrahere animos, ib. 4, 6, 14; vgl. Kühner zu 4, 31, 66. Aehnlich sagt Liv. 30, 14, 3: *ipsum* (Scipionem) in Hispania juvenem nullius forma *pepulerat* captivae, am Anfang des Cap. ejus animum. Brut. 49, 185: ut *ii* qui audiant ita afficiantur ut orator velit. Curt. 3, 5, (2, 19): sera deinde poenitentia subiit regem für das gewöhnlichere animum, mentem regis; vgl. Mützell. Fin. 1, 21, 72: an ille — *se*, ut Plato in musicis, geometria, numeris, astris contereret? für otium suum; ib. 4, 8, 19: habes, inquam, Cato, formam eorum de quibus loquor philosophorum, hier hast du den Abriß (formam) des Systems der genannten Philosophen. Auch steht se applicare, se reclinare für corpus bei Caes. b. g. 6, 27, 3, nudasse se dicitur bei Liv. 45, 39, 17, und wenn man dieses Citat verzeiht, auch Fronto sagt Ep. ad Anton. P. 5, 2: cervicis — multo gravissimus dolor ita me adflixit, ut adhuc usque vix inclinare me vel erigere vel convertere possim.

§. 51. b. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantivum im Adverbium enthalten.

Oben §. 43 haben wir an einigen Beispielen nachgewiesen, wie das einfache Substantivum mit einer Präposition verbunden sachlich im Adverbium enthalten ist. Wenige Beispiele werden genügen, um dasselbe auch von dem zusammengesetzten oder mit einem Attribut versehenen Substantivum zu zeigen. *Memoriter* heißt oft nicht aus dem Gedächtniß, sondern mit gutem Gedächtniß: Fin. 4, 1, 1: ne tu — ista exposuisti, ut tam multa, memoriter; 1, 10, 34: quos (Torquatos) tu paullo ante quum memoriter, tum etiam erga nos amice et benevole collegisti, wo Madvig das Wort ausführlich bespricht *). — *Literate* heißt

---

amici den Ausfall von animi vermuthet und die Verba in den Pluralis setzt. Ich gestehe, daß ich mich von der Richtigkeit dieser Vermuthung noch nicht habe überzeugen können. In Bezug auf animus diffunditur vgl. Ovid. A. am. 1, 218: diffundetque animos omnibus ista dies.

*) Auch in Bezug auf Lael. 1, 1 stimme ich Madvig gegen Seyffert bei.

im buchstäblichen Sinne Har. resp. 8, 17: quid igitur responderem? quaero ex eo ipso, qui ferre me non potest; me civem esse Romanum? Literate respondissem (dann hätte ich ohne weitere Pointe blos im buchstäblichen Sinne geantwortet). An tacuissem (oder hätte ich schweigen sollen)? Desertum negotium, dann hätte ich meine Sache aufgegeben. — *Pie*, mit gutem Gewissen; Liv. 1, 22, 4: ita pie bellum indici posse. *Sancte*, mit scharfer Verpönung (Teuffel zu Hor. Sat. 2, 1, 81), nach Rab. Post. 4, 8: multa sunt (in lege Julia) severius scripta quam in antiquis legibus et sanctius. *Placide* bei Sall. Cat. 39, 2: hi — sine metu aetatem agere, ceteros judiciis terrere, quo plebem in magistratu *placidius* tractarent, damit sie (die Tribunen) in ihrem Amt mit dem Volk ohne aufregende Tendenzen, im Interesse der Ruhe, im Geiste des Friedens verkehrten; so Fabri z. d. St., der treffend vergleicht Tac. Ann. 3, 12: simulque illud reputate, *turbide* et seditiose tractaverit exercitus Piso, ob Piso mit dem Heere in aufregender, aufwieglerischer Weise verkehrt hat. *Innumerabiliter*, auf unzählige Arten; Or. 3, 52, 201: formantur — et verba et sententiae paene innumerabiliter; vgl. Cael. 2, 3: objectus est pater *varie*, in mehrfacher Beziehung. — Liv. 1, 32, 3: *superbe* responsum reddunt, in übermüthigem Tone. — Id. 29, 36, 11: quaestiones minime *ambitiose* habere, ganz ohne Ansehn der Person; vgl. 38, 32, 4: satis ambitiose partem utramque fovendo, wohldienerisch d. i. in selbstsüchtigen Absichten: vgl. Doeb. zu Tac. Ann. 4, 64, wo er sine ambitione übersetzt ohne Nebenrücksichten; Fam. 13, 17, 3: faciamque id, quod debent facere ii, qui religiose et *sine ambitione* commendant. — Or. 1, 35, 163: quae coartavit et *peranguste* refersit, in einen sehr engen Raum zusammengedrängt hat. D. N. 1, 21, 58: sed quod ab eo te mirifice diligi intelligebam, arbitrabar illum propter benevolentiam id *uberius* dicere, mit einiger Uebertreibung.

§. 52. II. Das deutsche Substantivum enthalten in einer grammatischen Struktur.

In den vorstehenden Paragraphen 42—51 sind diejenigen Fälle zur Sprache gekommen, in welchen das deutsche Substantivum im Latein sachlich oder andeutungsweise, allein oder mit seinem Attribut oder als Compositum, durch einen Redetheil vertreten war. Aber der Begriff des deutschen Substantivums

ist häufig auch in grammatischen Strukturen enthalten. Wir können freilich aus diesem reichhaltigen Gebiete nur Einiges ausheben, weil ein Durchgehn der gesammten Grammatik erforderlich wäre, um den Gegenstand zu erschöpfen. Aber für unsern Zweck genügt auch ein Fingerzeig.

1. Esse mit dem persönlichen Genitiv (est aliquid alicujus) liefert dem Deutschen, der diese Struktur zu verwenden vermag, weit mehr Substantiva, als die gewöhnliche Grammatik anzugeben verpflichtet ist. Wenn Cic. Divin. 2, 3, 10 sagt: sunt ea mathematicorum, so heißt das: diese Dinge gehören ins Gebiet, in den Bereich, in die Sphäre der Mathematik, sind Gegenstände, Objekte der Mathematik. Dieselben Wörter vertritt auch der sachliche Genitiv mit esse; Divin. ib. 3, 9: Carneades quaerere solebat, quarumnam rerum divinatio esset, was denn Alles ins Gebiet der Divination gehöre, was Alles Objekt derselben sei. Wenn Cic. Fin. 2, 6, 17 schreibt: quasi vero perpetua oratio rhetorum solum, non etiam philosophorum sit, so will er sagen: als ob der zusammenhängende Vortrag ein Privilegium der Rhetoren, und nicht auch ein Recht der Philosophen wäre. Vgl. Tusc. 3, 34, 83: Neid u. s. w. sind Erscheinungen der aegritudo; ib. §. 84: diese Wörter sind Bezeichnungen für je eine Erscheinung.

2. Auch vor dem Eigenschafts-Ablativ fällt nicht selten das deutsche, für uns regierende Substantivum weg, was wir als charakteristisch hervorheben, wenn gleich dadurch nicht eben Substantiva, die dem Lateiner fehlen, erspart werden. Verr. 4, 30, 67: Rex Antiochus —, cum amicus et socius p. R. esset, amicissimo patre, avo, majoribus antiquissimis et clarissimis regibus, opulentissimo et maximo regno, — exturbatus est, Antiochus, der Sohn und Enkel nahbefreundeter Könige, der Sprößling *) einer uralten, erlauchten Dynastie, der Erbe eines reichen und mächtigen Königreichs —. So Catil. 1, 2, 4: C. Gracchus, clarissimo patre, avo, majoribus; Tusc. 1, 35, 85: Metellus ille honoratis quatuor filiis, der berühmte Vater von vier mit Staatswürden bekleideten Söhnen. Vgl. Held zu Caes. b. c. 3, 4, 4: ex Macedonia ducenti erant, quibus Rhascypolis praeerat, *excellenti virtute* (ohne homines).

---

*) Besser interpungirt man wohl mit Halm nach majoribus; s. das oben folgende Beispiel.

3. Der Ausdruck in Form von wird erstlich ersetzt durch den oben §. 31, 2 erwähnten modalen Gebrauch des Ablativus Gerundii; Cic. Or. 2, 79, 323: illustriora enim sunt, quae in mediis causis dicuntur, aut *arguendo* aut *refellendo*, in Form einer Beschuldigung oder Widerlegung; Liv. 38, 56, 11: sed ita hanc unam impotentem ejus injuriam invidia onerat, ut *increpando*, quod degenerarit tantum a se ipse, cumulatas ei veteres laudes moderationis et temperantiae pro reprehensione praesenti reddat, in Form eines Vorwurfs, daß er sich so sehr untreu geworden. — Zweitens aber auch durch unmittelbare Verbindung des in mit demjenigen Wort, welches die in Rede stehende Form angiebt; Cic. Fam. 1, 9, 23: scripsi tres libros *in disputatione et dialogo* de oratore, in Gesprächsform; Cluent. 69, 197: non illi *in libellis* laudationem decretam miserunt, in schriftlicher Form; Or. 1, 34, 157: adhibere locorum simulacrorumque rationem, quae *in arte* traditur, in Form eines Systems. — Verwandt hiemit sind Wendungen wie Verr. Act. 1, 16, 47: in *hoc homine* statuetur (in der Person dieses Menschen wird sichs entscheiden), possitne — homo nocentissimus damnari. Ib. 2, 68, 163: Centuripinorum civitas — etiam *in quovis homine privato* nomen ipsum Romanum semper dilexit. In persona (nicht sub persona, was unklassisch ist) bedeutet nur in der Rolle; z. B. Rosc. Com. 7, 20: praeclare Roscium imitari se in persona lenonis animadvertit; vgl. auch Seyffert Lael. 25, 93 p. 526.

4. Das Participium des activen Präsens mit esse ist nicht blos inhaltsleere Umschreibung, sondern dient zur Vertretung des Wortes Mittel. Fin. 3, 5, 16: ea quae conservantia sunt ejus status, das was als Mittel dient einen Zustand zu erhalten, wofür dann auch gesagt werden kann: was conservative Kraft, Wirkung, was einen derartigen Einfluß hat. Ib. 5, 27, 81: eorum bonorum conficientia certe in bonis numerabis, griechisch: *τὰ τῶν ἀγαθῶν ποιητικά*. (Für Mittel ist bekanntlich auch der Dat. Ger. verwendbar. Quae restinguendo igni sunt Liv. 30, 6, 3.)

Noch vieles Andere dieser Art muß eigner Forschung und Beobachtung vorbehalten bleiben. Aber schon die gegebenen Beispiele genügen zum Erweise, wie fruchtbar für die Stilistik selbst der gewöhnliche grammatische Elementar-Unterricht gemacht werden kann.

C. Zweckmäßige Verwendung der im Latein vorhandenen Substantiva.

§. 53. Bedeutungsfülle lateinischer Substantiva.

Im Vorhergehenden haben wir gezeigt, wie deutsche Substantiva im Lateinischen theils durch Ersatzmittel vertreten, theils zu entbehren sind. Aber es ist noch ein drittes, das ausgiebigste Mittel vorhanden, um dem deutschen Reichthum Genüge zu thun, nämlich einsichtige, sachgemäße Verwendung der im Latein vorhandenen und unmittelbar zur Verfügung gestellten Substantiva. Freilich muß der Stilist die bei weitem größere Mehrzahl derselben historisch aus der Lektüre kennen; aber auch solcher giebt es nicht wenige, für deren sachgemäße Verwendung die Stilistik Gesichtspunkte theoretisch eröffnen kann. Wir meinen diejenigen, die eine mehr oder minder große Fülle von Bedeutungskraft in sich schließen, von denen also jedwedes für eine Menge deutscher Substantiva einzustehen vermag. Um aber über Natur und Ausdehnung dieser Bedeutungskraft ins Klare zu kommen, müssen wir den Ursachen nachforschen, aus welchen sie entspringt, und die Kräfte kennen lernen, welche sie in manchen Substantiven dergestalt geltend machen, daß sich jedes derselben zu einer Menge von Bedeutungen entfaltet.

Wenn wir nun die bedeutungsreichen lateinischen Substantiva durchmustern, so tritt uns erstlich die große Klasse der sogenannten Verbalien entgegen. Indem diese, die Substantiva auf or und ix, io und us ihren Ursprung aus dem Zeitwort nicht verläugnen, besitzen sie die Kraft, mit der substantivischen Bedeutung entweder a. den Sinn verschiedener Tempora, des Präsens und Perfekts, oder b. die Leistungen der verschiedenen Genera Verbi, des Transitivums, Intransitivums, Passivums, oder c. beides zugleich zu vereinigen. Verschiedene Genera Verbi jedoch repräsentiren keineswegs diese Verbalien allein, sondern auch andere Substantiva vermögen es.

Zweitens begegnen wir einer Reihe von Substantiven, welche nicht blos durch den Zusammenhang für uns Deutsche die Fähigkeit gewinnen, subjektive und objektive Zustände auszudrücken, sondern hiezu fähig und fertig sind durch eigene Kraft. Von solchen ist schon oben §. 17 die Rede gewesen; es wird alsbald erhellen, warum ihrer abermal gedacht werden muß.

Drittens finden wir in der Bedeutung nicht weniger

Substantiva eine rege Beweglichkeit, kraft welcher die Grundbedeutung gleichsam in Fluß gesetzt und entweder vom Genus zur Species oder von der Species zum Genus oder endlich, wenn sie vom Genus bei einer Species angekommen, zu neuer Verallgemeinerung fortgeführt wird.

Nun stehen aber diese drei Klassen von Substantivis nicht beziehungslos nebeneinander, sondern die mittlere, die Klasse der Sub- und Objectiva, wie wir der Kürze wegen sagen wollen, nimmt Theil an den Eigenthümlichkeiten und Vorrechten der ersten und dritten. Denn es kann geschehen, daß diese Sub- und Objectiva a. mehrere Genera Verbi repräsentiren und b. jene Bewegung von allgemeiner zu specieller Bedeutung und allenfalls von hier aus zu neuer Verallgemeinerung ebenmäßig mit durchmachen.

Nach diesem Allen besprechen wir

1. die Substantiva verbalia, welche
   a. verschiedene Tempora,
   b. sammt andern nicht verbalen Substantiven verschiedene Genera Verbi,
   c. verschiedene Tempora und Genera zugleich repräsentiren;
2. die Sub- und Objectiva, welche
   a. verschiedene Genera Verbi repräsentiren,
   b. ihre Bedeutung vom Genus zur Species und weiter entwickeln,
   c. beides zugleich thun.

Indem wir diese Disposition aufstellen, behalten wir uns die natur- und sachgemäße Freiheit vor, weitere stilistische Bemerkungen, die bei der Besprechung der einzelnen Substantivklassen auf unserem Wege liegen, geeigneten Ortes mit einzuflechten.

I. Die Substantiva mit verbaler Kraft.

§. 54.

1. Substantiva mit temporaler Bedeutung:

Die Verbalien auf or, ix.

Diese Verbalien haben erstlich die Bedeutung des Präsens, nicht jedoch die des aoristischen, sondern des Präsens der dauernden oder sich stets wiederholenden Handlung. Hiedurch er-

scheint das Thun, was diese Verbalien bezeichnen, als bleibende, immanente Eigenschaft, als eigenthümliche Funktion und so zu sagen als Geschäftsthätigkeit der Person. Klassisch hiefür ist die Stelle Tusc. 4, 12, 27: differt anxietas ab angore; neque enim omnes anxii, qui anguntur aliquando, nec, qui anxii, semper anguntur, ut inter ebrietatem et ebriositatem interest, aliudque est *amatorem* esse, aliud *amantem*. Wenn also Cic. Fin. 4, 7, 16 schreibt: omnis natura vult esse *conservatrix* sui, so sagt er damit bei weitem mehr, als wenn er geschrieben hätte: vult se conservare. Letzteres wäre Bezeichnung eines Willensaktes, in welcher über das Verhältniß des conservare zu natura nichts bestimmt sein würde; conservatrix besagt, daß jedes Wesen den Selbsterhaltungstrieb als immanente, ihm zustehende Eigenschaft in Anspruch nimmt. Vgl. D. N. 2, 22, 58: natura — *consultrix* et provida utilitatum; ib. 3, 18, 46: Furiae — *speculatrices* et vindices facinorum; ib. 3, 39, 92: materiae rerum universae *fictrix* et *moderatrix* — divina providentia; ib. 2, 15, 41: ignis — *confector* est et *consumptor* omnium, idemque quocunque invasit cuncta disturbat ac dissipat. Hätte Cicero disturbator und dissipator schreiben können, so hätte er des Zusatzes quocunque invasit kaum bedurft. Erst dieser Zusatz giebt den beiden Handlungen die nöthige Allgemeinheit, wodurch dieselben nicht als eine zufällige Thätigkeit des Feuers, sondern als stets sich erneuernde Ausflüsse einer immanenten Eigenschaft desselben erscheinen. Wir Deutsche fassen den Unterschied zwischen conficit aliquis omnia und confector est omnium freilich nicht mit gleicher Schärfe. Verr. 2, 44, 108: Claudius, qui in Sicilia sequester istius, interpres, *confector negotiorum* — numerabatur; wer erkennt hier nicht den chargé d'affaires? Phil. 2, 17, 43: jam enim — de ipso *emendatore* et *correctore* nostro quaedam dicenda sunt, über die Person dessen, der sich's zum Geschäfte macht, mich zu hofmeistern; vgl. Bentl. zu Hor. Ep. 1, 15, 37. Sehr fein sagt Quintilian 12, 10, 13: postea vero quam (Cicero) triumvirali proscriptione consumtus est, passim qui oderant, qui invidebant, qui aemulabantur, *adulatores* etiam praesentis potentiae non responsurum invaserunt; er meint die Leute, die aus der Kriecherei ein Gewerbe machten. Helfershelfer: ad aliquam rem *adjutorem* se profiteri, Rosc. Am. 2, 6. Werber: conquisitores Liv. 30, 7, 10; Verr. 2, 28, 69: Timarchides, qui est — rerum hujuscemodi

omnium *transactor* et administer; Or. 1, 17, 75: artes — comites ac *ministratrices* oratoris; ib. 30, 136: Crassi *scriptor* (nicht scriba; denn dies ist ein öffentlich angestellter Schreiber) et *lector* Diphilus. Catil. 2, 10, 21: infitiatores lenti, saumselige Zahler, die stets mit neuen Exceptionen bei der Hand sind; vgl. Klotz z. d. St. Verr. 1, 3, 9: non enim furem, sed *ereptorem*, non adulterum, sed *expugnatorem* pudicitiae, — in vestrum judicium adduximus. Wegen der Eigenthümlichkeit dieser Substantiva, die sich stets wiederholende Bethätigung einer Eigenschaft zu bezeichnen, durch welche sie sich von den substantivischen Benennungen blos ruhender Eigenschaften unterscheiden, könnte man diese mobilia auch iterativa nennen.

2. Werden aber diese Substantiva zum Ausdruck einer nur einmaligen Thätigkeit, eines vereinzelten Thuns, gebraucht, so ist ein solches Thun gemeint, welches der Person ein für alle Male einen bleibenden Charakter giebt, und es haben jene Verbalien den Charakter des eigentlichen Perfects. Fabius Maximus *suasor* fuit legis Cinciae (Cato m. 4, 10) ist inhaltsreicher als suasit legem Cinciam; denn jenes besagt nicht blos das historische Factum, daß Fabius die lex Cincia unterstützte, sondern auch, daß er in der Geschichte als derjenige dasteht und genannt wird, der sich zur Empfehlung jenes Gesetzes herbeiließ. Sehr bezeichnend heißt es Fam. 10, 20, 3: mea quidem — haec sententia est: qui reliquias hujus belli oppresserit, eum totius belli *confectorem* fore; dies wäre fast tautologisch gesagt, wenn confector nicht den Mann bedeuten könnte, welcher den Ruhm hat den ganzen Krieg beendigt zu haben. Die Worte Cicero's Vatin. 3, 7: si ego te *perditorem* et *vexatorem* rei publicae fero, tu me *conservatorem* et *custodem* feras erklärt C. Fr. Hermann bei Halm: te qui *perdidisti* et *vexas*, me qui *conservavi* et *custodio*. Attic. 8, 3, 3: ille (Pompejus) legibus per vim et contra auspicia ferendis auctor, ille Galliae ulterioris *adjunctor*, — ille provinciae *propagator*; Verr. 5, 58, 152: Verres — vetus *proditor* consulis, *translator* quaesturae, *aversor* pecuniae publicae; wir Deutsche helfen uns in solchen Fällen mit Wendungen, wie: der Mann, welcher seinen Consul verrathen, seine Stelle als Quästor eigenmächtig gewechselt, die öffentlichen Gelder unterschlagen hat. Phil. 2, 11, 27: quo etiam majorem Trebonio respublica gratiam debet, qui libertatem populi Romani unius amicitiae praeposuit, *depulsorque* domi-

natus quam particeps esse maluit. Ib. 12, 29: quid enim interest inter *suasorem* facti et *probatorem?* Hier können wir das Lateinische kaum erreichen; denn die uns allenfalls zu Gebote stehenden Abstracta Anstiftung, Billigung haben die Kraft concreter Veranschaulichung der thätigen Persönlichkeit bei weitem nicht. Sest. 34, 74: illi interea *deliberatori* (jenem Manne der Bedenkzeit) merces longa interposita nocte duplicata est. D. N. 3, 21, 53: Minervam, quam principem et *inventricem* belli ferunt; stände quam invenisse bellum ferunt, so würde nicht gesagt sein, daß der Göttin aus der Erfindung des Krieges so zu sagen ein bleibender Titel und Charakter erwachsen ist. Hieraus erklärt sich Sen. Benef. 2, 18, 8: si *servasti* me, non ideo *servator* es.

3. Um die Kraft dieser Substantiva zu veranschaulichen, wollen wir einige deutsche Beispiele, theils übersetzte, theils selbst gemachte geben, zu deren Uebertragung jene wirksam verwendet werden können. Das Geld hat die Macht, uns viele Genüsse zu verschaffen: est pecunia effectrix multarum voluptatum, Fin. 2, 17, 55. Es ist Thorheit, natürliche oder zufällige Vorkommenheiten für Wirkungen göttlicher Macht zu erklären: quas autem res tum natura tum casus affert, magna stultitia est, earum rerum deos facere effectores, Divin. 2, 26, 55. Milo, der sichs zur Aufgabe gemacht, dem rasenden Treiben des Clodius entgegenzutreten, der Mann, der sich nicht scheute, die Verfassung gewaltthätiger Weise zu vertheidigen, den Cicero oft genug mit dem Titel seines Retters beehrt: Milo, vexator furoris Clodiani, promtus ad vim reipublicae defensor, Ciceronis, ut ille toties praedicat, restitutor salutis. Mäcenas, der *man of wit and pleasure,* wie ihn Wieland nennt: Maecenas, quem facetiarum ac voluptatis amatorem anglico ejus rei vocabulo dicit Wielandius. Ein Verführer von Profession: corruptor, Cic. Verr. 3, 2, 4; Juvenal. 4, 8; gerade wie Off. 2, 14, 12 (50): id quum periculosum ipsi est, tum etiam sordidum ad famam, committere, ut *accusator* nominere; vgl. Cael. Fam. 8, 12, 2: poste non destitit arcessere Polam Servium *accusatorem,* einen Ankläger von Profession. Eben so *aedificator,* ein leidenschaftlicher Bauliebhaber, Nep. Attic. 13, 1. Das Ehrgefühl hat die Eigenschaft, die Begierden im Zaum zu halten: moderator cupiditatis pudor, Fin. 2, 34, 113. Die jetzige Jurisprudenz erkennt diejenigen nicht für ihre Jünger an, welche blos stehende

Formeln herzuleiern verstehn: ea quae nunc viget juris scientia repudiat formularum cantores. Cicero schreibt an Attic. 8, 12, 4, er solle ihm mittheilen, wie er dem Staat am nützlichsten sein könne: ecquae pacifica persona desideretur an in *bellatore* sint omnia, ob man einen Mann des Friedens haben wolle, oder ob demjenigen alles in die Hände gegeben sei, der in die Kriegstrompete stößt.

4. Die Fähigkeit dieser Substantiva, irgend eine Thätigkeit als Eigenschaft einer Person zu charakterisiren, vermittelt ihren attributiven Gebrauch, in welchem sie zu Adjectiven und aller Rechte derselben theilhaftig werden. Vgl. Haase zu Reisig §. 104 n. 177, der jedoch nicht mit Recht diesen Gebrauch in der besten Zeit fast auf das einzige victor beschränkt. Uebrigens ist die oben angegebene doppelte Bedeutung dieser Wörter auch in ihrer attributiven Verwendung erkennbar. Iterativer Sinn liegt in levis et *concursator* hostis, Liv. 27, 18, 14, was Livius selbst erklärt mit instabilis idem ad cominus conserendas manus. Vgl. 21, 40, 11: foederum *ruptor* dux et populus, von den Puniern gesagt; Cic. Mil. 19, 50: sustinuisset hoc crimen primum ipse ille latronum *occultator* et *receptor* locus; Quintil. 10, 3, 23: mihi certe jucundus hic magis quam studiorum *hortator* videtur esse secessus. Den durch eine That einem Gegenstand für immer aufgeprägten Charakter bezeichnen diese Mobilia z. B. bei Cic. Har. resp. 23, 49: tum est illa in templo Castoris scelerata et paene *deletrix* hujus imperii sica deprehensa; Liv. 28, 19, 15: *domitor* ille totius Hispaniae exercitus, vgl. 2, 59, 9: *proditor* exercitus militaris disciplinae, *desertor* signorum; 1, 56, 8: *liberator* ille populi Romani animus.

5. Schließlich bemerken wir, daß an die Stelle solcher Substantiva, wenn sie fehlen, auch Participia treten; Fin. 4, 7, 18: hoc solum animal natum est pudoris ac verecundiae particeps *appetens*que convictum hominum ac societatem *animadvertens*que in omnibus rebus, quas ageret aut diceret, ut ne quid ab eo fieret nisi honeste ac decore; ib. 3, 5, 17: rerum cognitiones habent quiddam in se quasi *complexum* et *continens* veritatem; Sest. 45, 97: sunt municipales rusticique Romani, sunt *negotii gerentes*, sunt etiam libertini optimates; vgl. Quinct. 19, 62: eques Rom. locuples, *sui negotii bene gerens*; ein gestor negotiorum findet sich, und in anderer Bedeutung, erst in den Digesten. Nep. Epam. 3, 1: erat enim modestus, prudens,

gravis, temporibus sapienter *utens* —; idem continens, clemens patiensque mirandum in modum, non solum populi sed etiam amicorum *ferens* injurias, imprimisque commissa *celans*. Mit diesen Participien sind nicht einmalige Handlungen, sondern solche Thätigkeiten bezeichnet, die als Ausflüsse und Manifestationen einer bleibenden Eigenschaft zu betrachten sind *).

§. 55.

2. Substantiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Da die Fähigkeit vieler Substantiva, je nach dem Zusammenhang der Rede in activer oder transitiver, intransitiver und passiver Bedeutung zu stehn, eine der bekanntesten sprachlichen Erscheinungen ist, so werden einige wenige Beispiele hinreichen.

Molestia ist nicht blos active das Beschwerlichfallen, sondern auch passive das Gedrücktsein, der Kummer; Cic. Sest. 3, 6: ut vos facillime potestis ex hac vel assiduitate ejus vel sollicitudine et *molestia* judicare. So steht vis passive für Druck, z. B. Verr. 1, 27, 68: quidvis esse perpeti satius, quam in tanta *vi* atque acerbitate versari, als unter so schmerzlich fühlbarem Drucke zu leben. Vgl. Caes. b. c. 3, 110, 4: quorum si quis a domino prehenderetur, concursu militum eripiebatur, qui *vim suorum*, quod in simili culpa versabantur, ipsi pro suo periculo defendebant, was Held erklärt mit vim suis illatam. Ebenso steht caedes oft passivisch bei Livius; 3, 45, 9: neque tu istud unquam decretum sine *caede* nostra referes, ohne daß wir gemordet werden; 4, 16, 3: seditio mota ex Mae-

*) Eine kritische Sammlung aller bei Cicero gebräuchlichen Substantiva auf or und ix erschien mir längst als ein wesentliches Bedürfniß. Cicero braucht dergleichen, die aus dem Latein der Neueren fast verschwunden sind; z. B. consuasor Quinct. 5, 18; cautor, Sest. 7, 15, assensor, Fam. 6, 21, 1, consultrix D. N. 2, 22, 58, sogar defentrix, Fragm. Tim. bei Priscian., ap. Orell. p. 513 (1010 ed. Baiter) (compositor, gratulator, instructor, joculator, missor, partitor). — Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe ist diesem Bedürfniß genügt worden durch Dr. Cramer's Programm: Ueber die Verbalsubstantiva auf tor und trix bei Cicero. Cöthen 1848. Leider kenne ich diese Abhandlung nicht aus eigener Ansicht. (Vgl. Schäffer über den Gebrauch der Derivaten auf tor und trix P. I. Prenzlau 1859; uns auch nur durch Kindscher aus Mützell's Ztschr. 14, 427 f. bekannt.)

liana *caede.* — Cicero sagt Or. 3, 39, 158: *imprudentia* teli missi brevius — exponi non potuit, und meint hiemit die Absichtslosigkeit oder das Unabsichtliche des Schusses (vorher geht: si telum manu *fugit);* das Wort ist also intransitive zu verstehn. Sagt aber Livius 4, 39, 6: tantusque ab *imprudentia* eventus utraque castra tenuit pavor, so ist es transitive zu nehmen für Unkenntniß. Odium ist das Hassen, aber auch die Gehäßigkeit, Widerwärtigkeit einer Sache oder Person; Cic. Phil. 1, 13, 32: ut enim propter unius M. Manlii scelus decreto gentis Manliae neminem patricium Manlium Marcum vocari licet, sic tu propter unius dictatoris *odium* nomen dictatoris funditus sustulisti; vgl Hor. Sat. 1, 7, 6: durus homo atque *odio* qui posset vincere Regem, ein Mensch, der an Widerwärtigkeit selbst den Rex zu übertreffen wußte.

Mehr nur scheinbar gehören hieher error, Liv. 22, 1, 3, das, was Irrthum verursacht, vgl. terror, das Schrecknis, 21, 63, 14, praeda für praedatio 22, 9, 5, vulnus für vulneratio 24, 34, 9, wo überall Fabri zu vergleichen.

§. 56.

Fortsetzung.

Die Verbalien auf us.

In Kraft verschiedener Genera verbi stehen auch die Verbalien auf us. Weil aber deren stilistische Verwendung in Absicht auf den Gebrauch der einzelnen Casus gewissen Beschränkungen unterliegt, so ist zuvörderst in dieser Beziehung einige Vorsicht zu empfehlen.

1. Der Anfänger ist nur allzugeneigt, von einem jeden Verbale in us die einzelnen Casus eben so ungenirt zu gebrauchen, wie etwa von senatus, magistratus, sensus. Dies führt entschieden zu barbarischen Formen, vor welchen die bisherigen Grammatiken noch nicht bestimmt genug warnen. Auch wir machen uns nicht anheischig, die Lehre von den Casibus dieser Verbalien zu erschöpfen; dazu sind unsere Beobachtungen nicht vollständig genug. Mehr zur Anregung und Prüfung als mit der Absicht entscheiden zu wollen stellen wir folgende Grundsätze auf:

a. Alle dem gewöhnlichsten Redebedarf nicht angehörigen Verbalien kommen im Singularis am häufigsten als Ablative vor, so daß dieser Casus allein zu unbeschränkter Ver-

fügung des Schreibenden gestellt ist*). Die anderen Casus, selbst der Accusativus, erfordern eine gewisse Vorsicht; so steht z. B. coactus bei den Klassikern immer nur im Ablativ, nie im Accusativus. Besonders ist der Genitivus nicht eben häufig; wenn Cicero D. N. 2, 15, 40 schreibt: ea tota esse ignea duorum sensuum testimonio confirmari Cleanthes putat, *tactus* et *oculorum*, so scheint es als habe er visus als Genitiv vermeiden wollen, während er tactus nothgedrungen brauchte. Genitive jedoch, wie adspectus, reditus, adventus, ambitus, kommen freilich oft vor. Der Dativ ist an sich nicht ungewöhnlich aber meist auf gewisse Formeln und Verbindungen beschränkt, z. B. receptui canere, usui, derisui, irrisui, contemtui esse, despicatui ducere und habere u. dgl. Vgl. Gronov. lect. Plautin. p. 93 ff. In den Stellen Rab. Post. 3, 6: cujus *reditui* consultum a senatu videbat; Phil. 14, 2, 5: sed spei fructum rei convenit et *eventui* reservari sind die Dative auf ui (vgl. Halm) falsche Lesarten. Namentlich ist uns trotz vieljähriger Aufmerksamkeit niemals der Dativus *impetui* vorgekommen, selbst bei den Dichtern und den Späteren nicht; Liv. 22, 6, 4 scheint ihn absichtlich vermieden zu haben: Insuber eques — subditis calcaribus equo per confertissimam hostium turbam impetum facit, obtruncatoque prius armigero, qui se *infesto venienti* obviam objecerat, consulem lancea transfixit. Doch steht die Form impetu dativisch bei Planc. ap. Cic. Fam. 10, 24, 3: non enim — magna subsidia respublica habet expedita, quibus *subito impetu* ac latrocinio parricidarum resistat.

b. Im Pluralis ist der Nominativus und Accusativus am häufigsten, während der Genitivus, Dativus und Ablativus auf eine Anzahl der gewöhnlichsten Wörter beschränkt ist. Cicero sagt Sest. 55, 117: voces quidem et palmarum *intentus* et maledictorum clamorem omnes profuderunt; D. N. 2, 11, 29: unde oriantur rerum *appetitus*; Fin. 4, 15, 41: primos suos quasi *coeptus* appetendi fuisse. Er sagt auch D. N. 2, 5, 14 ablativisch fremitibus, hiatibus, in einer Stelle, wo er selbst das ge-

---

*) Selbst der Ablativ mit Präpositionen kommt, abgesehn von den Stellen, wo ihn nach Kritz zu Sall. Catil. 42, 3 die Syntax nicht gestattet, bei Cicero wenigstens nur sehr vereinzelt vor; z. B. Attic. 1, 18, 3 liest man jetzt sine suspiritu; D N. 1, 33, 92: quid enim pedibus opus est sine ingressu?

wiß sehr seltene labibus braucht. Aber ein intentuum oder wie bei Sen. Tranq. 2, 11 ein processuum oder ein appetitibus, coeptibus wird man bei ihm vergeblich suchen. Im Falle des Bedürfnisses werden, wo möglich, diese Casus von Verbalien auf io gebildet, wie bei Cic. Fat. 5, 9: non enim — nostrarum voluntatum atque *appetitionum* sunt causae naturales et antecedentes; denn der Gebrauch der Verbalien auf us und io, wenn beide Formen vorhanden sind, wechselt frei (vgl. z. B. Q. fr. 1, 3, 4: congressus, digressus, congressio, digressio und so öfter), es sei denn daß eine Verschiedenheit der Bedeutung obwaltet, wie Fam. 5, 12, 6: habet enim (fabula rerum eventorumque nostrorum) varios *actus* multasque *actiones* et consiliorum et temporum, denn das Drama meiner Thaten und Schicksale zerfällt in mancherlei Akte und begreift in sich viele Handlungen und Ereignisse. — Jenes eventorum (statt eventuum, was Tac. Ann. 2, 26 steht), deutet uns ein weiteres Ersatzmittel fehlender Pluralcasus an. Von Dativen des Pluralis haben wir bei Cicero blos adventibus (Lesart des Mediceus) gefunden, Fam. 6, 20, 1, wofür Ernesti advenientibus schreiben wollte. Bei den Späteren und den Dichtern sind sie häufiger; vgl. Suet. Ner. 22: missibus; Tac. Ann. 2, 28: convictibus; Germ. 35, 3: raptibus; Cels. 2, 2 p. 56 Bip.: coitibus; Anderes noch bei Haase zu Reisig p. 120 not. 122 und p. 126 n. 133.

2. Die Bedeutung ist bei Cicero in den allermeisten Fällen die transitive oder die neutrale; vgl. z. B. Divin. 2, 32, 68: herbam autem asperam (exstitisse) credo avium *congestu*, non humano *satu*; Fin. 5, 23, 65: caritas serpit foras — totius *complexu* gentis humanae; D. N. 2, 9, 25: lapidum *conflictu* atque *tritu* elici ignem videmus; ib. 2, 60, 151: efficimus etiam *domitu* nostro quadrupedum vectiones; Or. 1, 1, 1: si infinitus forensium rerum labor et ambitionis occupatio *decursu* honorum, etiam aetatis *flexu* constitisset; Orat. 68, 228: oratio non aut spiritu pronuntiantis aut *interductu* librarii, sed numero coacta debet insistere. Phil. 1, 8, 20: quid? isti ordini *judicatus* (das Richten, Richteramt) lege Julia, etiam ante Pompeja, Aurelia non patebat? Seltene Formen sind potentatus; Rep. 2, 8, 14: quum ad eum *potentatus* omnis recidisset, wie bei Caes. b. g. 1, 31, 4; Liv. 26, 38, 7: in manifesto *peccatu*. Verr. 2, 78, 191, vgl. Gell. 13, 20, 19; coactu

atque *efflagitatu* meo Verr. 5, 29, 75; *exorsus* orationis Pomp. 4, 11.

3. Die rein passive, im Gegensatz zur activen ausgebildete Bedeutung ist bei Cicero sehr selten. Visus, das bei Livius und Dichtern nicht blos das Sehen oder das Gesicht, sondern auch das bedeutet, was gesehen wird, das Aussehn, gerade wie ὄψις (vgl. Stallb. zu Plat. Phaed. 60 E und poet. ὄμμα), findet sich in einer Stelle des Cicero (D. N. 1, 30, 85) jetzt gar nicht mehr, in der zweiten (ib. 1, 5, 12) in einem von Heindorf und Baiter für Glossem erklärten Satz. Dagegen, wie die Lexika lehren, einige Male adspectus. Tusc. 1, 29, 71 sagt Cicero von der Seele, daß sie nec secerni, nec dividi, nec discerpi, nec distrahi potest, ne interire quidem igitur. Est enim interitus quasi discessus et secretio ac *diremtus* earum partium, quae ante interitum conjunctione aliqua tenebantur; so gut nun interire durch Passiva erklärt wird, so gut wird auch interitus mittelst secretio und diremtus, das Getrennt-werden, passivisch erläutert. Passivisch sind auch diejenigen Verbalien auf us aufzufassen, welche den durch die Handlung des Zeitworts hervorgebrachten Gegenstand bezeichnen. So heißt bei Cic. Orat. part. 23, 82 contextus orationis der Zusammenhang, eigentlich das contexendis verbis hervorgebrachte Gewebe der Rede. So steht ornatus für κόσμος, die kunstreich geschaffene Ordnung der Dinge; Acad. 2, 38, 119: mundum ita esse undique aptum, ut nulla vis tantos queat motus mutationemque moliri — ut hic *ornatus* unquam dilapsus occidat. Hieher gehört auch apparatus, das Herbeigeschaffte, die beschaffte Zurüstung, Ausstattung und das seltene instructus bei Cic. Or. 3, 6, 23: oratio quocunque ingreditur eodem est *instructu ornatu*que comitata. Vgl. Rep. 2, 6, 11: tractus ductusque muri, die der Stadtmauer gegebene Richtung und Linie. Passivisch ist auch usus gedacht, wenn es gesetzt wird für Bedürfniß, d. i. das was gebraucht wird; Verr. 4, 5, 9: non enim te instruere domum tuam voluerunt in provincia, sed illum *usum* provinciae supplere, wörtlich: das in der Provinz Nöthig-gewordene, das erst in ihr (durch den Tod eines mitgebrachten Sclaven) entstandene Bedürfniß decken. Vgl. Sall. Jug. 84, 3: quia neque plebi militia volenti putabatur et Marius aut *belli usum* aut studia volgi amissurus, die Kriegsbedürfnisse, das was für den Krieg gebraucht wird. Irren wir nicht, so steht Tusc. 2, 1, 3 in den

Worten effectus eloquentiae est audientium approbatio auch effectus passivisch für das was gewirkt werden soll, für die Absicht oder Tendenz; vgl. dazu Brut. 49, 184 ff.

4. Als Zugabe verstatte man einige Andeutungen über den Gebrauch der Späteren. Livius, der die Zahl dieser Verbalien um ein Beträchtliches vermehrt, nimmt sie zwar gleichfalls am liebsten im Ablativ des Singulars, z. B. 1, 3, 8: in trajectu Albulae, 1, 20, 4: cum solemni saltatu, 4, 30, 8: vulgati contactu morbi, 21, 46, 7: intercursu filii, 26, 5, 9: defectu lunae, was jedoch schon Cicero hat, braucht aber auch andere Casus, die jener vermieden haben würde, z. B. 26, 38, 7: magis inopia consilii potioris quam spe *effectus*, wofür Cicero sicherlich efficiendi geschrieben hätte. Auch wagt er Formen zu bilden, wie omni graviore armatu für armatura, 26, 5, 3 wo Gronov zu vergleichen; ja 30, 23, 7 haben der Puteaneus und Florentinus sogar sine *responsu;* vgl. Drak. 5, 13, 5. Er hat auch unter diesen Verbalien gewisse Lieblingsausdrücke, z. B. das eben angeführte effectus. Vgl. 31, 46, 14: jam opera in effectu erant, der Vollendung nahe; 32, 9, 10: aestas sine ullo effectu extrahitur, der Sommer vergeht, ohne daß etwas geschieht; 33, 33, 8, hoc spe concipere audacis animi fuisse, ad effectum adducere virtutis et fortunae ingentis; 21, 7, 6: postquam ad effectum operis ventum est; vgl. Ernesti's Gloss. Liv. ed. IV. Dieses effectus bekommt bei Quintilian z. B. 1, 4, 9 die Bedeutung Wirksamkeit, Kraft: effectus speciesque literae, im Plural aber die concrete: wirksame Kräfte, Substanzen, z. B. 1, 10, 6 antidotum — ex multis atque interim contrariis quoque inter se *effectibus* componi videmus. Von diesen Späteren werden überhaupt entweder die schon vorhandenen Verbalien in neuen Bedeutungen, und vielfach in passivem Sinne gebraucht, wie z. B. Quintil. 1, 5, 34 den Zusammenhang der Rede mit complexus orationis giebt, wie Senec. Cons. Marc. 5, 2 und öfter suspectus für Achtung, Ehrerbietung nimmt, wie es Benef. 2, 27, 3 heißt: multo concitatior est avaritia in magnarum opium *congestu* collocata. Oder es werden auch ganz neue, selbst bei Livius unerhörte gebildet, wie z. B. das bei Quintilian und Seneca, auch bei Tacitus so sehr übliche intellectus. Wie weit die Willkür der schlechten Späteren geht, mag man beispielsweise aus Apulejus' Bericht von dem Tausendkünstler Hippias ersehn, Florid. 9, 32: venit Hippias iste quondam certamine Olympio

Pisam, non minus cultu visendus, quam *elaboratu* mirandus. — Habebat *indutui* ad corpus tunicam interulam tenuissimo *textu* —; habebat *cinctui* balteum —; habebat *amictui* pallium candidum; id. orat. de magia 21: sunt enim similiter etiam in ista vita humana tempestates, levia *sustentatui*, gravia *demersui*, und dergleichen mehr.

§. 57.

3. Substantiva in Kraft verschiedener Tempora und Genera Verbi zugleich.

Die Verbalien auf io *).

1. Je mehr der Lateiner das Bedürfniß einer größeren Anzahl verfügbarer Substantiva zu fühlen begann, desto häufiger mußten substantivische Bildungen werden, die sich aus den vorhandenen Verbis wie von selbst zu ergeben schienen. Es wäre der Mühe werth zu untersuchen, welche von diesen Substantiven ein Gemeingut der Sprache sind, welche von Schriftstellern der früheren Zeit gebildet worden, ohne sich halten zu können, wie z. B. das Plautinische amatio, welche Bildungen die Späteren und Spätesten gewagt haben, welche namentlich Cicero sowohl wirklich in Umlauf gesetzt als auch vergeblich versucht und nicht aufzubringen vermocht hat. Letzteres ist leicht begreiflich von einigen Uebersetzungen aus dem Griechischen, z. B. von infinitio für *ἀπειρία* Fin. 1, 6, 21, recta effectio für *κατόρθωσις* ib. 3, 14, 45, praenotio und anticipatio quaedam für *πρόληψις* D. N. 1, 17, 44 und 16, 43, aequabilis tributio für *ἰσονομία* ib. 1, 19, 50. Aber auffallend ist es, wie sich die Sprache gegen manche nahe liegende Bildungen wehrt. So steht inclusione nur Vatin. 10, 24, effrenatio nur Phil. 5, 8, 22, exactio als Vertreibung nur Or. 1, 9, 37, subactio ingenii nur ib. 2, 30, 131, accuratio nur Brut. 67, 238, derelictio nur Off. 3, 6, 13 (30), sauciatio nur Caec. 15, 43; immoderatio nur Sull. 10, 30; confisio, inveteratio nur Tusc. 4, 37, 80. 81. Manifesta veneni deprehensione Cluent. 18, 50, sonst nur bei Juristen; suppressiones

---

*) Dziadek de subst. verb. in *io* et *us* desinentibus, Trzemessno 1847 kenne ich nur aus Weißenborn's Bericht bei Jahn NJbb. Bd. 62 Heft 2 p. 149.

(judiciales), ib. 25, 68, sonst nur bei Plin. maj. vom Alpdrücken; infirmatione rerum judicatarum, leg. agr. 2, 3, 8, sonst nur als terminus rhetoricus in de invent.; periculi propulsatione Sull. 1, 2, sonst nur bei Tiro ap. Gell. 7, 3; consurrectione Har. resp. 1, 2 und Attic. 1, 16, 4; prolapsione, Straucheln, nur Cael. 17, 41 und einmal bei Suetonius; recensionis vom Censor Mil. 27, 73 und Sueton. Caes. 41; pecuniae debitio Planc. 28, 68 und debitio dotis Attic. 14, 13, 5; transmissio in Graeciam Phil. 1, 3, 7 und einmal ad Atticum; remansio Lig. 2, 4 und Q. fr. 3, 1, 5, 17; attentio Or. 2, 35, 150 und bei Quintil.; perfunctio honorum, laborum nur Or. 3, 2, 7 und Fin. 1, 15, 49; animi fusionem D. N. 1, 15, 39 und bei Späteren von Metallen; gratificationem D. N. 1, 44, 122 und bei Plin. m. Würde dieses Verzeichniß vollständig gemacht, so würden sich wahrscheinlich gewisse Bildungsgesetze ergeben, welche über dieses Gebiet der lateinischen Sprache Licht zu verbreiten geeignet wären; der Gebrauch scheint die Casus obliqui vorzuziehen. Unserer Aufgabe jedoch liegt diese Untersuchung fern; wir haben es mit der stilistischen Verwendung der als klassisch giltigen Anzahl dieser Verbalien zu thun.

2. Die Möglichkeit einer vielfachen Verwendung derselben beruht eben darin, daß sie Verbalien sind. Als solche können sie nicht nur die verschiedenen *Genera verbi,* sondern auch in jedem Genus zweierlei Tempora, das Präsens und das Präteritum, vertreten, eine nicht genugsam beachtete Fähigkeit, welche gleichwohl an sich schon eine große Mannichfaltigkeit des Gebrauches veranlaßt, mancherlei noch außerdem mögliche Modificationen der Bedeutungen ungerechnet, deren jede wir an ihrem Ort besprechen werden.

§. 58. Das Verbale auf io als Transitivum.

1. a Die Präsensbedeutung desselben bedarf erläuternder Beispiele nicht. Aber das ist für den Stilisten wichtig, daß diese Verbalien in der genannten Bedeutung oft so stehn, daß sie nicht das concrete Thun, sondern in abstractem Sinne die Art und Weise, die Methode etwas zu thun bezeichnen, gerade wie auch wir von Erklärungen statt von Erklärungsweisen, von Verfahren statt von Verfahrungsart u. dgl. häufig genug reden. Fin. 2, 29, 94: video enim et magnos et eosdem bene longinquos dolores, quorum alia *toleratio* est verior, qua uti vos

non potestis, qui honestatem ipsam per se non amatis. Alia toleratio ist so viel als alia tolerandi ratio; vgl. Madvig Tusc. 4, 27, 59: perturbationum variae sunt *curationes*; nam neque omnis aegritudo una *ratione* sedatur; wir sagen: die geschilderten Leidenschaften zu heilen, giebt es mancherlei Methoden, Mittel und Wege. Ac. 2, 16, 51: omnium deinde inanium visorum una *depulsio* est. Caes. b. g. 2, 6, 2: Gallorum eadem atque Belgarum *oppugnatio* est haec, Belagerungsmethode. Div. Caec. 14, 44: novi omnes hominis *petitiones* rationesque dicendi, Angriffsweisen und Redemethoden, statt rationes dicendi; wenigstens in ähnlichem Sinne steht dictiones Or. 1, 6, 22: Graecos homines — video — seposuisse a ceteris *dictionibus* eam partem dicendi, quae in forensibus disceptationibus judiciorum aut deliberationum versaretur; Ellendt erklärt es mit *τρόποι τῆς ῥητορικῆς ἐπιδείξεως*. Verr. 2, 41, 101: postremo illo desperatissimo perfugio uti posset, se imprudentem fecisse, existimasse id licere; quamquam haec perditissima *defensio* est, tamen aliquid dici videretur. Vgl. Or. 2, 50, 204: istam enim ipsam demonstrationem *defensionum* tuarum (den Nachweis deiner Vertheidigungsformen) — doctrinam esse non mediocrem puto. D. N. 1, 14, 36: quum vero Hesiodi Theogoniam interpretatur, tollit omnino usitatas perceptasque *cognitiones* deorum, die herkömmlichen Auffassungsweisen der Götter, d. i. die traditionellen Vorstellungen von denselben. Ib. 1, 37, 105: sic enim dicebas, speciem dei percipi cogitatione, non sensu, — eamque esse ejus *visionem* (und die Art und Weise sie zu schauen sei die), ut similitudine et transitione cernatur. Brut. 38, 143: erat (Crasso) in disserendo mira *explicatio*, d. i. explicandi facultas, Crassus besaß, wenn es eine Auseinandersetzung galt, eine seltene Kunst der Entwicklung oder die Gabe der Deutlichkeit in seltenem Grade. Tusc. 2, 4, 11: disciplinam suam non *ostentationem* scientiae — putet, Mittel oder Gelegenheit zu prahlen; ib. 3, 10, 23 wird curatio erklärt: ut medici causa morbi inventa *curationem* esse inventam putant sic nos causa aegritudinis reperta *medendi facultatem* reperiemus. Es leuchtet von selbst ein, wie durch Nachahmung dieses Sprachgebrauchs unzählige Male das Wort ratio erspart werden kann, mit welchem die neueren Latinisten etwas allzufreigebig sind.

b. Schon hieraus ergiebt sich, daß wie das Wort ratio, so

auch die Bedeutung der Möglichkeit in diesen Verbalien eingeschlossen liegt; vgl. Or. 2, 89, 364: adimere omnem *recusationem* Crasso volui, alle Weigerung d. i. alle Möglichkeit einer Weigerung; Mil. 13, 34: hic (Clodii morte) *exercitationem* virtutis, suffragationem consulatus, fontem perennem gloriae suae perdidit, er hat die Bethätigung seiner Mannhaftigkeit verloren, d. i. die Möglichkeit oder Gelegenheit sie zu bethätigen. Rab. perd. 9, 26: huic quidem afferet aliquam *deprecationem* periculi aetas illa, qua tum fuit, d. i. aliquam periculi deprecandi copiam. Sie lassen sich namentlich mit dem Verbum esse so verbinden, daß sich diese Bedeutung wie von selbst ergiebt, wie wir z. B. diesen so eben gebildeten Satz etwa so wiedergeben: horum nominum ad verbum esse talis adjunctio est, ut condicionis potestatisve ultro nascatur significatio *). Vgl. Caes. b. g. 6, 21, 5: cujus rei nulla est *occultatio*, d. i. cujus rei occultandae nulla condicio aut facultas est wie Attic. 9, 13, 5: sed ibi (Brundisii) occultatio nulla est. Verr. 5, 5, 10: fuit *nundinatio* aliqua, es war ein Handel möglich; Lael. 21, 78: omnino omnium horum vitiorum atque incommodorum una *cautio* est atque una *provisio*. Rab. Post. 10, 28: erat nulla omnino *recusatio*; Verr. 3, 94, 220: quae erit *reprehensio?* Phil. 3, 1, 2: quae est igitur *exspectatio* aut quae vel minimi *dilatio* temporis, wie wäre es also möglich zuzuwarten und auch nur einen Augenblick zu verlieren? Auch hier lassen die Neueren nicht selten die lateinische Rede durch posse, fieri posse u. dgl. zerrinnen und zerfließen, während sie durch Anwendung dieser Ausdrucksweise bündig und gediegen werden könnte.

2. In der Bedeutung des Präteritums steht das transitive Verbale seltener. Doch vgl. Verr. 5, 50, 131: me (Verri) *amissionem* classis objicere, offenbar das Verloren-haben d. i. den Verlust der Flotte; Div. Caec. 3, 9: in populi Romani quotidiana querimonia, judiciorum infamia, totius ordinis (senatorii) *offensione;* offensio ist das Angestoßen-haben, folglich der Mißkredit des Senats.

---

*) Unsere Sprache hat das Wort Möglichkeit auf dieselbe Weise erspart; hier findet kein Verbergen statt besagt dasselbe, was Möglichkeit des Verbergens besagen würde. Diese Bedeutung wird freilich nur aus der Verbindung von esse mit dem Substantivum gewonnen; aber gerade diese Verbindung findet sich so häufig, daß sie als eine stilistische Eigenthümlichkeit hervorgehoben werden muß.

§. 59. Das Verbale auf io als Passivum.

Außer dem Unterschiede der temporellen Bedeutung tritt hier auch der ein, daß das Nomen nicht blos die passive Handlung, sondern auch den Gegenstand bezeichnen kann, welcher durch das dem Verbale zu Grunde liegende Verbum hervorgebracht wird.

a. Das Verbale bezeichnet die passiven Erleidnisse selbst, und zwar

1) als gegenwärtige. Fin. 1, 11, 37: nam quoniam, quum *privamur* dolore, ipsa *liberatione* (schon über das Befreit-werden von —) et vacuitate omnis molestiae gaudemus, omne autem id quo gaudemus voluptas est ut omne quo offendimur dolor, doloris omnis *privatio* recte nominata est voluptas. Ib. 4, 24, 66: *levatio* igitur vitiorum magna fit iis, qui habent ad virtutem progressionis aliquantum; vorher ging: levantur vitiis, levantur erroribus. Mur. 40, 87: misericordiam *spoliatio* consulatus magnam habere debet, das Beraubt-werden d. i. der Verlust des Consulats. — Verr. Act. I. 2, 4: neque tantum me *exspectatio* accusationis meae — commovet, quantum —, nicht: die Erwartung, welche ich selbst hege, sondern das Erwartet-werden meiner Anklage, die Spannung, mit welcher meine Rede erwartet wird, wie Div. in Caecil. 13, 42; vgl. Attic. 5, 16, 2: maxima *exspectatione* in perditam et plane eversam in perpetuum provinciam nos venisse scito pridie Kal. Sextiles, wie ib. 5, 11, 5: nos adhuc iter per Graeciam summa cum *admiratione* fecimus; weder exspectatio noch admiratio ist hier eine Handlung Cicero's selbst, sondern er ist der Gegenstand dieser Handlungen, er wird erwartet und bewundert. Man muß sich also denken, daß er iter per Graeciam summa cum admiratione *hominum* fecit; da aber dieses hominum fehlt, so hat es den Anschein für uns, als sei admiratio passivisch gebraucht. So verhält sichs auch mit folgenden Stellen: Or. 3, 14, 52: reliquae sunt magnae — partes (dicendi), quibus omnis *admiratio* ingenii, omnis laus eloquentiae continetur; Tac. Annal. 3, 18: quippe fama, spe, *veneratione* potius omnes destinabantur imperio, quam quem futurum principem fortuna in occulto tenebat. Mur. 40, 86: oro atque obsecro, judices, ut ne hominis miseri — L. Murenae recentem *gratulationem* nova lamentatione obruatis; ib. 41, 88: quam (imaginem parentis)

paucis ante diebus laureatam *in sua gratulatione* conspexit; gratulatio ist das Beglückwünscht-werden, daher der Freuden- oder Ehrentag eines Mannes. Sull. 3, 10: videor enim jam non solum studium ad defendendas causas, verum etiam *opinionis* aliquid et auctoritatis afferre, einige Meinung Anderer von mir, d. i. einigen Ruf, ein günstiges Vorurtheil. Lael. 11, 37: nam cum conciliatrix amicitiae *virtutis opinio* fuerit, d. i. wie Seyffert erklärt, die Voraussetzung, das Vorausgesetzt-werden der Tugend. Derselbe führt an Off. 2, 11, 6 (39): ergo etiam solitario homini atque in agro vitam agenti *opinio justitiae* necessaria est, h. e. ut alii eum justum esse opinentur; ib. 2, 9, 5 (32): vehementer amor multitudinis commovetur ipsa fama et *opinione* liberalitatis ff. Ueber existimatio, das Geachtet-werden, die Achtung, welche Jemand bei Anderen genießt, vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 7, 6 und 3, 1, 2, wo dasselbe Wort für Credit steht. Div. in Caecil. 13, 42: offensio hominum, die Entrüstung.

2) als vergangene. Verr. 1, 33, 83: te ipso teste docebo, te hujus *circumsessionis* tuae causam et culpam in alios contulisse, h. e. causam ejus rei, quod circumsessus fuisti. Sest. 21, 47: an erat mihi in tanta *spoliatione* omnium rerum, quas mihi aut natura aut fortuna dederat, vita retinenda d. i. mihi *spoliato* omnibus rebus; cf. Phil. 2, 11, 27. — Nach diesem Sprachgebrauche erklärt sich die von den Auslegern bisher mißverstandene Stelle Dom. 19, 49: accusare (Sext. Propertium) alienae *damnationis* scelerisque socius propter calumniae metum non est ausus (Aelius Ligur). Man hat socius damnationis alienae bisher genommen für socius *Clodii* in damnando *Cicerone*, eine Ausdrucksweise, die Wolf mit Recht unerhört nennt, obwohl er sie dem Verfasser der Rede zutraut. Allein damnatio ist nicht die Verurtheilung Cicero's, sondern das (sittliche) Verurtheilt-sein, die sittliche Verdammniß des Clodius selbst, der, wie es Flacc. 15, 35 heißt, existimatione damnatus ist (vgl. Verr. 5, 69, 177), und übersetzt muß werden: er, der Genosse der Verdammniß und des Frevelmuths eines Andern. — Rosc. Am. 8, 22: quum praesertim tam multi *occupationem* ejus observent tempusque aucupentur, um so mehr als so viele die Zeit ablauern, wo er, Sulla, beschäftigt ist, wörtlich: sein Beschäftigt-sein. So ist Tusc. 5, 36, 103 commendatio in vulgus wört-

lich das Empfohlensein beim Volke, ib. 3, 7, 14 infractio animi, ein Gebrochensein des Geistes.

b. Das Verbale bezeichnet den von der Handlung des Verbi passive afficirten oder durch dieselbe hervorgebrachten Gegenstand, abermal mit Unterscheidung der Zeiten. — 1) Fin. 2, 12, 35: voluptatem in prima *commendatione* ponere, d. i. ponere in iis rebus, quae primae commendantur a natura; ib. 3, 6, 22: propterea quod non est in primis naturae *conciliationibus* honesta actio. Tusc. 1, 3, 6: mandare literis *cogitationes* suas h. e. ea quae cogitantur. Fin. 2, 28, 90: contemtissimae escae et *potiones*, wie D. N. 2, 23, 59, so viel als esculenta et potulenta, D. N. 2, 56, 141, während cibus et potio Fin. 1, 11, 37 Essen und Trinken bedeutet. Wenn Senec. tranq. 1, 12 also schreibt: sed ubi *lectio* fortior erexit animum et aculeos subdiderunt exempla nobilia, so meint er, wie fortior beweist, das was gelesen wird, den Lesestoff, gerade wie auch wir Lektüre in doppeltem Sinne brauchen. — 2) Attic. 11, 22, 1 lesen wir: illud molestius, *istas impetrationes nostras* nihil valere, während ib. 20, 1 steht: quod ego magis gauderem, si *ista nobis impetrata* quidquam ad spem explorati haberent. Verr. 3, 15, 38: jugera *sationum* suarum, ihrer besäeten Aecker; Phil. 2, 39, 101: *arationes* Campana et Leontina, die Campanische und Leontinische Flur; leg. agr. 3, 1, 3: Sullanarum *assignationum* possessores, der von Sulla angewiesenen Ländereien; Attic. 1, 5, 7: Epiroticam *emptionem* gaudeo tibi placere, wie Fam. 7, 23, 2; Fam. 13, 8, 2: cum Caesar Sullanas *venditiones* et assignationes ratas esse velit; ib. 9, 18, 4: quoniam — *aestimationes* tuas (deine taxirten Grundstücke) vendere non potes. — Auditio ist das Gerücht bei Caes. b. g. 7, 42, 2: ut levem *auditionem* habeant pro re comperta, wie bei Cael. ap. Cic. Fam. 8, 1, 2. Phil. 8, 8, 23: nisi prius sibi respondisset, quid facturus esset, quam ex illa *circumscriptione* exisset, als er aus dem um ihn gezogenen Kreis heraustrete. D. N. 2, 13, 35: neque dici potest in illa rerum *institutione* (in der Ordnung der Welt) non esse aliquid extremum atque perfectum; ib. 2, 54, 133: facilius intelligetur a diis immortalibus hominibus esse provisum, si erit tota hominis *fabricatio* (der Organismus) perspecta omnisque humanae naturae figura atque perfectio; Acad. 2, 27, 86: jam illa praeclara, quanto artificio esset sensus nostros mentemque et totam *constructionem*

hominis fabricata natura. Hieher gehört auch auctionem, sectionem vendere, über welche Ausdrücke Klotz zu Quinct. 5, 19 p. 572 verglichen werden kann.

§. 60. Das Verbale auf io als Intransitivum und Reflexivum.

Es kann nicht unsere Absicht sein, die ziemlich bedeutende Menge der intransitiven Verbalien aufzuzählen; wir beschränken uns auf Hervorhebung einiger Merkwürdigkeiten, welche geeignet sind, die Grenzpunkte des Gebrauchs und der Verwendung dieser Wortklasse zu veranschaulichen. Verr. 3, 54, 125: quum bellis Karthaginiensibus Sicilia vexata est —, tum aratorum *interitio* facta nulla est. D. N. 1, 40, 111: quae ergo vita (dei)? *Suppeditatio*, inquis, bonorum nullo malorum interventu, wörtlich: ein Zu-Gebote-stehn d. i. ein immerwährender Genuß von Gütern. Verr. 5, 66, 170: monumentum sceleris — voluit esse in conspectu Italiae, vestibulo Siciliae, *praetervectione* omnium, qui ultro citroque navigarent. Hier steht das Vorüberfahren für den Ort, an welchem vorübergefahren wird. Vgl. sedere in auctione, Sueton. Calig. 39. — Cluent. 30, 82: age quoniam corrumpendi judicii causas ille multas et graves habuit, hic nullam, *profectio* ipsius pecuniae requiratur h. e. unde profecta pecunia sit. Verr. 3, 82, 189: ex hujusmodi principio atque ex liberalitate et *accommodatione* magistratuum consuetudo aestimationis introducta est; das Verbale vertritt offenbar ein reflexives Zeitwort: ex eo quod magistratus accommodabant se: freilich wird auch accommodare selbst ohne Pronomen reflexive gebraucht. Off. 1, 41, 13 (149): communem totius generis hominum *conciliationem* et consociationem — colere debemus; in conciliatio ist offenbar das Reciprocum conciliari inter se substantivirt.

§. 61. Rhetorischer Gebrauch dieser Verbalien.

Von nicht geringer Wichtigkeit für den Stilisten ist die Verwendbarkeit dieser Wortklasse zur Herstellung einer erwünschten Gleichförmigkeit, eines wohlthätigen Ebenmaaßes der Rede, und es läßt sich annehmen, daß das Streben nach Concinnität nicht wenigen dieser Wörter das Dasein gegeben hat. Vgl. Cluent. 67, 191: hinc enim illae *sollicitationes* servorum et minis t promissis; hinc illae infinitae crudelissimaeque de morte Oppianici *quaestiones;* — ab eodem scelere illae triennio post habitae

Larini *quaestiones*; ejusdem amentiae falsae *conscriptiones* quaestionum; ex eodem furore etiam illa conscelerata *exsectio* linguae; totius denique ejus ab illa est et inventa et adornata *comparatio* criminis. Fin. 1, 11, 37: ut enim — ipsa *detractio* molestiae *consecutionem* affert voluptatis, sic in omni re doloris *amotio successionem* efficit voluptatis. Off. 1, 35, 8 (128): status incessus, *sessio accubitio;* D. N. 1, 34, 94: ingressus cursus, *accubitio inclinatio, sessio comprehensio.* Cato m. 14, 47: at non est voluptatum tanta quasi *titillatio* in senibus. Credo, sed ne *desideratio* quidem, wo Cicero gewiß nur der Concinnität wegen nicht desiderium geschrieben hat. Fin. 2, 13, 41: nos beatam vitam non *depulsione* mali sed *adeptione* boni judicemus; ib. 3, 9, 32: ea quae proficiscuntur a virtute *susceptione* prima, non *perfectione*, recta sunt judicanda. Mur. 21, 44: non placet mihi *inquisitio* candidati, praenuntia repulsae, non testium potius quam suffragatorum *comparatio*, non minae magis quam blanditiae, non *declamatio* potius quam *persalutatio*. Sull. 13, 39: cujus scientiam de omnibus constat fuisse, ejus *ignoratio* de aliquo *purgatio* debet videri. Pis. 17, 40: quid tandem erat actum aut gestum in tua provincia, de quo ad senatum cum gratulatione aliqua scribi abs te oporteret? *Vexatio* Macedoniae? an oppidorum turpis *amissio?* an sociorum *dereptio?* an agrorum *depopulatio?* an *munitio* Thessalonicae? an *obsessio* militaris viae? Phil. 2, 25, 62: Italiae rursus *percursatio* eadem comite mima, in oppida militum crudelis et misera *deductio*, in urbe auri argenti maximeque vini foeda *direptio*. Fam. 5, 19, 2: sed quia *communicatio* consilii tali tempore quasi quaedam *admonitio* videtur esse officii vel potius *efflagitatio* ad coeundam societatem vel periculi vel laboris. Zuweilen vermag sogar der deutsche Reichthum an Substantiven diese Verbalien nicht genügend zu ersetzen; Q. fr. 3, 1, 3, 9: quod tibi *mea permissio mansionis tuae* grata est; eine wörtliche Uebersetzung dieser Stelle ist in gutem Deutsch nicht wohl möglich. Es bedarf übrigens kaum der Bemerkung, daß man sich vor Uebertreibung dieses Strebens nach Gleichförmigkeit sorgfältig zu hüten habe; ein warnendes Beispiel kann in dieser Beziehung Apulejus sein, der die Concinnität bis zu widerwärtigen Reimereien steigert.

II. Substantiva mit subjectiver und objectiver Bedeutung.

§. 62.

1. Die Sub- und Objectiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Beispiel: fides.

Die vielfachen Bedeutungen dieses Wortes gliedern sich regelmäßig und vollständig so, daß es in subjectiver und objectiver Beziehung und in jeder dieser Beziehungen in activem, neutralem und passivem Sinne genommen werden muß.

I. Subjectiv gefaßt als etwas im menschlichen Gemüth Befindliches ist fides

a. active das Glauben, der Glaube, das Vertrauen. Caes. b. g. 6, 41, 2: ut — Volusenus — fidem non faceret, adesse cum incolumi Caesarem exercitu; Liv. 1, 16, 8: facta fide immortalitatis, wörtlich: nachdem der Glaube an Romulus' Erhebung unter die Götter in den Gemüthern hervorgebracht war; 21, 47, 5: ea peritis amnis ejus vix fidem fecerint; 1, 15, 6: quorum nihil absonum fidei divinae originis divinitatisque post mortem creditae fuit.

b. neutraliter das Zuverlässig-, Ehrlich-sein, die Ehrlichkeit, Redlichkeit, Aufrichtigkeit und Treue; Cat. 2, 11, 25: hinc fides illinc fraudatio; Div. in Caec. 4, 13: quorum fide atque praesidio Siculi — utuntur; Liv. 1, 54, 5: quia dubiae fidei videbatur; 4, 60, 7: quum senatus summa fide ex censu contulisset; 7, 25, 7: metu tenendos, quos fides non tenuisset. Cic. Q. fr. 3, 4, 3: quum testimonium secundum fidem et religionem (nach Pflicht und Gewissen) gravissime dixissem.

c. passive das für zuverlässig gehalten werden oder gelten, das Vertrauen, das man genießt, der Glaube, den man findet, der Credit oder die Glaubwürdigkeit. Dem activen facere fidem alicui (cui summam omnium rerum fidem habebat, Caes. b. g. 1, 19, 3) entspricht in diesem passiven Sinne das fides est alicui, wörtlich: einer besitzt die Eigenschaft, für zuverlässig gehalten zu werden, d. i. er hat Credit, genießt Vertrauen, findet Glauben; Liv. 3, 43, 6: primo fides nunciantibus fuit; 3, 2, 11: desperatio futurae sibi postea fidei; 3, 16, 3: non credendo

fidem abrogare, einem den Credit (die Glaubwürdigkeit) durch Mangel an Vertrauen absprechen; vgl. 7, 14, 5: affirmata certe eo casu Tullii apud dictatorem fides est, wenigstens wurde die Glaubwürdigkeit des Tullius in den Augen des Dictators durch diesen Zufall bestätigt; 1, 54, 2: vana accrescit fides alicujus, der unbegründete Credit Jemandes steigt.

II. Objectiv gefaßt als etwas außerhalb des in Rede stehenden Subjects Existirendes, als ein sachlich Vorhandenes oder einer Sache Inhärirendes, ist fides

a. active dasjenige, was Glauben wirkt, gewiß macht, als wahr erweist, bestätigt, die Garantie, Bestätigung, das versprechende, garantirende Wort. Liv. 1, 16, 5: addita rei dicitur fides, es wurde, wie es heißt, der Erzählung eine Bestätigung zu Theil; 10, 34, 14: dictis captivorum fides exstitit, die Aussagen der Gefangenen bestätigten sich; 2, 24, 6: concioni edicto addidit fidem, seiner Rede gab er eine Garantie durch ein Edikt; 1, 58, 7: date dextras fidemque, gebt Handschlag und Wort. Sall. Jug. 17, 7: ceterum fides ejus rei penes auctores erit, übrigens wird die Gewährleistung dieser Angabe den Quellen überlassen.

b. neutraliter das was gewiß ist, die Gewißheit, Wahrheit, Zuverlässigkeit einer Sache, die Glaublichkeit einer Erzählung, die Aufrichtigkeit eines Verhältnisses. Q. fr. 1, 1, 8, 23: Cyrus ille a Xenophonte non ad historiae fidem scriptus; Ovid. Am. 3, 12, 42: fides historica. Liv. 30, 30, 27: multum, per quos petita sit, ad fidem tuendae pacis pertinet, Scipio, für die objective Gewißheit der Erhaltung des Friedens kommt viel auf die Personen an, die ihn erbeten haben; Senec. Consol. Marc. 1, 3: ad quos (posteros) veniet incorrupta rerum fides, die unverfälschte Wahrheit der Thatsachen; Liv. 1, 1, 8: dextera data fidem futurae amicitiae sancire, die Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit künftiger Freundschaft durch Handschlag besiegeln. Liv. 2, 10, 11: rem ausus plus famae habituram quam fidei, nachdem er eine That gewagt, die bei der Nachwelt mehr Ruhm als Glaublichkeit haben sollte; 10, 30, 4: magna ejus diei — fama est etiam vero stanti; sed superjecere quidam augendo fidem, aber die Uebertreibungen Einiger haben die Grenzen der Glaubwürdigkeit überschritten.

c. passive das Versprochene, Gewährleistete, das gegebene Versprechen, die geleistete Garantie. Liv. 2, 28, 7: nunquam unum militem habituros, ni praestaretur publica fides, wenn das von der Regierung gegebene Versprechen nicht erfüllt würde; 1, 9, 13: per fas et fidem decepti, durch Schwur und Versprechen betrogen; fidem servare, Caes. b. g. 6, 36, 1; fidem exposcere — und obligare in aliquid, Liv. 30, 12, 17. — In dieser Bedeutung kann das Wort sehr häufig, wenn es mit einem Genitiv verbunden ist, durch ein deutsches Participium des Perfects vom Passivum übersetzt werden; Liv. 3, 18, 3: fidem foederum id poscere, das verlange die geleistete Garantie der Verträge d. i. die garantirten Verträge; 24, 59, 5: pacis fides rupta est, der garantirte Friede ist gebrochen worden; 1, 30, 7: valuitque apud Vejentes pacta cum Romulo induciarum fides, und es blieb die mit Romulus abgeschlossene Gewähr eines Waffenstillstandes in Kraft; 27, 30, 12: questi sunt, quaedam parva contra fidem conventionis — facta, sie klagten über einige unwesentliche Verletzungen der garantirten Uebereinkunft; 30, 4, 10: libera fide, mit gutem Gewissen; 2, 27, 1: Romanus promissa consulum fidemque senatus exspectabat, die Römer warteten auf Erfüllung des von den Consuln gegebenen, vom Senate garantirten Versprechens.

Auf diese Weise bekommt das einzige Wort fides zum wenigsten sechs Hauptbedeutungen, deren jeder wiederum eine Menge von Synonymen zur Seite steht, so daß der Stilist entnehmen kann, wie viele Ersatzmittel deutscher Substantiva ihm zu Gebote stehn, wenn die subjective und objective Kraft eines Wortes und die verschiedenen *πάθη* gesondert werden, deren jede dieser Kräfte fähig ist.

§. 63.

2. Die Sub- und Objectiva in ihrer Bewegung von genereller zu specieller Bedeutung und umgekehrt.

Beispiel: ratio.

Für das vieldeutigste Substantivum der lateinischen Sprache gilt außer res wohl *ratio*. Und dennoch lassen sich dessen sämmt-

liche Bedeutungen sehr leicht überblicken, wenn man außer dem Uebergang der Bedeutung Rechnen in Denken erstlich die Möglichkeit eines subjectiven und eines objectiven Gebrauches und zweitens die genannte und oben §. 53 besprochene Beweglichkeit der Grundbedeutung festhält, kraft welcher das Wort sich in beständigen Uebergängen vom genus zur species und umgekehrt entwickelt.

1. Ratio ist zunächst das Rechnen, sodann objectiv die Rechnung und was einer Rechnung gleich sieht, z. B. eine Liste; Verr. 1, 41, 106: tutores pecuniam —, quemadmodum in rationem inducerent (in Rechnung bringen), non videbant; ib. 5, 57, 147: cedo rationem carceris, quae diligentissime conficitur, quo quisque die datus in custodiam, quo mortuus, quo necatus sit. Selbst für Geldgeschäft: magna ratione cum rege — contracta, Sull. 20, 56. Zeitrechnung Brut. 13, 49: ad nostrorum annalium rationem. Aus Rechnung entwickelt sich durch die Mittelglieder ratione conjunctum esse, rationem habere cum aliquo der generelle Begriff des Verhältnisses. Daher Cicero nicht nur Pomp. 7, 19 von einer ratio pecuniarum zu Rom spricht, quae implicata est cum pecuniis Asiaticis et cohaeret, d. h. von Geldverhältnissen zu Rom, die mit denen in Asien in engster Wechselwirkung stehn, sondern auch Verr. 2, 52, 130 von der Rückkehr der Monate in suam rationem, in ihr richtiges Verhältniß durch Intercalation. — Verhältniß aber ist nicht blos speciell das Sich-verhalten eines einzelnen Dinges, sondern auch generell das allgemeine Band, das ein mehrfaches Einzelnes umschließt. So wird Verhältniß die Kategorie, das Gebiet, das Fach; Catil. 2, 5, 9: atque ut ejus diversa studia in dissimili *ratione* (in einem andern Gebiete) perspicere possitis; Off. 1, 22, 9 (76): haec res non solum ex domestica est ratione, attingit etiam bellicam, dies gehört nicht blos in die Kategorie der innern Politik, sondern hat auch auf die Sphäre des Krieges Bezug; vgl. Off. 1, 3, 7 (9): quae deliberatio omnis in rationem utilitatis cadit, welche Erwägung ganz in das Gebiet des Nutzens fällt; Cluent. 1, 1: altera pars accusationis videbatur timide et diffidenter attingere rationem veneficii criminum. Or. 1, 11, 49: sint hae res, de quibus disputant (philosophi), in aliis quibusdam studiis; oratio quidem ipsa propria est hujus unius rationis, de qua loquimur, die Rede selbst gehört ausschließlich dem Fach, dem Gebiet an, von welchem

wir reden. Tusc. 3, 34, 83: ratio una est, plura nomina; 2, 4, 12: in vitae ratione peccans im praktischen Leben.

2. Rechnung kann aber auch speciell die Berechnung einer Sache sein; daher Ausdrücke wie Fam. 6, 1, 2: rationem salutis explicatam et exploratam habere, mit der Berechnung seines Heiles völlig im Reinen, d. h. seines Heiles gewiß sein; ferner Fam. 15, 13, 1: petitionis tuae ratio mihi semper fuit explorata, gleichsam: das Rechenexempel deiner Bewerbung war für mich von jeher gelöst, d. i. des Erfolgs deiner Bewerbung war ich immer gewiß; Liv. 29, 17, 19: vix ratio iniri potest, uter —. Fin. 4, 7, 17: corporis bona facilem quandam rationem habere censebant; de animi bonis accuratius exquirebant, mit den leiblichen Gütern glaubten sie sei leicht ins Reine zu kommen. Etwas berechnen heißt aber auch etwas in Rechnung ziehn, berücksichtigen; daher Stellen wie D. N. 3, 35, 85: nisi et virtutis et vitiorum sine ulla divina ratione (ohne daß man die Götter irgend in Rechnung bringt, ohne alle Rücksicht auf die Götter) grave ipsius conscientiae pondus esset. Im Pluralis aber ergiebt sich aus dem Begriffe Rücksichten abermals die noch speciellere Bedeutung Interessen, d. i. Rücksichten des Vortheils. — Endlich ist auch jeder Plan eine Berechnung, die man für die Zukunft macht; ratio mea mutata est, mein Plan, wörtlich: meine Berechnung hat sich geändert; Har. resp. 2, 3: sapientis hominis cogitata ratio, der wohlerwogene Plan eines weisen Mannes.

3. Nun ist aber für die unmittelbare Vorstellung, welche die geistigen Operationen nicht wissenschaftlich scheidet, auch das Denken nur eine Species vom Rechnen; vgl. D. N. 3, 28, 71: quod facinus suscipitur nisi consilio capto, aut sine animi motu et *cogitatione*, id est *ratione*, perficitur? nam omnis opinio ratio est ff. Das Denken aber concret gefaßt ist die Vernunft. Tusc. 2, 4, 11: ut ratio postulat. 5, 13, 39: fit perfecta mens, id est absoluta ratio. Wie nun aber §. 58, a in der Stelle Fin. 2, 29, 94 toleratio die Art und Weise des Ertragens bezeichnete, so bezeichnet ratio auch die Art und Weise des vernünftigen Denkens oder die Methode, den Weg und Gang, welchen das Denken nimmt. Der Gang des vernünftigen Denkens aber ist der wissenschaftliche; daher das bekannte via ac ratione procedere so viel ist als wissenschaftlich verfahren, (non via nec arte, Brut. 12, 46) und ratio bei Hor. Sat. 1, 3, 115 im Gegensatz zu natura

geradezu die Dialektik heißt; vgl. Cic. Acad. 1, 8, 30: tertia philosophiae pars, quae erat in ratione et in disserendo. — Aber der Begriff wissenschaftlicher Denkweise geht über in die generelle Bedeutung von Denkart überhaupt, und diese ist einerlei mit der Richtung, der Tendenz, die Jemand verfolgt. Sest. 47, 101: florens homo in populari *ratione* L. Saturninus, ein Hauptrepräsentant der demokratischen Richtung; Corn. Balb. 26, 58: Cornelius versatus — in maximis nostris malis atque discordiis neminem unquam alterius *rationis ac partis* non re, non verbo, non vultu denique offendit. Vgl. auch Or. 2, 81, 331: tum suggerenda sunt firmamenta causae *conjuncte* et infirmandis contrariis et tuis confirmandis. Namque *una* in causis *ratio* quaedam est ejus orationis, quae ad probandam argumentationem valet, denn derjenige Theil der Rede, welcher zur Unterstützung der Beweisführung dient, hat lediglich Eine Tendenz; ib. 2, 44, 185: huic autem est illa dispar adjuncta ratio orationis, quae alio quodam genere mentes judicum permovet.

4. Aber objectiv gefaßt und in eine Form gebracht ist die wissenschaftliche Denkweise das System, die gestaltete Wissenschaft; D. N. 1, 37, 104: ita male instituta ratio exitum reperire non potest, ein schlecht angelegtes System kann keinen ordentlichen Abschluß finden; Or. 3, 6, 21: ubi enim perspecta vis est rationis ejus, qua causae rerum atque exitus cognoscuntur, denn wenn man die Tiefe der Wissenschaft erkannt hat, welche die Principien und Resultate der Dinge kennen lehrt; ib. 3, 50, 195: omnes enim tacito quodam sensu sine ulla *arte* aut *ratione* (ohne alles theoretische Bewußtsein), quae sint in *artibus* aut *rationibus* (in den wissenschaftlichen Systemen) recta ac prava, dijudicant. Das wissenschaftliche System wird aber speciell Theorie genannt, wenn ihm die Praxis gegenüber steht; Arch. 1, 1: exercitatio dicendi, hujusce rei ratio aliqua, einige theoretische Kenntniß der Sache, vgl. Div. in Caec. 11, 35; Or. 3, 24, 93: vel ratio vel sine ratione ipsa exercitatio; ib. 3, 21, 80: quique ad eam rationem adjungat hunc usum exercitationemque dicendi. Verr. 4, 7, 13. — Diese Begriffe: Theorie, System ziehen sich enger zusammen in den noch specielleren Bedeutungen Ansicht, Lehre (Tusc. 5, 37, 108), Lehrsatz, Theorem, Grundsatz, wissenschaftliche Wahrheit in concretem Sinne. Vgl. Tusc. 2, 27, 65: nihil potest esse aequabile quod non a

certa ratione proficiscatur; Fin. 5, 5, 12: haec mihi videtur delicatior, ut ita dicam, molliorque ratio, quam virtutis vis gravitasque postulat (Lebensansicht); Or. 1, 14, 60: quaero, num admoveri possit oratio ad sensus animorum — sine diligentissima pervestigatione earum omnium *rationum*, quae de naturis humani generis ac moribus a philosophis explicantur (Ansichten, Grundsätze, Wahrheiten); Off. 2, 3, 1 (9): quinque rationibus propositis officii persequendi, indem hiemit fünf Grundsätze, Gesichtspunkte für Auffindung der Pflicht festgestellt worden sind —. Aber mit diesem theoretischen Begriff wissenschaftlicher oder vernünftiger Denkweise verbindet sich der praktische: V e r f a h r u n g s w e i s e; Fin. 5, 21, 58: maximae autem sunt *(actiones)* primum, ut mihi quidem videtur et iis quorum nunc in ratione (System) versamur, consideratio cognitioque rerum caelestium et earum, quas a natura occultatas et latentes indagare ratio potest (das Denken, die Vernunft, die Wissenschaft), deinde rerum publicarum administratio aut administrandi scientia, tum *prudens*, *temperata*, *fortis*, *justa ratio*, welches ratio nicht blos zur Umschreibung der vier Cardinal-Tugenden dient, sondern ein H a n d e l n und V e r f a h r e n nach diesen Tugenden bezeichnet. Vgl. Tusc. 4, 15, 34: ex virtute proficiscuntur honestae voluntates, sententiae, *actiones* omnisque *recta ratio*, quanquam ipsa virtus brevissime recta ratio dici potest; ferner besonders Caecin. 32, 92: dupliciter homines dejiciuntur, aut sine coactis armatisve hominibus, aut per ejusmodi *rationem* atque vim. Aus der Bedeutung V e r f a h r u n g s w e i s e entspringt dann die noch allgemeinere A r t und W e i s e, für welche dann wieder je nach örtlichen Verhältnissen die speciellen Begriffe: Mittel, W e g, oder auch M ö g l i c h k e i t, Denkbarkeit eintreten können. Verr. 4, 19, 40: hanc excogitat rationem, diesen sinnreichen Ausweg. Verr. 4, 47, 104: nullam sibi iste infitiandi rationem (keine Art und Weise des Leugnens d. i. keine Möglichkeit zu leugnen) neque defendendi facultatem reliquit; Phil. 4, 6, 14: pacis vero quae potest esse cum eo ratio, in quo est incredibilis crudelitas, fides nulla? wie ist ein Friede denkbar, möglich, mit einem Manne, der —.

5. Alle bisher erwähnten Bedeutungen gingen vom Begriffe des vernünftigen Denkens aus, der aus dem Begriffe R e c h n e n sich herausgebildet hatte. Aber gleichwie religio nicht blos

das Gefühl für das Heilige innerhalb des Menschen ist, sondern auch objective die Heiligkeit einer Sache oder Person, so ist auch ratio nicht blos das vernünftige Denken, die Vernunft, sondern auch die Vernünftigkeit einer Sache, das Vernünftige. Nulla hujus rei ratio est bedeutet: die Sache hat nichts Vernünftiges, d. i. keinen vernünftigen Grund; denn was wir Grund im Unterschied von Ursache nennen ist die Vernünftigkeit der Sache selbst, deren absolute Grundlage. So bezeichnet denn ratio nicht selten die Vernünftigkeit an sich, wie Fin. 4, 5, 11: cujus ad naturam apta ratio (dessen, des göttlichen Willens, naturgemäße Vernünftigkeit) vera illa et summa lex a philosophis dicitur. Aber es bezeichnet auch speciell die Vernünftigkeit einer Wahl, wie ib. 4, 21, 58 (freies Citat): quae secundum naturam sint, partim —, partim (ea sunt, quae) voluptatem habeant in omni animante, sed in homine rationem etiam, sind von der Art, daß sie bei jedem Geschöpfe mit Vergnügen, bei dem Menschen aber auch mit vernünftiger Wahl verbunden sind. Oder vernünftige Einrichtung (mit evident activer Bedeutung) Fin. 5, 4, 11: quum autem tertia pars (philosophiae) bene vivendi praecepta quaereret, ea quoque est ab iisdem non solum ad privatae vitae *rationem*, sed etiam ad rerum publicarum *rectionem* relata.

§. 64.

Condicio. Auctoritas.

Die Beweglichkeit der Grundbedeutung von genus zu species und der letzteren abermalige Verallgemeinerung stellt ersteres Wort in so anschaulicher Weise dar, daß wir es hier behandeln, obgleich es nicht sub- und objective, sondern letztere Bedeutung allein hat.

1. Conditio schreibt Döderlein und vergleicht es (Reden und Aufsätze I. pag. 368) mit *σύνθεσις, συνθεσία*; nach Handschriften und Inschriften ist jedoch *condicio* zu schreiben (von condicere): Verabredung *). Jedenfalls ist es ursprünglich Uebereinkunft, Vergleich, Vertrag; Cic. Top. 21, 82: (quaeritur a naturane jus profectum sit, an ab aliqua quasi condicione homi-

*) Fleckeisen, fünfzig Artikel aus einem Hilfsbüchlein für lat. Rechtschreibung. Frankf. 1861. p. 14. Corssen, krit. Beitr. z. lat. Formenl. p. 14.

num et pactione; Attic. 11, 12, 3: Africam quidem tu scribis confirmari quotidie magis ad condicionis spem quam victoriae; Fam. 6, 2, 2: armis aut condicione positis aut defatigatione abjectis. Alle weiteren Entwicklungen dieser Bedeutung verhalten sich zu derselben wie die species zu ihrem genus. Denn condicio wird a) gefaßt als Vergleichsvorschlag; Att. 7, 13, 2: condicionum autem amissum tempus est, die Zeit zu Vergleichsvorschlägen, d. i. zu Unterhandlungen ist vorbei. Hieraus ergiebt sich die Bedeutung Vorschlag, Antrag, Angebot, z. B. Verr. 4, 7, 16; Zumuthung überhaupt: Planc. 2, 6: si illam accusationis condicionem sequar, wenn ich mich nach der in der Anklage ausgesprochenen Zumuthung richte. Bekannt ist die abermalige Specialisirung des Begriffes Antrag in Heirathsantrag und dessen weitere Entwicklungen. Es wird aber das Wort auch b) als Vergleichsbedingung gefaßt, daher die gewöhnliche Bedeutung, und c) als Vergleichsforderung, als eine Forderung, welche vertragsgemäß erwächst', daher wiederum in allgemeinerem Sinne als Aufgabe, Bestimmung, Beruf, gerade wie Il. ε, 318 *συνθεσίαι* den aus einer Verabredung entstandenen Auftrag bedeutet. Vgl. Cat. 2, 7, 14: o condicionem miseram non modo administrandae, verum etiam conservandae reipublicae; Flacc. 35, 87: o condiciones miseras administrandarum provinciarum; Rab. Post. 7, 16: qui suo judicio essent illam condicionem vitae secuti (Beruf); Mur. 23, 47: non libenter duriorem fortunae communi condicionem te auctore constituit, er hat nicht gerne das Loos Aller einer härteren Bestimmung unterworfen; Cluent. 55, 150: quis unquam hoc senator recusavit, ne, cum altiorem gradum dignitatis beneficio populi Rom. esset consecutus, eo se putaret durioribus legum condicionibus uti oportere? Diese härteren Bestimmungen der Gesetze sind Beschränkungen. Daher es gleich nachher von den Rittern heißt: putant enim minus multos sibi laqueos legum et condicionum ac judiciorum propositos esse oportere. Sull. 18, 52: ceteris manendi condicio constituta est, den übrigen Catilinariern wurde die Bestimmung zugewiesen, in der Stadt zu verbleiben. — Condicio ist endlich d) der vertragsgemäß gesetzte Zustand, daher die gegebene Stellung, und weiterhin auch, mit Aufgebung der Vorstellung des Vertragsmäßigen, der ideell gesetzte Zustand oder die Möglichkeit. Vgl. Cael. 9, 22: contra periculosas hominum potentias

condicioni omnium civium providisse (Stellung); Planc. 4, 11: est enim haec condicio liberorum populorum (Stellung, Vorrecht); Cat. 4, 10, 22: est uno loco condicio melior externae victoriae, der durch einen Sieg über auswärtige Feinde herbeigeführte Zustand; Cat. 3, 1, 2: salutis certa laetitia est, nascendi incerta condicio, der Zustand, in welchen uns die Geburt versetzt; Rab. perd. 11, 30: si eos, qui jam de vita decesserunt, ornabimus, justiorem nobis mortis condicionem relinquemus, wörtlich: so werden wir uns einen der Gerechtigkeit entsprechenderen Zustand im Tode, d. i. eine unseren Verdiensten gemäßere Stellung in der Meinung der Nachwelt hinterlassen. Marc. 4, 12: nam cum ipsius victoriae condicione omnes victi occidissemus, durch den mit dem Siege gegebenen Zustand, durch die Folgen des Sieges; vgl. die folgenden Worte: recte igitur unus invictus es, a quo etiam ipsius victoriae condicio visque devicta est. Marc. 3, 8: quae et naturam et condicionem, ut vinci possent, habebant, du hast Dinge besiegt, in deren Natur die Möglichkeit besiegt zu werden lag. Flacc. 10, 24: multa in condicione atque in exemplo pertimescenda, vieles ist als Möglichkeit d. i. als ein möglicher Weise wiederkehrender Zustand, wofür wir substituiren als Prinzip, und als Beispiel zu fürchten. — Hieraus sehen wir deutlich, daß das innere Leben des von diesem Worte bezeichneten Begriffs darin liegt, daß sich die Grundbedeutung specialisirt und die aus ihr hervorgegangenen Species verallgemeinern, jedoch von hier aus abermaliger Specialisirung fähig sind.

2. Ohne die schwierigen Wörter *auctor* und *auctoritas* vollständig behandeln zu wollen, machen wir den angehenden Stilisten darauf aufmerksam, wie sich in auctor aus dem bekannten Begriffe der Urheberschaft durch Rath und That, welche zu so vielen Redewendungen hilft*), gleichfalls durch Specialisirung

---

*) Vgl. Corn. Balb. 20, 46: auctor exempli atque facti, Vorgänger; Or. 3, 32, 126: illi veteres doctores auctoresque dicendi, jene alten Lehrer und Meister der Redekunst; Pis. 39, 95: auctor tuae provinciae, der Geber deiner Provinz; Pis. 3, 6: auctor publici consilii, der erste Votant im Rathe des Reichs; vgl. Phil. 9, 3, 7: auctor senatus. So steht auctor consilii für Berather, Rathgeber, auctor beneficii für Wohlthäter, auctor muneris für Geber, auctor salutis für σωτήρ, Heiland.

der Begriff der Vertretung entwickelt. Der Urheber einer Sache ist der Mann, der einsteht für sie, der sie repräsentirt, vertritt, gewährleistet. Vgl. Cic. Or. 2, 47, 194: quare nolite existimare me ipsum, qui non heroum veteres casus fictosque luctus vellem imitari atque adumbrare dicendo, neque *actor* essem alienae personae, sed *auctor* meae —, quae in illa causa peroranda fecerim sine magno dolore fecisse; Legg. 3, 15, 34: itaque isti rationi neque lator quisquam est inventus nec *auctor* unquam bonus; dem Antragsteller steht der Vertreter des Antrags gegenüber; Sull. 12, 34 nennt Cicero den jungen Torquatus auctorem rerum omnium, die er in seinem Consulate gethan; unmöglich kann er ihm damit etwas Anderes zuschreiben wollen, als die Vertretung seiner Handlungen. Ist aber auctor der Vertreter, so kann er nach Umständen auch der Garant einer Sache sein; bei Liv. 2, 48, 8 sagen die Fabier: auctores sumus (wir garantiren) tutam ibi majestatem Romani nominis fore; daher ist auctoritas geradezu die Garantie, die Gewährleistung; Fam. 13, 8, 2: si ea praedia dividentur, quae ipse Caesar vendidit, quae tandem in ejus venditionibus esse poterit auctoritas? Für Vertretung vgl. ferner Sull. 11, 33: attende — quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie wenig ich mich der Vertretung meiner consularischen Wirksamkeit entschlage, nach Terent. Eun. 2, 3, 99: jubeo cogo atque impero; nunquam defugiam auctoritatem. Diese ganz unverkennbar in der Natur des Wortes und im Sinne der Stelle liegende Bedeutung rettet, was Wolf verkannt hat, die Stelle post red. ad Quir. 3, 7: me — C. Pisonis, generi mei, divina quaedam et inaudita auctoritas (Halm mit Ernesti: pietas) atque virtus fratrisque — lacrumae sordesque lugubres a vobis deprecatae sunt; es ist Pisos ganz musterhafte und beispiellose Vertretung des Schwiegervaters gemeint. So ist auctor fundi Caec. 10, 27 derjenige, der das Grundstück zu vertreten und zu garantiren hat, also der (ehemalige) Eigenthümer, nunmehrige Verkäufer desselben. Auctoritas fundi (Har. resp. 7, 14, wo Klotz zu vergleichen) ist demnach das Recht und die Pflicht das Grundstück zu vertreten, oder das Eigenthumsrecht. Denn überhaupt bedeutet auctoritas Alles, was die Eigenschaft hat auctor zu sein, was den Charakter eines auctor trägt. Somit ist es, auctor im Sinne von Vorgänger genommen, das Muster, Ideal; Sest. 6, 14: oratio — juventuti reipublicae

capessendae auctoritatem disciplinamque praescribit, die Rede zeichnet dem jüngeren Geschlecht das Muster und das System einer Politik vor. Es ist ferner, wenn man an den Begriff des Ursprünglichen denkt, der mit auctor gegeben ist, die Ursprünglichkeit, die Authentie von etwas; Sull. 14, 41: nisi recenti memoria senatus auctoritatem hujus indicii monumentis publicis testatus essem, wenn ich nicht die Authentie dieser Aussage durch amtliche Protokolle hätte bezeugen lassen; Glaubwürdigkeit Sull. 1, 2: quantum de mea auctoritate deripuisset, —. Auctoritas ist ferner das was von einem auctor ausgeht, also, wenn auctor der Urheber eines Rathes ist, ein Gutachten, wenn er der Gewährsmann ist, ein Zeugniß. Vgl. für Gutachten die bekannte auctoritas Patrum, ferner Flacc. 6, 15: psephismata non sententiis neque auctoritatibus declarata, Volksbeschlüsse, welche nicht durch Vota und Gutachten motivirt sind; Vat. 10, 24: auguratum templum ac locus, quo auctoritatis exquirendae causa ceteri tribuni plebi principes civitatis producere consuerunt. Für Zeugniß Cael. 22, 55: ipsius jurati *religionem auctoritatem*que percipite, was bald nachher erklärt wird mit jurejurando devincta auctoritas.

§. 65.

3. Die Sub- und Objectiva in der Bewegung ihrer Grundbedeutung und zugleich in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Beispiel: religio.

Ob religio von relegere oder von religare, oder nach Döderlein vom intensiven re, red (vgl. reformidare, relucere, renidere, redolere) und von ἀλέγειν stamme, darüber mögen die Kundigen entscheiden. So viel ist jedoch aus dem Sprachgebrauche klar, daß religio

I. subjective, als dem menschlichen Gemüth angehörig, die *cura* deorum vel rerum sacrarum, die fromme Scheu vor dem Heiligen ist, oft identisch mit Gewissen. Die Scheu wird a) im einzelnen Falle zum Gewissensbedenken, Scrupel u. dgl., z. B. Liv. 4, 31, 4: augures eam religionem exemerunt animis, oder andererseits zur Andacht; Cic. Balb. 24, 55: sacra Cereris summa majores nostri religione confici caerimoniaque voluerunt, den Ceres-Cultus wollten unsere Vorfahren mit größter Andacht und Feierlichkeit begangen wissen;

vgl. Verr. 4, 39, 84; Anwandlung heiliger Scheu: ib. 35, 78. Aber als habituelle Eigenschaft gedacht ist religio b) die Frömmigkeit, (wie Verr. 4, 35, 77), das religiöse Gefühl, die Fähigkeit religiös zu empfinden, der Glaube; Liv. 1, 18, 1: inclita justitia religioque ea tempestate Numae Pompilii erat; 2, 36, 3: haud liber erat religione animus; 5, 15, 6: vir haud intacti religione animi, ein für religiöse Gefühle nicht unempfänglicher Mann. Diese Fähigkeit, sich vor dem Heiligen zu scheuen, kann übergehen in Aberglauben; Sull. 25, 70: perversa atque impia religio. Liv. 4, 30, 9: animos multiplex religio et pleraque externa invasit. Bezieht sich die Scheu auf ethische Verhältnisse, Pflichten u. dgl., so wird religio zur Gewissenhaftigkeit; religio judicum, oft bei Cicero; Liv. 5, 50, 7; jam ante in eo religio civitatis apparuerat. — Aber religio ist nicht nur eine Gesinnung, sondern auch ein Thun; daher die Bedeutung der Gottesverehrung; Liv. 1, 31, 8: Jupiter sollicitatus prava religione, durch solche verkehrte, unrechte Verehrung gereizt oder versucht; daher auch in engerem Sinne die des religiösen Brauchs. — Steht nun der Plural religiones, so bedeutet er entweder als Plur. concret. pro abstract. singulari die Religiosität, wie Dom. 54, 139: impurus atque impius hostis omnium religionum, oder die Regungen, Aeußerungen und Bethätigungen des religiösen Sinnes. Daher sind religiones entweder die religiösen Gesinnungen, deren Inbegriff die religiöse Denkweise, die Confession oder den (objectiven) Glauben ausmacht; z. B. Fontej. 13, 30 (9, 20): quod ceterae gentes pro religionibus suis bella suscipiunt, istae contra omnium religiones, oder die religiösen Handlungen (Caes. b. g. 6, 16, 1), deren Inbegriff der Kultus ist; religiones instituere, einen Kultus einführen, Liv. 1, 32, 5; neglectis religionibus aut prave cultis; ib. 2; vgl. 3, 57, 7: religiones coluntur pie magis quam magnifice; 5, 51, 4: cum urbe simul positae traditaeque per manus religiones. Tac. Ann. 1, 10 extr.: templum et caelestes religiones decernuntur (Augusto). Verr. 4, 34, 75: iste sacrorum omnium et religionum hostis praedoque; vgl. ib. 35, 78; 41, 88.

Hiemit ist aber die Bedeutung des Wortes übergegangen in das Gebiet II. des Objectiven. Religio ist demgemäß der Gegenstand frommer Scheu, das Heilige sowohl an sich als sofern es an anderen Objecten haftet. Und dies ist religio 1.

allgemein; Liv. 2, 40, 3: in sacerdotibus tanta offusa oculis animoque religio, das Heilige, das in den Personen der Priester seinem Auge und Gemüthe so majestätisch entgegen trat. Aber das Heilige wird auch 2. speciell und zwar a) active gefaßt als das religiös bindende, verpflichtende; Liv. 2, 32, 2: nullam scelere religionem exsolvi, keine religiöse Verpflichtung, kein heiliges Band werde durch Verbrechen gelöst; 6, 1, 10: ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, um die Masse des Volks durch religiöse Bande in ihrer Gewalt zu haben. Daher religio nicht selten den Eid bedeutet; Cic. Sest. 1, 2: quos vi, manu, copiis delere non potuerunt, hos vestra auctoritate, vestra religione, vestris sententiis se oppressuros arbitrantur. — b) Neutraliter bedeutet religio den Charakter der Heiligkeit, den etwas hat, z. B. eine Person Liv. 3, 55, 7: magistratus religione inviolatos facere; Cic. Rosc. Am. 24, 66: magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis (eine Gottheit Liv. 29, 18, 7; ein Götterbild Verr. 4, 35, 78); oder ein Ort Cic. invent. 2, 1, 1: religio fani wie Verr. 4, 44, 96; ib. 4, 3, 5: religio sacrarii; oder ein Verhältniß Liv. 26, 48, 12: obstringere perjurio sacramenti religionem, auf die Heiligkeit des Soldateneides einen Meineid laden. c) Passive ist religio das, was für heilig geachtet wird, was ein Gegenstand frommer Verehrung ist, ein Heiligthum; Virg. Aen. 2, 151: quae religio aut quae machina belli? was ist das hölzerne Pferd für ein Heiligthum? Cic. Mil. 31, 85: religiones mehercule ipsae, quae illam beluam cadere viderunt, commovisse se videntur, die Heiligthümer, wofür denn allerdings das Heilige gesagt werden kann. Daher ist religio sogar die heilige Wohnung der Götter; Rab. perd. 10, 30: ad deorum religionem sanctitatemque demigrare.

Aber indem religio objective das bezeichnet, wovor man sich scheut, ists auch das Unheilige, die Sünde, der Greuel, der Fluch, der an etwas haftet, dem hebräischen חֵרֶם vergleichbar. Cic. Attic. 1, 14, 1: id autem erat de Clodiana religione ab senatu constitutum; es ist die Sünde des Clodius in Entheiligung der sacra Bonae deae gemeint. Liv. 45, 5, 8: liberaret religione templum; der Mörder Evander nämlich hatte sich ins samothracische Heiligthum geflüchtet; 29, 18, 1: exsolvere remp. religione. Cic. Har. resp. 5, 11: sed primum expiabo religio-

nem aedium mearum; Tusc. 1, 12, 27: violatas caerimonias sepulcrorum inexpiabili religione sancire, die Verletzung des Kultus der Todten mit einem unsühnbaren Fluche verpönen; Liv. 10, 40, 11: in semet ipsum religionem recipit, nimmt die Sünde, den Fluch auf sich selbst. So ists wohl auch in Ausdrücken wie bei Liv. 6, 28, 6: contactus religione dies Alliensis, der Tag, auf welchem ein Fluch ruht. Es leuchtet ein, wie hier weder mit devotio noch dirae preces u. dgl. auszukommen wäre.

§. 66. Die gewöhnlich unbeachteten Propria.

Aber außer den durch Bedeutungsfülle sich auszeichnenden Substantiven, in denen Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke geboten sind, giebt es noch sehr viele andere, welche deutsche Substantiva, namentlich auch moderne Begriffe, ganz und ohne weiteres decken, ohne jedoch von den angehenden Stilisten nach Gebühr beachtet zu werden. Wir meinen z. B. *jactatio* popularis, demagogische Umtriebe, Cluent. 35, 95, vgl. Sest. 34, 74: ut omni *concitatione* populari defungerer, damit ich nichts mehr mit demagogischen Umtrieben zu schaffen hätte (vgl. Liv. 22, 34, 2: (Varronem) plebi insectatione principum popularibusque artibus conciliatum durch Demagogenkünste); ferner das bei Tacitus Hist. 3, 70 und öfter vorkommende *captivitas* für Eroberung von Städten, sodann im Gebiete der Sprachkunde und Rhetorik *tractatio* verborum, die Verwendung der Wörter. Or. part. 5, 17; *consecutio* verborum, ib. 6, 18, die Construction, welche eingehalten werden muß; *series* artis, ib. 39, 137, der innere Zusammenhang der Wissenschaft; *disjunctio*, Acad. 2, 30, 97, die Alternative, das Entweder Oder; *elatio*, *submissio*, Topic. 18, 71, Super-, Subordination (parium comparatio nec elationem habet nec submissionem); *perspicuitas*, Acad. 2, 14, 45, die Evidenz; es heißt von ihr: satis magnam habet vim, ut ipsa per sese ea, quae sint, nobis ita ut sint indicet; *languor*, eigentlich Mattigkeit, aber Legg. 1, 2, 6 von Schriftstellern in einem Zusammenhang gesagt, daß es mit Langweiligkeit übersetzt werden kann. So ist ferner (vgl. das Horazische Quidquid corrigere est nefas) *fas* die Möglichkeit; Dom. 43, 113: negabas (Catulus wird angeredet) fas esse duos consules esse in hac civitate inimicos reipublicae; man würde die Stelle gröblich mißverstehn, wenn man fas hier

für Recht nehmen wollte; vgl. Fam. 5, 12, 8: neque enim fas esse arbitror quidquam me rogantem abs te non impetrare; eine abschlägige Antwort des Lucceius auf seine Bitte sieht Cicero nicht für ein sittliches Unrecht, sondern für eine freundschaftliche Unmöglichkeit an. Das Dasein des Menschen giebt Cicero Off. 1, 7, 5 (22) so: *ortus* nostri partem patria vindicat, partem amici. In naturae rerum aut *facultates*, Orat. part. 2, 7 sind unsere Eigenschaften nicht zu verkennen; eben daselbst lesen wir causae, *causarum eventus* für Ursachen und Wirkungen. Von Ausdrücken für Seelenzustände heben wir hervor securitas für Harmlosigkeit nach der Definition Tusc. 5, 14, 42, *veritas* für Offenheit in veritas literarum, Attic. 11, 14, 1, *altitudo* ingenii oder animi für Verschlossenheit, vgl. Fabri zu Sall. Jug. 95, 3 und Döderlein zu Tacit. hist. 4, 86. Der bekannte Satz der Logik, daß zur Definition das genus proximum und die differentia specifica gehöre, lautet bei Cicero Or. part. 12, 41: definitio *genere* declaratur et *proprietate* quadam. Es wäre leicht, mit solchen Ausdrücken ganze Bogen zu füllen; aber wir würden damit über das Gebiet der Stilistik hinausgehn und den Lexikographen ins Amt greifen. Auch hätte eine solche Sammlung in sich selber kein wissenschaftliches Maaß und keine Begrenzung. Man gestatte uns daher zum Ersatz für ein Verzeichniß einige an sich allerdings triviale, aber aus langer Erfahrung geschöpfte und praktisch anwendbare Bemerkungen methodologischer Art.

Es will uns bedünken, als herrsche in den Schulen eine falsche Vorstellung von der Zahl der vorhandenen und verfügbaren Propria oder Specifica. Die große Armuth der lateinischen Sprache an Substantiven, welche den deutschen unmittelbar entsprechen, wird für zu groß erachtet. Man greift zu bald nach Ersatzmitteln, und es ist die Gewohnheit abgekommen, sich um Propria zu bemühn. Diesem Uebelstand müssen wir Lehrer abzuhelfen suchen. Dies kann erstlich im Unterrichte geschehn. Der Lehrer kann jedes Specificum, das sich während der Lectüre für einen deutschen Ausdruck darbietet, der wie kaum oder gar nicht übersetzbar aussieht, als ein wahres ἕρμαιον behandeln; er kann Gelegenheit nehmen, jeden glücklichen Fund, den er bei seinen Privatstudien gemacht hat, den Schülern mitzutheilen; er wird dies mit aufrichtiger Freude thun, wenn er den hohen Werth des treffenden, schlagenden Wortes, des vollkommen entsprechenden

Ausdrucks für den Gedanken, der diesem erst wahrhaftes Dasein giebt, gehörig zu würdigen versteht. Er scheue sich insbesondere nicht, ordentlich Jagd zu machen auf Ausdrücke, welche wie Germanismen klingen ohne es zu sein; denn bei solchen Schülern, die schon etwas gelernt haben, herrscht die Vorstellung von dem Unterschiede beider Sprachen übermäßig vor und bedarf eines Gegengewichts. Durch den Werth nun, welchen der Lehrer auf die Entdeckung solcher Ausdrücke legt, wird dann auch der Schüler angeregt werden, sich um dergleichen selbständig zu bemühn. Hier bringen ihm gute Uebersetzungen, welche eben so treu als deutsch sind, einen unschätzbaren Vortheil. Man leite die Lernenden, so bald sie die Elemente hinter sich haben, geflissentlich an, sich aus einer solchen Uebersetzung die unmittelbar congruenten Ausdrücke fleißig und forschbegierig zu excerpiren; es ist dies ein höchst fruchtbares Selbststudium für ein Alter, das zu productiven Bestrebungen noch nicht gereizt werden darf. Man wird uns vielleicht entgegnen, auf diese Weise richte der Lehrer zu geisttödtender Phrasenklauberei ab. Wir erwidern, daß im Grunde selbst dieser eine dunkle Vorstellung vom hohen Werthe des Wortes, ein Gefühl der Nothwendigkeit zu Grunde liegt, im Schüler den Sinn für das Wort zu wecken, ein Sinn, auf welchem die Freude an den klassischen Studien nicht zum geringsten Theile beruht. Daß aber die Lust am Ausdrucke nicht zur einseitigen Spielerei mit Phrasen ausarte, dafür hat ja der ganze übrige Unterricht zu sorgen, der wahrlich schlecht genug bestellt sein müßte, wenn er nicht aller Einseitigkeit auf diesem Gebiete vorzubeugen im Stande wäre.

§. 67. Anwendung der bisherigen Theorie in Proben.

Indem wir von der Anwendbarkeit unserer Theorie in schwierigen Fällen einige Proben geben, beabsichtigen wir zu zeigen, in welcher Weise die Stilistik noch immer selbst den vollständigsten deutsch-lateinischen Wörterbüchern, denen jedoch deßwegen durchaus kein Vorwurf gemacht werden soll, zu Hülfe kommen kann und muß. Wir legen deßhalb dem Folgenden die neuesten Arbeiten von Krafft, Georges und Mühlmann zu Grunde, und geben meist nur solches, was in denselben nicht zu finden war. Zuvörderst aber bemerken wir, daß es gerade für diejenigen Ausdrücke, welche dem Anfänger die meiste Noth machen, naturgemäß eine Menge von Ersatzmitteln giebt. Denn die

Sprache ist genöthigt und berechtigt, vielerlei Wendungen zu versuchen, wenn ihr für einen Ausdruck das specifische Aequivalent fehlt.

1. Verhältniß, Verhältnisse.

Krafft giebt an: die Substantiva ratio, comparatio, relatio, conjunctio, necessitudo, condicio, status, causa (z. B. Sen. Benef. 6, 3, 2: in depositi causa sunt, sie stehn im Verhältniß eines Depositums), tempus, locus, partes, res, portio, die Präposition pro und einige adjectivische und Verbalausdrücke, z. B. omnia in Themistocle et Coriolano paria fuerunt, conjuncte vivere cum aliquo, nihil pertinere ad aliquid, nihil mihi commune est cum aliquo. Ungefähr dasselbe bieten auch Georges und Mühlmann, und mehr wird einem Lexikon kaum zugemuthet werden können. Dennoch besitzt der Lateiner für den genannten Begriff weit mehr Ersatzmittel, welche sich aus den von uns aufgestellten Principien ergeben, indem sie virtuell in gewissen Eigenthümlichkeiten der Sprache liegen. In diesem Sinne tragen wir nach vetustas, das alte Verhältniß (§. 46, 1), novitates, neue Verhältnisse (§. 48, 1), beides Cic. Lael. 19, 68, Fragm. Flacc. p. 800, 1 ed. Orell. 2. Häusliche, politische Verhältnisse, domestica, popularia nach §. 42, 1 bei Cic. Fam. 3, 10, 9. Vgl. ferner mit §. 44, 2. b Liv. 1, 34, 4: mulier, quae haud facile *iis*, in *quibus* nata erat, humiliora sineret *ea quo* innupsisset, eine Frau, welche es nicht über sich gewann, die Verhältnisse, in welche sie hineingeheirathet hatte, denjenigen untergeordnet zu sehn, in welchen sie geboren war. Cic. Fin. 1, 21, 72: vivendi ars tanta tamque operosa et *perinde* fructuosa, die so wichtige und so mühsame und in gleichem Verhältnisse fruchtbare Kunst; vgl. §. 51. Fin. 3, 20, 67: et quomodo hominum inter homines juris esse vincula putant, sic homini nihil *juris* esse cum bestiis, so besteht nach ihrer Ansicht kein Rechtsverhältniß zwischen Menschen und Thieren; vgl. §. 49, 1. Das obige von Krafft gegebene omnia — paria findet seine Begründung in §. 42, 1; vgl. Liv. 1, 34, 12: per omnia expertus.

2. Geist.

Von Schwierigkeit ist dieser Ausdruck nur, wenn er uneigentlich gebraucht, d. h. entweder auf unpersönliche Dinge übertragen, oder von Personen in dem Sinne gebraucht wird, daß er nicht

innerhalb des Individuums eingeschlossen, sondern außerhalb desselben in seiner Wirksamkeit gedacht wird. — Aus den Schriften der Griechen läßt sich der Geist der Beredsamkeit jedes Zeitalters erkennen; Cic. Or. 2, 22, 92: ex Graecorum scriptis cujusque aetatis quae dicendi *ratio voluntas*que fuerit intelligi potest; ib. 2, 23, 94: naturis differunt, *voluntate* similes sunt et inter se et —. Eine dem Sinn und Geist des Gesetzes unangemessene Vertheidigung: defensio sejuncta a *voluntate* et *sententia* legis, Verr. 3, 84, 193; vgl. Caec. 18, 50: cum *voluntas* et *consilium* et *sententia* interdicti intelligatur; Cluent. 53, 146: *mens* et *animus* et *consilium* et *sententia* civitatis posita est in legibus; Or. 1, 44, 196: patriae nobis *mens, mos, disciplina* nota esse debet. Man sieht, wie bei diesen Ausdrücken, von welchen Georges und Mühlmann nur einige nennen, Alles auf die §. 35 von uns erörterte Zerlegung des Begriffs in die ihn constituirenden Momente hinausläuft; Geist ist das Allgemeine, das sich in Intelligenz und Gemüth, in Sinn, Bedeutung und Tendenz auseinander legt. Wenn aber ausgedrückt werden soll: es ist gestern im Senate nicht so ordentlich hergegangen, als es der Geist deiner bisherigen Amtsführung forderte, und Cicero sagt hiefür Phil. 8, 1, 1: quam postulabat *institutum* consulatus tui *), so ist hier nach §. 17 statt des Subjectiven etwas Objectives gesetzt. Aehnlich steht *exemplum* so; Liv. 22, 61, 1: praeter exemplum civitatis minime in captivos jam inde antiquitus indulgentis pecuniae quoque summa homines movit. Und wenn Schiller im dreißigjährigen Kriege sagt: und der Geist Gustav Adolphs führt (in der Person Bernhards von Weimar) aufs neue seine siegreichen Schaaren, so kann hier nach §. 12 Livius einstehn, 10, 39, 7: et absentis collegae *consilia* omnibus gerendis intererant rebus. Ganz so steht *mores* für Geist; denn *hi* mores ist offenbar der Zeitgeist nach §. 12, 1. Nicht minder gehört *artes* hieher; Liv. 7, 33, 3: quibus artibus petierat magistratus, iisdem gerebat, er verwaltete die Aemter in demselben Geiste, den er bei der Bewerbung an den Tag gelegt hatte; vgl. Sall. Jug. 85, 1. — Ausdrücklich muß vor dem Mißbrauch von indoles gewarnt werden, welches wenigstens bei Cicero nur die entwicklungsfähige Anlage bedeutet; Verr. 3, 68,

*) Vgl. Quinct. 17, 56: etenim si vult virorum bonorum *instituto* vivere, multa oportet discat et dediscat.

160: fac enim fuisse in eo C. Laelii aut M. Catonis materiem atque indolem, das Zeug (der Stoff) und die Anlage zu einem Cato. Aber der Geist eines Schriftstellers, einer bereits ausgebildeten Sprache ist niemals indoles; siehe Död. Handb. der Syn. p. 117 und vgl. Quintil. 12, 6, 3: si qua dicta sunt juveniliter, pro *indole* accipiuntur.

3. Rücksicht, Beziehung.

Die Lexikographen heben in den beiden Artikeln einen der gebräuchlichsten Ausdrücke nicht genug hervor, sondern begnügen sich mit einer beiläufigen und unvollständigen Erwähnung. Wir meinen genus, wenn es für Rücksicht eintritt im Sinne von Art oder Kategorie; z. B. er ist in jeder Art, d. i. in jeder Rücksicht ein trefflicher Mann. Denn Cicero sagt nicht blos in omni genere, wiewohl dieses sehr oft, z. B. Or. 2, 1, 4; Rep. 2, 20, 35, Tusc. 1, 1, 2; 2, 27, 65, Dom. 45, 116, sondern er sagt auch in isto genere, in jener Rücksicht, Dom. 6, 14, ferner Planc. 9, 23: te Plancius hoc non solum municipii, verum etiam vicinitatis genere vincebat, nicht blos in Bezug auf —, sondern auch in Hinsicht —; Or. 3, 7, 25: oculis colliguntur paene innumerabiles voluptates, quae nos ita capiunt, ut unum sensum dissimili genere (in den verschiedenartigsten Beziehungen) delectent. Or. 3, 42, 168: quocunque modo (aliquid) non *ut* dictum est *in eo genere* intelligitur, sed ut sensum est, in allen Fällen, wo ein Wort nicht genommen wird in der Beziehung, in der es ausgesprochen, sondern in der es gedacht ist. Cicero sagt ferner nicht blos *multis locis*, in vielfacher R., z. B. Tusc. 4, 1, 1, sondern auch Cat. 4, 10, 22: est *uno loco* condicio melior externae victoriae; nicht blos *ab* oder *ex omni parte*, sondern auch Sest. 9, 21: alter multos plane *in omnes partes* fefellit; Tusc. 1, 11, 24: nihil est ullam in partem quod intersit; Caes. b. g. 1, 2, 3: qua ex parte; endlich nicht blos wie Vatin. 7, 17: omnium facile *omnibus rebus* infimus, sondern er braucht res für Rücksicht in noch anderen Wendungen; vgl. oben §. 8, 6, Caes. b. g. 6, 32, 5: Hunc cum reliquis rebus locum probarat, tum —, und Liv. 37, 15, 7: in duas res magnas id usui fore, dies werde in zwei sehr wichtigen Beziehungen von Nutzen sein. Alle diese Ausdrücke erklären sich nach §. 17 und 19 aus der Vertauschung des subjectiven Begriffes Rücksicht oder des relativen Beziehung mit den entsprechenden objectiven oder

absoluten Wechselbegriffen. Man beachte aber auch nach §. 44, 2 b folgende Wendung Or. 3, 60, 224: vox primum est optanda nobis, deinde, quaecunque erit, ea tuenda. *De quo* illud jam nihil ad hoc praecipiendi genus, quemadmodum voci serviatur —; Sest. 20, 45: *de quo* te, te, inquam, patria testor ff.

§. 68. Schlußbemerkung.

Wenn wir dieses Capitel mit der Bemerkung eingeleitet haben, daß die lateinische Sprache sich von der deutschen vornehmlich durch ihren Mangel an Substantivis unterscheidet, so dürfen wir am Schlusse desselben nicht unerwähnt lassen, daß der Lateiner zuweilen Alles aufbietet, um diesem Mangel zu trotzen, und seine Sprache zu substantivischen Leistungen man möchte fast sagen forcirt. Dies geschieht besonders bei Aufzählungen, wenn man die einmal begonnene Redeweise nicht aufgeben will. Dann können die Substantiva sogar ungewöhnliche Rectionskraft bekommen und in gewagte Verbindungen gebracht werden. Attic. 9, 5, 1: sunt ista quidem, quae disputas, difficillima: iter ad superum, navigatio infero, discessus Arpinum, ne hunc fugisse, mansio Formiis, ne obtulisse nos gratulationi videamur. Und damit man nicht glaube, daß dergleichen nur im familiären Stile zulässig sei, so lese man Or. 3, 53 und 54, wo Cicero die verschiedenen Redefiguren in lauter Substantiven zuweilen mit den kühnsten Structuren aufzählt. Wir schreiben der Kürze wegen blos §. 202 ab: nam et *commoratio una in re* permultum movet et illustris *explanatio* rerumque quasi gerantur *sub aspectum paene subjectio* —, et huic contraria saepe *percursio* et *plus ad intelligendum* quam dixeris *significatio* et distincte concisa *brevitas* et *extenuatio* et huic adjuncta *illusio*, a praeceptis Caesaris non abhorrens. Wenn nun gleich uns Deutschen, wenn wir Latein schreiben, keine Wagestücke zustehn, welche der Natur der Sprache Gewalt anthun, so müssen wir doch aus diesen und ähnlichen Stellen entnehmen, daß die lateinische Rede die Substantiva nicht zu meiden, daß sie vielmehr ihrem Mangel an solchen zu begegnen sucht, und uns deßhalb hüten vor dem Fehler der Neueren, welche ihren Stil der Substantiva auch ohne Noth entbehren lassen und dadurch die Kraft der Rede brechen und die Darstellung entnerven.

Zweites Capitel.

Verhältniß der deutschen und lateinischen Adjectiva.

§. 69. Sachverhältniß.

Da die sprachbildende Thätigkeit des Menschengeistes sich mehr in Ausprägung neuer Begriffe kund gibt, als sie Veranlassung hat, früher unbekannte Eigenschaften der Dinge mit neuen Wörtern zu bezeichnen, so ist der Unterschied deutschen Reichthums und lateinischer Armuth im Gebiete der Adjectiva nothwendig weit geringer als bei den Substantiven. Indessen liegt es theils in der logischen Schärfe des Lateinischen, welches sowohl den Gehalt und das Gewicht des deutschen Adjectivs als auch die Vereinbarkeit desselben mit dem jeweiligen Substantivum scharf ins Auge faßt, theils in der Compositionsfähigkeit des Deutschen, theils in dessen Reichthum an überall anfügbaren Ableitungssylben, theils in der Ausbildung des philosophischen Redegebrauchs, daß der angehende Stilist auch einer Nachweisung der Fundstätten lateinischer Adjectiva bedarf. Es muß ihm wie bei den Substantiven gezeigt werden, a) woher er fehlende Adjectiva nehmen, b) welche Adjectiva als entbehrlich weglassen, c) wie die vorhandenen lateinischen Adjectiva zum Ersatz der schwierigen deutschen sachgemäß verwenden kann. Haben wir auf diese Weise die Adjectiva hinsichtlich ihrer Bedeutung betrachtet, so werfen wir einige Blicke auf die Lehre von der syntaktischen Verbindung derselben mit Substantiven.

A. Herbeischaffung der unentbehrlichen Adjectiva.

I. Durch Vertauschung.

§. 70.

1. Diese findet sich erstlich im Gebiete der Adjectiva von temporaler Bedeutung. Wie nämlich der Lateiner für jetzt, heute, morgen eine doppelte Reihe von Adverbien hat, um die Ausdrücke wirklicher Gegenwart nicht verwenden zu müssen für das was jetzt, heute, morgen in der Vergangenheit war, so besitzt er auch für Adjectiva, welche der Deutsche in beiden Zeiten zugleich braucht, je nach der wahren Zeit unterschiedene. Der morgende Tag heißt in einer Erzählung der Vergangen-

heit nicht crastinus sondern posterus, insequens dies; höchstens kann das crastinus in einer Oratio obliqua aus der recta beibehalten werden, wie bei Liv. 30, 32, 2: Roma an Carthago jura gentibus darent, ante *crastinam* noctem scituros; Sueton. Dom. 16: quum oblatos tuberes servari jussisset in *crastinum*. Aber was von crastinus, gilt auch von hesternus, statt dessen *pristinus* steht, wenn nicht von der wirklichen Gegenwart an zurückgerechnet wird; Caes. b. c. 1, 74, 7: magnumque fructum suae *pristinae* lenitatis omnium judicio Caesar ferebat, wozu Held vergleicht b. g. 4, 14, 3: diei pristini perfidia, die Treulosigkeit des gestrigen Tages. Bei Cic. Cat. 2, 3, 6 steht pristinus auch für das Gestern der wirklichen Gegenwart.

2. Zweitens spielen im Gebiete der Vertauschung magnus und multus sammt den verwandten Begriffen eine bedeutende Rolle. Viel Geld heißt bekanntlich magna pecunia, große Geldsummen magnae pecuniae z. B. Pomp. 7, 18, dagegen multae pecuniae viele verschiedene Geldposten Verr. 5, 19, 48, oder viele einzelne Vermögenscomplexe verschiedener Erblasser Phil. 2, 16, 41. Viele, zahlreiche Truppen sind magnae copiae, nicht multae, wenig Truppen exiguae, nicht paucae; vgl. Held zu Caes. b. c. 3, 103, 2. Ein schweres Opfer ist für den Lateiner nie gravis sondern immer nur magna merces, z. B. Tusc. 3, 6, 12; vgl. magna jactura; eine laute, starke Stimme magna vox, z. B. Fam. 5, 2, 7; vgl. summa vox, Or. 1, 61, 261; magni fletus questusque, Liv. 22, 61, 3. Wenn Cic. Fam. 15, 2, 3 sagt: tempus ejus tridui, quod in castris morabar, in magno officio et necessario mihi ponendum putavi, so fühlt man, daß hier im Deutschen nicht von einer großen, sondern von einer wichtigen Pflicht die Rede sein könne, ein Ausdruck, der sich Fin. 2, 31, 99 bei *summa* officia bis zu heilige Pflichten steigern kann. Magna adulteria dagegen bei Tacit. hist. 1, 2 sind auffallende, Aufsehn erregende Ehebrüche. Hinwiederum bei Caes. b. c. 3, 14, 3 ist magnus casus nicht etwa ein wichtiger, sondern ein reiner Zufall, „ein in recht hohem Grade zufälliger Umstand." So ist bei Cic. Corn. B. 11, 27 magna potestas s. v. a. vollkommene Befugniß. Während wir reden von einem schlagenden Zeugniß, einer dringenden Bitte, einem dringenden Verdachtsgrund, sagt der Lateiner testimonium magnum Fin. 2, 31, 99, magna prece Attic. 11, 15, 2, magnae suspiciones ib. 11, 16, 1, auch tanta voluntas, ein so dringender

Wunsch Cluent. 15, 43. Unter maximum judicium versteht Cic. Marc. 1, 3 ein hochwichtiges, viel sagendes Urtheil, unter magnus locus Divin. 2, 1, 3 ein wichtiges philosophisches Lehrstück, unter magna ratio Planc. 1, 2 einen triftigen Beweggrund. Auch die Wendung Fam. 11, 16, 2 ist nicht unwichtig: magna vetustas, magna consuetudo intercedit; wir sagen: ein sehr altes Verhältniß, ein genauer Umgang findet statt zwischen uns. Sollte nach diesem Allen nicht auch Fin. 5, 19, 50 vertheidigt werden können, wo es heißt: quae qui non vident, nihil unquam *magna* cognitione dignum amaverunt, die haben niemals etwas geliebt, was gründliche, sorgfältige Kenntnißnahme verdient? — Hieher gehört auch tanta hieme, bei so tiefem Winter, Fam. 16, 12, 6; ferner Off. 2, 21, 14 (75): ut avaritiae pellatur etiam minima suspicio, auch der leiseste Verdacht, wie wir wenigstens sagen können.

Dagegen, wenn Gelehrsamkeit gegeben wird mit literae, heißt große Gelehrsamkeit sehr natürlich multae literae, nicht magnae, Cat. m. 4, 12. Ferner liegt uns multa nox für tiefe Nacht Q. fr. 2, 9, 2, multa pax für tiefer Friede Tac. Hist. 3, 71, vgl. summa pax Verr. 2, 66, 159; alta pax wird aus Sallust angeführt. Nicht minder fern auch multo mane, am frühen Morgen Attic. 5, 4, 1, in multo sermone, in einem langen Gespräche ib. 9, 11, 2. Alexander sagt bei Curt. 9, 26 (6, 22): ea stirpe sum genitus, ut *multam* prius quam longam vitam debeam optare, und meint, wie Zumpt bemerkt, ein reiches Leben. Noch Manches dieser Art bieten schon die Lexika. Nur führen wir noch aus Sallust an, daß multus theils für eifrig, heftig steht, z. B. Jug. 84, 1: multus atque ferox instare, theils für fleißig, z. B. ib. 96, 3: in operibus, in agmine atque ad vigilias multus adesse, er fand sich fleißig bei den Schanzarbeiten, bei den einzelnen Truppenabtheilungen auf dem Marsche und bei den Wachposten ein, ein Gebrauch, der bei den Dichtern auch in folgender Gestalt erscheint: ipse rotam adstringit multo sufflamine Consul, der Consul sperrt mit fleißig gebrauchtem Hemmschuh persönlich das Rad, Juven. 8, 148; vgl. ib. 7: multa contingere virga fumosos equitum cum dictatore magistros.

3. Endlich giebt es auch sonst der Adjectiva nicht wenige, in deren Anwendung die beiden Sprachen auseinandergehn. Wir erwähnen das tief noch einmal in Verbindung mit Gelehrsamkeit; für das falsche profundus sagt Cic. Fam. 3, 10, 9 *inte-*

riores literae. Dasselbe interior steht Off. 3, 17, 4 (69) bei societas für e n g e r, während hinwiederum ein engerer Kreis bei Liv. 36, 9, 12 *brevior* orbis heißt; vgl. ib. 2, 50, 7: breviore spatio orbem colligere. Wir erinnern ferner an das *sanctius* consilium, den geheimen Rath der Carthager bei Liv. 30, 16, 3, an das sanctius aerarium, die geheime Staatskasse, den für gewöhnlich unangreifbaren Reservefond, bei demselben 27, 10, 11. Ueber den Gebrauch von accuratus, altus, profundus, solidus können wir auf K r e b s' Antibarbarus verweisen. Nur machen wir noch aufmerksam auf medius für unser h a l b bei Quintil. 6, 2, 17: ille jam paene medius affectus est, das ist fast schon halbe Leidenschaftlichkeit, so wie auf semissis in Ausdrücken wie bei Lamprid. Alex. Sev. 39: tuncque primum semisses aureorum formati sunt, damals sind zum ersten Male halbe Dukaten geprägt worden, wofür weder dimidius noch dimidiatus zulässig wäre, endlich auf mixtus für h a l b w a h r bei Liv. 29, 20, 1: haec quamquam partim vera partim mixta eoque similia veris jactabantur.

II. Durch Ersatz.

1. Aus einem verwandten Bereich.

§. 71. Das stellvertretende Adjectivum und die adjectivische Comparation.

1. Es ist eine bekannte Regel, daß Adjectiva, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung nur Eigenschaften lebender Wesen bezeichnen, nicht zu leblosen Gegenständen gesetzt werden sollen, daß es folglich unlateinisch ist zu sagen fortis mors; vgl. Seyff. Lael. 13, 47 p. 318, welcher für das mit solchen Adjectiven zu verbindende Substantivum wenigstens den eine Metonymie vermittelnden Begriff der Activität fordert. Aber jene Regel ist, wie Hand p. 252 bemerkt, in dieser Allgemeinheit nicht richtig; es widersprechen ihr nicht nur die von Hand aus Anderen angeführten Stellen, sondern Cicero selbst sagt und zwar ohne Metonymie Quinct. 26, 81: hoc consilium Aquilio et talibus viris tam cupidum, tam audax, tam temerarium probabitur? Verr. 5, 39, 101: consilium capit primo stultum, verum tamen clemens; Attic. 10, 8, 2: consilium istud tum esset prudens; Or. 1, 8, 31: sapientibus sententiis, coll. 3, 4, 13; Corn. B. 27, 60: contentio tam diu sapiens est —; Phil. 2, 22, 53: de-

mentissimum consilium et factum; D. N. 2, 6, 16: desipiens arrogantia. Legg. 3, 7, 17: modica et sapiens temperatio; Attic. 8, 12, 2: nihil praetermissum est, quod non habeat sapientem excusationem; Famil. 2, 1, 2: amantissima consilia, wie Attic. 1, 17, 6: carere suavissimo et amantissimo consilio ac sermone; aber man liest auch fortia consilia Liv. 9, 11, 5, fortes cogitationes Senec. ep. 54, 3. Andere Beispiele giebt Seyffert zu Lael. 8, 28 p. 191. Indessen wird diese Verbindung doch oft auch vermieden durch eine Umschreibung mit *plenus*; z. B. Rosc. Am. 10, 28: consilium plenum sceleris et audaciae; Rosc. Com. 1, 1: manus plena perfidiae; Hirt. b. g. 8, 9, 1: plena fiduciae consilia; ib. 16, 3: fuga timoris simul calliditatisque plena, eine eben so schlaue als feige Flucht; Cic. Cluent. 5, 12: nuptiae plenae dignitatis, plenae concordiae. Es eröffnet sich durch dieses plenus die Aussicht auf Ersetzbarkeit einer Menge von Adjectiven und adjectivischen Participien. Vgl. z. B. plenus erroris, irrig, plenum aleae opus, gewagt, plenus ignominiae, schmachvoll, plenus jucunditatis, jovial, plenus gratiae, holdselig, plenus morositatis, griesgrämig, plenus negotii d. i. *πολυπράγμων* D. N. 1, 20, 54.

Je moderner übrigens die Sprache wird, desto mehr nimmt sie sich die poetische Freiheit, leblose Dinge in den beigefügten Attributen als lebendige zu behandeln. Vgl. z. B. Tacit. Dial. 12: secedit animus in *loca* pura et *innocentia*; ib. 14: audentior oratio, und vieles dergleichen. Aber doctus liber ist nicht nur kein falscher Ausdruck, da Quintil. 10, 1, 95 doctissimos libros sagt, sondern, wie es scheint, nicht einmal der moderneren Redeweise zugehörig; vgl. Cic. Orat. 10, 33: doctissimos sermones.

2. Mitunter ergiebt sich das im Lateinischen fehlende Adjectivum aus einer Comparation. So ist für entscheidend, wenn man nicht das bei Quintilian und Seneca sich findende decretorius nehmen will, wohl kaum ein anderes Adjectivum vorhanden als supremus; z. B. Liv. 30, 28, 8: ad supremum certamen comparati duces*); denn bei Liv. 22, 32, 2 und 27, 12, 9: in casum *universae* dimicationis venire ist nur eine Hauptschlacht gemeint. Ingleichen wird voll in den Ausdrücken

*) Die Lexikographen erwähnen supremus nicht, führen aber das viel unbestimmtere ultimus an.

volle Freiheit, volle Berechtigung ff. bekanntlich mit summus gegeben, welches auch für all steht in Ausdrücken wie: bei aller Strenge war er doch auch freundlich, in summa severitate tamen comis erat. Vgl. auch §. 70, 3.

§. 72. Participien und Participialien für Adjectiva.

a. Das comparirte Participium.

Weil alle Participien durch die Comparation ohne weiteres in die Kategorie der Adjectiva treten, so sind nicht blos Participia wie doctus, eruditus, ornatus, remotus, comparatus, emendatus, deditus *), sondern alle comparirten Participien als Ersatzmittel der Adjectiva zu betrachten. Fin. 3, 22, 74: natura nihil est aptius, nihil descriptius, es giebt nichts harmonischeres, nichts organischeres als die Natur; Verr. Act. 1, 11, 32: ex accusatione perficiam, ut nemo unquam post hominum memoriam paratior, vigilantior (umsichtiger), *compositior* (streitfertiger) ad judicium venisse videatur; Verr. 2, 8, 22: ut ipse praetor, quum quaereret calumniatorem, paulo tamen *consideratiorem* reperire non posset, einen etwas besonneneren Chikaneur oder Rabulisten; ib. 2, 22, 54: verum ita palaestritas defendebat, ut ab illis ipse *unctior* abiret, gerade wie man bei uns geschmiert für bestochen sagt; ib. 4, 57, 126: qui — ita factus est et animo et corpore, ut multo *appositior* ad ferenda quam ad auferenda signa esse videatur. Off. 1, 30, 1 (105): si quis est paulo *erectior*, wenn einer etwas munterer denn billig ist (vgl. Zumpt); ib. 1, 22, 7 (76): *parentiores* habuerunt exercitus (gehorsamere Heere); Caes. b. c. 3, 84, 2: quae res in dies *confirmatiorem* ejus exercitum efficiebat (muthiger); id. b. g. 5, 12, 7: remissiora frigora, minder strenge Kälte. Vgl. scientior, Pomp. 10, 28; adjunctiora, Cluent. 10, 30; laudatiorem, Har. resp. 22, 46; contractiora, Cael. 31, 76; commendatior, Corn. B. 18, 43; demissior, Pis. 17, 40; conditior, Or. 2, 56, 227; idem σύνταγμα misi ad te retractatius, Attic. 16, 3, 1; ib. 6, 1, 4: nihil illo regno spoliatius; Fam 5, 2, 8: neque illi quidquam deliberatius fuit, er war zu nichts bestimmter

*) Vgl. Dietrich Rec. des Antib. von Krebs ed. 3 in Bergk's Zeitschr. 1845. Suppl. 1.

entschlossen; quo quis versutior et callidior est, hoc invisior et suspectior, Off. 2, 9, 12 (34); honoratior militia, höhere militärische Posten, Liv. 32, 23, 9; viele andere solche Comparative giebt Fabri zu Liv. 23, 46, 3. Dagegen findet sich das von den Neueren viel gebrauchte provectior vom Lebensalter zwar bei Sen. Ep. 94, 15, aber Cic. sagt Brut. 34, 129 longius aetate provectus und Div. 2, 2, 5 aetate provecti. Von den Superlativen ist disjunctissimus wohl einer der häufigsten; Cicero sagt aber auch Caec. 21, 61: sed perinde valebit quasi *armatissimi* fuerint; Attic. 6, 9, 1: literulae compositissimae, höchst zierliche Buchstaben. Conficiens literarum ist wohl jede Stadtgemeinde; aber diejenige, welche Flacc. 19, 44 *conficientissima* literarum heißt, ist eine schreibselige. Uebrigens giebt auch dieses Gebiet und besonders seine Grenzbestimmung dem Beobachter noch reichen Stoff zu fruchtbarer Aufmerksamkeit.

b. Das Participium Perf. Pass. und das Gerundivum statt der Adjectiva auf bilis.

1. Nichts ist gewöhnlicher als invictus für unbesiegbar und unüberwindlich. Denn wie das griechische Verbale auf *τός* zuweilen die Bedeutung des Part. Perf. Passivi bekommt, so nimmt umgekehrt dieses Participium zuweilen den Sinn jener Verbalien an. Dieser Gebrauch beschränkt sich nicht eben auf sehr wenige Wörter. So heißt conspectus bekanntlich sichtbar; vgl. Fabri zu Liv. 22, 4, 6; contemtus verächtlich; Verr. 2, 75, 185: pusilli et contemti libelli; Cluent. 34, 94: non quod illi — causam pecuniae publicae contemtam et abjectam putarent, verächtlich und geringfügig; Liv. 2, 55, 3: nihil contemtius lictoribus, si sint qui contemnant; Verr. 3, 41, 98: in hac tam misera atque iniqua condicione ne hoc quidem retinebimus, ut magistratibus nostris — ne contemtissimi ac despicatissimi esse videamur? Rep. 1, 18, 30: quod si studia Graecorum vos tanto opere delectant, sunt alia liberiora et *transfusa* (Halm mit Madvig: et fusa) latius, quae vel ad usum vitae vel etiam ad ipsam rem publicam conferre possumus; es leuchtet ein, daß transfusa steht für anwendbar, eigentlich: weiter ergossen je nach dem Gebrauche den man davon macht. So heißt solutus disponibel, verfügbar, Verr. 3, 98, 227: quid aut quantum praeterea est, quod aut liberum possit habere ille arator ac dominus in potestate suorum fructuum aut in ipsis fructibus

solutum? Auf anderer Anschauung beruht es, wenn expressus bei Cic. Scaur. §. 26 für anschaulich, apertus Verr. 4, 2, 3 und expositus bei Plin. Ep. 1, 10, 2 für zugänglich steht.

2. Hiezu kommen die Composita mit in; Rep. 1, 5, 9: insanos atque *indomitos* impetus vulgi cohibere (unbändig); Acad. 2, 6, 18: judicium tollit *incogniti* et *cogniti*, hebt das Kriterium zwischen Erkennbarem und Nicht-erkennbarem auf. Sall. Jug. 76, 1: rex nihil jam *infectum* Metello credens, der für M. nichts mehr unmöglich erachtete. Liv. 3, 55, 7: quum religione *inviolatos* eos (unverletzbar), tum lege etiam fecerunt; vgl. 29, 18, 8: ausi sunt nihilominus sacrilegas admovere manus *intactis* illis thesauris, was hier unantastbar heißen muß, da faktisch die Schätze nicht mehr intacti waren. Inaccessus, unzugänglich, steht bei Tac. Germ. 1, 3. Bei Späteren werden diese Participien überhaupt immer häufiger, und ihre Bedeutung wird zuweilen aus der Zusammenstellung mit andern Adjectiven ersichtlich; z. B. Senec. const. sap. 5, 4: virtus libera est, inviolabilis, *immota, inconcussa;* de vit. beat. 8, 3: *incorruptus* vir sit externis et inviolabilis. Was aber Phil. 1, 2, 5 steht insepulta sepultura, ist blos Nachbildung des Griechischen, **τάφος ἄταφος**, vgl. Klotz zu d. St. — Aber wir müssen erwähnen, daß es statt dieser Composita noch eine Reihe einfacher Adjectiva und Participia giebt, welche die mit un zusammengesetzten Adjectiva auf lich und bar vertreten. So ist jus sanctum atque integrum, Rosc. Am. 38, 109, ein unverletzliches, unantastbares Recht; vgl. Phil. 2, 42, 109: in publicis nihil est lege gravius, in privatis *firmissimum* est testamentum, im Bereiche des Privatlebens ist das allerunantastbarste ein Testament. Profundus ist unergründlich oder nach Umständen unersättlich; profundae libidines, Pis. 21, 48; profunda avaritia, Sall. Jug. 81, 1 mit Fabri; aeternus unvergänglich oder auch unvergeßlich, Tac. Ann. 14, 55: tua erga me munera, dum vita suppetet, aeterna erunt; vgl. Klotz im Lexikon, der auch unvertilgbar angiebt. So möchte in manchen Verbindungen für unvergeßlich auch desiderabilis zu brauchen sein; Liv. 24, 5, 2: velut suis vitiis desiderabilem efficere vellet avum. Memor steht mitunter für unversöhnlich, z. B. memor deum ira, Liv. 9, 29, 11. Wenn Curt. 9, 7 (2, 9) sagt: avaritia gloriae et insatiabilis cupido famae nihil invium, nihil *remotum* videri sinebat, so übersetzen wir: der Heißhunger

nach Ruhm ließ ihm nichts unzugänglich, nichts unerreichbar erscheinen *).

Schließlich machen wir noch auf einige zusammengesetzte Wendungen aufmerksam, welche für Adjectiva auf lich und bar zu brauchen sind. Facilis ad subigendum bellua ist bei Cic. rep. 2, 40, 67 ein leicht bezähmbares Thier. Ein brennbarer Stoff heißt bei Cic. Or. 2, 45, 190 materies facilis ad exardescendum, und wenn derselbe sagt ib. 50, 202: quod tibi unum homines ad ignoscendum dabant, so übersetzen wir: was man dir allein als verzeihlich zugestand.

3. Für die Adjectiva auf bilis scheinen aber auch manche Gerundiva, besonders die der Verba affectuum zu stehn; vgl. Weißenborn de Gerund. p. 136, Kritz zu Sall. Cat. 10, 2 und insbesondere Zusammenstellungen wie z. B. Tusc. 5, 17, 49: est in aliqua vita *praedicabile* aliquid et *gloriandum* ac *prae se ferendum*, und Stellen wie Phil. 2, 28, 69: fuit enim ille vir — quum foris clarus tum domi *admirandus* (i. e. admirabilis), neque rebus externis magis *laudandus* (laudabilis) quam institutis domesticis. Nämlich es enthält das Gerundivum auch in diesem Fall den Ausdruck einer Nöthigung, aber nicht einer Nöthigung, die von außen kommt, sondern die in der Sache oder Person selbst liegt. Derjenige, dem man, wie wir sagen, gut sein muß, kraft einer Nöthigung, die von ihm selbst ausgeht, ist ein liebenswürdiger Mensch. Daher sagt Cic. Fam. 9, 15, 1: quod tu ipse tam *amandus* es tamque dulcis —, id est proprie tuum; ib. 13, 21, 1: M. Aemilius — vir quum bonus, tum perhumanus et in omni genere officii *diligendus*, d. i. schätzenswerth; jede Aenderung des diligendus, etwa mit Orelli

*) Bekanntlich treten einfache Adjectiva auch ein für andere Composita mit un; z. B. D. N. 1, 44, 122: hominum caritas et amicitia gratuita est, ist uneigennützig; einen bisher unbenützten Vorwand nennt Terent. Hec. 1, 2, 5 causam integram; Cic. Rosc. Com. 17, 52 hat integer für unangerührt; in re integra steht es für unentschieden, z. B. Mur. 21, 43. Bei Curt. 10, 8 (2, 10) sind integri nach Zumpt die Unverschuldeten, non obaerati, wie bei Cic. Mur. 25, 50. Tumultuaria manus ist ein unregelmäßiger, ungeordneter Haufe, rude caementum bei Tac. Dial. 20 unbehauene Steine. Vgl. Suet. Tib. 6: pueritia exercita, eine unruhige (viel bewegte) Jugend. Libere heißt bei Caes. b. c. 2, 14, 4 ungehindert (Held).

in diligentissimus, ist sicherlich unnütz. Opt. gen. 7, 22: quid enim tam aut *visendum* aut *audiendum* fuit, quam summorum oratorum in gravissima causa accurata et inimicitiis accensa oratio, so sehens- und hörenswerth. So steht metuendus für formidolosus oder das poetische formidabilis, mirandus für mirabilis, optandus für optabilis u. dgl. Tritt nun zu diesen Gerundiven die Negation oder das negirende Adverbium vix, so wird dadurch bezeichnet, daß etwas seiner Natur nach nicht die Bestimmung oder Nöthigung enthält, so oder so betrachtet, behandelt zu werden, somit eigentlich auch nicht so betrachtet, behandelt werden kann; aus dem Umstand, daß etwas für ein mit ihm vorzunehmendes Verfahren nicht bestimmt ist, ergiebt sich die Unmöglichkeit oder wenigstens Unthunlichkeit dieses Verfahrens. So emendirt Kritz in Zimmermanns Zeitschr. 1837 Nro. 11 p. 98 die Stelle Vell. Pat. 1, 16, 3: ac novam (comoediam) Menandrus — Philemo et Diphilus et invenere — neque *imitandam* reliquere, d. i. et inimitabilem reliquere, als eine solche, die nicht dazu angethan war nachgeahmt zu werden, nämlich die ihrer vollendeten Trefflichkeit wegen, keineswegs aus äußeren Gründen, nicht hätte nachgeahmt werden müssen oder dürfen. Der Gedanke ist also: Menander u. s. w. haben die neue Comödie erfunden und zugleich auf den Gipfel unnachahmlicher Vollendung gebracht. — Nunmehr erklären sich die Composita intolerandus, infandus u. s. w. von selbst.

c. Das Participium Präs. Activi in adjectivischer Function.

Hieher gehören auch die Participia des Präsens, welche dadurch in die Natur des Adjectivums übergehn, daß sie nicht eine Handlung bezeichnen, sondern eine Fähigkeit und Wirksamkeit, auch eine Geneigtheit, eine Disposition zu etwas, die einer Person oder Sache als bleibende Eigenschaft zugeschrieben wird. Sie ersetzen die griechischen Adjectiva auf ικός. Or. 2, 43, 184: horum igitur exprimere mores oratione, justos, integros, religiosos, timidos, *perferentes* injuriarum, mirum quiddam valet. Ib. 2, 87, 358: imagines *agentes*, acres, was Ellendt mit δραστικός erklärt und vergleichen heißt Brut. 92, 317: acrem enim oratorem, incensum et *agentem* et canorum concursus hominum forique strepitus desiderat. — Fam. 6, 14, 1: si quisquam est timidus in magnis periculosisque rebus semperque magis adversos rerum exitus *metuens* quam *sperans*

secundos, is ego sum, d. i. mehr geneigt Böses zu fürchten als Gutes zu hoffen (Pessimist — Optimist). Q. fr. 1, 2, 3, 11: homo et mei observantissimus et sui juris dignitatisque *retinens*, ein Mann, der mir die größte Aufmerksamkeit erweist, aber ebenso wenig gesonnen ist, sich selbst etwas zu vergeben. D. N. 3, 12, 31: aer natura *cedens* est maxime (nachgiebig) et dissipabilis; vgl. Senec. nat. quaest. 1, 2, 11: excipitur itaque illorum (siderum) imago (ab aëre), et in materia solidiore ac minus *cedente* versatur. Caes. b. g. 3, 19, 6: sic mollis ac minime *resistens* ad calamitates perferendas mens eorum est. So heißt bei Cic. rep. 2, 41, 2 expetens ein begehrlicher, Cluent. 8, 23 experiens ein unternehmender Mann. Verwandt mit diesen aber nicht identisch sind diejenigen Participien, welche mit der Copula est ein Prädicat bilden; denn auch sie drücken Eigenschaften aus, aber, wo wir nicht irren, solche, die dem Subjecte nicht ruhend inhärieren, sondern sich in Regsamkeit und Thätigkeit befinden. Cato m. 8, 26: sed videtis, ut senectus — sit operosa et semper agens aliquid et moliens; Or. 2, 89, 364: tam sui despiciens fuit; Acad. 1, 6, 24: de natura autem ita dicebant, ut eam dividerent in res duas, ut altera esset efficiens, altera autem quasi huic se praebens, die Natur theilten sie in zwei Elemente, deren eines in beständiger Thätigkeit, das andere dieser Thätigkeit gegenüber in beständiger Passivität begriffen sei. Mehr bei Nep. Epam. 3, 1. 2; 7, 1; vgl. auch Haase zu Reisig p. 744 p. 579.

2. Ersatz der Adjectiva aus einem fremden Bereiche.

§. 73. Grammatischer Ersatz durch Substantiva.

1. Am einfachsten ergiebt sich derselbe, wenn ein dazu befähigtes Substantivum die Verrichtung des Adjectivums ohne weiteres übernimmt. Dergleichen Substantiva sind nicht blos die mobilia, in deren Form schon ein Uebergang ins Adjectivum liegt, von denen wir oben gesprochen haben, sondern alle diejenigen, welche nicht blos einen als selbständig gedachten und in sich abgeschlossenen Gegenstand bezeichnen, sondern Thätigkeiten und Eigenschaften, die in einem andern Dinge concret werden und solchem deßhalb inhärieren können. Ihre Zahl ist freilich klein. Schon Cicero hat Fam. 7, 3, 2 exercitus tiro, wie Liv. sehr oft; vgl. Drak. zu 9, 18, 15. Er sagt auch leg. agr. 2, 31, 84:

quod genus hominum optime moratum — ab hoc *plebicola* tribuno plebis funditus ejicitur. Diesem entspricht Liv. 2, 1, 4: illa pastorum convenarumque plebs *transfuga* ex suis populis. Hieher gehört auch das biduum tempus bei Liv. 27, 24, 3, wo Drakenborch an domus marita, ib. 31, 5 an das oftmalige terra Italia erinnert; vgl. denselben zu 25, 7, 4. Und hiemit stimmt wiederum Africa ora ib. 28, 23, 7, wenn gleich Africa praesidia (21, 22, 2) ein Adjectivum Africus an die Hand geben. Vgl. auch Galli populi ib. 29, 5, 8, Hispani populi, ib. 2, 5, und bei Cic. rep. 2, 37, 63 plebiscitum Canulejum. Die Späteren, besonders die Dichter, gehen im adjectivischen Gebrauch der Nomina propria sehr weit; Juven. 11, 94: in Oceano fluctu.

2. Wichtiger jedoch ist der Ersatz der Adjectiva durch ein substantivisches*) *ἓν διὰ δυοῖν*. Die Erscheinung dieser Figur besteht bekanntlich darin, daß zwei Begriffe, von denen der eine dem andern grammatisch als Redetheil subordinirt ist und inhäriert, und als ihm inhärent ein *ἓν* mit ihm bildet, in ein coordinirtes Verhältniß gebracht werden; es ist durchaus nicht gemeint, daß das *ἕν*, welches zu einem *δύο* gemacht wird, ein Begriff sei, der in seine Faktoren zerlegt werde. Jugendliche Kräfte zum Beispiel bilden in der Anschauung ein *ἕν*; jugendlich ist dem Substantivum grammatisch als Attribut subordinirt und inhäriert demselben. Werden nun das Substantivum und sein adjectivisches Attribut durch substantivische Gestaltung des letzteren coordinirt, indem man sagt Jugend und Kräfte, so hat man das *ἕν* zu einem *δύο* gemacht, und durch die mit jugendlich vorgenommene Substantivirung ein Ersatzmittel für das Adjectivum gewonnen. So sagt Cic. Cato m. 6, 15: res, quae juventute geruntur ac viribus. Was heißt im Lateinischen laute Bewunderung? Or. 1, 33, 152: clamores et admirationes; Verr. 5, 41, 106: fit clamor et admiratio populi, laute Verwunderung; Liv. 29, 9, 4: non sine vociferatione atque indignatione, nicht ohne laute Entrüstung; vgl. Roth Tac. synon. et per fig. *ἓν δ. δ.* dicta pag. 22. Was ferner systematische Gelehrsamkeit? Tusc. 3, 1, 2: haud erat sane, quod quisquam rationem et doctrinam requireret; vgl. Roth ib. p. 23 und Or. 3, 13, 48:

---

*) Doch auch durch ein verbales lassen sich Adjectiva ersetzen. Z. B. et ferre et perpeti geduldiges Ertragen, Tusc. 2, 24, 58; nexae et jugatae in engem Zusammenhang, ib. 3, 8, 17.

subtilior cognitio ac ratio literarum, tiefere wissenschaftliche Kenntniß der Literatur; vgl. Tac. Dial. 2: ingenio potius et vi naturae quam institutione et literis mehr durch natürliche Anlagen (Genie) als durch wissenschaftliche Bildung. — Was heißt ferner natürliche Schüchternheit? Cicero konnte sagen insitus, innatus, ingenitus, ingeneratus, wohl auch naturalis pudor; aber er sagt auch Rosc. Am. 4, 9: huc accedit summus timor, quem mihi *natura pudorque* meus attribuit. Vgl. Divin. 2, 41, 85: quibus in rebus *temeritas et casus* (der blinde Zufall), non *ratio nec consilium* (der vernünftige Gedanke) valet; Tusc. 2, 24, 58: ex hoc *cursu atque impetu* animorum ad veram laudem, feuriger Drang. So heißt metus ac timor bei Cic. Verr. 4, 19, 41 feige Furcht, Lael. 27, 104: recordatio et memoria lebendige Erinnerung; durch klägliche (rührende) Bitten precibus ac misericordia Liv. 30, 7, 8; vgl. Seyffert, der Lael. p. 191 und 198 noch mehr Beispiele giebt. Merkwürdig steht D. N. 2, 25, 64: Saturnum autem eum esse voluerunt, qui cursum et conversionem *spatiorum ac temporum* contineret; gleich darauf wird *Κρόνος* i. e. *χρόνος* mit spatium temporis erklärt. Sollte demnach nicht auch Cic. red. sen. 13, 33 extr. zu retten sein: videbam — tribunicii sanguinis ultores esse praesentes, meae mortis poenas *judicio et posteritati* reservari?

Wann nun wird die Anwendung dieser Figur gestattet sein? Gewiß überall, wo sich ein grammatisch subordinirter Begriff vernünftigerweise auch als coordinirt denken läßt, ohne daß jedoch von den coordinirten Begriffen jeder eine selbständige, von dem andern unabhängige Existenz hat; vielmehr muß innerhalb ihrer Verbindung jeder in dem andern enthalten sein. Wenn wir z. B. eben vociferatio atque indignatio übersetzten mit laute Entrüstung, so bedachten wir, daß, wenn gleich auch Geschrei und Entrüstung gesagt werden konnte, dennoch beide sich nicht gesondert darstellen, sondern die Entrüstung laut wird im Geschrei, und das Geschrei ein Geschrei der Entrüstung ist *).

3. Ein weiterer Fall vom stellvertretenden Gebrauch der

---

*) Vgl. Müller über das sogenannte h. d. d. im Lat. Philolog. VII p. 297 ff., Georges zur Lehre vom Uebersetzen aus dem Lat. ins Deutsche, Goth. Programm von 1852.

Substantiva ist mit der Verwendbarkeit der Casus für Adjectiva gegeben. Daß namentlich für ein fehlendes Adjectivum äußerst häufig der Genitiv eintritt, daß z. B. körperliche Schmerzen corporis dolores sind, ist eine sehr oft besprochene Sache; vgl. z. B. Hand Lehrb. §. 29, 10, Seyffert Pal. ed. 5 p. 29. Nur ist hinsichtlich des von Hand gebrauchten Beispiels allgemeine Freude der Genitiv omnium nicht das einzige Auskunftsmittel; Cicero sagt, von communis zu schweigen, Pis. 27, 65: fac hujus odii tanti ac tam *universi* periculum; Har. resp. 25, 54: neque enim ullus alius discordiarum solet esse exitus inter claros et potentes viros nisi aut *universus* interitus aut victoris dominatus aut regnum*). — Vgl. ferner Mil. 27, 74: calumnia *litium* alienos fundos petere, mit processualischen Ränken nach fremden Besitzungen trachten; Or. 1, 3, 9: omnia — vel *scientiae* pervestigatione (mittelst gelehrter, wissenschaftlicher Forschung) vel *disserendi* ratione (dialektischer Entwicklung) comprehendere. Und für die stellvertretende Function des Genitivs in anderer Weise vgl. Fin. 2, 12, 36: nihil enim possumus judicare, nisi quod est *nostri judicii,* denn wir können nicht Richter sein, wenn wir nicht competent sind; Caes. b. c. 3, 108, 4: alterae (tabulae testamenti) *eodem exemplo* relictae atque obsignatae Alexandriae proferebantur, eine gleichlautende Abschrift des Testaments. Doch statt vielerlei Beispiele anzuführen, dergleichen sich überall darbieten, wollen wir an dem Adjectivum irrthümlich zeigen, wie sich der Lateiner hilft. Erroneus ist ein unklassisches Wort. Will man für dasselbe nicht falsus da wo es angeht brauchen, und hat man Gründe das plenus erroris (§. 71, 1) zu vermeiden, so richte man sich je nach Umständen nach opinio erroris, Divin. 2, 69, 143, oder nach D. N. 1, 14, 37: Aristonis non minus magno in errore sententia est, oder, wovon gleich unten gesprochen werden soll, nach Fin. 1, 10, 32: error voluptatem accusantium doloremque laudantium, irrthümliche Anklage der Lust und Lobpreisung des Schmerzes; vgl. Tusc. 3, 2, 4: atque ii quidem optima petentes non tam voluntate quam *cursus errore* falluntur, durch eine irrthümliche Richtung, ib. 5, 15, 43. Für irrthümliche Vorstellung, Ansicht u. dgl. wird nach §. 46 error schon allein genügen.

---

*) Ueber *summus* für allgemein, z. B. summa consensio ff. vergl. Seyffert zu Lael. 4, 15 p. 83.

— Vermeintlich, eingebildet: malum illud *opinionis* esse, non *naturae*, Tusc. 3, 15, 31; vgl. Legg. 1, 16, 45.

§. 74. Logischer Ersatz des Adjectivums durch Substantiva.

Wir verstehen unter diesem logischen Ersatz denjenigen, welcher nicht durch das materielle Bedürfniß der Sprache, sondern durch die Beschaffenheit des auszudrückenden Gedankens veranlaßt wird. Wie wir nämlich oben §. 20 gesehen haben, daß lateinische Adjectiva dergestalt den Hauptbegriff des Gedankens in sich aufnehmen, daß die ihnen zukommende Bedeutsamkeit sich im Deutschen nur durch ein Substantivum wiedergeben läßt, so finden sich umgekehrt im deutschen Satze sehr oft Adjectiva, welche den Hauptgedanken so wesentlich afficiren, daß im Lateinischen der Rang eines Substantivums an sie gewendet wird. Wenn wir sagen: der Aberglaube hat sich der schwachen Menschen bemächtigt, so steht schwach zu dem Hauptgedanken in causalem Verhältniß; der Aberglaube hätte der Menschen nicht mächtig werden können, wenn sie nicht schwach wären. Diese Wichtigkeit des schwach für den ganzen Gedanken wird durch Anwendung des Substantivums anerkannt: superstitio hominum *imbecillitatem* occupavit, Divin. 2, 72, 148; vgl. Legg. 1, 10, 29: si depravatio consuetudinum, si opinionum vanitas non *imbecillitatem* animorum torqueret et flecteret, quocunque coepisset, sui nemo ipse tam similis esset quam omnes omnium. Diese Redeweise giebt dem lateinischen Ausdruck deßwegen so viel Kraft und Gewicht, weil die im Deutschen mehr latent gehaltene Bedeutsamkeit des Adjectivums im lateinischen Substantivum zur vollen Anschaulichkeit kommt. Vgl. Tuscul. 3, 5, 11: stultitiam (d. i. der Nichtweise im stoischen Sinn) censuerunt — posse tamen tueri *mediocritatem* officiornm, d. i. die sogenannten media officia, eben weil sie nur media und nicht perfecta sind. Cato m. 19, 70: sin processeris longius (im Alter), non magis dolendum est, quam agricolae dolent, praeterita verni temporis *suavitate* aestatem auctumnumque venisse, daß nach Verfluß der angenehmen Frühlingszeit der Sommer und Herbst gekommen ist; in angenehm liegt ein Grund, der eine Trauer der Landleute allenfalls rechtfertigen könnte. Lael. 1, 4: genus autem hoc sermonum positum in hominum veterum *auctoritate* et eorum illustrium plus nescio quo pacto videtur habere gra-

vitatis, Gespräche dieser Art bekommen mehr Gewicht, wenn sie bedeutenden historischen Personen in den Mund gelegt werden; die auctoritas der Personen verhält sich ursachlich zur gravitas der Gespräche. Phil. 5, 12, 33: cum hoc, patres conscripti, bello, inquam, decertandum est; legatorum *tarditas* repudianda est, eine langsame d. i. zeitraubende Gesandtschaft; aber in der tarditas liegt der Grund, warum eine Gesandtschaft nicht stattfinden soll. Attic. 2, 5, 1: cupio — ab hac hominum *satietate* nostri discedere et cum aliquo desiderio reverti, ich möchte mich gern von diesem meiner überdrüssigen Publikum entfernen; aber eben dieses überdrüssig ist das Motiv des Wunsches. Or. 2, 58, 237: parcendum maxime est *caritati* hominum, geliebten Personen; ib. 1, 53, 228: se populum Rom. tutorem instituere illorum *orbitati*. Vgl. D. N. 2, 47, 122: cibum partim unguium *tenacitate* arripiunt, partim *aduncitate* rostrorum. Or. 1, 3, 10: quis ignorat ii qui mathematici vocantur quanta in *obscuritate* rerum — versentur; das Substantivum steht deßwegen, weil gleich nachher gesagt wird, daß trotz dieser obscuritas Jeder Mathematiker geworden sei, der es ernstlich darauf angelegt habe, obscuritas also sich zu dem folgenden Gedanken prohibitiv verhält, d. h. schon im Voraus ein Moment hervorhebt, aus welchem auf das Gegentheil von dem, was unmittelbar nachher gesagt wird, zu schließen wäre. Vgl. Phil. 2, 26, 64: qui id auderet, quod omnium fugisset — *audacia*. Aber auch wo die ursachliche, die prohibitive Bedeutsamkeit des Substantivums für den Gedanken nicht so stark hervortritt, kann solches doch für das Adjectivum einstehn, wofern letzteres nur seine Unentbehrlichkeit für die Aussage dadurch erweist, daß es ohne wesentliche Veränderung des Sinnes nicht wegbleiben kann. Legg. 2, 14, 36: qua licentia Romae data, quidnam egisset ille, qui in sacrificium cogitatam libidinem intulit, quo ne *imprudentiam* quidem oculorum adjici fas fuit, in eine heilige Feier, in welche man ohne Frevel nicht einmal einen absichtslosen, zufälligen Blick werfen konnte. Or. 1, 25, 114: quae certe cum ipso homine nascuntur, linguae *solutio*, vocis *sonus*, eine fertige Zunge, eine klangvolle Stimme. Ib. 2, 16, 68: hisce autem ipsis de rebus ut ita loquatur, ut ii, qui jura, qui leges, qui civitates constituerunt, locuti sunt, simpliciter et splendide, sine ulla *serie* disputationum, ohne lang ausgesponnene Erörterungen. Ib. 2, 29,

129: harum trium partium prima *lenitatem* orationis — desiderat, einen leise auftretenden, gewinnenden Vortrag; 2, 43, 184: tantum autem efficitur *sensu* quodam ac *ratione* dicendi, durch eine empfindungsvolle, vernünftige Rede. Phil. 12, 4, 9: Gallia — armis, viris, pecunia belli *principia* firmavit, hat den beginnenden Krieg nachdrücklich gefördert. Bisweilen wird der Nachdruck, den das Substantivum der Rede giebt, auch wohl um rhetorischer Zwecke willen gesucht; Mil. 14, 38: potuitne illo die (Milo Clodium interficere), cum est lata lex de me, cum totius Italiae *concursus* (das ganze versammelte Italien) — facti illius gloriam lubens agnovisset. Verr. 5, 10, 26: ita diei *brevitas* conviviis, noctis *longitudo* stupris et flagitiis continebatur; Phil. 10, 8, 16: horum alter nondum ex *longinquitate* gravissimi morbi recreatus. Tac. Hist. 1, 72: nulla innocentiae cura sed *vices* (wechselseitige) impunitatis. Hier ist überall dem von uns adjectivisch wiederzugebenden Begriffe durch die substantivische Form ein unverkennbares Gewicht verliehn.

§. 75. Adjectiva auf griechische Weise durch Adverbien ersetzt.

1. Auf einen fremden Boden begiebt sich die lateinische Sprache, wenn sie sich die Adjectivirung eines Adverbiums, welche das Griechische durch Einschiebung desselben zwischen Artikel und Substantivum erreicht, dadurch anzueignen sucht, daß sie das Adverbium oder den adverbial geltenden Ausdruck zwischen Substantivum und Adjectivum oder überhaupt auf eine dem Griechischen sich möglichst annähernde Weise einschaltet. Wenn der Grieche sagte: *τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν* (Anab. 3, 5, 14), so lag es dem Lateiner nahe zu sagen omnem circa regionem. Daß aber dieser Gebrauch wenigstens in seiner späteren Ausdehnung und in seinen auffallenden Erscheinungen eine durch den Mangel des Artikels veranlaßte Nachahmung des griechischen ist, geht theils aus seiner Natur, theils aus dem Umstande hervor, daß er im Lateinischen erst dann recht um sich greift, als die griechische Diktion auch auf die lateinische Prosa Einfluß zu gewinnen beginnt, d. i. etwa von Livius an. Fremd aber war er dieser Prosa zu keiner Zeit und Cicero namentlich liefert die entschiedensten Beispiele. Pis. 9, 21: itaque discessu *tum* meo (in Folge meiner damaligen Entfernung) omnes illi gladii de manibus exciderunt; D. N. 2, 66, 166: ipsorum deorum *saepe* praesentiae, die oftmaligen Erscheinungen der Götter selbst. — Wie die

Adverbien, werden von ihm auch Casus der Substantiva und Präpositional-Ausdrücke behandelt, zuweilen mit dem deutlichen Bestreben, das Adjectivum zu ersetzen. Phil. 3, 6, 15: ignobilitatem objicit C. Caesaris filio, cujus etiam *naturâ* pater (offenbar für naturalis) si vita suppeditasset consul factus esset; Attic. 5, 14, 1: neque longas a me neque semper *mea manu* literas exspectabis, eigenhändige Briefe; Or. 2, 5, 20: et *tot locis* sessiones; 3, 3, 10: C. Carbonis *eodem illo die* mors; Phil. 8, 4, 13: bonos et utiles et *e republica* cives; Rep. 1, 2, 2: usus autem (virtutis) est maximus civitatis gubernatio et earum ipsarum rerum, quas isti in angulis personant, *reapse* non *oratione* perfectio, und die thatsächliche nicht blos mündliche Durchführung derjenigen Dinge, mit welchen sich jene in ihren Winkeln laut machen. Zuweilen scheint uns der Mangel eines Verbums, an welches sich der Präpositional-Ausdruck anschließen könnte, sehr auffallend; Or. 2, 27, 115: omnis ratio dicendi tribus *ad persuadendum* rebus est nixa, die ganze Redekunst beruht auf drei zur Ueberzeugung zusammenwirkenden Elementen (Factoren). Ib. 2, 53, 215: omnium rerum *in contrarias partes* facultas ex iisdem suppeditatur locis, in allen Fällen hat das Pro und Contra der Beweisführung die nämliche Fundstätte. Tusc. 3, 5, 11: mentis *ad omnia* caecitas vollständige Blindheit. Oft ist die adverbiale Einschaltung auch ziemlich umfangreich; Flacc. 25, 60: illam universorum civium Romanorum *per tot urbes uno puncto temporis* miseram crudelemque caedem. Or. 1, 60, 257: illa orationis suae cum scriptis alienis comparatio et de alieno scripto subita *vel laudandi vel comprobandi vel refellendi causa* disputatio. Regel sogar ist sie, wenn nomina affectuum mit ins Spiel kommen, z. B. mea in te benevolentia, wie schon die Elementar-Grammatik lehrt.

Livius schaltet mit Vorliebe das Adverbium *circa* ein; z. B. 1, 17, 4: multarum circa civitatum irritatis animis, und so sehr oft; vgl. Drak. zu 9, 2, 7. Aber er sagt auch 2, 23, 11: exprobrantes suam quisque alius *alibi* militiam; vgl. 4, 30, 8: defectus *alibi* aquarum; 3, 63, 5: gemina victoria duobus *bifariam* proeliis parta; 5, 39, 6: omne *inde* tempus, jeder von nun an eintretende Augenblick; 5, 51, 5: intuemini enim horum *deinceps* annorum vel secundas res vel adversas; 6, 39, 6: maximo *privatim* periculo, nullo *publice* emolumento; vergl. Caes. b. g.

5, 3, 5: posteaquam nonnulli principes — ad Caesarem venerunt et de suis *privatim* rebus ab eo petere coeperunt; Liv. 7, 15, 7: inter duo *simul* bella, während zweier zusammentreffender Kriege. Doch wir sparen bei dieser praktisch zwar sehr wichtigen, wissenschaftlich aber längst schon von Roth Exc. Agr. XXIV. XXV. vortrefflich entwickelten Sache den Raum, und gehen lieber der weiteren Ausbildung dieses Gebrauches nach.

2. Nachdem einmal dergleichen Adverbien durch jene dem Griechischen nachgebildete Einschiebung gleichsam adjectivische Natur angenommen hatten, war man ihrer Adjectivirung so gewohnt worden, daß dieselbe selbst ohne Einschaltung thunlich schien. Circa spielt hier wiederum die größte Rolle; Liv. 22, 23, 4: omnibus circa solo aequatis; 5, 37, 8: omnia contra circaque hostium plena erant; 21, 7, 5: angulus muri erat in planiorem patentioremque, quam cetera circa, vallem vergens. Freilich sagt Livius auch 1, 4, 6: ex montibus qui circa sunt; 9, 22, 8: omnes, qui circa erant. Wir merken ferner von andern Adverbien folgende an: 3, 39, 4: quo (regio nomine) Romulum, conditorem urbis, *deinceps*que reges appellatos; 22, 7, 11: *postero* ac *deinceps* aliquot diebus, wo deinceps deutlich mit postero coordinirt ist; 2, 28, 2: adeo tumultuose excepta est clamoribus *undique* et indignatione patrum; 25, 9, 2: ne quis agrestium *procul* spectator agminis falleret; 25, 39, 4: hostes *simul* ignis, clamor, caedes — nec audire nec providere quidquam sinunt. Die beiden bis jetzt dargelegten Fälle vereinigt die Stelle 30, 8, 4: tumultuosis *hinc atque illinc* excursionibus *in vicem*. — Nicht ganz auf gleicher Stufe steht Tusc. 2, 22, 53: vir rusticanus sed *plane* vir ein echter, rechter, ganzer M.; jedoch auch bei Cicero ist die Anfügung (nicht blos Einschaltung) von Präpositional-Ausdrücken, wie Roth p. 230 zeigt, sehr gewöhnlich, (vgl. z. B. Acad. 1, 7, 27: sed subjectam putant omnibus *sine ulla specie* atque carentem omni illa qualitate materiam quandam, eine formlose, aller Qualität entbehrende Materie; Tusc. 5, 16, 48: vir temperatus constans, *sine metu sine aegritudine, sine alacritate futili sine libidine* nonne beatus?) ja, setzen wir hinzu, so gut als Regel, wenn mit Gegenständen die Stoffe verbunden werden, aus denen sie bestehn oder gearbeitet sind. Das vierte Buch der Verrinen allein liefert Beispiele genug; aber man vergleiche auch D. N. 2, 34, 87: solarium vel descriptum vel *ex aqua*. Derselbe Fall ists, wenn Arzenei-

stoffe mit den Krankheiten verbunden werden, gegen welche sie wirksam sind; Divin. 1, 7, 13: mirari licet, quae sint animadversa a medicis herbarum genera, quae radicum ad morsus bestiarum, ad oculorum morbos, ad vulnera; vgl. Heusinger bei Zumpt zu Off. 3, 24, 2.

3. Aber die Sprache gieng auffallender Weise noch weiter. Sie machte die genannten Adverbien oder Präpositional-Ausdrücke, auch wenn sie ganz ohne Beisatz und Stütze waren, zu Adjectiven, um dieselben, substantivirt, als stände der Artikel davor, für Subjecte oder Objecte zu gebrauchen. Livius sagt 1, 58, 2: postquam satis tuta *circa* (quae circa erant) sopitique omnes videbantur. Sall. Cat. 3, 2: quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit; *supra ea* (gleichsam *τὰ* supra ea) veluti ficta pro falsis ducit. Selbst dem Cicero ist dieser Gebrauch nicht ganz fremd; Orator 1, 4: in poetis non Homero soli locus est aut Archilocho aut Sophocli aut Pindaro, sed horum vel secundis vel etiam (*τοῖς*) *infra secundos*. Denn es scheint uns in dieser Structur mit vel — vel unmöglich, dieses infra secundos für etwas Anderes zu halten, als für einen dem secundis parallel stehenden Dativ. Analog Off. 1, 45, 8 (160): ut prima diis immortalibus, secunda patriae, tertia parentibus, *deinceps* (d. i. *τὰ* deinceps) gradatim reliquis debeantur; Heusinger bemerkt: in *deinceps* latet vox *reliqua*. Ganz ähnlich Tac. Hist. 1, 51: igitur Sequanis Aeduisque ac *deinde* (d. i. reliquis), prout opulentia civitatibus erat, infensi. Und dieses ist wiederum gestützt durch 1, 10: *palam* (*τὰ* palam) laudares; secreta male audiebant. Vgl. Fabri zu Sall. Cat. 3, 2; Jug. 10, 1 und uns oben §. 3, 1, a. b. — Auch als Prädicate stehen Ausdrücke der bezeichneten Art; Tusc. 5, 14, 41: *sine metu* is habendus est. Tac. Hist. 2, 50: ut conquirere fabulosa et fictis oblectare legentium animos *procul* gravitate coepti operis crediderim, unvereinbar mit dem Ernst des unternommenen Werkes.

Es mag endlich auch noch daran erinnert werden, wie manchmal Structuren mit einem P r o n o m e n zum Ersatz des deutschen Adjectivs dienen. Daß man w e c h s e l s e i t i g mit inter se giebt, weiß auch der Anfänger; weniger vielleicht den einfachen Ersatz für s e l b s t ä n d i g e s Urtheil in Tusc. 2, 26, 63: tuo tibi judicio est utendum; 3, 15, 31: ille voltus semper idem jene immer s i c h g l e i c h b l e i b e n d e Miene.

B. Weglassung der dem Lateiner entbehrlichen Adjectiva.

§. 76.

1. Wir konnten oben §. 42 eine Anzahl Fälle namhaft machen, in welchen das deutsche Substantivum für den Lateiner in einem Adjectivum oder Pronomen enthalten war. Umgekehrt bietet sich uns jetzt die Erscheinung dar, daß mit dem lateinischen Substantivum ohne weiteres ein deutsches Adjectivum gegeben ist, welches daher in der lateinischen Uebersetzung einfach wegfällt. Dieser Wegfall ist aber nicht nach §. 46 als ein Zusammengehen des Attributs mit dem Substantivum zu begreifen, wie z. B. leichtsinniges Wesen lateinisch wiedergegeben wird mit levitas, sondern er ist Auslassung einer selbst dem Deutschen nicht unentbehrlichen Verdeutlichung dessen, was auch ohne attributiven Zusatz im lat. Substantivum an sich liegt. In jenem §. 46 besprochenen Falle ist das deutsche Adjectivum der volle eine Factor des lateinisch mit dem Substantivum bezeichneten Begriffs; in dem jetzt zu besprechenden ist das Adjectivum eine für den Lateiner unwesentliche Zugabe zu dem schon im Substantivum allein fertigen und abgeschlossenen Begriff.

2. Fruchtbar hat hierüber schon Seyffert in der Pal. Cic. ed. 5 p. 58 gehandelt. Er macht zuerst das Adjectivum äußerer namhaft, als welches überall unübersetzt bleibe, wo ein Gegensatz von intestinus, domesticus, innatus, insitus, proprius undenkbar sei. So sei der äußere Nutzen im Gegensatz zum Werthe der Sache an sich blos utilitas oder commodum; Sall. Cat. 10, 5: amicitias inimicitiasque non ex *re* sed ex *commodo* aestumare, nach ihrem inneren Werthe, nach ihrem äußeren Vortheil bemessen; der äußere Grund, der Veranlassung ist, sei nur causa im Gegensatz zu ratio, der inneren Vernünftigkeit der Sache, äußere Bildung nur politi mores, äußerer Wohlstand res florentes, fortuna, äußere Ehre honor, äußere Umrisse lineamenta *). Wenn Cic. Verr. 3, 9, 22 sagt: adspicite vultum hominis et *adspectum*, so meint er des Apronius ganze äußere Erscheinung. Ingleichen bleibe praktisch weg bei exercitatio, facultas, usus, prudentia (praktischer Verstand), theoretisch

*) Vgl. jedoch auch Tusc. 5, 9, 25: fortuna domina rerum et externarum et ad corpus pertinentium; ib. 17, 51: animi bona — bona corporis et externa; ebenso 41, 119; vgl. ib. 27, 76; 2, 13, 30: bona corporis et fortunae.

bei ars, scientia, doctrina, ratio, concret bei effigies, wie Cic. Orat. 3, 9: perfectae eloquentiae speciem animo videmus, *effigiem* auribus quaerimus; materiell bei Inhalt *), res, Gewinn, lucrum, quaestus, Genuß, voluptas; subjectiv bei libido, opinio; productiv bei ingenium." Ueber den Wegfall von möglich spricht Seyffert ib. p. 81; er sei statthaft, „wo die Verbindung und der Zusammenhang das Object von selbst als etwas in der Vorstellung bestehendes, also erst zu erwartendes und künftiges bezeichnet." Vgl. ferner loci, gelegene Orte, Haase zu Reisig p. 116, loco, in loco, am rechten Platze, ib. p. 708, sodann tempore, ad tempus, zur rechten Zeit, Krebs Antib. p. 680 unter rectus und Kritz Sall. Cat. 9, 4; per occasionem, bei günstiger Gelegenheit; vgl. Curt. 8, 46 (13, 26): obscuritatem, quae ceteros terrebat, suam occasionem ratus; persönlicher Feind inimicus. Merkwürdig: cum causa, aus guten Gründen, Cic. Cael. 29, 68; Verr. 1, 8, 21; Cael. Fam. 8, 8, 1; ähnlich Flacc. 25, 60: nominis prope Romani memoriam cum vestigio imperii — esse deletam, mit der letzten Spur ihrer Herrschaft. Campus aequitatis, das weite, geräumige Feld der Billigkeit, Caec. 29, 84. Die beiden Fälle, den §. 46 und den jetzt besprochenen, vereinigt das Beispiel bei Sall. Jug. 85, 26: sed in maxumo vostro beneficio, quum omnibus locis me vosque maledictis lacerent, non placuit reticere, ne quis *modestiam* in *conscientiam* duceret; wir Deutsche müssen wohl sagen: damit man nicht mein bescheidenes Schweigen als böses Gewissen auslege. Aehnlich Curt. 8, 20 (5, 20): expresserat (Callisthenes) non *assensionem* modo sed etiam *vocem* seniorum praecipue, nicht nur stillschweigende Zustimmung, sondern selbst laute Aeußerungen.

3. Noch eine ergänzende Bemerkung möge hier Platz finden. Wir sagen: von einem Orte zum andern sich bewegen; auch Senec. ep. 69, 1 sagt de alio in alium locum, und Plin. ep. 10, 74 steht in einem Briefe Trajans: ex loco in alium locum. Aber sehr gewöhnlich ist es, von dem alius ganz Umgang zu nehmen und blos das Substantivum zu wiederholen. Cic. Fat. 4, 7: multaque sunt alia, quae inter locum et locum plurimum differant; ebenso ib. 10, 22: non enim atomus ab atomo pulsa declinat; Or. 2, 24, 101: a causa ad causam ire; Liv. 30,

*) [Ebenso bei Werth: Liv. 22, 32, 8.]

10, 5: antennis de nave in navem trajectis. Ingleichen bleibt das alius weg in Stellen wie Or. 2, 44, 185: his ac *talibus* animi permotionibus; doch sagt Sall. Jug. 62, 2: his atque talibus aliis ad deditionem regis animum impellit.

C. Zweckmäßige Benützung der vorhandenen Adjectiva.

§. 77. 1. Adjectiva mit activer und passiver Bedeutung.

Wenn wir von zweckmäßiger Verwendung der vorhandenen Adjectiva reden, so fassen wir, analog unseren die bedeutungsreichen Substantiva betreffenden Gesichtspuncten, zunächst diejenigen ins Auge, deren mannigfache Verwendbarkeit von dem in der Ueberschrift ausgesprochenen grammatischen Verhältniß herrührt. Freilich ist die Anzahl der Adjectiva mit zwiefacher verbaler Bedeutung in Cicero's Prosa, wenn unsere Beobachtungen richtig sind, noch ziemlich gering. Wir finden bei ihm häufig infestus theils im Sinne von angefeindet, gefährdet, theils in dem von unsicher, z. B. bei mare, via, iter, wie die Lexika lehren. Wir finden ferner caecus für nicht gesehen und unsichtbar, Or. 2, 87, 357: res caecas et ab adspectus judicio remotas; necessarius für aufgedrungen im Gegensatz zu voluntarius, Prov. cons. 3, 6, wie Liv. 9, 45, 8: necessaria civitas. Merkwürdig und keineswegs vereinzelt steht bei ihm notus und ignotus in activem Sinne für denjenigen, welcher etwas kennt oder nicht kennt; Fam. 5, 12, 7: atque illi artifices corporis simulacra *ignotis* nota faciebant; Cael. 2, 3: de dignitate M. Caelius *notis* (denen die ihn kennen) ac majoribus natu — facile ipse respondet; andere ciceronianische Stellen sehe man bei Fabri zu Sall. Jug. 18, 6. Sallust fügt einige neue Adjectiva bei, z. B. saluber, gesund, Jug. 17, 6; innoxius, ungefährdet; Catil. 39, 2: ipsi innoxii, florentes, sine metu aetatem agere, ceteros judiciis terrere; ferner ignarus, unbekannt; Jug. 18, 6: mare magnum et ignara lingua commercia prohibebant *); ingleichen incertus von Personen, unerkannt; Jug. 49, 5: inter virgulta equi Numidaeque consederant, neque plane occultati humilitate arborum et tamen incerti, quidnam esset, wozu Fabri mehrere Livianische Stellen vergleicht. Während Cicero falsus,

*) Tac. Ann. 1, 59; 16, 14 hat nescius für unbekannt und gnarus 1, 63 für bekannt.

wo wir nicht sehr irren, nur im Sinne von falsch, betrügerisch braucht, lesen wir bei Sall. Jug. 85, 20: ne illi falsi sunt, qui divorsissumas res pariter exspectant, ignaviae voluptatem et praemia virtutis; 10, 1: neque ea res falsum me habuit. Von Livius hat dieser Gebrauch keine auffallende Ausdehnung erhalten, selbst von Tacitus und den gleichzeitigen Prosaisten nicht, während die Dichter im activen Gebrauche neutraler oder passiver Adjectiva eine fast uneingeschränkte Freiheit usurpiren. Vergl. über das Ganze Grysar ed. 2. p. 123 f., Paldamus in Cäsars Zeitschr. 1852 VI. Nro. 62.

§. 78a. 2. Verwendung einzelner lat. Adjectiva für schwierige deutsche.

Im Ganzen gilt auch in diesem Gebiete der oben §. 7 erwähnte und angewendete Grundsatz Quintilians: rebus non habentibus suum nomen accommodamus quod in proximo est, so daß es darauf ankommt, das Adjectivum ausfindig zu machen, welches nach Vorstellung des Lateiners dem deutschen am nächsten liegt. Es wird hier unvermeidlich, bereits einige Blicke ins Gebiet der Tropen zu werfen und auch andere nicht adjectivische Auskunftsmittel, die gerade auf dem Wege liegen, nicht zu verschmähen.

1. Lehrreich für Auffindung der nächstliegenden Begriffe wird insbesondere das schwierige Adjectivum edel. Versuchen wir dasselbe schulgerecht zu definiren, so wird edel dasjenige Sittlichgute sein, welches qualitativ das Maaß gewöhnlicher Tugend übersteigt. Sowohl das hiemit gewonnene genus proximum (sittlich gut) als die differentia specifica (das Hinausgehn über das Maaß der gewöhnlichen Pflichten) führt uns auf die dem deutschen Wort nächstverwandten Adjectiva. Ersteres führt auf honestus, wofür es der Beispiele nicht bedarf, aber auch auf bonus, wofür klassisch ist Tusc. 5, 10, 28: quid dicam *bonos*, perspicuum est; *omnibus* enim *virtutibus instructos et ornatos* tum sapientes tum viros bonos dicimus. Sull. 5, 16: societas rerum *optimarum* zu den edelsten Zwecken; vgl. die merkwürdige Steigerung in Or. 2, 43, 184: genere enim quodam sententiarum et genere verborum — efficitur, ut probi, ut bene morati, ut *boni* viri esse videantur. Die differentia specifica dagegen führt auf Adjectiva der Auszeichnung im Gegensatze zu dem, was ordinär oder sogar gemein ist. So steht

besonders oft excellens; abgesehen von der Stelle Off. 3, 25, 12 (96), die Unger als unecht erwies: Vatin. 3, 7: quasi vero quisquam vir *excellenti* animo in rempublicam ingressus optabilius quidquam arbitretur, quam se a suis civibus reipublicae causa diligi. So steht egregius z. B. Tac. Hist. 4, 50: servus *egregio* mendacio se Pisonem esse respondit; offenbar ist hier eine edle Lüge gemeint. Wenn Or. 3, 32, 128 die *praeclarissimae* artes den sordidioribus entgegengesetzt werden, so sind die edlen Künste und Wissenschaften gedacht im Gegensatze zu denjenigen, welche blos auf Gewinn abzielen und ihren Zweck nicht in sich selbst haben. Vgl. Off. 1, 25, 8 (88). Ein edles Thier meint Cicero, wenn er Fam. 7, 1, 3 schreibt: quae potest homini esse polito delectatio, quum aut homo imbecillus a valentissima bestia laniatur aut *praeclara* bestia venabulo transverberatur. Wir erwähnen endlich Dejot. 2, 4: sed tua, Caesar, *praestans singularis*que natura hunc mihi metum minuit, dein edler Charakter verringert mir diese Besorgniß. Die mit edel verknüpfte Vorstellung der Eminenz begründet auch den lateinischen tropischen Ausdruck. Denn edel ist auch das humanum, das was dem eminentesten Geschöpf auf Erden eigen ist, das menschenwürdige; vgl. Acad. 2, 41, 127: si vero aliquid occurret, quod veri simile videatur, *humanissima* completur animus voluptate; Bentlei, welcher divinissima schreiben wollte, würde damit den Begriff des Eminenten nur in höchster Potenz ausgedrückt haben. Und wie wollen wir das humanius in Fin. 2, 26, 82 fassen? Es wird zuerst eine gemeine Ansicht Epikurs von der Freundschaft berichtet, sodann folgendermaßen fortgefahren: attulisti aliquid *humanius* horum recentiorum, nunquam dictum ab ipso illo, quod sciam; offenbar ist eine der Menschenwürde gemäßere, d. i. edlere Ansicht der modernen Epikureer gemeint. Nun vergleiche man Off. 3, 6, 1 1(30): nam si quid ab homine ad nullam partem utili utilitatis tuae causa detraxeris, *inhumane* feceris contraque naturae legem; nicht in unserem Sinne unmenschlich d. i. grausam, auch nicht inhuman d. i. ohne Menschenfreundlichkeit, sondern unedel, gemein handelt derjenige, der in selbstsüchtiger Absicht einem unnützen Menschen etwas nimmt. Vgl. Verr. 4, 6, 12: Hejum ab humanitate deducere, vorher §. 11 homo honestus; vgl. ib. 54, 120 habuit humanitatis rationem. Unter den Menschen aber eminirt wiederum der Freigeborene; edel ist also weiterhin das des Freigeborenen würdige, das ingenuum oder

liberale. Klassisch hiefür ist Tusc. 5, 3, 9: nam ut illic (bei den mit Marktverkehr verbundenen Festspielen Griechenlands) alii corporibus exercitatis gloriam et nobilitatem coronae peterent, alii emendi aut vendendi quaestu et lucro ducerentur, esset autem quoddam genus eorum, idque vel maxime *ingenuum*, qui nec plausum nec lucrum quaererent, sed visendi causa venirent studioseque perspicerent, quid ageretur et quo modo; item nos — —; et ut illic *liberalissimum* esset spectare nihil sibi acquirentem, sic in vita longe omnibus studiis contemplationem rerum cognitionemque praestare; vgl. Arch. 7, 16. So heißt liberalitas Edelmuth bei Cic. Marc. 6, 16 und ep. Brut. 1, 3, 3: illudque consideres, ne tua liberalitas dissolutior videatur, und sieh wohl zu, daß der Edelmuth, mit welchem du dich um Frieden zu schaffen von Rom fern hälst, nicht den Charakter der Gleichgültigkeit gegen die öffentlichen Zustände bekomme. — Unter den Freigeborenen eminirt aber wiederum der generosus, der adelig geborene. Aber gerade generosus wird von Cicero für edel nur mit einer gewissen Vorsicht gebraucht; Lael. 9, 29: humilem sane relinquunt et minime generosum, *ut ita dicam*, ortum amicitiae; Brut. 75, 261: forma etiam magnifica et generosa *quodammodo*; Tusc. 2, 6, 16: id quod natura ipsa et *quaedam* generosa virtus statim respuit; vgl. hier Kühner. Die Späteren geben diese gleichsam entschuldigenden Zusätze auf, z. B. Senec. ep. 76, 30: hoc ergo unum bonum est, quod non tantum perfectus animus, sed generosus quoque et indolis bonae sentit.

2. Auch über die lateinischen Ausdrücke für berühmt herrschen hin und wieder noch unrichtige Ansichten. Der Schüler weiß nach unserer Erfahrung in der Regel nicht, daß berühmte Schriftsteller, Dichter, Städte, Kunstgegenstände u. dgl. recht eigentlich *nobiles* heißen, so wie deren Ruhm *nobilitas*, z. B. Cato m. 21, 77: sed nobilitas etiam summorum philosophorum et auctoritas; Liv. praef. 3: nobilitate ac magnitudine eorum, meo qui nomini officient, me consoler. Das Adjectivum findet sich überall so; vgl. die Lexika u. Halm zu Sest. §. 134. Merkwürdig steht bei Curt. 4, 45 (12, 8) nobilissimus rex von Cyrus. Aber unrichtig ist, daß clarus nur von Kriegs- und Staatsmännern, von den durch auctoritas und gloria Glänzenden, gesagt werde; Divin. 2, 31, 66 heißt es vom Schauspieler Roscius: nihil illo clarius, nihil nobilius fore, wie Or. 1, 11, 46: multi erant

praeterea clari in philosophia et nobiles; vgl. ib. 2, 38, 157: ex tribus istis clarissimis philosophis, welche kurz vorher §. 155 nobilissimi geheißen hatten; Brut. 51, 191: Antimachus, clarus poeta. So auch Rosc. Com. 14, 42 von einem römischen Ritter Cluvius: si ex vita spectas, homo clarissimus est; diesem clarissimus entspricht §. 43 bei der Recapitulation das homo honestus. Vgl. Quintil. 8, 5, 35: quos *motus* clarissimi nostrorum auctores vocant. Clarissimus steht auch von Sachen; Divin. 2, 41, 85: videamus clarissimarum sortium quae tradatur inventio; Lael, 3, 12: P. Scipioni ex multis diebus, quos in vita celeberrimos laetissimosque viderit, illum diem clarissimum fuisse. Attic. 6, 1, 22: literarum datarum prid. Kal. Januar. suavem habuit recordationem clarissimi juris jurandi. Daß celeberrimus für gefeiert auch von Personen an sich nicht verwerflich sei, hat schon Döderlein Synon. I. p. 25 gezeigt; daß es von Livius an, z. B. 26, 27, 16 wirklich so gebraucht worden, ist jetzt bekannt.

3. Für selbständig, besonders wenn es adverbialiter steht, giebt es nicht wenig Ersatzmittel. Will man auch das suo Marte (vgl. Krebs Antib. unter Mars) nicht recht gelten lassen, wiewohl ich nicht begreife, warum man diesen Ausdruck nicht eben so gut wie pingui Minerva sprichwörtlich gebrauchen solle (vgl. Cic. Off. 3, 7, 8 (34): hanc partem relictam explebimus, nullis adminiculis, sed, ut dicitur, Marte nostro, auch Verr. 3, 4, 9), so hat man dafür sua sponte; Or. 2, 39, 165: aut senatui parendum de salute reip. fuit, aut aliud consilium instituendum, aut *sua sponte* faciendum, oder man mußte selbständig handeln. Man verschmähe auch nicht den Ausdruck Eutrops zu beachten 10, 7: Gallus Caesar occisus est, vir natura ferus et ad tyrannidem pronior, si *suo jure* imperare licuisset. Gleichgeltend hiemit ist der Pronominalausdruck ipse per se; vgl. Legg. 1, 9, 27: nunc quoniam hominem — generavit et ornavit deus, perspicuum sit illud — *ipsam per se* naturam longius progredi, quae etiam nullo docente — confirmat *ipsa per se* rationem et perficit; es ist beide Male die selbständige Entwicklung der menschlichen Natur gemeint. Für das Adjectivum giebt es nicht nur Ausdrücke, wie sui juris judiciique oder sententiaeque homo (Verr. 1. 7, 18), sondern auch *gravis* tritt ein, wenn der Gegensatz levis und der Zusammenhang den Begriff nicht zweideutig läßt; vgl. Flacc. 8, 18: locupletes homi-

nes et *graves*, egentes et *leves*. Vgl. Attic. 9, 19, 4: gravitatem in congressu nostro tenui, quam debui; die Würde, welche Cic. behauptet hat, besteht eben in seiner Selbständigkeit; vgl. ib. 12, 4, 2: *ψιλῶς*que velim Catonis gravitatem constantiamque laudare. — Horat. Od. 3, 29, 41 giebt uns *potens sui* an die Hand, analog mit Nep. Attic. 6, 1: quod non magis eos *in sua potestate* existimabat esse, qui se his (civilibus fluctibus) dedissent, quam qui maritimis jactarentur. Aber das eigentliche Proprium ist *solutus;* Scaur. §. 41: credetur aliquando Sardis, si venerint — sua sponte, si non alicujus impulsu, si *soluti*, si liberi; Mil. 13, 34: soluta Clodii praetura; Phil. 5, 15, 41: judicium senatus solutum et liberum; vgl. Fabri zu Sall. Catil. 6, 1 und Attic. 1, 13, 2. Die Erklärung giebt Pomp. 17, 51: *omissis auctoritatibus* ipsa re et ratione exquirere possumus veritatem. Vgl. noch *tuo* judicjo S. 205 a. E. Als Umschreibung führt Seyffert Lael. 2, 7 p. 33 aus Tusc. 5, 12, 36 an: omnia sua in se posita oder ex se ipso apta esse ducere; vgl. Parad. 2, 17: qui est totus aptus ex sese. Für unselbständig bietet schon Cicero alienus; Jw. Müller im Univ. Progr. v. Erlangen 1869/70 S. 8 f., Liv. 23, 12, 9 obnoxius; vgl. Tacit. Hist. 1, 1: inter infensos vel obnoxios; Gegensatz: sine ira et studio.

4. Für vollständig nimmt der Anfänger in der Regel plenus. Die Lexika geben zwar, wie auch Krebs im Antibarbarus, noch Anderes, solidus, justus, integer, totus, da plenus als ein tropischer Ausdruck nur in einzelnen Verbindungen zulässig ist, für welche der Begriff des vollgefüllten Maaßes paßt, und in der Regel mit integer u. dgl. gestützt wird; z. B. Fin. 1, 16, 53: diligi et carum esse — voluptatem pleniorem efficit; Tusc. 5, 23, 67: perpetua plenaque gaudia; Mil, 9, 24: plenus annus atque integer; Liv. 34, 22, 12: plena atque integra gloria; ib. 42, 52, 13: omnia, quae deorum indulgentia, quae regia cura praeparanda fuerint, plena cumulataque habere Macedonas. Aber warum macht man nicht aufmerksam auf *omnis*? Fin. 3, 11, 36: etiam omni impunitate proposita, selbst mit Aussicht auf vollständige Straflosigkeit, ganz wie Quir. Red. 6, 14: in qua civitate nihil valeret senatus, omnis esset impunitas. Auch an *summus* ist zu erinnern; Caes. b. g. 5, 17, 5: neque post id tempus unquam summis nobiscum copiis hostes contenderunt, mit ihrer vollständigen Truppenmacht; Cic. Attic. 1, 16, 5: ita, summo discessu bonorum (nach vollständiger Entfernung der

guten Bürger), pleno foro servorum, XXV judices ita fortes tamen fuerunt etc. Vgl. Or. 1, 14, 60; 28, 128. Einen vollständigen Sieg nennt Cic. Phil. 14, 1, 1 auch *confectam* victoriam; vgl. Caes. b. c. 3, 70, 2: munitiones enim — prope jam *expeditam* Caesaris victoriam interpellaverunt; und ib. 73, 5: sive etiam fortuna *partam jam praesentemque* victoriam interpellavisset.

5. Natürlich bedürfen die Schüler besonders für diejenigen Adjectiva der Nachhülfe des Lehrers, welche der modernen oder der eigentlich philosophischen Reflexion angehören, z. B. Wir befinden uns in einer Fluth von moralischen und intellectuellen Irrthümern: in omni pravitate et in summa opinionum perversitate versamur, Tusc. 3, 1, 2; vorher: malis moribus opinionibusque depravati.

Für einseitig geben die Lexika willkürliche Umschreibungen. Eine klassische bietet Sall. Catil. 1, 7: utrumque per se indigens alterum alterius auxilio eget. Sonst hat der Lateiner für diesen Begriff auch der bildlichen Ausdrücke nicht wenige. So heißt es, der Sallustischen Stelle entsprechend, Tusc. 2, 5, 13: ita est utraque res sine altera *debilis*. Fin. 4, 14, 36: quasi *curta* sententia, eine einseitige Ansicht; Gegensatz: perfecta et plena, allseitig. Off. 1, 44, 9 (157): itaque nisi ea virtus, quae constat ex hominibus tuendis, attingat cognitionem rerum, *solivaga* cognitio et jejuna videatur; ib. 43, 8 (153); cognitio contemplatioque rerum naturae *manca* quodammodo atque inchoata sit, si nulla actio consequatur; endlich Quintil. 6, 2, 7: sine quo cetera *nuda*, *jejuna*, infirma sunt. Zuweilen dürfte wohl auch caecus nicht unangemessen sein; z. B. eine höchst einseitige Vorliebe für etwas könnte mit *caecus* amor gegeben werden; vgl. Tac. Hist. 2, 30: *inani* quodam favore. Unter Umständen paßt auch *nimius*, z. B. quod nimium hoc in genere fuit, alle Einseitigkeit in dieser Beziehung.

6. Abstract, concret. Die Propria hiefür sind infinitus, auch universus, und definitus, finitus, auch certus und proprius. Or. 2, 10, 42: *infinitum* mihi videbatur id dicere, in quo aliquid generatim quaereretur, *certum* autem, in quo quid in personis et in constituta re et definita quaereretur; Or. 3, 28, 109: omnis civilis oratio in horum alterutro genere versatur aut *definitae* controversiae certis temporibus ac reis —, aut *infinite* de universo genere quaerentis; ib. 2, 31, 133: unum appellant, in quo sine personis atque temporibus de *universo*

genere quaeratur, alterum, quod personis certis et temporibns *definiatur*: vgl. Rep. 2, 31, 55: illustribus in personis temporibusque exempla hominum rerumque *definio*, ich versinnliche an concreten historischen Personen und Zeiten abstracte Charaktere und Zustände. Daher Or. 2, 15, 65: infinita generis sine tempore sine persona quaestio, — certa definitaque causa; ib. 2, 27, 118: *separatim* dicere de genere universo vel *definite* de singulis temporibus hominibus causis; vgl. *infinite* ponere aliquid, ib. 2, 15, 65. Quintil. 3, 5, 15: Cicero — praecipit, ut a *propriis* personis atque temporibus avocemus controversiam *). — Dieses abstract trifft mit demjenigen zusammen, was wir principiell nennen; daher der Ausdruck principielle Fragen Or. 2, 31, 134 gegeben ist mit generum ipsorum universa dubitatio; vgl. ib. 2, 32, 140: sin causae ad generum universas quaestiones referuntur, wenn die Processe auf principielle Fragen zurückgeführt werden.

7. Qualitativ, quantitativ. Hiefür konnten wir noch keine Propria finden; Cicero hilft sich sehr gut mit Substantiven auf folgende Weise. Fin. 3, 10, 34: bonum hoc, de quo agimus, est illud quidem plurimi aestimandum, sed ea aestimatio *genere* valet, non *magnitudine*, aber es hat dieses Gut einen von den ersten Forderungen der Natur qualitativ, nicht quantitativ verschiedenen Werth; vgl. ib.: alia est igitur propria aestimatio virtutis, quae *genere*, non *crescendo* valet; Off. 2, 22, 13 (79): non enim *numero* haec judicantur, sed *pondere;* vgl. Tusc. 5, 8, 22: quae *genere*, non *numero* cernerentur; de opt. gen. or. 1, 4: haec ut alius melius quam alius (faciat) concedendum est; verum id fit non *genere* sed *gradu;* D. N. 1, 7, 16: ut ea inter se *magnitudine* et quasi *gradibus*, non *genere*, differrent. Vgl. auch Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, *crescendi accessionem* nullam habet, ist einer quantitativen Vermehrung nicht fähig.

8. Absolut, relativ. Als Propria können gebraucht werden simplex, vielleicht auch bei deutlichem Gegensatze proprius, und comparatus cum aliis. Lin. 3, 10, 34: mel etsi dulcissimum est, suo tamen *proprio* genere saporis, non *comparatione cum*

*) Seyffert zu Lael. 26, 97 p. 538 führt an aus Tusc. 3, 2, 3: est enim gloria *solida* quaedam res et *expressa*, non adumbrata, was mir aber eher den Begriff des Reellen oder, wie er selbst sagt, des Gediegenen, Wirklichen zu vertreten scheint; vgl. D. N. 1, 37, 105.

aliis dulce esse sentitur, man schmeckt im Honig eine absolute, keine blos relative Süßigkeit. Vgl. unmittelbar vorher: hoc autem ipsum bonum non accessione neque crescendo aut *cum ceteris comparando* (vgl. §. 31, 3 extr.), sed *propria* vi sua et sentimus et appellamus bonum. Quintilian aber sagt: 1, 6, 13: illud nomen *simpliciter* positum, hoc *ad aliquid* esse contendunt. Daher Cic. Top. 22, 84: quum autem quaeritur, quale quid sit, aut *simpliciter* quaeritur aut *comparate;* simpliciter: expetendane sit gloria, comparate: praeponendane sit divitiis gloria; vgl. Or. part. 28, 98. Für den nicht wissenschaftlichen Redegebrauch Hirt. b. g. 8, 8, 2: quae (legio XI) octavo jam stipendio functa tamen *collatione reliquarum* nondum eandem vetustatis ac virtutis ceperat opinionem, welche trotz ihrer acht Feldzüge relativ noch nicht denselben Ruf der Kriegserfahrenheit und Tapferkeit erworben hatte.

9. Objectiv, subjectiv. Die Uebertragung dieser Adjectiva wird in der wissenschaftlichen Sprache meistens durch Definition vollzogen. Wenn Cicero sagen will, daß es Wahnsinn sei zu glauben, Gut und Bös seien blos subjective, nicht objective Begriffe, so sagt er Legg. 1, 16, 45: ea autem *in opinione* existimare, non *in natura posita* dementis est; nam nec arboris nec equi virtus, quae dicitur —, *in opinione sita* est, sed *in natura.* Acad. 1, 11, 40 werden die sinnlichen Wahrnehmungen für zusammengesetzt erklärt aus objectiven Eindrücken, e quadam quasi impulsione *oblata extrinsecus*, und aus subjectiver Annahme, gleichsam Anerkennung derselben; ad haec quae visa sunt et quasi accepta sensibus assensionem adjungit animorum, quam esse vult *in nobis positam* et voluntariam. Ac. 2, 15, 48 wird daher die subjective von der objectiven Anschauung kurz durch intestinum und oblatum unterschieden. Hieraus erklären sich die Ausdrücke in Divin. 2, 58, 120: utrum igitur censemus dormientium animos per *sene ipsos* in somniando moveri, an, ut Democritus censet, *externa* et *adventicia* visione pulsari, daß sich die Seele des Schlafenden beim Träumen blos in subjectiver Thätigkeit befinde, oder daß sie objective Anschauungen habe? vgl. ib. c. 61, 126. Im Gegensatze zu externus und adventicius möchte für subjectiv außer dem Pronomen ipse auch domesticus geeigneten Ortes zu verwenden sein; vgl. Caes. b. c. 3, 60, 2: idque ita esse quum ex *aliorum* objectationibus, tum etiam ex *domestico* judicio atque animi conscientia intelligebant. Sonst

ließe sich auch der Gegensatz mit Hülfe von res und homo wiedergeben; z. B. religio hat bald objective bald subjective Bedeutung: religio tum ad rem tum ad hominem refertur, oder besser noch: tum rei tum hominis est.

10. Von unmittelbar wird unten beim Pronomen die Rede sein. Wir schließen diesen Abschnitt mit der an sich trivialen, aber für die Schule nothwendigen Bemerkung, daß pauci in seiner affirmativen Bedeutung (nicht viele, aber doch) einige ein Positivus ist von plures und plurimi; vgl. Fin. 4, 5, 13: Epicurum in physicis quidem Democriteum puto; pauca mutat (er ändert freilich Einiges) vel *plura* sane, oder meinetwegen mehr als Einiges; at quum de *plurimis* eadem dicit, tum certe de maximis. —

§. 78b. 3. Die inhaltsreichen Adjectiva.

Wir verstehen unter diesen die freilich nicht zahlreiche Klasse derjenigen Adjectiva, welche mit unnachahmlicher Kürze deutsche zusammengesetzte Ausdrücke vertreten. Hieher gehört das vielgebrauchte *nummarius*, welches, mit judex (Verr. 3, 57, 131) oder interpres verbunden (Cluent. 36, 101: nummarius interpres pacis et concordiae), nicht blos einfach einen bestochenen oder feilen, sondern einen Mann bezeichnet, der sich in seinem Handeln nur durch das Geld bestimmen läßt. Fam. 6, 20, 1: navigatio longa et hiemalis et minime *portuosa*, eine weite Seefahrt im Winter, die an gar wenig Häfen vorbeiführt. Verr. 2, 77, 188: ego instare, ut mihi responderet —, cur servus societatis, qui tabulas conficeret, semper in Verrucii nomine certo ex loco *mendosus* esset, sich einen Schreibfehler habe zu Schulden kommen lassen; es leuchtet ein, daß im Deutschen hier mit fehlerhaft nicht auszukommen ist. Curt. 4, 31 (7, 19): Nasamones, gens syrtica, navigiorum spoliis *quaestuosa*, ein Volk, dem die Beute von den gestrandeten Schiffen reichen Ertrag gewährt. Cic. or. 1, 27, 124: noluit, inquiunt, hodie agere Roscius, aut: *crudior* fuit, es hat ihm an der Verdauung gefehlt.

§. 79. Die syntactische Verbindung der Adjectiva mit Substantiven.

Um nicht in das Gebiet der Grammatik überzugreifen, beschränken wir uns auf einige wenige, für die Stilistik wesentliche Bemerkungen.

1. Es ist jetzt als bekannt anzunehmen *), daß der Lateiner sich scheut, Adjectiva als lobende oder tadelnde Attribute unmittelbar mit persönlichen Eigennamen zu verbinden, sondern vir oder homo oder mulier, virgo ff. zur Vermittlung braucht. Worin liegt diese Scheu? Wir glauben in der scharfen Unterscheidung des sittlichen vom politischen oder socialen Menschen. P. Scipio ist mehrerlei, Hausvater, Feldherr, Staatsmann; er ist aber auch Mensch im Allgemeinen. Nun unterscheidet der Lateiner genau, ob das Lob oder der Tadel sich auf die ganze Persönlichkeit beziehen soll, oder nur auf eine Seite derselben. Wird nun eine rühmliche Eigenschaft, wie bei Scipio der Heldenmuth, als das die Persönlichkeit eigentlich Constituirende, als das Wesentliche seines menschlichen Daseins betrachtet, so wird im Individuum mit dem rühmenden Attribut der Mensch und näher der Mann gelobt; es wird gesagt fortissimus vir P. Scipio. Nun denke man sich aber z. B. Cicero in seinem Consulate; wir würden unbedenklich sagen: der mannhafte Cicero unterdrückte die Verschwörung energisch. Der lateinische Geschichtschreiber aber würde Anstand nehmen, das fortissimus von Cicero, als Menschen überhaupt, zu prädiciren; er würde die Mannhaftigkeit blos auf sein Benehmen als Consul beziehn, und deßwegen nur sagen fortissimus consul Cicero. Natürlich kommt diese Bestimmtheit in der Beziehung des Attributs auf die Seite des Individuums, welche eben von demselben getroffen wird, nicht blos bei Eigennamen vor. Wir sagen z. B. unbedenklich: nachdem du das Consulat gebührender Maaßen deinem mannhaften Vater verschafft hattest; aber fortissimus pater wäre blos derjenige, der seine Mannhaftigkeit als Vater bewährt; darum heißt es Fin. 2, 19, 62: quem (consulatum) quum ad *patrem* tuum retulisses, fortissimum *virum*.

Ist diese Ansicht richtig, so erklären sich die wenigen und seltenen Ausnahmen, welche vorkommen. Sie finden statt, wenn die von uns angenommene Unterscheidung unthunlich und fast unmöglich, und wenn sie zwecklos und unnöthig ist. Ersteres findet statt, wenn das Wesen der Person in dem Attribut dergestalt aufgeht, daß ihr dasselbe nicht blos in dieser oder jener, sondern in allen Beziehungen zukommt, daß man sich die Person gar nicht denkt ohne jenes Attribut. Weil man z. B. in Alexander

*) Vgl. Schneider in der Rec. von Zumpts Gr. ed. 9 in den NJbb. 43, 4, p. 401.

den großen König, den großen Feldherrn, den großen Menschen nicht unterscheiden mag, so heißt es magnus Alexander schlechtweg. Aus diesem Grunde sagt Cicero Cato m. 15, 54 doctus Hesiodus, doctus natürlich nicht in unserem, sondern im römischen Sinne genommen; vgl. Mil. 3, 8: itaque hoc non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt; Vat. 6, 14: (Pythagoras) homo doctissimus. Ferner sagt er Cato m. 20, 73: Solo sapiens; Cat. 2, 4, 6: Catilina miser, und mit großem Nachdruck und unverkennbarer Absichtlichkeit D. N. 3, 32, 80 f.: cur omnium perfidiosissimus C. Marius (als wäre das ganze Wesen des Marius nichts als Perfidie) Q. Catulum, praestantissima dignitate virum, mori potuit jubere? — Cur omnium crudelissimus tam diu Cinna regnavit? Sall. Jug. 102, 5: neu te optimum cum pessimo omnium Jugurtha miscendo commaculares. Unnöthig aber ist die Beziehung des Attributs nur auf eine Seite der Persönlichkeit in der familiären Rede, z. B. wenn der Vater vom Sohne Attic. 1, 18, 1 mellitus Cicero sagt u. dgl. Att. 7, 2, 7: Caesar — quomodo exsultat Catonis in me ingratissimi injuria; vgl. ib. 8, 12, 1; Fam. 16, 18, 2. In Fam. 13, 27, 4: ego cum tuo Servio jucundissimo conjunctissime vivo ist wohl nicht mit dem Mediceus zu schreiben jucundissi*me*; denn vgl. ib. 13, 28, 3: ut ipse judices homini te gratissimo, jucundissimo benigne fecisse. Andere als lobende oder tadelnde Attribute, mittelst deren kein Urtheil über die Person gefällt wird, stehn natürlich bei jedem Eigennamen ohne Bedenken, z. B. Phil. 13, 11, 25: nove Hannibal; Caes. b. g. 5, 36, 3: cum Cotta saucio.

2. In älteren und neueren Zeiten (vgl. Haase zu Reisig p. 816 n. 616) ist viel verhandelt worden von der Verbindung mehrerer Adjectiva mit einem Substantivum. Die Sache läuft darauf hinaus, daß die Attribute entweder coordinirt sind und dann *πολυσυνδέτως* oder *ἀσυνδέτως* zu einander gestellt werden, oder daß sie nicht coordinirt sind. Im letzten Falle, der uns hier allein interessirt, ist ein oder sind zwei Adjectiva mit dem Substantivum zu einem Begriffe verschmolzen und zu diesem Hauptbegriffe gesellt sich ein weiteres Adjectivum als neues, inhärirendes Attribut oder auch als begründende, erläuternde Apposition ohne Inhärenz. Die Stellung der Adjectiva hängt dann von logischen oder rhetorischen Lokalumständen ab.

a. Inhärenz. Verr. 5, 52, 136: *privata nav*

maxima, ein sehr großes Privat-Frachtschiff. Phil. 13, 4, 7: accedunt eodem multa privata magna ejus in me merita; hier erhält aber das magna, zwischen den Hauptbegriff privata merita eingeschoben, indem es ein wesentliches Moment gleichsam nachträglich berichtet, fast den Charakter einer Apposition: dazu kommen seine vielen persönlichen und zwar bedeutenden Verdienste um mich. Liv. 2, 53, 3: duae maximae finitimae gentes; 25, 8, 1: duae nobilissimae in Italia Graecae civitates; 28, 1, 8: ea (Poenorum castra) stationibus, vigiliis, omni justa militari custodia tuta et firma esse; ib. 29, 27, 6: vento secundo vehementi satis profecti. Aus diesen Beispielen geht die Möglichkeit der dreifachen Stellung hervor, daß entweder das Substantivum von den Adjectiven in die Mitte genommen oder hinter dieselben gesetzt oder ihnen vorausgeschickt wird.

b. Apposition. Vorangestellt D. N. 1, 20, 54: quis enim non timeat omnia *providentem* et *cogitantem* et *animadvertentem* et omnia ad se pertinere *putantem* curiosum et plenum negotii deum? Die Participien enthalten die appositionelle Begründung der adjectivischen Attribute, wie Somn. Sc. 2, 11 (Rep. 6, 11, 11): ostendebat autem Karthaginem de excelso et *pleno stellarum* illustri et claro quodam loco, wo plenus stellarum das illustris et clarus motivirt. — In die Mitte gestellt Or. 2, 23, 95: posteaquam exstinctis his omnis eorum memoria — evanuit, alia quaedam dicendi *molliora ac remissiora* genera viguerunt; D. N. 2, 40, 101: ultimus et a domiciliis nostris altissimus *omnia cingens et coercens* coeli complexus. Vgl. Fin. 3, 19, 63: ex hoc nascitur, ut etiam communis hominum inter homines *naturalis* sit commendatio, d. i., wie Madvig erklärt: est communis hominum inter homines commendatio, a natura profecta. Hiernach rechtfertigt sich die Lesart in D. N. 2, 20, 53: huic autem proximum *inferiorem* orbem tenet *πυρόεις*, quae stella Martis appellatur. Liv. 9, 6, 7: justis omnibus hospitalibus, *privatisque et publicis*, fungitur officiis; 24, 35, 5: et ipse haud vanus *praesens* monitor, wir: ein sehr wirksamer, weil gegenwärtiger, Mahner. — Die Apposition ist nachgestellt Liv. 9, 2, 7: saltus duo alti, *angusti silvosique*, sunt; vgl. Off. 2, 20, 10 (71): Themistocles cum consuleretur, utrum bono viro *pauperi* an minus probato *diviti* filiam collocaret. Doppelte Apposition in der Mitte und am Ende Liv. 9, 2, 7: jacet inter eos satis patens *clausus in medio* campus, *herbidus aquosusque.*

Drittes Kapitel.

Die deutschen und lateinischen Adverbien.

§. 80. Sachverhältniß.

Der Stoff, den wir in diesem Gebiete zu besprechen haben, fügt sich von selbst den Kategorieen, welche so eben bei den Adjectiven vorgekommen sind. Es handelt sich a) um den Ersatz, b) um den Wegfall, c) um sachgemäße Benützung der Adverbien, und in syntaktischer Hinsicht um deren Verbindung mit Adjectiven und andern Adverbien.

A. Ersatz des Adverbiums.

I. Aus dem Gebiete der Verba.

§. 81.

Im Verbum liegt das Adverbium entweder der Kraft nach oder vermöge der Zusammensetzung des ersteren mit einer adverbiascirenden Präposition.

1. Dynamischer Ersatz des Adverbiums.

1. Wie das deutsche Adverbium häufig durch ein einzelnes lateinisches Verbum ersetzt wird, ist jedem Anfänger bekannt, weßhalb wir an die Uebersetzungen von bekanntlich, hoffentlich, vermuthlich, wahrscheinlich, vergeblich u. dgl. nur erinnern. Auch desinere, desistere für nicht mehr, non cessare, non intermittere für unabläßig, perseverare für beharrlich, maturare für schleunig liegt ganz nahe, ferner vielleicht velle, non nolle für gern, coepisse für allmählich, nachgerade, von nun an; vgl. Georges zur Lehre vom Uebersetzen aus dem Lat. ins Deutsche, Progr. von Gotha 1852 p. 3 ff. Aber noch nicht in den Schulen eingebürgert ist die Lehre vom Ersatze des Adverbiums durch Zusammenstellung zweier, synonymer Verba, z. B. fundi fugarique. Bei den Klassikern stehn solche Verba niemals überflüssig beisammen, aber gewiß auch nicht immer aus logischer Nothwendigkeit feiner synonymischer Begriffsspaltung, sondern das zweite Synonymum verdoppelt den auszudrückenden Verbalbegriff, eine Verdopplung, die wir nicht durch zwei Verba, sondern durch ein zu unserem Verbum hinzutretendes Adverbium ausdrücken. Diese Bemerkung ist für beide Arten der Uebersetzung gleich wichtig; im deutschen Aus=

druck werden viele lästige, für uns unnöthige Synonyma erspart, im Lateinischen auf sehr einfache Weise eine Menge von außerdem schwer zu übertragenden Adverbien ersetzt. Von den zahllosen Beispielen nur einige.

2. Jenes fundi fugarique heißt auf deutsch völlig aus dem Felde geschlagen werden; oro atque obsecro flehentlich bitten. Vgl. Fin. 3, 14, 45: obscuratur et offunditur luce solis lumen lucernae, wird völlig verdunkelt; Or. 3, 26, 102: si esset superiori modo (actio) consumta et exhausta, völlig verbraucht. Fin. 2, 22, 73: quae libido non se proripiet ac projiciet (wird nicht ungescheut sich hervormachen) aut occultatione proposita aut impunitate aut licentia? Verr. 4, 26, 60: instruere et ornare se, sich vollständig einrichten. Ib. 4, 48, 107: tota vero (Henna) ab omni aditu circumcisa atque directa est, jeder Zugang zu ihr ist auf allen Seiten steilrecht abgeschnitten. Planc. 30, 73: sic mecum semper egisti, te mihi remittere atque concedere, du wollest mir gerne gestatten; ib. 42, 102: divellere ac distrahere, gewaltsam trennen. Phil. 3, 13, 33: appetere atque deposcere, ausdrücklich verlangen. Ib. 14, 1, 2: ad eum, quem cupimus optamusque, vestitum, zu der Kleidung, nach welcher uns herzlich verlangt; Or. 3, 26, 101: quo magis id, quod erit illuminatum, exstare atque eminere videatur, augenfällig, anschaulich hervortrete. Verr. 4, 36, 80: relinquere et deserere, treulos verlassen. Fam. 5, 5, 3: (studium et laborem) non profundere ac perdere, seine Mühe nicht unnütz verschwenden. D. N. 2, 13, 35: quod omnes naturas ipsa cohibet et continet, absolut in sich schließt; ib. 2, 45, 117: aer mari continuatus et junctus est, schließt sich unmittelbar an das Meer. Off. 1, 40, 6 (144): ut — in vita omnia sint apta inter se et convenientia, daß im Leben Alles harmonisch in einander greife. Verr. 4, 27, 63: spoliatus expilatusque, rein ausgeplündert. Tusc. 5, 13, 39: in suo genere expletum atque cumulatum, absolut vollkommen. — Oft geben wir diese synonymen Verba mit Präpositionalausdrücken wieder, welche den Adverbien gleich gelten; Caes. b. g. 5, 22, 5: interdicit atque imperat Cassivellauno, ne —, er verbietet dem C. aufs gemessenste. Verr. 4, 29, 67: id (candelabrum) tum se — dare donare, dicare consecrare Jovi O. M., den widme und weihe er jetzt aufs förmlichste und feierlichste dem Jupiter Verr. 4, 42, 91: ita mihi tota res provisa atque praecauta est, aufs vorsich-

tigste eingeleitet. Or. 3, 40, 161: illa vero oculorum multo acriora, quae ponunt paene in conspectu animi, quae cernere et videre non possumus, was wir mit leiblichen Augen nicht sehen können. Tusc. 3, 1, 2: ut eam intueri et perspicere possemus. Verr. 4, 25, 56: annulus — fractus et comminutus est, ist in kleine Stücke zerbrochen worden; ib. 4, 36, 80: nomen delere ac tollere, bis auf die letzte Spur vertilgen. Wir fügen auch einige Ausdrücke bei, in welchen wir das Synonymum ersetzen durch ein Adjectivum. Acad 1, 7, 28: omni natura cohaerente et continuata, indem die ganze Natur in einem organischen Zusammenhang steht. Off. 1, 4, 3 (11): homo — rebus praesentibus adjungit atque adnectit futuras, der Mensch bringt Gegenwart und Zukunft in engste Verbindung. Pomp. 7, 19: haec ratio pecuniarum, quae Romae, quae in foro versatur, implicita est cum illis pecuniis Asiaticis et cohaeret, die Geldverhältnisse in Rom stehen mit den Asiatischen in engster Wechselwirkung. Tusc. 3, 8, 17: virtutes inter se nexae et jugatae sunt. Verr. 4, 39, 85: senatus commotus perturbatusque discedit, geht in größter Aufregung auseinander. Planc. 33, 79: distineor tamen ac divellor dolore, befinde mich in einem schmerzlichen Zwiespalte. Or. 3, 30, 120: orationes quae — se — ad universi generis vim explicandam conferunt et convertunt, welche sichs zur eigentlichen, wesentlichen Aufgabe machen —. Divin. 2, 45, 94: seminum vis, quae ad gignendum procreandumque plurimum valet, welche ein lebendiges Dasein zu geben vermag. — Eigene Beobachtung wird in diesen Redeweisen eine reiche Fundgrube von Adverbial-Ausdrücken zu entdecken im Stande sein.

2. Das Adverbium im Verbum compositum.

3. Nicht selten giebt auch die im zusammengesetzten Verbum adverbiascirende Präposition den Ersatz für ein deutsches Adverbium her. Vor Allem kommen hier die Composita mit per in Betracht. Per drückt in solchen Verbis aus, daß die Handlung derselben, vollständig durchgeführt, zu ihrem Zweck und Ziel gekommen sei. Daher liegt darin 1. das vollständig, völlig, vollends, fertig z. B. perdomare, persanare, pervastare, pervertere, permunire, peraedificare, percoquere (fertig d. i. gar oder weich kochen), pernegare (hartnäckig leugnen,

rund weg abschlagen), pervelle (gerne), ferner das ganz, gehörig, z. B. perbibere studia, perpolire, — 2. das glücklich, z. B. pervenire, perferre, pervehere, perducere, glücklich ankommen, überbringen ff.; sehr selten finden sich Stellen wie Liv. 27, 5, 2: ipse decem navibus Romam profectus quum *prospere* pervenisset, oder wie Liv. 23, 39, 3: hi *prospere* tulerunt ac retulerunt mandata, deren Fassung sich aus der Nothwendigkeit erklärt, das glücklich auch auf retulerunt zu beziehen. — Ferner liegt in per 3. das gründlich, genau, ausführlich, z. B. pernoscere, percallere, pervidere, perpendere, pervestigare, perquirere, pertractare, perscribere; — 4. das deutlich, z. B. perspicere coelum, deutlich den Himmel sehen, persentiscere, — 5. das ununterbrochen, der Reihe nach, z. B. persedere in equo (Liv. 45, 39, 18), perpotare, persalutare, und so wohl auch noch manches andere Adverbium, welches der jedesmalige Zusammenhang an die Hand giebt. — Für hin und her steht con zur Verfügung, z. B. in dem sehr häufigen commeare und concursare, z. B. Fam. 7, 1, 5: ut — mecum simul lecticula concursare possis, wofür die Lexika zu vergleichen sind. Auch machen wir aufmerksam auf die Composita mit e oder ex, wenn die Präposition empor oder hinauf bedeutet. Liv. 26, 45, 3: quum summus quisque evadere non posset (nicht hinauf gelangen konnte), subirent tamen alii, onere ipso frangebantur (scalae). Vgl. Fabri zu Sall. Jug. 93, 2: studio legundi paulatim prope ad summum montis egressus est. Hiezu Sueton. Tib. 60: territus, quod is (piscator) a tergo insulae per aspera et devia erepsisset ad se, zu ihm empor geklettert sei. Auch extollere, z. B. pugionem Phil. 2, 12, 28 gehört hieher. Wir erwähnen endlich die Zusammensetzungen mit prae zur Bezeichnung des deutschen im Voraus, wofür das nachklassische in antecessum nur etwa in Verbindung mit Verbis des Bezahlens, Erstattens zu gebrauchen ist. Liv. 27, 18, 8 sagt praedamnare spem, im Voraus auf die Hoffnung verzichten, Quintil. 1 prooem. 20 in gleichem Sinne praesumere desperationem, welches praesumere überhaupt nach Ausweis der Lexika mit mancherlei Objecten in dieser Weise verbunden wird. Noch häufiger und klassischer ist praecipere; auch antecapere thut gute Dienste.

Mit diesen Andeutungen begnügen wir uns hier; sie sind nur geringe Fragmente einer weitschichtigen, aber bis jetzt nur

theilweise bearbeiteten Lehre *), deren Ergebnisse für die Stilistik sehr wichtig werden können.

Selbstverständlich zwar, aber doch erwähnenswerth ist die Möglichkeit für Adverbia durch Prägnanz des Verbs einen Ersatz zu gewinnen; z. B. Liv. 30, 14, 2: raptae inter arma nuptiae, s. Weissenborn zu 6, 23, 5, Fabri zu 21, 31, 11 und unten §. 102.

II. Adjectiva und Pronomina statt der Adverbien.

§. 82.

Daß das Adjectivum nicht selten die Stelle des Adverbiums vertritt, ist eine längst gemachte Wahrnehmung; vgl. Drak. zu Liv. 22, 12, 7, der ältere Gewährsmänner anführt, und Haase zu Reisig p. 395 n. 395. Insbesondere hat Roth Exc. zu Agric. XXIII. p. 203 ff. die Sache ausführlicher besprochen. Wir finden Folgendes nachzutragen.

1. Wenn ein Adjectivum steht, wo wir Deutsche das Adverbium erwarten, so ist damit eine Eigenschaft der Handlung zur Eigenschaft des Subjects oder Objects gemacht worden. Die Art, wie die Handlung vollzogen wird, reflectirt sich in Folge dessen an dem betheiligten Subject oder Object. Es ist also ganz natürlich, daß vorzugsweise Adjective der Affecte und überhaupt solche, die Seelenzustände bezeichnen, statt des von uns gebrauchten Adverbiums stehn. Denn der Affect erscheint nicht sowohl an der Handlung selbst, als an der bei der Handlung betheiligten Person. Cic. Attic. 3, 5: ego vivo *miserrimus* et maximo dolore conficior; Sall. Catil. 60, 3: illi haud *timidi* resistunt; Jug. 84, 1: multus atque *ferox* instare; 38, 1: *subdolus* ejus augere amentiam. Liv. 2, 35, 3: adeo *infensa* erat coorta plebs; 4, 37, 10: eo *ferocior* illatus hostis; 4, 59, 7: reliquam multitudinem — *voluntariam* — exuit armis; 8, 21, 7: ibi pacem esse fidam, ubi *voluntarii* pacati sint (sc. homines oder hostes); 5, 16, 10: tum tu insiste *audax* hostium muris; 7, 24, 3: dum inter primores *incautus* agitat; 8, 4, 10: quod illi vobis *taciti* concedunt; 8, 36, 7: rem per se popularem

*) Barges über Bedeutung und Geltung der lat. Partikel cum in der Composition mit Verben. Stettin, Michaelisprogramm von 1847. Vgl. auch Bauer, d. Partikeln d. lat. Spr., Nördl. 1865. S. 51—64.

ita *dexter* egit. Ausnahmen finden sich freilich. Denn wenn auch Cic. Attic. 8, 3, 4: *invite* cepi Capuam eine zweifelhafte Lesart und Liv. 24, 4, 2: *laete* id ingenium tutores — acceperunt bloße jetzt aufgegebene Conjectur ist, so steht doch in folgenden Stellen das Adverbium sicher; 30, 15, 8: non locuta est ferocius, quam acceptum poculum — *impavide* hausit. So intrepide 23, 33, 6, trepide 25, 37, 15, pavide 5, 39, 8. Vgl. 27, 12, 15: dum alii *trepidi* cedunt, alii *segniter* subeunt, mit merklichem Unterschiede; die cedentes sind trepidi, dem subire sieht man das segniter an; Sen. Benef. 2, 22: hilares accipiamus beneficium, und gleich nachher: qui grate beneficium accipit; mit hilares wird die subjective Gemüthsstimmung, mit grate die ganze Form und Weise des Empfangs bezeichnet. Indessen hat dieser Gebrauch jedenfalls im Gebiete der Adjectiva der Affecte seinen rationellen Sitz. Was aber schon bei den Dichtern des goldenen Zeitalters nicht selten vorkommt, daß sie diese Redeweise auch auf andere Adjectiva ausdehnen, das drängt sich allmählich auch in die prosaische Darstellung ein; statt mittelst der Adverbien die Art und Weise der Handlung zu bestimmen, drückt der Lateiner durch Adjectiva das Verhalten oder die Gestaltung des Subjects in der Handlung aus; vgl. Liv. praef. 11: nec in quam civitatem tam *serae* avaritia luxuriaque immigraverint; 6, 9, 3: credo rem Antiatem *diuturniorem* manere diis cordi fuisse; 37, 47, 4: ut ea res *prospera* et *laeta* eveniret; Sall. Catil. 26, 5: quoniam quae occulte tentaverat *aspera foedaque* evenerant, wo Fabri zu vergleichen. Der Gebrauch fixirt sich in gewissen Adjectiven, z. B. in occultus; Liv. 2, 11, 7: Herminium occultum considere jubet; 4, 32, 9: T. Quinctium Pennum legatum occupare montes jubet *occultumque* id jugum capere, quod ab tergo hostibus foret; 9, 23, 6: consulto dictatore substitit *occultus*, wie 22, 12, 7. Hiedurch wird 25, 30, 4 die Lesart geschützt: *secretus* ab aliis ad Marcellum deductus. Ferner in *repens* und *recens* Vgl. Liv. 22, 8, 1: *repens* alia nunciatur clades; 1, 14, 5: tumultusque *repens* ex agris in urbem illatus pro nuncio fuit, wo repens durchaus nur auf illatus geht; 22, 7, 7: matronae vagae per vias, quae *repens* clades allata quaeque fortuna exercitus esset, obvios percunctantur; vgl. Drak. zu 8, 29, 1. Für recens vgl. Liv. 4, 9, 1: legati ab Ardea veniunt, pro veterrima societate renovatoque foedere *recenti* auxilium prope eversae urbi implorantes; denn es ist offenbar ein

jüngst erneuerter Vertrag gemeint, während der Lateiner allerdings den Vertrag einen frischbestehenden nennt in Folge der Erneuerung; recens ist die Wirkung des renovatum. — In dieses Gebiet fällt ferner der von Fabri zu Sall. Jug. 22, 1 besprochene Gebrauch der Participia statt des Adverbiums, z. B. legati in Africam *maturantes* veniunt; ib. 52, 5: *festinans* pergit; 44, 5: praedas *certantes* agere; Cic. Att. 4, 4a: haec *properantes* scripsimus, unser „in Eile." Auch hier wird überall die Art und Weise der Handlung durch die Thätigkeit beschrieben, welche die Person bei derselben auszuüben hat.

2. Hieher gehört endlich die oft besprochene Frage, ob nullus für non steht. Haase zu Reisig p. 395 entscheidet mit Recht, daß man von allen für diese Vertauschung angeführten Beispielen zwar schlechtweg sagen könne, daß nullus für non stehe, daß jedoch unzweifelhaft ein Unterschied in der Tonbedeutung des nullus vorhanden sei. So auch Fabri zu Liv. 24, 36, 8. Worin liegt dieses Tongewicht? Oder, da nullus in den Briefen an Atticus, wenn es für non steht, immer bei Verbis der Bewegung vorkommt, was heißt nullus venio? Zunächst doch wohl: ich komme als keiner, d. i. als keine der Personen, die ich etwa vorstellen könnte, deren Eigenschaften ich in mir begreife, folglich: ich komme in keiner Weise, wie auch wir sagen. Das Tongewicht von nullus beruht folglich in dieser Redeweise darauf, daß mit nullus die Handlung eines Individuums nicht blos einfach geläugnet, sondern in Bezug auf die vielfachen Geltungen und Eigenschaften geläugnet wird, deren das eine Individuum fähig ist. Nun ist leicht einzusehen, daß die Ausdrucksweise etwas Hyperbolisches hat, welches sich besonders für den Ton der familiären Rede schickt. Zu den überall angeführten Stellen Att. 15, 22: quia (Sextus) — ab armis *nullus* discederet und 11, 24, 4: Philotimus non modo *nullus* venit — füge man ib. 15, 29, 1: ad M. Aelium *nullus* tu quidem domum (sc. ito), sed sicubi inciderit (sc. rem confice). Hieher gehört das nullus moneas, nullus creduas der Komiker (vgl. Brix zu Plaut. Trin. 3, 1, 5) und aus Cicero's Reden wenigstens Rosc. Am. 44, 128: aut haec bona in tabulas publicas *nulla* redierunt (in keiner Weise) und Verr. 2, 17, 43: petatur hereditas, quae *nulla* debetur, in praedam praetoris? Aber keineswegs gehören Stellen hieher, wie Off. 3, 14, 8 (59): quaerit ex proximo vicino, num feriae quaedam piscatorum essent, quod *eos nullos* videret, weil er keine

dergleichen sehe (vgl. Zumpt z. d. St.), eigentlich: weil er diese, die Fischer, in keinen einzelnen Individuen gleichsam vertreten sehe.

3. Auch das Pronomen quidam, wenn es wie δή τις (Hart. Partik. I p. 279) hinter dem Adjectivum und zu diesem in engstem Bezuge steht, bietet ein Ersatzmittel für die deutschen Adverbien ganz, wahrhaft, vollkommen, förmlich, gar, wenn solche bei Adjectiven stehn, z. B. ganz unzählig viele, wahrhaft ausgezeichnet, förmlich willkommen u. dgl. Or. 1, 20, 91: innumerabiles quosdam nominabat; Fam. 10, 12, 1: idque contigit — meritorum tuorum in rempublicam eximia quadam magnitudine; Planc. 22, 52: noli enim existimare, non magnum quendam motum fuisse illius petitionis tuae; Sest. 38, 82: sed acerbissimi sceleris infamiam grato quodam scelere minuissent; Tusc. 2, 4, 11: te natura excelsum quendam videlicet et altum et humana despicientem genuit, wo Kühner zu vergleichen. Leg. agr. 2, 14, 35: verbum mihi deest, cum ego hanc potestatem regiam appello, sed profecto major est quaedam, μείζων τίς ἐστιν. Dieses quidam drückt die Vorstellung der Größe und Vielheit dadurch aus, daß es die Ausdehnung und Fülle einer Eigenschaft für unbestimmbar erklärt, und eben damit der Phantasie gestattet, sich dieselbe in ihrem weitesten Umfang zu denken. Vgl. Seyffert zu Lael. p. 199.

III. Casus und Präpositionalausdrücke statt der Adverbien.

§. 83.

1. Da es in der Natur des Ablativs liegt, die Art und Weise, wie etwas geschieht, zu bezeichnen, so tritt dieser Casus nicht selten an die Stelle eines Adverbiums, wodurch der Lateiner hin und wieder einen adverbialen Ausdruck gewinnt, der dem Deutschen fehlt. Roth hat im 13. Exc. zu Agricola p. 167 ff. diesen Gegenstand behandelt und als die gewöhnlich so verwendeten Ablative bezeichnet casu, arte, vitio in der Redensart vitio creatus und anderen, z. B. Liv. 28, 12, 8, voluntate, silentio, jure, ratione allein und in Verbindung mit ordine, via. Wir finden nur Weniges nachzutragen.

Der Ablativ characterisirt die Handlung entweder nach ihrem geistigen und sittlichen Gehalte, oder giebt die Form ihrer äußeren sinnlichen Erscheinung an. Für den ersten Fall vgl.

Cic. Rosc. Am. 32, 91: ut omnes intelligant me non *studio* (leidenschaftlich) accusare sed *officio* (pflichtmäßig) defendere; Sall. Catil. 3, 3: sed ego adolescentulus — *studio* ad rempublicam latus sum, als junger Mensch habe ich mich leidenschaftlich in die politische Thätigkeit geworfen. Wie Liv. 2, 35, 8 gesagt hat *arte* agendum in exoleto jam vetustate odio, so sagt er 1, 11, 9: et *fraude* visam agere für fraudulenter; vgl. 44, 6, 13: quod ut *furto* fefellerant, ita propalam — non poterant. Ingleichen setzt er consilio für absichtlich 35, 14, 4: secutum tamen sua sponte est, velut *consilio* petitum esset, ut vilior ob ea regi Hannibal — fieret. Mit jure correspondirt injuria; Liv. 3, 15, 9: ut exsules *injuria* pulsos in patriam reduceret; und so sehr oft. — Für den andern Fall erwähnen wir Cic. Fam. 10, 8, 5: plura etiam *verbo* (mündlich) quam *scriptura* (schriftlich) mandata dedimus; vgl. Sall. Catil. 44, 6: ad hoc mandata *verbis* dat. Häufig findet sich dieser Ablativ bei Verbis der Bewegung. So Liv. 1, 6, 2: *agmine* ingressi; 5, 45, 5: viderant eos milites Romani vagantes per agros et congregatos *agmine*; ib. 2, 30, 14: quia *cursu* in proelium ierant; 9, 13, 2: *cursu* in hostem feruntur; 23, 16, 12: dum in sua quisque ministeria *discursu* trepidat ad prima signa; 7, 20, 9: quum *populatione* peragrati fines essent. Hieher gehört das häufige impetu, welches in folgendem Beispiel auch auf die Form des gegensätzlichen Ausdrucks einwirkt; Liv. 5, 6, 8: an hic sit terror nominis nostri, ut (exercitus Rom.) — non *impetu* potius bella quam *perseverantia* gerat, daß (man glaube) Rom führe seine Kriege eben so hartnäckig als ungestüm. Daran reiht sich *clamore*; vgl. Gron. zu Liv. 2, 56, 4. In diesem wie in mehreren vorhergehenden Beispielen würde der mit diesem Ablativ unbekannte Anfänger einen Präpositionalausdruck oder ein Participium setzen. Natürlich ist es, daß der Ablativ oft eintritt für ein deutsches mittelst weise gebildetes Adverbium; Liv. 22, 18, 8: (dictator) non *imperio* modo sed consilio etiam ac prope *precibus* agens cum magistro equitum, nicht blos befehlsweise sondern auch rathend, ja fast bittweise.

2. Weit näher als dieser Ablativus liegen dem Deutschen Präpositionalausdrücke, und es ist bekannt, daß hier vornehmlich per eine Rolle spielt. Cic. Verr. 1, 8, 23: ut ab senatu judicia *per ignominiam turpitudinemque* auferantur. Fabri zu Sall. Cat. 12, 5 führt an aus cap. 13, 2: honeste — per tur-

pitudinem; 20, 9: emori *per virtutem* — vitam *per dedecus* amittere; 42, 2: inconsulte ac veluti per *dementiam* u. s. w. Ziemlich fern liegt uns, was Cic. D. N. 2, 45, 115 sagt: nihil majus (est), quam quod ita stabilis est mundus atque ita cohaeret *ad permanendum* (so bleibend zusammenhängt), ut nihil ne excogitari quidem possit aptius. Erwähnung verdient noch, daß diese Präpositionalausdrücke mit den bloßen Ablativen wechseln, z. B. Liv. 3, 72, 1: consules quum Scaptium non *silentio* modo sed *cum assensu* etiam audiri animadvertissent, während es 8, 6, 7 heißt: *assensu* populi excepta vox consulis tantum ardoris animis fecit, ut —, hingegen 7, 35, 1: armati *cum silentio* ad se convenirent.

B. Weglassung der Adverbien.

§. 84.

1. Auslassungsfähig sind natürlich blos diejenigen Adverbien, deren Begriff im Zusammenhang der Rede oder durch die Wortstellung genügend angedeutet ist. Am häufigsten findet dies statt bei nur; vgl. Seyffert Pal. 5. Ausg. p. 19. Or. 3, 61, 230: cui (Hortensio) quamquam faveo, tamen illum *aetati* suae praestare cupio (d. i. nur seinen Altersgenossen); vobis vero illum tanto minorem praecurrere vix honestum est. Quintil. 2, 8, 6: hoc mihi in parte (nur theilweise) verum videtur. Liv. 3, 54, 4: video, donec arma adversariis tradantur, differri adversus nos certamen, nur so lange bis —; 4, 20, 6: praeterquam quod ea rite opima spolia habentur, nur diejenige Beute; 23, 12, 2: adjecit deinde verbis, quo majoris cladis indicium esset, neminem, nisi equitem, atque eorum ipsorum primores (selbst unter diesen nur die vornehmsten) id gerere insigne. Tusc. 2, 23, 55: ingemiscere nonnunquam viro concessum est, idque raro. So raro sed aliquando tamen Cels. 3, 18. Bekanntlich ist die Auslassung des nur besonders häufig bei *ita*, *sic*, überhaupt vor Demonstrativen, vor pauci und dem Zahlwort unus u. a.; nur so viel ist gewiß heißt *hoc* certum est, nicht tantum certum est; ich sage nur das Eine: unum dico. Auch vor si mit ausgelassenem ita fällt das nur weg; Liv. 28, 41, 2: quamquam si aut bellum nullum in Italia aut is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae quaereretur, qui te in Italia retineret, — simul cum bello materiam gloriae tuae isse ereptum

videri posset, wiewohl nur in dem Falle, wenn —. Einige schwierige Stellen erklären sich lediglich aus diesem Gebrauche. Off. 2, 3, 4 (10) hat Cicero gesagt, daß die praktische Scheidung des Nützlichen vom Sittlichen der Menschheit das größte Verderben gebracht habe; nun fährt er fort: summa quidem (γοῦν) auctoritate philosophi severe sane atque honeste haec tria genera (d. i. honestum, justum, utile) confusa *cogitatione* distinguunt; dies heißt: so viel wenigstens ist gewiß, daß Philosophen ersten Rangs diese drei untrennbaren Gebiete nur dem Begriffe nach unterscheiden, nicht aber in der Praxis. Liv. 4, 20, 11: ea libera conjectura est; sed ut ego arbitror *vana* versare in omnes opiniones licet, quum auctor pugnae, recentibus spoliis in sacra sede positis, Jovem prope ipsum, cui vota erant, Romulumque intuens, se A. Cornelium Cossum *consulem* scripserit, das ist: Aber nur Erdichtungen kann man so drehen und wenden, daß sie für alle subjectiven und unbegründeten Vorstellungen passen, während in diesem Falle der Kämpfer selbst im Angesichte Jupiters und des Romulus sich Consul A. Cornelius Cossus geschrieben hat, ein vanum also gar nicht vorliegt. So heißt es Cic. Flacc. 28, 69 vom Volke Israel: quam cara diis immortalibus esset, docuit, quod est victa, quod elocata, quod *servata*, daß es seine Existenz lediglich unserer Gnade verdankt (die Conjectur serva ist gewiß nicht nöthig). Sest. 36, 78: nam si obnuntiasset Fabricio is praetor, qui se servasse de coelo dixerat, accepisset respublica plagam, sed eam, quam acceptam *gemere* posset, aber einen Schlag, den er, der Staat, nur im Stillen hätte beseufzen können; vgl. Attic. 2, 18, 1: atque hic status est, qui una voce omnium *gemitur* neque *verbo* cujusquam sublevatur; Verr. 2, 19, 47: gemebant Syracusani, sed tamen patiebantur.

2. Daß nach den concessiven Partikeln *tamen* häufig wegbleibt, ist schon von Mehreren angemerkt worden; siehe Drak. zu Liv. 22, 20, 1. Aber es geschieht nicht blos nach jenen Partikeln, wenn gleich immer dem Gedanken ein concessives Verhältniß zu Grund liegen muß. Liv. 1, 4, 8: ita geniti itaque educati nec in stabulis nec ad pecora segnes, *venando* peragrare saltus, erwachsen waren sie wenn auch im Hirtengeschäfte gut zu brauchen doch vorzugsweise Jäger; 2, 56, 4: res tamen suo ipsa molimine gravis *(tamen etiam)* certaminibus in annum extrahitur; 3, 19, 6: Herdonius si nihil aliud, hostem se fatendo *(eo*

tamen quod hostem se fatebatur) prope denunciavit, ut arma caperetis; 8, 2, 8: unus ingens exercitus — (*tamen*) plus populationibus quam proeliis cladium fecit. Bei Cicero ist diese Sprechweise ungleich seltener, als bei Livius. Doch vgl. Sest. 32, 69: quae cum res jam manibus teneretur, et cum consules provinciarum pactione libertatem omnem perdidissent —, cum (*tamen*) hoc non possent jam diutius sustinere, initur consilium de interitu Cn. Pompei, d. i. die Consuln hatten zwar durch ihren Vertrag mit Clodius hinsichtlich Cicero's alle Freiheit verloren; aber sie hätten der Forderung einer Relation zu seinen Gunsten doch nicht mehr länger widerstehn können; da wird, um die Sache zu durchkreuzen, ein Mordanschlag auf Pompejus gemacht.

3. Mehr vereinzelt stehn die Ellipsen von auch, sonst, noch, schon, erst, eigentlich. Für auch vgl. Liv. 1, 7, 15: Romulus — jam tum immortalitatis virtute partae, ad quam eum sua (*quoque*) fata ducebant, fautor; ib. 1, 51, 7: eunt inclinatis quidem ad credendum animis, tamen, nisi gladiis deprehensis, cetera (*quoque*) vana existimaturi; vgl. 5, 41, 9. Für sonst vgl. Liv. 7, 21, 5: inclinatis semel in concordiam animis novi consules fenebrem quoque rem, quae distinere (*cetera*) unanimos videbatur, levare aggressi; vgl. Heller zu Soph. Oed. Col. 230 und Seyffert Pal. 5. p. 13. Noch fällt weg in Sätzen wie Sall. Catil. 11, 3: avaritia pecuniae studium habet, quam nemo sapiens concupivit, das noch kein Weiser begehrt hat (Resultat der bisherigen historischen Beobachtung); ferner oft bei hodie, heute noch, welches auch allein wie hodieque steht. Schon ist mit Nachdruck weggelassen Cic. Or. 1, 55, 234: nam quod jus civile, Crasse, tam vehementer amplexus es, video quid egeris: *tum* quum dicebas (schon damals) videbam. *Non* videbam ist eine schlechte, auch von Ellendt verworfene Lesart. Tusc. 2, 12, 28: verbo de sententia destitisti. Erst bleibt nach einem Participium weg, dessen Zeitbestimmung, wie Livius oft thut, mit tum demum recapitulirt werden könnte; Cic. Sest. 29, 62: regno enim (Cyprio) jam publicato (*tum demum*) de ipso Catone erat nominatim rogatum. Eigentlich ergänzen wir häufig nach dem corrigirenden vel, wenn man gleich nicht selten auch vel potius liest; Off. 1, 40, 12 (145): ut in fidibus aut tibiis —, sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet; *vel* multo etiam magis (oder eigentlich noch viel mehr), quo major et melior actionum quam sonorum concentus

est; Attic. 11, 9, 3: quos sustinere vix possum *vel* plane nullo modo possum. Doch auch sonst: Liv. 30, 4, 11: ut ab eo quod *parabat* in alterius rei curam converteret hostium animos. Ueber den Wegfall von wirklich in Sätzen wie Sall. Jug. 105, 5: rem, *uti erat,* quietam nunciant vgl. Fabri z. d. St. und Krebs im Antibarb. p. 694. 804.

C. Sachgemäße Benützung der vorhandenen Adverbien.

§. 85. Pronominaladverbien statt des Pronomens mit der Präposition.

So häufig auch diese Vertauschung und zwar in den drei Terminis ist, so liegt sie gleichwohl dem angehenden Stilisten in hohem Grade fern, und muß daher mit Nachdruck empfohlen werden.

1. Das Pronominaladverbium als terminus ad quem. Sehr häufig ist dieser Gebrauch besonders nach addere und den verwandten Verbis, so daß man addere und accedere eo, huc, eodem sehr oft findet; vgl. Drak. zu Liv. 1, 33, 2; 7, 30, 15. Aber Cicero sagt auch Divin. 2, 41, 86: eorumque jussu ex illa olea arcam esse factam *eo*que conditas sortes, wo alle Conjecturen unnöthig sind. Sull. 19, 53: num in iis regionibus (Sulla fuit), *quo* se Catilina inferebat? vgl. Halm. Ferner Liv. 1, 9, 10: ubi spectaculi tempus venit deditaeque *eo* mentes cum oculis erant; 4, 35, 7: *eo* impendi laborem, unde — honos speretur. Sehr merkwürdig wegen des folgenden Relativs 5, 23, 10: tandem *eo* quod lenissimum videbatur decursum est; 9, 27, 7: equitibus praeceptum erat, intentiores ad respectum castrorum, ne qua *eo* vis fieret, quam ad proelium starent. Man vergleiche weiter Cic. Fin. 5, 2, 6: sed audistine modo de Carneade? rapior *illuc,* mich ziehts nach dieser Richtung hin. Quint. fr. 3, 1, 3, 9: Trebatium vero meum quod *isto* admisceas (in diese Gesellschaft bringst), nihil est. — Cic. Cael. 21, 53: dixit profecto, *quo* (wozu) vellet aurum. Horaz epist. 1, 5, 12: Quo mihi fortunam si non conceditur uti? Liv. 27, 28, 5: intenti milites essent, si *quo* (ad aliquam rem) opera eorum opus esset. — Fin. 2, 9, 27: appellet haec desideria naturae; cupiditatis nomen servet *alio.* Liv. 7, 18, 7: plebem nusquam *alio* natam quam ad serviendum; cf. 4, 54, 7: liberos tollendos esse, qu[i] pulsi majorum loco — Salii Flaminesque *nusquam alio* quam ad sacrificandum pro populo sine imperiis ac potestatibus relin-

quantur. — Cic. Parad. 3, 2, 24: causa igitur haec, non natura, distinguit; quae quoniam *utro* (i. e. alterutri rei) accessit, id fit propensius; si *utroque* adjuncta est, paria fiant necesse est. Liv. 2, 30, 2: medium maxime et moderatum *utroque* (in utramque partem) consilium; 1, 24, 1: tamen in re tam clara nominum error manet, utrius populi Horatii, utrius Curiatii fuerint; auctores *utroque* (ad utrumque populum) trahunt.

2. Das Pronominaladverbium als terminus a quo. Cic. Cato m. 14, 47: libenter vero *istinc* (ab istis rebus venereis) sicut a domino agresti ac furioso profugi. Sall. Jug. 14, 22: tibi — *unde* (i. e. a quo) minime decuit erepta vita est. Liv. 2, 30, 7: ternae *inde* (d. i. de decem legionibus) datae consulibus; 8, 13, 15: et vastas *inde* (ex ea terra) solitudines facere, unde sociali egregio exercitu per multa bella magnaque saepe usi estis; 24, 45, 3: Dasius Altinius, — qui *aliunde* stet semper, *aliunde* sentiat, infidus socius, vanus hostis.

3. Dasselbe als terminus in quo.

Cic. Fin. 5, 26, 78: quare attende, quaeso. Nam adhuc, meo fortasse vitio, quid ego quaeram non perspicis. *Istic* sum, inquit, ich bin dabei, bei dem, was du sagen willst. Phil. 9, 3, 6: multis illi in urbibus, iter *qua* faciebat, reficiendi se et curandi potestas fuit, nicht ganz aber fast so viel als per quas iter faciebat. Liv. 1, 47, 3: sin minus, eo nunc pejus mutata res est, quod *istic* (apud te) cum ignavia est scelus. Besonders häufig steht *ibi* so; 4, 31, 4: et quum *ibi* quoque (in ea re) religio obstaret; 4, 13, 12: *ibi* (in eo viro) animum parem tantae potestati esse; 3, 14, 3: sed *ibi* (ea re) plurimum profectum est, quod modo quodam temperavere impetus suos; vgl. 2, 35, 2: in exeuntem e curia impetus factus esset, ni peropportune tribuni diem dixissent; *ibi* (ea re) ira est suppressa; 3, 49, 3: si vim afferre conarentur, *ibi* quoque se haud impares fore. Vgl. 10, 20, 16: ne *alibi* quam in armis animum haberent; 30, 35, 11: nec spem salutis *alibi* quam in pace impetranda esse; ib. 9: tum (collocatos), *ubi* (in quibus) omnis spes esset, milites Carthaginienses Afrosque. Merkwürdig Cic. Quinct. 9, 34: neque nobis adhuc *praeter te quisquam* fuit, *ubi* nostrum jus contra illos obtineremus. (Vgl. frz. où; j'y suis.)

§. 86. Bemerkungen über einzelne Adverbien.

1. Weil trotz aller Gegenbemerkungen der Antibarbari und

Lexikographen das unlateinische disertis verbis für **ausdrücklich** aus den neulateinischen Schriften noch immer nicht verschwunden ist, so ist es fast eine Pflicht der Stilistik, die zahlreichen Adverbien zusammen zu stellen, welche das klassische Latein für ausdrücklich darbietet. Dem Lateiner fällt dieser Begriff entweder unter den Gesichtspunkt der **Bestimmtheit** oder der **Klarheit** und **Deutlichkeit**. Daher heißt es Pis. 37, 90: quorum nihil est, quod non sit lege Julia sancitum *diligenter;* Cornel. Balb. 14, 32: lex Gellia et Cornelia, quae *definite* potestatem Pompejo civitatem donandi dederat; Liv. 29, 18, 1: unum est, de quo *nominatim* et nos queri religio infixa animo cogat. Oder es heißt Sest. 64, 133: lex *dilucide* vetat; Epist. Brut. I, 5, 3: *aperte* lex indicat, posse rationem haberi etiam non praesentis; Attic. 11, 6, 2: vestrum, *plane* dico, ich sage ausdrücklich: euerer; cf. Pis. 21, 50; Orat. part. 38, 134. Andere führen noch liquido, expresse an, wofür uns vor der Hand keine Autoritäten zu Gebote stehn. **Georges** bringt für omnino Tusc. 5, 9, 24 bei: non usquam id quidem dicit *omnino*, sed quae dicit idem valent. *Diserte* braucht erst Livius, z. B. 21, 19, 3; 39, 28, 12; vgl. **Fabri** zu 21, 19, 3; **Florus** 2, 12, 7 (Halm) auch palam ac professe.

2. Schwierigkeit macht das Adverbium **leider**, für welches dem Lateiner allerdings das Proprium fehlt. Denn die Interjection *pro* ist dem Livius (22, 14, 6: tantum *pro* degeneramus a parentibus nostris) wohl in den seltensten Fällen bei besonderem Affect der Rede nachzubrauchen; pro dolor aber ist unklassisch, vgl. Fabri z. d. St. Ingleichen ist heu, eheu, der appositionelle Ausruf miserum, malum, in den meisten Fällen zu stark. Auch die Umschreibungen, welche z. B. **Seyffert** in der Palaestra p. 206 vorschlägt: dolendum est oder quod indignissimum est, quod poeniteat, pudeat ff., oder quod factum nolim sind zwar an sich zu billigen, dürften aber für gewöhnlich die Rede belasten. Man muß vielmehr anerkennen, daß der Lateiner den Sinn des Leider in die ganze Wendung und Färbung der Rede legt, mit Vorliebe aber an einzelne, geeignete Ausdrücke knüpft *). Hand hat im Tursell. II. p. 406 darauf aufmerksam gemacht, daß *enim-*

*) Kühnast bei Mützell IX. Heft 1 hat auch an Off. 1, 11, 35 erinnert: majores nostri Karthaginem et Numantiam funditus sustulerunt; *nollem* Corinthum, sed etc.

vero „proprie usurpatur in rebus iis affirmandis, quae ingratae atque indignae cuivis videantur;“ es dürfte daher wohl zuweilen für leider aber zu brauchen sein, so wie sich dieser Begriff auch leicht anschließt an das emphatische vero; vgl. Off. 2, 8, 14 (29): itaque parietes modo urbis stant et manent: — rem vero publicam penitus amisimus, die Verfassung aber haben wir leider gänzlich verloren; vgl. das at vero Off. 2, 21, 17 (75). Döderlein Synon. IV. p. 275 sagt, daß aliquando im goldenen Zeitalter vorzugsweise durch eine euphemistische Meiosis von Dingen gebraucht werde, die besser gar nicht, als einmal oder gar öfter geschehen, etwa wie unser zu Zeiten, und daß es daher in Sentenzen stehe, die den Begriff von leider involviren; z. B. Fam. 5, 8, 2: sed quaedam pestes hominum — et te nonnunquam a me alienarunt et me aliquando immutarunt tibi. Man vergleiche auch Synon. III. p. 290 Döderleins Bemerkung zu derelinquere. Beier zu Off. 1, 41. p. 292 macht mit Zustimmung Kühners zu Tusc. 1, 11, 24 aufmerksam auf *nescio quo pacto*; und dies stimmt allerdings, in bedauerlichem Tone gesprochen, mit unserm Worte euphemistisch überein; vgl. Cat. 1, 13, 31: jam — diu in his periculis versamur, sed nescio quo pacto omnium scelerum — maturitas in nostri consulatus tempus erupit; Flacc. 7, 15: o morem praeclarum disciplinamque, quam a majoribus accepimus, si quidem teneremus; sed nescio quo pacto jam de manibus elabitur; Mil. 28, 76: quamquam haec quidem jam tolerabilia videbantur, etsi aequabiliter in rempublicam in privatos — irruebat; sed nescio quo modo jam usu obduruerat et percalluerat civitatis incredibilis patientia. Sest. 47, 100: boni nescio quo modo tardiores sunt et principiis rerum neglectis ad extremum ipsa denique necessitate excitantur; vgl. Marc. 3, 9. Fam. 15, 13, 2: sed ita fato nescio quo contigisse arbitror, ut tibi ad me ornandum semper detur facultas, mihi ad remunerandum nihil suppetat praeter voluntatem, aber leider will es mein Unstern, daß —. Auch in einem negativen Vordersatze hypothetischer Art kann das Leider stecken, was besonders deutlich wird, wenn wir ihn in der Uebersetzung in einen Hauptsatz umgestalten; Sest. 38, 82: quod ni esset patefactum paulo citius quam vellem, leider ist das ein bischen eher als mir lieb war bekannt geworden; außerdem u. s. w. Liv. 29, 15, 1: quae dubiis in rebus utcunque tolerata essent, was man in Zeiten der Noth sich habe leider gefallen lassen müssen. Tac. Hist. 1, 18

extr.: nimia severitas, cui jam pares non sumus, die wir leider nicht mehr vertragen können. Sull. 1, 1: sed quoniam ita tulit casus infestus. Ueberhaupt aber liegt das Leider im Sinne des Satzes; pater mature decessit kann gerade so viel besagen als: seinen Vater hat er leider frühzeitig verloren. Ist der Begriff des Bedauerns ohne Schwäche des Sinnes nicht zu entbehren, so hilft wohl auch cum magno meo, suo, nostro, omnium dolore, oder eine Umschreibung mit queri.

3. Schon der Elementarunterricht lehrt, daß täglich bei einem Comparativ mit in dies, in dies singulos zu geben sei, wie z. B. Cic. Attic. 6, 2, 10 sagt: quem — plus plusque in dies diligo; für stündlich sagt Caes. B. G. 7, 16, 2: ibi per certos exploratores in singula diei tempora, quae ad Avaricum agerentur, cognoscebat. Mit dem Comparativ steht aber auch quotidie. Döderlein lehrt im Handbuch der Synon. p. 193 der 2ten Ausg., daß quotidie bei Handlungen stehe, die sich täglich wiederholen, dagegen in dies singulos bei solchen, die sich täglich steigern. Diesen Unterschied finde ich nicht bestätigt; vgl. Fam. 3, 4, 2: quotidie (te) pluris feci; 2, 18, 2: sed mihi magis magisque quotidie de rationibus tuis cogitanti —; Attic. 5, 9, 3: Dionysium semper equidem, ut scis, dilexi, sed quotidie pluris facio. Und so nicht blos in den Briefen; Dom. 43, 113: summa et quotidie majora praemia. Ja Fin. 4, 24, 65 wird in dies mit quotidie vollkommen parallelisirt: hi curatione adhibita levantur in dies: valet alter plus quotidie, alter videt, um so mehr bei Späteren z. B. Justin. 3, 1, 2: deficiente quotidie regis majestate. Wie ists nun mit Attic. 5, 7: *quotidie* vel potius *in dies singulos* breviores literas ad te mitto; quotidie enim magis suspicor te in Epirum jam profectum. Ist in dies singulos eine Sprachcorrectur, die von Cicero selbst*) oder von einem gelehrten Abschreiber herrührt? — Als eine Merkwürdigkeit für täglich zweimal ist anzuführen Liv. 44, 16, 5: *quotidie bis in die* foedus ictum cum Romanis perlegere; denn die Lesart scheint wohl begründet: alle Tage und zwar täglich zweimal. (Vgl. frz. toujours u. de jour en jour.)

4. Daß wenig in wie wenig, so wenig mit der Ne-

*) Wie etwa Attic. 15, 13, 3: quod ad te *antea* atque adeo *prius* scripsi — sic enim mavis.

gation gegeben wird (quam non, quam non multum, dann nach Umständen quam nihil, quam nullus ff., ferner ita non, usque eo non, adeo non), darauf habe ich schon in den Uebungen des lateinischen Stils Hft. 3, erste Ausg. p. 129 (4. Aufl. 115) aufmerksam gemacht; hierauf hat Obbarius in Bergk's Zeitschrift 1845 n. 52. p. 411 viele Stellen dafür gesammelt. Merkwürdig Plin. Paneg. 20, 3: adeo *nihil* aut certe *parum* intererat inter imperatorem factum et brevi futurum. Zuweilen bleibt nach quam der Ausdruck wenig im Lateinischen ganz weg; Sull. 11, 33: itaque attende —, quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie wenig ich mich der Vertretung meiner consularischen Wirksamkeit entschlage; eigentlich: wie sehr —, nämlich nicht; vgl. Halm z. d. St. in der deutschen Ausg. Für das sonst beliebte quam parum führe man nicht an Cael. ap. Cic. Fam. 8, 10, 3: nosti Marcellum, quam tardus et parum efficax sit; denn dieses heißt: wie sehr er langsam und nicht energisch genug ist. Wohl aber merke man für so wenig tantulum, z. B. Attic. 4, 16, 15: mihi mehercule nihil videbatur esse, in quo tantulum interesset, utrum per procuratores ageres an per te ipsum. Ueber non bemerken wir übrigens, daß es für unser Nein, also absolut und ohne Bezug auf ein zu ergänzendes Verbum, nur steht in den Formeln aut etiam aut non, si non si etiam, wenn nein, wenn ja; die Stellen hat Hand gesammelt Tursell. II p. 567. Etiam vertritt aber auch die Stelle des deutschen Ja so! womit wir uns beeifern etwas Vergessenes nachzuholen; vgl. Attic. 7, 3, 12: quid superest? Etiam (ja so!). Gener est suavis mihi. Q. fr. 3, 1, 7, 24: quid praeterea? quid? Etiam. Gabinius a. d. IV. Kal. Oct. noctu in urbem introivit; vgl. Att. 1, 13, 6 und das etiam mehercule Planc. 26, 65. Hand l. c. p. 568 hat wohl die Sache erwähnt, aber die deutsche Bedeutung nicht. — Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß halb in Ausdrücken wie halb im Scherz halb im Ernst mit et — et gegeben werden kann, nach Cic. Or. 1, 36, 166: quos multas horas exspectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola. Bei Spartian. Get. 4 steht quasi joco quasi serio.

§. 87. Die syntaktische Verbindung der Adverbien.

Stilistisch wichtig ist die von Dietrich angeregte Lehre von der Verbindung der Adverbien mit Adjectiven und andern Adverbien. Derselbe sagt in Bergk's Zeitschrift 1844 Nro. 126: „zu-

nächst sind es blos Adverbia des Grades, wie valde, maxime, parum, die mit Adjectiven und andern Adverbien verbunden werden können. An diese reihen sich bene, male, egregie und insigniter an, die zwar ursprünglich Begriffswörter sind, aber in dieser Verbindung — mehr als Adverbien des Grades angesehen werden können, wie besonders bene multi, bene longe, bene mane, sogar bene penitus, Verr. 2, 70, 169. — Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß die Adjectiva, zu welchen die genannten Adverbien treten, sehr oft voces mediae sind, in welchem Falle denn auch bei bene und male der Qualitätsbegriff seine Geltung behielt, wie in bene und male sanus." So richtig diese Bemerkungen im Allgemeinen sind, so wenig wird Dietrich selbst in Abrede stellen, daß die Adverbien in naturgemäßer Entwicklung dahin gelangt sind, das Adjectivum endlich auch als Begriffswörter, das heißt dergestalt zu bestimmen, daß sie dem Adjectivum nicht blos eine Gradbezeichnung, sondern einen Begriff beifügen, in dessen Sinne der adjectivische Begriff genommen werden soll. Tusc. 5, 2, 6: quisquam — audet — tam *impie ingratus* esse, ut eam accuset, quam vereri deberet —? Legg. 3, 11, 26: sapientis autem civis fuit, causam ita popularem, ut non posset obsisti, *perniciose populari* civi non relinquere; vgl. Dom. 29, 77. Off. 3, 31, 11 (112): *acerbe severus* in filium (die ganze Stelle wird freilich für ein Glossem erklärt). Fam. 1, 5, b, 2: ceteri sunt partim *obscurius iniqui*, partim *non dissimulanter irati*. Or. 3, 48, 184: (Theophrastus putat) orationem — non *adstricte* sed *remissius numerosam* esse oportere. Sogar: *bene plane* magnus, Tusc. 2, 19, 44; Att. 13, 6, 2: *plane* bene (sc. fecisti). Da sich diese Ausdrucksweise pikant machen läßt, wenn man in das bestimmende Adverbium einen für gewöhnlich selbständigen Begriff legt, der zur Bestimmung eines andern nicht leicht verwendet wird, so ist es kein Wunder, daß sich die silberne Latinität dieser Verbindungsweise mit Vorliebe bedient; vgl. Senec. ep. 100, 10: volo luxuriam objurgari, libidinem traduci, impotentiam frangi; sit aliquid *oratorie acre*, *tragice grande*, *comice exile*; ib. ep. 115, 8: nos circa tabulas et statuas insanimus, *carius inepti*; Quintil. 12, 10, 18: neque enim *Attice pressi* neque *Asiane* sunt *abundantes*. Hor. Ep. 2, 2, 70: Intervalla vides *humane* commoda.

Nach diesen Beispielen will mir nicht einleuchten, daß, wie Viele behauptet haben, vgl. Krebs Antibarbarus p. 192 der 3.

Ausg., in dem Ausdruck bene latine loqui u. dgl. bene, von latine losgerissen, zu loqui bezogen werden und mehr auf den Inhalt des loqui als auf die Form der Latinität gehen soll. In Stellen, wie Brut. 64, 228: L. Sisenna, doctus vir et studiis optimis deditus, bene latine loquens, gnarus reipublicae, non sine facetiis, scheint mir dies geradezu unmöglich; denn hier soll mit diesem Ausdruck doch sicherlich das gute Latein gelobt werden, welches Sisenna spricht. Freilich ist bene nicht nothwendig; Plin. ep. 4, 3, 5: hominemne Romanum tam Graece loqui, so gut griechisch.

Viertes Capitel.

Die Pronomina.

§. 88. Sachverhältniß.

Die bei den andern Redetheilen angewendeten Kategorieen des Ersatzes, des Wegfalls, der stilistischen Benützung reichen auch für Behandlung der Pronomina vollkommen aus. Nur ist die Lehre vom Wegfall größtentheils von der Grammatik vorweg genommen. Ueberhaupt ist bei keinem Redetheil die Scheidung des Grammatischen und Stilistischen so schwer, weil die Grammatik, um von den Pronominibus auch nur fruchtbar sprechen zu können, das Meiste von der Bedeutungslehre sich aneignen mußte. Nun ist es aber für die Stilistik unnöthig, das dort Gelehrte zu wiederholen; der Abschnitt über die Pronomina bekommt daher ein fragmentarisches Ansehn. Andererseits liegt nach der einmal hergebrachten Sitte, bei dem Pronomen das der Wortfügungslehre Angehörige von der stilistischen Verwendung desselben nicht scharf zu scheiden, auch die Versuchung sehr nahe, in der Stilistik Punkte zu berühren, welche eigentlich der Syntax angehören, aber von der Grammatik bisher ganz oder theilweise übergangen worden sind. Diese Erwägungen werden die Gestalt des folgenden Capitels wo nicht rechtfertigen, doch wenigstens erklären.

§. 89. A. Ersatz des Reciprocums im Lateinischen.

1. Daß das häufigste Ersatzmittel in nos, vos, se mit der Präposition inter gegeben ist, lehrt die Grammatik; vgl. als Beispiele für die drei Personen Corn. Balb. 27, 60: erat aequa

lex —, ut nostras inimicitias ipsi inter nos geramus, amicis nostrorum inimicorum temperemus; Or. 2, 73, 295: sed quid hoc loco vos inter vos, Catule? D. N. 1, 44, 122: dii nulla re egentes et inter se diligunt et hominibus consulunt; bekanntlich wäre *se* inter se diligunt unlateinisch aus dem Grunde, weil se mit Ausschluß aller Gegenseitigkeit blos auf das handelnde Subject selbst zurückgeht*). Vgl. weiter Or. 2, 3, 13: inter se consalutare; Cat. 3, 5, 13: aspicere inter se; Caes. b. g. 6, 8, 1: cohortari inter se; ib. 6, 6, 2: confirmare inter se; id. b. c. 1, 21, 3: contingere inter se; Nep. Dion. 4, 1: timere inter se. Die Verba sind in den Beispielen der dritten Person eigentlich objectlos zu fassen: gegenseitig grüßen, ermuthigen ff., während in den beiden andern Personen begreiflicher Weise das Personal-Pronomen als Object stehen kann; z. B. Cic. Fam. 5, 7, 2: illud non dubito, quin — respublica *nos* inter nos conciliatura conjuncturaque sit. Da somit der Casus, den das Verbum erfordert, für inter se gleichgiltig ist, indem dieser Ausdruck stets nur den Begriff gegenseitig vertritt, so kann dieses inter se überall auch da stehn, wo wir uns ein *ἀλλήλων, ἀλλήλοις* oder das Reciprocum mit einer Präposition denken; für den deutschen Satz: die Weisen können einander nützen, denkt sich der Lateiner: die Weisen können gegenseitig nützen, und sagt daher: prodesse inter se sapientes possunt, Senec. ep. 109, 13. So sagt Caes. b. g. 7, 2, 2: obsidibus inter se cavere, gegenseitig d. i. einander durch Geißeln Bürgschaft leisten; Liv. 10, 19, 16: adsueti inter se hostes; 44, 24, 2: natura inimica inter se esse liberam civitatem et regem; ib. 25, 12: ita nequiquam inter se (d. i. alter ab altero) captati nihil praeter infamiam movere; vgl. Cic. Tusc. 2, 3, 7: cur legendi sint nisi ipsi inter se, qui idem sentiunt, non intelligo, so begreife ich nicht, warum diese rohen Schriftsteller von Andern gelesen werden sollen als von einander selbst, den Gleichgesinnten. Liv. 21, 39, 9: et auxerant inter se opinionem, ihre Meinung von ein-

*) Bei Curt. 9, 9 (2, 21) lesen wir freilich: congregata vero tot milia (elephantorum) *ipsa se* elidunt; aber hier denkt man sich die milia als eine Gesammtheit, welche sich selbst erdrückt. Merkwürdig und unklassisch ist, was Pompejus schreibt bei Cic. Att. 8, 12, B, 2: antequam copiae, quas instituit Caesar contrahere, in unum locum coactae *nos a nobis* distrahant.

ander; 22, 1, 3: Hannibal, petitus saepe principum insidiis, ipsorum inter se fraude (durch ihre eigenen an einander begangenen Verräthereien) servatus est; id. 28, 14, 13: ubi haud plus quingentos passus acies *inter se* aberant; vgl. Sall. Jug. 53, 7: postquam haud procul inter se erant. Wenn inter ipsos gesagt wird, so ist dies nicht einerlei mit inter se, sondern steht für inter se ipsos, d. h. involvirt einen mehr oder minder leicht erkennbaren Gegensatz *). Vgl. Liv. 39, 39, 13: ingens certamen tribunis et *inter se ipsos* et *cum consule* fuit, mit Planc. 32, 78: propter aliquorum bene de me meritorum inter ipsos contentiones. Attic. 2, 7, 3: una spes est salutis istorum inter ipsos dissensio. Quintil. 8, 6, 1: inexplicabilis grammaticis inter ipsos et philosophis pugna est. Senec. constant. 12, 2: pueri inter ipsos magistratus gerunt. Schwieriger Legg. 1, 5, 16: nam sic habetote, si ullo in genere disputandi, in hoc ista patefieri — quae sit conjunctio hominum, quae naturalis societas inter ipsos, h. e. inter ipsos nata, non extrinsecus conciliata. Schließlich bemerke man die Form, welche diese Ausdrucksweise bei dem Verbum passivum annimmt; Tusc. 4, 36, 77: alternis enim versibus *intorquentur inter fratres* gravissimae contumeliae, aus fratres intorquent inter se grav. contumelias.

2. Ein zweites dem deutschen Einander entsprechendes Ersatzmittel bietet alii alios, alius alium, das, wie Drak. zu Liv. 28, 19, 11 richtig bemerkt, nicht blos bedeutet: der eine diesen, der andere jenen, sondern auch das Reciprocum vertritt; vgl. Madv. zu Fin. 4, 19, 54. So Liv. 2, 10, 9: cunctati aliquamdiu sunt, dum alius alium, ut proelium incipiant, circumspectant; 9, 5, 8: alii alios intueri. Weitere Beispiele sind unnöthig; nur bemerken wir, daß diese Form dem Schreibenden gut zu statten kommt, wenn im Deutschen das eigentliche und das im Reflexivum versteckte Reciprocum nahe zusammenrücken; z. B. die Piraten halfen einander, auch ohne sich zu kennen, mit Schiffen und Geld (Drumann): piratae vel ignoti inter se alii alios navibus et pecunia juvabant. Vgl. Sall. Cat. 22, 2: quo *inter se* magis fidi forent *alius alii* tanti facinoris conscii; Liv. 35, 3, 4: novo milite — necdum noto satis *inter se*, ut fidere

*) Die Ansichten Hand's p. 194 und Grysar's p. 163 über inter ipsos theile ich nicht, hauptsächlich wegen der unten zu besprechenden unvertilbaren Natur des ipse.

alii aliis possent. Diesem alii aliis ganz entsprechend ist das uterque utrique bei nur zwei Personen, dessen Reisig p. 353 gedenkt; Auct. b. Alex. 4, 1: quum uterque utrique insidiaretur; ferner das plures cum pluribus bei Liv. 24, 47, 7: initio orto plures cum pluribus colloqui, nachdem der Anfang gemacht war, sprachen immer mehrere mit einander.

3. Zu Plinius' und Tacitus' Zeiten begann man für inter se auch invicem zu sagen, welches nicht eine alternatim geschehende, sondern eine gleichzeitig reciprocirende Handlung bezeichnet. Vgl. Teipel bei Mützell 15, S. 533—538. Hand Tursell. III. p. 454 führt an invicem diligere, litigare, pugnare, differre mit und ohne inter se, auch esse aliquid invicem, einander etwas sein, und Mehreres dergleichen. Vgl. Tac. Hist. 2, 47: experti *invicem* sumus, ego ac fortuna, wir haben einander kennen gelernt; Dial. 25 merkwürdig: nam quod *invicem se* obtrectaverunt —, non est oratorum vitium sed hominum. Quintil. 8, 5, 26: densitas earum obstat *invicem*. Noch seltener dürfte sich mutuo finden; Sueton. Tiber. 44: quod *mutuo* flagitium exprobrarant, wofür Tacit. Hist. 1, 74 sagt: mox quasi rixantes stupra et flagitia invicem objectavere. Quintil. 10, 2, 15: nam in magnis quoque auctoribus incidunt aliqua vitiosa et a doctis inter ipsos etiam mutuo reprehensa.

Nicht eigentlich hieher gehören Wendungen, wie vir virum legit, cives civibus parent u. dgl., weil in diesen Ausdrücken nicht das Verhältniß der Gegenseitigkeit liegt; der gewählte Mann wählt nicht den wieder, von dem er gewählt worden ist. Wo die Gegenseitigkeit auszudrücken ist, tritt zu den wiederholten Substantiven das inter se hinzu; z. B. Liv. 29, 8, 11: eadem illa pecunia omnibus contactis ea violatione templi furorem objecit, atque inter se ducem in ducem, militem in militem rabie hostili vertit.

§. 90. B. Wegfall der Pronomina.

Da diese Lehre, wie §. 88 bemerkt worden, zum allergrößten Theile von der Grammatik vorweg genommen ist, so beschränken wir uns auf Erinnerung an die hieher gehörigen Fälle.

Natürlich kann der Lateiner nur diejenigen deutschen Pronomina weglassen, welche für ihn sich von selbst verstehn. Dies findet statt

1. bei den persönlichen Fürwörtern, welche im Verbum lie-

gen, wo sie nicht als Träger eines Gegensatzes stehn, oder, wie tu in unwilligen Fragen und Ausrufungen, vom rhetorischen Charakter der Rede erfordert werden. Vgl. Zumpt §. 693, Krüger §. 406, Madvig §. 473.

2. Bei dem Possessivum, welches wegfällt, wo es nicht in einem Gegensatze steht, und wo die Beziehung des zu ihm gehörigen Substantivums auf die wirklich gemeinte Person sich aus dem Zusammenhange von selbst ergiebt. Vgl. Zumpt §. 768, Krüger §. 406 n. 4, Madvig §. 482. Insbesondere bemerkt Grysar p. 169 sehr richtig, daß das Possessivum sogar sprachwidrig ist, wo es bei Objecten steht, die ohne Widersinnigkeit einer andern Person als dem Subjecte gar nicht angehören können; schon Vorst de lat. mer. susp. habe Ausdrücke wie tollere oculos *suos*, extendere manus *suas*, os aperire *suum*, inducere animum *suum* mit Recht als Hebraismen verworfen, während man hinwiederum flectere animum suum, mentes suas u. dgl. nicht selten findet. Was die Terentianischen Stellen für animum suum inducere betrifft*), so steht gewiß nicht zufällig in ihnen allen das Possessivum stets am Ende des Verses, gleichsam hervorgerufen von der Bequemlichkeit eines leichten, sich wie von selbst anbietenden Schlußfußes, wie bei Ovid. Pont. 4, 4, 36: intendent aures ad tua verba *suas* (citirt von Drak. zu Liv. 5, 30, 2), und wie in anderen Ausdrücken des Komikers, z. B. Andr. 1, 2, 17: sivi animum ut expleret *suum*; Eun. 2, 3, 21: sive adeo digna res est, ubi tu nervos intendas *tuos*; Ad. 5, 4, 15: contrivi in quaerundo vitam atque aetatem *meam* etc. Dagegen sagt Terenz ohne Ausnahme animum appellere, adjicere, adjungere ad aliquid, ferner animum attendere, advertere ohne Possessivum, und eben so in oder cum animo cogitare, in animo instituere. Wohl aber heißt es Heaut. 2, 4, 5: quom egomet nunc *mecum* in animo vitam tuam considero; in diesem Ausdruck wird die nachdenkende Person gleichsam in zwei berathende, gemeinsam überlegende Persönlichkeiten gespalten. Dies und nichts Anderes geschieht auch in den von Drakenborch l. c. angeführten Stellen Liv. 34, 2, 4: ego vix statuere apud animum *meum*

---

*) Ihrer sind sechs: Andr. 5, 3, 12; Heaut. 5, 4, 5; Ad. 1, 1, 43; 4, 3, 6; Hecyr. 3, 1, 12; 4, 4, 67, wozu noch kommen mag Hec. 4, 4, 61: huc animum ut adducas tuum. Ohne das Possessivum steht der Ausdruck im Terentius acht Male.

possum, ich kann kaum mit mir einig werden; Cic. Verr. 3, 12, 29: considerate cum *vestris* animis vosmet ipsi etc. Diese in sich selbst berechtigten Ausnahmen heben somit das oben ausgesprochene Gesetz nicht auf. Dies gegen die Bedenken Teipels in den NJbb. Bd. 28 p. 128.

3. Auslassungsfähig ist endlich auch das Pronomen is, nicht aber die eigentlichen Demonstrativa hic, ille, iste. Denn diese werden gar nicht gesetzt, wo man ihrer sinnlich anschaulichen Demonstrativkraft nicht bedarf; is aber steht, rück- oder vorwärts deutend, blos zur Vertretung eines der Vorstellung schon gegebenen Nomens, auf welches es nicht das Auge hinlenkt, sondern woran es nur den Verstand erinnert. Es kann folglich wegfallen, wenn es einer Erinnerung des Verstandes an das ihm bereits vorschwebende Nomen nicht bedarf. Und hierin stehen sich beide Sprachen im Grunde gleich; wir Deutsche sagen auch: wer dies thut, wird gestraft; wen ich lobe, tadelst du. Aber darin gehen sie auseinander, daß uns das Pronomen oft grammatisches Bedürfniß ist, daß wir es innerhalb und zum Behuf der Rection gebrauchen. Und zwar bedürfen wir des Pronomens erstlich, um einen Casus den Genitiv, nicht ohne Regens, von dem er abhängen kann, zu lassen, während der Lateiner dieses Regens supplirt. Dies ist der zur Genüge besprochene Fall, vermöge dessen der Lateiner nich sagt: epistolae Ciceronis placent, non *eae* Plinii, wohl aber sagen kann: non *hae* oder *illae* Plinii; denn mit diesen Pronominen erinnert der Lateiner nicht blos an das vorhergehende epistolae, sondern zeigt auf dieselben hin entweder als auf nahe, dem Sprechenden gerade vorliegende mit hae, oder als auf bekannte, gerühmte mit illae; vgl. Grysar p. 153. Alles, was weiter hieher gehört, ist in den Grammatiken besprochen; vgl. Zumpt §. 767. — Zweitens bedürfen wir Deutsche des Pronomens, um ein Regens nicht ohne Casus, den es regieren kann, zu lassen. Hier kommen folgende Fälle in Betracht:

a. Is fehlt in Beziehung auf ein qui, aber auf eine dem Deutschen auffallende Weise nur dann, wenn es, gesetzt, mit qui in ungleichem Casus stehn würde; dann scheint uns der demonstrative Periodentheil den zu seiner Vollständigkeit nothwendigen Casus oder auch sein Subject verloren zu haben. Caes. b. c. 3, 83, 4: unam fore tabellam (*eorum*), qui liberandos omni periculo censerent, alteram, qui capitis damnarent. Cic. Legg. 1, 7, 23: quibus autem haec sunt communia, (*ii*) civitatis ejus-

dem habendi sunt. Gute Beispiele giebt Garatoni zu Cic. Vatin. 5, 12; bei Halm p. 59, denen wir Cic. Tull. §. 10 und Pomp. 3, 8 beifügen. Insbesondere merken wir die Ellipse des Dativs an; Cic. dom. 20, 51: poena est (*ei*) qui receperit; Legg. 2, 8, 21: quique non paruerit (*ei*) capital esto. Hieraus erklärt sich Juven. 1, 161: accusator erit (*ei*, nicht is) qui verbum dixerit: hic est. Auf diesen Fall geht die von Madvig zu Fin. 2, 28, 93 besprochene Ellipse des is bei ipse zurück; sie findet nämlich nur statt, wenn auf ipse ein qui folgt; es fehlt also eigentlich das auf qui bezügliche is; Caes. b. c. 3, 20, 4: atque ipsis, ad *quorum* commodum pertinebat, (*iis*) durior inventus est Coelius.

b. Is fehlt als ein von uns erwartetes Object eines Verbums, aber nicht blos, wenn es bei einem zweiten Verbum das bei einem ersten schon da gewesene Nomen in gleichem Casus wiederholen würde, vgl. Grysar p. 154, welcher aus Cic. Lael. 27, 100 anführt: virtus conciliat amicitias et conservat (sc. eas), sondern auch, wenn beide Verba eine verschiedene Structur erfordern. Cic. Verr. 5, 39, 103: ut — quae vellet in literis civitatum referri juberet sc. in eas. Fin. 5, 14, 39: ex quo non est alienum, ut animantibus, sic illis (stirpibus) et *apta* quaedam *ad* naturam putare, et aliena sc. ab ea; Cael. 31, 76: adolescentes refrenandi potius *a* gloria quam (sc. ad eam) incitandi fuerunt; vgl. Or. 3, 30, 118: omnis *ad* omnem animi motum et impulsio et, si ita res feret, mitigatio sc. ejus h. e. motus, auch Caec. 16, 46: vis, quae — aut decedere nos *alicunde* cogit aut prohibet (sc. *aliquo*) accedere. Endlich Curt. 3, 8 (3, 18): zona aurea muliebriter cinctus *(ex ea)* acinacem suspenderat. Sehr häufig gestaltet sich die Structur so, daß das erste Verbum allein steht. „Ich hasse die Römer und werde von ihnen gehaßt" giebt Liv. 35, 19, 6 folgendermaßen: odi odioque sum *Romanis*. Id. 29, 26, 6: quod ad — transferendum et finiendum *in Africa* bellum se transire vulgaverat, für ad transferendum *in Africam* et finiendum *in ea* bellum. Sall. Catil. 51, 38: imitari quam invidere *bonis* malebant, wo Fabri vergleicht Jug. 1, 5: neque regerentur magis quam regerent *casus*. Curt. 7, 35 (8, 22): scies quam late pateant, nunquam tamen consequeris *Scythas*, wo wir sagen würden: quam late pateant *Scythae*, nunquam tamen *eos* consequeris. Das stärkste mir bekannte Beispiel steht Juvenal. 4, 39—41: *incidit* Adriaci spatium admirabile rhombi — *implevitque sinus* für rhombus incidit in sinus retis eosque implevit.

C. Stilistische Benützung der Pronomina.

§. 91. Das Pronomen ipse.

1. Wir nennen ipse das Pronomen des Gegensatzes κατ' ἐξοχήν· denn während es bei andern Pronominibus zufällig ist, ob sie im Gegensatze stehen oder nicht, ist derselbe diesem Pronomen habituell; ipse kann nicht anders als in einem ausgesprochenen oder gedachten Verhältniß der Gegensätzlichkeit stehn, und lediglich auf dieses gehn alle seine Bedeutungen zurück. Ipse ist er selbst und kein Anderer. Aus diesem mannigfaltig modificirbaren Grundbegriffe entwickeln sich alle weiteren Bedeutungen, von denen einige noch nicht die gehörige Beachtung gefunden haben. Die Sache selbst ohne ihre Accidenzen ist die Sache an sich; die Person selbst ohne Begleitung Theilnehmender, Mitwirkender, Betheiligter ist die Person allein; der Geburtstag selbst, nicht ein ihm nahe liegender Tag, ist gerade der Geburtstag. Auch ist bekannt, daß dieses gerade in der Form des Adjectivums eigen auftreten kann; regis ipsius gener ist des Königs eigener Schwiegersohn, z. B. in einem Satze, wie folgender: des Königs eigner Schwiegersohn hat sich widersetzt. Nicht selten geben wir ipse mit schon; Fin. 2, 31, 100: hoc ipsum elegantius poni meliusque potuit (man lese die Stelle im Zusammenhang), schon dieser Satz konnte logischer und besser hingestellt werden; nun kommt: aber wie unlogisch und widersprechend ist erst das Folgende! Der Gegensatz ist somit also gefaßt: selbst das Erste, der Eingang ist verfehlt; wie viel mehr erst das Uebrige. Minder bekannt wenigstens in den Schulen dürfte die Fähigkeit des Pronomens sein, kraft deren es das deutsche recht, eigentlich und unmittelbar vertritt, alles vermöge der jeweiligen Gestaltung des Gegensatzes. Sest. 38, 80: an haec *ipsa* vis est, non posse emori, oder ist das die rechte, wahre Gewaltthätigkeit, nicht des Todes sein zu können? Ib. 67, 140: atque Opimium tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi semper *ipse* populus Romanus periculo liberavit, das eigentliche, wahre römische Volk; vgl. Halm z. d. St. Verr. 4, 43, 93: quod cives Romani . . permulti in illo oppido conjunctissimo animo cum *ipsis* Agrigentinis vivant ac negotiantur, d. i. römische Bürger als Insassen mit den eigentlichen Agrigentinern. Unter Umständen sagt der Deutsche auch rein; Fin. 2, 33, 107: te igitur, Torquate, ipsum per se nihil delectat? Omitto dignitatem, hone-

statem, speciem *ipsam* virtutum, de quibus ante dictum est, das reine Ideal der oben besprochenen Tugenden. Zuweilen steht ipse für einen entsprechenden sinnlichen Ausdruck; z. B. bis an den lichten Morgen wachen giebt Hor. Sat. 1, 3, 18 mit vigilabat ad ipsum mane. — Der Begriff unmittelbar aber entsteht aus dem Gegensatze des Dinges selbst und der Vermittlungen, welche sich zwischen dasselbe und ein Drittes einschieben können; z. B. ich wohne unmittelbar über einem Bade, supra *ipsum* balneum habito, Sen. ep. 56, 1. Gerade diese Bedeutung ist es, welche für beide Arten des Uebersetzens sehr wichtig werden kann. Fin. 1, 11, 37: non enim hanc solam sequimur (voluptatem), quae suavitate aliqua naturam *ipsam* movet —, sed maximam illam voluptatem habemus, quae percipitur omni dolore detracto, d. i. wir gehn nicht blos auf dasjenige Vergnügen aus, welches durch eine angenehme Empfindung unmittelbar auf die Sinne wirkt, d. i. nicht erst durch das Medium des non dolere; ib. 1, 20, 69: *ipsi* amici propter se ipsos amantur, die Freunde werden unmittelbar um ihrer selbst willen geliebt, ohne daß zwischen uns und ihnen der Nutzen vermittelt. Für unmittelbar können wir auch direct sagen.

2. Et ipse für auch steht in der nach Livius und den Späteren bei uns üblich gewordenen Weise bei Cicero unangefochten nur einmal, Caec. 20, 58; wenn er nicht item ingleichen auch sagt, nimmt er ipse allein, d. h. der Begriff des Auch wird nach §. 84, 3 aus dem Zusammenhange supplirt. Cic. Attic. 9, 6, 3: Capua literae sunt allatae hoc exemplo: *Pompejus mare transiit* etc. De hac re literae L. Metello — Capuam allatae sunt ab Clodia socru, quae *ipsa* transiit: auch im Deutschen erweitert sich hier die Kraft des betonten selbst zu selbst auch. Gerade so Off. 2, 22, 4 (76): Italiam ornare quam domum suam maluit; quamquam Italia ornata domus *ipsa* mihi videtur ornatior; vgl. Verr. 1, 19, 51; rep. 2, 3, 5. Caes. b. c. 2, 31, 8: quare neque tanti sum animi, ut sine spe castra oppugnanda censeam, neque tanti timoris, ut *ipse* deficiam, i. e. sicut magna pars militum animo defecit. Sall. Jug. 11, 1: ad ea Jugurtha, tametsi *regem ficta* locutum intelligebat et *ipse* (i. e. et ipse *quoque*) *longe aliter animo agitabat*, tamen pro tempore benigne respondit. Vgl. Gryſar p. 162. So erklärt man Virg. Aen. 2, 394: hoc Rhipeus, hoc *ipse* Dymas omnisque juventus laeta facit.

3. So wichtig aber der Gegensatz, in welchem das Pronomen steht, für die Bedeutung desselben ist, so wichtig ist er auch für die Bestimmung des Casus, in welchen es gesetzt werden muß. Es ist bekannt, daß man mit der gewöhnlichen Bestimmung se ipsum amat, non alium und se ipse amat, non alius illum nicht ausreicht, da die Schriftsteller sehr oft ipse Subject sein lassen, wo wir des Gegensatzes wegen einen Casus obliquus erwarten; siehe Krüger Gr. §. 417 n. 1, 3 und n. 3 und die Citate bei Kühner zu Tusc. 1, 30, 73. Vgl. z. B. Fam. 4, 8, 1: non ita abundo ingenio, ut *te* consoler, quum *ipse* me non possim, wo man me ipsum zu schreiben versucht ist, etwa nach Tusc. 1, 34, 83: fecimus hoc in eo libro, in quo nosmet ipsos — consolati sumus; ferner Liv. 2, 9, 5: nec hostes modo timebant, sed suosmet *ipsi* cives, wo ipsorum zu erwarten war. Die Schwierigkeit löst sich unseres Bedünkens sehr einfach. Man hat den Gegensatz, in welchem ipse nach außen, das heißt mit einem außerhalb des Satzes befindlichen Worte steht, zu unterscheiden von dem Gegensatze, in welchem es innerhalb des Satzes steht, dem es angehört. Wo wir nun statt des Nominativus ipse nach unserer Meinung einen Casus obliquus erwarten, da vermissen wir den Ausdruck des Gegensatzes nach außen; es ist aber ganz nach Weise der alten Sprachen der Gegensatz nach innen gewendet; es ist nicht, wie wir glauben, daß es geschehen müsse, das Object einem außerhalb des Satzes befindlichen Object, sondern innerhalb des Satzes ist das Subject, für uns ohne Noth, dem Object gegenübergestellt. Daher ist Philipp. 2, 46, 118 aus dem Vaticanus hergestellt: sed de te tu videris; ego de me *ipse* profitebor. Instructiv und nicht anzufechten ist Tusc. 1, 27, 67: non valet tantum animus, ut *se ipsum ipse* videat; at ut oculus, sic animus, se non videns, alia cernit. Griechische Beispiele, deren es unzählige giebt, siehe bei Krüger gr. Sprachlehre §. 51, 2 n. 12, 13; z. B. *τὰ μὲν αὐτὴ δι᾽ αὑτῆς ἡ ψυχὴ ἐπισκοπεῖ, τὰ δὲ διὰ τῶν τοῦ σώματος δυνάμεων*, d. i. animus *ipse* per se, nicht, wie man nach dem außerhalb des Satzes befindlichen Gegensatz erwarten sollte, animus per se *ipsum*. Doch dieser Punct gehört der Grammatik an.

4. Eine andere Differenz des lateinischen und deutschen Gebrauches beruht darauf, daß wir unser selbst als Pronomen durchaus nur appositionell verwenden, so daß es ohne eine Stütze, an die es sich anlehnt, gar nicht stehen kann. Dies ist im Lateini=

schen anders; ipse steht selbständig, ohne Substantivum oder Pronomen, zu dem es gehören könnte, in doppeltem Sinne, entweder für einer selbst, oder für er selbst, is ipse. Für erstere Bedeutung vergl. außer Madvig zu Fin. 1, 20, 67 auch Quintil. 2, 17, 19: quia longe diversum est *ipsi* quid videri (daß einem selbst, Dativ von man selbst, etwas wahr scheint) et, ut alii videatur, efficere; Or. 2, 71, 289: exspectationibus enim decipiendis et naturis aliorum irridendis, *ipsorum* (unserer selbst) ridicule indicandis — risus moventur. So steht auch sui, sibi, se und suus mit und ohne ipse ohne vorhergehendes Subject; D. N. 3, 36, 88: judicium hoc omnium mortalium est, fortunam a deo petendam, a *se ipso* sumendam esse sapientiam; Or. 3, 54, 207: est etiam gradatio quaedam — — et imago et *sibi ipsi* responsio ff. Fin. 1, 20, 67: amicitiae non modo fautrices fidelissimae, sed etiam effectrices sunt voluptatum tam amicis quam *sibi.* Fam. 6, 7, 4: quum plurima ad alieni sensus conjecturam, non ad *suum* judicium scribantur, nicht nach eigenem Geschmacke, ohne alle Zurückbeziehung des suus. Hieraus erklärt sich Curt. 3, 5 (2, 17): erat Dareo mite ac tractabile ingenium, nisi *suam* naturam plerumque fortuna corrumperet; dieses suam geht weder auf Darius noch auf fortuna, sondern bedeutet den dem Einzelnen eigenen, eigenthümlichen Charakter.

5. Ipse steht endlich auch in unregelmäßiger Apposition, d. h. so, daß es sich auf ein Subject bezieht, das in einer andern Verbalform als in einem tempus finitum enthalten ist; vgl. Cic. dom. 55, 140: delatum tum est ad vos, pontifices, — quemadmodum iste praeposteris verbis, ominibus obscoenis, identidem *se ipse revocando,* — omnia aliter ac vos in monumentis habetis et pronuntiarit et fecerit; Liv. 39, 49, 3: quibus dum locum ad evadendas angustias *cogendo ipse agmen* praebet. Doch diese, nicht auf ipse allein beschränkte Eigenthümlichkeit der Sprache wird unten §. 97, 2, b an geeigneterer Stelle ihre Erklärung finden; vorläufig vergl. Fabri zu Liv. 22, 34, 10.

§. 92. Das Pronomen quisque.

1. Obgleich über das Wesen dieses Pronomens schon viel verhandelt worden ist, so tauchen doch hinsichtlich desselben immer wieder neue Irrthümer auf. Sie beruhen hauptsächlich darin, daß man den collectiven Sinn des deutschen Jeder nicht un=

terscheidet von dem individualisirenden, und auf quisque auch jenen, den collectiven, überträgt, während ihm doch nur dieser, der individualisirende, zukommt. Denn es ist nicht anders: quisque ist das Pronomen der Vereinzelung, das gerade Gegentheil der Collection, was man handgreiflich ersieht aus Stellen wie Liv. 38, 23, 11: laudati quoque pro concione *omnes* sunt, donatique pro merito *quisque*. Madvig zu Fin. 1, 4, 11 sagt eben so einfach als richtig: *quisque* semper cum aliqua distributione singulos separatim significat.

In dieser Natur des quisque, stets ein Ganzes vorauszusetzen, dessen Theile es vereinzelt, liegt der Grund der diesem Wort eigenthümlichen Schwäche, vermöge deren es fast immer gewohnt ist sich anzulehnen und nach Stützen sucht. Die Vereinzelung bewirkt nämlich, daß jedem einzelnen Theile etwas Besonderes zukommen kann, eine besondere Beziehung, ein besonderes Attribut, eine besondere Handlung; hinter diese besonderen Bestimmungen, welche das mit quisque bezeichnete Einzelne erhält, zieht sich solches auch stets zurück und setzt sich durch diese Stellung mit denselben in die engste Beziehung. Der vollständige Gebrauch von quisque läßt sich nach seinen Hauptzügen in folgenden vier Formeln darstellen und seiner Natur nach veranschaulichen:

1. non omnia omnibus tribuenda sunt, sed suum cuique;
2. omnes idem faciunt, sed optimus quisque optime;
3. non omnibus annis hoc fit, sed tertio quoque anno (auch suo quoque anno, vgl. Liv. 33, 46, 9); vgl. Wex, Mantissa de pronom. suum quisque et suus quisque (Anhang zu Tac. Agric.).
4. non omnes idem faciunt, sed quod quisque vult.

2. Während wir über die drei ersten Formeln in jeder Grammatik Auskunft finden, ist die vierte derselben in ihrer Wichtigkeit für die Stilistik weniger beachtet, ja wohl meist ganz übergangen worden. Es gilt nämlich für die klassische Latinität als Regel, das vereinzelnde Jeder, das im deutschen Demonstrativsatze steht, aus demselben herauszunehmen und in den darauf bezüglichen Relativsatz zu ziehn, wie es im Griechischen mit ἕκαστος und τὶς geschieht. Wir Deutsche sagen: Ist auch das Theater für Alle da, so kann man doch mit Recht sagen, jedem gehöre der Platz, den er zuerst in Beschlag genommen; der Schüler sagt:

*cujus*que esse eum locum, quem (is) occuparit; Cicero sagt Fin. 3, 20, 67: theatrum ut commune sit, recte tamen dici potest, *ejus* esse eum locum, quem *quisque* occuparit. Wir sagen: Alles sprang auf und Jeder griff nach der Waffe, die ihm der Zufall bot; Cicero sagt Verr. 4, 43, 95: nemo — fuit, qui non — surrexerit telumque, quod *cuique* fors offerebat, arripuerit. Dies, wie gesagt, ist die aus unzähligen Beispielen abstrahirte Regel. Nur ausnahmsweise sagt Cicero z. B. Phil. 5, 7, 20: tantum *quisque* habebat possessor, quantum reliquerat divisor Antonius für: tantum habebant possessores, quantum *cuique* reliquerat divisor Antonius. Lael. 20, 73: tantum autem *cuique* tribuendum primum, quantum ipse efficere possis; Orat. 7, 24: nunc enim tantum *quisque* laudat, quantum se posse sperat imitari. Bei den Späteren findet sich dergleichen öfter; z. B. Senec. Marc. 21, 6: habebit *quisque*, quantum *illi* dies primus adscripsit; Liv. 45, 38, 12: et quisque donis, quibus donati sunt, insignes.

3. Verhältnißmäßig häufig steht das quisque eines demonstrativen Satzes mit dem eines relativen in Correspondsion; Off. 1, 7, 4 (21): quod *cuique* obtigit, id *quisque* teneat. Fam. 7, 30, 2: id enim est *cujusque* proprium, quo *quisque* fruitur atque utitur; de rep. 3, 11, 18: tribuere id *cuique*, quod est *quoque* dignum; Fin. 4, 13, 33: si in ceteris quoque naturis id *cuique* esset ultimum, quod in *quaque* excelleret; Phil. 2, 46, 119: ut ita *cuique* eveniat, ut de republica *quisque* mereatur. Aber seltener, jedoch nicht ungewöhnlich steht quisque nicht nur in keiner der obigen vier Formeln, sondern auch ohne alle Beziehung zum Relativsatz; z. B. de rep. 6, 24, 26 (Somn. Sc. 8, 26): mens *cujusque* is est *quisque;* Fin. 4, 19, 55: sensus enim *cujusque* et natura rerum atque ipsa veritas clamabat —; de rep. 1, 31, 47: talis est *quaeque* respublica, qualis ejus aut natura aut voluntas, qui illam regit; Or. 1, 59, 252: juris utilitas ad *quamque* causam — de libris depromi potest; ib. 1, 2, 6: permultos excellentes in *quoque* genere videbis. Orat. 4, 16: nec vero sine philosophorum disciplina genus et speciem *cujusque* rei cernere — possumus. Sehr selten aber werden sich Stellen finden, wie nach der Lesart des Mediceus folgende Attic. 4, 2, 4: *quisque horum* (hiemit beginnt der Satz) loco sententiam rogatus multa secundum causam nostram disputavit. Hier scheint das Pronomen seine obenerwähnte Schwäche völlig verloren

zu haben, und ganz an die Stelle von unusquisque, pro se quisque getreten zu sein.

4. Was nun die stilistische Verwendung des Pronomens betrifft, so merken wir an, daß es erstlich in mancherlei Weise unser allemal ausdrücken hilft, und nicht blos, wie bekannt, nach den Ordnungszahlen, sondern auch im Relativsatz. Vgl. Divin. 2, 9, 24: sin autem certum est, quid *quaque* de re quoque tempore futurum sit, was allemal in jedem Falle geschehen wird. Besonders ist hier auf ut quisque zu achten, was nicht blos je nachdem einer, sondern auch allemal wenn einer, so oft einer bedeutet: ut quisque intravit, comprehensus est; wofür dann auch gesagt werden kann: die Eintretenden wurden der Reihe nach festgenommen. Beispiele giebts überall; wir emendiren im Vorbeigehn Or. 1, 50, 217: nam si, ut quisque (für si quisque, ut) in aliqua arte et facultate excellens aliam quoque artem sibi assumserit, is perficiet, ut —. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß allemal wenn einer, so oft einer auch wörtlich gegeben wird; Caes. b. g. 5, 34, 2: *quoties quaeque* cohors procurreret, ab ea parte magnus hostium numerus cadebat; ib. 35, 1: *quum quaepiam cohors* ex orbe excesserat atque impetum fecerat, hostes velocissime refugiebant. Uebrigens scheint der Pluralis von ut quisque nicht ut quique zu sein, sondern ut *qui*; vgl. Off. 1, 7, 3 (21): sunt autem privata nulla natura, sed aut vetere occupatione, *ut qui* quondam in vacua venerunt, aut victoria, *ut qui* bello potiti sunt, ein Wechsel, der auch im Singularis vorkommt; Divin. 2, 17, 38: at enim id ipsum habet aliquid divini, quae *cuique* hostia obtingat, tanquam in sortibus, quae *cui* ducatur. Doch findet sich ut quique bei Tac. Annal. 3, 1, der dafür im Singularis häufig ut quis hat, z. B. Ann. 11, 7; cur quique bei Cic. D. N. 3, 24, 63 hat Baiter nach zwei Mss. in cur quidque geändert. — Primum quidque, worüber Haase zu Reisig n. 362 mit den dort angeführten Auctoritäten zu vergleichen, heißt wörtlich: allemal das erste, das sich darbietet, also allemal das nächste, daher eines nach dem andern; vgl. Fam. 12, 1, 1: primum quidque explicemus, wie D. N. 1, 27, 77. Instructiv Senec. N. Q. 6, 17, 2: quam diu illi facilis et liber est alveus, primas quasque aquas explicat, entströmt er seine Wellen, eine nach der andern, wofür ebenfalls gesagt werden kann: der Reihe nach, d. h. ohne Ungestüm.

5. Zweitens vertritt quisque die Stelle des im Curialstil jetzt eingebürgerten respectiv; z. B. die Meister der respectiven Künste, qui *cuique* (Madvig: cuicumque) artificio praesunt, Fin. 4, 27, 76; Tusc. 4, 12, 28: haec igitur proclivitas ad suum *quodque* genus (vitii) a similitudine corporis aegrotatio dicatur, so soll denn diese Neigung der Einzelnen zu ihren respectiven Fehlern aegrotatio heißen. Eben so vertritt es in geeigneter Verbindung das jeweilig, qui quoque tempore praesunt, die jeweiligen Vorsteher. Endlich ersetzt es nach Umständen auch das deutsche man; Or. 2, 73, 297: illud vero improbi esse hominis et perfidiosi, dicere quod alienum esset et noceret ei, pro quo *quisque* diceret; während man einen generalisirenden Eindruck hervorbringt, erinnert quisque an die einzelnen Fälle. Off. 1, 15, 3 (47): de benivolentia autem, quam *quisque* habeat erga nos (die man gegen uns hegt), primum illud est in officio etc.; ib. 2, 20, 13 (71): sitque omne judicium non quam locuples sed qualis *quisque* sit, nicht wie reich man, sondern was man ist. Ja es tritt der Fall ein, daß das einfache Pronomen der dritten Person im Pluralis kaum anders als mit dem bestimmt vereinzelnden quisque gegeben werden kann; so sagt z. B. Niebuhr einmal von römischen Verbannten: warum sie ausgestoßen worden, war vergessen; dieß muß heißen: cur quisque pulsus esset; denn jeder war es aus einem andern Grunde.

§. 93. Nachträgliches zum Demonstrativum.

Was über den Unterschied der eigentlichen Demonstrativa hic, iste, ille, so wie über die Natur des nicht eigentlich deutenden, sondern an das Genannte nur erinnernden is zu sagen wäre, ist längst Gemeingut der Grammatiken. Wir dürfen uns auf einige Nachträge beschränken.

1. Es findet sich an vielen Stellen innerhalb der nämlichen Periode *is* und *ille* von einer und derselben Person gebraucht*). Dies geschieht dann, wenn dieselbe Person sowohl außer als in einem Gegensatze genannt wird. Is ist in diesem Falle nicht der Träger des Gegensatzes, es geht vielmehr dem

*) Vergl. über die entsprechende griechische Redeweise Stallbaum zu Plat. Phaed. 106. B. Ein anderer Fall ist es, wenn mit is und ille zwei verschiedene Personen einander gegenüber gestellt werden; Grysar p. 189. Vgl. Cic. Or. 2, 72, 291.

ille bei Nennung derselben Person voran, wenn dieselbe erst nach ihrer einfachen Nennung mit ille bezeichnet in ein gegensätzliches Verhältniß tritt; es tritt dem ille nach, wenn mit diesem der Gegensatz schon bezeichnet und die Hinweisung auf denselben genügend ist. Vgl. Lael. 16, 59: non est igitur amici, talem esse in *eum* (amicum), qualis *ille* in *se* est, gegen den Freund so zu sein, wie dieser gegen sich selbst ist; Nep. Attic. 10, 4: Antonius — ei (Attico) sua manu scripsit, ne timeret statimque ad se veniret; se *eum* et *illius* causa *Gellium Canum* de proscriptorum numero exemisse. Sest. 3, 7: et ad *eum* filiam ejus adduxit, ut *ille* insperato adspectu si non omnem at aliquam partem maeroris sui deponeret; hier wird der Vater der Tochter gegenübergestellt. Is erinnert, obwohl in einem Gegensatz, doch nur an den schon genannten Träger des Gegensatzes, an ille selbst; post red. ad Quir. 1, 3: nihil cuiquam fuit unquam jucundius, quam mihi meus frater; non tam id sentiebam, quum fruebar, quam tum, quum carebam et posteaquam vos *me illi* et *mihi eum* reddidistis; Scaur. §. 39: qui et ipse *illis* — consuluit et *eis* vicissim — percarus fuit. Ueberhaupt wird ille in der Regel mit is recapitulirt; vgl. Reisig p. 377, welcher anführt Cic. Acad. 1, 1, 1: atque *illum* complexi, ut mos amicorum est, satis *eum* (Davis: se visentium) longo intervallo ad suam villam reduximus. Vgl. Phil. 2, 12, 30: *ille*, qui stillantem prae se pugionem tulit, *is* a te honoris causa nominatur? Vell. Pat. 1, 5, 2: in quo (Homero) maximum est, quod neque ante illum, quem *ille* imitaretur, neque post illum, qui *eum* imitari posset, inventus est. Hier steht aber auch ille selbst in der Wiederholung, wie Or. 1, 13, 55: nam ego, quae sunt oratori cum *illis* communia, non mutuor ab *illis* (von den Philosophen); *isti* quae de his rebus disputant oratorum esse concedunt; isti steht wohl mit Bezug auf den Theilnehmer am Gespräch: isti *tui*, quos tu memoras.

2. Wie das griechische Pronomen mit seiner deutenden Kraft so häufig die Bezeichnung eines räumlichen Verhältnisses verbindet (vgl. Bernhardy wiss. Synt. p. 306), so daß *οἱ μὲν* — *οἱ δὲ* bedeutet: diese hier, jene dort ff., so verbindet ille mit derselben deutenden Kraft die Andeutung eines zeitlichen und läßt sich oft geradezu mit damals, wie hic mit jetzt, jetzig, modern, vertauschen. Sest. 16, 37: habebat (Metellus) inimicum C. Ma-

rium, conservatorem patriae, sextum jam *illum* consulatum gerentem, der damals schon das sechste Consulat bekleidete*); ib. 24, 53: Pro dii immortales, quaenam *illa* in republica monstra — vidistis! ib. 34, 73: Cotta dixit — vim fuisse *illam*, das damalige Verfahren sei Gewaltthätigkeit gewesen. Der entsprechende Gebrauch von hic ist sattsam bekannt.

3. Sehr wichtig für den lateinischen Charakter des Stiles ist, daß die Rede nicht selten besonders nach Pronominibus von dem Deutschen abweichend eine demonstrative Wendung nimmt. Wir sagen: auf diesem großen, unermeßlichen Gebiet; Cic. Or. 3, 31, 124: in hoc igitur *tanto tam* immensoque campo. Verr. 2, 1, 3: neque enim tam facile opes Karthaginis *tantae* concidissent, nisi —; Catil. 3, 11, 26: quibus pro *tantis* rebus, Quirites, nullum ego a vobis praemium virtutis — postulo; Attic. 1, 14, 1: sed tamen distinebar, ut *huic* vix *tantulae* epistolae tempus habuerim, daß ich kaum Zeit fand für diesen ganz kleinen Brief; Cluent. 5, 13: filia — ceteros sui *tanti* mali ignaros esse cupiebat. Senec. ep. 83, 5: ille *tantus* psychrolutes (ich großer Freund von kalten Bädern), qui Calendis Januariis in Euripum saltabam. Dergleichen liegt freilich auch dem Deutschen nicht fern, wiewohl der Schüler häufig genug schreibt ad hoc *magnum* opus, wo er *tantum* schreiben sollte. Auffallender aber ist uns das Demonstrativum nach Fragewörtern; Phil. 11, 15, 38: quod eorum *tantum* fastidium est, quae *tanta* arrogantia —; besonders in der indirecten Frage; Dejot. 5, 15: ut enim omittam, *cujus tanti* sceleris fuerit —, cujus tantae importunitatis —, cujus tantae ferocitatis —, cujus *tam* inhumani et ingrati animi, a quo rex appellatus esset, in eo tyrannum inveniri, ut haec omittam, cujus tanti furoris fuit, omnes reges — contra se unum excitare? Merkwürdig wird auch hinter Zahladverbien der an diesen nicht darstellbare Ablativ des Maaßes durch ein eingeschaltetes tanto ersetzt; Verr. 3, 97, 225: reperietis *quinquies tanto*, judices, *amplius* istum, quam quantum in cellam sumere ei licitum sit, civitatibus imperasse, fünfmal mehr als —; Auct. bell. Afric. 19, 6: Petrejano auxilio adhibito equitibus MDC, peditum ac levis armaturae *quartum tanto*. — Mit demonstrativer Wendung steht auch

---

*) wörtlich: der das damalige Consulat schon als sein sechstes bekleidete.

toties für oft genug; Or. 2, 3, 13: dixit — te, quem ego toties omni ratione tentans ad disputandum elicere non potuissem, permulta de eloquentia cum Antonio disseruisse *). — Hieher gehört auch der, nach Seyffert Lael. p. 135 auf einer volksthümlichen Ellipse beruhende Gebrauch von non tantus für non sane magnus, d. i. nicht so groß als man denken möchte, non tantopere für non sane magnopere.

Fünftes Capitel.

Das Verhältniß der deutschen und lateinischen Verba.

§. 94. Sachverhältniß.

Indem wir die bisher gebrauchten Kategorieen auch in der stilistischen Lehre vom Verbum anzuwenden versuchen, begegnet uns gleich bei der ersten, der Kategorie des Ersatzes, eine Einstimmigkeit beider Sprachen statt einer Verschiedenheit. An Verbis nämlich ist die lateinische der deutschen gegenüber so wenig arm, daß wir Fundstätten zum Ersatze von Grundverbis, wie wir wohl sagen dürfen, nach unsern bisherigen Beobachtungen wenigstens nicht aufzuzeigen wissen; es werden sich in der That nicht viele Grundverba im Deutschen namhaft machen lassen, denen nicht ein lateinisches Proprium entspräche. Dafür leidet aber der Lateiner Mangel an einigen im Griechischen vorhandenen Verbalformen, an einem Passivum der Deponentia, einem Participium des Präsens Passivi und des Präsens von esse, endlich

---

*) Toties bedarf nämlich keineswegs der Beziehung auf vorher genannte Fälle; vgl. z. B. Juvenal. 7, 214: Rufum, quem toties Ciceronem Allobroga dixit, ferner 1, 2: vexatus toties rauci Theseide Cordi. Natürlich paßt toties nicht für jedes oft genug; eine denkbare demonstrative Beziehung muß immer vorhanden sein. Sonst heißt oft genug nicht saepissime, sondern entweder, wie bei Sall. Jug. 62, 1 und öfter, ganz wörtlich satis saepe, oder non parum saepe oder saepe plane; Fin. 2, 4, 12: est autem dictum non parum saepe; vgl. Verr. 4, 12, 29: non enim parum res erat clara, denn der Vorfall war ruchbar genug; Fin. 2, 28, 93: illum (dolorem) mallem levares, quo — Cn. Octavium — confici vidi, nec vero semel nec ad breve tempus, sed et *saepe plane* et diu.

an einem Particip des activen Perfects, welcher Mangel gewisse dem Lateiner eigenthümliche Redewendungen erzeugt. Statt mit einer Lehre vom Ersatze mangelnder Grundverba beginnen wir mit dem Ersatze der fehlenden Verbalformen. — Ausgiebig aber auch in der Lehre vom Verbum ist unsere zweite und dritte Kategorie, die des Wegfalls und der Benutzung. Denn eine Hauptverschiedenheit der antiken und modernen Rede, kraft welcher jene dynamisch ausrichtet, was diese mechanisch, hat eine für die Verba höchst wichtige Differenz der beiden Sprachen zur Folge. Die Kraft der lateinischen Verba sowohl als Verbalformen reicht viel weiter als die der deutschen. Nicht nur kann der Lateiner mit vielen einzelnen derselben erstaunlich viel anfangen, so daß seine Darstellung von einer Anzahl bedeutungskräftiger, in vielfacher Wendung wiederkehrender Verba gleichsam beherrscht wird, sondern er braucht sich auch nicht mit einer Masse von Hülfsverbis und andern phraseologischen Zuthaten zu schleppen, mit denen der Deutsche die näheren Bestimmungen des Verbalbegriffs äußerlich und mechanisch modificirt, welche der Lateiner dynamisch ins Grundverbum selber verlegt. Dieser Differenz gegenüber, deren möglichst allseitige Entwicklung uns in diesem Capitel hauptsächlich beschäftigen wird, ist die Verschiedenheit des grammatischen Verbal-Gebrauchs, wenn auch der Rede werth, doch viel minder bedeutend.

A. Ersatz fehlender Verbalformen.

§. 95. Das Passivum des Deponens.

Erfahrungsgemäß macht sich der Mangel desselben dem Anfänger am ersten bemerklich. Einige Ersatzmittel werden daher schon im Elementarunterrichte mitgetheilt, wie odio esse, gehaßt werden, admirationi esse, admiratione affici, ferner oblivione obrui, obliterari, in oblivionem adduci, wohl auch imitatione exprimi, simulari (Or. 2, 45, 189) und Aehnliches. Aber gemäß der schon oben gemachten Bemerkung, daß der Mangel eines Proprium eine Menge von Auskunftsmitteln zur Folge hat, giebt es auch für das fehlende Passivum des Deponens der Aequivalente weit mehr.

Wir nennen 1. die zum Ersatz verwendbaren Hülfsverba, und zuvörderst esse in mancherlei Verbindungen. Divin. 2, 30, 65: quae tandem ista *auguratio est* ex passeribus annorum

potius, quam aut mensium aut dierum, wie kommts, daß aus den Sperlingen gerade nur Jahre und nicht Monate oder Tage prophezeit werden? Off. 2, 14, 4 (48): magna *est admiratio* copiose sapienterque dicentis, eine blühende, weise Beredsamkeit wird in hohem Grade bewundert. Ferner Phil. 1, 14, 33: *metui* vero et *in odio* esse, wie Dejot. 12, 33: in invidia esse; vgl. Tac. Dial. 25: dummodo *in confesso sit*, wofern nur zugestanden wird —. Um ein Passivum von utor zu bilden, nimmt Tacitus usui esse, läßt aber, da er ein Participium braucht, das esse hinwiederum weg; Ann. 11, 14: quae literae (die von Claudius erfundenen Buchstaben), *usui* imperitante eo, post obliteratae; statt dessen Senec. ep. 114, 14: *in usu posita* vitare. Sehr wichtig für diesen Ersatz ist auch habere; D. N. 1, 17, 45: *habet* enim *venerationem* justam quidquid excellit; Orat. 3, 11: ac video hanc primam ingressionem meam — aut reprehensionis aliquid aut certe admirationis habituram; Q. fr. 3, 9, 3 von Messala: odii nihil habet, gehaßt wird er nicht. Phil. 1, 3, 7: reversio, quae plus admirationis habet; vgl. Marc. 8, 26; Cic. bei Quintil. 8, 3, 6: eloquentiam, quae admirationem non habet, nullam judico. Besonders aber ist für unsern Zweck aufmerksam zu machen auf das correspondive Verhältniß von vocare und venire. Die mit vocare gebildeten activen Redensarten werden passivisch, sobald man venire substituirt. Somit ergeben sich mittelst *vocari* und *venire* eine Menge Wendungen mit passiver Bedeutung zum Ersatz der Deponential-Passiva. So heißt es in odium, in invidiam, in crimen, in suspicionem, in dubium vocari und venire; in confessum res venit, eine Sache wird zugestanden; ad nihilum venit aliquid, etwas wird zu nichte gemacht; merkwürdig Cic. Att. 11, 15, 2: alii capti, alii interclusi non veniunt in dubium de voluntate, werden hinsichtlich ihrer Gesinnung nicht in Zweifel gezogen. — Wir gedenken 2. der Substitution verwandter Begriffe, die des passiven Gebrauches fähig sind. So wird Or. 3, 7, 25 colligi ein Passivum von frui: oculis *colliguntur* paene innumerabiles voluptates; noch öfter bekanntlich percipi. So heißt actus verfolgt, als Part. Perf. Pass. von persequor, und nicht blos bei Virg. Aen. 1, 32: acti fatis, vgl. 11, 620: Troes agunt, die Troer verfolgen, sondern auch bei Cic. Q. fr. 3, 2, 2: homo undique *actus*, quum a me maxime vulneraretur, non tulit etc. — Endlich erinnern wir 3. an diejenigen

Deponentia, welche zuweilen oder wenigstens im Participium passivisch gebraucht werden; die Grammatiken geben das nöthige Verzeichniß, z. B. Krüger §. 136, 137; Madvig §. 152, 153; vgl. auch Fabri zu Catil. 7, 3.

§. 96.

Fortsetzung.

Ersatz des Part. Präs. Passivi und des Particips ὤν.

1. Daß statt des Part. Präs. Passivi zuweilen das Gerundivum genommen wird, lehren schon die Grammatiken; vgl. jetzt Weißenborn de gerund. p. 130. Die Dichter gehn hierin bekanntlich sehr weit; vgl. Intpp. zu Virg. Aen. 1, 269 und 9, 7: Turne, quod optanti divom promittere nemo auderet, *volvenda* dies, en, attulit ultro. Aber auch Cicero sagt Attic. 4, 1, 6: quum concio — plausum meo nomine *recitando* dedisset, als mein Name vorgelesen wurde; Phil. 6, 6, 17: *partis* honoribus eosdem in foro gessi labores, quos *petendis*; vgl. Haase zu Reisig n. 589. Die Prosa greift aber auch nach andern Participien, erstlich nach dem Part. Präs. Activi, und sagt exercentes für ii qui exercentur, Cic. Or. 2, 71, 287; Sueton. Jul. 26; Aug. 98; gignentia für ea quae gignuntur, Sall. Jug. 79, 6; 93, 4; res moventes für eae quae moventur, Liv. 5, 25, 6; Tusc. 4, 13, 30: vitia affectus sunt manentes perturbationes autem moventes; ferner volentia für Willkommenes, Erwünschtes, Sall. fragm. IV, 17: volentia plebi facturus videbatur (vgl. Fabri Jug. 73, 3); Tac. Hist. 3, 52: Muciano volentia rescripsere, wo Döberlein zu vergleichen; siehe auch Madvig zu Fin. 1, 20, 69, und Ramshorn Gr. p. 171 ed. 2*). Zweitens nach dem Part. Perfecti des Passivs. Hiefür zeugt nicht blos Liv. 30, 30, 19: melior tutiorque est certa pax,

*) Wir verwahren uns ausdrücklich gegen das Mißverständniß, als wollten wir etwa gignentia mit ea quae gignuntur grammatisch erklären. Wir wissen recht gut, daß die genannten Participien des Präsens Activi in ihrer eigenen Kraft, wenn auch auf verschiedene Weise, stehn. Aber dies hindert nicht, daß man sage, sie würden stilistisch verwendet statt passiver Participien. Stilistische Substitution in Folge zusammentreffender Bedeutung formell verschiedener Redeweisen ist himmelweit verschieden von grammatischer Identification.

quam sperata victoria, und 2, 36, 1: servum quidam paterfamilias — sub furca *caesum* *) medio egerat circo, und 5, 42, 1: obsessi, sondern auch Cic. D. N. 1, 41, 116: dii quamobrem colendi sint non intelligo, nullo nec accepto ab iis nec *sperato* bono; Fam. 2, 9, 1: primum tibi — gratulor laetorque quum praesenti tum etiam sperata tua dignitate, wofür wir geradezu sagen: über deine zu hoffende Beförderung. Vgl. Haase Hall. Lit. Z. E. Bl. 1838. n. 36 p. 286; Wagner Quaest. Virg. 20, 3; Schneider bei Jahn NJbb. 1846. Bd. 48, 1 p. 66; Weißenborn zu Liv. 1, 34, 2.

2. Doch dergleichen kommt allerdings nur vereinzelt vor, und die Sprache ist angewiesen, sich durch Structuren zu helfen, deren einige zugleich das Particip *ὤν* vertreten. Indem Cicero *μήτε φιλῶν μήτε φιλούμενος* ausdrücken wollte, schrieb er Lael. 15, 52: quis est, qui velit, *ut neque diligat* quemquam *neque ipse* ab ullo *diligatur*, circumfluere omnibus copiis; vgl. Fin. 2, 22, 71: certeque malet existimari bonus vir, *ut* non sit, quam esse, *ut* non putetur; Tusc. 1, 11, 23: quare si, *ut ista non disserantur*, liberari mortis metu possumus, id agamus; Phil. 8, 1, 2: potest enim esse bellum, *ut* tumultus non sit; tumultus esse sine bello non potest. Fin. 2, 23, 75: tum enim (denn bald) eam ipsam (voluptatem) vis, quam modo ego dixi, et nomen imponis, *in motu ut sit*, für *ὄνομα τίθῃς κινουμένῃ* sive motoriae. Vgl. ferner ib. 2, 10, 29: eam autem *ita* persequitur (voluptatem), *quae* palato percipiatur, quae auribus, offenbar für *ὧδε δὲ ἐξηγεῖται αὐτὴν γαστρὶ μεταλαμβανομένην* ff., womit übereinkommt ib. 3, 16, 53: idque *ita* definimus, *quod sit indifferens*, *τοῦτο δὲ ὧδε ὁρίζομεν ἀδιάφορον ὄν* **). Man beachte auch folgende Wendung Verr. 5, 16, 40: ipsis autem Valentinis ex tam illustri nobilique municipio tantis de rebus responsum dedisti, *quum esses* cum tunica pulla et pallio. Für *ὤν* bemerken wir noch, daß im Lateinischen die Auslassungen oft sehr kühn werden, wo man Umschreibung verschmäht, selbst bei Cicero. Vgl. Legg. 1, 2, 6: ecce autem successere

---

*) Cicero freilich vermeidet in der nämlichen Erzählung Divin. 1, 26, 55 eine solche Substituirung recht deutlich: servus per circum, *quum virgis caederetur*, furcam ferens ductus est.

**) Ueber diese griechische Structur vgl. z. B. Stallbaum zu Plat. Phaed, pag. 59. A.

huic — Clodius, Asellio, nihil ad Caelium (ὄντες), sed potius ad antiquorum languorem atque inscitiam; Fam. 5, 8, 4: sed, in Marcum benevolentiâ pari (ὤν), hoc magis sum Publio deditus, quod —; so Orelli. Tusc. 5, 14, 42: vir — tali animo reperietur. Zweifelhafter Cael. Fam. 8, 2, 1: certe, inquam, absolutus est; *me* in re praesenti (ἐμοῦ — ὄντος· so Gronov) pronuntiatum est. Sall. Jug. 91, 5: pars civium extra moenia in hostium potestate (οὖσα, der Umstand, daß —) coegere, uti deditionem facerent. Liv. 21, 62, 5: in agro Amiternino multis locis hominum specie (ὄντας) procul candida veste visos; 22, 4, 5: (αἱ) ab tergo et super caput (οὖσαι) decepere insidiae; 3, 57, 9: non juniores modo sed etiam (οἱ) emeritis stipendiis (ὄντες) — praesto fuere. Vgl. Quint. 4, 1, 73: est interim prooemii vis *etiam non exordio*, τῷ μὴ ὄντι —; ib. 22: nam et minari et deferre *etiam non* orator potest; wie Cic. Acad. 1, 11, 39: nec vero aut quod efficeret aliquid aut quod efficeretur posse esse *non corpus*; Senec. ep. 92, 2: incipiunt in nobis multum valere *non nostra;* Plin. ep. 7, 17, 12: ego — advocare — certos electosque soleo, quos — et tanquam *non singulos* timeam. Ganz dieselbe Structur Cic. Acad. 1, 10, 37: sic inter recte factum atque peccatum, officium et *contra officium* media locabat quaedam. Vgl. ferner D. N. 1, 18, 49: nec tamen ea species corpus est, sed *quasi corpus* (ein Scheinkörper), nec habet sanguinem sed *quasi sanguinem.* Quintil. 8, 6, 11: audax et proxime periculum (οὖσα) translatio, wie denn überhaupt alle unmittelbare Verbindung adverbialer Ausdrücke mit dem Substantivum oder das Hyphen auf einer Auslassungsfähigkeit des ὤν beruht; vgl. §. 75, 2.

§. 97. Ersatz des Part. Perfecti Activi.

Der Mangel desselben hat den meisten Einfluß auf die Gestaltung der lateinischen Rede. Er verursachte

1. den Gebrauch von Ablativen, wie discessu, adventu, concessu, permissu für *posteaquam* discessit, advenit ff. *);

---

*) Man faßt die Tendenz der Sprache in Verwendung dieser Ablative unsers Bedünkens viel lebendiger auf, wenn man in ihnen eine Perfectbedeutung anerkennt, welche sie dem temporellen Abl. absolutus ähnlich macht, als wenn man sie blos für Ablative der Ursache hält. Auch Haase zu Reisig n. 569 ist unserer Ansicht.

vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 18, 5: quorum adventu (*ἐλθόντων τούτων*) und Roth Exc. XIX zu Agr. p. 196. Sogar fuga steht so Caes. b. c. 2, 23, 3: Caesaris naves ejus fuga se receperunt. Für Cicero vergleiche man außer den von Roth gesammelten Stellen Fin. 5, 15, 42: parvi enim *primo ortu* (d. i. *πρῶτον γεννηθέντες*) sic jacent, tanquam omnino sine animo sint; Dom. 32, 85: quis meorum amicorum testamentum *discessu meo* (*ἐξελθόντος ἐμοῦ*) fecit, qui mihi non idem tribuerit, quod et si adessem? Wolf irrt ungemein, wenn er sagt: locutio vix probabilis, vix Ciceroniana; denn vgl. Catil. 1, 3, 7: cum tu, *discessu ceterorum*, nostra tamen, qui remansissemus, caede contentum te esse dicebas; Att. 1, 16, 5: ita summo discessu bonorum, pleno foro servorum, XXV judices ita fortes tamen fuerunt, ut — vel perire maluerint quam perdere omnia. Sind doch diese Substantiva Verbalia an sich schon im Stande, das Particip des activen Perfects zu vertreten, auch ohne gleichsam im Abl. absolutus zu stehn; Mil. 14, 38: quum totius Italiae *concursus* — facti illius gloriam lubens agnovisset, das ganze herbeigeeilte Italien; Phil. 5, 17, 47: C. Caesar ineunte aetate docuit ab excellenti eximiaque virtute *progressum* aetatis (ein vorgeschrittenes Alter) exspectari non oportere.

2. Ferner veranlaßte jener Mangel, außer der regelmäßigen Umwandlung der activen Construction in die passive, auch mehrere auffallende Verwendungen des passiven statt des activen Particips der Vergangenheit. Sie lassen sich auf folgende drei Klassen zurückführen:

a. Das Particip des Perf. Passivi ist hinsichtlich der Bedeutung des Verbums so gewählt, daß es in seiner passiven Kraft doch für uns blos dem Participium eines Activums entspricht. Caes. b. c. 3, 28, 1: naves in noctem *conjectae*, in die Nacht hineingekommen; Liv. 32, 6, 1: consul — vere primo in continentem *travectus* ad hostem ducere pergit, *εἰς τὴν ἤπειρον διαβάς*· Cic. Mil. 3, 8: *variatis* hominum sententiis, d. i. quum variassent sententiae. Man kann auch pax conventa für quae convenit hieher ziehn; vgl. Fabri zu Jug. 112, 2. Wenn ferner Cicero sagt Flacc. 11, 25: familia, *quae* usque ad hoc tempus *honoribus*, *imperiis* rerum gestarum *gloria continuata* permansit, so ist seine Absicht auszudrücken: *ἡ διατετέλεκε διασώσασα πολιτικὰς ἀρχάς* ff. Wie wendet er aber den Gedanken? Die

Familie wird von den Staatsämtern passiv afficirt gedacht, als ob sie continuirlich erhalten worden wäre mittelst derselben. Was sie selbst gethan hat, wird als ein ihr zu Theil gewordenes Erleidniß dargestellt. Die Vorstellung ist dieselbe wie leg. agr. 2, 35, 96: Roma *coenaculis sublata* atque *suspensa*, Rom, das Häuser mit hohen Stockwerken hat. Besonders auffallend steht Famil. 5, 8, 3: si *quae* inciderunt non tam re quam suspicione *violata*, ea — sint evulsa ex omni memoria vitaque nostra. Da violata sunt nonnulla prägnant gesagt ist für *facta* sunt nonnulla *cum aliqua violatione*, (denn vgl. Off. 2, 19, 14 (68): id quod violatum videbitur d. i. cum alterius violatione factum, und Lael. 18, 65; Rosc. Am. 26, 71), so giebt dieser Satz gerade den Sinn, als wenn gesagt wäre: *ἔργῳ μὲν οὐκ, ἀλλ' οὖν ὑποψίᾳ γε λελυπηκότα,* wenn etwas vorgekommen ist, was wehe gethan hat, weniger an sich, als weil wir nicht mehr unbefangen waren.

b. Es steht zuweilen ein passivischer Ablativus absolutus mit dem Particip des Perfects, der aber eine Apposition in sich aufnimmt, als wäre die Structur activisch und enthielte ein Participium des activen Perfects im Nominativ. Liv. 4, 44, 10: quum dies venit, *causa ipse* pro se *dicta* quindecim milibus aeris damnatur, *αὐτὸς ὑπὲρ ἑαυτοῦ εἰπών·* denn ipse gehört strenge zum Abl. absol.; nicht ipse damnatur soll gesagt werden, sondern causam ipse pro se dixit. Man vergleiche die oben §. 91, 5 berührte Apposition des ipse zum Gerundium in do *). Liv. 45, 10, 2: C. Popillius —, postquam — statione submotos hostium lembos audivit, *dimissis et ipse Atticis navibus* ad susceptam legationem peragendam navigare Aegyptum pergit, *ἀποπεμψάμενος καὶ αὐτὸς τὰς Ἀττικὰς ναῦς·* 21, 45, 9: tum vero omnes, velut diis auctoribus in spem suam *quisque* acceptis —, proelium poscunt, *ὥσπερ τοὺς θεοὺς ἕκαστος τῆς ἑαυτοῦ ἐλπίδος λαβόντες ἐγγυητάς·* denn auch hier ist quisque nicht, wie Haase zu Reisig n. 362 p. 353 meint, blos verstellt in den Nebensatz, sondern gehört lediglich in denselben hinein. 44, 31, 15: deinde Gentius in custodiam — traditus, vix gladiatorio accepto — a rege *rex, μόγις ὁπλομάχου μισθὸν*

---

*) Auch Liv. 38, 47, 7: causam apud vos, patres conscripti, *accusantibus meis ipse legatis* dico.

λαβὼν παρὰ βασιλέως βασιλεύς. 41, 10, 13: concione *adveniens* de Manlio et Junio habita non ultra triduum moratus Romae — in provinciam abiit. Tac. Germ. 37, 4: quid enim aliud nobis quam caedem Crassi amisso *et ipse* Pacoro infra Ventidium dejectus Oriens objecerit? Plin. ep. 3, 4, 2: accepto *ut praefectus aerarii* commeatu. Dergleichen findet sich jedoch bei Cicero noch nicht.

c. Es nimmt sogar das Part. Perf. Passivi geradezu den Charakter eines griechischen Part. Perf. *Medii* an und regiert einen Objectsaccusativ. Und dieses nicht blos bei Dichtern oder bei Späteren, sondern selbst bei Cicero. Wenn Tac. Hist. 3, 74 sagt: Domitianus — aram posuit *casus suos* in marmore *expressam* für expressos in se monstrantem, und mit ihm Valer. Flacc. Argon. 1, 398: casusque tuos expressa, Phalere, arma geris, so wird man keinen Anstand nehmen, auch Virg. Aen. 10, 838: colla fovet, *fusus* propexam in pectore *barbam* zu erklären mit *καθειμένος τὸν πώγωνα*· vgl. 2, 273: perque pedes *trajectus lora* tumentes, *ἔχων διατόρους ποδοῖν ἀκμάς,* wie Soph. O. R. 1005 sagt: vgl. Wagner zu Virg. Eclog. 3, 106 ed. min. Diese Structur ist aber die nämliche, welche Cic. Divin. 2, 28, 62 ganz ungescheut braucht, indem er sagt: quod anguis domi *vectem circumjectus fuisset*, *ὄφις μοχλόν τινα περιπλέξας ἔχων* oder *περιπεπλεγμένος*.

3. Endlich hat sich die Sprache auch entschlossen, im Nothfalle die Participien des Präsens für die der Perfecta zu brauchen, wie von den Grammatikern längst angemerkt worden ist; vgl. unter Andern Walch Emend. Liv. p. 82, Ramsh. Gr. p. 659. Aber Haase zu Reisig p. 743 bestreitet diesen Gebrauch, und gewiß sind zu viele Stellen hieher gezogen worden. Denn man wird mit Kühner zu Tusc. 2, 26, 61 der Ansicht Kritzens zu Jug. 10, 2 beistimmen müssen, daß der Mangel eines activen Participiums im Perfect zwar allerdings dem Partic. Präsentis zuweilen die Bedeutung eines Präteritums zu geben scheine, mehr aber die eines Imperfects, denn eines Perfects oder Plusquamperfects. Selbst Liv. 8, 10, 4: consurgite, memores consulis pro vestra fortuna morte *occubantis* möchte kaum anders gedeutet werden können, als daß memor mit dem Präsens in demselben Sinne construirt ist wie es memini wird: eingedenk, nicht daß der Consul in den Tod gegangen ist, sondern wie er in den Tod gieng. Anders freilich ist es mit Stellen wie Liv. 27,

43, 3: eum primo incertis *implicantes* responsis, ut metus tormentorum fateri vera coegit, edocuerunt, literas — se ferre. Hier ist ein Nothbehelf der Sprache, die ein Part. Aoristi zu ersetzen sucht, kaum zu verkennen. Ein anderer Fall aber ist es, wenn, wie jacet für *κεῖται*, er ist gefallen, so jacens für *κείμενος* steht.

B. Wegfall der Verba.

§. 98. Wegfall der phraseologischen Verba.

Unter den phraseologischen Verbis verstehn wir diejenigen Hülfsverba, welche der Deutsche, überhaupt die moderne Darstellung braucht, um über die Weise, in welcher das Subject bei der Haupthandlung betheiligt ist, vollständigen Aufschluß zu geben. Somit sind sie großentheils ein Product der modernen Reflexion, welche die Verhältnisse der Handlung dem Hörenden möglichst plan zu machen und alle Dunkelheit und Unbestimmtheit der Auffassung zu verbannen sucht. Was sie aber der Sprache an Deutlichkeit geben, das nehmen sie derselben an bündiger Kürze. Da wo der Lateiner ins Hauptverbum blos eine Kraft legt, deren Erkenntniß er dem Leser überläßt, zieht der Deutsche diese Kraft gleichsam ans Tageslicht und verkörpert sie in einem eigenen Verbum. Wir unterscheiden a) die Hülfsverba in Neben- oder Hauptsätzen, welche durch den Conjunctiv und Infinitiv vertreten werden, b) diejenigen, welche mit der Bedeutung des lateinischen Verbums dem Zusammenhange nach von selbst gegeben sind.

a. 1. Deutsche Hülfsverba werden oft in Nebensätzen nicht übersetzt. Wie dieselben vom Conjunctivus vertreten werden, lehrt schon die Grammatik; wir merken nur einige besonders energisch verwendete Conjunctive an; Liv. 28, 39, 21: petentibus Saguntinis, ut, quatenus tuto possent, Italiam spectatum *irent* (für ire liceret), duces dati; ib. 45, 13: Scipio, quum, ut delectum *haberet* (habere liceret), neque impetrasset neque magnopere tetendisset, ut voluntarios ducere sibi milites liceret, tenuit, et, quia impensae negaverat reipublicae futuram classem, *ut*, quae ab sociis darentur ad novas fabricandas naves, *acciperet*, wo Drakenborch zu vergleichen. Gerade so Sall. Jug. 65, 2: cui Metellus petenti, more regum *ut* sellam juxta *poneret*, item postea custodiae causa turmam equitum Romanorum, utrumque negaverat, wo poneret durchaus nicht Metellus sondern den

Bittenden zum Subject hat: daß er, Gauda, Masinissa's Enkel, seinen Sitz neben den des Metellus stellen dürfe. Tac. Ann. 2, 81: tandem victa pertinacia Piso oravit, uti traditis armis *maneret* in castello (bleiben dürfe), dum Caesar cui Syriam permitteret consulitur. Man sehe ferner Liv. 28, 41, 2: si is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae *quaereretur* (quaeri *posset*), mit dessen Besiegung kein Ruhm zu verdienen wäre. Cic. D. N. 3, 32, 81: si *velim* numerare —, si *commemorem* —; Verr. 4, 20, 43: quid erat, quod Calidius Romae quereretur, se — abs te solo ita esse contemtum, ita despectum, ut etiam una cum ceteris Siculis *despoliaretur*, daß er sich habe ausplündern lassen müssen; Mil. 2, 3: qui hesterna etiam concione incitati sunt, ut vobis voce praeirent, quid *judicaretis*, welches Urtheil ihr fällen solltet; Attic. 3, 10, 1: facilius statuere potero, ubi *sim*, wo ich mich aufhalten soll.

2. In conjunctivischen Hauptsätzen spielt in diesem Gebiete eine vorzügliche Rolle der sogenannte Conjunctivus *jussivus*; vgl. Madv. zu Fin. 2, 12, 35; Halm zu Sull. 8, 25. Er drückt nicht aus, was geschehen würde oder geschehen wäre, sondern was geschehen sollte oder hätte geschehen sollen. Der Beispiele giebt es sehr viele; Cic. Sest. 20, 45: restitisses, repugnasses, mortem pugnans oppetisses: du hättest dich wehren, hättest im Kampfe den Tod suchen sollen. D. N. 3, 31, 76: contra deum licet disputare liberius. In hominum vitiis ais esse culpam. Eam *dedisses* hominibus rationem, quae vitia culpamque excluderet, du hättest — geben sollen. Negative bei Cic. Att. 2, 1, 3: iisdem ex libris perspicies et quae gesserim et quae dixerim; aut *ne poposcisses*, oder du hättest sie nicht verlangen sollen. In Frageform: D. N. 3, 28, 71: quid enim potius (dii) hominibus *dedissent* (quam rationem), si iis nocere voluissent, was hätten sie den Menschen eher geben sollen —? Auch diesen Sprachgebrauch hat Wolf zu dom. 51, 132 verkannt: si quid tibi aut piandum aut instituendum fuisset religione domestica, instituto vetere, ad pontificem *detulisses*, wo nach den Handschriften zwar Anderes zweifelhaft ist, nicht aber das von Wolf beanstandete detulisses. Für das Imperfectum Sull. 8, 25: ac si ceteris patriciis me et vos peregrinos videri oporteret, a Torquato tamen hoc vitium *sileretur*.

3. Auch der Infinitivus, und zwar der bloße Infinitivus Präsentis, enthält die Kraft eines Sollen. Dies findet nicht

nur unzählige Male statt nach *placet* (Senatui legatos ire placet, daß eine Gesandtschaft abreisen solle), sondern überhaupt nach den Verbis, welche die Andeutung eines Beschlusses oder Votums enthalten. Cic. Legg. 2, 10, 26: delubra *esse* in urbibus censeo; vgl. Orat. 32, 115: ergo eum censeo, qui eloquentiae laude ducatur, non *esse* earum rerum omnino rudem; Liv. 42, 33, 4: senatus consultum, quo veteres centuriones quam plurimos ad id bellum *scribi* censuisset. Ib. 8, 37, 11: Polliae (tribus) *sententia fuit* puberes verberatos *necari*, conjuges liberosque sub corona lege belli *venire*. Merkwürdig Cic. Fam. 6, 12, 3: quare magno opere *putavi* angoris et doloris tui levandi causa pro certis ad te ea quae essent certa *perscribi*, d. i. perscribi oportere; vorher geht: mihi tamen *placuit* haec ad te perscribi; vgl. Vatin. 8, 20: sed quaero, si ad cetera vulnera, quibus rempublicam *putasti deleri* (so die Mss.), hanc quoque mortiferam plagam inflixisses auguratus tui, utrum —, wo Hermann bei Halm erklärt: putasti deleri i. e. delendam esse, ut Graece ἠξίους pro ᾤου δεῖν. Mit diesen Stellen schützen wir Verr. 4, 66, 149: ego legem recitare, omnium mihi tabularum et literarum *fieri* potestatem, daß mir zur Verfügung gestellt werden sollen alle. —. Bei Liv. 27, 20, 5 beginnt eine indirecte Rede mit inter Hasdrubalem alterum et Magonem constabat; nach einigen gewöhnlichen Structuren folgt eine ganze Reihe von Beschlüssen, die theils mit dem activen theils dem passiven Inf. Präs. ausgedrückt sind: exercitum repleri, Magonem — trajicere, Hasdrubalem — abire ff.; vgl. die eben so instructive Stelle Phil. 11, 12, 30. — Liv. 39, 26, 4: alterum ridiculum esse, se reddere rationem (daß er Rechenschaft geben solle), quos portus mercatores aut nautici petant.

§. 99.

Fortsetzung.

b. Die deutschen Hülfsverba sind mit der Bedeutung des lateinischen Verbums dem Zusammenhange nach unmittelbar gegeben. Für das Gewöhnliche vgl. Seyffert Pal. p. 27 f., Hand Lehrbuch p. 207. Der Lateiner sagt fateor, ich muß gestehn, cogor, ich sehe oder finde mich gezwungen, acquiesco, ich weiß mich zu beruhigen, vgl. über judicare, zu beurtheilen wissen, Seyff. zu Lael. 25, 95 pag. 530; debeo, ich fühle mich ver=

pflichtet, scribo latine, ich kann Latein schreiben, non fero, ich kann nicht ertragen, obliviscor, ich will vergessen, z. B. Rosc. Com. 17, 50, non infitior, ich will nicht in Abrede stellen, non dico, ich will nicht behaupten, (hoc) unum dico, ich will nur das Eine sagen, si verum dicimus, wenn wir die Wahrheit sagen wollen*). Hieher gehören auch die bei den Anführungen der Alten so gewöhnlichen Perfecta: attuli locum, subjunxi, subscripsi, ich habe anführen, anfügen, unten hinschreiben wollen, deren allein bei Gellius unzählige stehn. Ferner erinnern wir an die Formeln mit utor: condicione tua, hospitio tuo non utor, nihil te utor, ich will mit dir nichts zu schaffen haben; vgl. Cic. Fam. 6, 10, 4: tali tempore aut consolari amicorum est aut polliceri. *Consolatione non utebar* (tröstend wollte ich nicht an dich schreiben), quod ex multis audiebam, quam fortiter — ferres injuriam temporum; Liv. 44, 27, 1: remittitur Antigonus, qui nunciaret, quinque milium equitum opera tantum *uti* regem; non tenere multitudinem aliam. Minder gewöhnlich ist folgende Wendung bei Cic. Verr. 3, 1, 3: atque ille his praesidiis ingeni fortunaeque munitus tamen hac cura *continebatur*, quam sibi nondum confirmato consilio sed ineunte aetate susceperat, der Redner Crassus fühlte sich durch die von ihm als Jüngling unternommene Anklage Carbo's beengt. Vgl. Verr. 4, 34, 75: sese religione — metu — teneri. Es lassen sich aber in diesem Gebiete bestimmte Klassen von Verbis, welche im Lateinischen regelmäßig fehlen, unterscheiden.

1. Wenn gesagt wird, daß bei einer Abstimmung ein Votum oder ein Votant etwas verlangt, beabsichtigt, beantragt habe, so bleibt jedes dieser Verba regelmäßig weg. Liv. 4, 6, 7: C. Claudii sententia consules *armabat* in tribunos, das Votum des Claudius beabsichtigte, gieng dahin, die Consuln gegen die Tribunen zu bewaffnen, oder wollte die C. gegen die Tr. bewaffnet wissen; 30, 7, 6: una sententia de pace legatos ad Syphacem *decernebat*, altera Hannibalem ad tuendam patriam *revocabat;* 26, 8, 2: P. Cornelius — omnes duces exercitusque ex tota Italia ad urbis praesidium *revocabat*; vgl. 4, 51, 5: quae lex agro patres *pellebat*. Eng verwandt hiemit ist, daß nicht selten condemnare, comperendinare vom Kläger steht; vgl.

*) Jedoch auch verum si loqui volumus, Tusc. 1, 47, 112; vgl. Off. 1, 22, 3 (74); si vere cogitare volumus, Q. fr. 1, 1, 11, 32.

Klotz zu Verr. Act. I. p. 681. Caec. 12, 35: plus tibi (dem Kläger) ego largior; non solum egeris, verum etiam *condemnaris* licet; Rosc. Com. 9, 25: quem per arbitrum circumvenire non posses, cujus de ea re proprium erat judicium, hunc per judicem *condemnabis*, cujus de ea re nullum est arbitrium? Vgl. Liv. 10, 31, 9: Q. Fabius Gurges — aliquot matronas ad populum stupri damnatas pecunia *multavit*, veranlaßte durch Anklage die Bestrafung einiger Frauen, endlich Cic. dom. 17, 45: ut ter ante magistratus *accuset* intermissa die, quam multam irroget aut *judicet*, den Urtheilsspruch veranlaßt.

2. Ebenfalls hieher gehört das große Gebiet der Verbalformen, welche, wie man zu sagen pflegt, de conatu stehn, und die Kraft der deutschen Verba suchen, versuchen, wollen, auch Miene machen, sich anschicken in sich tragen. Um nicht der Grammatik ins Amt zu greifen, bemerken wir hier im stilistischen Interesse nur, daß sich dieser Gebrauch keineswegs nur auf den Indic. Imperf. Activi beschränkt, sondern ausdehnt auf den Conjunctiv des Imperfects, vgl. Drak. zu Liv. 25, 33, 5; Paldamus zu Sueton. Jul. 28, ferner auf das Imperfectum des Passivs; Liv. 7, 17, 12: quod duo patricii consules creabantur; 10, 6, 9: quia de plebe adlegebantur augures, wie man jetzt sagt: weil Augurn aus der Gemeinde genommen werden wollten; merkwürdig ib. 23, 20, 2: civitate quum *donarentur* ob virtutem, non mutaverunt; endlich auf das Particip des Präsens Activi; Liv. 4, 19, 5: adsurgentem regem — resupinat; 10, 19, 1: digredientes consules circumsistunt; 26, 31, 4: tradentes urbem principes Syracusanorum aversatus sum; vergl. Haase zu Reisig p. 498.

3. Besondere Erwähnung fordert das deutsche lassen, das in sehr mannigfaltiger Weise im lateinischen Grundverbum liegen kann. Merkwürdig ist zuweilen schon jene Ersparniß des lassen, kraft deren von demjenigen, welcher veranstaltet, daß etwas geschieht, so gesprochen wird, als thue er es selbst; z. B. Verr. 4, 24, 54: tum illa ex patellis et turibulis quae evellerat (Verres), ita scite in aureis poculis *illigabat* (per suos artifices), ita apte in scaphiis aureis *concludebat*, ut ea ad illam rem nata esse diceres; Cat. 1, 4, 10: exclusi eos, ich habe sie abweisen lassen. So vom Richter; Q. fr. 1, 2, 2, 5: quoniam Smyrnae duos Mysos *insuisses* in culeum. Aber diese Sprechweise eignet jeder Sprache. Wir meinen Redensarten, die im

Deutschen mit lassen gebildet werden, im Latein sich aber in ein einziges Verbum zusammenziehn. In diesen Redensarten hat das deutsche Lassen entweder activen Sinn, und ist dann vertauschbar mit machen, oder es drückt ein pati, oder genauer das Thun einer Person aus, deren Thätigkeit es ist sich leidend zu verhalten, z. B. wenn wir sagen: ich lasse mir dies gefallen. In dem einen wie in dem andern Sinne vermag der Lateiner das deutsche Hülfsverbum in ein einfaches Grundverbum zu verlegen. Wir geben a) zuerst Beispiele von deutschen Redensarten mit activem Sinn. Cic. Planc. 6, 16: tabella, quae frontes *aperit* hominum, mentes tegit, die Stimmtafel, welche die Gesichter sehen läßt (sichtbar macht), aber die Herzen verdeckt; vgl. D. N. 2, 20, 51: stellae — rursus aperiuntur, lassen sich wieder sehn. Wir warnen bei dieser Gelegenheit vor spectandum se praebere, sich sehen lassen, für in conspectum venire oder se committere; jenes findet sich erst bei Späteren, z. B. Sueton. Vitell. 17; Val. Max. 2, 10, 2 Rom.; Plin. ep. 2, 12, 3. Vgl. auch Mil. 19, 50: neque muta solitudo indicasset, neque caeca nox *ostendisset* Milonem. Rep. 1, 12, 18: *conjecit* in medium Laelium, er ließ den Lälius in der Mitte gehn. Trebon. in Fam. 12, 16, 2: qui quum mihi in sermone *injecisset*, da er im Gespräche mit mir hatte einfließen lassen, wofür Quintil. 4, 3, 16 inserere sagt. Vgl. Orat. 56, 190: sed tamen hic corrector in eo ipso loco quo reprehendit — *immittit* imprudens ipse senarium, doch läßt dieser Hofmeister gerade an der Stelle, wo er tadelt, unvorsichtiger Weise selbst einen Senarius einfließen, mit unterlaufen; Off. 1, 40, 7 (144): turpe (est) enim valdeque vitiosum, in re severa convivio digna aut delicatum aliquem *inferre* sermonem, absichtlich eine lockere Aeußerung einfließen zu lassen. Caes. b. c. 3, 75, 3: neque vero Pompejus, cognito consilio ejus, moram ullam ad insequendum *intulit*, aber P. ließ in Absicht auf die Verfolgung keinen Verzug eintreten. So steht remorari aliquem für unser Jemanden warten lassen, Halm zu Cat. 1, 2, 4. Wenn es Tusc. 1, 11, 22 vom Atomistiker Demokritus heißt, daß er levibus et rotundis corpusculis *efficit* animum concursu quodam fortuito, so ist gemeint, daß er die Seele zufällig aus den Atomen entstehen lasse. Bekannt ist ferner inducere, auftreten lassen, gesagt vom Schriftsteller, der eine Person redend oder handelnd einführt, eben so vocem in coronam turbamque effundere, Flacc. 28, 69, die Stimme un-

ter die bunte Menge der Zuhörer erschallen lassen. Mur. 10, 22: simul atque increpuit suspicio tumultus, so bald sich ein Kriegslärm nur von Weitem hören laßt (hörbar macht). — b) Ausdrücke, in denen Lassen ein leidendes Verhalten bezeichnet. Sest. 4, 11: audite literas, laßt euch das Schreiben vorlesen; Marcell. 8, 25: sed tum id audirem, dann ließe ich mir es gefallen; Attic. 2, 8, 2: sed cognosce itinera nostra, lasse dir meinen Reiseplan mittheilen. Phil. 6, 6, 17: paucorum dierum molestiam devorate, laßt euch die Uebelstände etlicher Tage gefallen. Rep. 5, 3, 5: uterque enim (der Steuermann und der Arzt) illis ad artem suam utitur (der theoretischen Kenntnisse), sed se a suo munere non impedit, aber läßt sich von ihnen in seiner practischen Thätigkeit nicht stören. Dom. 48, 126: quod in Gabinio fateris, — id in me infirmas, was du gelten läßest bei Gabinius, willst du bei mir nicht gelten lassen. Flacc. 34, 85: hereditatem — usu amittes, willst du deine Erbschaft durch Usucapion eines Andern verloren gehen lassen? Caes. b. g. 5, 11, 4: ne nocturnis quidem temporibus ad laborem militum intermissis, ohne daß selbst die Nächte für die Arbeit der Soldaten unbenützt gelassen wurden. Ueberhaupt sind in diesem Gebiete die passivischen Wendungen häufig. Tusc. 5, 27, 77: sine gemitu aduruntur, sie lassen sich brennen ohne einen Klagelaut; Off. 1, 31, 12 (118): alii multitudinis judicio feruntur, lassen sich fortreißen; Flacc. 16, 38: neque in toto Acmonensium testimonio — commovebor, und ich werde mich das ganze Zeugniß der Acmonenser nicht anfechten lassen. Und so unzählige Male.

4. Wichtig und stabil ist auch die Ersparniß des Müssen bei einigen Verbis; Verr. 4, 19, 41: Diodorus interea praetore isto prope triennium provincia domoque *caruit*, mußte Provinz und Haus meiden. Vgl. Pomp. 18, 55; Phil. 1, 2, 6. — Pis. 18, 41: vos (Gabini et Piso) meam fortunam deprimitis, vestram extollitis, quum de me ea senatus consulta absente facta sint —, quae non modo ego optare nunquam auderem, sed cogitare non possem, vos autem sempiternas foedissimae turpitudinis notas *subieritis*, während ihr die Brandmale unauslöschlicher Schande habt auf euch nehmen müssen. So heißt es von Knaben verbera subire, Schläge aushalten müssen, poenam subire ꝛc., wo die Vorstellung der Freiwilligkeit ausgeschlossen ist. Dies ist wichtig für die Interpretation, z. B. Sest. 35, 76: mein Bruder suchte sich nicht um seiner sondern um meinetwillen zu

retten; *subiit* tamen vim illam nefariam consceleratorum latronum, dennoch muß er (unfreiwillig) die ruchlose Gewaltthätigkeit jener Banditen aushalten; so Cic. Dom. 27, 72; 32, 86 und öfter. So heißt pareo, ich muß gehorchen; vgl. Seyff. zu Lael. pag. 255, der überhaupt die wohlbegründete Bemerkung macht, daß überall, wo die Nothwendigkeit sich aus den objectiven Verhältnissen unmittelbar und schlechthin als solche zu erkennen giebt, mit der objectiven Thatsache also zusammenfällt, die Uebersetzung des deutschen müssen unnöthig ist. Ebenso bleibt bei sich von selbst ergebender Möglichkeit das Verbum können weg; z. B. Rhodanus vado transitur; besonders mit Negationen; s. Kraner zu Caes. b. g. 1, 6, 2.

§. 100. Wegfall der Grundverba durch Anwendung von Casus und Präpositionen.

Wir hatten im Obigen die Ersatzmittel deutscher phraseologischer Verba und Wendungen im lateinischen Verbum selbst gefunden; oft aber ist auch die Bedeutsamkeit eines Casus oder einer Präposition so groß, daß sie die verbale Wendung des Deutschen und zwar nicht blos Hülfs- sondern auch Grundverba zu ersetzen vermag. Diese Art von Kürze des lateinischen Ausdrucks liegt dem Deutschen fast am allerfernsten; selten hat ein neuerer Stilist, da man gar zu leicht Undeutlichkeit fürchtet, Kühnheit genug, dem lateinischen Casus so viel zuzutrauen, als er doch wirklich zu leisten vermag. Die folgende, der großen Masse von Beispielen gegenüber nur kleine Sammlung soll an einigen eclatanten Fällen darthun, wie weit die Sprache hat gehen können und wirklich gegangen ist.

1. Der bedeutungskräftige Casus, den wir meinen, ist der Genitiv, als Genit. auctoris, causalis, objectivus, possessivus und definitivus oder appositionalis. Wir beginnen mit den einfachsten Fällen, welche im Gebiete desjenigen Genitivus liegen, welcher angiebt, woher etwas rührt, woraus etwas entsteht, kurz einen schöpferischen, productiven terminus a quo bezeichnet. Caes. b. c. 1, 4, 5: infamia duarum legionum, die dem Pompejus aus der Zurückhaltung zweier Legionen erwachsene üble Nachrede. Verr. 5, 46, 121: praeceps amentia ferebare, qui te existimares *avaritiae* vulnera crudelitatis remediis posse sanare, als du glaubtest, die Wunden, welche dir deine Habsucht geschlagen, durch Mittel der Grausamkeit heilen zu können. Or.

2, 41, 175: *usus nostri* quasi quaedam monita, einige aus meiner Erfahrung abstrahirte Winke. Scaur. §. 11: *discessus* autem solitudo ei, qui patronam suffocabat, fuit quaerenda, eine Einsamkeit, wie sie durch Entfernung aller Welt entsteht; vorher war gesagt, daß alle Einwohner die Stadt verlassen hatten. Fam. 13, 10, 1: satis enim commendatum tibi Varronem arbitrabar ab ipso more majorum', qui — hanc *quaesturae* conjunctionem liberorum necessitudini proximam voluit esse, diese von der Quästur gestiftete, durch diese vermittelte Verbindung. Sull. 9, 26: si me non modo non *rerum gestarum* vacatio, sed neque *honoris* neque *aetatis* excusatio vindicat a labore, wenn mich weder die Geschäftsruhe, welche verdienstvolle Thaten gewähren, noch die Entschuldigung, welche aus meiner Stellung und meinem Alter fließt, von Anstrengungen befreien; vgl. Halm. Rep. 1, 32, 49 ist jus *legis* die vom Gesetz eingeräumte Berechtigung. — Für die Bedeutsamkeit des objectiven Genitivs vgl. Flacc. 17, 40: qui hoc convenit, ut, qui locuples testis *doloris* et *sanguinis sui* non fuerit, idem sit gravis auctor injuriae publicae? Einem Dorylenser, der gegen Flaccus als Zeuge auftrat, war in einem Freiheitsprocesse, wo er einen angeblichen Verwandten vindicirte, nicht geglaubt worden. Nun sagt Cicero: Wie kommts, daß ein Mensch ein gültiger Gewährsmann für eine seiner Stadt zugefügte Bedrückung sein soll, der nicht als Zeuge anerkannt wurde in einer Sache bei der er so schmerzlich, so nahe betheiligt war? Testis doloris et sanguinis sui ist nicht ein Mann, der seinen Schmerz und seine Verwandtschaft bezeugt, sondern einer, der Zeugniß giebt in Bezug auf seinen Schmerz und das ihm verwandte Blut, der Zeuge ist in Sachen seines Schmerzes und Bluts. Or. 2, 31, 134: nulla — est causa, in qua id, quod in judicium venit, reorum personis, ac non *generum ipsorum* universa dubitatione quaeratur, es giebt keinen Proceß, in welchem der Rechtsfall nach den Personen der Beklagten, und nicht vielmehr nach einer Frage beurtheilt wird, bei welcher sichs um ein Princip handelt. Die generis ipsius universa dubitatio ist eine allgemeine Frage, welche sich bezieht auf einen Rechtsbegriff an sich oder auf einen abstracten Rechtsbegriff. Verr. 5, 20, 51: nam quum hoc munus imponebatur tam grave civitati, inerat — in illo *foedere societatis* (in jenem Vertrage, der auf Bundesgenossenschaft lautete) quasi quaedam nota servitutis. Sull. 29, 80: quid? — haec auctoritas nostra, qui a ceteris

conjurationis causis abstinuimus, P. Sullam defendimus, nihil hunc tandem juvabit? die wir uns in die andern Processe, welche auf die Verschwörung Bezug hatten (mit ihr zusammenhiengen), nicht eingelassen haben. Sehr kühn Senec. nat. qu. 6, 23, 3: omnia licet antiqua ducum regumque exempla transierit, ex his quae fecit nihil tam magnum erit, quam scelus *Callisthenis*, der an Callisthenes verübte Frevel. — Für den Genitivus possessivus oder der Angehörigkeit vgl. Phil. 5, 13, 35: quibusnam verbis ejus laudes *hujus ipsius temporis* consequi possumus, wer vermag nur dasjenige Verdienst zu schildern, das unmittelbar in unsere Zeit fällt? Eine Structur, ganz ähnlich der bei Caes. b. g. 2, 17, 2: *eorum dierum* consuetudine itineris nostri exercitus perspecta, und der bei Phil. 7, 5, 15: cujus ut omittam innumerabilia scelera *urbani consulatus*, zu geschweigen der zahllosen Verbrechen, die er als Consul in der Stadt begieng, und Attic. 4, 1, 2: nisi etiam praetermissos fructus tuae suavitatis *praeteriti temporis* omnes exegero, profecto hac restitutione fortunae me ipse non satis dignum judicabo. Ferner vergl. Or. 1, 16, 73: orationes *judiciorum, concionum, senatus*, die Reden, welche gehalten werden vor Gericht ff.; gerade so 1, 46, 201: causae publicae *judiciorum, concionum, senatus*, welche verhandelt werden vor —. Caes. b. c. 3, 83, 1: quum Lentulus *aetatis* honorem ostentaret, indem L. die Ehre geltend machte, die seinem Alter gebühre; ib. 2, 32, 3: Pompejus — nullo proelio pulsus *vestri facti* praejudicio demotus Italia excessit, durch die Vorentscheidung, welche in euerem Benehmen lag. — Eine besondere Rolle spielt in diesem Gebiete der Genitiv der näheren Bestimmung, auch appositionalis genannt, welcher den Inhalt oder dasjenige angiebt, worin das regierende Substantivum besteht. Die Kürze des Lateinischen ist hier oft wahrhaft unnachahmlich. Dejot. 3, 9: perparvam *amicitiae* culpam relinquebas, eine ganz geringe Schuld, die nur in mangelhafter Erfüllung der Freundschaftspflicht bestand. Off. 2, 5, 4 (16): est Dicaearchi liber de interitu hominum —, qui collectis ceteris causis *eluvionis, pestilentiae, vastitatis*, belluarum etiam repentinae *multitudinis* (nach Zusammenstellung aller andern Ursachen, die in Ueberschwemmungen, Seuchen, Verödungen, selbst in plötzlichem Ueberhandnehmen reißender Thiere bestehn) deinde comparat etc. Or. 2, 15, 63: causae vel *casus* vel *sapientiae* vel *temeritatis*, die Ursachen, welche im Zufall oder in einem

weisen oder in einem unbesonnenen Benehmen liegen. Caes. b. c. 3, 72, 4: non denique communes belli casus recordabantur, quam parvulae saepe causae vel *falsae suspicionis* vel *terroris repentini* vel *objectae religionis* magna detrimenta intulissent. Or. 3, 39, 157 ff.: sed ea transferri oportet, quae aut clariorem faciunt rem, — aut quo significetur magis res tota sive *facti* alicujus sive *consilii*, um die ganze Sache, die in einer Handlung oder in einer Absicht (einem Gedanken) bestehn kann, mehr zu veranschaulichen; vgl. Ellendt z. d. St. Verr. 5, 3, 6 ist contagio imitandi belli die Ansteckung, welche sich in Nachahmung des Krieges zeigen konnte.

2. Der Wendungen, welche von Präpositionen vertreten werden, sind im Allgemeinen zweierlei: a) etwas zu etwas Anderem **benützen**, wo per und ex zur Anwendung kommen, b) es gilt eine Sache, es handelt sich um etwas, wo de, in, ad, zuweilen auch cum, zu verwenden sind.

a. Verr. 4, 41, 90: tibi Marcelli statua pro patibulo in clientes Marcellorum fuit? tu *ex* illius honore in eos ipsos, qui honorem illi habuerant, supplicia quaerebas? du wolltest sein Ehrenmal zur Folter gerade gegen diejenigen benützen, die ihn damit geehrt hatten? Verr. 5, 8, 19: non utar ista accusatoria consuetudine —, si quid vindicatum est severe, ut *ex* eo crudelitatis invidiam colligam, ich will nicht nach gewöhnlicher Art eines Anklägers verfahren, und jede strenge Bestrafung benützen, um dich als grausam anzuschwärzen; Sull. 24, 67: *ex* ea (epistola) crimen aliquod in P. Sullam quaeris, du suchst meinen Brief an Pompejus zu benützen, um auf Sulla eine Schuld zu bringen; Liv. 38, 53, 7: spolia *ex* Africani triumpho petere, den Triumph des A. zu eigenen Trophäen benützen; Off. 3, 17, 13 (72): *ex* alterius praedari inscitia, die Unwissenheit eines Andern benützen, um Beute zu machen; Liv. 26, 27, 8: *ex* re fortuita crimen commentum, dann habe er ein zufälliges Ereigniß zu einer falschen Anklage benützt. Verr. 4, 45, 102: an minime mirum, quae sacra per summam castimoniam virorum ac mulierum fiant, eadem *per* istius stuprum ac flagitium esse violata, oder ists zu verwundern, wenn er schandbare Buhlerei benützte, um einen Cultus zu entweihen, dessen Ausübung von beiden Geschlechtern die strengste Keuschheit erfordert? Liv. 22, 34, 3: Q. Baebius Herennius tribunus plebis — *per* invidiam eorum (augurum) favorem candidato suo

conciliabat, benützte die Gehässigkeit, in die er die Augurn zu bringen suchte, um seinen Candidaten in Gunst zu setzen.

b. Corn. Balb. 20, 45: quis dubitet *de* foederibus et *de* toto jure pacis et belli omnibus juris peritissimis imperatores nostros anteferre, wer bedenkt sich, wenn sichs um Verträge und überhaupt um des Völkerrecht handelt, unsere Feldherrn allen großen Rechtsgelehrten vorzuziehen? Or. 2, 25, 105: *de* ambitu (wenn es sich um Amtserschleichung handelt) raro illud datur, ut possis liberalitatem ac benignitatem ab ambitu atque largitione sejungere. Off. 1, 15, 3 (47): *de* benevolentia autem, quam quisque habeat erga nos, primum illud est in officio, ut —; Fin. 3, 17, 57: *de* bona autem fama — Chrysippus quidem et Diogenes detracta utilitate ne digitum quidem ejus causa porrigendum esse dicebant. Vgl. auch Seyffert Pal. Cicer. p. 11. Sest. 3, 8: *in* quo collega sustinendo atque moderando — meam in illum indulgentiam conjunctam cum summa custodia reipublicae laudare vere solebatis —, als es galt, diesen Collegen zurückzuhalten und zu mäßigen, hab' ich von euch das nicht unbegründete Lob geärntet, daß ich mit ihm auszukommen wisse, ohne der Vorsicht für den Staat das mindeste zu vergeben; Q. fr. 1, 1, 11, 33: illa causa publicanorum quantam acerbitatem afferat sociis, intelleximus ex civibus, qui nuper *in* portoriis Italiae tollendis (als sichs um Aufhebung der italischen Zölle handelte) non tam de portorio quam de nonnullis injuriis portitorum querebantur. Or. 1, 19, 88: Demosthenem *in* animis vel judicum vel populi in omnem partem dicendo permovendis non fuisse ignarum, quibus ea rebus consequeretur, wenn es galt, die Richter oder das Volk in jede beliebige Stimmung zu versetzen, so habe D. die hiezu dienlichen Mittel gar wohl gekannt. — Verr. 2, 65, 159: *cum* statua se ejus habuisse temporis rationem, quo posita esset, *cum* homine ejus, quo gereret bellum atque hostis esset.

C. Benützung der Verba.

§. 101. Uebersicht.

Wenn wir nunmehr nach unserer Grunddisposition von der Benützung der Verba reden, so ist es unsere Absicht, den angehenden Stilisten aufmerksam zu machen auf die Fülle von Bedeutungskraft, welche in das lateinische Verbum gelegt ist. Diese

Fülle stellt sich uns Deutschen erstlich darin heraus, daß sie in der Uebersetzung nur erschöpft werden kann durch Erweiterung des Ausdrucks. Dies ist der Fall, wenn das lateinische Verbum prägnant, somit eigentlich für zwei Verba gebraucht, oder wenn in ihm eine Phrasis concentrirt ist, zu welcher der Deutsche außer dem Verbum noch andere Redetheile verwendet. Jene Bedeutungskraft zeigt sich zweitens auch darin, daß der Lateiner den deutschen Verbalbegriff intensiv steigert, das ist dadurch kräftigt, daß er, wenn möglich, zu Subjecten und Objecten solche Verba setzt, welche den nöthigen Begriff nicht blos in farbloser Allgemeinheit ausdrücken, sondern mit den Sub- oder Objecten in einer Stamm- oder Sinnverwandtschaft stehn. Z. B. wenn der Lateiner sagt: ein glückliches Leben leben statt führen, so steigert er den deutschen Ausdruck intensiv, weil er ihn zwar mit Rücksicht auf das Object verengert, so daß er nunmehr blos zu dem Objecte Leben paßt, aber ihm dafür ein Mehr von geistigem Gehalte giebt. Jene Bedeutungskraft zeigt sich endlich darin, daß der Lateiner nicht wenig vieldeutige Verba hat, vieldeutig deßwegen, weil ihr Grundbegriff eine vielfache Verwendung erlaubt, so daß dem Lateiner eine Menge Verbalbegriffe, für welche wir besonders ausgeprägte Verba haben, auf jenen einfachen Grundbegriff zurückgehn. Hiezu kommen auch etliche bedeutungsreiche Verbalformen. Dieser vorläufigen Verständigung gemäß reden wir von der Benützung des lateinischen Verbums 1. zur Concentration der deutschen Rede, welche geschieht a) durch prägnanten Gebrauch desselben, b) durch Zusammenziehung einer ganzen deutschen Phrasis in ein Verbum, 2. zur intensiven Steigerung des deutschen Verbalbegriffs, 3. zum Ersatz vieler deutschen Verba durch ein lateinisches, für uns vieldeutiges Verbum.

§. 102. Prägnanz der Verba.

Kraft derselben ist mit dem einen lateinischen Verbum zugleich ein zweites, und zwar ein transitives gegeben, welches für uns das eigentliche Regens des Objects wird. Wenn der Lateiner sagt turbare bellum, so meint er damit nicht einen vorhandenen oder begonnenen Krieg stören, sondern durch Erregung von Unruhen einen Krieg veranlassen, turbis concitandis efficere bellum. Die transitive Kraft des turbare giebt das efficere, das sonst im Verbum noch Enthaltene dasjenige her, mittelst dessen das efficere bellum bewirkt wird. Es ist also mit

turbare bellum nicht blos ein Begriff gegeben, sondern zwei. Die Concentration zweier Begriffe in ein Verbum giebt aber dem lateinischen Ausdruck einen Reichthum an Inhalt, dem gegenüber die deutsche Redeweise zerflossen erscheint. Um so mehr ist die Fähigkeit gewisser Verba, prägnant gebraucht zu werden, eine Quelle kräftiger Bündigkeit für die Rede.

Einige dieser Verba sind Gemeingut des gewöhnlichen Redegebrauchs; andere verdankt man der Genialität der Schriftsteller, welche die Fähigkeit der Sprache geistvoll zu benützen verstanden. Unter die ersteren gehören das allgemein bekannte excusare, zur Entschuldigung anführen, ferner complere, explere für complementi causa adjicere, z. B. dodrantem complere bei Liv. 8, 11, 14, firmare in stationes, subsidia firmare (Liv. 5, 43, 2; 6, 23, 12) für firma subsidia collocare. Ferner describere; vgl. Off. 1, 5, 3 (15): ea pars quae prima *descripta est,* der Theil, der in der Disposition zum ersten gemacht worden ist; Or. 2, 32, 138: istas causas *describunt* in personis et in temporibus positas esse, bei der Eintheilung setzen sie, daß —; Orat. 16, 53: quodque paulo ante *divisimus* (h. e. in divisione posuimus), ut alii graves, alii tenues, alii temperati vellent videri; vgl. Curt. 4, 45 (12, 3): duo cornua diviserat peditum, d. i. divisis peditibus duo cornua effecerat. Ingleichen mirari für cum admiratione quaerere in mirantium, quid rei esset, Liv. 1, 41, 1; vgl. 3, 35, 5; 5, 21, 7; 21, 36, 3 mit Fabri's Anm.; claudere in triarii postremos claudebant h. e. claudentes agmen postremi ibant. Weiter erwähnen wir Verba, welche mit dem Begriffe des Sagens zugleich die Art bezeichnen, wie, und die Absicht oder Beziehung, in welcher etwas gesagt wird; Liv. 3, 48, 3: quum haec *intonuisset*, d. i. quum haec tonanti similis vociferatus esset; 3, 3, 5: victos timeri *increpans* hostes; 30, 20, 9: haec *accusans,* indem er dies im Tone des Vorwurfs äußerte. Vgl. Cic. Fam. 9, 14, 4: haec enim *jocatus* sum, dies habe ich nur zum Scherze gesagt. Cic. Verr. 1, 28, 71: quod — *interpellavit* Hortensius, d. i. interpellandi causa dixit; Ligar. 2, 6: M. Cicero apud te *defendit* (defendendi causa dicit), alium in ea voluntate non fuisse, in qua se ipsum confitetur fuisse; Fam. 11, 27, 7: alia (sunt), quae *defendam* a te pie fieri et humane; vgl. Halm zu Vatin. 2, 5 und Mil. 18, 47: *liberatur* Milo non eo consilio profectus esse, zur Reinigung Milo's erhellt —. Vgl. die nur auf diese Weise klar zu machende Stelle Verr. 2, 6, 18: o prae-

clare *conjectum* a vulgo *in illam provinciam omen* communis famae atque sermonis! cum ex nomine istius, quid iste in provincia facturus esset, perridicule homines augurabantur. Dieses omen in provinciam conjicere ist s. v. a. omen *conjectura* ad provinciam *referre*, eine durch das allgemeine Tagesgespräch gegebene Vorbedeutung auf jene Provinz voraussichtlich anwenden. Zu dem Gewöhnlichen rechnen wir noch das exonerare multitudinem Liv. 24, 29, 1, d. i. exonerandae civitatis causa educere multitudinem, ferner inscribere statuas, Standbilder mit Inschriften versehen, Verr. 2, 69, 167; vgl. 2, 63, 154: Sotera inscriptum esse vidi Syracusis, daß er in einer Inschrift σωτήρ genannt war. So ferner monumentum incidere, Dom. 53, 137, ein Denkmal mit einer eingegrabenen Inschrift versehn. Hieher gehört auch das technische Wort der Grammatiker: annotare, interpolare, distinguere exemplaria, die Exemplare mit Anmerkungen, Einschaltungen, Interpunctionszeichen versehn, Sueton. ill. gramm. 24, ein Gebrauch, den Cicero geschickt ausbeutet, wenn er Attic. 16, 3, 1 schreibt: ἀρχέτυπον ipsum crebris locis *inculcatum* et *refectum*, mit Einschaltungen und Verbesserungen versehn. Vgl. Verr. 3, 75, 175: rationes non *interpositae*, nicht durch Einschaltungen alterirte (verunstaltete) Rechnungen. Schon schwieriger und individueller ists, wenn derselbe Or. 1, 3, 11 sagt: in hoc ipso numero, si diligenter et ex nostrorum et ex Graecorum copia *comparare* voles, multo — pauciores oratores quam poetae boni reperientur, wenn man eine sorgfältige Auswahl zur Vergleichung vornehmen wollte; ferner wenn Livius sagt 35, 7, 6: in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum *auxerat* fama, etwa für quantum *augens* fama *vulgaverat*, der Krieg war bei weitem nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten. Vgl. weiter Orat. 27, 93: pro Afris *immutat* Africam, d. i. immutatione facta ponit; Liv. 27, 35, 14: *cui* pro Etruria Tarentum *mutaverant* provinciam, d. i. mutatione facta dederant. Hiezu gehört Har. resp. 21, 45: quod anno ante frater Metellus — excluserat (unmöglich gemacht hatte) —, id post discidium optimatium — ita *perturbatum* itaque *permutatum* est, d. h. cum tanta rerum perturbatione et permutatione factum, das ist nach dem Zerwürfniß der Optimaten unter solchen Wirren und mit solcher Umgestaltung der Verhältnisse vor sich gegangen, daß —; es ist die Adoption und das Tribunat des Clodius gemeint. Vgl. Tusc. 3, 11, 25:

ergo haec duo genera, voluptas gestiens et libido, bonorum opinione *turbantur*, h. e. cum animi perturbatione moventur, wo Kühner nachzusehn. Har. resp. 15, 32: a Sext. Serrano sanctissima sacella suffossa, *inaedificata* — nescimus? d. i. inaedificatis aedibus profanis sublata. Fam. 7, 1, 1: ex illo cubiculo tuo, ex quo tibi Stabianum *perforasti*, h. e. pariete perforando in conspectum dedisti. Caes. b. g. 7, 22, 3: totum autem murum ex omni parte turribus *contabulaverant*, d. i. wie Held erklärt, turribus contabulatis instruxerant. Vatin. 11, 26: corruptum indicium, eine durch Bestechung erwirkte Delation. Tusc. 3, 1, 1: corporis curandi tuendique causa quaesita (est) ars atque ejus utilitas deorum immortalium inventioni *consecrata* h. e. cum hujus artis consecratione tributa, adscripta. Hiezu noch einige Ausdrücke der wissenschaftlichen Sprache: Or. part. 5, 16: prima vis est in simplicibus verbis, in conjunctis secunda. Simplicia invenienda sunt; conjunctio (der Satz) *collocanda* est, i. e. verborum simplicium collocatione efficienda. Top. 18, 67 will Cicero sagen: An die Lehre von den Ursachen schließt sich die Lehre von den Wirkungen an; dies giebt er so: conjunctus huic causarum loco ille locus est, qui *efficitur* ex causis; sehr kühn aber deutlich für locus, qui *habet* ea quae *efficiuntur* ex causis. So gewagt und fast unnatürlich diese Redeweise ist, so sehr erscheint es wenigstens unserem Gefühl als eigenthümliche Schönheit des Stiles, wenn Liv. 30, 14, 2 sagt: *raptae* prope inter arma nuptiae, für raptim confectae, oder 2, 12, 10: et facere et *pati fortia* Romanum est, d. i. et agendo et patiendo fortia facinora edere.

§. 103. Concentration der deutschen Phrasis in ein lateinisches Verbum.

Im prägnant gebrauchten Verbum waren uns statt eines Begriffes deren zwei gegeben. Aber es giebt in manchen Verbis auch sonst eine inhaltsreiche Kraft, die sich im Deutschen nur durch eine zusammengesetzte Phrasis erschöpfen läßt. Diese Kraft kann im Deutschen vertheilt sein a) an ein Verbum und ein prädicatives oder attributives Adjectivum, z. B. eine Rede dunkel machen (Or. 2, 80, 329: narratio obscura totam *occaecat* orationem), sichere Ruhe gewähren (Or. 1, 4, 14: diuturnitas pacis otium *confirmat*), b) an ein Verbum und adverbiale oder präpositionelle Bestimmungen (Or. 3, 4, 16: ornatus orationis in Crasso *redundat*, ist übermäßig groß), c) an ein Verbum und

dessen Object, das wiederum ein Attribut haben kann oder nicht; Dej. 2, 5: *obtinere* veritatem, der Wahrheit den Sieg verschaffen; Or. 1, 20, 90: exercitatio — eloquendi celeritatem *incitat*, Uebung giebt der Redefertigkeit einen rascheren Schwung. Alles dieses gestattet noch außerdem die verschiedenartigsten Modifikationen; auch wird das Vorkommende durch diese drei Hauptrubriken keineswegs erschöpft. Es ist aber eine Hauptaufgabe, ja ein sicheres Kennzeichen eines guten Stilisten, die Möglichkeit dieser Concentration des deutschen Ausdrucks im lateinischen Verbum wahrzunehmen und zu verwirklichen, und der Anfänger kann nicht bald und nachdrücklich genug auf dieselbe aufmerksam gemacht werden. In ihr ruht zum großen Theil jenes *τάχος τῆς Ῥωμαικῆς ἀπαγγελίας*, das Plutarch Vit. Demosth. c. 2 so anerkennend hervorhebt.

a). Dom. 28, 76: illa calamitas — *excussit* hoc genus totum maledicti, hat jede Schmähung dieser Art unmöglich gemacht; Har. resp. 21, 45: quod affinis et sodalis — *excluserat*, unmöglich gemacht hatte; Planc. 42, 101: sin — vis aliqua major reditum *peremisset*; ib. 37, 90: quod *peremtum esset* mea morte id exemplum, qualis futurus in me [retinendo] fuisset senatus populusque Romanus. Verr. 2, 55, 138: ut, etiamsi omnes tacerent, res ipsa illum censum *repudiaret*. Lael. 25, 92: simulatio *tollit* judicium veri idque adulterat; vgl. Seyffert z. d. St.; Or. 2, 75, 303: ea, quae sanare nequeunt, *exulcerant*, was sie nicht heilen können, machen sie schlimmer. So heißt locum impedire bei Caes. b. c. 3, 46, 1 einen Ort unzugänglich machen; vgl. b. g. 7, 22, 5: cuniculos praeusta et praeacuta materia et pice fervefacta et maximi ponderis saxis *morari*. Liv. 21, 37, 2: rupem *munire*, gangbar machen. Senec. ep. 43, 2: magnitudo non habet certum modum; comparatio illam aut *tollit* aut *deprimit*, das relative Verhältniß macht sie größer oder kleiner; id. ep. 76, 10: haec (ratio) recta et consummata felicitatem hominis *implevit*, hat — vollständig gemacht. Tusc. 5, 16, 47: iis vitam beatam *compleri* negant, daß damit keine vollkommene Glückseligkeit gegeben sei. — D. N. 2, 40, 103: stellae, quarum motus tum *incitantur*, tum *retardantur*, bald schneller, bald langsamer werden. Or. 1, 23, 109: si, quae observantur in usu et tractatione dicendi —, verbis *definita*, generibus *illustrata*, partibus *distributa* sunt, wenn die bei der Uebung der Beredsamkeit gemachten Beobachtungen in

bestimmte Worte gefaßt, in übersichtliche Haupttheile gebracht, in die rechten Unterabtheilungen zerfällt werden. Ib. 3, 26, 102: in quo (versu) tanta *commoveri* actio non posset, si esset consumta superiore motu et exhausta, bei welchem Vers ein so leidenschaftlicher Vortrag nicht stattfinden könnte, wenn —. Ib. 3. 49, 191: consuetudo dicendi, ut sententiae verbis *finiantur*, daß die Gedanken in gemessene Worte gekleidet werden, d. i. modificatae sint, wie es §. 186 heißt. Orat. 52, 176: prope enim centum *confecit* annos Isocrates, denn Isokrates hat fast volle hundert Jahre gelebt.

b). Das lateinische Verbum entspricht einem deutschen sammt dessen adverbialen oder präpositionellen Bestimmungen. Verr. 4, 28, 65: nequaquam se esse *satiatum*, er habe sich noch nicht satt gesehn; Planc. 36, 87: tam bona in causa nunquam, quo ceteri saepe *abundarunt*, id mihi ipsi auxilium meum defuisset, die Hülfe, deren Andere so oft reichlich genossen haben, wie Fin. 2, 20, 63: nulla tam exquisita potest inveniri voluptas, qua non *abundaret*. Dom. 6, 14: sed homo ad caedem imminens meum nomen operis *ediderat*, imperitis *injecerat*, aber der blutdürstige Mensch hatte meinen Namen seinen Söldlingen ausdrücklich genannt, bei dem großen Haufen aber unter der Hand verbreitet. Tusc. 2, 19, 45: sed homo cautus nunquam *terminat* (bestimmt nie genau) nec magnitudinis nec diuturnitatis modum; vgl. 4, 24, 53: quae (definitio) non *aperit* notionem nostram — (spricht nicht klar aus). Cael. 12, 28: ipsa natura *profundit* adolescentiae cupiditates, entwickelt in Menge die jugendlichen Lüste. Pis. 36, 89: quo te modo ad tuam intemperantiam, scelerate, *innovasti*, wie hast du dich, Ruchloser, von neuem deiner Sittenlosigkeit hingegeben! Or. 2, 32, 139: nam etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intelligendum est, non ex iis, sed ex genere quaestionis pendere causas, denn wenn auch Personen und Umstände concurriren, mit ins Spiel kommen, so —; vgl. 2, 53, 214: non enim — misericordiam aut invidiam aut iracundiam, simul atque *intuleris*, possis commovere, Mitleid ff. kann man nicht sofort auch wirklich erregen, sobald man es darauf angelegt, sobald man in der Rede diesen Ton, diese Saite angeschlagen hat. Pomp. 9, 26: bellum *conjungunt*, führen den Krieg gemeinschaftlich. Planc. 4, 10: eblandita, non *enucleata* esse suffragia, die Stimmen würden dem Volke abgeschmeichelt, nicht mit vorsichtiger, pointil=

leuser Wahl von ihm abgegeben; vgl. Scaur. §. 20: acu enucleata argumenta conquirere. Attic. 3, 17, 1: literas non tam *exploratas* a timore, quam sermo Livinei fuerat, nicht so entschieden frei von Furcht —. Lig. 5, 13: quod nos petimus precibus, — id ne impetremus oppugnabis et in nostrum fletum *irrumpes*, und wirst unsere Thränen gewaltsam unterbrechen? Or. 2, 43, 183: sed genus hoc totum orationis in iis causis *excellit*, ist vorzüglich anwendbar in —. Or. 2, 55, 222: sed in Scaevola continuit ea (bona dicta, die guten Witze) Crassus, atque in illo altero genere, in quo nulli aculei contumeliarum inerant, causam illam disputationemque *lusit*, und führte die Erörterung der Sache in jener andern, minder beißenden Manier auf geistreiche, scherzhafte Weise durch. Ib. 2, 59, 242: orator *surripiat* oportet imitationem, der Redner darf eine Nachahmung blos schnell im Vorübergehen anbringen; vgl. für den Sinn ib. 62, 252: sed nobis tantum licet furtim. — Legg. 1, 9, 26: nam quum (natura) ceteras animantes *abjecisset* ad pastum (nieder zur Erde gebeugt hatte, um ihr Futter suchen zu können), solum hominem *erexit*, gab sie allein dem Menschen eine aufrechte Stellung. Or. 3, 26, 102: nunquam agit hunc versum Roscius eo gestu, quo potest, — sed *abjicit* prorsus, ut in proximos — *incidat*, sondern er wirft ihn nur so hin, declamirt ihn ohne allen Nachdruck, um ohne alle Vermittlung (des Contrasts wegen) auf die folgenden überzugehn; vgl. Orat. 36, 127: augendis vero rebus et contra *abjiciendis* nihil est quod non perficere possit oratio. Or. 3, 46, 181: *perpetuare* verba, Worte ohne Unterbrechung hintereinander aussprechen; vgl Sall. Cat. 20, 11: binas aut amplius domos *continuare*, neben einander haben. D. N. 1, 22, 60: *desperare* omnem veritatem, hoffnungslos auf alle Wahrheit verzichten. Ib. 1, 35, 99: tuus autem deus non digito uno *redundat*, hat nicht blos einen Finger zu viel, was ibid. erklärt ist mit uno digito plus habet; vgl. Orat. 33, 117: genus universum in species certas, ut nulla neque praetermittatur neque *redundet*, partietur, der Redner wird die Gattung in ihre Arten zerlegen, so daß keine zu wenig und keine zu viel ist; vgl. Caes. b. c. 2, 31, 1: quantum alteri sententiae *deesset* animi, tantum alteri *superesse*, und Sall. Cat. 18, 8: quodni Catilina *maturasset* pro curia signum sociis dare, das Zeichen zu früh gegeben hätte. D. N. 2, 7, 20: haec enim, quae *dilatantur* a nobis, Zeno sic *premebat*, was von uns im

Vortrag erweitert wird, zog Zeno folgendermaßen ins Kurze. Phil. 2, 11, 26: adolescentes neminem *occultantes*, die Niemanden in Schatten stellen. Caes. b. c. 1, 85, 3: sic omnium ordinum partes in misericordia *constitisse*, so habe das Benehmen aller Klassen Mitleid zur Grundlage gehabt. Ib. 3, 87, 1: quum Caesaris copias *despiceret*, sich verächtlich äußerte über —, wie Cic. Mur. 7, 15: *contemsisti* L. Murenae genus. Vgl. auch Roth zu Tac. Agr. 44, 3: vera bona, quae in virtutibus sita sunt, *impleverat*, hatte er vollständig erreicht; endlich Dial. 20: quis quinque in Verrem libros *exspectabit*, geduldig zu Ende hören.

c). Das lateinische Verbum geht im Deutschen auseinander in ein Verbum und dessen Object, welches wiederum mit oder ohne Attribut steht. Phil. 12, 11, 26: *perrupi* Apenninum, gesetzt ich hätte mir den Weg gebahnt durch den Apennin. Acad. 2, 43, 133: praecide, mach allen Bedenklichkeiten ein Ende. Or. 2, 74, 301: permulta sunt in causis in omni parte orationis circumspicienda, ne quid offendas, ne quo *irruas*, daß man nicht Anstoß giebt, nicht auf irgendwen einen plumpen Angriff macht. Mur. 23, 47: *commoti* animi tenuiorum, das hat auf die ärmere Klasse einen übeln Eindruck gemacht; Tusc. 5, 11, 33: quodcunque nostros animos probabilitate *percussit*, id dicimus, was auf uns den stärksten Eindruck der Wahrscheinlichkeit gemacht hat, das sagen wir. Sull. 28, 78: tormenta *corrumpit* spes, *infirmat* metus, auf die Folter übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß aus. Cluent. 64, 180: ex omni parte dentata et tortuosa veniit serrula, qua illud potuisse ita *circumsecari* videbatur, eine Handsäge, mit welcher, wie es schien, jenes runde Loch gemacht werden konnte. Corn. Balb. 28, 64: loca, quae regione orbem terrarum, rebus illius gestis imperium populi Romani *definiunt*, Länder, die nach ihrer Lage die Gränze der Erde, durch Cäsars Thaten die Gränze des römischen Reiches bilden. Ligar. 5, 15: si in hac tanta tua fortuna lenitas tanta non esset, — acerbissimo luctu *redundaret* ista victoria, so würde dein Sieg die Quelle des bittersten Jammers werden. Or. 3, 11, 40: non solum videndum est, ut — verba sic et casibus et temporibus et genere et numero *conservemus*, daß wir mit den Wörtern in Absicht auf Casus ff. die rechte Construction einhalten. Ib. 3, 26, 102: a quibus utrisque (von den Dichtern und den Componisten) *summittitur* aliquid, deinde augetur, extenuatur

inflatur, variatur distinguitur, von welchen beiden der Ton jetzt herabgestimmt, dann wieder gesteigert, bald ein Piano bald ein Forte angebracht, kurz Abwechslung und Contrast erzielt wird; vgl. ib. 3, 25, 96: distinguitur aliquid, etwas wird an verschiedenen Orten angebracht, z. B. der ornatus orationis. Ib. 3, 43, 172: verba — ita jungere, ut neve aspere *concurrant* neve vastius *diducantur*, daß weder ein hartes Zusammenstoßen noch eine zu weite Kluft entsteht. Ib. 3, 52, 199: oratio quae particeps utriusque generis quadam mediocritate *laudatur*, welche — das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat. Mit verwandter Structur Prov. cons. 9, 22: an ego possum huic esse inimicus, cujus — nuntiis *celebrantur* aures quotidie meae novis nominibus gentium, nationum, locorum, durch dessen Botschaften mir täglich eine Menge neuer Namen von Völkern und Ortschaften zu Ohren kommen.

§. 104.

Fortsetzung.

Die deutsche negative Phrasis im Latein durch ein affirmatives Verbum und umgekehrt.

1. Eine besondere Form des erörterten Gebrauches ist es, wenn die Kraft des lateinischen Verbums im Deutschen nur durch eine negative Redewendung erschöpft wird. Auch diese Concentration des deutschen Ausdrucks, obwohl seltener anwendbar, ist für den Stilisten von ungemeiner Wichtigkeit. Vor Allem erinnern wir an exercere, einem keine Ruhe lassen, z. B. Sall. Cat. 11, 1: ambitio animos hominum exercebat; vgl. Ruhnken zu Vell. Pat. 2, 33; sodann an mirari, z. B. Off. 3, 14, 8 (59): heri *mirabar* quid accidisset, ich konnte nicht begreifen, was gestern vorgefallen sei; vgl. Cael. 1, 1: si quis — forte nunc adsit ignarus — consuetudinis nostrae, *miretur* profecto quae sit tanta atrocitas hujusce causae; gerade so brauchen die Griechen *θαυμάζειν*, z. B. Plat. Phaed. 97 A. — Attic. 15, 26, 1: ille tamen dolet *dubitans,* utrum morem gerat Leptae an —, er ärgert sich jedoch, daß er nicht weiß, ob er dem Lepta willfahren soll, oder —. Tusc. 3, 7, 14: discrepat a timendo confidere (ist unvereinbar); 3, 8, 18: aberit a sapiente aegritudo, hat keine Macht über —. Hieher gehört *poenitere* im Sinne von nicht zufrieden sein, z. B. Liv. 8, 21, 6: an credi posse, ullum populum — in ea condicione, cujus eum poeniteat, diutius quam

necesse sit mansurum? Att. 4, 16, 14: in monumentum illud *contemsimus* sexcenties HS, für jenes Monument haben wir 60 Millionen Sestertien nicht angesehn. Vgl. ferner Pison. 31, 76: vestrae fraudes — effecerunt, ut ego *excluderer*, nicht vorgelassen wurde; Fam. 14, 3, 2: ejicere nos magnum fuit, *excludere* facile est, aber mich nicht wieder hereinlassen ist leicht. Planc. 19, 47: *haesitare* in aliquo crimine, mit einer Beschuldigung bei der Anklage nicht fortkommen können; Phil. 13, 3, 5: hi in oculis *haerebunt*, diese Menschen werden euch nicht aus den Augen gehn; wie Planc. 27, 66: *habitavi* in oculis; vgl. Phil. 12, 1, 2: quorum in vultu *habitant* oculi mei, in deren Mienen ich zu lesen nicht müde werde. Planc. 27, 66: *pressi* forum, ich bin vom Markte nicht weggegangen; vgl. Or. 1, 38, 173: *haerere* in jure ac praetorum tribunalibus; ib. 2, 72, 292: mea ratio in dicendo haec esse solet, ut, boni quod habeat causa, id amplectar, — ibi commorer, ibi *habitem*, ibi *haeream*. — Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent*, als man durchaus nicht wußte, was zu thun sei; vgl. Liv. 1, 41, 3: si tua re subita consilia *torpent*, wenn du vor Ueberraschung nicht weißt, was zu thun ist. Planc. 36, 89: hisce ego auxiliis salutis meae si idcirco *defui*, quia nolui dimicare, wenn ich diese Mittel zu meiner Rettung deßwegen nicht benützt habe, weil —; Phil. 1, 6, 15: sed alium alia de causa *deesse* dignitati suae, sondern daß Einer aus diesem, der Andere aus jenem Grunde seiner Würde nicht wahrnehme. Caes. b. g. 4, 20, 2: tempus anni ad bellum gerendum *deficit*, reicht nicht aus; ib. 5, 23, 5: ne anni tempore a navigatione *excluderetur* (ihm unmöglich gemacht); 6, 31, 1; 7, 11, 5: tempore exclusus (reichte ihm nicht aus). Cicero Tusc. 1, 45, 109: locum, tempus *obire*, Ort und Zeit nicht versäumen. Planc. l. c. perseverantiam sententiae suae retinere, das Beharren auf seiner Ansicht nicht aufgeben wollen. Phil. 5, 12, 32: opinio ipsa et fama nostrae severitatis *obruet* scelerati gladiatoris amentiam, wird nicht aufkommen lassen; Verr. 4, 33, 72: religionem pristinam conservabat (hatte nicht eingebüßt); Sall. Cat. 11, 8: quippe secundae res sapientium animos *fatigant*, läßt doch das Glück selbst dem Weisen seine Selbstbeherrschung (die ihn gegen das Böse stark macht) nicht. Phil. 8, 10, 29: persona principis, quae non animis solum debet sed etiam oculis *servire* civium, welche so wenig den Augen als den Gesinnungen der Bürger Anstoß geben

darf. Phil. 10, 7, 14: in pace *jacere* quam in bello *vigere* maluit, er wollte lieber im Frieden nichts, als im Kriege viel gelten. Mur. 8, 18: *consedit* utriusque nomen in quaestura, die Quästur hat den Glanz beider Namen nicht erhöht. Phil. 7, 3, 7: omne curriculum industriae nostrae in foro, in curia, in amicorum periculis propulsandis *elaboratum* est, der Gang, den meine mühsame Thätigkeit genommen, hat die Grenze des Marktes, der Curie, der Vertheidigung meiner Freunde nicht überschritten. Caes. b. g. 7, 17, 1: pars oppidi intermissa (nicht umgeben) a flumine. — Tusc. 2, 26, 64: hoc — tibi propone: amplitudinem animi — unam esse omnium rem pulcherrimam eoque pulchriorem, si *vacet populo* neque plausum captans se tamen ipsa delectet, wenn sie kein Publicum hat. Ib. 3, 10, 21: ut Theophrastus — rebus Alexandri prosperis *angitur*, sich über Alexanders Glück nicht trösten, nicht zufrieden geben kann. Ib. 5, 26, 75: me quidem auctore etiam Peripatetici veteresque Academici *balbutire* aliquando desinant, welches nach Wolf so viel ist als nicht recht mit der Sprache heraus wollen. Off. 2, 12, 13 (74): tantum locus *attingendus* fuit, nur durfte dies Capitel nicht übergangen werden. — Hieher rechnen wir Liv. 23, 14, 6: si *morarentur* spem, wenn sie seiner Erwartung nicht alsbald entsprächen —; Caes. b. c. 1, 11, 3: tempus vero colloquio non dare — magnam pacis *desperationem afferebat*, machte den Frieden höchst unwahrscheinlich. Liv. 21, 10, 3: nec unquam — *quietura* Romana foedera, so lange Jemand vom Geblüt und Namen der Barciner übrig sei, würden die Verträge mit Rom nicht unangefochten bleiben; vgl. ib. 22, 18, 9: medicos quoque plus interdum *quiete* (durch Unthätigkeit), quam movendo atque agendo proficere. Endlich geben wir noch Einiges aus minder klassischen und späteren Schriftstellern; Auct. bell. Afr. 75, 2: *supersedere* pugnae, sich auf keine Schlacht einlassen; Curt. 4, 8 (2, 9): praeceps in salum murus pedestre *interceperat* iter, die gerade ins Meer hineingebaute Mauer hatte keinen Raum gelassen für einen Fußweg; 4, 30 (7, 11): haud secus quam profundum aequor ingressi terram oculis *requirebant*, ihre Augen fanden keinen Erdboden mehr; 6, 1 (1, 4): donec hasta femina perfossa — *destituere* pugnantem, bis die von einem Speer durchbohrten Schenkel den kämpfenden König nicht mehr trugen; 6, 30 (8, 13): dimittendum fuisse Cebalinum, si delationem ejus *damnabat*, wenn er seiner Anzeige keinen Glauben schenkte. Tac. Ann. 1,

17: *nutans* adhuc princeps, ein noch nicht auf dem Throne befestigter Kaiser. Senec. Benef. 5, 24, 1: *premitur* aliquis causâ, es steht mit Jemandes Processe nicht gut.

2. Begreiflicher Weise findet auch der umgekehrte Fall statt, daß der negative Ausdruck des Lateiners im Deutschen eine affirmative Uebersetzung zuläßt. Cic. Tusc. 1, 10, 20: ab artificio suo *non recessit*; Attic. 5, 17, 6: quam ejus injuriam *non insector*, welche Beleidigung ich ihm hingehen lasse; ib. 9, 7, 1: ita neque de otio nostro spero jam *nec* ullam acerbitatem *recuso*, ich glaube an keinen Frieden mehr und bin bereit alle Widerwärtigkeiten zu ertragen; Phil. 1, 6, 14: dicendi periculum *non recuso*, nehme ich auf mich. Liv. 23, 14, 6: quia *non desperabat* voluntariam deditionem, weil er noch immer auf eine freiwillige Unterwerfung rechnete. Curt. 5, 32 (12, 3): *haud dubius* (entschieden überzeugt), quin vera deferrentur a Graecis. Ueberhaupt läßt sich sagen, daß das ganze Gebiet der Litotes hieher gehört, weßhalb wir mehr Beispiele für unnöthig halten.

§. 105. Intensive Steigerung des Verbalbegriffs im Latein.

1. In den vorhergehenden Fällen war für uns die Kraft des lateinischen Verbums durch Concentration entstanden; in diesem aber steigert sich diese Kraft für uns durch Verengerung nicht des ganzen deutschen Ausdrucks sondern des einzelnen Verbalbegriffs, und wie dies geschieht, haben wir oben §. 101 gesehn. Wenn nun der Lateiner statt vitam agere sagen kann vitam vivere, so stellt sich in dem lateinischen Ausdruck die Wirkung der Handlung (des vivere) äußerlich in Form des Objectes vitam dar; weil aber innerlich diese Wirkung schon mit dem Begriffe des Verbums selbst gegeben und in vivere das vivere vitam schon enthalten ist, so erscheint die Verkörperung dieser Wirkung in einem ausdrücklichen Objecte unnöthig, wenn dieses Object nicht zugleich das Mittel werden kann, in den Umfang des auszusprechenden Gedankens eine neue, nähere Bestimmung aufzunehmen. Daher die Regel*), daß das stammverwandte Object eines ursprünglich intransitiven Verbums nothwendig ein Attribut bei sich haben müsse. Stilistisch ist dieser bekannte, dem Griechischen wohl nicht eigentlich entlehnte Gebrauch für das Colorit der Rede wichtig. Denn eine farblos allgemeine Anschauung, wie sie das deut-

*) Vgl. Dieterich in den NJbb. Bd. 21 p. 248; Ameis in der Zeitschrift für Alterthumsw. 1846. XII p. 1125; Reisig §. 383.

sche Verbum bietet, wird für uns mit einer ganz individuellen, speciell auf das Object berechneten vertauscht. Unserer Muttersprache war dieser Gebrauch in älteren Zeiten auch nicht fremd*); so excerpirt Lessing (XI. p. 322. Lachm.) aus einem Kochbuche des 15. Jahrhunderts den Ausdruck: las es in einer pfannen erwallen einen wall (d. i. ein einziges Mal aufwallen, aufsieden). Für das Lateinische stellen die Grammatiken, z. B. Zumpt §. 384, Krüger §. 304 das Gewöhnlichste zusammen. Wir fügen im stilistischen Interesse noch Folgendes bei. Fin. 4, 7, 17: *conjugia* virorum et uxorum natura *conjuncta* (vgl. Or. 1, 9, 37: an vero tibi Romulus ille — Sabinorum *connubia conjunxisse* — eloquentia videtur); Verr. 2, 47, 118: *tutiorem* sese *vitam* meo praesidio *victuros* esse; Leg. agr. 2, 17, 44: cur non *eosdem cursus* hoc tempore, quos L. Cotta L. Torquato consulibus, *cucurrerunt?* Auct. bell. Afr. 75, 7: iter inceptum ire; Liv. 21, 27, 2: ire iter unius diei. Aber in Phil. 2, 17, 42: materia facilis est, in te et in tuos *dicta dicere* fehlt ein Attribut zu dicta, weil dicta nicht blos etwas in dicere schon enthaltenes, sondern nach Or. 2, 54, 222 per synecdochen den Begriff Witzworte ausdrückt; siehe Fin. 2, 29, 95: vide ne *facinus facias*, und Krüger über servitutem servire p. 408 n. 2. Vgl. ferner Phil. 2, 42, 109: mirabilia *facinora effecit.* — Modificationen dieses Gebrauches sind gegeben mit den Wendungen ea vos — bonis auctibus auxitis, Liv. 29, 27, 3; multa et poena multare (wofür freilich jetzt notare gelesen wird), Corn. B. 18, 42; novo et alieno ornatu ornare juris civilis scientiam, Or. 1, 55, 235, wo Ellendt zu vergleichen, welcher auch anführt Lobeck Paralip. p. 501, bes. p. 523 ff.

2. Daß die Sprache diese Verwandtschaft des Verbums und seines Objectes liebt, erkennt man auch aus denjenigen Stellen, in welchen dieselbe keine Stamm-, sondern eine Sinnverwandtschaft ist. Rab. perd. 10, 30: exiguum nobis vitae curriculum natura *circumscripsit* für das farblose dedit; vgl. Tusc. 3, 31, 74: natura enim ipsa *terminabit* modum für ponet, faciet. D. N. 2, 33, 84: sic naturis his, ex quibus omnia constant, sursus deorsus, ultro citro commeantibus mundi partium con-

---

*) Die Neueren haben ihn aber höchst wahrscheinlich aus den alten Sprachen entlehnt; über deren Gebrauch vgl. Papst Rec. von Webers klassischen Dichtungen, NJbb. 1841 Bd. 32 p. 77 ff.

junctio *continetur* für efficitur; Att. 9, 13, 3: *συναγωγὴ* consiliorum tuorum non est a me *collecta* ad querelam, für facta. So oft societatem *coire*, *conjungere* für facere; ähnlich Somn. Scip. 2, 12 (Rep. 6, 12, 12): sed quum aetas tua septenos octies solis anfractus reditusque *converterit* i. e. confecerit. Liv. 3, 54, 9: *inchoare* initia libertatis; Legg. 3, 8, 19: cujus primum ortum — *procreatum* videmus. Cic. Orat. 35, 122: perorationem *concludere*, nicht die Peroratio schließen, sondern sie selbst, die ganze Peroratio, machen; vgl. Peter z. d. St. und Or. part. 32, 110: partitionem *distribuere* für facere. Orat. 40, 138: *comparare* similitudines, Gleichnisse machen, wie Off. 1, 4, 3 (11); vgl. Tusc. 4, 10, 23: hoc loco nimium operae consumitur a Stoicis, maxime a Chrysippo, dum morbis corporum *comparatur* morborum animi similitudo, entweder gesagt für accommodatur oder für animi comparantur morbi ohne similitudo; vgl. ferner Fin. 2, 14, 45 das similitudines transferre und Heusingers Bemerkung zu Off. 1, 4, 8 (14); der Ausdruck bedeutet nämlich nicht Aehnlichkeiten von einem Dinge auf das andere durch eigene Thätigkeit übertragen, sondern die den Dingen inwohnenden Aehnlichkeiten wahrnehmen, Somn. Sc. 5, 18 (Rep. 6, 18, 18): nec enim silentio tanti motus *incitari* possunt für fieri; Attic. 9, 10, 7: *explicare*, *evolvere* deliberationem, für instituere.

§. 106. Ein vieldeutiges lat. Verbum für vielerlei deutsche.

Wie wir oben an Substantiva zu erinnern hatten von so weiter Sphäre des Gebrauchs, daß sie die lateinische Rede gleichsam zu beherrschen schienen, so giebt es auch der Verba nicht wenige, mit denen sich stilistisch ungemein viel anfangen läßt. Es ist daher Aufgabe der Stilistik, nachdrücklich auf den weiten Umfang des Gebiets hinzuweisen, innerhalb dessen sie zu gebrauchen sind. Freilich würde die Stilistik zur Lexikographie werden, wenn sie sich mit dem Detail befassen wollte; sie muß sich auch hier wieder mit Andeutungen und Gesichtspuncten begnügen; aber diese darf sie in der Topik durchaus nicht umgehn. Was ihren Leistungen an wissenschaftlicher Vollständigkeit und systematischer Ordnung abgeht, ersetzt der praktische Nutzen, den sie stiftet, wofern es ihr gelingt, dem Lernenden eine Vorstellung von der Fruchtbarkeit solcher Verba für die Darstellung zu verschaffen. Nach unserem Dafürhalten muß der Schüler baldmög-

lichst gewöhnt werden sich nicht nur die Frage zu stellen: was ist z. B. mit afferre in stilistischer Hinsicht Alles zu leisten, sondern sich auch diese Frage durch eigene Sammlungen zu beantworten. Er muß ein Interesse gewinnen für ein solches Wort, muß sich freuen, wenn er entdeckt, für wie viele deutsche Wendungen, die für schwierig gelten, in den Leistungen solcher Verba Ersatzmittel geboten sind.

Im Ganzen kommt es bei den in Rede stehenden Verbis darauf an, erstlich, wie sich versteht, die Grundbedeutung in ihrer logischen und tropischen Entwicklung zu verfolgen, zweitens den Anschauungen und Kräften nachzugehn, mit welchen dieselben durch ihre Structur ausgestattet werden.

Wir stellen im Folgenden einige der wichtigsten dieser Verba gruppenweise nebeneinander.

§. 107. Afferre, referre, conferre.

1. Afferre hat sich von der Bedeutung mitbringen, herbeibringen aus des weiten Gebietes der ursachlichen Thätigkeit bemächtigt, mag dieselbe innerliche Zustände bewirken, oder äußerlich wahrnehmbare Folgen haben. Wir sagen z. B. etwas wirkt ermunternd, erschlaffend; hiefür hat der Lateiner alacritatem, languorem affert aliquid. Wir sagen Schrecken, Furcht, Bewunderung u. dgl. verursachen, der Lateiner terrorem, metum, admirationem afferre. Vgl. Fin. 1, 11, 37: detractio molestiae consecutionem affert voluptatis, die Entfernung (Negation) des Mißbehagens hat zur positiven Folge das Vergnügen; ib. 2, 3, 10: dulcem motum sensibus afferre, die Sinne angenehm erregen; 2, 27, 88: negat enim summo bono afferre incrementum diem, er läugnet, daß die Zeit das höchste Gut zu steigern vermag. So ist afferre in geeigneter Verbindung das Proprium für veranlassen; Or. 3, 46, 181: clausulas enim atque interpuncta verborum animae interclusio atque angustiae spiritus *attulerunt;* ferner für anthun, z. B. mortem alicui afferre, einem den Tod anthun oder geben; vgl. Liv. 45, 19, 12: quid attineret *vim afferri rei* sua sponte mox ad eum venturae, d. i. einer Sache Gewalt anthun d. i. etwas zu erzwingen; 38, 20, 8: inexsuperabilibus vim afferre, das Unmögliche erzwingen oder möglich machen wollen. Steigerungen von afferre sind importare und invehere; Tusc. 4, 15, 34: important enim aegritudines anxias, die Leidenschaften nämlich; ib. 17, 38: ut, quemcunque casum fortuna invexerit, hunc apte et quiete ferat.

2. *Referre* dagegen mit seinen Synonymis revocare und dirigere bezeichnet das Zurückbeziehen eines Einzelnen auf etwas Allgemeines, Principielles, ein Bemessen desselben nach einer Norm, einer Theorie, einem Grundsatz. Fin. 1, 4, 11: quid sit ultimum, quo sint omnia bene vivendi recteque faciendi consilia referenda, das höchste Princip eines glücklichen und sittlichen Lebens; ib. 1, 9, 29: quaerimus —, quid sit ultimum bonorum, quod — tale debet esse, ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem nusquam, das alles Andere bedingen, selbst aber unbedingt sein muß; Phil. 10, 10, 20: omnia consilia atque facta ad dignitatem et ad virtutem referre, Ehre und Tugend zum Princip alles Denkens und Handelns machen, sich von der Idee der Tugend und Ehre beherrschen lassen; ib. 9, 5, 11: quae proficiscebantur ab legibus —, semper ad facilitatem referebat, die gesetzlichen Bestimmungen legte er stets nach dem Princip der Milde und Billigkeit aus. Vgl. Tusc. 1, 16, 37; 5, 16, 48; 25, 71; 28, 81; 37, 108. Dej. 2, 7: tuum est —, quid mihi nunc animi sit, ad te ipsum referre, nach dir selbst zu beurtheilen, von dir selbst abzunehmen, wie es mir zu Muthe ist. So sagt denn auch Cicero Fin. 2, 34, 115: artes ad voluptatem dirigere, das Vergnügen zum Zweck der Künste machen; Tusc. 5, 9, 26; 1, 16, 37. Or. 1, 28, 130: ut ad hanc similitudinem hujus histrionis (Roscii) oratoriam laudem dirigamus, um das Verdienst eines Redners nach der Analogie dieses Schauspielers zu bemessen; Or. 3, 49, 190: neque sunt haec rhythmicorum acerrima norma dirigenda. Tac. Dial. 5, med. Für revocare vgl. Div. 2, 70, 145: signa ad naturam revocare, natürlich erklären, d. i. zum Princip der Deutung die Natur machen; ib. 2, 31, 66: ostenta, quae quum facta sunt, tum ad conjecturam aliqua interpretatione revocantur, die Wunderzeichen, denen, wenn sie geschehen sind, eine vermuthliche Beziehung durch Deutung gegeben wird *). Verschieden davon ist revocare aliquem oder se ad aliquid z. B. Tusc. 3, 17, 37; 18, 43; 27, 64.

*) Nicht so weitgreifend aber immerhin wichtig ist der Gebrauch von referre, von welchem G. Fr. Hermann eine so glückliche Anwendung zur Erklärung von Hor. Sat. 1, 6, 74—76 gemacht hat, und von dem eine authentische Definition vorliegt bei Senec. ep. 81, 9: sic certe solemus loqui: ille illi gratiam retulit; *referre est ultro quod debeas afferre.* Vgl. Sall. Jug. 85, 37: nobilitas — omnis honores non

3. Während also referre das Zurückbeziehen des Einzelnen auf ein Höheres, auf ein Allgemeines bedeutet, drückt *conferre*, in der hier wesentlichen Ausbildung des etwas wohin verlegen, das Vorwärtsbeziehn eines Dinges aus auf ein vorgestecktes Ziel, einen Zweck und eine Bestimmung. In Stellen wie Pomp. 7, 17: publicani — suas rationes et copias in illam provinciam contulerunt haben wir die eigentliche Bedeutung noch rein; die Staatspächter haben ihre Interessen und ihre Fonds, wie wir sagen, in jene Provinz verlegt d. i. dort angelegt. Auf diesen Grundbegriff gehen alle Structuren mit *in* zurück. Phil. 10, 8, 16: quidquid habuit virium, id in eorum libertatem defendendam contulit, quorum votis judicavit se a morte revocatum; Caes. b. g. 1, 40, 10: qui suum timorem in rei frumentariae simulationem angustiasque itinerum conferrent, facere arroganter, die ihre Furcht in die vergebliche Sorge um die Verproviantirung und die Engpässe verlegten, d. i. dieselbe hinter solche Vorwände versteckten; Quinct. 3, 11: vocem in quaestum conferre, die Stimme in Gewinnst und Erwerb anlegen, d. h. zu einem Erwerbszweig machen; vgl. Crassus bei Cic. Or. 2, 55, 226: quidquid est vocis ac linguae, omne in istum turpissimum calumniae quaestum contulisti. (Tusc. 5, 41, 120: in animo *reponunt* omnia.) Diese Bedeutung modificirt sich in den Structuren mit *ad*. Mit in construirt bezeichnet conferre ein totales Aufgehn seines Objects in dem namhaft gemachten Ziel oder Zweck; confero studium meum *in* aliquam rem heißt: ich lasse meine ganze Thätigkeit in der Erreichung eines Zweckes dergestalt aufgehn, daß ich einen andern gar nicht einmal verfolge; sagt man aber studium conferre *ad* aliquam rem, so wird dem vorgesteckten Zwecke zwar die Thätigkeit des Handelnden gewidmet, er ist aber, in der Regel wenigstens, nicht der einzige, ausschließliche. Fam. 16, 15, 1 heißt es in einem Brief an Tiro: ingenium tuum, quod ego maximi facio, confer ad te mihi tibique conservandum; zu diesem Zwecke soll Tiro zwar sein ganzes Talent aufbieten, aber es wäre eine seltsame Zumuthung, wenn er es zu

---

ex merito sed quasi debitos a vobis *repetit*; ferner Cic. Acad. 2, 12, 37: quum inter inanimum et animal hoc maxime intersit, quod animal agit aliquid —, aut ei sensus *adimendus* est, aut ea, quae est in nostra potestate sita, *reddenda* assensio, wo reddere zugestehen bedeutet im Gegensatz zu adimere, absprechen.

gar nichts anderem anwenden sollte. Ganz so Fam 10, 1, 3: tuae dignitati ita favemus, ut omne nostrum consilium studium officium, operam laborem diligentiam ad amplitudinem tuam conferamus; für die Stellung des Plancus soll Alles gethan werden, aber sie ist doch nicht das Einzige, wofür gearbeitet werden soll. Nun knüpft sich an die Structur mit ad die weitere Vorstellung des Hintragens eines Dinges an einen Ort, wohin es eigentlich nicht gehört, also der Verwendung zu einem andern als dem schon genannten oder vermuthlichen oder gewöhnlichen Zweck. Or. part. 4 wird gelehrt, wozu der Ankläger die perorationes verwenden soll; nun wird 5, 15 gefragt: quid faciendum est contra reo? Antwort: omnia longe secus, was nun ausgeführt, die Ausführung aber geschlossen wird mit perorationes autem *ad* misericordiam conferendae h. e. alio atque quo accusatori conferendae sunt. Brut. 47, 175: nam Sextus frater Pompeji praestantissimum ingenium (das er eigentlich, so liest man zwischen den Zeilen, der Beredsamkeit hätte widmen sollen) contulerat ad summam juris civilis et ad perfectam geometriae et rerum Stoicarum scientiam. Dieser andere Zweck kann einem denkbaren berechtigten Hauptzweck gegenüber ein unberechtigter, ja verwerflicher sein. Har. resp. 11, 23: ludos ad luctum conferre, die Spiele benützen, um Trauer zu erregen. Daher conferre ad gerade wie convertere ad recht eigentlich stehn kann für m i ß b r a u c h e n. Für convertere ad vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 4, 5 und Off. 2, 14, 14 (51): nam quid est tam inhumanum, quam eloquentiam, a natura ad salutem hominum et ad conservationem datam, ad bonorum pestem perniciemque convertere? Hiemit halte man zusammen Nep. Epam. 7, 5: hanc (legem) Epaminondas quum reipublicae conservandae causa latam videret, *ad* perniciem civitatis conferre noluit.

4. Aber gleichwie referre ad das Bemessen einer Sache n a c h etwas bedeutet, so drückt conferre ad gleichfalls ein Bemessen, das Bemessen eines Dinges f ü r etwas aus. Legg. 2, 12, 29: ferias compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum, die Feiertage muß der Kalender für die Vollendung der Feldarbeiten bemessen, d. h. so anordnen, daß die Feldarbeiten nicht darunter leiden. Off. 1, 33, 6 (120): qui igitur ad naturae suae non vitiosae genus consilium vivendi omne contulerit, is constantiam teneat, wer seinen Lebensplan für seinen nicht verderbten moralischen Charakter bemessen, einge-

richtet hat, der soll ihm nicht untreu werden. Verr. 5, 30, 77: tu supplicia, quae debentur hostibus victis, ad tuum, non ad reipublicae tempus conferes? willst du die Hinrichtungen der besiegten Feinde für deinen, nicht des Staates Vortheil bemessen, d. i. zu deinem, nicht zu des Staates Vortheil anordnen? Die Vorstellung, welche dieser Structur zu Grunde liegt, ist die des Hingebens eines Dinges zum Dienste für ein anderes. Wieder anders sagt Cic. Marc. 6, 18: Dii — omnem spem salutis ad clementiam victoris et sapientiam contulerunt; hier ist mit sapientia und clementia victoris gleichsam die Instanz gemeint, an welche von den Göttern die Entscheidung über Sein und Nichtsein vollständig und unbedingt übertragen, welcher die Verwirklichung der Hoffnung anheimgestellt wird. Vgl. Mur. 16, 34: belli conficiendum exitum — populus Rom. ad Cn. Pompejum detulit. Eigenthümlich Liv. 29, 10, 7: in ejusdem spei summam conferebant P. Scipionis velut praesagientem animum; s. Weissenborn.

§. 108. Sequi, prosequi, persequi, exsequi.

Aus der sinnlichen Bedeutung von sequi: einem Dinge nachgehn, entwickelt sich der Begriff ausgehn auf etwas, etwas suchen, beabsichtigen. Cic. Parad. prooem. 2: Cato — in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis. Tusc. 2, 2, 5. Dies wird besonders deutlich bei Gegensätzen; Fin. 5, 17, 47: et, si turpitudinem *fugimus* in statu et motu corporis, quid est cur pulchritudinem non *sequamur?* D. N. 1, 5, 12: cujus rei tantae tamque difficilis facultatem *consecutum* esse me non profiteor, *secutum* esse prae me fero; Attic. 8, 11, D, 5: quid tu sis secutus, non perspicio; ib. 12, 27, 1: sequor celebritatem, ich habe die Lebhaftigkeit des Ortes im Auge Off. 1, 11, 5 (35): sed credo aliquid secutos, daß die Römer bei der Zerstörung Corinths etwas im Auge, oder, wie Zumpt übersetzt, ihren guten Grund dazu gehabt haben. Ein solches sequi aber ist nur bei der Annahme des wirklichen oder ideellen Vorhandenseins einer Sache möglich; sequor bedeutet demgemäß auch: in mir herrscht die Idee von etwas, nach deren Verwirklichung ich ausgehe; z. B. im Dorier herrschte die Idee der Einheit und Selbständigkeit des Lebens: Dores vitae constantiam et ex semet ipsis aptam rationem sequebantur. Dies ist dann oft so viel als sich von etwas bestimmen lassen; Caes. b.

c. 1, 1, 2: sin Caesarem respiciant atque ejus gratiam sequantur, wo Held zu vergleichen. — Prosequi, einen geleiten oder begleiten mit etwas (D. N. 2, 52, 129: tum volatus eorum matres prosequuntur), vertritt in ausgedehntester Weise den Begriff widmen, weihen, und zwar beinahe nur in gutem Sinne, z. B. prosequi aliquem grata memoria (einem ein dankbares Andenken widmen), lacrimis, verbis honorificis ff.; Cic. Brut. 1, 4: illius vero mortis opportunitatem benevolentia potius quam misericordia prosequamur; Phil. 4, 1, 3: gratissimis animis prosequi nomen clarissimi adolescentis; ib. 10, 4, 8: qui unquam aut ludi aut dies laetiores fuerunt, quam quum in singulis versibus populus R. maximo clamore et plausu Bruti memoriam prosequebatur? Caes. b. g. 2, 5, 1: liberaliterque oratione prosecutus Remos. Plin. ep. 2, 5, 5: descriptiones locorum — non historice tantum, sed prope poetice prosequi, die topographischen Beschreibungen nicht blos historisch, sondern fast dichterisch behandeln. Viel seltener übernimmt es die Bezeichnung des weiteren Ausführens einer Sache; Quintil. 2, 6, 1: latius aliquid dicendo prosequi. — Dagegen drückt *persequi* die Vollständigkeit des Verfolgens einer Sache bis in ihre einzelnen Momente oder Elemente, das Verfolgen derselben durch alle Stufen ihrer Entwicklung, somit das theoretische wie praktische Durchführen aus. Fin. 2, 10, 29: voluptatem ita persequitur Epicurus, quae palato percipiatur ff., die Elemente des Vergnügens giebt er so an, daß er sagt, es werde mit dem Gaumen ff. genossen; 3, 19, 62: a quo initio profectam communem humani generis societatem persequimur, in ihrer Entwicklung verfolgen; 4, 7, 17: atque ab his initiis profecti omnium virtutum et originem et progressionem persecuti sunt; 4, 19, 53: ut enim sit apud illos ordo rerum conservatus et omnia inter se apta et connexa, tamen persequi non debemus, si a falsis principiis profecta congruunt ipsa sibi —, so dürfen wir uns doch der Consequenz des Systems nicht hingeben, wenn es von falschen Principien ausgeht; 1, 10, 36: studiose antiqua persequi, fleißig geschichtliche Beispiele sammeln; 5, 23, 64: nec enim sum copiam, quam potui, (exemplorum) persecutus, denn ich habe meinen Vorrath von Beispielen nicht aufgebraucht; vgl. Orat. 19, 65: sophistae — omnes eosdem volunt flores, quos adhibet orator in causis, persequi. Or. 3, 49, 188: difficiliora ad persequendum, schwieriger praktisch durchzuführen. Vgl. Off. 2,

24, 7 (85): haec genera officiorum qui persequuntur (praktisch durchführen), cum summa utilitate reipublicae magnam ipsi adipiscentur et gratiam et gloriam. Q. fr. 2, 14, 2: tua mandata persequar diligenter. Vgl. auch Fam. 15, 21, 3: quum vero ea quae scriptura persecutus es sine summo amore cogitare non potueris, ferner Plin. ep. 1, 8, 3: etiam particulas orationis lima persequi. — Exsequi aber ist wieder die Vollendung und Abschließung des persequi; Rabir. Post. 2, 5: sed est difficile, quod cum spe magna sis ingressus, id non exsequi usque ad extremum; Plin. ep. 1, 20, 14: omnia quae sunt in causa exsequi, Alles was in der Sache liegt erschöpfen. Caes. b. g. 1, 4, 3: armis jus suum exsequi. (Vgl. Phil. 5, 13, 35: verbis consequi.) Daher auch exsequi so oft vollziehen bedeutet, z. B. mandata. Daß aber beide Verba auch synonym gebraucht werden, ist erkennbar in der Bedeutung rächen (bis zur Genugthuung ein Verbrechen verfolgen), die persequi so gut hat als exsequi, ferner an der Livianischen Formel exsequi, persequi quaerendo, sciscitando, inquirendo, fortfahren zu fragen, wofür Gronov zu 9, 3, 11 zu vergleichen ist.

§. 109. Versari.

1. Versari bedeutet überall: sich in irgend einem Gebiete oder Elemente bewegen; aber je nach Art des Subjects und des Gebiets sind die Modificationen dieser Bedeutung ungemein zahlreich. Wir beachten 1. persönliche Subjecte. Verr. 3, 46, 109: etenim (Leontini) non modo incommodi nihil ceperunt, sed etiam in Apronianis illis rapinis in quaestu sunt compendioque versati, sondern sie haben sich bei jenen Räubereien des Apronius im Elemente des Erwerbs und Gewinnes bewegt, d. i. sie haben Vortheil gehabt und Gewinn gemacht. Catil. 4, 4, 7: uterque (Cäsar und Cato) in summa severitate versatur, bewegt sich im Gebiete der äußersten Strenge, d. i. will die äußerste Strenge gebraucht wissen. Dom. 24, 62: consules — in conjuratorum gratulatione versabantur, nahmen Theil am Freudenfeste der Verschworenen. Cael. 13, 30: sunt autem duo crimina, auri et veneni, in quibus una atque eadem persona versatur, bei denen eine und dieselbe Person, nämlich Clodia, mit im Spiele ist. Verr. 5, 1, 1: in omni genere furandi atque praedandi[1] versari; Cluent. 25, 69: in ejus modi mente et cogitatione versari. Vgl. Verr. 4, 37, 81; Tusc. 2, 5, 13; 3, 1, 2; 3, 2, 3; 4, 5, 11.

Nach diesem Allen werden unsere deutschen Ausdrücke: etwas ist das Element, die Sphäre, das Feld, das Fach Jemandes, ferner: Jemand ist betheiligt, compromittirt bei einer Sache, oder verwickelt, verflochten in dieselbe mit Hülfe von versari gegeben werden können.

2. Sachliche Subjecte. Fin. 5, 6, 16: est enim perspicuum, nullam artem ipsam in se versari, sed esse aliud artem ipsam, aliud, quod propositum sit arti, es ist klar, daß keine Wissenschaft lediglich in sich selbst abgeschlossen ist, sondern die Wissenschaft ist etwas Anderes als ihr Zweck. Orat. 35, 122: tractatio igitur rerum efficit admirabilem orationem; nam ipsae quidem res in perfacili cognitione versantur, bewegen sich innerhalb leichter Erkennbarkeit, sind ohne große Mühe erkennbar. Pomp. 1, 2: meus labor in privatorum periculis caste integreque versatus, meine Bemühung, die sich rein und uneigennützig auf Privatprocesse beschränkt hat. Leg. agr. 2, 3, 7: versatur (absolute) magnus error, ist in Kurs. Mil. 12, 33: an vero, judices, — vestrae peregrinantur aures, neque in hoc pervagato civitatis sermone versantur, sind euere Ohren anderswo und nicht im Bereiche des Stadtgesprächs? Mil. 29, 78: ita communis erat omnium ille hostis, ut in communi odio paene aequaliter versaretur odium meum, daß mein persönlicher Haß kaum über die Grenze des allgemeinen Hasses hinausgieng. Or. 1, 10, 39: haec jura civilia, quae jam pridem in nostra familia — versantur, einheimisch sind. Verr. 4, 38, 83: domus in qua — lenonum flagitia versantur, ihr schandbares Wesen treiben. Or. 1, 17, 77: si tibi ipsi nihil deest, quod in forensibus rebus civilibusque versetur, was zum Gebiete des Privatrechts gehört. Ib. 2, 10, 42: quae in foro atque in civium causis disputationibusque versantur; vgl. Off. 1, 20, 5 (67): quae multa et varia in hominum vita fortunaque versantur; ib. 3, 15, 13 (64): perpaucae res sunt, in quibus non dolus iste malus versetur, wo wir überall vorkommen sagen. Or. 2, 67, 271: nullum est vitae tempus, in quo non deceat leporem humanitatemque versari, Witz und Geist ist von keiner Periode des Lebens ausgeschlossen. Tusc. 5, 38, 111: quum quidam etiam disputent, ceteras voluptates in ipsis habitare sensibus, quae autem aspectu percipiantur, ea non versari in oculorum ulla jucunditate, daß aber die Eindrücke auf den Sinn des Gesichts mit keiner Annehmlichkeit der Augen verbunden sind; ib.

4, 18, 42: aegritudo autem ceteraeque perturbationes amplificatae certe pestiferae sunt; igitur etiam susceptae continuo in magna pestis parte versantur, somit sind sie auch gleich bei ihrem Entstehn mit einem starken Elemente von Verderblichkeit behaftet. Es ist leicht erkennbar, wie die in den mitgetheilten Beispielen vorkommenden Begriffe unter einander zusammenhängen. Es bewegt sich etwas innerhalb eines Gebietes kann so viel sein als es kommt innerhalb desselben vor, ist dort einheimisch, ist folglich damit verbunden, verknüpft. Und wird jenes Innerhalb betont, so läßt sich im Deutschen der Ausdruck negativ fassen: etwas geht über ein Gebiet oder eine Grenze nicht hinaus, was wiederum so viel ist als etwas beschränkt sich auf ein Gebiet, ist innerhalb desselben abgeschlossen. — Steigerungen des versari: Or. 1, 16, 73: facile declaratur, utrum is qui dicat tantummodo in hoc declamatorio sit opere *jactatus*, an —; 3, 10, 39: is qui in veteribus erit scriptis studiose multum *volutatus;* 2, 35, 149: ut in iis locis, quos proponam paulo post, *pervolvatur* animus.

§. 110. Habere, adhibere. Tractare.

1. Habere mit adjectivischen Prädicaten drückt häufig die Dauer des Zustandes aus, der mit afferre, afficere in seinem Beginne bezeichnet wird. Cato m. 19, 66: quarta restat causa, quae maxime angere et *sollicitam habere* nostram aetatem videtur, deutlich unterschieden von afferre sollicitudinem und afficere sollicitudine. Rep. 3, 14, 24 (12, 20): quum quaereretur ex eo, quo scelere impulsus mare *haberet infestum* uno myoparone, eodem, inquit, quo tu orbem terrae. Merkwürdig Fam. 14, 7, 1: omnes molestias et sollicitudines, quibus et te *miserrimam habui* et — Tulliolam —, deposui et ejeci. Senec. tranq. 2, 10: mentem spes inchoatae *habent suspensam, deploratam, tristem.* Wie hier habere dem Begriff machen und erhalten gleichkommt, so drückt es andererseits bekanntlich das In sich enthalten aus, dessen Wesen sich in einer Menge von verwandten Ausdrücken entfaltet; wir nennen diejenigen, welche dem Anfänger am wenigsten geläufig sind. Etwas in sich schließen ist nach Umständen gleichbedeutend mit bestehn in etwas; Fin. 1, 13, 42: gubernatoris ars bene navigandi rationem habet, die Wissenschaft des Steuermanns besteht in der Methode, zur

See glücklich durchzukommen; ferner mit verbunden, verknüpftsein mit etwas; Tusc. 3, 13, 27: habet ardorem libido, levitatem laetitia gestiens, humilitatem metus, sed aegritudo majora quaedam, tabem cruciatum, afflictationem foeditatem; Fin. 2, 3, 9: restincta sitis stabilitatem voluptatis habet, die vollendete Stillung des Durstes ist mit einem ruhigen Vergnügen verbunden; Caes. b. c. 1, 63, 2: pons enim ipsius magnum circuitum habebat, der Uebergang über seine, Cäsars, Brücke war mit einem weiten Umweg verbunden; vgl. Held. Je nachdem das Etwas, mit welchem eine Handlung verbunden ist, als deren Folge oder Ursache erscheint, drückt habere entweder ein Stiften, Veranlassen, Bewirken, oder ein zu Grunde liegen aus; Verr. 3, 9, 23: morum similitudo tantam habet (stiftet) conjunctionem et concordiam —; Lig. 2, 4: profectio voluntatem habuit non turpem, remansio necessitatem etiam honestam, seiner Abreise lag eine keineswegs schimpfliche Absicht, seinem Verweilen sogar eine ehrenhafte Nothwendigkeit zu Grunde. Divin. 1, 30, 62: quod habet inflationem magnam is cibus. Das Verbundensein mit Etwas als Möglichkeit, als verbunden sein können gefaßt giebt die Bedeutung erlauben, zulassen, einer Sache fähig sein. Tusc. 5, 13, 38: etsi praestantia debent ea dici, quae habent aliquam comparationem, welche eine Vergleichung, ein relatives Verhältniß zulassen. Or. 3, 29, 111: omnes res eandem habent naturam ambigendi, alle Dinge lassen wesentlich dieselben Streitfragen zu; Cael. 26, 62: quae omnia — perfacilem rationem habent reprehendendi, läßt sich sehr leicht widerlegen; Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, crescendi accessionem nullam habet, ist keiner quantitativen Vermehrung fähig; 5, 10, 27: quod quanquam dubitationem non habet, obgleich dies keinen Zweifel erlaubt, demselben nicht unterworfen ist; Cato m. 19, 67: quin etiam aetas illa multo plures quam nostra casus mortis habet, ist unterworfen; Flacc. 32, 79: illud quaero — habeantne (ista praedia) jus civile, gestatten jene Grundstücke die Anwendung des röm. Privatrechts auf sich, oder: ist auf sie das röm. Recht anwendbar?

2. An habere schließt sich adhibere mit seinen manchfaltigen Structuren. Die vollständigste ist adhibere aliquid alicui, eigentlich: etwas an Jemand bringen, an ihn wenden, ihm etwas

widmen *). Lael. 26, 98: his (den Eingebildeten) fictus ad ipsorum voluntatem sermo quum adhibetur, orationem illam vanam testimonium esse laudum suarum putant, wörtlich: wenn an diese eine nach ihrem Gefallen eingerichtete Rede gewendet wird; D. N. 1, 2, 3: diis cultus, honores, preces adhibere, den Göttern Dienst, Verehrung und Gebete widmen; Fin. 3, 5, 19: haec dicuntur fortasse jejunius; sunt enim quasi prima elementa naturae, quibus ubertas orationis adhiberi vix potest, auf welche eine blühende Darstellung kaum anwendbar ist. Vgl. Tusc. 3, 2, 4. Häufig fehlt aber auch der Dativ, ohne daß dadurch das Wort unserem gebrauchen gleichbedeutend würde und etwa ohne weiteres von einem Schriftsteller gesagt werden könnte: adhibet vocem aliquam. Denn adhibere heißt wohl etwas in Anwendung bringen für irgend einen einzelnen Fall, nicht aber in (beständigem) Gebrauche haben ohne Bezug auf einen wenigstens denkbaren Zweck. D. N. 1, 5, 10: obest plerumque iis, qui discere volunt, auctoritas eorum, qui se docere profitentur; desinunt enim suum judicium adhibere (sc. rebus), vgl. Orat. 15, 48. Div. 2, 54, 112: die sibyllinischen Gedichte sind ἀκρόστιχα· hoc scriptoris est, non furentis, adhibentis diligentiam (sc. literarum ordini), non insani; Cato m. 11, 36: tantum cibi et potionis adhibendum (sc. corpori), ut reficiantur vires, non opprimantur. Vgl. Tusc. 3, 22, 54; 33, 79; 4, 27, 58; 28, 60. Häufig steht es bei Cäsar und Andern in folgender Weise: B. c. 1, 37, 2: Fabius, ut erat imperatum, adhibita celeritate, praesidium ex saltu dejicit; vgl. Held z. d. St.; hier denke man sich zu adhibita ein allgemeines rei. Schon absoluter wird der Gebrauch von adhibere aliquid in folgender Structur Orat. 15, 48: interdum ex illis locis aut levia quaedam aut causis aliena aut non utilia gignuntur, *quorum* (nicht quibus) ab oratoris judicio delectus magnus adhibebitur (vgl. Tusc. 2, 2, 6; 5, 38, 111; Arch. 3, 5); noch mehr aber in der Fügung mit in und dem Ablativ. Cato m. 14, 46: is sermo, qui more majorum — adhibetur in poculo; Caes. b. c. 3, 8, 2: qui celeritatem in transportandis legionibus adhiberet. Tusc. 2, 23, 55. Fin. 1, 7, 24: severitatem adhibere in filio; hiemit analog Dom. 23, 60: crudelitatem, quam in ipsum me ac

---

*) Adhibere ganz parallel mit afferre Or. 3, 13, 50: ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, ea obscuritatem et tenebras afferat.

meos adhibuistis, an welchem Ausdruck adhibere gewiß am wenigsten unciceronianisch ist. Vgl. Tusc. 4, 28, 60: ea ratio raro proficit neque est *ad* volgus adhibenda. — Die Beziehung auf einen Zweck verschwindet aber in adhibere gänzlich, wenn es mit Adverbien in folgender Weise steht: Attic. 10, 12, 3: Quintum filium severius adhibebo, strenger halten; Verr. 5, 27, 70; imperat Centuripinis, ut is (subditivus archipirata) victu ceterisque rebus quam liberalissime commodissimeque adhiberetur, aufs anständigste und beste gehalten werde. Bemerkenswerth Q. fr. 1, 1, 7, 22: quare permagni hominis est — *sic se adhibere* in tanta potestate (proconsulari), ut nulla alia potestas ab iis, quibus is praesit, desideretur.

3. Für den Begriff in Anwendung bringen braucht aber Cicero auch das in dieser Bedeutung häufig nicht gekannte *tractare.* Or. 2, 58, 237: quatenus autem sint ridicula tractanda oratori, perquam diligenter videndum est, wie weit aber der Redner in der Anwendung des Lächerlichen gehen darf, erfordert große Behutsamkeit; 2, 59, 240: duo sunt genera facetiarum, quorum alterum re tractatur, alterum dicto, von denen die eine Klasse mittelst einer Sache, die andere mittelst der Rede zur Anwendung kommt; 3, 27, 106: loci, qui —, quia de universa re tractari solent, communes nominati sunt, die communes heißen, weil sie in Anwendung zu kommen pflegen, wenn etwas Allgemeines besprochen wird; 3, 57, 217: nullum est enim horum generum, quod non arte et moderatione tractetur, von dem nicht durch kunst- und sachgemäße Verwendung Gebrauch gemacht werden könnte. Mur. 8, 19: reliqui temporis spatium in contentionem vocatur; ab utroque dissimillima ratione tractatum est, wenn hier richtig gelesen wird. Vgl. auch Catil. 3, 12, 29: denique ita me in republica tractabo, ut meminerim semper quae gesserim, ich werde mich in politischer Hinsicht so halten, daß —; Fam. 13, 12, 1: quo in munere ita se tractavit, ut accepisse ab eo beneficium viderer, non dedisse, ein Gebrauch, der mit dem zuletzt von adhibere angeführten ganz übereinkommt. — Dem Zusammenhange nach übersetzen wir mit anwenden auch Tusc. 4, 28, 61: sed alia quaedam sit ad eum (den an sich selbst Verzweifelnden) *admovenda* curatio.

§. 111. Vigere, valere.

Von diesen Verbis bemerken wir mit Hinweisung auf Död.

Synon. IV. p. 441 f. und Seyff. Pal. p. 77, ferner mit hauptsächlicher Berücksichtigung von Sall. Cat. 20, 10: *viget* aetas, animus *valet*, daß ersteres Wort die rührige, bewegliche, energische Lebenskraft bedeutet im Gegensatz zu dem physischen vivere einerseits und dem geistigen Tode des torpor und veternus andererseits. Vgl. Tusc. 2, 2, 4: in Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum contentionibus dissensionibusque viguisset, wenn sie nicht in der Polemik der größten Philosophen ein so reges Leben gehabt hätte; Fin. 5, 9, 26: omnes res, quae natura vigent, welche ein natürliches Leben haben; D. N. 1, 5, 11: haec in philosophia ratio — usque ad nostram viguit aetatem, dieses philosophische System hat sich bis auf unsere Zeit lebendig erhalten. Lael. 14, 51: ubi enim studia nostra viguissent, si nunquam consilio, nunquam opera nostra — Scipio eguisset, denn wo hätte sich unsere Liebe bethätigen können, wenn —. Vgl. Hor. Sat. 1, 3, 61: cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris invidia atque vigent ubi crimina, wo Mißgunst und Verläumdung regiert, ganz wie Sall. Cat. 3, 3: nam pro pudore, pro abstinentia, pro virtute audacia, largitio, avaritia vigebant. Tusc. 2, 26, 62: apud quos laus venandi et equitandi viget. Siehe auch Seyffert zu Lael. l. c. p. 340. Valere dagegen drückt die ruhige, mehr auf sich selbst bezogene Kraft des Daseins aus, eine Kraft, die der sich selbst genügenden, zunächst nicht nach außen wirkenden Gesundheit gleicht, und bezeichnet daher die Begriffe: Werth, Bedeutung haben, je nach Umständen auch wesentlich sein für etwas. Tusc. 2, 26, 63: in volgus opinio honestatis valet. Fin. 3, 10, 34: aliquid genere valet, non magnitudine, etwas hat seinen Werth durch seine Art, nicht durch seine Größe, d. i. etwas hat nur qualitativen, nicht quantitativen Werth; 4, 11, 28: Chrysippus autem exponens differentias animantium ait alias earum corpore excellere, alias autem animo, nonnullas valere utraque re, andere Geschöpfe hätten ihre Bedeutung in beiden, für andere sei beides gleich wesentlich. Die Beziehung nach außen kommt in das Wort entweder durch den Zusammenhang, z. B. Att. 8, 11, D. 6: sed mihi non sumo, ut meum consilium valere debuerit, daß mein Rath hätte durchdringen sollen; vgl. Phil. 2, 10, 24; ib. 15, 37 und Fabri zu Sall. Cat. 17, 7; auch Liv. 35, 10, 10, oder durch die Structur, z. B. Liv. 40, 37, 7: haec quoque vox valuit (war ein Grund), cur —, oder durch dazutretende Prä-

positionen, z. B. Caec. 31, 89: quum illud verbum *unde* in utramque rem valeat, da unde gültig ist für beide Begriffe, d. i. beide Bedeutungen hat; ib. 19, 55: in uno servulo familiae nomen non valet, der Ausdruck familia gilt nicht für einen einzigen Sclaven. Hieher gehört auch Tusc. 3, 5, 11: Graeci volunt illi quidem, sed parum valent verbo, aber sie haben das ausdrucksvolle Wort nicht; ib. 3, 8, 16: frugalitas, quod angustius apud Graecos valet, eine engere Bedeutung hat. Or. 3, 26, 104: summa autem laus eloquentiae est amplificare rem ornando, quod valet non solum ad augendum aliquid et tollendum altius dicendo sed etiam ad extenuandum atque abjiciendum, eine Kunst, die sich nicht blos in der Steigerung, sondern auch in der Herabsetzung bethätigt.

§. 112. Tenere, continere, pertinere. Patere.

Von großer Wichtigkeit ist tenere mit seinen Compositis. Von einem weitverzweigten Gebrauche des simplex heben wir nur die tropische Bedeutung etwas beherrschen oder irgendwo herrschen hervor, z. B. bei Liv. 3, 20, 5: negligentia deum, quae nunc tenet saeculum; 6, 35, 10: eaque solitudo magistratuum — per quinquennium urbem tenuit, herrschte fünf Jahre in der Stadt. Ferner die damit identische, eigentlich durch intransitiven Gebrauch entstandene Bedeutung dauern, anhalten, wofür erst die Späteren durare man kann sagen gemißbraucht haben; z. B. Liv. 2, 3, 5: per aliquot dies ea consultatio tenuit. Tenere gilt natürlich nur für die Dauer von Thätigkeiten und activen Zuständen, während manere auch für die von Sachen steht. Bemerkenswerth ist der seltenere Gebrauch, kraft dessen es heißt Off. 1, 45, 5 (160): in officiis deligendis id genus officiorum excellere, quod *teneatur* hominum societate, daß die Art von Pflichten vorgeht, welche das Lebensprincip, die Condicio sine qua non der menschlichen Gesellschaft ist, eigentlich: welche von letzterer nicht losgelassen, als absolut erforderlich festgehalten wird. Heusinger führt an Fam. 13, 29, 1: me tibi esse vel conjunctissimum — causis — iis etiam, quae familiaritate et consuetudine teneantur, welche auf vertraulichem Umgang beruhn, von diesem gefordert werden, und ihn folglich bedingen. Wir fügen bei Verr. 3, 98, 227: rationem arandi spe magis et jucunditate quadam, quam fructu atque emolumento teneri;

Mur. 28, 58: erat in eo (Scip. Africano) — auctoritas tanta, quanta in imperio p. R., quod illius opera tenebatur. Dieser Gebrauch hat sich ausgebildet in continere, welches Verbum das Proprium ist für das deutsche bedingen; Fin. 1, 4, 12: haec, quae vitam continent omnem, negligentur? D. N, 2, 25, 64: Saturnum — eum esse voluerunt, qui cursum et conversionem spatiorum ac temporum *contineret*; Verr. 2, 61, 149: a quo (hominum genere) summa res publica — continetur, die Existenz des Staates bedingt ist. Tusc. 5, 15, 44: honestate una vita continetur beata, vgl. 23, 67; vgl. jedoch auch 5, 14, 40: quo vita b. *completur* und 14, 42: nisi omne bonum in una honestate consisteret; s. unten §. 123, 3. *) Pertinere dagegen kann zuweilen das deutsche vermitteln ersetzen; vgl. Off. 1, 43, 11 (155): studiis officiisque scientiae praeponenda sunt officia justitiae, quae pertinent ad hominum caritatem, welche mit der Liebe zu den Menschen in Bezug stehn, dieselbe vermitteln. Fin. 2, 33, 107: omnes animi et voluptates et dolores ad corporis voluptates ac dolores pertinere, daß alle Freuden und Schmerzen der Seele durch körperliche Freuden und Schmerzen vermittelt werden, wörtlich: daß alle Fr. und Schm. der Seele zurückgehn auf —, gleichsam durch eine Linie zusammenhängen mit Fr. und Schm. des Körpers. Denn pertinere bezeichnet eigentlich die Verbindung eines Dinges mit einem andern durch eine vermittelnde Linie (wie Caes. b. g. 1, 6, 2), während *patere*, um auch dieses Verbums zu gedenken, die Ausdehnung eines Zustands oder einer Handlung von einem Mittelpunkt aus bezeichnet; Fin. 2, 16, 52: hoc dictum in una re latissime patet, dieser in Bezug auf etwas Specielles ausgesprochene Satz hat die generellste Bedeutung; 1, 10, 36; haec ratio late patet, dieser Grundsatz hat eine ausgedehnte Anwendbarkeit. Vgl. Tusc. 2, 24, 58; 3, 5, 11. Or. 1, 55, 235: ars (die Jurisprudenz) et late *patet* et ad multos *pertinet*.

---

*) Das Passivum von aliqua re contineri ist concludi in aliquam rem. Während intransitive gesagt wird: equester ordo hujus legis periculo continetur, die Gefahr dieses Gesetzes erstreckt sich, ist ausgedehnt auf den Ritterstand, heißt es passive Cluent. 55, 152: equester ordo in hujusce legis periculum concluditur, sie wird ausgedehnt auf — (vgl. 56, 155: omnes id agamus, ut haec quam primum in omnes ordines quaestio *perferatur*).

§. 113. Interpretari.

Wir schließen diese Andeutungen, welche, wir wiederholen es, blos den Zweck haben, die Aufmerksamkeit des Lernenden rege zu machen, mit der Betrachtung des stilistisch ergiebigen interpretari. Dies heißt nicht blos: die in einer Sache liegende Bedeutung auslegen, sondern auch: eine Bedeutung in eine Sache hineinlegen, sintemal es vom Ausleger abhängt, was er in dem ihm vorliegenden Gegenstande finden will. Daher bezeichnet es eine Sache so oder so ansehen, aus ihr das oder jenes heraussehen, abnehmen, von etwas auf etwas Anderes schließen. Lael. 5, 18: sed eam sapientiam interpretantur, quam adhuc mortalis nemo est consecutus, aber sie sehen in der Weisheit etwas, das —; Fin. 1, 10, 34: quorum facta quemadmodum interpretaris, wie siehst du deren Thaten an? Attic. 16, 16, A, 7: sic velim existimes, me *de* tua liberalitate ita interpretaturum, ut tuo summo beneficio me affectum judicem, daß ich von deiner liberalitas die Auslegung machen werde, daß —; Senec. tranq. 14, 2: etiam adversa benigne interpretari, auch das Böse für gut nehmen; Tacitus: mollius u. (Gegensatz) deterius interpr.; Plin. ep. 2, 13, 9: beneficia grate interpretari, dankbar aufnehmen; vgl. Cic. Brut. 1, 5: sin, tanquam illi ipsi acerbitatis aliquid acciderit, angimur, summam ejus felicitatem non satis grato animo interpretamur; Or. 2, 5, 21: omnia ista — ego alio modo interpretor, sehe ich anders an. Verr. 4, 11, 25: tu, quid ego privatim negotii geram, interpretabere imminuendo honore senatorio, willst du meinem persönlichen Geschäfte eine Bedeutung auf Kosten der senatorischen Würde geben? Fam. 12, 3, 2: cetera cujusmodi sint, ex hoc judica, quod legato tuo viaticum eripuerunt. Quid eos interpretari putas, quum hoc faciunt? Ad hostem scilicet portari; was glaubst du, daß dieses ihr Verfahren bedeuten soll? Tacit. Hist. 2, 91: apud civitatem cuncta interpretantem funesti ominis loco acceptum est, quod —, in einer Stadt, welche in Alles eine Bedeutung legt, Allem eine Bedeutung giebt. (Aus Tacitus ist noch erwähnenswerth: Hist. 5, 13 med.: sed vulgus (Judaeorum) sibi tantam fatorum magnitudinem interpretati, deuteten dieß erhabene Schicksal auf sich, d. h. erklärten (das Orakel) so, als sollte von ihnen ein solcher Umschwung ausgehen (Messias). Ann. 4, 38: quod (des Tiberius Benehmen) alii modestiam interpretabantur, sie fan-

den darin —; Agr. 40, 4: plerique aspecto Agricola quaerebant famam, pauci interpretabantur, fanden ihn dahinter, oder heraus; Hist. 2, 65 med.: et interpretabatur quaedam ex orationibus ejus contumeliosa in Vitellium, deutete heraus; 2, 39: qui tamen jussa ducum interpretari (bekritteln, bemängeln) quam exsequi mallet. Ann. 3, 74 s. f.: bellum pro confecto interpr., gelten lassen —; Hist. 1, 52: ipsa vitia pro virtutibus, ausgeben.) Rabir. post. 11, 29: consilium ex necessitate, voluntatem ex vi interpretari, von der Nothwendigkeit auf die Absicht, vom Zwang auf den freien Willen schließen. Rep. 1, 17, 29: quae (hominum vestigia) videlicet ille non ex agri consitura, quam cernebat, sed ex doctrinae indiciis interpretabatur, auf welche Menschenspuren er natürlich nicht aus dem angebauten Lande, sondern aus den Merkmalen wissenschaftlicher Bildung schloß. Wieder anders Liv. 1, 23, 8: neque, recte an perperam, interpretor, und ich will nicht erklären, mittelst Erklärung der Sachlage bestimmen, ob mit Recht oder Unrecht.

§ 114. Vielerlei lateinische Verba für ein vieldeutiges deutsches.

Die Beachtung stilistisch bedeutsamer Eigenthümlichkeiten empfehlen wir fortzusetzen durch die Verba obire, subire, mittere, remittere, committere, permittere, condonare, amplecti, complecti, finire, moderari, temperare, afficere, conficere, proficere, celebrare, exercere, imminere, imperare, subjicere, excitare, ja selbst die allergewöhnlichsten, wie esse, dare, facere, uti, bedürfen hinsichtlich ihrer stilistischen Verwendbarkeit noch immer einer gründlichen und ausführlichen Behandlung. Da diese unserem gegenwärtigen Zwecke fern liegt, so wollen wir lieber umgekehrt an einigen Beispielen darthun, wie ein vieldeutiges deutsches Verbum durch vielerlei lateinische vertreten werden kann. Wir wählen zunächst anerkennen und entwickeln.

1. Anerkennen ist eine Handlung, die entweder blos im Geiste vor sich geht, oder mittelst der Rede, oder endlich mittelst der That geschieht. Innerhalb der ersten Sphäre ist es entweder ein gerechtes Würdigen der vorliegenden Sache; weßhalb Liv. 38, 51, 14 von Scipio sagt: celebratior is prope dies favore hominum et *aestimatione* verae magnitudinis ejus fuit, quam quo triumphans de Syphace rege et Carthaginiensibus urbem est invectus; 6, 39, 10: quae munera quando tandem satis

grato animo *aestimaturos,* si inter accipiendas de suis commodis rogationes spem honoris latoribus earum incidant? Oder es ist ein Wiedererkennen (*ἀναγιγνώσκειν*) des Eigenen *), des schon Gekannten **), des einer Person oder Sache Eigenthümlichen. Mil. 14, 38: potuitne (Clodium occidere) illo die, cum est lata lex de me? cum totius Italiae concursus — facti illius gloriam lubens *agnovisset* sc. *quasi suam,* was sogleich durch den Zusatz verdeutlicht wird: ut, etiamsi id Milo fecisset, cuncta civitas *eam laudem pro sua vindicaret.* Lael. 2, 9: tu — mihi tantum tribui dicis, quantum ego nec *agnosco* (sc. tanquam debitum mihi) nec postulo; Phil. 14, 3, 8: Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset *agnoscere* (sc. tanquam suum); Or. 2, 89, 362: humanitatem — *agnoscimus* tuam; Legg. 2, 17, 43: equidem ista *agnosco,* frater (sc. tanquam propria deorum opera), et meritas dis gratias ago. Tac. Dial. 3: *agnosces* (beim Lesen) quae audisti (beim Vorlesen); vgl. ib. 7 extr. — Anerkennen mit der Rede durch Zugeständniß ist fateri, confiteri, z. B. Corn. Balb. 18, 42: potuit magis fundus populus Gaditanus fieri —, quam quum hospitium fecit, ut et civitate illum mutatum esse *fateretur,* et hujus civitatis honore dignissimum judicaret. (Doch sagt Plin. Ep. 7, 28, 1: agnoscere crimen.) Daher auch *infitiari* nicht anerkennen, z. B. Fin. 2, 17, 54: qualis Q. Pompejus in foedere Numantino *infitiando* fuit. Hieher gehört auch das im römischen Curialstil so gewöhnliche regem aliquem appellare; bemerkenswerth Sall. ep. Mithrid. 9: postremo (Ro-

*) Tusc. 5, 25, 70: ut ipsa se mens agnoscat (*γνῶθι σαυτόν*). Quintil. 8, 3, 71: omnis eloquentia circa opera vitae est; ad se refert quisque, quae audit, et id facillime accipiunt animi, *quod agnoscunt.* Vgl. Nep. Agesil. 1, 4: filium reliquerat Agis Leotychidem, quem ille natum *non agnorat.* Wenn cognoscere mit anerkennen übersetzt werden kann, so ist es ein Anerkennen in Folge vorhergängiger Untersuchung oder Recognition; z. B. Sall. Cat. 47, 3: quum prius omnes signa sua cognovissent; vgl. Cic. Cat. 3, 5, 10 zweimal, wo das zweite in Synonymie mit confessus est steht. Terent. Eun. 5, 3, 6; 5, 4, 11 (921). Liv. 24, 16, 5.

**) Sull. 1, 1 extr.: oblatum mihi tempus esse, in quo boni viri lenitatem meam —, *notam quondam* omnibus, nunc quasi *intermissam, agnoscerent.* Für die Bedeutung von agnoscere (erkennen) vgl. auch Tusc. 5, 36, 104.

mani) Bithyniam Nicomede mortuo diripuere, quum filius Nysa, quam reginam appellaverat (Nicom.), genitus haut dubie esset.— Oder es geschieht endlich die Anerkennung thatsächlich, und zwar 1) durch ein Gutheißen, Geltenlassen eines Zustandes ohne Widerspruch und Widerstand; Liv. 34, 33, 8: et ipsum (Nabin) velut *comprobata* dominatione firmiorem futurum auctore injusti imperii adsumto populo Romano; 38, 47, 2: silentio comprobare aliquid. D. N. 2, 3, 7: ne domesticis quidem exemplis docti numen deorum comprobabimus? Daher auch von Epikur Fin. 1, 20, 65: neque vero hoc oratione solum, sed multo magis vita et factis et moribus comprobavit. Liv. 33, 31, 1: omnibus Graeciae civitatibus hanc pacem *approbantibus*, soli Aetoli id decretum legatorum clam mussantes carpebant. Fin. 3, 1, 2: nec vero ullum *probetur* [*ut*] summum bonum, quod virtute careat. — 2) Durch Aneignung und Annahme des Anerkannten. Rabir. Post. 16, 44: quam quidem vos ejus in novo genere bonitatem — non modo non aspernari ac refutare, sed *complecti* etiam et augere debetis; Fin. 2, 9, 28: eam voluptatem, quam omnes gentes hoc nomine appellant, videtur *amplexari* saepe vehementius; D. N. 1, 34, 94: non enim videtis, quam multa vobis *suscipienda* sint, si impetraritis, ut concedamus eandem hominum esse et deorum figuram; vgl. Tusc. 1, 32, 78; Rabir. Perd. 6, 18: ego autem, si mihi esset integrum, *susciperem* hoc crimen, *agnoscerem*, *confiterer;* hiezu Senec. ep. 113, 6: omnes sententiae, omnes cogitationes animalia erunt, quod nullo modo *recipiendum* est. Legg. 2, 5, 11: ea se scripturos atque laturos, quibus illi *adscitis* susceptisque honeste beateque viverent. — 3) Durch Respect und Ehrfurcht; Lael. 9, 32: nihil enim altum, nihil magnificum ac divinum *suspicere* possunt, qui suas omnes cogitationes abjecerunt in rem tam humilem tamque contemtam (voluptatem); Liv. 5, 6, 17: quoniam ea demum Romae libertas est, non senatum, non magistratus, non leges, non mores majorum, non instituta patrum, non disciplinam *vereri* militiae. — 4) Durch Nachachtung und Befolgung; Liv. 9, 30, 2: consules — negaverunt, eam lectionem senatus se, quae sine recti pravique discrimine ad gratiam ac libidinem facta esset, *observaturos;* Prov. Cons. 15, 37: legem, quam non putat, eam quoque *servat*; vgl. Cluent. 42, 117. Nicht-anerkennen ist in dieser Sphäre das *repudiare*,

z. B. auctoritatem superiorum, Verr. 3, 15, 39. In bestimmten juristischen Verhältnissen steht auch *abdicare*, z. B. patrem, filium; vgl. die Lexika.

2. Ueber Entwickeln, wenn es so viel als erklären ist, bieten die Wörterbücher das Nöthige; wir reden von Entwickeln im praktischen Sinn, wie es besonders die moderne philosophirende Sprache braucht; etwas entwickelt sich d. i. es bringt nach und nach die mit seinem Wesen gesetzten Momente zum Vorschein. Dieses Entwickeln erscheint dem Lateiner zunächst unter dem Bilde des allmählichen Reifens und Mannbar-werdens, des Fortschreitens, und transitive des Großziehens und Starkmachens. D. N. 2, 15, 41: sol efficit, ut omnia floreant et in suo quaeque genere *pubescant*; Tusc. 3, 1, 2: semina, quae si *adolescere* liceret —; Catil. 1, 12, 30: exstinguetur atque delebitur non modo haec tam *adulta* reipublicae pestis (dieser schon so sehr entwickelte Krankheitsstoff), verum etiam stirps ac semen malorum omnium; Fin. 5, 21, 58: omnium enim rerum principia parva sunt, sed *suis progressionibus usa augentur*, aber sie nehmen in fortschreitender Entwicklung zu. Legg. 1, 9, 27: ipsam per se naturam longius progredi, daß die Natur sich selbstständig entwickle*). Or. 2, 87, 356: ea quae sunt orta jam in nobis *educare et confirmare;* Rep. 2, 16, 30: intelligesque non fortuito populum Romanum, sed consilio et disciplina *confirmatum esse,* wie ib. 1, 2, 2; Fin. 5, 14, 39: earum etiam rerum, quas terra gignit, *educatio* quaedam et *perfectio* est non dissimilis animantium. Oder der Lateiner betrachtet es auch unter dem Bilde des Darlegens eines Verborgenen, nimmt aber für dieses Bild nicht explicare, wie man häufig voraussetzt, sondern explanare; Fin. 4, 15, 41: nondum autem *explanatum* satis erat, quid maxime natura vellet. — Sin est etiam corpus, ista explanatio naturae nempe hoc effecerit, ut ea, quae ante explanationem tenebamus, relinquamus; man lese die ganze Stelle. — Zuweilen giebt der Zusammenhang den Begriff der Entwicklung auch ohne Anwendung eines besonderen Wortes

*) Vgl. Brut. 65, 232: *gradus* tuos et quasi *processus* dicendi studeo cognoscere, den Stufengang deiner rednerischen Entwicklung. Tac. Dial. 30: notus est vobis utique Ciceronis liber, qui Brutus inscribitur; in cujus extrema parte — sua initia, suos *gradus,* suae eloquentiae velut quandam *educationem* refert.

an die Hand; Fin. 4, 14, 37: itaque mihi non satis videmini considerare, quod iter sit naturae quaeque progressio. — Semper enim ita assumit aliquid, ut ea, quae prima dederit, non deserat, denn die Natur giebt in ihrer organischen Entwicklung kein früher gesetztes Moment oder Element auf. Vgl. ferner Cael. 12, 28: ipsa natura *profundit* adolescentiae cupiditates, die Natur selbst entwickelt in der Jugend eine Menge Lüste. Für unentwickelt vgl. Fin. 5, 9, 24: constitutio (hominis) initio *confusa* et *incerta*; D. N. 2, 12, 33: a primis *inchoatis*que naturis ad ultimas perfectasque procedere; Legg. 1, 10, 30: inchoatae intelligentiae, unentwickelte Begriffe.

3. Manchem sind vielleicht auch folgende Mittheilungen nicht unerwünscht. Der Schüler weiß in der Regel nicht, wie er schelten wiedergeben soll, wenn dessen Object ein Prädicat hat, z. B. Jemanden einen Miethling schelten. Liv. 24, 18, 15 sagt mercenarium *increpans voco* aliquem, wie Sall. Cat. 53, 1: alii alios increpantes timidos vocant. Aber auch folgende Wendung kommt vor. Liv. 35, 39, 7: Magnetes *ut* ingratos increpat, vgl. Tac. Hist. 4, 80: Caecinam *ut* captivum increpat. Aber bei demselben Tacitus verschwindet auch die Scheu, increpare ohne Vermittlung mit dem Objecte zu verbinden; er sagt Hist. 2, 44 geradezu: desertorem proditoremque increpant. Wie sehr diese Entwicklung der ursprünglichen Natur von increpare entspricht, liegt am Tage.

Der Deutsche liebt in seiner jetzigen Prosa das Verbum bethätigen. Hiefür stehn dem Lateiner außer exercere, usurpare, agitare mehrere Ausdrücke zu Gebote, denen die Vorstellung theils einer lebendigen im Gegenstande selbst regsamen Kraft, theils der vom handelnden Subject ausgehenden Anwendung und Hervorziehung einer Kraft zu Grunde liegt. So sagt Cic. Q. fr. 3, 7, 1: *viget* illud Homeri: *ἤματ᾽ ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεύς*, das Wort Homer's tritt ins Leben, bethätigt sich, nämlich bei einer großen Ueberschwemmung. In Bezug auf ein vollziehendes Subject steht häufig adhibere so; Fam. 6, 1, 5: sed tu illum animum nunc adhibe, quo me tum esse oportere censebas; Q. fr. 3, 8, 3: de virtute et gravitate Caesaris, quam in summo dolore adhibuisset. Ferner expromere; Mil. 13, 33: in meo inimico crudelitatem expromsisti tuam; Q. fr. 1, 1, 9, 28: ut, quorum praeceptis sumus eruditi, apud eos ipsos, quod ab iis didicerimus, velimus expro-

mere. Am fernsten liegt uns wohl navare und administrare; aber man vergl. Fam. 3, 10, 3: ut — istic quoque nostram in te benevolentiam navare possimus; Cato bei Fam. 15, 5, 1: libenter facio, ut tuam virtutem, innocentiam, cognitam in maximis rebus — pari industria administrari gaudeam. Hieraus erklärt sich Dom. 27, 71 extr.: voluisti — me ita esse in republica, magis ut arcessitus imperio populi Romani viderer, quam ad administrandam civitatem restitutus, d. i. magis arcessitus *quasi ex peregrinatione*, quam *amissa per exilium civitate* restitutus ad administrandam civitatem, zur neuen Ausübung, Bethätigung des Bürgerrechts. Vgl. das ars administrativa bei Quint. 2, 18, 5.

§. 115. Kraftentwicklung einiger Verbalformen.

Im Bisherigen giengen wir vom Deutschen aus, um wahrzunehmen, wie die lateinische Sprache bei den genannten Verbis der modernen Prosa genügt. Nunmehr legen wir schließlich abermal das Lateinische zu Grunde, und beobachten, wie reich manche Verbalformen an Bedeutungskraft sind, und wie viele Mittel sie der Darstellung bieten.

Wir nehmen erstlich

a) das Participium Futuri Activi.

Facturus ist 1) *μέλλων ποιῆσαι*. Dieses bedeutet aber, wie bekannt, α) denjenigen, der etwas zu thun im Begriffe, β) denjenigen, der etwas zu thun bestimmt, der somit irgend einem Schicksale verfallen oder geweiht, γ) denjenigen, der etwas zu thun gewillt oder entschlossen ist. Gerade die letztere Bedeutung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger für beide Gattungen des Uebersetzens fern. Daher vergleiche man Stellen, wie Liv. 22, 12, 2: dictator — ad hostem ducit, nullo loco, nisi quantum necessitas cogeret, fortunae se *commissurus*, entschlossen, sich nirgends in die Gewalt des Zufalls zu begeben, außer im Fall es unvermeidlich wäre. Senec. ep. 115, 10: honesta, quamdiu aliqua illis spes inest, sequimur, *in contrarium transituri*, si plus scelera promittant, gleich bereit, uns auf die entgegengesetzte Seite zu schlagen, wenn —. Vadunt in proelium *perituri* heißt entweder zu sterben entschlossen oder, ohne ihr Wissen, dem Tode geweiht, vgl. Tac. Germ. 40, 5: arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit illud quod

tantum *perituri* vident, als Todesopfer. Facturus ist aber 2) auch *ποιῶν ἄν*, einer, der etwas thun würde, wenn —; d. h. es enthält einen in Participialform auftretenden hypothetischen Hauptsatz, der in die Gegenwart fällt, wofür es der Beispiele nicht bedarf. Endlich 3) ist es auch *ποιήσας ἄν*, einer, der etwas gethan haben würde, wenn —. Vgl. Liv. 6, 38, 10: sed auspiciis — deterritum ut potius credam, quum ipsius viri facit ingenium, tum — quod eundem M. Furium dictatorem insequens annus habuit, haud sine pudore certe fractum priore anno in se imperium *repetiturum*, der gewiß nicht ohne Scham die voriges Jahr in seiner Person gebrochene Befehlgewalt übernommen haben würde; Tac. Hist. 3, 54: eoque plures et, si liceret, vere *narraturi* quia vetabantur atrociora vulgaverant; Curt. 5, 28 (10, 7): propalam comprehendi Dareus non poterat, tot Persarum milibus *laturis* opem regi; Senec. Marc. 26, 2: regesne tibi nominem felicissimos *futuros*, si maturius illos mors instantibus subtraxisset malis, die vollkommen glücklich gewesen sein würden, wenn —. Dieser letztere Gebrauch findet sich freilich nur bei Späteren.

b) Die passiven Formen der Verba neutra.

Es wurde überall zu den Waffen gegriffen, man griff oder eilte überall zu den Waffen, Alles griff zu den Waffen, allgemein wurden die Waffen ergriffen, es fand eine allgemeine Bewaffnung statt: dies Alles heißt lateinisch blos undique ad arma *concursum est*. Vgl. Verr. 4, 39, 85: vehementer undique reclamatur, allgemein wird der heftigste Widerspruch laut; ib. 4, 43, 95: brevi tempore ad fanum ex urbe tota concurritur, in Kurzem eilt die ganze Stadt zu dem Tempel. Wie beliebt diese vom Anfänger in der Regel vernachlässigte Ausdrucksweise besonders im historischen Stile war, mögen Cäsar und Livius beweisen. Ersterer sagt b. c. 1, 67, 2: non posse clam exiri; 1, 69, 1: contrariamque in partem iri videbatur; 3, 16, 4: interea manerent induciae, dum ab illo rediri posset; 3, 26, 5: quo simulatque intus est itum; b. g. 6, 14, 5: hoc maxime ad virtutem excitari putant (ohne homines). Aus Livius führen wir an: procursum, concursum, in arma discursum, in altera transcursum castra est (25, 39, 7), eo decursum est (26, 18, 4), hostiliter classi occursum est (28, 37, 6), cujus adversae fortunae velit succursum (3, 58, 4); ferner metu concessum bar-

barus ratus (23, 18, 2), Rhegio abscessum, Crotone excessum est, ferner praesensum tamen est (21, 49, 9), consensum est (30, 24, 11), dann in Lucanos perrectum (9, 20, 9), consurrectum e latebris est (10, 4, 11), cum Gallis tumultuatum verius quam belligeratum est (21, 16, 4), descitum, desperatum est, transcensum in urbem est (27, 15, 18), Syracusas introitum erat (26, 21, 10), endlich si jubeat eo dirigi (29, 27, 8), in hac turbatione rerum in concionem vocari placuit (24, 28, 1). Der erfahrene Lehrer wird uns beistimmen, wenn wir behaupten, daß der Schüler nicht leicht von selbst auf die Anwendbarkeit dieser Formen verfällt, sondern, wenn er auch oft genug gehört hat, daß venitur man kommt bedeutet, gleichwohl in den angeführten Fällen active Structuren wählt und z. B. omnes in arma discurrebant sagt. Eben damit zerstört er aber die von der Sprache beabsichtigte Vorstellung einer ausnahmslos allgemeinen Handlung, bei welcher der Gedanke an die Individuen gerade verschwinden soll. Vgl. Rosc. Am. 34, 97: occisus est a cena rediens; nondum lucebat, quum Ameriae scitum est; Or. 3, 5, 18: quum placuisset idem ceteris, in silvam venitur (begiebt sich die ganze Gesellschaft in den Wald) et ibi magna cum audiendi exspectatione considitur; Liv. 5, 49, 8: servatam deinde bello patriam iterum in pace haud dubie servavit, quum prohibuit migrari Vejos. Daher eignen sich diese Passiva so gut für Wendungen, in welchen es im Interesse des Redenden oder der Darstellung liegt, von der Nennung der Person Umgang zu nehmen. Vgl. Divin. Caecil. 22, 72: der römische Staat, sagt der Redner, hat von mir eine Menge Bürgschaften, die ihm bei dem Processe des Verres meine äußerste Sorgfalt garantiren; sie sind von der Art, ut, si in hac causa nostrum officium ac diligentiam probaverimus, haec, quae dixi, retinere per populum Romanum incolumia ac salva possimus; si tantulum *offensum titubatumque sit*, ut ea — uno tempore universa perdamus. Er macht weder zu diesen Passivis den Zusatz *a nobis*, noch sagt er offenderimus, weil er gleichsam boni ominis causa vermeidet, seine Person bei Erwähnung eines möglichen Unglücks zu nennen. Indem Cicero seine geschiedene Gattin Terentia nicht nennen will, schreibt er Attic. 12, 28, 1: de quo putas ad me missum esse, sit missum necne, nescio. Umgekehrt hat er diese Structur auch gewählt, wenn die Person zu unerheblich ist, um genannt zu werden; Verr. 1,

46, 120: a qua muliere cum erat ad eum ventum et in aurem ejus *insusurratum*; es ist hier nämlich die Person gemeint, welche von Verres' Buhlerin Chelidon an ihn abgeschickt wurde. Fam. 3, 7, 3: primum quum ad me aditum esset ab iis, qui dicerent a se intolerabilia tributa exigi, quid habuit iniquitatis me scribere, ne facerent ante quam ego rem causamque cognossem; da man sich an mich gewendet hatte von Seiten derjenigen, welche —; in dieser Ausdrucksweise liegt, daß Cicero die Personen, welche das adire auftragsweise zu vollziehen hatten, als unerheblich nicht bezeichnen will. Vgl. noch Verr. 2, 10, 26: quae est ista defensio? Utrum asseveratur in hoc an tentatur, meint mans ernstlich damit oder experimentirt man blos? Orat. 62, 210: non enim id agit (is qui audit), ut insidietur et observet, sed jam favet *processum*que vult, und will, daß es weiter geht. Instructiv ist Att. 12, 27, 1: si *perficitur* de hortis Silii, hoc est, si *perficis* — est enim totum positum in te —; in perficitur liegt die Vorstellung einer Person nicht ausdrücklich; sie muß, wenn sie verstanden werden soll, erst nachgebracht werden.

§. 116. Differenzen im grammatischen Gebrauch der Verba.

1. Die im Lateinischen absolut gebrauchten Verba.

1. Der absolute, das ist objectlose Gebrauch der Verba transitiva beruht ursprünglich keineswegs auf mechanischer Auslassung der Objecte. Jedes active Verbum schließt die Thätigkeit des Subjectes, welche es ausdrückt, entweder in sich selbst ab, ohne sie nach außen zu erstrecken, oder es ergreift mit dieser Thätigkeit einen außerhalb des Subjects befindlichen Gegenstand, welchen es seinem Subjecte gleichsam unterwürfig macht. Streng genommen ist dieser doppelten Function ein jedes Verbum fähig; denn selbst ein gewöhnlich intransitiv gebrauchtes kann unter Umständen mit der Thätigkeit, die es bezeichnet, ein Object ergreifen, was z. B. geschehen ist in den bekannten Ausdrücken mare ambulare, terram navigare, im griechischen *βῆναι πόδα* u. dgl.; hinwiederum kann ein Transitivum auf diese ihm inwohnende Befähigung und zustehende Befugniß verzichten. Wenn wir also von ausgelassenen Objecten reden, so ist dies nicht so gemeint, als ob dergleichen von Rechtswegen stehn müßten; wir sprechen von Auslassungen im Lateinischen nur gegenüber dem Deutschen,

indem wir die lateinische Sprache in gewissen Fällen von Objecten Umgang nehmen sehn, in welchen dies die deutsche nicht oder nicht gewöhnlich thut. Diese Fälle suchen wir zu klassificiren, stellen aber diejenigen voran, in welchen der Verzicht gewisser Verba auf die Befugniß, sich als Transitiva zu bethätigen, beiden Sprachen gemein ist.

2. Dergleichen finden sich viele bei Cicero und den übrigen Klassikern. Cic. Catil. 2, 8, 18: dubites de possessione *detrahere*, *acquirere* ad fidem, an den Besitzungen zu verringern, an Credit zu gewinnen; Vat. 1, 3: qui — T. Claudium tecum *communicasse* — dixeris, daß Cl. mit dir conferirt habe; Mil. 12, 32: quibus si non adjuvantibus at coniventibus certe speraret se posse *eludere*, vgl. Osenbrüggen und Or. part. 14, 50: in tormentis *ementiri*, falsch aussagen; Mil. 16, 42: cives, qui non modo improbitati irascuntur candidatorum, sed etiam in recte factis saepe *fastidiunt*, heikel sind. Brut. 6, 23: dicere bene nemo potest, nisi qui prudenter *intelligit*; vgl. Sull. 21, 60: coloni ipsi sic intelligunt (sehen die Sache so an), non Pompejanos a Sulla magis quam sese esse defensos; Phil. 2, 34, 84: non *dissimulat*, patres conscripti; apparet esse commotum; wir übersetzen: er nimmt keine Maske vor. Denn für die Uebersetzung solcher Verba ist oft Held's Bemerkung zu Caes. b. c. 2, 20, 4 sehr praktisch, daß dergleichen Verba den Begriff eines Handelns und eines Objectes, auf welches dieses Handeln gerichtet ist, zugleich enthalten, und daß also auch ihre Bedeutung in diese beiden Begriffe zerlegt werden kann. Held führt aus Cäsar an recipere Aufnahme gewähren, tueri Schutz gewähren, dimittere Aussendungen machen, Sendungen ergehn lassen, prohibere Abhaltung bewirken. Wir fügen aus Sallust bei Jug. 14, 7 impetrare Gehör, Erhörung finden, ib. 28, 3 nunciare Nachricht geben, 45, 1 moderari die rechte Mitte halten, 66, 2 constituere Verabredung treffen, 68, 3 abnuere (von Soldaten) den Dienst verweigern (vgl. Liv. 27, 49, 3), 80, 7 obtinere Geltung haben, 90, 1 exornare Anstalten treffen, wo überall Fabri zu vergleichen, der noch außerdem zu Catil. 6, 5 eine Menge objectloser Verba namhaft macht. Man vergleiche ferner Tusc. 2, 19, 44: possunt oculi, potest caput —, possunt omnia (sind gesund, thun ihren Dienst); Liv. 27, 16. 4: creditum est, in puteum apertum ex equo praecipitasse, vgl. Drak. zu 25, 11, 6; insultare, höhnen, trajicere übersetzen, ferre

in vestigia ferunt aliquo, ferner 2, 51, 2: annona premit; stimulare, vgl. Walch Emend. Liv. pag. 39; metuere in ab Hannibale metuens 23, 36, 1. Weiter 26, 20, 11: annona haud multum laxaverat, die Theuerung hatte nicht viel nachgelassen; vgl. Fin. 2, 29, 94: dolor relaxat; Liv. 28, 3, 5: una semper pars quietis interim duabus oppugnat, stürmt, nimmt den Sturm vor; 28, 45, 18: in viaticum decurionibus conferre, beisteuern; 29, 1, 18: eoque enisius ad bellum adjuverunt, halfen sie zum Kriege; ib. 2, 10: inter prima signa hortari, im Vordertreffen haranguiren; 30, 39, 3: hiems oppressit, der Winter überraschte.

3. Hieher gehören auch diejenigen Transitiva, die statt des gewöhnlichen Accusativs bei sichtlicher Modification der Bedeutung mit de verbunden sind; z. B. Caes. b. c. 3, 101, 1: prius Cassius ad Messanam navibus advolavit, quam Pomponius de ejus adventu cognosceret, wörtlich: in Betreff seiner Ankunft Kunde erhielt. Vgl. Held zu b. c. 1, 32, 3 und Cic. Verr. 3, 60, 137: tum iste negat se *de* existimatione sua cuiquam nisi suis *commissurum*, er werde in Sachen seiner Ehre nur Einem von den Seinigen Vertrauen schenken, den Urtheilspruch überlassen. Denn in diesem Sinne steht committere auch ohne de; Q. fr. 3, 4, 2: ajunt nonnulli, item Sallustius, me oportuisse accusare. His ego judicibus *committerem?* Daher denn auch die Gerundialconstruction Caes. b. c. 3, 25, 1: quod certe saepe flaverant venti, quibus necessario *committendum* existimabat. Wir fügen gleich recipere bei; da dies in der ältern Latinität öfter so steht, wie in Ennius' Versen bei Cic. Tusc. 1, 44, 107: neque sepulcrum quo *recipiat* habeat, portum corporis (vgl. Kühner), so konnte auch Cäsar sagen b. g. 1, 48, 7: si quo erat longius prodeundum aut celerius *recipiendum* (Rückzug nehmen). Dasselbe gilt von conjungere, eine Vereinigung bewerkstelligen; Liv. 25, 35, 1: ad Hasdrubalem citatum agmen rapiunt, non dubia spe, quum *conjunxissent*, debellari posse; vgl. Fabri; daher denn auch Cic. sagt Att. 7, 20, 2: turpitudo *conjungendi* cum tyranno. — Weiter sind diejenigen Verba von gleicher Art, welche statt eines Objects eine adverbiale Bestimmung bei sich haben, vor allen promittere und polliceri, Versprechungen machen. Cic. Divin. 2, 17, 38: quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, *bene* promittant secundis? Sall. Cat. 41, 5: Cicero — legatis praecepit, ut — ceteros adeant,

bene polliceantur; Caes. b. g. 4, 21, 6: *liberaliter* pollicitus, wo Held zu vergleichen; das Adverbium und das obige de findet sich in einer Structur bei Cic. Fam. 7, 5, 1: neque mehercule minus ei *prolixe de* tua voluntate promisi, quam eram solitus *de* mea polliceri. Hieran schließt sich Cic. Fam. 13, 9, 2: volo enim te existimare me, quum universo ordini publicanorum semper *libentissime tribuerim*, — tum in primis amicum esse huic Bithynicae societati. Endlich erinnern wir noch an folgende Verbindungen: Sall. Cat. 5, 9: res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, *supra repetere*, weiter auszuholen, weiter zurückzugehn, weiter oben zu beginnen, wozu Fabri citirt Cic. Cluent. 24, 66: repetam paulo *altius*, judices; ferner Jug. 24, 5: nisi tamen intelligo, illum *supra* quam ego sum *petere*, eigentlich: daß er höher als ich gestellt bin hinauf will. Dazu die Stellen mit contra oder contra ea; Plin. ep. 1, 20, 7: ego *contra* puto, ich meine umgekehrt; Sall. Jug. 85, 1: sed mihi contra ea videtur; vgl. Fabri z. d. St. und Cic. Attic. 10, 8, 2: id ego contra puto; Fam. 10, 20, 1: modo enim quae vellemus de Lepido, modo contra nuntiabantur.

4. Bei diesen und vielen andern Verbis ist ein Object von außen her auch im Deutschen entbehrlich, besonders bei der oben nach Held angegebenen Uebersetzung. Aber die für uns unentbehrlichen Objecte sind theils Pronomina, deren Auslassung, mehr eine Folge der Willkür und Bequemlichkeit und nirgends geboten, stilistisch ohne Bedeutung, wenn auch grammatisch mitunter recht merkwürdig ist; z. B. Planc. 20, 50: quin omnis ad te conversura fuerit multitudo; vgl. Fabri zu Sall. Cat. 6, 7; Or. 2, 35, 149: ut penitus insinuet (se) in causam; ib. 1, 20, 90: suppliciter insinuare iis, a quibus esset petendum; Fam. 4, 13, 6: in ipsius consuetudinem, quam adhuc meus pudor mihi clausit, insinuabo; Attic. 2, 24, 2: itaque insinuavit in familiaritatem adolescentis; endlich Or. 2, 70, 285: quum laesisset testis Silus Pisonem, quod se in eum *audisse* dixisset. Vgl. überhaupt Lobeck zu Soph. Aj. ed. 2 p. 188 ff. Theils sind es Substantiva. Der letzteren Ergänzung ist theils eine stabile, so daß man bei Nennung des Verbums das fehlende Object gleichsam mitzuhören glaubt, theils eine vom individuellen Belieben des Schriftstellers abhängige.

5. Unter die Klasse der stabilen Ergänzungen fallen die

Objecte von convocare, advocare ad concionem sc. populum, ducere, educere sc. exercitum, marschieren, ausmarschieren, ad senatum rejicere sc. rem, z. B. Verr. 3, 60, 139: negas te Romam *rejecturum*; vgl. Drak. Liv. 2, 22, 5; 27, 8, 3 (hier ist viell. rem ausgefallen); profiteri sc. nomen, Fabri Catil. 18, 3; ad consilium referre Liv. 30, 4, 9, prolatare sc. rem 2, 36, 5, wohin auch das in den Augurien gewöhnliche aves addicunt sc. rem zu gehören scheint. Ferner die Objecte von conscendere sc. naves, flectere sc. iter, accelerare sc. iter 27, 47, 8, sustinere sc. vim hostium, z. B. 29, 6, 17: nec sustinuissent Romani. Dergleichen findet sich überall; mehr als Besonderheiten erscheinen folgende Ausdrücke: Cic. Fam. 3, 7, 3: ad omnia accipe sc. responsum; Attic. 10, 8, A, 2: eodem die a Caesare Philotimus attulit (literas) hoc exemplo; Cat. m. 17, 60: M. quidem Valerium Corvum accepimus ad centesimum annum *perduxisse* sc. vitam, wenn richtig gelesen wird; Fin. 1, 2, 4: in quibus hoc primum est, in quo *admirer*, wo Madvig zu vergleichen; Leg. agr. 2, 13, 34: quaestori *permittant*, wo die Ausleger nachzusehn; Mil. 13, 34: quid erat, cur Milo non dicam *admitteret* (sc. facinus) sed optaret? vgl. Rosc. Am. 20, 57: deinde si voletis, etiam tum, quum veri simile erit aliquem *commisisse*, in suspicione latratote. Liv. 28, 21, 2: ex quo (genere hominum) lanistis comparare mos est sc. gladiatores; 27, 2, 5: detrectare sc. proelium; habere sc. tentoria, domicilia für habitare, vgl. Drak. 30, 4, 2; praeesse, praepositum esse aliquo loco ohne Dativ, irgendwo commandiren; vgl. Drak. 27, 15, 15; Held zu Caes. b. c. 3, 28, 2. So steht auch praesidere Sall. Cat. 57, 2 und curare ib. 59, 3.

6. Dagegen tragen folgende Ellipsen des Objects für uns den Charakter der Willkür und des momentanen Beliebens; wir sind nicht gewohnt, bei Nennung des Verbums das Object alsobald mitzuhören, sondern ergänzen es durch Reflexion. Liv. 24, 31, 2: postquam Hippocratem [adesse] *pervasit* rumor; vgl. Verr. 1, 16, 44: quacunque iter fecit, ejusmodi fuit, non ut legatus populi Romani, sed ut quaedam calamitas *pervadere* videretur. Liv. 28, 20, 9: terror inde ac desperatio *invaserat*, wo die Ausleger zu vergleichen; 2, 21, 4: tanti errores *implicant* temporum sc. quaerentem; 27, 6, 18: mors *diremit* L. Veturii sc. censuram; 30, 18, 4: si turbare ac statu *movere* (hostem) volumus. Doch es genügt hier die Gattung zu bezeichnen, da

sich für die Anwendung solcher von der Beschaffenheit der jedesmaligen Stelle bedingten Ellipsen ohnehin kein allgemeines Gesetz aufstellen läßt. Nur bemerken wir noch, daß diesen Objectsergänzungen die Ellipsen der Termini verwandt sind, welche vom Begriffe der Handlung erfordert werden, ohne vom Schriftsteller ausdrücklich gesetzt zu sein; vgl. Cic. Legg. 2, 17, 42: omnibus *ereptis* nostris rebus ac perditis, ferner Liv. 29, 33, 3: ubi tempus visum est, quo *pervenisse* jam circummissi videri poterant, vgl. Fabri zu 22, 18, 2 und wegen perducere, perferre, pertrahere, denselben zu Sall. Cat. 46, 5; Liv. 23, 42, 10: jam — latronum modo *percursant* totis finibus nostris; sodann ib. 24, 30, 4: bona locupletium *donata*, daß die Besitzungen der Reichen verschenkt worden seien; 30, 1, 4: P. Sempronius — bello quoque bonus habitus ad cetera, quibus nemo ea tempestate instructior civis habebatur, *congestis* (sc. in eum) omnibus humanis a natura fortunaque bonis, vgl. 39, 50, 9: adeo omnibus humanis congestis honoribus, ut ne divinis quidem abstineretur; 30, 13, 12: illam furiam — omnibus delinimentis animum suum *avertisse* atque *alienasse* (sc. a sana mente); 30, 15, 9: ne quid aeger animi ferox juvenis gravius consuleret sc. in se; 30, 30, 20: nusquam minus, quam in bello, eventus respondet sc. ad spem. Ueber pellere, impellere, flectere, movere, commovere, permovere ohne ein ad zur Bezeichnung des Zieles siehe Peter zu Orat. 4, 15. Merkwürdig Cic. ep. Brut. 1, 17, 5: licet ergo patrem appellet Octavius Ciceronem, *referat* omnia (sc. ad eum), wo Orelli deferat lesen möchte.

7. Nicht eben selten geschieht es auch, daß durch Auslassung des entfernteren Objects oder sonst eines auf das Subject des Verbums rückbezüglichen Terminus die active Verbalform einen medialen Charakter annimmt. Vgl. Rosc. Am. 4, 10: plus oneris *sustuli*, quam ferre me posse intelligo, habe eine größere Last auf mich genommen; Verr. Act. 1, 12, 36: qui aut deponere aut *recipere* — solent —, abstineant in hoc judicio manus, was Klotz I. p. 683 erklärt mit recipere *ad se* oder *in se*, Geldzahlungen versprechen, auf sich nehmen; Lael. 6, 22: nam et secundas res splendidiores facit amicitia et adversas partiens *communicans*que leviores, wo Seyffert communicare aliquid, mit Beziehung auf 7, 24 in communicandis periculis, richtig erklärt mit etwas zu dem Seinigen machen.

Liv. 1, 7, 1: tempore illi praecepto, at hi numero avium regnum trahebant sc. ad se; vgl. 1, 30, 7: inde — voluntarios traxere; 3, 14, 3: juniores — auxere iras in plebem (h. e. non aliorum sed *suas),* non minuerunt animos; 6, 25, 6: Tusculani pace constanti vim Romanam arcuerunt sc. a se; 6, 40, 7: L. illum Sextium et C. Licinium — tantum licentiae novem annis, quibus regnant, sumsisse sc. sibi; 21, 58, 2: Hannibal — in Etruriam ducit, eam quoque gentem — aut vi aut voluntate adjuncturus sc. sibi, vgl. 23, 22, 5: explendi senatus causa et jungendi artius Latini nominis; 24, 26, 1: Zoippus, qui — voluntarium consciverat exsilium (sibi), wie 9, 26, 7: mors ab ipsis conscita; 25, 23, 5: multorum animi suspecti omnium curam (in se) converterant, vgl. 25, 36, 15: apud cives — partem doloris publica trahebat clades; 3, 70, 15: consules, qui — Sabini belli perfecti gloriam pepererant (sibi); gerade wie Cic. Or. 2, 52, 210: seseque, si quam gloriam peperisse videatur —, tamen ea non delectari; vgl. Tac. Dial. 36: quanto quisque plus dicendo poterat, tanto — plus notitiae ac nominis apud plebem parabat; Vell. Pat. 1, 13, 2: nec quisquam ex novis hominibus prior Mummio cognomen virtute partum vindicavit, erwarb, verdiente sich einen Ehrennamen; wie 2, 34, 2; 105, 1; 112, 5. — Allgemein anerkannt als medialen Gebrauches fähig sind die Verba *mutare*, Liv. 3, 10, 6: ut nihil odor mutaret, *movere*, z. B. terra movet, die Erde bebt, vgl. Drak. zu 10, 4, 9, und *vertere*, z. B. 2, 62, 2: omnis ira belli ad populationem agri vertit.

8. Endlich ist zu erwähnen, daß passive Verbalformen, die gleichfalls ohne näher bezeichneten Terminus stehn, zuweilen in reciproker Bedeutung zu fassen sind. Vollständig heißt es bei Liv. 8, 27, 7: *inter se* mulcati ipsi virgis, jedoch unvollständig einmal alterni innisi, *ἐν μέρει ἐπισκηπτόμενοι ἀλλήλοις·* ferner 23, 17, 5: priusquam continuarentur hostium opera, ehe die Belagerungsarbeiten der Feinde sich aneinander schlossen, gerade wie 25, 22, 10; 23, 27, 7: dum*) corporibus applicantur, sich aneinander anschlossen; 27, 17, 5: priusquam jungerentur hostium exercitus, ehe sich die feindlichen Heere miteinander vereinigten; 26, 37, 5: transmarinae quoque res quadam vice pensatae sc.

*) dum corpora corporibus applicant schreibt Weißenborn; wie uns scheint, ohne Noth.

inter se, hielten einander das Gleichgewicht; Curt. 3, 26 (11, 4): simul erant emissa (tela), in eosdem concurrentia implicabantur; Zumpt: die Geschosse verwickelten sich in einander, indem sie auf dieselben Menschen gerichtet waren. — Dieser reciproke Gebrauch der Passiva ist nur eine Spielart des im Lateinischen sehr ausgebildeten medialen, z. B. mutari, sich verändern, ferri, sich stürzen ff., den wir, als der Grammatik angehörig, hier übergehen. Daß er sich viel weiter erstreckt, als bis jetzt angenommen wird, darauf haben wir schon oben §. 97, 2, c aufmerksam gemacht.

§. 117.

2. Die im Deutschen absolut gebrauchten Verba.

1. Eine reiche Quelle von Verstößen gegen die Latinität liegt in der Incongruenz der deutschen Absoluta mit den lateinischen. Ist das sonst entsprechende lateinische Verbum nicht absolut wie das deutsche, so fordert es sein Object. Wir heben besonders eine Gattung von Fehlern hervor, die seit des ehrwürdigen Gellert Abhandlung de comoedia *commovente* (soll heißen: über das rührende Lustspiel) nicht mehr vorkommen sollte. An diesem Fehler war zweierlei zu lernen, nämlich nicht blos der falsche Gebrauch von commovere ohne Casus, sondern auch größere Vorsicht im Gebrauche der Participien überhaupt, welche weder absolut noch mit Objecten stehn dürfen, wenn eine immanente, habituelle Eigenschaft des Substantivs, und nicht blos eine jeweilige Handlung desselben zu bezeichnen ist. Nach demjenigen, was wir oben über den Gebrauch der Mobilia auf or und ix gesagt haben, mußte, da hier an einem passenden Substantivum mobile kein Mangel, folglich die Vertretung desselben durch ein Particip nicht nöthig war, jener Titel so lauten: de comoedia commotionis animorum effectrice, wenn nicht nach dem französischen comédie larmoyante gesagt werden wollte: de comoedia *flebili*.

2. Warum sind denn aber bei der Warnung gegen den falschen Gebrauch relativer Verba für absolute die mit Substantiven verbundenen Participien besonders hervorzuheben? Antwort: weil hier leicht der Fall eintritt, daß der Zusatz eines Objects die Rede belastet, indem er die Nebenbestimmungen und Dependenzen der Hauptsatztheile allzusehr häuft.

Zwar möchten folgende Uebersetzungen noch angehn: die

ganze Armee stimmt ein rührendes Lied an, miles cantum aptum commovendis animis orditur; eine Niederlage sei minder verderblich als Knechtschaft und verkrüppelnde Einzwängung des lebensvollen Körpers (Niebuhr), cladem minus perniciosam esse, quam servitutem, quam vincula succi plenum corpus (Terent.) cum imminutione (Fin. 5, 17, 47) constringentia; kämen dann prüfende Tage des Unglücks (Niebuhr), si quid incurrat adversi, quod animos probet, nach Senec. Marc. 5, 5. Aber es ist immer ein wesentlicher Vortheil, wenn sich solche Participien mit entsprechenden Adjectiven vertauschen lassen. Vgl. Sest. 9, 22: oculi *curiosi,* forschende Augen, ib. 27, 59: suspicio *durior,* ein gravirender Verdacht; Pomp. 9, 23: gravis atque *vehemens* opinio, eine heftig wirkende d. i. aufregende Vorstellung; Sest. 9, 21: *blanda* conciliatricula, eine einnehmende Fürsprecherin; Lig. 11, 31: causas apud te rogantium *gratiosiores* esse quam vultus, daß bei dir die Sache des Bittstellers allemal empfehlender sei als seine Miene; Rep. 2, 4, 8: desidiosae illecebrae, zum Nichtsthun verführende Lockungen; Tusc. 5, 6, 16: languidae voluptates, erschlaffende Genüsse; Phil. 1, 1, 3: amplissimis verbis, in höchst anerkennenden Ausdrücken; bei Vell. Pat. 2, 47, 2 heißt Cäsars Tochter Julia medium concordiae pignus, ein vermittelndes Unterpfand der Eintracht. Oft steht necessarius für zwingend. Daher übersetze man: die erfreuenden Trompeten ertönen (Schiller) mit gratus tubarum strepit cantus, erhebende Worte mit verba magnifica, eindringende Beweise mit magna documenta, eine denkende Nation nach Seyffert Pal. p. 220 mit docta gens ff. Ja die Sprache besitzt eine ganze Klasse von Adjectiven, die auf bilis, welche sich für Participien der angegebenen Art verwenden lassen; vgl. Roth Exc. Agr. XXIII. p. 211. Und zwar nicht nur in der dichterischen Rede, in welcher z. B. Horaz Od. 1, 3, 22 sagt Oceanus dissociabilis, der scheidende Ocean (was man doch endlich anerkennen sollte), Virg. Aen. 10, 481 penetrabile telum, das durchdringende Geschoß, Ovid. Fast. 2, 109 flebiles numeri, klagende Weisen. Denn auch Cicero sagt Verr. 5, 63, 163: vox miserabilis, eine jammernde Stimme; Planc. 34, 83: miserabiliores epilogi, rührendere Schlußreden; D. N. 2, 62, 155: nulla est enim insatiabilior species, kein Anblick ist minder sättigend; vgl. Schömann zu 36, 91; Tusc. 5, 15, 43: omne bonum laetabile est, erfreuend; so sagt auch Liv. 27, 23, 6: morbi perniciales,

verheerende Seuchen; 37, 7, 15: multa in eo et dexteritas et humanitas visa, quae *commendabilia* apud Africanum erant; vgl. Quintil., 12, 10, 74: favorabilis eloquentia, eine empfehlende Beredsamkeit; Sueton. Ner. 57: favorabile nomen; Tac. Dial. 7: civitas minime favorabilis; ferner Suet. Octav. 23: exitiabilis clades, eine vernichtende Niederlage. — Aber auch Participia Perfecti Passivi können unsere activen Participien des Präsens vertreten. Ein erhitzter Angriff, inflammatus impetus, bei Cic. dom. 29, 76, ist für uns ein wüthender; vgl. ib, 55, 141: inflammatus atque ignitus furor; eine weit hergeholte Rede, oratio alte repetita, Sest. 13, 31, ist eine weit ausholende; vgl. Fam. 13, 29, 2: exspectare te arbitror haec tam longe repetita principia quo spectent, wohin ich mit diesem so weit ausholenden Eingang wolle (Wieland). Für wiederkehrend steht dies Particip bei Tac. Hist. 1, 2: jam vero Italia novis cladibus vel post longam saeculorum seriem repetitis afflicta. Vgl. auch Zumpt zu Off. 1, 17, 9 (56): nihil autem est amabilius nec *copulatius*, quam morum similitudo bonorum; «nam quod conjunctum est in eo sine dubio inest etiam aliquid quod conjungat.» So ist Liv. 6, 14, 9: *commotius* ad omnia turbanda consilium ein zu allen möglichen Unruhen noch mehr aufregender Anschlag; vgl. Kreyssig im Glossar unter commotius; ja 21, 33, 6 steht sogar repercussae valles für widerhallende (mit einem Echo versehene) Thäler; vgl. Fabri.

3. Aber außer den Adjectiven und Participien besitzt die Sprache noch andere Auskunftsmittel. Schon oben haben wir der Substantiva mobilia gedacht, von denen natürlich auctor, effector, effectrix die größte Rolle spielt. Sie können alle die Adjectiva auf ficus vertreten, welche sich das unklassische Latein zu seiner Bequemlichkeit erst gebildet hat, z. B. sanctificus, salvificus, purificus, wofür auctor oder effector sanctitatis, salutis, puritatis zu sagen ist. Aehnliche Dienste leistet das umschreibende plenus, z. B. erschreckende Botschaft, plenus terroris nuntius, tröstende Zusprache, plena oratio solatii. Vornehmlich jedoch hilft sich der Lateiner mit grammatischen Structuren. So verwandelt er die in Rede stehenden Participien in die Genitive von Substantiven; z. B. Liv. 21, 19, 2: *verborum* disceptationis res est, eine Sache verstattet redende Erörterung (Niebuhr); Cic. leg. agr. 2, 4, 10: species *simulationis*, eine trügende Außenseite, ein täuschender Vorwand; Or. 1, 3, 9: difficile est enumerare, quot viri —

fuerint, qui — omnia quaecunque possent vel scientiae pervestigatione vel *disserendi* ratione comprehenderint, welche was sie nur konnten in wissenschaftlicher Forschung oder erörternder, entwickelnder Abhandlung umfaßt haben. Oder nach derselben Anschauung, nach welcher Adjectiva substantivisch wiedergegeben werden, wenn sie die Träger des Hauptbegriffs im Satze sind, werden diese Participien zu regierenden Substantiven. Dom. 45, 119: omni impetu furoris, mit ungestümer oder rasender Wuth; Sull. 8, 25: contumelia maledicti, ein beschimpfendes Schmähwort; Sest. 62, 130: gravitas dicendi, imponirende Beredsamkeit. So z. B. ohne Dichter keine bewundernde Nachwelt, nulla *admiratio* posteritatis; verfinsternde Irrthümer, errorum *tenebrae*, die lockenden Vergnügungen des Augenblicks, praesentium voluptatum *blanditiae*, Fin. 1, 10, 33; Orat. 15, 47: non etiam semper nec in omnibus causis ex iisdem (locis) argumentorum *momenta* sunt, nicht immer und nicht in allen Processen geben dieselben Fundstätten entscheidende Beweisgründe her. Mehrere andere Möglichkeiten der Beseitigung des Particips sind in den früheren Paragraphen schon namhaft gemacht worden. Und zwar a) ἓν διὰ δυοῖν· Off. 2, 20, 14 (71): fundamentum enim est perpetuae commendationis et famae justitia, die Gerechtigkeit ist die Grundlage eines immerdar empfehlenden Rufes; b) die Zusammenziehung des Particips und des Substantivs in ein Wort; Or. 3, 52, 199: oratio, quae particeps utriusque generis quadam *mediocritate* laudatur, ein Stil, der als Einheit beider Gattungen das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat; c) die Verlegung des Particips ins Verbum finitum nach §. 103, c; Sull. 28, 78: tormenta corrumpit spes, infirmat metus, auf die Tortur übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß; Liv. 35, 7, 6: in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum *auxerat* fama, der Krieg war nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten. — Zum Schlusse warnen wir noch vor dem Fehler der Anfänger, die besprochenen Participien da attributivisch zu gebrauchen, wo nach §. 29, 2 der Genitiv derselben in substantivischer Eigenschaft stehn muß; z. B. beistimmende Vota ließen sich hören, nicht comprobantes sondern comprobantium audiebantur sententiae; so frementium, indignantium, irascentium strepebant voces, statt frementes ff.

4. Dagegen sind intransitive Participien, so wie solche, bei

denen nach §. 116, 2 der Terminus der Handlung fehlen kann, ganz wie im Deutschen gebraucht worden. Cic. Fat. 6, 12: valens dialecticus, ein tüchtiger Dialektiker; Planc. 36, 87: auxilia studentia atque incitata, eifrige und begeisterte Helfer; Verr. 2, 54, 134: avaritia semper hians atque imminens, eine stets beutegierige Habsucht; Orat. 35, 122: post omnia perorationem inflammantem restinguentemve concludere; Attic. 4, 16, 10: consentientes sensus, eine mit meinen Ansichten harmonirende Gesinnung; Caes. b. g. 8, 38, 2: timentes omnium animos consolatione sanare; Plin. Paneg. 31, 4: venti ferentes, günstige Winde. Vornehmlich geschieht dies in der wissenschaftlichen Sprache; Divin. 1, 52, 118: vis quaedam sentiens; D. N. 2, 32, 81: semen si inciderit in concipientem comprehendentemque naturam; ib. 2, 47, 120: natura intelligens; Tusc. 3, 8, 17: motus animi appetentes regere; ib. 4, 8, 18: angor (est) aegritudo premens —, dolor aegritudo crucians. Senec. N. Q. 6, 22, 1: prius ergo de motu quatiente dicamus. Vgl. ferner Liv. 27, 37, 13: carmen nunc abhorrens, ein für unsere Zeiten nicht mehr passendes Gedicht; 30, 44, 6: absurdae atque abhorrentes lacrimae, unvernünftige und unpassende Thränen; 24, 25, 9: irarum indulgentes ministri, willige Handlanger. Schon einen moderneren Charakter hat, was Gellius sagt 11, 7, 4: requirente vultu, mit forschender Miene.

5. Zum Schlusse gedenken wir noch der mit dem bisherigen Thema wenigstens verwandten Erscheinung, daß sich der Lateiner mit paene oder prope hilft, wenn Participien zu geben sind, wie in folgenden Ausdrücken: der gemeine, ins Braune fallende Purpur, Sest. 8, 19: purpura nostra plebeja ac paene fusca; diejenigen, welche das Auffallende und ans Fehlerhafte Grenzende nachahmen, Or. 2, 22, 90: qui illa quae insignia ac paene vitiosa sunt, consectantur imitando; durch ein wunderbares ans Uebernatürliche grenzendes Zusammentreffen, Fam. 15, 2, 8: casu incredibili ac paene divino. Liv. 39, 4, 5: impotens ac prope regia ira, ein maaßloser, an Tyrannenweise grenzender Zorn. So ist ein an Herrschaft grenzender Einfluß potentia ac paene dominatus; und blonde, ins Röthliche spielende Haare werden gegeben mit capillus flavus ac paene rutilus, wenn man hier nicht subrutilus sagen will.

Sechstes Kapitel.

Die Präpositionen.

§. 118. Sachverhältniß.

Die Präposition ist anerkanntermaßen den modernen Sprachen viel unentbehrlicher als den alten. In jenen vermittelt sie unbeschränkt die Beziehungen nicht nur zwischen Substantivis und Verbis, sondern auch zwischen Substantiven unter sich und zwischen Adjectiven und Substantiven; in den alten Sprachen ist ihre vermittelnde Thätigkeit nur in dem ersten Falle unbeschränkt, in den beiden letzten in ziemlich enge Grenzen eingeschlossen. Daher die Erscheinung, namentlich wenn es Vermittlung zwischen zwei Substantiven gilt, daß im Lateinischen an die Stelle des deutschen Präpositionalausdrucks der Genitivus, d. h. derjenige Casus tritt, welcher, im Lateinischen noch vollkräftig, im Deutschen von seiner alten Bedeutsamkeit und Beziehungsfähigkeit am meisten eingebüßt hat. Im Lateinischen tritt ferner häufig der Fall ein, daß die Präposition vor dem ihr homogenen Casus wegfällt, weil man ihrer zur Vermittlung desselben mit dem Verbum nicht zu bedürfen glaubt; der Casus allein steht so, wie er stehen würde, wenn er die Präposition vor sich hätte. Aus dieser Entbehrlichkeit der Präposition in vielen Fällen folgt aber unmittelbar, daß sie, wenn sie wirklich steht, an Fülle und Energie der Bedeutung gewinnt; denn es ist naturgemäß, daß ein häufig entbehrlicher Redetheil in den Fällen, in welchen er unentbehrlich ist, besondere Kraft und eigenthümlichen Nachdruck besitzt. Und gleichwohl reicht dem Lateiner in einigen Beziehungen die Kraft seiner Präposition nicht aus; er greift nach Participien, um das Verhältniß, welches wir schon durch die Präposition genugsam bestimmt glauben, mit Anschaulichkeit auch noch zu versinnlichen.

Nach dieser Uebersicht sind wir berechtigt, unsere bisherigen Kategorien des Ersatzes, des Wegfalls und der Benützung auch auf die Präpositionen anzuwenden.

A. Ersatz der Präposition.

I. Durch Participien.

§. 119.

1. Zunächst macht sich das Streben den Präpositionalbegriff durch Participien zu versinnlichen im Gebiete lokaler Anschauung bemerklich, und vornehmlich wieder bei der Präposition auf. Caes. b. c. 2, 10, 7: hoc opus omne — inopinantibus hostibus machinatione navali *phalangis subjectis* ad turrim hostium admovent; sie rollen den musculus auf Walzen fort, wie man es mit Schiffen zu machen pflegte; vgl. ib. 3, 40, 4: quatuor biremes *subjectis scutulis* — in interiorem partem transduxit. Liv. 21, 27, 5: Hispani — *caetris superpositis incubantes* flumen tranavere, auf ihren Schilden, wie Curt. 7, 21 (5, 18): his (utribus) incubantes transnavere amnem. Curt. 6, 1 (1, 5): *clypeo suo exceptum* (regem) armigeri — in castra referebant, auf seinem Schilde. Liv. 43, 2, 2: ii — *nisi genibus* a senatu petierunt, auf ihren Knieen. Besonders anschaulich wird das Vereidigen oder sich eidlich verbürgen auf etwas mit Hülfe von tactus gegeben; Liv. 21, 1, 4: Hannibalem — *tactis sacris* jurejurando adactum. — Zu Rosse heißt, wie bekannt, insidens equo; an der Hand wird häufig auszudrücken sein nach Sall. Catil. 46, 5: Consul Lentulum, quod praetor erat, ipse *manu tenens* in senatum perducit, was auch manu prehensum heißen könnte. Ferner wird aptus, Participium von apere (*ἄπτειν*), in geeigneter Fügung für an gebraucht; Cic. Tusc. 5, 21, 62: fulgentem gladium e lacunari *seta equina aptum* demitti jussit, an einem Roßhaar. Bildlich Cic. Sull. 20, 59: qui tanto amore suas possessiones *amplexi* tenebant, an ihren Besitzungen hiengen. — In vielfacher Weise wird das von uns mit in bezeichnete Verhältniß sinnlich ausgeführt. Caes. b. c. 3, 101, 6: sed Cassius *exceptus scapha* refugit, rettete sich in einem Kahne; vgl. Liv. 25, 10, 3: inde *acceptus scapha* in arcem circumvehitur. Cic. Sull. 27, 76: beluae quaedam illae — immanes ac ferae *forma hominum indutae* exstiterunt, die Catilinarier waren Unthiere in menschlicher Gestalt. Off. 1, 9, 7 (30): aliquid quasi *longo intervallo interjecto* videre, etwas in weiter Entfernung sehn. Vgl. ferner Tusc. 3, 17, 38: habes formam Epicuri vitae beatae *verbis Zenonis expressam*, hier

hast du das Ideal Epicureischer Glückseligkeit in den Worten Zeno's; Fam. 5, 15, 1: in qua me (causa) lenissimis et amantissimis verbis *utens* re graviter accusas, worin du mich in der mildesten, liebevollsten Form zwar, der Sache nach aber nachdrücklich tadelst.

2. Mehr vereinzelt steht Folgendes: Liv. 21, 58, 3: vortice *intorti* affligebantur, sie wurden von einem Wirbelwind zu Boden gerissen. Cic. Attic. 1, 16, 6: si judicium est, triginta homines populi Romani levissimos ac nequissimos *nummulis acceptis* jus ac fas omne delere, für elendes Geld. Curt. 6, 35 (9, 28): velut truncum corpus *demto capite* — ludibrium hostis (fuisse) futuros, wie ein Rumpf ohne Haupt; Tusc. 4, 15, 34: virtus ipsa per se sua sponte *separata etiam utilitate* laudabilis, die Tugend hat schon an sich auch ohne Nutzen ein selbständiges Verdienst. Liv. 29, 32, 1: praemiorum ingenti spe *oneratus*; so auch oneratus catenis; doch sagt Livius 29, 21, 12: Pleminium *in* catenis Romam miserunt, und Caes. b. g. 1, 4, 1: Orgetorigem *ex* vinculis causam dicere coegerunt; wie denn überhaupt der Gebrauch der Präposition hier nicht eben ausgeschlossen ist.

3. Nur die bisher erörterte Spracherscheinung ist es, wenn die Präposition aus, sobald sie den inneren, in der menschlichen Seele liegenden Beweggrund einer Handlung bezeichnet, vom Lateiner mit ductus, adductus, motus, permotus, commotus, impulsus, incensus, inflammatus u. dgl. gegeben wird. Aber die in den Grammatiken und Lehrbüchern der Stilistik üblich gewordene Darstellung der Sache hat, nach meiner Erfahrung wenigstens, die schädlichen Folgen gehabt, daß die Lernenden diese Sprechweise als etwas vereinzeltes, nur gerade bei aus vorkommendes auffaßten, und zweitens zu der ganz grundlosen Vorstellung verleitet wurden, als habe der Lateiner für dieses aus gar keinen anderen Ausdruck als ein Participium. Das Richtige ist vielmehr, daß der innere Beweggrund von den eigentlichen Klassikern äußerst häufig durch den bloßen Ablativ, dann aber auch durch die Präpositionen propter, ob, per, in griechisch gefärbter Rede z. B. bei Livius nicht selten durch ab (*ὑπό*), am seltensten jedoch durch ex bezeichnet wird; siehe Roth Exc. Agric. XIV. Hieraus folgt, daß die Verwendung der Participien, weit entfernt eine grammatische Nothwendigkeit zu sein, lediglich zu anschaulicher Versinnlichung oder auch dem rhetorischen Zwecke der Con-

cinnität, des Rhythmus und Klanges dient. Ferner folgt hieraus, daß der für aus gebrauchten Participien viel mehr sind, als man gewöhnlich aufzählt, da sich die Möglichkeit, die Wirkung eines inneren Beweggrundes auf die menschliche Seele für den einzelnen Fall zu charakterisiren, durchaus nicht auf jene obengenannten Participien beschränkt. Vgl. Cic. Fam. 15, 1, 4: quod ego negotium non stultitia *occaecatus* sed verecundia *deterritus* non recusavi. Curt. 5, 5 (1, 35): Syriae regem, Babylone regnantem, hoc opus esse molitum memoriae proditum est amore conjugis *victum*. Es versteht sich endlich von selbst, daß ein Participium nicht blos bei dem sogenannten inneren, sondern auch bei jedem sonstigen Beweggrund gebraucht werden kann; z. B. Cic. Or. 1, 27, 124: valetudine *impediti* non potuisse consequi id quod scirent putantur, aus Unbäßlichkeit.

II. Ersatz der Präposition durch einen Casus, vornehmlich:

§. 120. Durch den Genitivus.

1. Auch in diesem Gebiete kommt die Thatsache vor, daß die Grammatik einige hieher gehörige Spracherscheinungen seit langer Zeit angelegentlich erörtert, dafür aber andere nicht minder hieher gehörige Vorkommenheiten mehr oder weniger in Schatten gestellt hat. Daß nämlich das deutsche Durch bei Personen sehr oft mit opera, virtute, beneficio, auxilio, consilio gegeben wird, daß ferner der sogenannte Genitivus objectivus statt eines deutschen Präpositionalausdruckes steht, wird überall besprochen; daß aber dieser Casus auch in seinen übrigen Functionen zu dieser Stellvertretung geeignet ist, wird einige gelegentliche Erwähnungen abgerechnet so wenig hervorgehoben, daß der angehende Stilist erfahrungsgemäß von der Verwendbarkeit des Genitivs für deutsche Präpositionalausdrücke nur sehr beschränkte Vorstellungen hat, und folglich in einem sehr merkwürdigen Gebiete der sprachvergleichenden Stilistik ein Fremdling bleibt.

2. Aber selbst der Genit. objectivus geht, während wir die Präposition setzen, merkwürdige, dem Anfänger fern liegende Verbindungen ein, namentlich bei den Späteren; hievon nur einige Beispiele. Tac. Hist. 2, 92: gratum primoribus civitatis etiam plebs approbavit, quod reversis ab exilio *jura libertorum* concessisset; Döberlein: i. e. jura *in* libertos, ut Annal.

11, 33 *jus militum* significat jus *in* milites. Tac. Dial. 41: minor oratorum obscuriorque gloria est inter bonos mores et in *obsequium regentis* paratos, Gehorsam gegen die Regierung. Senec. Nat. Q. 6, 23, 3: ex his quae fecit (Alexander) nihil tam magnum erit, quam *scelus Callisthenis*, das Verbrechen an Callisthenes. — Nicht minder ergiebig ist derjenige Genitiv, welcher das Gebiet bezeichnet, dem das ihn regierende Substantivum angehört, welcher somit diesem Substantivum, fast in attributiver Weise wie ein Adjectivum, den Begriff beifügt, welcher demselben seine Beziehung und eben damit auch seine Begrenzung und Bestimmtheit giebt. Während nun der Deutsche die Art und Weise, in welcher das regierende Substantivum dem es bestimmenden Genitiv angehört, durch seine Präposition strenge bezeichnet, faßt der Lateiner dieses Regens sammt dem regierenden Begriff in die Einheit einer Anschauung zusammen, und überläßt es dem Leser, das im einzelnen Falle stattfindende Verhältniß dem Zusammenhang der Stelle zu entnehmen. So ist bei Caes. b. c. 1, 4, 5 iter Asiae Syriaeque so viel als iter Asiaticum et Syriacum; der Begriff iter wird durch die Länder bestimmt, auf welche er sich in diesem Falle bezieht, denen er gleichsam angehörig ist; wir aber bestimmen die Art dieser Angehörigkeit durch das Verhältnißwort: der Marsch nach Asien und Syrien. Dasselbe Sachverhältniß in einem bildlichen Ausdruck: Cic. Q. fr. 1, 1, 5, 15: omnes vias *pecuniae* nosse, alle Wege zum Gelde kennen, omnes vias pecuniarias. Wenn Caes. b. c. 1, 54, 1 sagt: cujus generis eum superioribus annis *usus Britanniae* docuerat, so meint er die Britannien angehörige, dort gemachte Erfahrung oder die Erfahrung in Britannien. Vgl. b. g. 8 praef. 2: Caesaris nostri commentarii rerum gestarum *Galliae*, Cäsars Denkwürdigkeiten von seinen Thaten in Gallien; man vgl. Held z. d. St.; b. c. 3, 15, 1: sicuti mari portibusque Caesarem prohibebat (Bibulus), ita ipse omni terra *earum regionum* prohibebatur, so wurde ihm selbst der Zugang zu allem Land in jenen Gegenden gewehrt. Tac. Dial. 37: multum interest, utrumne de furto aut formula et interdicto dicendum habeas, an de ambitu *comitiorum* (comitiali) ff., von einer Amtserschleichung in den Comitien. Daher ist bei Cic. Rab. perd. 10, 27 ignominia *mortis* die Schmach im Tode oder, wie wir sagen, im Grabe. Engverwandt hiermit sind die Fälle, in welchen wir die Präposition auf brauchen. Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: neque so-

lum illa *itinerum* atque *agrorum* sed multo etiam plura et majora *oppidorum* et *fanorum* furta et latrocinia esse depulsa, Diebstähle und Räubereien auf den Landstraßen und auf dem platten Lande, in den Städten und Tempeln.

Noch ferner liegen uns folgende Fügungen desselben Genitivs. Cic. Phil. 2, 10, 24: *quinquenni* (d. i. quinquennale) imperium Caesari prorogare, dem Cäsar die Befehlmacht auf fünf weitere Jahre verlängern. Contagiones *malorum* sind Off. 2, 23, 3 (80) ansteckende Verbreitungen krankhafter Zustände; wir sagen: Ansteckung mit krankhaften Zuständen. Wenn Hirt. b. g. 8. praef. 1 sagt: quum quotidiana mea recusatio non *difficultatis* excusationem sed *inertiae* videretur deprecationem habere, so meint er unter difficultatis excusatio (vgl. excusare aliquid) eine Entschuldigung mit der Schwierigkeit der Sache, und unter inertiae deprecatio eine seiner Trägheit angehörige, in dieser begründete Ablehnung, somit eine Ablehnung aus Trägheit. Wenn es Phil. 2, 19, 48 von Antonius heißt: intimus erat in tribunatu Clodio —, ejus *omnium incendiorum* fax, so ist gemeint, daß er die Brandfackel zu dessen sämmtlichen Brandstiftungen war. Und bei Vell. Paterc. 2, 59, 6 ist solis orbis, wie der Zusammenhang lehrt, nicht etwa die Sonnenscheibe, sondern ein Ring um die Sonne, orbis solaris.

3. Statt des deutschen Präpositionalausdrucks verwendet der Lateiner ferner auch den Genitivus appositionalis oder epexegeticus; Cic. Rep. 2, 9, 16: (Romulus plebem) multae dictione *ovium* et *bovum* —, non vi et suppliciis coercebat, durch Auferlegung einer Strafe an Schafen und Rindern; sodann eine Art von partitivus; Off. 1, 28, 3 (97): nobis autem personam imposuit ipsa natura magna cum excellentia praestantiaque *animantium reliquarum*, wir Menschen aber haben unsere Rolle unmittelbar von der Natur erhalten mit entschiedenen Auszeichnungen und Vorzügen unter, oder, wie wir sagen, vor den übrigen Geschöpfen. Der terminus a quo einer Zeitberechnung ist mit dem Genitiv gegeben bei Tac. Hist. 2, 70: intra quadragesimum *pugnae* diem lacera corpora, am vierzigsten Tage seit der Schlacht. Insbesondere bemerken wir, daß, wenn von einem regierenden Substantivum zwei Genitive abhängen, der eine, wie er auch immer aufzufassen sei, fast regelmäßig einen deutschen Präpositionalausdruck vertritt. Cic. Verr. 2, 17, 42: putabant *absentis* damnationem praesertim *tantae pecuniae*

multo invidiosiorem fore, die Verurtheilung des Abwesenden besonders zu einem so schweren Geldverlust (es handelt sich um eine Erbschaft). Tusc. 2, 15, 35: labor est functio quaedam vel *animi* vel *corporis* gravioris *operis* et *muneris*, die Verrichtung einer mehr als gewöhnlich schweren Arbeit mit Leib oder Seele; ib. 4, 6, 14: praesentis autem *mali* (Seyffert: praesentibus—malis) *sapientis* affectio nulla est, eines gegenwärtigen Uebels Einwirkung auf einen Weisen giebt es nicht; ib. 13, 31: quae (velocitas) ingenii etiam laus habetur propter *animi* multarum *rerum* brevi tempore percursionem, wegen des Geistes Flug durch viele Dinge in kurzer Zeit; ib. 17, 40: aegre tulisse P. Rupilium *fratris* repulsam *consulatus* scriptum apud Fannium est, die Niederlage seines Bruders bei der Bewerbung um das Consulat.

Wir würden nunmehr von dem Ersatz des Präpositionalausdrucks durch andere Casus zu reden haben, welcher vorkommt in Fällen wie bei Cic. Fam. 4, 8, 1: *gratulari* magis *virtuti* debeo quam *consolari dolorem tuum*, ich muß dir mehr Glück wünschen zu deiner Mannhaftigkeit als dich trösten in deinem Schmerz. Es hängt jedoch diese Erscheinung mit der Wahl des Subjects und Objects im Lateinischen so enge zusammen, daß sie erst unten §. 143, 2 in Verbindung mit dieser Lehre besprochen werden kann.

B. Wegfall der Präposition vor dem ihr homogenen Casus.

§. 121.

Die deutsche Präposition fällt ohne Ersatz vor dem ihr homogenen Casus entweder so weg, daß der lateinische Casus ihrer gar nicht bedarf, sondern in eigener Kraft steht, oder so, daß sie als zur Structur unentbehrlich aus der nächsten Umgebung ergänzt werden muß. Der Kürze wegen reden wir von einem absoluten und relativen Wegfall der Präposition. Da aber diese Lehre ganz und gar dem Gebiete der Grammatik angehört und von dieser auch fortwährend in Anspruch genommen wird, so begnügen wir uns hier mit einer kurzen Erwähnung der im Bereich des relativen Wegfalls vorkommenden Erscheinungen, welche in der Grammatik wenigstens minder hervortreten.

1. Die lateinische Präposition fällt weg vor einem Nomen, welches mit einem ersten, das die Präposition schon hat, durch die copulative Conjunction verbunden ist, es sei denn, daß die

Begriffe nicht zu einer Gesammtanschauung verbunden, sondern von einander isolirt und auseinander gehalten werden sollen. Bei Nominibus, welche mittelst disjunctiver Conjunctionen verbunden sind, wird die Präposition vor dem zweiten Nomen wiederholt. Demgemäß sagt Cicero Sull. 1, 3: quaero, cur me a ceteris clarissimis viris *ac* principibus civitatis *in* hoc officio *atque in* defensionis jure secernas; denn die clarissimi viri und die principes civitatis sind dieselben Personen, während das officium, der Dienst, den er dem Sulla leistet, und die Berechtigung, die er hat ihn zu vertheidigen, zwei ganz verschiedene Dinge sind. Zugleichen heißt es Q. fr. 3, 1, 4, 11: orationes efflagitatas pro Scauro *et pro* Plancio absolvi; ohne die Präposition hinter et müßten nicht zweierlei verschiedene Reden, sondern solche verstanden werden, welche die Sache des Scaurus und Plancius als eine gemeinschaftliche behandelten. Daher versteht sich bei et — et, aut — aut, vel — vel, non solum — sed etiam, non minus — quam u. dgl. die Wiederholung der Präposition von selbst. — Dies ist der von Wunder in den Var. lect. e cod. Erf. enot. p. XVII für Cicero aufgestellte Canon, der sich für diesen immer mehr, für andere Schriftsteller mehr oder weniger bestätigt; vgl. hierüber Fleckeisen in den Emendationen zu Corn. Nep. in Schneidewin's Philolog. IV, 2 p. 309 ff., wo die hieher gehörige Literatur verzeichnet ist, ferner Fabri zu Sall. Catil. 49, 1, Drakenborch zu Liv. 4, 58, 4; 6, 28, 6; 28, 8, 3, Fabri zu 22, 19, 7; 23, 34, 8. Für Livius ist jedoch zu bemerken, daß es bei ihm auffallende Auslassungen der Präposition giebt. So 1, 32, 4: *quum in* novo, *tum* feroci populo; 23, 34, 11: *non tam in* periculosum *quam* longum morbum implicitum; 26, 42, 8: parva insula objecta ab alto portum *ab* omnibus ventis *praeterquam* Africo tutum facit; 24, 23, 7: ab Hannibale sese missos praedicant *ad* Hieronymum *tanquam* amicum ac socium, wo Fabri zu vergleichen. Merkwürdig 24, 47, 5: quid sibi vellent Arpini? Quam *ob noxam* Romanorum, aut *quod meritum* Poenorum pro alienigenis ac barbaris Italici adversus veteres socios Romanos bellum gererent? Man sieht, wie hier die Anaphora des Fragewortes wirkt. Nicht als Auslassung der Präposition ist es anzusehn, wenn 2, 28, 1 steht: plebes — coetus nocturnos *pars* Esquiliis *pars in* Aventino facere; denn Gronov hat zu d. St. gezeigt, daß die Stadttheile

Roms der Präposition entbehren können, wiewohl gleich in §. 4 folgt: quum *alia in* Esquiliis *alia in* Aventino fiant concilia.

2. Die lateinische Präposition fällt zuweilen weg vor dem Relativum, wenn sie bereits vor dem mit letzterem correspondirenden Demonstrativum stand; vgl. z. B. Krüger Gr. §. 550 n. 7, der unter anderem anführt Nep. Cim. 3, 1: Cimon — incidit *in eandem* invidiam *quam* pater suus ceterique Atheniensium principes, und auch Beispiele giebt von derartiger Auslassung des de und a. Wie weit dieser Gebrauch sich erstrecken kann und über welche Präpositionen, dürfte näher zu ermitteln sein; schon jetzt aber steht so viel fest, daß nach Madv. zu Fin. 1, 10, 32 der Wegfall der Präposition vor dem Relativum nur bei der Identität des Verbums in beiden Sätzen gestattet ist, und daß in Folge des nunmehrigen engen Zusammenschlusses der beiden Satzglieder die Interpunction vor dem Relativum als naturwidrig wegfallen muß. Aber merkwürdig ist es, daß die Präposition eines Hauptsatzes sogar in die demselben angeknüpfte Frage hineinwirkt; Cat. m. 6, 15: a rebus gerendis senectus abstrahit. — *Quibus?* An *iis* quae juventute geruntur et viribus? Vgl. Wurm zu Dinarch. p. 93.

3. Die lateinische Präposition fällt fast regelmäßig vor der Apposition weg, und nicht blos vor der oben §. 32, 2 schon besprochenen Gerundialapposition (vgl. Liv. 1, 56, 2), sondern vor jeder. Cic. Lael. 8, 28: *cum* duobus ducibus de imperio in Italia decertatum est, *Pyrrho* et *Hannibale*; Liv. 9, 26, 16: dein, postquam ad id parum potentes erant, ne causam dicerent, *in* praesidia adversariorum, *appellationem* et *tribunicium auxilium*, patricii confugerunt. Wo sich bei einem appositionellen Zusatz die Präposition zeigt, verräth sie, daß derselbe eben nicht als Apposition, sondern als ein selbständig auftretendes Satzglied zu fassen ist; vgl. Fabri zu Liv. 24, 26, 8: quod *ab se* cuiquam periculum, *a sola ac prope vidua* et *puellis* in orbitate degentibus esse? Wenn die Präposition vor dem Appositum steht, nicht aber bei dem ersten, durch das Appositum näher bestimmten Begriffe, so hat dieser einer regierenden Präposition grammatisch noch nicht bedurft; Cic. Font. 18, 41 (14, 31): Tusculo, *ex* clarissimo municipio, profectum; Liv. 3, 5, 8: ni T. Quinctius peregrinis copiis, *cum* Latino Hernicoque exercitu, subvenisset, wo Weißenborn zu vergleichen, welcher anführt Liv. 39, 12, 4: Bacchanalibus in sacro nocturno.

C. Benützung der lateinischen Präposition.

I. Die energische Präposition.

§. 122.

Unter dem energischen Gebrauch der Präposition verstehen wir diejenige Verwendung derselben, welche so viel verbale Kraft in sie legt, daß wir Deutsche den lateinischen Präpositionalausdruck nur durch ein hinzugefügtes Verbale, das Gerundivum, erschöpfen*), aber eben deßhalb auch, wenn wir Latein schreiben, dieses Verbale weglassen können. Hiedurch gewinnen wir für eine Menge deutscher Wendungen im Lateinischen einen ganz einfachen Präpositionalausdruck. In Betrachtung kommen vornehmlich in und ad.

1. Cic. Sest. 48, 103: principes *in salute* optimatium temeritatem multitudinis et tabellae licentiam pertimescebant; dieses in salute wird uns nicht deutlich, wenn wir nicht ein tuenda, conservanda beisetzen: die Aristokratie fürchtete, wenn sichs in einem Criminalproceß um die Existenz eines ihrer Mitglieder handle, die Laune des Volks und die Willkür der geheimen Abstimmung. (Vgl. die oben §. 100, 2, b ausgeschriebene Stelle Sest. 3, 8.) Ib. 55, 118: sed quid ego populi Romani animum virtutemque commemoro — *in eo homine* (wenn die Rede von einem Menschen ist), cui tum petenti jam aedilitatem ne histriones quidem coram sedenti pepercerunt? Off. 1, 18, 8 (61): contraque *in laudibus* (sc. praedicandis, wenn es zu loben gilt), quae magno animo fortiter gesta sunt, ea quasi pleniore ore laudamus. Legg. 1, 19, 51: quid ergo? eos, qui singulis vitiis excellunt —, propter damna — miseros esse dicimus, an propter vim turpitudinemque vitiorum? Quod item ad contrariam laudem *in virtutem* dici potest, dasselbe kann umgekehrt zum Lobe gesagt werden, wenn sichs um die Tugend handelt; man vergleiche hier Bake. Verr. Act. 1, 11, 32: sed *in hac laude* industriae meae (consequenda) reus ne elabatur summum periculum est. Merkwürdig Marc. 10, 31: ut etiam

*) Zur grammatischen Erklärung des Gebrauchs der Präposition ist diese Ergänzung freilich nicht nöthig; Verr. 2, 55, 137: singulis censoribus denarii CCC *ad* statuam praetoris imperati sunt ist z. B. gesagt wie Xen. Anab. 1, 2, 27: *ἔδωκε χρήματα πολλὰ εἰς τὴν στρατιάν.*

ille melior sit, qui in acie cecidit, qui *in causa* (defendenda) animum profudit.

2. Noch weit anschaulicher tritt dieser für ächte Latinität charakteristische Gebrauch bei der Präposition ad hervor. Off. 2, 11, 4 (38): itaque illa tria, quae proposita sunt *ad gloriam* (sc. consequendam), omnia justitia conficit, jene drei Dinge, welche aufgestellt worden sind als Mittel um Ruhm zu erlangen, bringt sämmtlich die Gerechtigkeit zuwege. Quinct. 30, 91: ut — plus hujus inopia possit *ad* misericordiam *(excitandam)*, quam illius opes *ad* crudelitatem *(exercendam)*. Liv. 1, 55, 6: augebatur *ad* impensas *(faciendas)* regis animus. Parad. 1, 2, 10: quaero enim a vobis, num ullam cogitationem habuisse videantur ii, qui hanc rempublicam tam praeclare fundatam nobis reliquerunt, aut auri et argenti *ad* avaritiam *(explendam)*, aut amoenitatum *ad* delectationem *(percipiendam)*, aut supellectilis *ad* delicias *(parandas)* aut epularum *ad* voluptates *(capiendas)?* Prov. cons. 3, 6: lubidines (Pisonis) praetereo, quarum acerbissimum exstat indicium et *ad* insignem memoriam turpitudinis et paene *ad* justum odium imperii nostri, in Betreff welcher Lüste eine höchst gehässige Anklage vorliegt, theils um seine Schande unvergeßlich zu machen, theils um unserem Regimente einen fast gerechten Haß zuzuziehen. Fam. 10, 17, 2: *ad* omnia pericula *(subeunda)* princeps esse non recusavit. Liv. 30, 7, 8: blanditiis satis potentibus ad animum amantis. Mur. 18, 38: hoc quanti putas esse *ad* famam hominum ac voluntatem (conciliandam)? vgl. ib. 13, 29: quapropter non solum illa gloria militaris —, verum etiam dicendi consuetudo longe et multum isti vestrae exercitationi *ad honorem* antecellit, d. i. wenn sich's darum handelt Ehre zu erwerben, wenn es Ehre gilt. Derartige Beispiele leiten dann zu dem anderen Gebrauche von ad hinüber, in welchem der Deutsche, wie bei in, die Ausdrücke braucht: wenn es gilt, wenn man nimmt, wenn es ankommt auf — oder auch was betrifft. Tusc. 3, 2, 3: omnis ad vitia consentiens multitudo. S. Fabri zu Sall. Jug. 5, 3 und Weißenborn zu Liv. 29, 26, 5: fortuna ingenti ad incrementa gloriae. D. N. 1, 35, 97: elephanto beluarum nulla prudentior; *ad figuram* quae vastior? aber welches Thier ist ungeschlachter, wenn man die Gestalt ins Auge faßt; ib. 1, 34, 96: *ad similitudinem* enim (denn handelt sich's um die Aehnlichkeit) deo propius acce-

debat humana virtus quam figura. So steht dieses ad besonders häufig auch bei Adjectiven; z. B. Tusc. 2, 6, 15: ad hanc enervatam sententiam satis docilis; 3, 33, 79: sententia ad veritatem firmissima, ad tempus — difficilis; vgl. 4, 17, 37. Liv. 29, 3, 13: gens ad omnem auram spei mobilis; 1, 9, 16: ad muliebre ingenium efficaces preces; die längere Stelle Tac. Dial. 5 med. (studium, quo non aliud —) möge man selbst nachsehen. Auch soll hier an die sonst bekannte Erscheinung (vgl. z. B. Zumpt §. 296; Fabri zu Liv. 21, 25, 6; 57, 6; 22, 2, 4) nur erinnert werden.

Diese energische Verwendung der Präposition giebt für schwierige Stellen die rechte Erklärung, für verderbte eine Verbesserung an die Hand. Dom. 17, 44: de mea causa, quae videbatur perditis civibus *ad invidiam* esse proposita, jam omnes urbes — omnes dii atque homines judicaverunt, d. i. proposita ad excitandam adversus me invidiam, dargeboten, gegeben um mich verhaßt zu machen. Attic. 9, 14, 2 werden Aeußerungen Cäsars erwähnt in Bezug auf Pompejus. Bei Orelli lautet die Stelle so: nihil Curionem se duce facere, quod non hic Sulla duce fecisset ad ambitionem quibus exsilii poena superioribus legibus non fuisset; ab illo patriae proditores de exsilio reductos esse; wir suchen mit Ernesti und Gräve die Lücke vor quibus und schreiben: nihil Curionem se (Caesare) duce facere, quod non hic (Pompejus) Sulla duce fecisset ad ambitionem (sc. explendam); *a se*, quibus exsilii poena superioribus legibus non fuisset, *ab illo* patriae proditores de exsilio reductos esse.

II. Aphorismen über einzelne Präpositionen.

§. 123.

Eine vollständige Belehrung über den Gebrauch und die Bedeutungen der Präpositionen wird von der Stilistik nicht gefordert; diese verweist vielmehr theils an die Grammatik theils an das Lexikon. Weil jedoch die Erfahrung lehrt, daß den angehenden Stilisten die Verwendbarkeit gewisser lateinischer Präpositionen für etliche deutsche nicht selten unbekannt ist, so stellt sich das praktische Bedürfniß heraus, eine Anzahl solcher Fälle namhaft zu machen. Die Sachbehandlung kann natürlich nur eine aphoristische sein; in der Auswahl leitet uns lediglich unsere Er-

fahrung, so daß wir nicht widersprechen können, wenn Andern eine andere zweckmäßiger erscheinen sollte.

1. I. Ad. Der Grund, aus welchem es für den Anfänger Schwierigkeiten hat, sich in der Verwendbarkeit des ad für deutsche Präpositionen vollständig zurecht zu finden, liegt in der Eigenthümlichkeit des Lateiners, da die Vorstellung einer Richtung festzuhalten, wo wir uns ein Verhältniß der Ruhe, einen irgendwie beschaffenen terminus in quo denken, oder auch zur Bezeichnung der Richtung einer anderen Form des Ausdrucks gewohnt sind. Um mit dem letzten Falle zu beginnen, so wird der Anfänger, der die Structur dedere se *alicui* im Gedächtniß hat, nicht wissen, wie er substantivisch die Ergebung an Jemanden ausdrücken soll; Liv. 28, 22, 5 sagt: nec deditio tuta *ad* tam infestos videbatur. Man ist ferner gewohnt, den Bezug einer Erörterung auf einen gegebenen Gegenstand nur mit *de* ausgedrückt zu sehn; Cicero hat aber Tusc. 1, 4, 7 auch so gesagt: ponere jubebam, de quo quis audire vellet; *ad* id aut sedens aut ambulans disputabam; vgl. Kühner zu 3, 9, 18. Offenbar bedeutet hier ad in Bezug auf, und eben so bei Vell. 2, 23, 6: parentem *ad* omnia — Mithridatem invenit, wofür wir aber sagen: in allen Stücken gehorsam. Die nämliche Vertauschung der termini findet bei certare statt; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 6 sagt: provinciam (habeo) paratissimam et summa contentione *ad* officia (sc. praestanda) certantem, was sich wieder findet bei Tac. Hist. 2, 97: certare ad obsequium. So steht ad für apud nicht blos in räumlicher Beziehung, wie z. B. ad urbem, ad portas esse, ad dexteram stare, sondern auch in folgender Verbindung, Liv. 36, 8, 5: tumulus est in unum ossibus, quae passim strata erant, coacervatis factus, qui nullam gratiam *ad* Macedonas, odium ingens *ad* Philippum movit, der dem Antiochus bei den Macedoniern keine Gunst, bei Philipp den bittersten Haß zuwege brachte. Vgl. Rosc. Am. 40, 116: tecti esse *ad* alienos possumus, bei Fremden, wenn wir es mit Fremden zu thun haben, eigentlich: in der Richtung gegen Fremde. Ingleichen steht ad für an bei impedire, Jemanden an etwas hindern, in welcher Verbindung, nach Held zu Caes. b. c. 1, 62, 2: ad transeundum impediri, die Präposition dazu dient, den Begriff der Verhinderung in Beziehung zu setzen mit dem Gegenstand, welcher als Ziel eines Strebens zu denken ist. Vgl. Sull. 17, 49: intelligebat hanc esse nobis a majori-

bus traditam disciplinam, ut nullius amicitia ad pericula propulsanda impediremur; Planc. Fam. 10, 8, 2: ad proficiendum impedimenta opponere; Liv. 40, 33, 6: quae res ad resistendum eos et ad capessendam pugnam impediit; ib. 5, 25, 3: ad reliquos similes conatus verecundia irae obstabat, an sonstigen ähnlichen Attentaten hinderte den Zorn die Ehrfurcht. Hieher gehört auch Cluent. 9, 27: domo sibi quaerendum remedium existimavit *ad* eam moram, quae nuptiis afferebatur. Vgl. Tusc. 4, 1, 2: nostrorum ad eorum voces aures clausas fuisse (3, 5, 11: mentis ad omnia caecitatem?). — Auch sonst kommen, wenn die mit ad bezeichnete Richtung eine Zweckbeziehung in sich schließt, sinnreiche Wendungen vor, auf welche der Anfänger nicht von selbst verfällt. Cic. Fam. 3, 7, 2: eadem autem epistola petebas, ut eos quam primum, ne in hiemem inciderent, *ad* facultatem aedificandi liberarem, ihnen Freiheit zum Behufe des Bauens zu geben, s. v. a. libertatem iis ad facultatem aedificandi darem, so daß sich die Präposition gleichsam nur an einen Bestandtheil des Verbums anschließt. Attic. 6, 1, 14: Habet (Deiotarus) cohortes quadringenarias nostra armatura XXX, equidem (wohl equitum) CIↃ CIↃ. *Erit ad sustentandum*, quoad Pompejus veniat, dies wird hinreichen uns zu halten, bis P. kommt. Liv. 36, 14, 4: *ad* ludibrium regem eum consalutari jussit, wo sonst gewöhnlich cum, in der silbernen Latinität in steht. Insbesondere merkwürdig ist die Verbindung eines Adjectivums mit ad und dem Gerundium, um die aus dem Begriffe des Adjectivs hervorgehende Wirkung, gleichsam die Tendenz des Adjectivs nach einer solchen zu bezeichnen. Cic. or. part. 29, 102: ita primus ille status et quasi conflictio cum adversario conjectura quadam, secundus autem definitione atque descriptione aut informatione verbi, tertius aequi et veri et recti et *humani ad ignoscendum* disputatione tractandus est; dergleichen Verbindungen liegen von unserer Sprechweise so weit ab, daß sie uns eben so selten in die Feder kommen, als sie schwer zu übersetzen sind; wir geben die hieher gehörigen Worte etwa folgendermaßen: der dritte Gang mit dem Gegner wird gemacht mittelst der Auseinandersetzung dessen, was billig, wahr und recht und als menschliche Schwachheit verzeihlich ist. Vgl. Or. 2, 50, 202: ut illud initio, quod tibi unum *ad ignoscendum* homines dabant, tenuisti, te pro homine pernecessario, quaestore tuo, dicere; der Präpositionalausdruck vertritt das erst bei

Gellius vorkommende ignoscibile, und wir übersetzen: wie hast du dich vorne herein angeklammert an das, was man dir allein als verzeihlich zugestand. Nach diesen Stellen ist wohl auch Pis. 41, 98 zu retten: cui — non in urbe, non in Italia maximorum scelerum venia ulla *ad ignoscendum* dari possit. Daß überhaupt auf diesem Wege fehlende Adjectiva ersetzt werden können, ist bekannt; vgl. z. B. Or. 2, 45, 190: nulla materia tam *facilis ad exardescendum* est, quae nisi admoto igni ignem concipere possit, kein Stoff ist so brennbar, so entzündlich.

2. Eine sehr große Verschiedenheit der Vorstellungsweise beider Sprachen liegt endlich in der Verwendung des ad für Zeitbestimmungen, welche der Zukunft angehören. Wir denken uns, daß etwas in einem bestimmten Zeitpunkt der Zukunft geschehen werde; um diesen Punkt zu bezeichnen, macht der Lateiner die bis zu diesem Punkte sich vollendende Zeit namhaft. Cic. Attic. 12, 46: nescio quid intersit, utrum illuc *nunc* veniam, an *ad decem annos*, in zehn Jahren, in dem Momente, in welchem es bis zu zehn vollendeten Jahren gekommen ist; ib. 2, 17, 2: solebat enim me pungere, ne Sampsicerami merita in patriam *ad* annos DC majora viderentur quam nostra; Tusc. 1, 37, 90: cur — ego doleam, si *ad* decem milia annorum gentem aliquam urbe nostra potituram putem? Darum heißt ad annum in einem, das ist im nächsten Jahre; Attic. 5, 2, 1: confirmavi ad eam causam etiam Furnium nostrum, quem *ad annum* tribunum pl. videbam fore; Or. 3, 24, 92: apparatu nobis opus est et rebus exquisitis —, ut tibi, Caesar, faciendum est *ad annum*, im nächsten Jahre, übers Jahr, wo du Aedilis werden wirst. Endlich vgl. Tusc. 1, 34, 82. fit enim *ad* punctum temporis, die Trennung des Leibes von der Seele geht in einem Augenblick vor sich.

3. II. In. Ein dem Anfänger ferne liegender Gebrauch der Präposition ist es, wenn sie für *de* zu stehen scheint; Tusc. 1, 36, 88: carere *in morte* non dicitur, der Ausdruck carere wird nicht vom Tode gebraucht; — sodann: Sed ne vivus quidem bono caret, si eo non indiget. Sed *in* vivo intelligi tamen potest, regno te carere; dici autem hoc *in te* satis subtiliter non potest; posset *in Tarquinio*, quum regno esset expulsus; at *in mortuo* ne intelligi quidem; vgl. 4, 7, 16. Die Präposition ist hier wiederum energisch, d. h. so gebraucht, daß sie einen Verbal-

begriff in sich schließt: dicitur aliquid in aliquo appellando, nominando, ein Ausdruck wird bei der Nennung Jemandes d. i. von Jemandem gebraucht. Vgl. Acad. 2, 17, 54: quid tibi vis *in geminis* sc. appellandis, wo jedoch wir sagen: was willst du denn mit den Zwillingen? In anderen Structuren bedarf es um die Präposition zu begreifen nur der Auflösung des Verbums im Satze, um den Begriff zu gewinnen, an welchen sie sich anschließen kann. Fam. 5, 17, 2: quum *in* tui familiarissimi *judicio ac periculo* tuum crimen *conjungeretur*, ut potui accuratissime te tuamque causam tutatus sum; wir sagen: als sich mit dem Processe gegen deinen Freund auch eine Anklage gegen dich verknüpfte; der Lateiner hat in dem conjungeretur etwa ein conjuncte versaretur zusammengehen lassen. Or. 3, 50, 192: clausulas autem diligentius etiam servandas esse arbitror quam superiora, quod *in* eis maxime perfectio atque absolutio *judicatur*, d. i. perfectionis judicium *positum* est; wir sagen etwa: weil vornehmlich auf ihnen das Urtheil über die Vollendung des Ausdrucks beruht, an ihnen gleichsam zu Stande kommt. — Merkwürdig Cic. Parad. prooem. 5: accipies igitur hoc parvum opusculum, lucubratum his jam contractioribus noctibus, quoniam illud majorum vigiliarum munus *in tuo nomine* apparuit, d. i. unter deinem Namen, gleichsam unter dem Schutze deines Namens erschienen ist. Indem aber Cicero in schreibt, stellt er sich vor, daß jenes größere Werk sich gleichsam stützt auf Brutus' Namen, auf diesem ruht. Ebenfalls merkwürdig sagt Cicero, nachdem er die Leistungen der Redekunst im Einzelnen aufgezählt hat, Or. 2, 17, 73 folgendes: *in his operibus* (sc. maximis) si quis illam artem comprehenderit, ut tanquam Phidias Minervae signum efficere possit, non sane, quemadmodum — minora illa opera facere discat, laborabit, wenn einer jene Kunst der Rede insoweit erfaßt hat als sie auf diesen wichtigsten Leistungen beruht, in diesen besteht.

4. In allen diesen Fällen bedurfte die Erklärung der Präposition (für uns) irgendwelcher verbaler Hülfe; dies ist nicht mehr der Fall bei Präpositionalausdrücken, welche den Bereich oder das Gebiet anzeigen, innerhalb dessen der Verbalbegriff des Satzes seine Geltung hat. Cic. Q. fr. 2, 6, 5: Pompejus noster *in* amicitia P. Lentuli vituperatur, wird getadelt im Punkte der Freundschaft mit Lentulus; diese Freundschaft ist das Gebiet, auf welches sich der Tadel beschränkt, innerhalb des-

sen er allein stattfindet. Vgl. Quintil. 10, 1, 9: nam scriptores quidem iamborum veterisque comoediae etiam *in illis* (verbis parum verecundis) saepe laudantur. Wie hier die Präposition so viel besagt als im Punkte, so besagt sie im Ausdruck res in praeda captae, daß die Gegenstände, von deren Wegnahme die Rede ist, in oder unter der Beute befindlich waren, folglich die Eigenschaft hatten Beute zu sein; daher wir der Präposition wohl auch den Ausdruck substituiren dürfen: in der Eigenschaft als oder blos als. So sagt schon Plaut. Epidic. 1, 2, 5: idne pudet te, quia captivam genere prognatam bono *in praeda* es mercatus? aus welcher Stelle erhellt, daß in praeda nicht, wie man gemeint hat, für in praedatione steht. Vgl. Liv. 9, 1, 5: res hostium in praeda captas, quae belli jure nostrae videbantur, remisimus; Justin. 15, 1, 2: postulantibus Ptolemaeo et Cassandro et Lysimacho, ut pecunia in praeda capta provinciaeque dividerentur. Vgl. Verr. 3, 17, 44: in beneficio praetor hoc petit aliquanto ante adventum suum, während es ib. 48, 114 heißt in beneficii loco. Dieses in, für welches wir als substituiren, erkennen wir auch bei Tac. Ann. 4, 62: sed *in sordida mercede* id negotium quaesivisset; er hatte den Bau unternommen als einen, der Gesinnung des Unternehmers nach, schmutzig gemeinen Verdienst, loco sordidae mercedis. (Indeß hat jetzt Halm Pichena's leichte Aenderung sordidam mercedem aufgenommen.)

5. Wenig finden wir hervorzuheben in Absicht auf den Gebrauch der Präposition mit dem Accusativ; doch sind folgende Erscheinungen immerhin bemerkenswerth. Im Gebiete der mittelst in auf Personen gerichteten Direction einer Handlung beachte man das judicem sedere oder esse *in* aliquem (vgl. die Lexika), ferner Cic. Fam. 5, 5, 2: omnia enim a me *in te* profecta sunt, quae ad tuum commodum — pertinerent, ich habe Alles für dich gethan; ferner eine dergleichen auf Sachen ib. 2, 10, 1: ex quo vereor, ne idem eveniat *in meas literas*, daß es mit meinen Briefen eben so geht, eigentlich: daß dasselbe Schicksal auch über meine Briefe kommt. Tac. Hist. 2, 20: Salonina *in nullius injuriam* insignis equo et ostro vehebatur, ohne Beeinträchtigung eines andern, ohne daß damit einem Andern zu nahe getreten war. — Unter den mit in gebildeten Präpositionalausdrücken, welche ein aus der Handlung hervorgehendes Product oder Resultat bezeichnen, nennen wir vor Allem in orbem.

In der Structur in orbem pugnant, in orbem se defendunt ist unverkennbar die Vorstellung eines einzuschaltenden compositi wirksam: zu einem Kreise zusammengestellt kämpfen sie. Aber auch in denjenigen Beispielen, in welchen man nach Hand Tursell. III p. 310 übersetzt: der Reihe nach, ist eigentlich das Resultat der ganzen Handlung proleptisch ausgedrückt; Liv. 1, 17, 6: quinum dierum spatio finiebatur imperium, ac per omnes in orbem ibat; das ist: und gieng von Einem zum Andern, so daß ein Kreislauf herauskam, was denn freilich so viel ist als: es gieng bei Allen der Reihe nach herum. Nicht anders erklären wir das in numero, von dem Hand Turs. III p. 328 spricht. Wo es, wie bei Virg. Ecl. 6, 27: in numerum ludere, Georg. 4, 175: in numerum brachia tollere, bedeutet nach dem Takte, ist es eigentlich s. v. a. in numerum conficiendum, so daß ein Takt herauskommt, und wenn numerus wie *ἀριθμός* für Zahl als Masse steht, wie bei Senec. Clem. 1, 5, 7: alios (cives princeps) in numerum relinquat, ist damit gleichfalls das Product oder Resultat des relinquere gemeint: alios princeps relinquat ut numerum sive turbam faciant. So verstehn wir auch Verr. 4, 9, 20: haec tibi laudatio *procedat* in *numerum*, diese Belobung mag dir ein in der Rechnung mitfortlaufender Posten für die Totalsumme sein, d. i. zu Gute geschrieben, angerechnet werden. — Noch erwähnen wir einige auffallende Verbindungen des in mit dem Accusativ. Cic. Legg. 1, 15, 43: neque solum in homines obsequia, sed etiam *in deos caerimoniae* religionesque tolluntur; die sehr verschieden betrachtete Structur in deos caerimoniae erklärt sich wohl am einfachsten daraus, daß die Möglichkeit, mit in die Richtung der caerimoniae oder die Bestimmung derselben für die Götter zu bezeichnen, benützt wurde, um das zweite Satzglied dem ersten gleichzuformen. Vgl. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum praetoris *institutum in socios* an *in* hostes victos insani *edictum atque imperium* tyranni? Merkwürdig und fast räthselhaft steht Attic. 11, 22, 2: itinera enim ita facit, ut multos dies *in oppidum* ponat, daß er viele Tage auf eine Stadt verwendet; man sieht nicht, warum Cicero nicht geschrieben hat in singulis oppidis.

§. 124.

Fortsetzung.

1. Die oben schon bei in vorgekommene Erscheinung, daß

wir zur Uebersetzung der einfachen lateinischen Präposition eines zusammengesetzten Präpositionalausdrucks bedürfen, wiederholt sich bei a und pro und etlichen andern. Wenn es bei Cic. Fam. 6, 13, 3 heißt: simul Africanae causae iratior (Caesar) diutius velle videtur eos habere sollicitos, *a quibus* se putat diuturnioribus esse molestiis conflictatum, so müssen wir sagen: durch deren Schuld er mit längeren Widerwärtigkeiten gekämpft zu haben glaubt. So heißt es unzweideutig bei Gran. Licin. p. 23 ed. Bonn.: Cinnae successum hoc est *a* Pompejo, durch Schuld des P.; vgl. die ganze Stelle. Und wenn Sall. Jug. 102, 12 sagt: pauca *pro* delicto suo verba facit, so übersetzen wir: zur Entschuldigung seines Vergehens. Hieher gehört das adversus und contra, welches Döderlein zu Tac. Ann. 15, 63 wiedergiebt auf Kosten, und anführt Ann. 14, 44: habet aliquid ex iniquo omne magnum exemplum, quod *contra singulos* utilitate publica rependitur, jedes nachdrückliche Strafexempel hat etwas unbilliges, das aber, freilich auf Kosten der Einzelnen, durch den allgemeinen Nutzen wieder gut gemacht wird; Hist. 2, 12: Suedius Clemens ambitioso imperio (militem) regebat, ut *adversus modestiam disciplinae* corruptus, ita proeliorum avidus, zwar ein zum Schaden der Subordination sittlich verderbter, aber schlachtendurstiger Anführer. Dieses adversus ist im Grunde kein anderes, als das bei Cic. rep. 2, 31, 53: ne quis magistratus civem Romanum adversus provocationem necaret neve verberaret.

2. Auf andere Weise geht für uns Deutsche in gewissen Fügungen die Präposition per auseinander, indem sie theils an — vorüber, theils von — zu bedeutet. Für jene Bedeutung vgl. Fabri zu Sall. Jug. 31, 10: neque eos, qui ea fecere, pudet aut poenitet, sed incedunt *per* ora vostra magnifici, sondern sie gehen stolz an euch vorüber. In dieser ist besonders per manus gewöhnlich, von Hand zu Hand; vgl. Fabri zu Jug. 63, 6: consulatum nobilitas inter se per manus tradebat; aber es heißt auch bei Tac. Agric. 12, 1: olim regibus parebant (Britanni); nunc *per principes* factionibus et studiis trahuntur,*) jetzt werden sie durch Parteiungen von einem Häuptling zum andern gezogen, d. i. früher hatten sie Könige, jetzt nur adelige Parteihäupter, welche je nach Stimmung der Parteien wechseln. —

*) Halm (mit Heins.): distrahuntur, u. so läßt sich das einfache Verbum auch erklären.

Dasselbe gilt von circa und circum, bei — herum, von Einem zum Andern; Liv. 1, 9, 2: tum — Romulus legatos circa vicinas gentes misit; Verr. 2, 38, 92: coepit — Venerios domum Sthenii mittere, equis circum agros ejus villasque dimittere.

3. Dem angehenden Stilisten zu Liebe mögen noch einige Bemerkungen folgen über cum, de, ex, inter. In Bezug auf *cum* erinnern wir an die Formel bei Cic. Attic. 6, 1, 7: sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen *cum eo*, credo, *quod* sine peccato meo fiat, es mag denn so sein, weil du nun einmal willst, jedoch, versteht sich, unter der Beschränkung: so weit es meinerseits ohne Verschuldung geschehen kann. Vgl. Quint. 10, 7, 13, wo nach Bonnell die Formel bedeutet: wozu noch kommt daß —. Ferne liegt dem Anfänger das esse *cum* tunica pulla, in einem dunkeln Unterkleide sein, Verr. 5, 16, 40. Ferne liegt uns auch, wenigstens in einigen Structuren, der Gebrauch des cum zur Bezeichnung des Verhältnisses der Verschiedenheit oder sogar Feindseligkeit. Von etwas verschieden sein kann der Lateiner geben mit discrepare *cum* aliqua re (franz. contraster avec qch.) z. B. Orat. part. 38, 132: discrepare cum ceteris scriptis. Dies ist freilich nichts anderes als mit den übrigen Schriften nicht übereinstimmen; aber nicht mehr so einfach ist die Sache in Stellen wie Liv. 9, 1, 8: quodsi nihil *cum* potentiore juris humani relinquitur inopi, oder wie ib. 43, 2, 6: *cum* M. Titinio primum, qui praetor — in citeriore Hispania fuerat, recuperatores sumserunt (Hispani legati), während vorher geht: Canulejo praetori — negotium datum est, ut *in* singulos, a quibus Hispani pecunias repeterent, quinos recuperatores ex ordine senatorio daret. So sagt denn auch Vell. Pat. 2, 130, 3 cum diis queri (vgl. cum fatis queri, Ovid. Metam. 10, 724), was wohl sachlich, nicht aber wörtlich übereinstimmt mit unserem Hadern mit den Göttern, mit dem Schicksal; denn queri ist nicht hadern, und wörtlich wäre zu übersetzen: sich gegen die Götter beklagen. In allen diesen Verbindungen schwebt dem Lateiner die zwischen zwei streitenden Parteien obwaltende Gemeinschaftlichkeit der Sache vor, wie in dem einfachen pugnare cum aliquo. Vgl. Lorenz zu Plaut. Most. 1055.

4. In andern Fügungen tritt für unser mit im Lateinischen *de* ein. Caes. b. c. 3, 57, 2: esse omnia *de pace* expertum, er habe sich mit dem Frieden alle Mühe gegeben; ib. 3, 58, 5: conandum sibi aliquid Pompejus *de eruptione* existi-

mavit, Pompejus glaubte einen Versuch mit einem Ausfall machen zu müssen. Bekannt sind die Structuren quid fiet de —, quid futurum est de —, was wird geschehen mit —?, aber minder bekannt ist die Anwendung dieses de in folgender Fügung, Acad. 2, 13, 42: ut enim *de* sensibus hesterno sermone vidistis, item faciunt *de reliquis*, denn wie nach Inhalt unseres Gesprächs mit den Sinnen, so machen sie es auch mit den übrigen Dingen. In diesen Stellen sämmtlich drückt de den Bezug aus, welchen die Handlung auf den Gegenstand hat; anders ist die Präposition zu fassen in Stellen wie Phil. 12, 2, 6: ad eum ire te legatum quis non miraretur? *De me* experior, cujus idem consilium quod tuum sentio quam reprehendatur; wir sagen wohl, ich mache die Erfahrung an mir; dem Lateiner aber stellt sich die Erfahrung als eine von der Person hergenommene, von ihr abstrahirte dar, und es ist dieses de wesentlich kein anderes als dasjenige, mit welchem in Citaten das Entnommensein irgend einer Anführung aus einem Schriftwerke bezeichnet wird; vgl. Schömann zu Cic. D. N. 1, 8, 18: Platonis *de* Timaeo deus Platons Gott aus dem Timaeus. Hiezu das declamator de ludo, rabula de foro, Orat. 15, 47.

5. Dieses Herausnehmen und Ausscheiden eines Dinges aus einer Mehrzahl gleichartiger drückt der Lateiner auch mit *ex* und zwar oft in solchen Fällen aus, in welchen der Deutsche sich blos ein Befindlichsein unter einer Menge oder auch ein Zurechnen zu einer solchen denkt. Cic. Sull. 9, 27: sin quaeris, qui sint Romae regnum occupare conati, — *ex* domesticis imaginibus invenies, so kannst du dergleichen unter den Ahnenbildern deines Hauses finden; das ist nach Halm eigentlich: aus deinen Ahnenbildern herausfinden. Vgl. D. N. 1, 28, 79: quotus enim quisque formosus est? Athenis quum essem e gregibus epheborum vix singuli reperiebantur; so auch Verr. 4, 49, 108; leg. agr. 2, 5, 13. Tusc. 1, 1, 3: quum apud Graecos antiquissimum *e doctis* genus sit poetarum, h. e. poetarum genus e doctis ut antiquissimum emineat, während wir sagen: unter den geistig gebildeten. Besonders merkwürdig Acad. 1, 12, 46: hanc Academiam novam appellant; quae mihi vetus videtur, si quidem Platonem *ex illa vetere* numeramus; wir: sintemal wir den Plato zu jener alten rechnen; der Lateiner: si quidem Platonem ex illa vetere in numerandis sectatoribus ejus repetimus. Ganz dieselbe Vorstellung liegt auch folgenden

Fügungen zu Grunde, in welchen der Deutsche andere Präpositionen braucht; Off. 1, 23, 1 (79): omnino illud honestum, quod *ex* animo excelso magnificoque quaerimus, animi efficitur, non corporis viribus, die Sittlichkeit, welche wir in einer edlen erhabenen Seele suchen; ib. 1, 16, 7 (51): *una ex re* satis praecipit, ut, quidquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel ignoto, an einem Falle lehrt er zur Genüge, eigentlich: von einem Falle holt er zur Genüge die Lehre her, daß —. Wie stark die Bedeutung des ex werden kann, erhellt unter Anderem aus Tac. Ann. 4, 53: Caesar non ignarus, quantum *ex republica* (Halm mit Wurm: ex se) peteretur —, sine responso quanquam instantem reliquit; dies heißt nicht: wie viel vom Staate verlangt werde, sondern nach Döderlein: wie viel Agrippina vom Standpunct der Politik aus begehre.

6. Einen dem Anfänger gewöhnlich unbekannten Gebrauch von *inter* gedenken wir von Tacitus an rückwärts zu verfolgen. Inter drückt zuweilen wie in das Vorhandensein von Dingen oder Personen aus, wo wir sagen bei. Tac. Hist. 1, 1: ita neutris cura posteritatis, inter infensos vel obnoxios. Döderlein erklärt: quoniam vel infensi vel obnoxii erant (wir können sagen: bei feindseliger oder knechtischer Gemüthsstimmung), und führt unter anderen Stellen an ib. 50: nunc pro Othone an pro Vitellio in templa ituros? Utrasque impias preces, utraque detestanda vota, *inter duos*, quorum bello solum id scires deteriorem fore qui vicisset, d. i. quoniam duo essent quorum etc., bei zwei Prätendenten. Diesen Gebrauch kennt auch Seneca, z. B. Epist. 92, 17: solis vis et lux integra est etiam *inter opposita*, Wirkung und Licht der Sonne ist unbeeinträchtigt auch bei dem Vorhandensein von Körpern, welche sich ihr entgegenstellen; denn, fährt Seneca fort, quamvis aliquid interjaceat (inter nos et solem), quod nos prohibeat ejus aspectu, in opere est, cursu suo fertur. Es kennt ihn aber auch Cicero, wenn Acad. 1, 7, 29 richtig so gelesen wird: quam (vim, nämlich animum mundi) interdum eandem necessitatem appellant, quia nihil aliter possit (fieri) atque ab ea constitutum sit *inter* quasi fatalem et immutabilem continuationem ordinis sempiterni, bei dem gleichsam vom Fatum verhängten unveränderlichen Zusammenhang der ewigen Weltordnung. Vgl. Liv. 5, 53, 8: non in casis ritu pastorum agrestiumque habitare est satius *inter sacra penatesque nostros*, quam exsulatum publice

ire? wo inter pen. nostr. gewiß nicht anders gedeutet werden kann als im Besitze unserer Penaten, was dann auch maßgebend wird für das allein genommen freilich anders auslegbare inter sacra. Plaut. Cist. 2, 1, 28: *inter* novam rem verbum usurpabo vetus, bei einer neuen Sache.

§. 125. Anhang: rhetorische und syntaktische Verhältnisse der Präposition.

Bei dem bisherigen Ineinanderspielen der Gebiete rhetorischer, stilistischer und grammatischer Theorie muß es scheinen, als sei im Vorhergehenden das, was eine Stilistik über die Präpositionen zu sagen habe, bei weitem nicht erschöpft. Allein indem wir das, was etwa noch vermißt werden könnte, in einer kurzen Zusammenstellung namhaft machen, wird sich ergeben, daß es entweder rein syntaktischer oder rhetorisch-ästhetischer Natur ist.

1. Syntaktischer Natur ist a) die Lehre von der Stellung der Präposition zu dem von ihr regierten Casus. Sie kann von letzterem bekanntlich nur geschieden werden durch den attributiven Genitiv, durch das Adverbium und durch die Conjunction, besonders das an die Präposition gehängte que. Selbst adverbiale Bestimmungen des Adjectivums, welche die Präposition von ihrem Casus doch nur scheinbar trennen, werden ihr gerne vor, nicht zwischen sie und den Casus gestellt; Verr. 1, 15, 41: multo ex maxima parte; ib. 4, 44, 96: tam ex nobili civitate; 5, 48, 127: tam in paucis villis. So auch oft im Griechischen. Ist sie durch einen von ihr unabhängigen Casus getrennt von dem ihr zugehörigen Nomen, so muß derselbe mit dem von der Präposition regierten Nomen gleichsam einen Begriff ausmachen. Vgl. Krüger §. 691, der unter anderen die bekannten Ciceronianischen Beispiele anführt, aus Brut. 12, 45 das in *bella* gerentibus, aus demselben cap. 21, 85 das ut faciles essent in *suum* cuique *tribuendo*, denen wir beifügen Phil. 2, 44, 114: hi primi cum gladiis non in *regnum appetentem*, sed in *regnantem* impetum fecerunt. Die handschriftliche Lesart bei Liv. 42, 53, 6: descendit ad (Tripolim vocant) Azorum Pythium et Dolichen incolentes ist doch wohl verderbt; s. Weißenborn. Die Lehre von der Stellung gewisser Präpositionen hinter dem von ihnen regierten Relativum oder dem Demonstrativum hic hat die Grammatik ganz in Anspruch genommen; vgl. z. B. Krüger §. 690.

Syntaktischer Natur ist b) die Lehre von der Verbindung

zweier Präpositionen mit einem Substantiv. Die möglichen Fälle erschöpft Fabri zu Liv. 24, 39, 1; der Lateiner sagt entweder ante signa circaque, dies jedoch nur, wenn die zweite Präposition auch Adverbium sein kann, oder er wiederholt das Nomen, und zwar entweder in Natur oder mittelst des Pronomens: ante signa et post signa, ante signa postque ea, oder er spricht, dies freilich sehr selten, gerade wie der Deutsche: supra subterque terram, Liv. 39, 4, 9. Vgl auch Liv. 25, 5, 6: senatus — triumviros binos creari jussit, alteros, qui *citra*, alteros qui *ultra* quinquagesimum lapidem — omnem copiam ingenuorum inspicerent.

2. Rhetorisch-ästhetischer Natur ist die unmittelbare Nebeneinanderstellung zweier mit derselben Präposition gebildeter Präpositionalausdrücke; Liv. 26, 48, 11: C. Laelius relicto consilio *ad* tribunal *ad* Scipionem accedit; 30, 8, 6: Syphax Hasdrubalque — Celtiberos *in* mediam aciem *in* adversa signa legionum accepere; 42, 36, 2: *in* aedem Bellonae *in* senatum introducti; vgl. noch Drak. zu 31, 42, 6*). In den meisten Fällen wird der zweite Präpositionalausdruck eine genauere Bestimmung des ersten enthalten. Dieser repetitio steht die variatio praepositionum gegenüber, wenn ohne Röthigung des Gedankens blos zur Abwechslung das zweite Mal eine andere Präposition genommen wird. Liv. 26, 13, 5: jam (e memoria excessit), quemadmodum in defectione praesidium, quod poterat emitti, *per* cruciatum et *ad* contumeliam necarimus, wo gewiß auch per cruciatum et contumeliam hinreichend war; 10, 39, 7: intentiorque Carvilius — *in* Aquiloniam quam *ad* Cominium, quod obsidebat, erat. Drakenborch giebt zu 6, 28, 3 noch mehr Beispiele, mischt aber ungehöriger Weise auch solche bei, in welchen der Gedanke den Wechsel fordert.

*) Ich zweifle auch nicht an der Richtigkeit der handschriftlichen Lesart bei Cic. leg. agr. 1, 2, 5: ipsam veterem Karthaginem vendunt, quam P. Africanus — sive ad notandam Karthaginiensium calamitatem sive ad testificandam nostram victoriam sive *ad* oblatam aliquam religionem (jetzt steht *ob* oblatam rel.) ad aeternam hominum memoriam consecravit. Jenes *ad* obl. rel. ist zu sehr lateinisch, als daß man es wegschaffen dürfte; abgesehen von der Kakophonie der jetzigen Schreibung.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata.

§. 126. Sachverhältniß.

Auf den Tropen beruht die Poesie der Prosa; der Tropus überhaupt verwandelt Begriffe in Anschauungen, kleidet das Nichtsinnliche oder das Sinnlich-unscheinbare in ein der Vorstellung auffälliges Gewand und bringt damit die bezeichnete Sache vors Auge. Ursprünglich ist jedes Wort, mit welchem die Sprachen einen nichtsinnlichen Gegenstand benennen, nichts gewesen als ein sinnliches Bild desselben; aber bei den meisten Wörtern dieser Art gieng im alltäglichen Gebrauche das Bewußtsein ihres bildlichen Charakters dem Sprechenden verloren, und es blieb von solchen, die sich unmittelbar und ohne näheren Erweis als Bilder ankündigen, nur eine Minderzahl zurück. Nur von diesen kann in der Stilistik die Rede sein, aber wiederum nicht, in so fern ihr Gebrauch den Gesetzen der Rhetorik unterliegt, welche die Tropen klassificirt und deren Anwendung regelt, sondern insofern sie einen Theil des verfügbaren Sprachschatzes bilden, der zu den Darstellungsmitteln der deutschen Sprache in einem gewissen Verhältnisse steht, und mit denselben congruent ist oder nicht. Unter den Tropen selbst aber ist jetzt nicht von denjenigen die Rede, welche, ohne an den gewöhnlichen Benennungen der Dinge etwas zu verändern, auf logischen Verhältnissen der Begriffe beruhn, wie z. B. metonymisch Silber für Geld oder synekdochisch Schwerter statt Waffen gesagt wird *), sondern blos von der Metapher, welche im Allgemeinen auf der Vergleichbarkeit eines sinnlich nicht

*) Wie die Synekdoche und Metonymie dem Stilisten Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke bieten, davon war oben in der Lehre von den Fundstätten der Substantiva die Rede.

auffälligen Gegenstandes mit einem sinnlich anschaulichen beruht, und an die Stelle des gewöhnlichen, abstracten oder farblosen Ausdrucks ein lebendiges Bild setzt.

Die Zahl der Metaphern ist ihrer Natur nach unbeschränkt; denn jeder Sprechende kann jeden Augenblick Metaphern schöpferisch erfinden, und wenn dies mit Geist geschieht, die Sprache bereichern. Aber in einer abgeschlossenen Sprache hat sich auch die Zahl der Metaphern fixirt, und eine willkürliche Vermehrung derselben ist dem modernen Stilisten nur nach den sichersten Analogieen gestattet. Aber die vorhandenen Metaphern müssen auch geeigneten Falls in Anwendung kommen; der moderne Stilist darf sie, wo sie hingehören, nicht beliebig umgehn. Folglich muß er theils das allgemeine Verhältniß des deutschen Ausdrucks zu den Metaphern des lateinischen kennen, theils wissen, in welchen Begriffen und Vorstellungen die sogenannte translatio ihren hauptsächlichen Sitz hat. Hiemit ergiebt sich für uns die Aufgabe, erstlich die möglichen Verhältnisse des deutschen Ausdrucks zur lateinischen Metapher zu bestimmen, zweitens innerhalb dieser historisch ermittelten Möglichkeiten, so weit es thunlich ist, die Bilder zu nennen, in deren metaphorischer Verwendung der Lateiner sich gefällt.

Nach unserer Beobachtung braucht derselbe

a. gleiche Metaphern, das ist solche, die im Lateinischen und Deutschen ungefähr auf gleicher Anschauung beruhen,
b. ungleiche Metaphern, jedoch von gleich starker Kraft sinnlicher Veranschaulichung,
c. stärkere Metaphern für schwächere deutsche,
d. Metaphern für deutsche Ausdrücke, welche kein Bild geben.

Dagegen kommen

a. schwächere lateinische Metaphern für stärkere deutsche,
b. nicht-metaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische

nur höchst selten vor. Das Latein ist in Absicht auf Umfang und Kraft der translatio poetischer als das Deutsche. Unsere Klassification der Metaphern müßte freilich ganz anders ausfallen, wenn es unsere Aufgabe wäre, die im Latein überhaupt vorkommenden Metaphern zu verzeichnen. In diesem Falle wären wir verpflichtet, dem Verfahren Mützells zu folgen, der in seiner gehaltreichen Schrift: de translationum quae vocantur apud

Curtium usu, Berol. 1842, welche uns bei der ersten Abfassung dieses Buches leider noch unbekannt war, die Metaphern nach den Bestimmungen der Alten eintheilt in Ausdrücke, die von Lebendigem auf Lebendiges, von Leblosem auf Lebloses, von Leblosem auf Lebendiges übertragen werden, und diese Haupttheile sehr sorgfältig in ihre Unterabtheilungen verfolgt. Aber so sehr uns ein solches Verzeichniß der lateinischen Metaphern willkommen wäre, und schon in der ersten Ausgabe dieses Buches haben wir das Bedürfniß einer solchen Arbeit lebhaft anerkannt: für die Stilistik, wie wir deren Aufgabe fassen, würde dasselbe doch nur eine Vorarbeit sein. Denn wir fragen in der Stilistik nicht blos nach den lateinischen Metaphern, sondern nach deren Verhältniß zu dem deutschen bildlichen oder nicht bildlichen Ausdruck. Indem wir diesen an der lateinischen Translatio mit stetem Hinblick auf den Grundsatz messen, daß auf den Metaphern die Poesie der Prosa beruht, haben wir zu erforschen, welcher Sprache das Mehr von Poesie zukommt. Dieses Mehr von Poesie zeigt sich aber nicht blos in der Zahl, sondern hauptsächlich in der Art, das ist in der Stärke und kraftvollen Bildlichkeit der Metaphern, und deßhalb fassen wir diese vor allen Dingen ins Auge. In Ermanglung jener Vorarbeit können wir freilich hier nichts weiter thun, als dem Stilisten die Gesichtspuncte bezeichnen, die er nach unserem Dafürhalten bei den Metaphern nicht verlieren darf, und dieselben durch einige Beispiele erläutern. Auf das Verdienst einer auch nur annähernden Vollständigkeit in der Behandlung dieses Gegenstandes dürfen wir nicht von ferne Anspruch machen.*)

§. 127. Gleiche Metaphern.

1. Der angehende Stilist, der sich bereits einer Stilistik zu bedienen vermag, hat sich ohne Zweifel schon eine Menge Metaphern angeeignet, welche theils allen Sprachen gemein, theils aus dem Lateinischen längst ins Deutsche herübergekommen sind. Darum bedürfen Metaphern, wie incendere aliquem cupiditate, exhaustae facultates, bellum componere u. dgl. keiner besondern Aufzählung; wir geben daher im Folgenden von dem Guten und Klassischen blos einiges minder Gewöhnliche. Naturgemäß findet

*) Zur Ergänzung der folgenden Beispielsammlung vergleiche man Dräger, Syntax und Stil des Tacitus, §. 248 und Schreiber, „zur Topik der Translata", Bl. f. d. bayr. Gymn. III. S. 65 ff.

sich dergleichen besonders innerhalb der Sphäre des körperlichen Verhaltens. Wenn Cic. Fin. 1, 20, 69 sagt: tota amicitia quasi *claudicat*, so sagen wir: die ganze Freundschaft steht auf schwachen Füßen, wofür bei Hor. Sat. 1, 2, 88 das Proprium so lautet: decora — facies equi molli fulta pede est. Brut. 63, 227: actio paulum — *claudicabat*, nur mit seinem Vortrage wollte es nicht recht gehn. Fin. 2, 1, 3: ego arbitror — commodius, quum *in* rebus singulis *insistas* et intelligas, quid quisque concedat, quid abnuat, ex rebus concessis concludi, quod velis, wenn man bei dem Einzelnen stehn bleibt; ib, 4, 26, 72: videsne igitur, Zenonem tuum *cum* Aristone verbis *consistere*, re dissidere, daß dein Zeno den Worten nach auf Aristons Seite steht. Orat. 28, 98 vom orator subtilis et acutus: si semel *constiterit*, nunquam *cadet*, vgl. Peter zu §. 129. Tusc. 3, 3, 7: *inclinato* jam in postmeridianum tempus die. Die reiche Tropik, welche, verwandt dem Deutschen, mit jacere und stare gegeben ist, weisen die Wörterbücher nach; doch vgl. außer Tusc. 4, 17, 39; Cat. 2, 12, 25 noch Sest. 3, 7: socerum — in alienis terris *jacentem*, quem in majorum suorum vestigiis *stare* oportebat, der im fremden Lande (politisch) darniederlag, während er in den Fußstapfen seiner Ahnen aufrecht zu stehn verdient hätte; Fin. 5, 28, 86: si mala non sunt, *jacet* omnis ratio Peripateticorum, so ist das ganze peripatetische System über den Haufen geworfen. — Man merke ferner die Begriffe gehn und kommen, überhaupt Verba der Bewegung in folgenden Verbindungen: Or. 1, 47, 204: si in haec, quae patefecit oratione sua Crassus, *intrare* volueritis, wenn ihr eingehn wollt auf —; Fin. 1, 19, 63: optime vero Epicurus, quod exiguam dicit fortunam *intervenire* (*παρεμπίπτειν*) sapienti, daß er sagt, dem Weisen komme das Geschick selten in die Quere; Tusc. 2, 15, 36: ergo his laboriosis exercitationibus et dolor *intercurrit* nonnunquam, läuft mit unter, wie wir sagen; 2, 21, 47: ratio — quae connixa per se et *progressa* longius —; 2, 23, 56: *venitque* plaga vehementior; Fam. 9, 1, 2: videor sperare debere, si te viderim, et ea quae premant et ea quae impendeant me facile *transiturum*, daß ich leicht hinwegkommen werde über —; Q. fr. 3, 2, 2: Gabinius, heißt es, obwohl er angeblich Anspruch auf einen Triumph machte, wagte sich eine geraume Zeit nicht in den Senat; interim ipso decimo die, quo eum oportebat hostium numerum et militum renuntiare, *irrepsit*, kam er ge-

schlichen. Attic. 7, 7, 7: ut bos armenta, sic ego bonos viros aut eos, quicunque dicentur boni, sequar, etiamsi *ruent*, auch wenn sie zufahren, sich rücksichtslos in Gefahr stürzen. Ib. 12, 38, 1: at ego hic scribendo totos dies nihil equidem levor, sed tamen *aberro*, aber komme doch ab von meinem Schmerz, wie ib. 3: aberratio a dolore, Zerstreuung. Liv. 25, 38, 18: occasionis momentum, cujus *praetervolat* opportunitas. Fin. 2, 22, 73: quae libido non se *proripiet* ac *projiciet* aut occultatione proposita aut impunitate, welche böse Lust wird nicht ungescheut zum Ausbruche kommen, wenn —? Cat. 1, 13, 31: omnium scelerum — maturitas in nostri consulatus tempus *erupit*. Auf Vergleichungen körperlicher Verhältnisse beruhen ferner Metaphern wie folgende; Fin. 5, 20, 55: eaque cupiditas agendi aliquid *adolescit* una cum aetatibus, wächst mit den Jahren; Liv. 40, 33, 2: *inflati* amnes, angeschwollene Ströme; vgl. Attic. 14, 4, 1: *tument* negotia, Alles ist in Gährung. Senec. Marc. 1, 1: dolori — haerere et *incubare*, über dem Schmerze brüten; vgl. Liv. 6, 15, 5: istos *incubantes* publicis thesauris ex praeda clandestina *evolvas*. Liv. 27, 9, 8: nova re consules *icti*, von der Ueberraschung betroffen. Cluent. 31, 84: quum *faucibus premeretur*, als es ihm an den Kragen gieng; vgl. Quintil. VIII. prooem. 23: laeto gramine sata *strangulantur* (freies Citat), Unkraut erstickt den Waizen; vgl. Senec. ep. 90, 21: ne quid fortuitum et agreste succrescat, quod *necet* segetem. Mit diesen Ausdrücken verwandt ist Liv. 6, 14, 7: *mergunt* sortem usurae, die Zinsen schlagen über das Capital zusammen, übersteigen dasselbe, so daß es unter den anwachsenden Zinsen verschwindet. Attic. 8, 16, 1: is enim me ab optimatibus ait *conscindi*, sagt daß ich zerrissen werde. Liv. 3, 56, 8: hat jura *obterere*, Rechte mit Füßen treten, wofür Cic. Rosc. Am. 23, 65 jura polluere steht; vgl. Cael. 19, 46: obterendae sunt omnes voluptates. — Fam. 16, 10, 2: literulae meae sive nostrae sui desiderio *oblanguerunt*, mein bischen Schriftstellerei ist eingeschlafen. Tusc. 2, 15, 36: ipse labor quasi *callum obducit* dolori, stumpft ab; vgl. callum vetustatis obducere 3, 22, 53; Attic. 4, 16, 10. Dem familiären Stile gehört calefacere an in folgenden Stellen Q. fr. 3, 2, 1: eodem die Gabinium ad populum luculente *calefecerat* Memmius, hatte dem G. tüchtig eingeheizt; Coel. Fam. 8, 6, 4: si Parthi vos nihil calefaciunt, wenn euch die Parther nicht warm machen; vgl. C. Fr.

Hermann Vindic. latinit. ep. Cic. ad Brut. p. 44. — Or. 2. 14. 61: ita sunt angustis et concisis disputationibus *illigati*, so sehr sind sie in kleinlichen und kurz abgebrochenen Erörterungen befangen oder verfangen, ein Ausdruck, der an das weite Gebiet der mit constrictus, adstrictus, obstrictus gegebenen Metaphern erinnert. Vgl. auch Tusc. 3, 17, 37: virtus si extrinsecus *religata pendeat*. Senec. Clement. 1, 4, 3: olim enim ita *se induit* reipublicae Caesar, ut seduci alterum non possit sine utriusque pernicie. Verwandt hiemit ist die Metapher, welcher ein *haerere* oder *figere* zu Grunde liegt. Senec. Tranq. 8, 3: utrisque pecunia sua *obhaesit*, beiderlei Menschen ist ihr Geld ans Herz gewachsen; Or. 2, 54, 219: facetum dictum emissum *haeret*, haftet wie ein Pfeil; vgl. Ennius Tusc. 3, 12, 26: tanta vis sceleris in corpore haeret. Or. 2, 53, 214: argumentum ratio ipsa confirmat, quae, simulatque emissum est, *adhaerescit*. In etwas anderer Weise sagt Cic. Scaur. §. 49: utinam — nunc horum te offeras mentibus et in horum animis *adhaerescas*. Vgl. Senec. Tranq. 15, 6: adeo penitus se hoc malum *fixit*, so tief hat sich dies Uebel fixirt. Endlich erinnern wir noch an einige Metaphern, welche sich auf die Rede beziehn; Fontej. 13, 28, (9, 18): ab aliqua cupiditate *prolapsum* verbum, ein in der Leidenschaft entschlüpftes Wort; Or. 2, 18, 75: pervulgata praecepta *decantare*, herleiern; ib. 1, 34, 159: *effudi* vobis omnia quae sentiebam, ich habe euch mein ganzes Herz ausgeschüttet.

2. Wir fügen einige substantivische Metaphern bei; die meisten sind von der Art, daß sie aus dem Lateinischen auf deutschen Boden verpflanzt erscheinen, aber das Bürgerrecht in unserer Sprache längst erhalten haben, so daß wir in der fremden unser Eigenthum wieder zu finden vermeinen. So sagt Cic. Fin. 3, 17, 57: ne *digitum* quidem alicujus rei causa *porrigere*, ib. 5, 31, 93: virtutis causa ne *manum* quidem *vertere*, gerade wie wir: keinen Finger rühren, die Hand nicht umkehren einer Sache willen. Vgl. Tusc. 5, 19, 55: si quem *digito attigisset*. Eben so steht cibus für Nahrung im geistigen Sinne bei Cic. Fin. 5, 19, 54: animi cultus ille erat ei quasi quidam humanitatis *cibus*, jene Ausbildung seines Geistes galt ihm für eine Nahrung des Edeln im Menschen. Einer, dem die Maske der Verstellung abgezogen ist, heißt Or. 2, 86, 350 evolutus *integumentis* dissimulationis; vgl. Q. fr. 1, 1, 5, 15: multis enim simulationum *involucris* tegitur et quasi *velis* quibusdam obten-

ditur unius cujusque natura. Von der Wage werden in beiden Sprachen nicht wenig gleiche Bilder entlehnt; Fin. 5, 30, 91: aliquid quasi in *altera librae lance* ponere; Or. 2, 38, 159: quae non *aurificis statera* sed *populari quadam trutina* examinantur, was man nicht auf der Goldwage, sondern auf einer gewöhnlichen prüft. Das deutsche Anstoß, Aergerniß, Skandal findet vollkommenen Ersatz in Ausdrücken wie Verr. Act. 1, 16, 49: hic. si quid erit offensum, wenn der Proceß des Verres ein Aergerniß giebt —. „Die Erde ist für uns ein Punct im All" giebt Senec. Marc. 21, 2 so: terram hanc — *puncti* loco ponimus ad *universa* referentes. Wenn derselbe ib. 5, 4 sagt: oblita meliorum fortunam tuam qua deterior est aspicis; — ultimam illam *faciem* rerum premis, so meint er damit: du bleibst lediglich bei der letzten Gestaltung der Dinge stehn. — Besonders sind viele bildliche Ausdrücke der römischen Rhetorik bei uns einheimisch geworden. Wir reden, wie Cic. Or. 2, 15, 62, von einem *flumen* orationis, Fluß der Rede, von einem leeren Wortschwall, flumen inanium verborum, D. N. 2, 1, 1; vgl. Tusc. 5, 26, 73: inanes sonos (voces 3, 18, 42) fundere. Die *flores* und *lumina dicendi*, die Blumen und Glanzpuncte der Darstellung, haben wir ebenfalls aus dem Lateinischen entlehnt; vgl. Or. 3, 25, 96; 2, 27, 119. „In der Geschichte einen höheren Ton anschlagen" giebt Cic. Or. 2, 13, 54 mit addere historiae *majorem sonum vocis*. „In welches Gebiet der Erörterung die Beredsamkeit auch gerathen mag, sie bleibt immer dieselbe" heißt im Or. 3, 6, 22: una est eloquentia, quascunque in *oras* disputationis *regionesve* delata est. Man sieht, wie hier das deferri auf die Gestaltung des Ausdrucks einwirkt. — Auch folgende Metapher schließt sich füglich hier an: Fin. 2, 29, 95: nam ista vestra: si gravis, brevis, si longus, levis, *dictata* sunt, nämlich, wie Madvig erklärt, praeceptoris, quae pueriliter sine ulla vi decantantur (vgl. Kühner zu Tusc. 2, 11, 26, Heinrich zu Juven. V, 122, p. 214); wir sagen: das sind Redensarten der Schule. Für uns in etwas anderem Sinne steht Q. fr. 3, 1, 4, 11: praesertim quum — meam (orationem) in illum pueri omnes tanquam *dictata* perdiscant; wir etwa: wie ihre Paragraphen auswendig lernen. — *Canes*, Spürhunde, von Menschen: Verr. 4, 19, 40; hiezu vergleicht Halm 13, 31; 1, 48, 126; 5, 46, 146; homines in oblivionem totius *negotii* (Handel) esse venturos, ib. 4, 35, 79; Tusc. 3, 1, 2: ut paene *cum lacte nutri-*

cis errorem *suxisse* videamur; 2, 24, 58: (honestatis) si quasi *lumen* aliquod (Strahl, Schein) adspeximus; 2, 26, 64: benefacta *in luce* se *collocari* volunt; 3, 6, 13: non solum *ramos amputare* miseriarum sed omnes *radicum fibras evellere*, — ita sunt altae *stirpes* stultitiae. Liv. 9, 32, 1: quae urbs velut *claustra* Etruriae erat (vgl. Leg. agr. 2, 32, 87); 3, 10, 8: idem in singulos annos *orbis* (rerum) volvitur. Plin. Ep. 8, 2, 8: quos non una, ut dicitur, *pertica* — sed distincte tractavi. Senec. Ep. 27, 1: *in eodem valetudinario jacere*, vgl. Tac. Dial. 21. Val. Max. 5, 3, 2 R: in *cineres* collabi u. s. w.

§. 128. Ungleiche Metaphern.

1. Unter diesen verstehen wir, wie gesagt, solche, die in verschieden gewählten Bildern eine ungefähr gleiche Kraft sinnlicher Veranschaulichung entwickeln. Eine große Rolle spielen hier die Verba der transitiven oder intransitiven Bewegung aller Art. Der einfachste Unterschied beruht auf verschiedener Anschauung der bei der Handlung ins Spiel kommenden räumlichen Dimension. Wir sagen: ihr macht euch breit, Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo maxime consuevit *jactare* vestra se oratio; vgl. ib. 16, 54: in qua maxime ceterorum philosophorum *exsultat* oratio. Tusc. 3, 34, 83: quod *cum* sapientia esse et, ut ita dicam, *habitare* (Hand in Hand gehen) nullo modo possit. Von einem Worte, das wir nach langem Widerwillen endlich doch nicht umhin können auszusprechen, sagen wir: denn es muß endlich doch einmal heraus. Der Lateiner denkt sichs als einen schwer zu verschluckenden Bissen und sagt: denn es muß doch einmal hinein oder hinunter; Attic. 4, 5, 1: dudum enim circumrodo quod *devorandum* est. Gleichfalls auf Verschiedenheit der räumlichen Anschauung beruht Seneca's schöner Ausdruck *implevit* oculos, es giengen ihm die Augen über, Marc. 13, 2. — Vergleichen wir weiter einige Arten der Bewegung, die einen terminus ad quem voraussetzen. Cic. Off. 1, 26, 1 (90): in rebus prosperis et ad voluntatem nostram *fluentibus;* 2, 9, 3 (31): sed est alius quoque quidam aditus ad multitudinem, ut in universorum animos tanquam *influere* possimus, daß wir uns Allen in die Herzen so zu sagen stehlen können; vgl. Lael. 25, 96: quibus blanditiis C. Papirius nuper *influebat* in aures contionis! 26, 99: callidus ille et occultus ne se *insinuet*, studiose cavendum est; Fin. 1, 11, 39: nam si ea sola

voluptas esset, quae quasi titillaret sensus, ut ita dicam, et ad eos cum suavitate *afflueret* et *illaberetur*. Verwandt hiemit ist Fam. 6, 10, 5: ipse qui plurimum potest quotidie mihi *delabi* ad aequitatem et ad rerum naturam videtur, sich zu neigen zur Billigkeit. Ferner Phil. 2, 31, 77: in collum *invasit*, er flog ihr an den Hals; 13, 8, 18: *prorupit* subito Brundisium, er stürmte plötzlich nach Brundisium; Liv. 30, 11, 9: absterruit *effuse invehentem* sese hostem; Attic. 12, 41, 2: quod (fanum) nisi non dico effectum erit, sed fieri videro —, *incursabit* in te dolor meus, so wird sich mein Schmerz an dir vergreifen. Or. 2, 53, 213: neque *assiliendum* statim est ad genus illud orationis, man muß mit dieser Art des Vortrags nicht wie mit der Thüre ins Haus fallen; vgl. Quintil. IV, 1, 79: *abrupte cadere* in narrationem. Corn. Balb. 26, 58: fuit — fatum, ut in me unum omnis illa inclinatio communium temporum *incumberet*, daß die ganze Krise jener unglücklichen Zeitverhältnisse an mir allein ausgieng, mich allein traf; vgl. Or. 2, 79, 324: quos tamen totos (die Mittel die Leidenschaften zu erregen), in principio explicari non oportebit, sed tantum *impelli* primo judicem leviter, ut jam *inclinato* reliqua *incumbat* oratio, der Richter muß anfangs blos einen Stoß erhalten, so daß ihn die Wirkung der übrigen Rede erst dann mit voller Gewalt trifft, wenn sein Widerstand schon halb gebrochen ist. Pis. 31, 76: improbissimorum sermonum *domicilium* in auribus alicujus collocare, einem mit schlechten Reden immerfort in den Ohren liegen. Fontej. 19, 43 (15, 33): *inserite oculos* in curiam entspricht als edler Ausdruck unserem gemeinen: steckt euere Nasen in die Curie. Tusc. 2, 4, 10: *objiciebatur* (drängte sich auf) animo metus. Von den hieher gehörigen Verbis mit dem terminus a quo nennen wir aus Liv. 44, 33, 2 sq.: apertos *evergunt* rivos, hervorsprudeln lassen, scaturigines tenues *emicant*, hervorsprudeln. Ferner D. N. 2, 60, 151: nos e terrae cavernis ferrum *elicimus*, wir gewinnen das Eisen; ib. 2, 64, 161: ut — multa ex earum corporibus remedia morbis et vulneribus *eliciamus*; vgl. Or. 1, 21, 97: verbum ex aliquo *elicere*, einem ein Wort abgewinnen; Attic. 1, 11, 1: non modo eam voluntatem ejus, quae fuerat erga te, recuperare non potui, verum ne causam quidem *elicere* immutatae voluntatis, sondern nicht einmal die Ursache seiner Umstimmung herausbringen. Fin. 5, 19, 51: fictae fabulae, ex quibus utilitas nulla *elici* potest.

2. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden sich besonders im Gebiete der Verba, die ein Vergehn oder Vernichten oder Beseitigen und umgekehrt ein Schaffen, Erstarken, Aufkommen oder in Kraft stehn bezeichnen. Cato. m. 11, 38: aetas *senescit* nec subito *frangitur*, sed diuturnitate *exstinguitur*, der Mensch verfällt nicht auf einmal, sondern verkommt allmählich; Tusc. 2, 8, 20: Hercules dolore *frangebatur* (wollte vergehen); 3, 22, 54: *extenuatur* dolor; Liv. 29, 22, 8: jam *senescente* invidia *molliebantur* irae und Top. 22, 86: iracundiam *restinguere*, den Zorn stillen, ib. aegritudinem *abstergere*, den Kummer beschwichtigen. Lael. 21, 78: opera danda est —, ut *exstinctae* potius amicitiae quam *oppressae* esse videantur, daß es scheint, als seien die Freundschaften erloschen, nicht gewaltsam erstickt worden; vgl. ib. 76: tales igitur amicitiae (Freundschaftsbande) sunt remissione usus *eluendae*, (zu lockern) et — *dissuendae* magis quam *discindendae*, mehr aufzulösen als zu zerreißen; vgl. Off. 1, 33, 8 (120): amicitias sensim *diluere* — repente *praecidere*, Freundschaften abbrechen. Fin. 3, 14, 45: *interit* (in) magnitudine maris Aegaei stilla mellis, ein Honigtropfen verschwindet im aegäischen Meere; ein Verschwinden, wofür das bei den Neuern oft falsch angewendete evanescere (eigentlich verblassen) nicht zu gebrauchen ist, so wenig als dasselbe passen würde Fin. 5, 30, 90: tanta vis est virtutis, ut omnia, si ex altera parte ponantur, *ne appareant quidem*, daß alles Andere dagegen verschwindet. Tusc. 3, 33, 80: ita parvum malum, ut id *obruatur* sapientia *vix*que *appareat;* vgl. dagegen 2, 13, 30: ut omnia praeterea perexigua et minuta videantur. Demergere, untertauchen, ist ein geläufiges Bild für unser stürzen; Nep. Dion. 6, 1: fortuna sua mobilitate, quem paulo ante extulerat, *demergere* est adorta; Off. 2, 7, 8 (24): quamvis enim sint *demersae* leges alicujus opibus, quamvis timefacta libertas, *emergunt* tamen haec aliquando etc. Hieran schließt sich obruere; Or. 1, 21, 94: antequam ad discendum ingressi sumus, *obruimur* ambitione et foro, noch ehe wir ein rechtes Lernen begonnen haben, gehen wir unter in Bewerbungen und Processen; vgl. Phil. 12, 6, 12: ea, quae decrevimus, *obruere*, die gefaßten Beschlüsse der Vergessenheit anheimgeben, in Vergessenheit begraben. Vergraben aber ist bildlich involvere; Fam. 9, 20, 3: literis me *involvo*, ich vergrabe mich in meine Bücher. Für un=

ser bildliches Verbannen hat der Lateiner eine Menge gleich anschaulicher Benennungen; Rosc. Am. 19, 53: vitia ac peccata filii, quibus incensus parens potuerit animum inducere, ut *amorem* illum penitus insitum *ejiceret* ex animo, die natürliche Liebe zum Sohn aus dem Herzen verbannen; vgl. Or. 1, 32, 146: quod tamen (artificium) — non ejicio, welche, die Theorie nämlich, ich keineswegs verbannen will; Lael. 13, 48: cadit in sapientem animi dolor, nisi ex ejus animo *exstirpatam* humanitatem arbitramur, wenn wir nicht annehmen wollen, daß aus seinem Herzen das menschliche Gefühl verbannt ist; Fin. 1, 10, 33: omnis voluptas assumenda est, omnis dolor *depellendus;* vgl. Caes. b. g. 5, 48, 10: quae res omnem dubitationem adventus legionum *expulit.* Tusc. 2, 4, 11: (philosophia animis) — sollicitudines *detrahit* — *pellit* timores. Noch stärker Fam. 9, 10, 2: tu adeo mihi *excussam* severitatem veterem putas, ut ne in foro quidem reliquiae pristinae frontis appareant? Wir sagen: ausgetrieben. Verwandt hiemit ist ausrotten, wofür der Lateiner nicht blos exstirpare, sondern auch *resecare* und *recidere* sagt; Prov. cons. 12, 31: nationes recidere; Attic. 1, 18, 2: in qua (causa Clodiana) ego nactus, ut mihi videbar, locum *resecandae* libidinis et coercendae juventutis. Verwandt hiemit ist revellere; Attic. 5, 20, 1: honorificis verbis omnes injurias *revellimus* superiores, ich habe alle früheren Kränkungen wieder gut gemacht, gleichsam die Stacheln derselben herausgerissen. Hieher gehört auch Verr. 3, 70, 164: pecunia *lacerata* est, das Geld ist verschleudert worden; vgl. Fabri zu Sall. Cat. 14, 2; ein gegentheiliges Bild bei Cic. Off. 3, 19, 12 (78): hereditates omnium *converrere*, zusammenscharren. Man vergl. auch Or. 1, 62, 265: jus civile *pervellere,* das Privatrecht scharf mitnehmen, womit zusammenhängt Corn. Balb. 26, 57: more hominum — in conviviis *rodunt*, in circulis *vellicant,* sie hecheln ihn bei Gastgelagen durch, sticheln auf ihn in Gesellschaften.

3. Von den Verbis entgegengesetzter Bedeutung heben wir besonders florere und ardere nebst den zugehörigen heraus. Florere vertritt sehr häufig unser tropisches Glänzen. Orat. 5, 20: tria sunt omnino genera dicendi, quibus in singulis quidam *floruerunt;* Phil. 9, 2, 4: familia, quae postea viris fortissimis *floruit*, ein Haus, das später in den tapfersten Männern glänzte; wie D. N. 1, 3, 6: quibus semper domus nostra floruit; Or. 1, 1, 1: honoribus et rerum gestarum gloria flo-

rere, im Glanz der Würden und des Thatenruhmes stehn; vgl. auch Flacc. 11, 25; Marcell. 4, 11: tua — lenitas animi florescit quotidie magis, deine Milde glänzt alle Tage herrlicher. Or. 3, 3, 12: ego vero te, Crasse, quum vitae *flore* tum mortis opportunitate divino consilio et ortum et exstinctum esse arbitror, d. i. in Absicht auf den Glanz deines Lebens und die Rechtzeitigkeit deines Todes. Für die Möglichkeit vielfältiger Verbindung des florere in Absicht auf die Gegenstände, welche Glanz verleihen, ist Fam. 2, 13, 2 instructiv: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affinibus amicis. Vgl. ferner Legg. 1, 22, 58: philosophia nihil a diis immortalibus uberius, nihil *florentius*, nihil praestabilius hominum vitae datum est, die Ph. ist das ersprießlichste, das glänzendste, das kostbarste Geschenk, welches die Götter den Menschen gemacht haben. So auch Divin. 1, 33, 72: florentissima Samnitium castra, das glänzend ausgestattete Samnitische Lager; Mil. 8, 21: itaque delegit ex florentissimis ordinibus ipsa lumina. Vom Tropus der Metapher heißt es Or. 3, 41, 166: modus autem nullus est *florentior* in singulis verbis, kein Tropus ist schmuckreicher, schmucker, macht einen angenehmeren Eindruck; vgl. Orat. 6, 20: faceti, *florentes* etiam et leviter ornati. — Für ardere vgl. Sull. 19, 53: *ardet* acerrime conjuratio, die Verschwörung hat ihren Höhepunct erreicht; vgl. Phil. 5, 4, 11: *calebant* in interiore aedium parte totius reipublicae nundinae, im Innern seines Hauses wurde der Handel mit allem Staatsgut aufs schwunghafteste betrieben. Or. 1, 25, 114: praeclare enim se res habeat, si haec *accendi* aut commoveri arte possint, wenn diese Eigenschaften durch die Wissenschaft gesteigert und in Thätigkeit gesetzt werden könnten. Interessant ist in diesem Gebiete die Verbindung zweier Substantiva mit einem Verbum, das für uns nur mit dem einen Substantivum eine ungleiche Metapher erzeugt, mit dem andern nicht. So heißt es Lael. 20, 74: omnino amicitiae *corroboratis* jam *confirmatis*que et *ingeniis* et *aetatibus* judicandae sunt. Die Jahre erstarken sagen wir nicht, wohl aber der Charakter erstarkt; da wir also den Begriff erstarken nicht zu beiden Subjecten setzen können, müssen wir uns mit einer Subordination helfen: überhaupt ist der Gehalt einer Freundschaft erst dann erkennbar, wenn der Charakter mit reiferen Jahren erstarkt, oder auch: mit den Jahren gereift ist.

4. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden wir begreiflicher Weise sehr oft in Sprichwörtern. Wir führen auch aus diesem Bereiche, um einen Fingerzeig zu geben, Einiges an. Fin. 4, 20, 56: postea tuus ille Poenulus — verba *versare* coepit, hierauf begann dein artiger Punier andere Saiten aufzuziehn. Curius bei Cic. Fam. 7, 29, 2: duos parietes de eadem fidelia dealbare, und Rosc. Am. 29, 80: una mercede duas res assequi, zwei Fliegen mit einer Klappe erschlagen. Or. 1, 57, 242: ab alio amentatas hastas torquere, Pfeile verschießen, die ein Anderer geschnitzt hat. Planc. 40, 95: arcem facere e cloaca, aus einer Maus einen Elephanten machen; vgl. Ovid. Pont. 2, 5, 22: e rivo flumina magna facis. Liv. 42, 42, 6; circumagetur hic orbis, das Blatt wird sich wenden. Während wir von gebratenen Tauben reden, sagt Petron. 45: dices hic porcos coctos ambulare. — Zum Schluß noch einige hieher gehörige substantivische Metaphern. Phil. 1, 15, 36: o beatos illos, qui, quum adesse ipsis propter vim armorum non licebat, aderant tamen et in *medullis* populi Rom. ac *visceribus* haerebant,*) und im innersten Herzen des Volkes lebten. Vgl. Or. 2, 78, 318: principia — ex ipsis *visceribus* causae sumenda sunt; 3, 27, 106: loci inhaerentes in *nervis* causarum. Verr. 5, 37, 96: influit in urbis *sinum* portus, der Hafen reicht bis in das Herz der Stadt. Pis. 37, 91: Aetolia, quae — in *sinu* pacis posita medio fere Graeciae *gremio* continetur, Aetolien, das im Schooße des Friedens gelegen fast mitten im Herzen Griechenlands ruht; Tusc. 5, 2, 5: in *sinum* philosophiae nostra voluntas — nos compulit, in die Arme der Philosophie. Cluent. 5, 13: in hujus amantissimi sui fratris *manibus* et *gremio* maerore et lacrimis consenescebat, in den Armen und an der Brust. Noch stärker Curt. 4, 55 (14, 22): eripite *viscera* mea ex vinculis, mein Theuerstes. Bekannt sind Ausdrücke wie mi *ocelle*; vgl. auch *toto pectore* tremere, an allen Gliedern, Tusc. 4, 22, 49; 2, 26, 63: si in *oculis* sis multitudinis; für die Verbindung von venae, medulla, viscera vgl. ib. 4, 10 extr. u. 11 in.; Catil. 1, 13, 31. — Tusc. 3, 11, 25: *velis remis*que aliquid fugere, zu gleichen Füßen davonlaufen; vgl hiezu Tischer.

*) Eine Zusammenstellung der von Cicero für den Staat oder die Stadt gebrauchten Metaphern dieser Art gibt H. Wagner zu Red. Sen. (Leipz. Tyl. 1858) Exc. I. p. 64 ff.

§. 129. Die stärkere lateinische Metapher.

Unter der stärkern lateinischen Metapher verstehen wir diejenige, die einen höheren Grad sinnlicher Anschaulichkeit gewährt als der gleichfalls metaphorische deutsche Ausdruck. Das Bild, in welchem der Lateiner den Begriff abspiegelt, enthält dessen charakteristische Merkmale sichtlicher und ausgeprägter. In diesem Gebiete beginnt die Poesie der lateinischen Prosa dem Deutschen gegenüber kenntlich hervorzutreten. Es lassen sich abermals einige Kreise von Vorstellungen insbesondere namhaft machen.

1. Sich ausbreiten, ausdehnen, um sich greifen, eine größere Sphäre gewinnen; hiefür fundi, fluere, manare, vagari, serpere. Fin. 3, 15, 48: quanquam negant nec virtutes nec vitia crescere, tamen utrumque eorum *fundi* quodammodo et quasi dilatari putant, obgleich sie eine qualitative Vermehrung der Tugenden und Laster in Abrede stellen, so nehmen sie doch an, daß beide eine größere Sphäre gewinnen können; vgl. Senec. ep. 74, 28: modo *latius* virtus *funditur*, regna, urbes, provincias temperat etc., modo arcto fine circumdatur paupertatis ff.; Tusc. 2, 27, 66: latius (3, 31, 75: longius) *manare*, et majorem locum occupare; Fin. 5, 23, 66: justitia se *fundit* — in ceteras virtutes, die Gerechtigkeit theilt sich den übrigen Tugenden mit. Tusc. 5, 25, 72: sequitur tertia (pars virtutis), quae per omnes partes sapientiae *manat* et *funditur;* ib. 4, 1, 2: Pythagorae autem doctrina quum longe lateque *flueret, permanavisse* mihi videtur in hanc civitatem. D. N. 1, 15, 39: Chrysippus mundum deum dicit esse et ejus animi *fusionem* universam, Chrysippus sagt, die Welt sei Gott und der göttliche Geist in seiner allgemeinen, absoluten Ausdehnung. Auch von der Ausbreitung fester, nicht flüßiger Dinge wird diffundi gesagt; Caes. b. g. 6, 26, 2: ab ejus summo, sicut palmae, rami quam late *diffunduntur*, wo Held zu vergleichen. Hinwiederum steht von einer ausführlicher sich verbreitenden Erörterung vagari; Tusc. 3, 6, 13: et primo — Stoicorum more agamus, qui breviter adstringere solent argumenta; deinde nostro instituto *vagabimur*. — Die Vorstellung allmählicher Verbreitung und Ausdehnung ist mit *serpere* gegeben, wie Liv. 30, 6, 5: ignis per continua serpens uno repente omnia incendio hausit. Fin. 5, 23, 65: quae caritas nata a primo satu, quo a procreatoribus nati diliguntur, et tota domus conjugio et stirpe conjungitur, *serpit* sensim foras, verbreitet sich allmählich nach Außen

hin; vgl. ib. 2, 14, 45: homo profectus a caritate domesticorum ac suorum *serpit* longius, dehnt sich allmählich weiter aus. Lael. 12, 41: de C. autem Gracchi tribunatu quid exspectem non libet augurari; *serpit* deinde res, denn nun geht es immer weiter; vgl. D. N. 35, 98: etenim si semel — suscipimus genus hoc argumenti, attende quo *serpat*, denn wenn wir diese Art von Schlußfolgerung einmal anerkennen, so gieb Acht, wohin das führt; vgl. 3, 20, 51: illa autem, Balbe, quae tu a caelo astrisque ducebas, quam longe *serpant*, non rides?

2. Entschwinden, Entfliehn und entgegengesetzte Begriffe. Attic. 12, 43, 2: ne aestas *effluat*, damit nicht der Sommer vergeht. Fin. 1, 12, 41: praeteritas voluptates *effluere* pati vergangene Genüsse entschwinden lassen; vgl. 2, 32, 104: bona praeterita non *effluere* sapienti; ib. 106: *fluit* igitur voluptas corporis et prima quaeque *avolat*, denn die körperlichen Lüste vergehn und eine nach der andern entflieht. Or. 2, 74, 300: ut intelligere possemus, nihil ex illius animo, quod semel esset *infusum*, unquam *effluere* potuisse, daß seinem Geiste nichts was ihm einmal mitgetheilt war habe verloren gehn können. Sall. Jug. 27, 2: profecto omnis invidia prolatandis consultationibus *dilapsa* foret, so würde sich durch Verzögerung der Berathungen alle Gehässigkeit verloren haben. — Metaphern entgegengesetzten Sinnes bietet das Verbum *haerere*. Or. 3, 4, 14: pergamus ad ea solatia, quae non modo sedatis molestiis jucunda, sed etiam *haerentibus* salutaria nobis esse possunt; Fin. 1, 20, 68: quae de virtutibus dicta sunt, quemadmodum hae semper voluptatibus *inhaererent*, wie diese stets ihre Wurzel im Vergnügen hätten. Sall. Jug. 28, 1: Jugurtha — quippe cui Romae omnia venum ire in animo *haeserat*, weil in ihm die Ueberzeugung fest gewurzelt war, daß —. Fin. 2, 32, 106: tu totus *haeres* in corpore, du bleibst lediglich bei dem Körper stehn. Tusc. 4, 11, 26: opinatio inhaerens et penitus insita mentibus, vgl. 1, 15, 33; 1, 12, 27; sogar poetae — inhaerescunt penitus in mentibus 3, 2, 3; in media stultitia haerere 3, 28, 70. Merkwürdig, weil ohne Vorstellung der Zähigkeit und Dauer, Cic. Top. 2, 8: sed ex iis locis, in quibus argumenta inclusa sunt, alii in eo ipso, de quo agitur, *haerent*, alii assumuntur extrinsecus; wir sagen blos liegen. Hiezu kommt was jedes Lexikon bietet: dolor animo infixus haeret; memoria periculorum in hoc populo — haerebit u. dgl. Hieher gehört auch

insidere und inveterascere. Tusc. 2, 4, 11: facile in animo forti contra mortem habita *insedit* oratio, vgl. Kühner. Caes. b. g. 5, 41, 5: *inveterascit* consuetudo, die Gewohnheit wurzelt ein.

3. Sich erheben, sich erniedrigen; hervorbrechen; auftreten; etwas nimmt eine Richtung, neigt sich zu —. Phil. 4, 6, 16: hodierno autem die primum — longo intervallo me auctore et principe ad spem libertatis *exarsimus,* heute haben wir uns nach langer Zeit zum ersten Male wieder mit Kraft zur Hoffnung politischer Freiheit erhoben; 12, 3, 7: quid cunctam Italiam censetis? futuram eodem studio, quo contra commune incendium *exarserat**)? Ib. 7, 1, 1: senatus ad auctoritatis pristinae spem *revirescit*, der Senat erhebt sich wieder zur Hoffnung seines alten Ansehns. Man beachte im Vergleiche mit exardescere die herrliche Modification des Bildes. Lael. 9, 32: nihil magnificum ac divinum suspicere possunt, qui suas omnes cogitationes *abjecerunt* in rem tam humilem tamque contemtam (voluptatem), denn diejenigen können nichts Hohes und Göttliches anerkennen, welche sich mit ihrem ganzen Denken zu einem so gemeinen und verächtlichen Gegenstand erniedrigen. — Prov. cons. 4, 6: totus Pontus armatus *effervescit* in Asiam atque *erumpit,* der ganze Pontus bricht gerüstet nach Asien hervor; vgl. Verr. 4, 58, 130: cum tam multa ex illo mari bella *emerserint*, tam multa porro in Pontum *invecta* sint. Or. 2, 78, 317: nihil est in natura rerum omnium, quod se universum *profundat* et quod totum repente *evolet*, nichts tritt in der Natur auf einmal in seiner ganzen Fülle und Vollendung auf; vgl. Quintil. 1, 3, 5: quae summo solo sparsa sunt semina, celerius se *effundunt,* der in die Oberfläche des Bodens gestreute Same geht schneller auf. — Attic. 4, 16, 11: res *fluit* ad interregnum et est nonnullus *odor* dictaturae, die Verhältnisse neigen sich zu einem Interregnum und man wittert eine Dictatur. Hiezu Q. fr. 1, 1, 3, 11: praesertim quum hi mores tantum jam *ad* nimiam lenitatem et ad ambitionem *incubuerint,* um so mehr als sich der Zeitgeist schon so sehr zu allzugroßer Gelindigkeit und Rücksichtnahme auf Personen geneigt hat.

4. Metaphern, denen currere zu Grunde liegt. Fin. 5, 28, 84: proclivi *currit* oratio; venit ad extremum; haeret in

*) Auch in folgender Fügung: ergo *in* omni genere amplificationis *exarsimus,* Orat. 29, 102.

salebra, die Rede fließt ohne Anstand fort*); sie gelangt bis an den Abschluß; da bleibt sie wie in einem Loche stecken. Vergl. Brut. 63, 227: expedita autem erat et perfacile *currens* oratio, ferner das Horazische currit sententia, Sat. 1, 10, 9. Orat. 59, 200: ante enim circumscribitur mente sententia, confestimque verba *concurrunt*, und sogleich finden sich die Worte zusammen; ähnlich Off. 1, 14, 11 (45): quae ut concurrant omnia, optabile est. Besonders merke man die mit incurrere gebildeten Metaphern. Von Sachen gebraucht steht es a) räumlich für hineinreichen, sich hineinerstrecken; Leg. agr. 2, 30, 82: ut privatos agros, qui in publicum Campanum *incurrebant*, pecunia publica coemeret; dies wird übergetragen auf ein geistiges Gebiet; Orat. part. 31, 107: ac ne hoc quidem genus in eas causas *incurrit*, quae conjectura continentur; b) zeitlich für fallen auf einen Tag; z. B. Attic. 7, 7, 3: tua λῆψις quem in diem incurrat nescio, auf welchen Tag dein Fieberparoxysmus fällt, weiß ich nicht; vgl. Bremi zu Suet. Tib. 26; c) dynamisch für mit einwirken, concurriren, wie wir sagen; z. B. Or. 2, 32, 139: nam etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intelligendum est, non ex iis, sed ex genere quaestionis pendere causas, denn obwohl Verhältnisse und Personen mit einwirken, so hängen doch die Processe nicht von diesen, sondern vom Wesen der Streitfrage ab. Ganz anders steht Legg. 1, 3, 9: subseciva quaedam tempora *incurrunt*, quae ego perire non patior, es ergeben sich zuweilen einige Mußestunden, die ich nicht umkommen lasse. (Vgl. Tusc. 2, 2, 5: nec ultra quam id quod veri simile *occurrit* progredi possumus; 4, 1, 2.) Aber von Personen gebraucht hat es zuweilen, wie unser Anrennen, einen offensiven Sinn, der keiner Beispiele bedarf, theils bedeutet es ein unfreiwilliges, jedoch verschuldetes Sich-aussetzen; z. B. Fin. 2, 31, 103: quos quidem dies quemadmodum agatis et

---

*) *Fluit* oratio würde entweder eine fehlerhafte Eigenschaft des Stiles bezeichnen, wie Orat. 65, 220: alterum nisi fit (wenn die Rede keinen numerus hat), dissipata et inculta et *fluens* est oratio; oder den Mangel an Gedrungenheit des Ausdrucks; ib. 20, 66: interponuntur etiam contiones et hortationes, sed in his tracta quaedam et *fluens* expetitur, non haec contorta et acris oratio. Doch hat Plin. ep. 5, 17, 2 elegi fluentes und Cic. Or. 2, 38, 159 u. Tac. Dial. 2 profluens von der Rede in gutem Sinn.

in quantam hominum facetorum urbanitatem *incurratis*, non dico, wie ihr diese Tage zubringt und wie sehr ihr euch dem Witze der Spötter aussetzt, will ich gar nicht sagen. Endlich bezeichnet es ein gleichfalls unfreiwilliges Stoßen auf etwas; Brut. 69, 244: sed ordinem sequens in memoriam notam et aequalem necessario *incurro;* Sest. 6, 14: neque quemquam offendet oratio mea, nisi qui se ita obtulerit, ut in eum non invasisse, sed incucurrisse videamur. Fein sagt Atticus in Bezug auf eine von Cicero zu erwartende historische Arbeit Legg. 1, 3, 8: incurret etiam (gleichsam unabsichtlich) in illum memorabilem annum suum. Mit einem sachlichen Subject Attic. 5, 4, 3: modo ne illa exceptio in aliquem incurrat (einen trifft) bene de nobis meritum. Tusc. 5, 10, 29: haec casus importat qui in sapientem potest incurrere, auch treffen kann. — Ueber decurrere siehe unten §. 132, 3.

5. Beschränken. Wir übergehen hier diejenigen Metaphern, welche der deutschen an Stärke nur etwa gleichen, wie circumscribere oder was Or. 2, 2, 5 steht: bene dicere autem — non habet definitam aliquam regionem, cujus terminis *saepta* teneatur (sc. ars dicendi), die Wohlredenheit ist nicht auf irgend ein bestimmtes Gebiet beschränkt; vgl. ib. 1, 62, 264: quoniam exiguis quibusdam finibus totum oratoris munus *circumdedisti.* Das deutsche Bild wird nämlich bis zu den Vorstellungen des Beschneidens oder des Einengens verstärkt. Für das erste vgl. Tusc. 4, 20, 46: *resecanda* esse fatentur, *evelli* penitus dicunt nec posse nec opus esse; 4, 26, 57: nam quod ajunt nimia *resecari* oportere, naturalia relinqui, quid tandem potest esse naturale, quod idem nimium esse possit? Sunt enim omnia ista ex errorum orta radicibus, quae evellenda et extrahenda penitus, non *circumcidenda* nec *amputanda* sunt, letzteres wie Acad. 2, 45, 138; vgl. S. 359 oben u. Verr. 3, 89, 208: vultis autem istorum audaciam ac libidines aliqua ex parte *resecare,* wollt ihr die Frechheit und die Lüste dieser Menschen einigermaßen beschränken? Liv. 32, 27, 4: sumtus, quos in cultum praetorum socii facere soliti erant, *circumcisi* aut sublati; Senec. Tranq. 12, 2: *circumcidenda* est concursatio. — Hiemit verwandt ist *limare;* Cic. opt. gen. 3, 9: Lysias — videtur esse jejunior, quum se ipse consulto ad minutarum causarum genera limaverit, da er sich absichtlich selbst auf geringfügige Rechtsfälle beschränkt hat. — Für das andere Bild des Einengens vgl. Legg. 1, 5, 17: sed nobis

ita complectenda in hac disputatione tota causa est universi juris ac legum, ut hoc civile (jus) quod dicimus *in parvum quendam et angustum locum concludatur;* Or. 1, 61, 260: is autem (orator) *concludatur* in ea, quae sunt in usu civitatum vulgari ac forensi; Plin. ep. 3, 20, 11: habeant nostrae quoque literae aliquid non humile nec sordidum nec privatis rebus *inclusum;* Tusc. 3, 8, 16: apud Graecos *angustius valet* — at illud est latius; ib. quae nisi tanta esset et si his *teneretur angustiis;* Acad. 1, 10, 38: quum perturbationes animi illi ex homine non tollerent, sed eas *contraherent in angustumque deducerent,* hic omnibus his quasi morbis voluit carere sapientem. Seneca endlich sagt geradezu angustare; Tranq. 8, 9: sed quoniam non est tantum roboris nobis, *angustanda* certe sunt patrimonia.

6. Vermischtes. Fin. 3, 1, 2: nec qui contra dicunt causam difficilem *repellunt,* und die Gegner (des Vergnügens) haben keine schwierige Sache (Behauptung) zurückzuweisen; vgl. crimen depellere, Dom. 36, 95. Ib. 97: an ego poteram — infitiari me esse hominem et communem naturae sensum *repudiare,* oder hätte ich das menschliche Gefühl verläugnen können? Rosc. Am. 22, 63: *reclamitat* istiusmodi suspicionibus ipsa natura, gegen solche Vermuthungen sträubt sich die Natur selber. — Liv. 6, 23, 5: qui adveniens (Camillus) castra urbesque primo impetu *rapere* sit solitus, der sonst erschien und Lager und Städte mit dem ersten Sturm nahm; vgl. Lael. 14, 50: nihil est enim — *rapacius,* quam natura, nichts zieht stärker an sich, als die Natur. Ingleichen sagen wir: irre geführt werden, der Lateiner *rapi* in errorem, Legg. 2, 17, 43. Fin. 4, 3, 5: ipsa illa polite apteque dixerunt, ut vestri etiam; sed vos *squalidius;* illorum vides quam *niteat* oratio, aber ihr Stoiker behandelt Alles zu schmucklos, zu trocken, wie wir sagen; wie anmuthig ist dagegen die Darstellung der Academiker! vgl. Orat. 32, 115: sed quia sua sponte *squalidiora* sunt, adhibendus erit in his explicandis quidam orationis *nitor.* Tusc. 3, 10, 22: haec contenduntur a Stoicis *contortius* (gekünstelt, geschraubt). Fin. 4, 3, 7: *pungunt,* quasi aculeis, interrogatiunculis angustis, die Stoiker bekämpfen ihre Gegner mit ihren kurzen knappen Fragen wie mit Nadelstichen; Or. 2, 38, 158: ad extremum dialectici ipsi se *compungunt* suis acuminibus, sie schlagen sich mit dem geist-

reichen Spiel ihrer Dialektik am Ende selbst. Steigerung des pungere Tusc. 2, 14, 33: pungit dolor, vel *fodiat* sane, oder meinetwegen auch wühlen; vgl. Kühner u. 3, 25, 61: *morsus* doloris. Verwandt hiemit Attic. 13, 12, 1: valde me *momorderunt* epistolae tuae de Attica nostra, der Brief hat mich angegriffen, mir wehegethan. (Vgl. Tusc. 3, 34, 82: si paupertas *momordit*, si ignominia *pupugit*, si quid *tenebrarum offudit* exsilium; 3, 29, 71: *premit* atque *instat* dolor; 3, 16, 35: res multae *lacerant, vexant, stimulos admovent, ignes adhibent, respirare non sinunt.* 5, 6, 16: qui rebus his *fractus* aegritudine *eliditur*; ib. quos aegritudines *exedunt*; 3, 13, 27: aegritudo *lacerat*, *exest* animum planeque *conficit.*) Phil. 11, 12, 27: tanto parricidio *oblitus*, mit solcher Frevelthat befleckt; vgl. Brut. 13, 51: eloquentia ita peregrinata tota Asia est, ut se externis *oblineret* moribus. Fin. 5, 27, 80: dixerit hoc idem Epicurus —, quod quidem solet *ebullire* nonnunquam, womit er den Mund zuweilen vollzunehmen pflegt; vgl. Tusc. 3, 18, 42: virtutes et sapientias ebullire (Uebersetzung aus Epicur), den Mund vollnehmen mit Redensarten von Tugend und Weisheit; vgl. das Horazische acriter *elatrare*, nachdrücklich herauspoltern, Epist. 1, 18, 18, und das Livianische *allatrare* magnitudinem Scipionis, 38, 54, 1, gegen den großen Scipio poltern. Attic. 1, 16, 10: ille autem Regis hereditatem spe *devorarat*, er hatte geglaubt die Erbschaft des Rex schon im Rachen, wir sagen gelinder: in der Tasche zu haben, wie Flacc. 24, 57: avulsum est enim praeter spem, quod erat spe *devoratum* lucrum.

Ueberschauen wir diese kleine Sammlung stärkerer Metaphern, so finden wir an ihnen dies Gemeinsame, daß sie die Merkmale, welche im deutschen Bilde den Begriff der Sache versinnlichen, um eines oder um etliche vermehren. Sie geben also vom Begriffe, den sie malen, ein minder allgemeines, ein auf weniger andere Dinge passendes, folglich ein individuelleres und eben deßwegen anschaulicheres Bild.

§. 130. Metaphern für deutsche unbildliche Ausdrücke.

Keine Sphäre des metaphorischen Ausdrucks ist umfangreicher und für den Stilisten wichtiger als diese; in keiner tritt der Unterschied beider Sprachen sichtlicher und anschaulicher hervor. Wir Deutsche haben eine Menge von Ausdrücken, welche zwar metaphorischen Ursprungs, aber im Lauf der Jahrhunderte gleich-

sam abgenützt worden sind, so daß sie für uns kein Bild mehr geben. Zu diesen gesellen sich andere, an sich unbildliche, welche der Lateiner nothgedrungen metaphorisch übersetzt, so daß, wie Quintilian sagt, das metaphorische Wort steht, aut quia necesse est, aut quia significantius est, aut quia decentius. Zum Glück lassen sich in diesem Bereiche die Fundstätten des bildlichen Ausdrucks ziemlich genau bezeichnen, und das wichtigste Gebiet der lateinischen Tropik ist zugleich dasjenige, in welchem man sich am leichtesten orientiren kann.

I. Wir beginnen mit dem abstracten Begriffe des Werdens, an welchen sich anschließen die Begriffe entstehn, hervorgehn, machen, hervorbringen und vollenden als Abschluß der hervorbringenden Thätigkeit.

1. Werden ist metaphorisch *nasci*, s. v. a. im Entstehn begriffen sein. Daher es für Entstehn überhaupt in den für uns fremdartigsten Verbindungen gebraucht wird. Cic. Brut. 7, 27: ante Periclem . . et Thucydidem, qui non *nascentibus* Athenis sed jam *adultis* fuerunt; Corn. B. 8, 19: nascitur causa Corneli ex ea lege, quam --; Phil. 2, 21, 50: ab hujus enim scelere omnium malorum principium natum esse; 8, 2, 7: horum omnium bellorum causae ex reipublicae contentione natae sunt; 9, 1, 3: consilium est eorum (majorum), a quo ipsa exempla nata sunt, explicandum; Or. 2, 71, 291: ex iis, quae dicta sunt, reliqua nascuntur omnia; Caes. b. g. 7, 43, 5: profectio nata ab timore defectionis*). Man merke die Verbindung des Verbums mit ab im Sinne von anheben, beginnen mit —; Or. 3, 49, 191: eorum verborum junctio nascatur a proceris numeris ac liberis; vgl. Caes. b. g. 2, 18, 2: ab eo flumine pari adclivitate collis nascebatur, mit welchem letzten Ausdruck man vergleiche Liv. 9, 2, 7: sed ita *natus* locus est, ferner Lig. 7, 22: Africa *nata* ad bellum contra hanc urbem gerundum. — Eine weitere Ausbildung dieser Metapher ist mit gigni, generari und dem selteneren *proseminari* gegeben; Or. 3, 16,

---

*) Zu warnen ist vor dem bildlichen Gebrauch des enatus. Vgl. Krebs Antib. Auch dies mag bemerkt werden, daß unser Wachsen von Producten, wenn es ohne den Begriff der Vergrößerung blos für hervorkommen steht, nur mit nasci gegeben wird; z. B. Verr. 2, 2, 5: itaque ad omnes res Sicilia provincia semper usi sumus, ut, quidquid ex sese posset efferre, id non apud eos *nasci*, sed domi nostrae conditum jam putaremus.

61: nam quum essent plures orti fere a Socrate —, proseminatae sunt quasi familiae dissentientes inter se, wozu noch dem Bilde nach *serere* und *parere* gehören. Für serere vgl. Tusc. 1, 14, 31: ergo arbores seret diligens agricola —, vir magnus leges, instituta, rem publicam non seret? wie de rep. 2, 3, 5; ferner Legg. 1, 6, 20: serendi etiam mores; ib. 1, 8, 24: maturitas serendi generis humani. Für parere Fin. 3, 1, 3: verba parere Wörter erfinden; hiezu Orat. 32, 114: et postea qui dialectici discuntur spinosiora multa *pepererunt* (praecepta disserendi); ib. 55, 183: ita notatio naturae et animadversio *peperit* artem. — Ein weiteres Bild für Entstehn ist das sehr gewöhnliche Erblühn aus etwas, *efflorescere.* Or. 2, 78, 319: apparebit, principia (die Eingänge zu Reden) non modo non esse communia nec in alias causas posse transferri, sed penitus ex ea causa, quae tum agatur, *effloruisse;* Lael. 27, 100: utilitas ipsa *efflorescit* ex amicitia, etiam si tu eam minus secutus sis; Fin. 1, 20, 69: quum usus progrediens familiaritatem effecerit, tum amorem *efflorescere* tantum, ut —; Or. 1, 6, 20: ex rerum cognitione *efflorescat* et redundet oportet oratio. — Ist das Entstehn ein Abgeleitetwerden von etwas, so macht sich die Metapher des Fließens geltend. Vgl. Divin. 2, 49, 101: divinandi genera, quae a libera mente *fluere* videntur; D. N. 2, 24, 63: alia quoque ex ratione — magna *fluxit* multitudo deorum. Or. 3, 17, 62: ab Aristippo — Cyrenaica philosophia *manavit;* ganz ähnlich Tusc. 3, 4, 8. Insbesondere steht dieses Herfließen von der Ableitung der species aus dem genus; Or. 1, 42, 189: partes sunt, quae generibus iis, ex quibus *manant*, subjiciuntur; 3, 57, 216: atque etiam illa sunt ab his *delapsa* plura genera; 3, 41, 166: nam illud, quod ex hoc genere *profluit*, non est in uno verbo translato. Eben so steht emanare, z. B. Orat. 15, 47: orator — generatim dicat, ex quo *emanent* etiam qui communes appellantur loci; dies noch außerdem, wie bekannt, im Sinne von auskommen, unter die Leute kommen, wofür Cic. Dejot. 11, 30 auch *evolare* sagt: ubi enim id, quod intus est atque nostrum, impune *evolare* potest contraque nos pugnare, fit in dominatu servitus, in servitute dominatus. Hiemit verwandt ist *erumpere*; Phil. 2, 39, 100: unde ista (chirographa) erumpunt, wie kommen denn auf einmal diese Handschriften zum Vorschein?

Lael. 21, 76: erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos.

2. Wenden wir uns zu den transitiven Begriffen, die mit hervorbringen verwandt sind, z. B. zum Vorschein bringen, aufbringen, auftreiben, aufbieten, so begegnen uns hier als starke Metaphern *excitare*, und noch mehr *excutere*. Or. 2, 41, 175: his igitur locis (argumentorum) in mente et cogitatione defixis et in omni re ad dicendum posita *excitatis*, nihil erit, quod oratorem effugere possit, wenn man sich die Fundstätten der Beweise fest eingeprägt hat und dieselben bei jedem vorgelegten Thema aufbietet, gleichsam in Requisition setzt, so kann dem Redner unmöglich etwas Sachdienliches entgehn. Phil. 12, 7, 16: juventutem omnem ex tota Italia *excussimus*, wir haben die ganze waffenfähige Mannschaft Italiens aufgeboten, auf die Beine gebracht. Den gewöhnlichen metaphorischen Gebrauch dieser Verba weist jedes Lexikon nach. Wir gehen daher gleich zu dem innerhalb des Gebietes productiver Thätigkeit wichtigen Verbum *fundere* sammt seinen Compositis über. Fundere bezeichnet, wie bekannt, ein mühloses, wohl auch unabsichtliches, oder ein reichliches Hervorbringen, z. B. ova fetum fundunt, D. N. 2, 51, 129; vgl. Tusc. 5, 13, 37: neque est ullum, quod non ita vigeat interiore quodam motu —, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas. Dies wird übergetragen auf die Rede; Tusc. 1, 26, 64: carmen fundere; Or. 3, 50, 194: Antipater ille Sidonius — solitus est versus hexametros aliosque variis modis atque numeris *fundere* ex tempore; Orat. 66, 222: sensisset profecto se *fudisse* senarium, so müßte er gemerkt haben, daß ihm ein Senarius entschlüpft sei. D. N. 1, 24, 66: Physicorum oracula *fundo;* ib. 1, 16, 42: nec enim multo absurdiora sunt ea, quae poetarum vocibus *fusa* ipsa suavitate nocuerunt; Or. 3, 44, 175: ille rudis (der ungebildete Redner) incondite *fundit* quantum potest. Daher ist genus orationis *fusum* atque tractum (Or. 2, 15, 64) ein Stil, der sich in behaglicher Fülle ergeht; vgl. ib. 2, 38, 159: et genus sermonis affert Stoicus non liquidum, non *fusum* ac *profluens*, sed exile, aridum, concisum ac minutum, wo der Gegensatz den Sinn des fusum klar macht. Eine Steigerung des fundere ist effundere; instructiv Senec. ep. 100, 2: Fabianus mihi non *effundere* videtur orationem, sed *fundere*; adeo larga est et sine perturbatione, non sine cursu tamen veniens. Vgl. Or. 3, 55,

208: quae quidem te, Crasse, video — sine definitionibus et sine exemplis *effudisse*; Phil. 2, 17, 43: nec enim omnia *effundam*, ut, si saepius decertandum sit, ut erit, semper novus veniam. Vgl. Or. 2, 87, 355: ut illi non *infundere* in aures tuas orationem, sed in animo videantur inscribere. Die übrige Tropik von effundere deuten wir durch folgende Beispiele an: Dejot. 4, 11: omnes consulares — cunctum senatum, totam Italiam esse *effusam*, der ganze Senat, ganz Italien habe sich in Masse aufgemacht; Liv. 29, 23, 4: Numidae *effusi in* Venerem; 42, 30, 2: pars (principum) ita *in* Romanos *effusi* erant, waren so ganz und gar auf die Römer aus, denselben so unbedingt ergeben, ut auctoritatem immodico favore corrumperent; vgl. Cic. Att. 7, 3, 3: si — totum se ille in me *profudisset*, wenn jener sich mir ganz hingegeben hätte. Liv. 10, 28, 6: Decius quantumcunque virium habuit certamine primo *effudit*, machte gleich bei dem ersten Angriff vollständigen Gebrauch von seinen gesammten Kräften; Cic. Phil. 14, 12, 32: qui extremum spiritum in victoria *effudistis*; und mit tadelndem Nebenbegriff Fam. 2, 16, 1: collectam gratiam florentissimi hominis *effundere*, die erworbene Gunst eines vom Glück hochbegünstigten Mannes auf einmal verscherzen. Hieran schließt sich *profundere* mit dem Nebenbegriff eines rücksichtslosen Preisgebens; vgl. Phil. 14, 11, 30: qui pro patria vitam *profuderunt*. Dieses entspricht dann weiter unserem Auslassen ohne Rückhalt und so zu sagen Sparsamkeit; Pis. 38, 93: sic odium, quod in ipsum attulerant, id in ejus imaginem et simulacrum *profuderunt*; vgl. Cic. Parad. 3, 1, 21: qui se in aliqua libidine continuerit, in aliqua *effuderit*, sich hat gehen lassen. Daher das Verbum auch steht von übermäßiger Ausdehnung z. B. von allzu üppigem Wachsthum; Or. 2, 21, 88: facilius in vitibus revocantur ea, quae sese nimium *profuderunt*; ja sogar von Dingen, welche für etwas zu groß sind, ohne an sich einer Expansion fähig zu sein; z. B. Senec. Tranq. 8, 9: habiliora sunt corpora in bello, quae in arma sua contrahi possunt, quam quae *superfunduntur*. — Wir erwähnen schließlich *transfundere* im Sinne von übertragen; Phil. 2, 31, 77: omnem se amorem abjecisse illim atque in hanc *transfudisse*; Attic. 14, 17, A, 4: quamquam — libentius omnes meas — laudes ad te *transfuderim*, quam aliquam partem exhauserim ex tuis; vgl. Brut. 16, 62: quum

homines humiliores in alienum ejusdem nominis *infunderentur* genus; Legg. 3, 14, 32: vitia *infundere* in civitatem.

3. An die Verba der productiven Thätigkeit reihen sich diejenigen, welche den Abschluß dieser Thätigkeit, das Vollenden bezeichnen. Dieses stellt sich dem Lateiner häufig unter dem Bilde des Ausfeilens, des perpolire dar. Or. 2, 28, 121: quare illam partem superiorem — non recusabo quominus *perpoliam* atque *conficiam;* Tim. 13: quantum est reliquum — id omne *perpolire* et *absolvere.* Or. 2, 13, 54: Caelius non — *perpolivit* illud opus (historiam), sed — sicut potuit, *dolavit,* Cälius hat den historischen Stil zwar nicht zur Vollendung gebracht, aber doch, so gut er konnte, aus dem Rohen herausgearbeitet. Ib. 2, 20, 84: omnia jam *explicata* et *perpolita* assequentur. Gegensatz: Prov. cons. 14, 34: *impolitae* vero res et *acerbae* (unreif; das Bild ist von Herlingen, unreifen Trauben, entlehnt) si erunt relictae, was von den Zuständen Galliens unter Cäsar gesagt ist. Ueber *factus* für perfectus, „quippe ad quem, qualis est, efficiendum omnia collata sunt primum a natura, deinde etiam ab arte," siehe Ellendt zum Brut. 8, 30.

§. 131.

Fortsetzung.

II. Metaphern für die Begriffe Existiren und Vergehn, Verkommen, Vernichtet-werden, Aufhören, Aufgeben, Abbringen.

1. Existiren in eminentem Sinn für Bestehn, in Kraft, Uebung und Geltung sein, giebt der Lateiner mit *vivere*, öfter noch mit *vigere.* Or. 2, 23, 94. 95: Demosthenes, Hyperides, Lycurgus — etsi inter se pares non fuerunt, tamen sunt omnes in eodem veritatis imitandae genere versati, quorum quamdiu mansit imitatio, tamdiu genus illud dicendi studiumque *vixit*; posteaquam, exstinctis his, omnis eorum memoria sensim obscurata est et evanuit, alia quaedam dicendi molliora ac remissiora genera *viguerunt.* Vgl. Tusc. 2, 2, 4; und 3, 31, 75: (mali) vis *viget* et habet quandam *viriditatem.* Diesen Ausdrücken entsprechen als gegentheilige Begriffe die Verba *senescere* und dessen Composita consenescere und desenescere (siehe Fabri Sall. Cat. 20, 10*); so steht es von vires Liv. 9, 27, 6;

*) Zuweilen entspricht unser Einschlafen; Sall. Jug. 35, 3: avidus

fama Tac. Hist. 2, 24; opes Nep. Alcib. 5, 3; Liv. 3, 12, 7: senescentibus vitiis maturescente virtute; Tusc. 2, 2, 5: laus .. senescere brevique *ad nihilum ventura* videtur. Or. 1, 58, 247: non vides veteres leges — ipsas sua vetustate consenuisse; Or. 2, 2, 7: laus eorum jam prope senescens; D. N. 2, 19, 49: hiems senescens, der abnehmende Winter; Liv. 5, 21, 13: senescit pugna. Ebenso steht *tabescere* und die Composita. D. N. 2, 2, 5: etenim videmus ceteras opiniones fictas atque vanas diuturnitate *extabuisse*; vgl. bei Liv. 7, 22, 4 die Verbindung beider Bilder: consules — urendo populandoque gesserunt bella, cujus lentae velut *tabis senio* victa utriusque pertinacia populi est. Cic. Tusc. 3, 31, 75: Artemisia — eodem luctu — etiam confecta *contabuit*; Sall. Jug. 14, 25: regnum Numidiae — *tabescere*. Aber wie durch die Bilder des Alters und der Schwindsucht, so wird das Verkommen auch mit denen des Zerfließens und Auseinandergehens ausgedrückt. Tusc. 4, 17, 37: tabescere molestiis — alacritate futili gestientem *deliquescere*. Tacit. hist. 2, 29: *deflagrat* seditio, aber 3, 10: crudescit, *fatiscit* seditio, der Aufstand nimmt zu, nimmt ab; so freilich nur die Späteren. Aber ciceronianisch für verkommen ist das Gegentheil von deliquescere, das *exarescere*; Tusc. 3, 31, 75: quum vetustate *exaruit* (opinio); Gegensatz ib.: habet quandam viriditatem; Fam 7, 31, 2: vides enim *exaruisse* jam veterem urbanitatem. Auch *evanescere* gehört hieher; Brut. 94, 323: quum jam paene *evanuisset* Hortensius; vgl. über beide Verba Ellendt zu Brut. 21, 82. Die bisherigen Bilder bezeichneten ein inneres In-sich-selbst-verkommen der Dinge; der Lateiner hat aber für das Verkommen auch das Bild des Herabkommens oder des Falls, *labi*. Für labi vgl. Liv. praef. 9: *labente* deinde paulatim disciplina velut *desidentes* primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque *lapsi* sint, tum ire coeperint praecipites, hiernächst verfolge man, wie mit Erschlaffung der öffentlichen Zucht die Sitten anfänglich gleichsam nachgegeben haben, dann mehr und mehr gesunken, hierauf mit reißender Schnelligkeit verfallen sind.

2. Für den Begriff der Vernichtung stehn dem Lateiner

---

consul belli gerundi movere quam senescere omnia malebat, der kriegsbegierige Consul wollte lieber Alles in Bewegung setzen als einschlafen lassen.

viele Metaphern zu Gebote, welche aus der Sphäre des Tödtens, Umbringens ff. genommen sind. Phil. 12, 5, 11: Antonius vestris — tam multis judiciis *concisus;* Cluent. 25, 68: duobus *jugulatus* praejudiciis; Quinct. 13, 44: at sine summo scelere P. Quinctium, propinquum tuum, *jugulare* non potes, zu Grunde richten; vgl. ib. 16, 51: considerant — quantum sit alterius bona proscribere. *Jugulare* civem ne jure quidem quisquam bonus vult; Phil. 12, 7, 18: meminerant ejus sententiis *confixum* Antonium. Or. 2, 74, 302 heißt es von einem ungeschickten Sachwalter *occidit* — se et eum*), quem defendit; vgl. hiemit den directen Gegensatz gegen das obige vivere Pis. 38, 93: ne suavissimi hominis memoria *moreretur;* wie Cael. 31, 76; Off. 2, 16, 8 (56); vgl. Attic. 2, 19, 3: Caesar quum venisset *mortuo* plausu; Rab. perd. 9, 25: causam enim suscepisti antiquiorem memoria tua, quae causa ante *mortua* est, quam tu natus es. Hieran schließt sich sepelire; Pomp. 11, 30: quod bellum exspectatione ejus attenuatum atque imminutum est, adventu sublatum ac *sepultum.* Mit sichtlich modificirter Bedeutung Tusc. 2, 13, 32: amittenda igitur fortitudo est aut *sepeliendus* dolor; von einer gänzlichen Beseitigung des Schmerzes kann die Rede nicht sein, wohl aber von einer Ueberwindung desselben durch Seelenstärke. Andere Bilder giebt der Begriff des Zerstörens her; Phil. 13, 12, 26: homo *diruptus dirutusque* Q. Caelius; vgl. Or. 1, 9, 38: rempublicam *dissipare;* ferner Pollio Fam. 10, 33, 2: omnem enim cunctationem ejus discussissem, ich hätte allem seinen Zaudern ein Ende gemacht; vgl. auch Phil. 5, 12, 32: opinio ipsa et fama nostrae severitatis *obruet* scelerati gladiatoris amentiam. Tusc. 3, 25, 61: λύπη tota poterit *evelli.* Hiezu kommt die vom Feuer hergenommene Metapher; Mil. 27, 75: mortuum se in domum ejus illaturum, qua invidia huic esset tali viro *conflagrandum,* eine Verdächtigung, deren Gehässigkeit diesen Mann moralisch vernichten müsse; vgl. Or. 3, 3, 11: qui in eadem *in-*

---

*) Aus diesen Stellen erhellt, mit welchem Rechte Wolf in Marc. 4, 12 eine turpis adulatio sieht Er versteht vom wirklichen Tode, was der Redner bildlich verstanden wissen will, wenn er sagt: quum ipsius victoriae condicione [jure] omnes victi *occidissemus*, was Wolf erklärt mit occidere debuissemus Vgl. Q. fr. 1, 3, 2: nunc commisi, ut — mea vox in domesticis periculis potissimum *occideret,* quae saepe alienissimis praesidio fuisset.

vidiae flamma fuisset. Schließlich geben wir als merkwürdiges Bild für moralische Verderbniß das Sauerwerden des Weins durch Umgießen von einem Gefäß ins andere; Scaur. §. 43: quare quum integri nihil fuerit in hac gente plena, quam valde eam putamus *tot transfusionibus coacuisse*, da an diesem Volke schon in seiner ursprünglichen Vereinigung (Vollständigkeit) nichts Gutes war, wie sehr muß es erst durch so viel Verpflanzungen verderbt worden sein!

3. Das Aufhören im Sinne von intermitti stellt sich unter dem Bilde des Verschnaufens und Athemschöpfens dar. Phil. 8, 7, 20: ne punctum quidem temporis — oppugnatio *respiravit;* Quinct. 16, 53: si mehercule haec tecum duo verba fecisses: quid ago? *respirasset* cupiditas atque avaritia paullum. Das Aufgeben von etwas ist *dimittere*, z. B. Fam. 9, 12, 1: minime miror coelum etiam et terras vim suam, si tibi ita conveniat, *dimittere;* oder *deponere*, z. B. amicitiam, Lael. 21, 76. 77; oder *abjicere*, Ligar. 5, 16: suam citius *abjiciet* humanitatem, quam extorquebit tuam; Fam. 13, 1, 3: te *abjecisse* illam aedificationem constabat, während es ib. §. 5 heißt aedificationem *deposuisse.* Dem abjicere entspricht das *dejicere*, jemanden von seiner Ansicht abbringen; Phil. 9, 4, 8: eum — de sententia dejecistis; *depellere* Tusc. 2, 6, 16; *deducere* 2, 25, 60. Steigerungen: Attic. 12, 36, 1: fanum fieri volo, neque hoc mihi *erui* potest; D. N. 3, 3, 7: mihi quidem ex animo *exui* non potest, esse deos, wo Andere exuri lesen.

4. Hieher gehört auch das Verbum *fluere*, von welchem Gronov zu Liv. 27, 17, 4 sagt: *fluere* dicuntur, quae sublabuntur, non constant, et fluxa, quae facile dilabuntur, quae statum et firmitudinem non habent. Außer mehreren Dichterstellen, die Gronov für diese Bedeutung citirt, und außer folgenden Livianischen: 7, 32, 7: Campanorum nimio luxu fluentes res, 7, 33, 14: fluunt lassitudine vires, vgl. Tusc. 2, 22, 52: *liquescimus fluimusque* mollitia. Verr. 4, 26, 57: me commonuit quod totum *effluxerat* (sc. e memoria). Or. 2, 66, 266: buccae *fluentes*, schlaffe, herabhängende Wangen; Marc. 8, 23: omnia, quae dilapsa jam *diffluxerunt*, severis legibus vincienda sunt, Allem, was in Verfall gerathen ist, mußt du durch strenge Gesetze seinen Halt wieder geben. Sall. Jug. 1, 4: ubi per socordiam vires, tempus, ingenium *defluxere* (Andere: diffluxere), naturae infirmitas accusatur. Or. 3, 49, 190: efficiendum est illud mo-

do nobis, ne *fluat* oratio, ne vagetur, wir müssen nur dahin arbeiten, daß die Rede nicht (durch Mangel an Numerus) gleichsam zerrinnt und unstät hin= und herschwankt. Verwandt hiemit ist Phil. 12, 3, 8: *fluent* arma de manibus; Liv. 2, 20, 3: moribundus Romanus ad terram *defluxit.* — Metaphern mit *fluxus*: Sall. Cat. 1, 4; 14, 5. Tac. Hist. 2, 22: (murorum) aevo fluxa, baufällig.

§. 132.

Fortsetzung.

III. Metaphern für Kommen mit dem Terminus ad quem.

1. Auch in diesem Bereich spielt die Vorstellung des Fließens eine große Rolle, besonders mittelst des Verbums *permanare.* Vgl. Or. 2, 77, 310: ad eorum *mentes,* apud quos agetur, permanat aliquid; Rosc. Amer. 24, 66: ex quo (parentum sanguine) si qua macula concepta est, — usque eo permanat ad animum, ut —, bringt so tief ins Herz —. Tusc. 2, 18, 42: contortulae quaedam et minutae conclusiunculae, non ad sensus permanantes. Corn. Balb. 25, 56: ut aliqui sermones hominum etiam ad vestras aures permanarent. Fin. 4, 15, 42: natura omnis appetendarum rerum ita late patet, ut a principiis permanet ad fines; D. N. 1, 2, 3: si nihil est quod a diis ad hominum vitam permanare possit. Natürlich fehlt die metaphorische Verwendung auch dem *fluere* nicht; Verr. 3, 66, 155: necesse est, quod *redundarit* de vestro frumentario quaestu, ad illum potissimum — *defluxisse,* Niemandem als ihm zugeflossen sei. Tusc. 1, 25, 62: a necessariis artificiis ad elegantiora *defluximus.* Or. 2, 53, 212: nam ex illa lenitate, qua conciliamur iis, qui audiunt, ad hanc vim acerrimam, qua eosdem excitamus, *influat* oportet aliquid, denn das Feuer, durch welches wir unsere Zuhörer begeistern, muß einen Zusatz von der Milde bekommen, durch die wir uns ihre Gunst verschaffen. Q. fr. 3, 3, 1: nihil ex istis locis — ne rumoris quidem *affluxit.* Sehr wichtig ist in diesem Gebiete auch *redundare.* Mur. 39, 85: quid fiet, si haec, elapsa de manibus nostris, in eum annum, qui consequitur, redundarint, wie wird es gehn, wenn sich diese Zustände unseren Händen entziehn und ins nächste Jahr mit hinübergehn? Ligar. 3, 8: laus adolescentis propinqui etiam ad meum aliquem fructum *redundat,* das Verdienst eines mir verwandten jungen Mannes kommt auch mir einigermaßen zu Gute;

vgl. Lael. 21, 76: erumpunt saepe vitia amicorum — in alienos, quorum tamen ad amicos redundet infamia, aber die üble Nachrede erstreckt sich auch auf die Freunde. Die Structur des redundare mit ex und sein absoluter Gebrauch gehört nicht hieher. Dafür erinnern wir an *labi* und dessen Composita. Or. 3, 31, 125: ita facile (orator) in rerum abundantia ad orationis ornamenta — labetur, so leicht wird der Redner, dem es an Gedanken nicht fehlt, den Uebergang zu einer schmuckvollen Darstellung finden, von jenen auf diese kommen. Lael. 21, 76: jam enim a sapientium familiaritatibus ad vulgares amicitias oratio nostra *delabitur*; Orat. 31, 111: jam illud medium (dicendi genus) quoties vult Demosthenes arripit et a gravissimo discedens eo potissimum *delabitur*; Q. fr. 1, 1, 6, 18: ad praecipiendi rationem *delapsa* est oratio mea, ich bin ins Theoretisiren gerathen. Liv. 3, 37, 2: avide ruendo ad libertatem in servitutem *elapsos*, durch gieriges Drängen nach Freiheit seien sie in Knechtschaft gerathen. Steigerungen: Cic. Phil. 7, 4, 14: postridie ad spem estis inanem pacis *devoluti;* vgl. Acad. 2, 6, 18: imprudens eo quo minime vult *revolvitur*, wie Attic. 13, 26, 1: itaque *revolvor* identidem in Tusculanum, daher komme ich immer wieder auf das Tusculanum zurück.

2. Eine weitere sehr häufige Metapher für Kommen und Gehn ist die des F l i e g e n s, und zwar findet sie sich in allen drei Terminis. Nichts ist gewöhnlicher als *advolare* für das Herbeisprengen der Reiterei, also für accurrere. Aber Cic. Phil. 11, 12, 27 sagt auch von Brutus: in Macedoniam alienam advolavit, er eilte in das ihm nicht zugehörige Macedonien; Or. 3, 31, 122: nostra est omnis ista prudentiae doctrinaeque possessio, in quam homines quasi caducam atque vacuam — *involaverunt.* Ferner Or. 1, 35, 161: tantus enim cursus verborum fuit et sic *evolavit* oratio, ut —, denn der Fluß seiner Rede war so rasch und seine Darstellung enteilte dem Auge so schnell, daß —. Brut. 78, 272: itaque tantos processus efficiebat, ut *evolare*, non *excurrere* videretur, daß er im Fluge, nicht im Laufe vorwärts zu kommen schien; Or. 2, 52, 209: invident autem homines maxime paribus aut inferioribus, quum se relictos sentiunt, illos autem dolent *evolasse*, wenn sie — mit Aerger wahrnehmen, daß jene schnell gestiegen sind. Prov. Cons. 6, 13: qua e poena si tum — invitissimis vobis *evolarunt*, at aliam multo majorem gravioremque subierunt, und wenn sie

dieser Strafe damals sehr wider eueren Willen entgangen sind —. Acad. 2, 13, 42: haec duo proposita non *praetervolant* (über diese beiden Sätze gehen sie nicht oberflächlich hinweg), sed ita dilatant, ut non mediocrem curam adhibeant et diligentiam. Wichtig ist auch das *volitare*, z. B. volitare in foro, auf dem Forum sein Wesen treiben; Phil. 11, 2, 6: volitat ut rex, er treibt sein Wesen in Asien wie ein König; Sest. 1, 1: qui omnia divina et humana violarint —, alacres laetosque volitare —. Dem advolare entgegengesetzt ist das klassisch nur mit Negationen gebrauchte *aspirare*; s. Halm zu Divin. Caecil. 5, 20. Verr. 5, 37, 97: piraticus myoparo — usque ad forum Syracusanum — accessit, quo neque Karthaginiensium gloriosissimae classes — unquam *aspirare* potuerunt, neque —, wohin weder die punischen noch die römischen Flotten auch nur von weitem gelangen konnten; vgl. Pis. 5, 11: tu (Piso) non modo ad eum (Ciceronem) — nunquam *aspirasti*, sed —, du hast dich an Cicero niemals auch nur von weitem angeschlossen. Attic. 2, 1, 8: itaque nunc consule in carcere incluso — *aspiravit* nemo eorum (hat sich Niemand von denen auch nur von weitem gezeigt), quorum ego concursu — rempublicam defendere solebam; Sull. 18, 52: qui tum dicat in campum *aspirasse* Sullam? Vgl. auch Brut. 21, 84: ut ex bellica laude *aspirare* ad Africanum nemo potest, und Kühner zu Tusc. 5, 5, 13; 9, 27. Endlich gehört auch *vergere* hieher; Phil. 11, 11, 26: ni Brutum colligassemus in Graecia et ejus auxilium ad Italiam *vergere* quam ad Asiam maluissemus, und gewollt hätten, daß seine Hülfe näher an Italien als an Asien sei.

3. Zum Gebiete dieser Metaphern ziehen wir noch die mit *descendere, invadere* und verwandten Verbis gegebenen Bilder. Phil. 6, 2, 4: consensus populi Romani, qui jam *descendit* in causam, die Einmüthigkeit des römischen Volks, das sich in die Sache bereits mit eingelassen hat; Or. 2, 6, 22: conchas eos et umbilicos — legere consuesse et ad omnem animi remissionem ludumque *descendere*, daß sie (Scipio und Lälius) Muscheln und Kiesel aufgelesen und sich aller möglichen Kurzweil und Spielerei ergeben hätten; Lael. 17, 64: ad quas (calamitatum societates) non est facile inventu qui *descendant*, es findet sich nicht leicht Jemand, der sich darauf einläßt. Quinct. 16, 51: viri boni quum palam fraudantur, — timide tamen et pedetentim istuc *descendunt*, entschließen sich dennoch schwer

zu diesem Schritt; Caes. b. g. 6, 16, 5: quum eius generis (noxiorum) copia deficit, etiam ad innocentium supplicia *descendunt.* Vgl. Cic. Quinct. 15, 48: ad haec extrema et inimicissima jura tam cupide *decurrebas?* Caes. b. c. 1, 5, 3: *decurritur* ad illud extremum atque ultimum senatusconsultum. Quinct. 17, 54: ad hanc rationem extremam necessariam *devenire.* Acad. 2, 25, 79: eo enim rem *demittit* Epicurus, si unus sensus semel in vita mentitus sit, nulli unquam esse credendum, denn Epikur treibt die Sache, geht in der Sache so weit, daß —. Phil. 1, 2, 5: uncus impactus est fugitivo illi, qui in C. Marii nomen *invaserat*, der sich den Namen Marius angemaßt hatte. — Or. 3, 50, 194: quum se mente ac voluntate *conjecerat in* versum, verba sequebantur, die Worte kamen wie von selbst, wenn er es einmal ernstlich auf Verse angelegt hatte.

4. Zum Schlusse geben wir noch einige Beispiele von Verbis der Bewegung mit dem terminus a quo, die zwar im Lateinischen, nicht aber im Deutschen ein Bild geben. Cic. Tusc. 5, 31, 87: reliqui habere se videntur angustius; *enatant* tamen, die Uebrigen scheinen zwar etwas mehr in der Klemme zu sein; doch helfen sie sich heraus. Attic. 6, 2, 4: hac autem re incredibile est quantum civitates *emerserint*, wie sehr die Städte sich erholt haben. Ib. 9, 15, 3: nec tamen mihi quidquam miserius est quam remansisse, nec optatius quam *evolare* non tam ad belli quam ad fugae societatem, und nichts erwünschter als davon zu eilen.

§. 133.

Fortsetzung.

IV. Die Metaphern von Haben, Geben, Nehmen und sonstigen verwandten Begriffen.

1. Was die Metaphern des Begriffes haben betrifft, so sind deren so viel als der Verhältnisse, die sich zwischen dem Besitzenden und Besessenen denken lassen, oder als der Arten, in welchen das Besitzende von dem Besessenen afficirt wird. So sagen wir z. B. die Platane hat breite Aeste; der Lateiner faßt die Wirkung ins Auge, welche der Besitz der Aeste auf die Platane übt und sagt (Or. 1, 7, 28) platanus patulis *est diffusa* ramis, vgl. D. N. 2, 48, 123: pina duabus grandibus *patula* conchis, die Pinne, welche zwei große auseinanderstehende Muscheln hat, aus solchen besteht. So kommt es, daß unsere Präposition mit, die

im Griechischen so oft mit ἔχων, λαβών zu geben ist, im Lateinischen in ein Adjectivum oder Participium verwandelt wird, welches das Haben ausdrückt nach der Wirkung, die das Gehabte auf den Habenden äußert. Vögel mit großen Flügeln heißen bei Gell. 6, 6, 12: aves ingentibus alis *patulae* atque *porrectae*, und wenn auch die Späteren hier oft übertreiben, so sagt doch z. B. auch Cicero Phil. 4, 1, 3: C. Caesar Octav. Antoni furorem, crudelissimis consiliis *incitatum*, a pernicie reipublicae avertit, d. i. Octavian machte es dem rasenden Antonius, der die grausamsten Absichten hatte, unmöglich den Staat zu verderben. Denn jene consilia sind nicht etwa fremde, sondern die eigenen des Antonius. Bei den Dichtern ist diese Redeweise freilich am allergewöhnlichsten; der speciosus pelle decora des Horaz (Ep. 1, 16, 45) ist derjenige, qui pellem decoram habet; vgl. Sat. 1, 6, 65: si vitiis mediocribus ac mea paucis *mendosa* est natura, wenn mein Charakter keine nach Art oder Menge bedeutende Fehler hat; Ep. 1, 7, 41: non est aptus equis Ithace locus, ut neque planis *porrectus* spatiis nec multae *prodigus* herbae, da es weder ausgedehnte Ebenen noch reichlichen Graswuchs hat. Aber so zu schreiben ist gewiß auch dem Prosaiker nicht gewehrt. Hieher gehört, daß Begabt sein so oft mit *affluere* gegeben ist, z. B. Or. 3, 15, 57: homines doctissimi, otio nimio et ingeniis uberrimis affluentes; eben die ubertas ingeniorum ist Ursache, daß bei solchen Männern das Haben ein affluere genannt werden kann.

2. Eben so wird durch die Metapher auch das Geben bestimmter gefaßt, und die Art und Weise ausgedrückt, in welcher das Geben geschieht. Fin. 2, 34, 111: bestiis ipsa terra *fundit* ex sese pastus varios atque abundantes nihil laborantibus. Or. 3, 9, 36: tantum alteri *affinxit*, de altero *limavit*, ut id conformaret in utroque quod utriusque natura pateretur, dem Einen gab, dem Andern nahm er so viel, daß —. Die Rolle, welche hier afferre (opp. detrahere) spielt, ist bekannt. Orat. 28, 97: haec eloquentia — *inserit* novas opiniones, *evellit* insitas, giebt dem Geiste neue Ansichten, nimmt ihm die ihm vorher eigen waren. Mannigfache Ausdrücke hat der Lateiner für den Begriff: der Rede den gehörigen numerus geben; Or. 3, 44, 175. 176: orator sic illigat sententiam verbis, ut eam *numero quodam complectatur* et astricto et soluto. Nam quum *vinxit modis* et *forma*, relaxat et liberat immutatione ordinis;

Or. 50, 168: verbis *colligare* sententiam; ib. 52, 174: verbis solutis numeros *adjungere;* 54, 181: dispares numeros cuique orationis generi *accommodare;* 56, 187: numeris *astringere* orationem. — An die Metaphern für Geben reihen sich schicklich die für Vertheilen, Verbreiten an, unter welchen die Vorstellungen des fundere und fluere abermals eine wichtige Rolle spielen. Or. 2, 77, 310: reliquae duae res (das conciliare und permovere) sicuti sanguis in corporibus, sic illae in perpetuis orationibus *fusae* esse debebunt; D. N. 2, 10, 28: calidum illud — ita in omni *fusum* esse natura; Or. 2, 79, 322: est id quidem in totam orationem *confundendum*, nec minime in extremam; Or. 3, 16, 61: Socratis variae et diversae et in omnem partem *diffusae* disputationes, Erörterungen, die sich über alle Gebiete des Wissens verbreiten. D. N. 1, 3, 6: multum — *fluxisse* video de libris nostris sermonem. — Cato m. 21, 77: credo deos immortales *sparsisse* animos in corpora humana, daß die Götter Seelen in die menschlichen Leiber vertheilt haben; für die Richtigkeit dieser Auslegung vergleiche man den dort folgenden 78sten Paragraphen.

3. Für Nehmen im Sinne von tollere wird metaphorisch detrahere und deripere gesagt. Vgl. hiefür aus den Tusculanen: 2, 4, 11; 3, 18, 42; 31, 75; 34, 83; 4, 28, 60; 31, 65. Fin. 1, 9, 30: *detractis* de homine sensibus reliqui nihil est; ib. 1, 13, 43: sapientia adhibenda est, quae, et terroribus cupiditatibusque *detractis* et omnium falsarum opinionum temeritate *derepta,* certissimam se nobis ducem praebeat ad voluptatem. Madvig zu dieser Stelle führt weiter an Sull. 1, 2: quantum de mea auctoritate deripuisset; Prov. cons. 6, 13: hos vos de provinciis, si non aliquando deducendi essent, non deripiendos putaretis? Was aber minder bekannt sein dürfte, auch *depellere*, *dejicere* und *decerpere* stehn in diesem Sinne; Tusc. 3, 32, 77: ut sibi virtutem traderet turpitudinemque *depelleret;* ib. 1, 8, 15: ecquid ergo intelligis, quantum mali de humana condicione *dejeceris* h. e. ex hum. cond. sustuleris, vgl. Kühner; Rep. 1, 15, 24: hominibus perturbatis inanem religionem timoremque *dejecerat.* Or. 2, 56, 229: ne quid jocus de gravitate *decerperet,* daß der Scherz der Würde nicht Eintrag thue. Dasselbe Verbum steht aber auch für petere, hernehmen, entnehmen; Tusc. 5, 13, 38: humanus animus, *decerptus* ex mente divina —. 4, 1, 2: studia *arcessita* aliunde. Hiemit verwandt

ist *libare*, *delibare*, *haurire*, entnehmen, entlehnen; Or. 1, 34, 159: libandus est etiam ex omni genere urbanitatis facetiarum quidam lepos, auch muß man dem ganzen Gebiete des geistreichen Scherzes anmuthigen Witz entlehnen; vgl. ib. 1, 50, 218: neque ea ut sua possedisse, sed *ut aliena libasse;* Divin. 1, 49, 110: a qua (natura deorum) — *haustos* animos et *libatos* habemus; Cato m. 21, 78: ex universa mente divina *delibatos* animos habemus. Wie endlich dem für geben verwendeten affingere gegensätzlich das *limare* entspricht, haben wir oben aus Or. 3, 9, 36 gesehn; vgl. Fam. 3, 8, 8: etsi de tua prolixa beneficaque natura *limavit* aliquid posterior annus propter quandam tristitiam temporum. — Mit diesen Metaphern verbinden wir einige für Trennen. Fin. 2, 26, 82: amicitiam a voluptate non posse *divelli.* Phil. 14, 12, 31: haec se prima latrocinio *abrupit* Antonii, hat sich zuerst getrennt, losgesagt vom Räuberwesen des Antonius. Auch diffundere gehört hieher, wenn es für zerstreuen gebraucht ist; Or. 1, 42, 187: in hac ipsa ratione dicendi excogitare, ornare, disponere, meminisse, agere ignota quondam omnibus et *diffusa* late videbantur, alle diese Thätigkeiten schienen außer allem gegenseitigen Zusammenhange zu stehn. — Unter den gegentheiligen Metaphern ist *conglutinare* von Wichtigkeit. In der so eben angeführten Stelle fährt Cicero §. 188 fort: adhibita est igitur ars quaedam extrinsecus —, quae rem dissolutam divulsamque *conglutinaret* et ratione quadam *constringeret.* Lael. 9, 32: nam si utilitas amicitias *conglutinaret*, eadem commutata dissolveret; Famil. 11, 27, 2: ambitio nostra et vitae dissimilitudo non est passa voluntates nostras consuetudine *conglutinari,* hat nicht erlaubt, daß sich die Vereinigung unserer Herzen durch den Umgang befestigte. Phil. 3, 11, 28: ex his (vitiis) totus *conglutinatus* est, ist er ganz und gar zusammengesetzt. Mit ähnlichem Bilde steht Phil. 7, 8, 21: docebo ne *coagmentari* quidem posse pacem; Cato m. 20, 72: sed vivendi est finis optimus, quum opus ipsa suum eadem quae *coagmentavit* natura dissolvit; gleich nachher heißt es: hominem eadem optime, quae *conglutinavit,* natura dissolvit. Aber auch hier fehlt eine mit *fundere* gebildete Metapher nicht. Tusc. 1, 11, 23: cuperem equidem utrumque, sed est difficile *confundere,* Beides zu vereinigen, vgl. Kühner; Off. 2, 3, 4 (10): philosophi — haec tria genera *confusa* cogitatione distinguunt, unterscheiden diese drei untrennbaren Begriffe dem Gedanken

nach; vgl. Or. 2, 41, 177: interpuncta argumentorum plerumque [ut] occulas, ne quis ea numerare possit, ut re distinguantur, verbis confusa esse videantur, so daß sie der Sache nach unterschieden sind, in der Darstellung aber in einander fließen. Aehnlich ist miscere; Lael. 21, 81: homo — alterum anquirit, cujus animum ita cum suo *misceat*, ut efficiat paene unum ex duobus.

§. 134.

Fortsetzung.

V. Metaphern, denen die Vorstellung des Feuers, der Wärme und Kälte und des Wehens zu Grunde liegt.

1. Von den vom Feuer und vom Brennen hergenommenen Metaphern treffen viele mit dem Deutschen zusammen, z. B. anfeuern, befeuern, entzünden ff. Wir geben hier einige, denen in der Regel keine deutsche Metapher entspricht. Cicero sagt Orat. 8, 27: facile est enim verbum aliquod *ardens* ut ita dicam notare (einen Ausdruck der Begeisterung) idque *restinctis* jam *animorum incendiis* irridere; und in anderer Weise Attic. 14, 10, 4: *ardentes* in eum literas ad me misit, er hat mir einen zornglühenden Brief an ihn zugeschickt; vgl. Planc. Fam. 10, 23, 3: *ferventes* latrones, hitziges, wuthentbranntes Raubgesindel. Vgl. ferner Mil. 12, 33 und Pis. 13, 30 leges *inurere* für Gesetze aufbringen, Phil. 2, 46, 117: mala *inurere* reipublicae, dem Staate Schaden zufügen. Tusc. 3, 9, 19: quam maximum alicui dolorem *inurere* (einen Schlag versetzen). Aber es heißt auch Or. 2, 45, 189: neque fieri potest, ut doleat is, qui audit, ut oderit, ut invideat —, nisi omnes ii motus, quos orator adhibere volet judici, in ipso oratore impressi esse atque *inusti* videbuntur, wenn nicht diese Gemüthsbewegungen im tiefsten Innern des Redners selbst vorgehn. Hieher gehört auch das bekannte ambustus und semiustus, gebraucht von dem Angeklagten, der in einem Processe der Verurtheilung kaum oder nicht entgeht; vgl. Fabri zu Liv. 22, 35, 3: nobilitas — L. Aemilium Paullum, qui cum M. Livio consul fuerat et damnatione collegae et sua *prope ambustus* evaserat —, ad petitionem compellit; ib. 40, 3: se populare incendium priore consulatu *semiustum* effugisse; Plin. ep. 3, 11, 3: atque haec feci, quum septem amicis meis aut relegatis — tot circa me jactis fulminibus quasi

ambustus mihi quoque impendere idem exitium — augurarer; Schäfer: „von so vielen Blitzen, die rings um mich niederfielen, so zu sagen gestreift." Urere allein steht für quälen, plagen, heimsuchen besonders bei Livius; z. B. 36, 23, 5: Aetolos propter paucitatem eosdem dies noctesque assiduo labore urente; 10, 17, 1: haec eos in Etruria jactantes molientesque bellum domi Romanum urebat; 10, 47, 6: pestilentia urens simul urbem atque agros. Merkwürdig steht 40, 15, 1: quin tu, omissa ista nocturna fabula, ad id quod doles, quod *invidiam* (Weißenb. invidia, scil. te) *urit,* reverteris, dieses urit ist hier nicht so viel als auget, wie behauptet wird *), sondern: was deine Mißgunst foltert, derselben, wie wir besser negativ sagen, keine Ruhe läßt; vgl. Senec. de ira 3, 9, 5: vetus dictum est a lasso rixam quaeri; aeque autem et ab esuriente — et ab omni homine quem aliqua res *urit;* Virg. Aen. 1, 662: *urit* atrox Juno (Venerem). Sol urit, calceus urit, die Sonne sticht, der Schuh drückt, bello urere u. ä. (Liv. 27, 29, 9; 29, 31, 10 u. s. w.) gehört zu den oben §. 128 besprochenen ungleichen Metaphern. *Exuri,* erfrieren und verdorren, erklärt Ellendt zu Brut. 4, 16 mit frigore caloreve laedi, ut vis vitalis exstinguatur, nach Valckenaer ad Theocrit. Adoniaz. p. 224. Bemerkenswerth ist auch noch *calere* mit seinen Gegensätzen frigere, refrigescere. Planc. 23, 55: illud vero crimen de nummis, quos in circo Flaminio deprehensos esse dixisti, *caluit* re recenti; nunc in causa *refrixit,* jene Beschuldigung war von Interesse, als die Sache neu war; jetzt im Processe hat sie alle Bedeutung verloren. Vgl. Phil. 6, 5, 14: jacent beneficia Nuculae; *friget* patronus Antonius, Antonius gilt als Patron nichts mehr; Brut. 50, 187: quare tibicen Antigenidas dixerit discipulo sane *frigenti* ad populum: mihi cane et Musis, der bei dem Volke ziemlich wenig Anklang fand. Vgl. Attic. 1, 14, 1: itaque *frigebat* (Pompejus), daher fand er wenig Anklang; Q. fr. 3, 2, 3: Domitius cum Messala certus esse videbatur (consul); Scaurus *refrixerat,* fand keinen rechten Anklang mehr. Wieder anders steht Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent,* da man durchaus nicht wußte, was zu thun sei; vgl. §. 104, oder: da guter Rath theuer war. Phil. 5, 11, 30: belli apparatus *refrigescent,* die Rüstungen werden ins Stocken gerathen; Fam 9, 10, 3: unum vereor, ne hasta Cae-

---

*) Dies wäre invidiam *accendere,* Sall. Jug. 15, 5.

saris *refrixerit*, ins Stocken gerathen ist (Wieland); Divin. 2, 41, 87: sortes refrixerunt. Fam. 3, 8, 1: *refrigerato* jam levissimo sermone hominum provincialium, nachdem sich das Geschwätze der Provincialen bereits verloren haben würde. Endlich gehört auch exstinguere, restinguere hieher, beides für vernichten in sehr ausgedehnter Beziehung; exstinctio namentlich ist ganz unser Vernichtung in absolutem Sinn; Tusc. 1, 49, 117: nam si supremus ille dies non *exstinctionem*, sed commutationem affert loci, quid optabilius? Auch an *defervescere*, *deflagrare* (vgl. die Lexika) ist zu erinnern.

2. Sehr ansprechende Metaphern bietet auch die Vorstellung des Wehens. Wir sagen z. B. ohne alles Bild folgendermaßen: wenn wir die Gunst des Glücks genießen, so gelangen wir zum erwünschten Ziel; ist es uns entgegen, so verderben wir; Cicero hat gesagt Off. 2, 6, 3 (19): nam et quum prospero *flatu* fortunae utimur, ad exitus *pervehimur* optatos, et quum *reflavit*, *affligimur*; das Bild einer Schifffahrt ist also vollständig durchgeführt. Wir sagen: dieser Stand ist so hoch gestellt, daß er möglicher Weise allen Anfechtungen des Neides ausgesetzt ist; dieß heißt Verr. 3, 41, 98: sic est hic ordo quasi propositus atque editus in altum, ut ab omnibus *ventis* invidiae *circumflari* posse videatur. Vgl. Or. 2, 44, 187: accipio quod datur et ad id, unde aliquis *flatus* ostenditur, vela do, und richte meine Segel nach dem Winde. Attic. 16, 5, 1: sed tamen rumoris nescio quid *afflaverat*, es hatte sich ein Gerücht vernehmen lassen. Schwieriger Verr. 1, 13, 35: sperat (Verres) sibi *auram* posse aliquam *afflari* in hoc crimine voluntatis eorum, quibus Cn. Carbonis mortui nomen odio sit, daß ihm bei dieser Anschuldigung ein günstiger Wind zuwehen könne in der Stimmung derjenigen welche u. s w., das ist, die Stimmung der Feinde Carbo's zu statten kommen könne. Flacc. 23, 54: Maeandrius, cujus lingua quasi *flabello* seditionis illa tum est egentium concio *ventilata*, dessen Zunge den Wind machte, welcher damals jene Proletarier-Versammlung aufgeregt hat. Bekanntlich wird auch was wir Inspiration nennen häufig mit Beihülfe von afflare, afflatus ausgedrückt; Or. 2, 46, 194: saepe enim audivi, poetam bonum — neminem sine inflammatione animorum existere posse et sine quodam *afflatu* quasi furoris, daß Niemand ein guter Dichter werden könne ohne Begeisterung und ohne eine Art von übernatürlicher Inspiration. *Conflare* giebt

höchst anschauliche Metaphern her für zusammenbringen, einigen; z. B. Phil. 4, 6, 15: ille quum exercitum nullum habuisset, repente *conflavit.* Lig. 12, 34: quis est, qui horum consensum conspirantem et paene *conflatum* in hac prope aequalitate fraterna (non) noverit? Dieses conflatus, eine Steigerung des conspirans, geht auf die Vorstellung des Verschmelzens, die bekanntlich mit conflare ausgedrückt wird; wir übersetzen: wer wüßte nicht, wie völlig, ja fast unauflöslich eins diese auch im Alter sich so nahe stehenden Brüder waren? Efflare animam, vitam endlich bedarf der Erwähnung nicht, da das Bild, das es giebt, mit dem Deutschen zusammenstimmt.

§. 135. Vermischtes.

Wir fügen dem Bisherigen noch eine Sammlung von Metaphern bei, die einen bei uns bildlosen oder minder stark bildlichen Ausdruck vertreten, ohne sich gerade in größere Gruppen vereinigen zu lassen.

1. Verwandt mit den oben in perpolire und limare gegebenen Metaphern ist *acuere* mit den Gegensätzen *hebetare* und *obtundere.* Acuere steht nicht nur häufig für anreizen, z. B. Lig. 4, 10: eorum — ad crudelitatem te *acuit* oratio, sondern auch für bilden; Or. 1, 25, 115: quae non optima (sunt), aliquo modo *acui* tamen et corrigi possunt; 3, 30, 121: non enim solum *acuenda* nobis neque *procudenda* lingua est, sed —, denn es muß nicht blos die Zunge Bildung und Form bekommen, sondern —. Or. 3, 24, 93: non quo *acui* ingenia adolescentium nollem, sed contra ingenia *obtundi* nolui; Attic. 8, 1, 4: tam longis te epistolis non *obtunderem*, so würde ich dir mit so langen Episteln nicht beschwerlich fallen; vgl. Fronto Ep. Anton. 4, 3: sed recordanti cuncta mihi melius visum est non *obtundere* te neque a potioribus avocare. (In anderem Sinn Tusc. 3, 16, 34: *obtundere* et elevare aegritudinem.) Aber auch Fam. 5, 4, 1: ut tibi literis *obstrepere* non auderem. Hebetare ist mehr von den Dichtern und Späteren gebraucht worden, z. B. Plin. epist. 8, 14, 9: eadem mala — quibus ingenia nostra in posterum quoque *hebetata*, fracta, *contusa* sunt. Dieses contundere giebt auch in andern Verbindungen ein starkes Bild für unser bezwingen und die verwandten Begriffe. Attic. 12, 44, 3: *contudi* enim animum et fortasse vici, si modo permansero, denn ich habe mich bezwungen, bin vielleicht Sieger

über mich geworden. Rep. 1, 1, 1: nec id (bellum Punicum secundum) excitatum majoribus copiis aut Q. Maximus enervavisset aut M. Marcellus *contudisset;* wir etwa: die Kraft des Feindes im zweiten p. Kriege hätte weder M. gelähmt noch M. gebrochen. (Vgl. Tusc. 2, 11, 27: nervos virtutis *elidere*; 2, 21, 48: pudore *fractus*.) Cael. Fam. 8, 6, 1: quo facto *rettudit* sermones, hiedurch schlug er das Geschwätz der Leute nieder; vgl. linguas retundere, Liv. 33, 31, 8, den Mund stopfen.

2. Sull. 28, 78: illa tormenta *gubernat* dolor, *moderatur* natura cujusque cum animi tum corporis; vgl. Verr. 3, 98, 227: totae autem res rusticae ejusmodi sunt, ut eas non ratio neque labor, sed res incertissimae, ventus tempestatesque, *moderentur;* beide Verba treten ein für unser ganz abstractes bedingen. Für vermitteln steht commendare; Or. 2, 87, 357: oculorum *commendatione* traditur aliquid animis, durch Vermittlung der Augen gelangt etwas an oder in die Seele. Auch Mil. 13, 35: Clodium, *segetem* ac *materiem* suae gloriae, möchte nicht bezeichnender gegeben werden können, als so: Clodius, den Vermittler seines Ruhms. Unser bestimmen, das oft durch die Vorstellung des Abgrenzens, des definire, finire vertreten wird, läßt sich auch mit dem volleren Ausdruck *saepire* bezeichnen; Or. 2, 34, 147: eum locum omnem cogitatione saepire, die Grenzen einer Fundstätte sich bestimmt denken. — Fähig sein, wofür man oft das nichtklassische, wenigstens nur poetische capacem esse liest, wird in folgender Weise gegeben: Fin. 5, 21, 59: natura dedit talem mentem, quae omnem virtutem *accipere* posset; ohne Bild auch aptus ad aliquid, Tusc. 3, 7, 15. Vorsichtig sein, z. B. in einer Wahl, heißt *vigilare* (die Augen offen haben) in deligendo, Or. 2, 22, 92. Etwas scheint ganz und gar Sache der Kunst zu sein, aliquid totum arte *tinctum* videtur, Or. 2, 27, 120. Vorbereiten; Or. 2, 78, 317: quae fiunt acerrime, lenioribus principiis natura ipsa *praetexuit;* vgl. ib. 2, 38, 158: ante exorsa et potius *detexta* prope *retexere*, ein schon begonnenes, ja vielmehr fertiges Gewebe wieder auflösen oder, mit einem Göthischen Ausdruck, aufdröseln; vgl. Verr. 2, 26, 63: omnia erant Metelli ejusmodi, ut non tam suam praeturam gerere, quam istius *praeturam retexere* videretur; Matius Fam. 11, 28, 5: an — me ipse *retexam?* Ib. 11, 14, 3: novi timores *retexunt* superiora, machen das Frühere so gut als ungeschehn. Att 13, 12, 3: ut Varronem

nusquam possem *intexere*, so daß ich in meiner Schrift den Varro nirgends anbringen konnte. Fin. 2, 35, 118: mentem omni cogitatione *pertractare*, das Herz allseitig prüfen, durchforschen; vgl. Off. 3, 20, 8 (81): *explica* atque *excute* intelligentiam tuam. Lael. 25, 92: simulatio tollit judicium veri idque *adulterat*, die Verstellung verfälscht das Urtheil über Wahr und Unwahr. Ib. 27, 104: in quibus (studiis discendi) remoti ab oculis populi omne otiosum tempus *contrivimus*, alle Mußestunden zugebracht haben. Or. 3, 7, 25: oculis *colliguntur* paene innumerabiles voluptates, werden genossen. Ib. 3, 10, 37: si non omnia, quae proponentur a me, ad omnium vestrum studium et ad genus id, quod quisque in dicendo probat, *adhaerescent*, wenn nicht alle meine Sätze zu eueren Bestrebungen und der von euch (respectiv) erkorenen Redeweise passen. Rep. 2, 23, 42: quae adhuc exposui ita *mixta* fuerunt in hac civitate — ut *temperata* nullo fuerint modo, so verbunden daß sie keinen eigentlichen Organismus bildeten. Or. 2, 7, 30: *aucupari* opiniones hominum et saepe errores, es nicht auf die Wahrheit sondern blos auf die Meinungen, ja oft sogar auf die Bethörung des Publikums abgesehen haben. Phil. 8, 7, 20: tormentis Mutinam *verberavit*, er hat Mutina beschossen.

Wir brechen hier ab, weil ein bloßes Aggregat von Beispielen, die sich nicht gruppenweise ordnen lassen, unserem Plane fern liegt. Wie überall, so beabsichtigen wir auch hier nur Winke und Fingerzeige, die geeignet wären, selbständiger Forschung einige Richt- und Anhaltspuncte zu geben.

§. 136. Substantivische Metaphern der letzten Art.

Die durch die Metapher vermittelte Poesie der Prosa ist im Verbum weit lebendiger als im Substantivum. Der Grund ist leicht einzusehen. Viele sachliche Gegenstände lassen in der Prosa gar keine andere Benennung als die eigentliche zu; kein Mensch wird z. B. Wasser metaphorisch ausdrücken wollen; andere sind zwar bildlich bezeichnet, aber man denkt nicht mehr an das Bild, z. B. wenn der Lateiner sagt generis claritas, wiewohl Quintil. 8, 6, 7 diesen Ausdruck zu denjenigen rechnet, quae ad ornatum pertinent. Die Handlungen dagegen sind äußerst häufig vergleichbarer Natur und unter sich analog; herkommen ist wie wir gesehen haben, mit herfließen, erblühen u. dgl. verwandt; der abstracte Begriff der Handlung wiederholt sich oft

genug in individuellen Modificationen, welche dann sämmtlich für das Abstractum einstehen können. Wir werden uns somit bei den substantivischen Metaphern sehr kurz fassen und uns begnügen folgende Arten derselben zu bezeichnen.

1. Substantivische Metaphern, welche dieselben Bilder wie die schon besprochenen Verba geben. Da unter diesen die Vorstellung des Fließens eine so bedeutende Rolle spielt, so giebt es auch substantivische Metaphern genug, denen dasselbe Bild zu Grunde liegt, z. B. fluctus, fons, rivus. Phil. 13, 9, 20: se totius belli *fluctibus* circumiri. Or. 2, 27, 117: *rivulos* consectari, *fontes* rerum non videre, den einzelnen Fällen nachgehn, ohne das Princip zu erkennen; vgl. ib. 39, 162: illuc eum rapiam (den gehörig gebildeten Redeschüler), ubi non seclusa aliqua aquula teneatur, sed unde universum flumen (sc. dicendi) erumpat, den will ich nicht an einen kleinen Teich führen, sondern an die Quelle, aus welcher der volle Strom der Beredsamkeit hervorbraust. Or. 3, 6, 23: *rivis* est diducta oratio, non fontibus, die rednerische Darstellung ist wie ein Strom, der verschiedene Arme, aber nur eine Quelle hat. Ib. 3, 36, 145: repente te quasi quidam *aestus* ingenii procul a terra abripuit; wie Legg. 2, 4, 9: ne *aestus* nos consuetudinis absorbeat et ad sermonis morem usitati trahat; D. N. 2, 1, 1: *flumen* inanium verborum, orationis siccitas. Tusc. 4, 31, 66: *effusio* animi in laetitia, in dolore contractio; ib. 67: contractio — elatio animi. — Dagegen Tusc. 4, 32, 69: hic amor Medeae quanta miseriarum excitavit *incendia*; Mur. 25, 51: si quod esset in suas fortunas *incendium* excitatum, id se non aqua sed ruina restincturum, vgl. Sall. Cat. 31, 9. Tusc. 2, 25, 61: doloris *quasi faces* ei *admoventur*; ib. 26, 62: quae *flamma* est, *per quam* non *cucurrerunt*. Für die Metaphern von *ignis* und igniculus verweisen wir auf die Wörterbücher. — Wie *fundare*, exstruere gesagt wird vom Bau eines philosophischen Systems (Fin. 4, 1, 1), so kann von den fundamentis und der exaedificatio eines wissenschaftlichen Werkes die Rede sein, Or. 2, 15, 63. Von einem Manne aber, der einen festen Halt, eine feste Grundlage seiner Stellung hat, wird Attic. 6, 6, 4 gesagt: Pompejus, eo robore vir, iis *radicibus*.

2. Substantivische Metaphern, welche aus einer bestimmten Sphäre des Volks- oder politischen Lebens genommen sind. Or. 1, 55, 234: cujus (Scaevolae) artem quum *indotatam*

esse et incomtam videres, verborum eam *dote* locupletasti et ornasti. Von dem subigere, welches der Bauer mit der Erde, der Handwerker mit einem ihm zugehörigen Stoffe vornimmt, kommt die subactio ingenii, das subactum ingenium, Or. 2, 30, 131. Ib. 3, 20, 77 heißt es in una philosophia quasi *tabernaculum* vitae suae collocare. Vgl. Fam. 16, 17, 1: fideliter —, cui verbo *domicilium* est proprium in officio, *migrationes* in alienum multae; D. N. 1, 35, 99: cerebrum, cor, pulmones, jecur; haec enim sunt *domicilia* vitae.

Wie häufig gewisse Theater-Ausdrücke, wie persona, partes agere, scena, theatrum selbst, u. dgl. verwendet werden, ist allgemein bekannt. Von den Ausdrücken, welche dem Krieg entlehnt sind, nennen wir acies, nicht blos in der Verbindung acies ingenii ff., sondern auch in andern; z. B. Or. 1, 59, 252: si tantum in utroque (in gestu et in voce) assequi possumus, quantum in hac *acie* quotidiani muneris spatii nobis datur, wenn wir für beides nicht mehr thun können, als uns auf diesem Wahlplatz des täglichen Berufes Zeit gegönnt ist.

3. Substantivische Metaphern, die vom menschlichen Körper und dessen Erleidnissen entlehnt sind. Q. fr. 1, 2, 2, 6: ecce *supra caput* homo levis ac sordidus, sed tamen equestri censu, Catienus, zu erklären nach Sall. Cat. 52, 24: dux hostium cum exercitu supra caput est, wo Kritz noch mehr Beispiele giebt. Ib. 52, 35: Catilina cum exercitu *faucibus* urget, sitzt uns an der Kehle, wo Kritz ebenfalls zu vergleichen. (rei) caput Hauptstück z. B. Tusc. 3, 31, 76; Verr. 4, 11, 26. In p. R. conspectum *quo ore* vos commisistis (mit welcher Stirne)? Tusc. 2, 24, 56: toto corpore atque *omnibus ungulis*, ut dicitur, contentioni vocis adserviunt, mit Händen und Füßen (Tischer); 2, 24, 58: *toto pectore*, ut dicitur, cogitare quam honestum sit —. Die vielen von den Eingeweiden, von sinus und gremium hergenommenen Metaphern haben wir oben §. 128, 4 verzeichnet. — Tusc. 4, 29, 63: ad recentes quasi *tumores* animi remedium adhibere; wir sagen in diesem Falle Wunden der Seele. Tusc. 3, 31, 76: erat in tumore animus. Off. 2, 7, 9 (24): acriores autem *morsus* sunt intermissae libertatis, quam retentae; Attic. 12, 18, 1: recordationes —, quae quasi *morsu* quodam dolorem efficiunt; es ist das, was wir Stich ins Herz nennen, gemeint. Tusc. 3, 34, 83: *morsus* et *contractiunculae quaedam* animi.

4. Die Fundstätte läßt sich besonders ausbeuten für diejenigen substantivischen Metaphern, welche das Bedürfniß einer Terminologie in der sich ausbildenden Wissenschaft der Rhetorik erzeugt hat*). Zu geschweigen, daß latus, latera gegen unsere Anschauung oft genug von der Brust oder Lunge gerade des Redners gesagt wird (jedoch nicht ausschließlich; Cluent. 62, 175: cecidisse ex equo dicitur et — latus offendisse vehementer), wird auch gesprochen von den *lacertis* des Redners d. i. von der männlichen Kraft seiner Rede, vgl. Ellendt zum Brut. 16, 64; ferner von einem instrumentum, einer supellex desselben Or. 1, 36, 165, und darunter wird seine wissenschaftliche Ausstattung verstanden, aus welcher er seine Gedanken schöpft, ferner von einem succus, color und sanguis der Rede (Or. 2, 22, 93; 3, 25, 96), von einer *silva* rerum, quae formanda est *filo* ipso ac genere orationis (ib. 3, 26, 103), d. i. von einem Vorrath an Stoff, der aber gestaltet werden muß durch Behandlung und Stil; vgl. 2, 22, 93: omnes — retinebant illum Pericli *succum*, sed erant paulo uberiore *filo*, alle bewahrten die alte Kraft des Pericles, aber die Behandlung wurde ausführlicher; vgl. Orat. 36, 124: si tenuis causa est, tum etiam argumentandi tenue *filum* et in docendo et in refellendo. Es ist die Rede von einem ingens immensusque *campus* des Redners, während man letzteren in exiguum sane *gyrum* einschließen wollte, Or. 3, 19, 70; es wird von ihm gefordert, ut teneat *venas* cujusque generis, aetatis, ordinis, daß er sich auf den Puls jedes Geschlechts, Alters und Standes verstehe, d. i. deren Stimmungen und Zustände kenne. Das Ganze der Rede wird *corpus*, die einzelnen Theile werden articuli genannt; Or. 3, 25, 96: ut gravis, ut suavis, ut erudita sit —, non est singulorum articulorum; in toto spectantur haec corpore. Es wird oft gesprochen vom Licht und Schatten in der Rede, und die in der Malerei gewöhnlichen Ausdrücke werden hieher gezogen; Or. 3, 26, 101: habeat tamen illa in dicendo admiratio ac summa laus *umbram* aliquam et *recessum*, quo magis id, quod erit illuminatum, exstare atque eminere videatur; vgl. Orat. 11, 36: in picturis alios horrida, inculta, *opaca*, contra alios nitida, laeta, *collustrata* delectant. An dem Redner wie an dem

*) Vieles hieher Gehörige siehe bei Peter Einleitung zum Orator. §. 4. und bei Seyffert Pal. p. 33 *).

Dichter werden *fucus* und *cincinni*, eine gemachte und affectirte Zierlichkeit, getadelt, Or. 3, 25, 100, so wie es eine *luxuries*, eine Ueppigkeit oder Ueberschwänglichkeit der Rede giebt, quae stilo *depascenda* est, welche durch schriftliche Uebungen beschränkt werden muß, so daß die Rede *pressior* wird (Brut. 13, 51 und oft), wie der Weinbauer die üppigen Ranken des Weinstocks beschneidet, falce premit (Or. 2, 23, 96); vgl. Kühner zu Tusc. 4, 28, 61. Die Prunkrede und die Deklamation werden von der gerichtlichen und nicht mehr zur ἐπίδειξις oder zur Uebung dienenden Rede nicht selten mittelst der Bilder pompa, palaestra, acies, pugna ff. unterschieden; Orat. 13, 42: dulce igitur orationis genus et solutum et effluens, sententiis argutum, verbis sonans, est in illo epidictico genere, quod diximus proprium sophistarum, *pompae* quam *pugnae* aptius, *gymnasiis* et *palaestrae* dicatum, spretum et pulsum foro. — Verum haec *ludorum* atque *pompae*; nos autem jam in *aciem dimicationemque* veniamus; Or. 1, 34, 157: educenda deinde dictio est ex hac domestica exercitatione et umbratili medium in *agmen*, in *pulverem*, in *clamorem*, in *castra* atque in *aciem forensem*. Von palaestra ist noch insbesondere zu merken, daß es nicht selten, wie unser Schule in Schule haben, für das durch die Schule Gewonnene, für die künstlerische Routine steht; vgl. Peter zu Orat. 68, 228: ut enim athletas nec multo secus gladiatores videmus nihil nec vitando facere caute nec petendo vehementer, in quo non motus hic *habeat palaestram quandam*, ut, quidquid in his rebus fiat utiliter ad pugnam, idem ad aspectum etiam sit venustum, sic oratio ff., auch Wyttenbach bei Bake zu Legg. 1, 2, 6: habuitque (Antipater) vires agrestes ille quidem atque horridas sine nitore ac palaestra.

§. 137. Die schwächere Metapher und der nichtmetaphorische Ausdruck im Lateinischen.

Als wir oben §. 126 das Verhältniß der deutschen zur lateinischen Metapher im Allgemeinen feststellten, sprachen wir auf Grund unserer Beobachtungen aus, daß a) schwächere lateinische Metaphern für stärkere deutsche, b) nichtmetaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische selten vorkommen. Für beide Fälle geben wir nun einige Beispiele.

a. Cato m. 17, 61: quorum non in sententia solum, sed etiam in nutu *residebat* auctoritas. Das Verbum ist hier

unser thronen. Liv. 30, 26, 1: insequentia *excedunt* in eum annum, quo —, das Weitere fällt in das Jahr, in welchem —; cf. 21, 15, 6: nam *excessisse* pugna ad Trebiam in annum Cn. Servilii et C. Flaminii non potest. Liv. 6, 2, 11: flammae *tendunt* in castra, schlagen ins Lager; 5, 26, 3: res *elanguit*, die Sache schlief ein; 32, 20, 2: *obtorpescunt* animi, der Verstand steht still; 33, 13, 5: *praecludere* vocem, den Mund stopfen. Wir sagen etwa: sie posaunten den Sieg dieses Tages mündlich und schriftlich in der ganzen Welt aus; Cäsar hat gesagt b. c. 3, 72, 4: per orbem terrarum fama ac literis victoriam ejus diei *celebrabant*. Wir: so werde ich ihn in meine Form und Weise einweihen; Cicero Q. fr. 3, 3, 4: in hanc nostram rationem consuetudinemque *inducemus*. Liv. 35, 32, 11: suis stare *viribus* (auf eigenen Füßen); Tusc. 2, 11, 27: poetae *educuntur* ex ea civitate (verwiesen, verbannt).

b. Unser metaphorisch gedachtes Anspielen auf eine Person oder Sache heißt zwar nicht selten *describere*; z. B. Sull. 29, 82: sed quia *descripti* sunt consulares, aber weil auf die Consularen angespielt worden ist; vgl. Q. fr. 2, 3, 3: respondit ei vehementer Pompejus Crassumque *descripsit;* Philipp. 2, 44, 113: tua minime avara conjux, quam ego sine contumelia *describo*. Aber Cicero sagt auch Famil. 1, 9, 20: illi, quos saepe *significatione appello*. Cäsar sagt b. g. 6, 1, 3: detrimentum acceptum non modo brevi tempore resarciri, sed etiam majoribus *augeri* copiis potest; wir dürfen sagen: ein Verlust (im Kriege) kann binnen kurzer Frist nicht einfach sondern mit Wucher ersetzt werden. Unser Stecken bleiben (nicht stocken, was haesitare ist) giebt Quintil. 4, 1, 61 mit continuandi verba facultate destitui. Etwas verschwindet im Vergleich mit einer andern Sache giebt Cicero erklärend mit non apparere und vix apparere, z. B. Fin. 5, 30, 90; Tusc. 3, 33, 80; vgl. oben §. 128, 2; Fin. 5, 31, 93: quamvis minimam animi praestantiam omnibus bonis corporis anteire dicimus, ut ea ne in *conspectu* quidem *relinquantur*. Doch kommt auch evanescere vor Quint. 12, 10, 75: *evanescunt* haec atque emoriuntur comparatione meliorum, und Senec. N. Qu. 4, 11, 3 drückt sich so aus: editi montes, quorum altitudo totius mundi collatione *consumitur*. — Liv. 6, 37, 12: hujus generis orationes ubi *accipi* videre, daß dergleichen Reden Eingang fanden, wie Quint. 12, 10, 56: instandum iis, quae placere intellexeris,

resiliendum ab iis, quae non *recipientur.* Corn. Nep. Epam. 4, 1: Diomedon Micythum adolescentulum quinque talentis ad suam perduxit *voluntatem*, brachte den jungen M. mit fünf Talenten auf seine Seite. Phil. 2, 34, 86: si ullam *partem* habes sensus, wenn du nur einen Funken Gefühl hast. Attic. 8, 3, 4: denique nulla *causa*, nullae vires, nulla sedes, quo concurrant, qui rempublicam defensam velint; wir sagen: kein Panier. Tusc. 2, 24, 58: *tantillum* modo de dignitatis gradu demoveri (einen Fingerbreit, eines Haares Breite); 3, 1, 2: in *omni* pravitate atque in summa opinionum perversitate versari (in einem Meer v.); 3, 11, 25: *omnibus viribus atque opibus* repugnare (mit Händen und Füßen); Flacc. 2, 4: *spe exigua* extremaque.

§. 138. Die dem Deutschen widersprechende Metapher.

In den vorhergehenden Paragraphen haben wir diejenigen Metaphern besprochen, in welchen die lateinische Sprache der deutschen theils gleichsteht, theils in Absicht auf Anschaulichkeit und poetische Färbung des Ausdrucks den Vorrang abgewinnt, theils hinter den Bildern derselben zurückbleibt. Aber sie gerieth in den bisherigen Gebieten nirgends in einen directen Widerspruch mit dem Deutschen; sie versuchte nichts, was dem Genius unserer Sprache so zu sagen wider den Mann gehn mußte. Dennoch findet sich im Bereiche des metaphorischen Ausdrucks auch diese grelle Differenz; der Lateiner gefällt sich in Metaphern, die nach unserem Gefühle der übrigen Fassung des Gedankens widersprechen; darum ist es Aufgabe der Stilistik, diesen Punct nachdrücklich hervorzuheben. Wir meinen jedoch keineswegs hiemit jene rhetorisch unzuläßigen Metaphern, die schon Quintilian verurtheilt, wenn er sagt: multi, cum initium a tempestate sumserunt, incendio aut ruina finiunt, quae est inconsequentia rerum foedissima; wir meinen nicht eine Metapher, welche sich selbst, sondern welche unserer deutschen Vorstellungsweise widerspricht. Z. B. Wasser auslöschen ist für uns ein Unding; Liv. 5, 16, 9 sagt unbedenklich aquam exstinguere dissipatam rivis (in der Uebersetzung eines griechischen Orakels) *), so gut

*) Vgl. Blomfield zu Aesch. Agam. 958: ἔστιν θάλασσα· τίς δέ νιν κατασβέσει;

als er 8, 34, 6 sagt: dictatorem et jus dictaturae exstinguere. Nicht minder abnorm für uns lautet Or. 2, 18, 74: *sententias* de *manibus* judicum *extorquere* oder Pis. 33, 82: reipublicae praeterita *fata refricare*, die alten Wunden des Staates aufreißen, oder Rosc. Am. 29, 80 nos (videris velle) *judicio perfundere*, dem gegenübersteht: accusare autem eos ipsos, a quibus mercedem accepisti; das ist: uns scheinst du mit dem Processe nur naß machen, nur pro forma in ihn verwickeln, wirklich anklagen aber diejenigen zu wollen, welche dich bezahlt haben. Markland beanstandet zu Red. sen. 2, 4 das *interfectores* reipublicae; die Metapher ist aber durchaus nicht härter, als die oben aus Or. 2, 74, 302 beigebrachte vom ungeschickten Sachwalter: occidit se et eum quem defendit, und jedenfalls nicht so hart, als was Or. 2, 14, 60 steht: sentio orationem meam illorum (librorum) *cantu* (andere tactu) quasi *colorari*. — Noch auffallender ist es für uns, wenn das Verbum ein Bild enthält, das sich zu dem Subjecte nicht zu reimen scheint. Cael. 3, 6: *equidem* ab his fontibus *profluxi* ad hominum famam et meus hic forensis *labor* vitaeque *ratio dimanavit* ad existimationem hominum paulo latius commendatione ac judicio meorum; Ep. Brut. 1, 15, 6: tantum dico, *Caesarem* hunc adolescentem, per quem adhuc sumus, — *fluxisse* ex fonte consiliorum meorum; vgl. Tacit. Ann. 11, 26: jam Messallina, facilitate adulteriorum in fastidium versa, ad incognitas libidines *profluebat*. Wir übersetzen: das ist die Quelle meines Ruhms geworden und meine Bemühungen als Sachwalter haben mir durch das empfehlende Urtheil meiner Landsleute in weiteren Kreisen Achtung verschafft; — nur so viel sag' ich, daß der junge Cäsar, was er jetzt ist, durch meine Rathschläge geworden ist; — Messallina, für welche der bequeme Ehebruch allen Reiz verloren, gab sich nunmehr unerhörten Begierden hin. Vgl. ferner Rab. Post. 5, 11: reus ex ea causa, quae judicata est, *redundat* Postumius. Phil. 7, 1, 1: non enim se tenent ii, qui *senatum* dolent ad auctoritatis pristinae spem *revirescere*, welche es verbrießt, daß sich der Senat wieder zur Hoffnung seines früheren Ansehens erhebt, oder: daß dem Senate wiederum Hoffnung auf sein früheres Ansehen erblüht. Vgl. Rab. Post. 6, 13: etiam ad innocentium periculum *tempus* illud *exarserat*, jene Zeit hatte auch Unschuldige mit Gefahren bedroht, oder: war gefährlich geworden für —. In der deutschen Uebersetzung ist entweder das

Subject durch ein anderes zu ersetzen, oder das dem Subjecte für uns nicht entsprechende Bild zu beseitigen. Wer aber Latein schreibt, hat diese charakteristischen Latinismen durchaus nicht zu scheuen, indem das Unlogische, was für uns in den angegebenen Verbindungen liegt, für den Lateiner deßhalb verschwindet, weil er nur die Kraft und den Sinn des Bildes fühlt, nicht dessen Form und Erscheinung ins Auge faßt. In profluere, dimanare sieht er nur das pervenire oder progredi, in redundare das existere, in revirescere das reverti, und sofern er demgemäß spricht, widersteht ihm das Bild nicht, das wir verwerfen, weil uns seine volle Kraft in der gegebenen Verbindung zu stark ist.

§. 139. Rückblick.

So wenig auch die vorhergehenden Paragraphen Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, so scheinen sie gleichwohl geeignet, den angehenden Stilisten einigermaßen in das poetische Leben der lateinischen Prosa einzuführen. Die Arten der lateinischen Metapher sind ihm bezeichnet und innerhalb jeder Art die Hauptfundstätten des metaphorischen Ausdrucks nachgewiesen worden. Uebersehen wir die gewonnenen Resultate in einem kurzen Ueberblick, so ergiebt sich,

1. daß der vornehmliche Sitz der Metapher im Verbum, nicht im Nomen ist;
2. daß es unter den verbalen Metaphern besonders viele für die Vorstellung der Bewegung giebt, und zwar mit dem Terminus a quo und ad quem;
3. daß unter den Verbis der Bewegung wiederum die Bilder des Fließens und Gießens auf sehr merkliche Weise vorherrschen;
4. daß nächst diesen die von körperlichen Zuständen, von der Blüthe und vom Feuer entlehnten Metaphern eine Rolle spielen;
5. daß der Lateiner die Metapher viel häufiger, viel energischer und malerischer, endlich in kühneren Verbindungen braucht;
6. daß er die Rede besonders schmückt, wenn es ihm ohne Ziererei gelingt, das einmal angefangene Bild in mehreren Sätzen, besonders in Gegensätzen auszuführen, so daß, wie Cic. Orat. 27, 94 sagt, fluunt continuae plures translationes, d. i. die Metaphern ununterbrochen fortlaufen.

Wir erinnern an Off. 2, 6, 3 (19): et quum prospero flatu fortunae utimur, ad exitus pervehimur optatos, et quum reflavit, affligimur, und fügen noch eine Stelle aus Or. 3, 19, 69 bei, die wir uns hieher aufgespart haben:

Haec autem, ut ex Apennino fluminum, sic ex communi sapientium jugo sunt doctrinarum facta divortia, ut philosophi tanquam in superum mare Ionium defluerent, Graecum quoddam et portuosum, oratores autem in inferum hoc Tuscum et barbarum, scopulosum atque infestum, laberentur, in quo etiam ipse Ulixes errasset. Verwandt hiemit ist die schöne Gewohnheit der Lateiner, verschiedenen Subjecten desselben Satzes je nach ihrer Bedeutung auch verschiedene bildliche Verbalprädicate zu geben, während wir diese Bilder in einen allgemeinen Verbalbegriff zusammenfassen. Cic. Arch. 6, 12: ita vivo, judices, ut a nullius unquam me tempore aut commodo aut *otium* meum *abstraxerit* aut *voluptas avocarit* aut denique *somnus retardarit*. Tusc. 4, 17, 37: ergo hic, quisquis est, qui moderatione et constantia quietus animo est sibique placatus, ut nec *tabescat* molestiis, nec *frangatur* timore, nec sitienter quid expetens *ardeat* desiderio, nec alacritate futili gestiens *deliquescat*, is est sapiens, quem quaerimus. Brut. 79, 274: (habuit M. Calidius) non propria verba rerum, sed pleraque translata, sic tamen, ut ea non *irruisse* in alienum locum, sed *immigrasse* in suum diceres. Auch in minder lebhaften Bildern bringt der Lateiner mit entschiedener Vorliebe diesen Wechsel, wo sich Gelegenheit bietet, an. Brut. 41, 152: nisi eam praeterea didicisset artem, quae doceret rem universam tribuere in partes, latentem *explicare* definiendo, obscuram *explanare* interpretando. Quinct. 15, 49: pecuniam si cuipiam fortuna *ademit* aut si alicujus *eripuit* injuria; ib. 16, 52: etiam gravius aliquid ei deberes concedere, quicum te aut voluntas *congregasset* aut fortuna *conjunxisset*. Man sehe noch Seyffert Pal. p. 50.

Zweiter Haupttheil.

II. Die Architektonik der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

§. 140. Allgemeines Verhältniß.

Im ersten Haupttheile sind nach Möglichkeit die Mittel nachgewiesen worden, welche der lateinischen Sprache zu Gebote stehn, um den Anforderungen der deutschen Rede zu entsprechen. Hier erschien uns die Muttersprache als reich; es standen ihr eine Menge von bestimmt ausgeprägten Wörtern zu Gebot zum Ausdruck von Begriffen, für welche die alte Sprache noch keine unmittelbar und ohne weiteres congruenten Benennungen geschaffen hatte. Wir sahen zwar, daß sie die Mittel besitzt, um den gesteigerten Bedürfnissen der modernen Rede Genüge zu thun; aber diese Mittel sind nicht immer in der Form vorhanden, daß sie sich darböten, ohne gesucht zu werden. Es bedurfte daher der Nachweisung ihrer Fundstätten.

Aber schon im zweiten Buche des ersten Theiles zeigte sich ein Uebergewicht auf Seite der alten Sprache. Die frischere, lebendige Naturanschauung der Alten giebt ihrer Darstellung ein Mehr an Poesie. Unser verstandesmäßiger, bildloser Ausdruck wird in ihrem Munde zum sinnlich anschaulichen. Es genügt ihnen sehr oft nicht, den Begriff lediglich zu bezeichnen; sie wollen ihn in einem auffälligen Bilde gleichsam mit Augen sehn.

Der zweite Haupttheil, zu welchem wir jetzt übergehn, betrachtet die organischen Gestalten, welche das Latein mit seinen Darstellungsmitteln schafft. Er behandelt die plastische Kunst, welche sich im Bau dieser Sprache verräth. In diesem Gebiete ist der Reichthum ganz auf Seite des Lateinischen, die Armuth auf unserer Seite. Hier leistet der Lateiner Alles, was wir mit

unsern Darstellungsmitteln leisten; wir aber leisten im Deutschen nicht Alles, was er zu leisten vermag. Es kommt hier also nicht darauf an, aus dem Vermögen der alten Sprache Deckungsmittel für neuentstandene Bedürfnisse herbeizuschaffen; vielmehr gilt es die Gelegenheiten nachzuweisen, wann und wo der antike Reichthum an Redeformen von uns verwendet und angebracht werden muß, um unserem Latein den antiken Charakter zu geben, ohne welchen es keinen Werth hat. Während wir im ersten Theile in der antiken Sprache suchen mußten, um für deutsche Bedürfnisse das Entsprechende zu finden, dürfen wir hier im zweiten das Mehr an Mitteln für plastische Gestaltung der Rede, welches die alte Sprache besitzt, nicht übersehn; wir müssen nachweisen, nicht nur, worin jene Mittel bestehn, sondern auch welches die Kriterien sind, an welchen der angehende Stilist die Verpflichtung sie in der Periode anzubringen erkennen kann. Aber bevor wir den kunstreichen Bau der lateinischen Periode behandeln, ist der einfache Satz in Betrachtung zu ziehn. Da er nur etwas Einfaches ist, so kann in ihm freilich von Architektonik im periodologischen Sinne nicht die Rede sein; aber weil er einfach nur ist im Gegensatze zur Periode, in sich selbst aber eine Mehrheit von Bestandtheilen vereinigt, so macht die Stellung und vornehmlich die Wahl dieser Bestandtheile zwischen beiden Sprachen einen Unterschied, der vornehmlich am Subject, Prädicat und Object zu Tage kommt.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

I. Die Wahl der Satztheile.

§. 141. Die Wahl des Subjects; Uebersicht der Fälle.

Während sich im Deutschen Subjecte aller Art mit Verbis aller Art ohne Hinderniß verbinden, schien das Latein den Grammatikern der Personification abstracter oder unpersönlicher Begriffe dergestalt abgeneigt, daß man Anstand nahm, die personificirende Verbindung eines derartigen Subjects mit einem Transitivum zu gestatten, oder doch kein Transitivum zulassen wollte, das eine Seelenthätigkeit bezeichne; vgl. Hand p. 162, Grysar p. 256, Seyffert Pal. p. 38 f., auch Jordan zu Cic. Caec. 10, 30: quid

causa (causae) optaret, p. 192. Weil aber dieser Vorstellung an gar zu vielen Stellen der Augenschein widerspricht, so sehen sich die Genannten sämmtlich zu Einschränkungen genöthigt. Aber die Frage, ob sich subjecta abstracta oder impersonalia mit transitiven, eine Seelenthätigkeit bezeichnenden Verbis verbinden lassen, ist nur ein Theil der Lehre von dem Unterschiede beider Sprachen in der Wahl des Subjects. Denn es finden sich nicht nur viele Fälle, in welchen der Lateiner ein sachliches Subject dem deutschen persönlichen vorzieht, sondern auch dem deutschen sachlichen in seinem Satze ein anderes sachliches substituirt. Die Fragen, um welche sichs handelt, stellen sich in folgender Uebersicht dar:

I. Die Subjecte sind in beiden Sprachen von gleicher Art, und zwar entweder a. in beiden persönlich, oder b. in beiden sachlich; die persönlichen aber und die sachlichen Subjecte sind entweder identisch (gleichnamig) oder nicht identisch, in welch letzterem Falle somit in beiden Sprachen entweder Personen oder Sachen, aber nicht dieselben Personen, nicht dieselben Sachen die Stellung des Subjectes behaupten.

II. Die Subjecte sind in beiden Sprachen von ungleicher Art, a. persönlich im Latein, sachlich im Deutschen, oder b. persönlich im Deutschen, sachlich im Latein.

§. 142. Gleichartige Subjecte.

1. Daß die gleichartigen Subjecte, wenn persönlich, in der Regel auch identisch sind, versteht sich von selbst; höchstens ist dem Deutschen in einigen passivischen Structuren das unbestimmte man geläufiger, als das bestimmte lateinische Subject; z. B. Cic. Cat. m. 19, 68: sensi ego in optimo filio, tu in exspectatis ad amplissimam dignitatem fratribus. Dieses exspectantur fratres ad ampl. dign. wird deutsch nicht wörtlich, sondern so wiederzugeben sein: man erwartet von den Brüdern einst eine glänzende politische Stellung. Doch dies geht im Grunde auf die Structuren von dici, nuntiari und dergl. zurück.

2. Sind aber die gleichartigen Subjecte sachlicher Natur, so sind sie oft nicht gleichnamig, sondern Sache wird mit Sache vertauscht. Und zwar hat a. der Lateiner oft ein unbestimmtes, der Deutsche ein bestimmtes Subject und umgekehrt. So sagt ersterer succedit fraudi (Liv. 38, 25, 8), facinori (ib. 40, 11, 10), coeptis (21, 7, 6), letzterer: der Verrath, das Verbrechen,

das Beginnen gelingt*). Hieher gehören die Wendungen, in welchen der Lateiner auf eine für uns kaum nachahmbare Weise res zum Subjecte macht. Caes. b. g. 6, 19, 3: de morte si res in suspicionem venit, wenn der Todesfall verdächtig wird; ib. 7, 35, 2: erat in magnis Caesari difficultatibus res, die Lage Cäsars war eine sehr schwierige; Cic. Attic. 2, 24, 3: res erat in ea opinione, ut putarent id esse actum —, es herrschte die Ansicht, daß —. Umgekehrt heißt es bei Sall. Jug. 14, 9: huccine, Micipsa pater, *beneficia* tua evasere, während wir sagen: ist es mit deinen Wohlthaten dahin gekommen? doch auch diese Redewendung gehört mehr der Grammatik als der Stilistik an. — Aber von Wichtigkeit für letztere sind b. diejenigen Fälle der Vertauschung, in welchen beide Subjecte sachlich und ungleichnamig, wie in den unter a gegebenen Beispielen, aber beide bestimmter Art sind. Hier begegnen uns erstlich die Verba inscribere, imprimere, inurere, praefigere, welche trotz der Präpositionen in und prae nicht wie unser eindrücken oder vorstecken, sondern wie beschreiben, bedrucken, bestecken verwendet werden. Wir denken: inscribuntur *in statuis* literae, der Lateiner dagegen inscribuntur *statuae* mit und ohne literis, z. B. Verr. 2, 69, 167, vgl. Div. 2, 41, 86: quis robur illud cecidit, dolavit, *inscripsit?* Doch ist die uns geläufige Structur auch nicht verpönt. — Ferner heißt es Tusc. 1, 25, 61: an *imprimi* quasi ceram *animum* putamus? Ferner Phil. 2, 24, 58: horum flagitiorum iste *vestigiis* omnia *municipia*, praefecturas, colonias, totam denique Italiam *impressit*, woraus ein municipia vestigiis imprimuntur folgt, während sich der Deutsche ein vestigia imprimuntur municipiis denkt. Ganz so Fam. 1, 9, 15: monumentum — cruentis inustum literis, Phil. 13, 19, 40: inustus verissimis maledictorum notis. Ingleichen sagt der Lateiner nicht blos ferrum praefigitur jaculo, sondern auch jaculum praefigitur ferro, z. B. Liv. 26, 4, 4; vgl. Caes. b. c. 2, 2, 2: asseres pedum duodecim cuspidibus praefixi; Curt. 3, 4 (2, 7): aere aut ferro praefixae

*) Die deutsche Structur ist aber dem Lateiner auch nicht verwehrt; Or. 1, 27, 123: quod intelligerent — nonnunquam summis oratoribus non satis ex sententia *eventum* dicendi *procedere;* so oft. Caes. b. g. 7, 26, 1: *res* nulla *successerat;* Liv. 42, 58, 1: postquam *inceptum* non *succedebat.* Quintil. 6, 3, 2: Demostheni non displicuerunt *joci,* sed non *contigerunt.*

hastae. Hieher gehört auch admisceri; Cic. Rep. 2, 4, 7: urbes maritimae — admiscentur novis sermonibus ac disciplinis; D. N. 2, 15, 39: neque ullâ praeterea sunt admixta naturâ (sidera), wo eine Correctur unnöthig ist. — Zweitens begegnen uns in diesem Gebiete die Verba des Brennens und Loderns, als welche gleichfalls einen Subjectswechsel veranlassen. So sagt Cic. Verr. 4, 32, 71: convivia domesticis stupris flagitiisque flagrant; wir übersetzen: bei den Gelagen tobt die Gluth schandbarer Buhlerei; Liv. 10, 1, 5: donec altero specus ejus ore (nam pervius erat) invento *utraeque fauces* congestis lignis *accensae*, für in utraque fauce congesta ligna accensa. Ferner Liv. 6, 31, 1: insequentis anni *principia* statim seditione ingenti *arsere*, am Anfang des folgenden Jahres brach die Flamme einer heftigen Empörung aus. Dieses Beispiel führt über zu einer andern für uns unnachahmlich als Subject gebrauchten Zeitangabe bei Cic. Fam. 5, 17, 1: sed quod *priora tempora* in ruinis reipublicae nostrisque jacuerunt, sondern weil in den früheren Jahren der Staat und ich in so schmählichem Verfalle darniederlag; Tac. Dial. 1: quum *priora saecula* tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque *effloruerint*. Wir führen endlich an Cic. Fat. 1, 1: in utramque partem perpetua explicatur oratio, das Für und Wider wird in einem fortlaufenden Vortrag entwickelt. Fortgesetzte Aufmerksamkeit auf diese Dinge kann noch vieles finden, was sich dann wohl auch klassenweise behandeln lassen wird.

3. Indessen wird auch bei den sachlichen Subjecten wie bei den persönlichen die Gleichnamigkeit immer vorherrschen. Denn die lateinische Sprache verträgt auch die Verbindung sachlicher und abstracter Subjecte mit Verbis aller Art, sogar mit Transitivis, die eine Seelenthätigkeit bezeichnen, und zwar in einem ausgedehnteren Maaße als man gewöhnlich glaubt. Die Sprache kann nämlich entweder a. eine Person durch sachliche Begriffe in umschreibender Form ausdrücken, oder b. eine Sache vornehmlich in gewissen Redegattungen und Darstellungsarten zur Person erheben.

a. Umschreibungen der Person. Cic. Fam. 5, 5, 2: *meus* in te *animus* quam singulari officio fuerit, et senatus et populus Romanus testis est. Acad. 2, 1, 3 von Lucullus: diutius quam vellem *tanta vis virtutis atque ingenii* peregrinata afuit ab oculis et fori et curiae, eine solche Tugend, ein solches Talent; Tusc. 5, 27, 78: Aegyptiorum morem quis

ignorat? quorum imbutae *mentes* pravitatis erroribus quamvis *carnificinam prius subierint*, quam — crocodilum violent. Dergleichen ist viel weniger auffallend, als wenn es Liv. 38, 50, 12 in Bezug auf Scipio's Vertheidigungsrede heißt: dicebantur enim *ab eodem animo ingenioque*, a quo gesta erant; aber eine Sprache, welcher so zu reden versagt wäre, müßte der menschlichen Vorstellung und Phantasie förmliche Fesseln anlegen. Zuweilen scheint es, als ob durch eine Anwendung eines sachlichen Subjects die Nennung der Person aus Schonung, Urbanität u. dgl. habe umgangen werden sollen. Diesen Eindruck macht Cic. Phil. 1, 2, 5: ut mihi mirum videatur tam valde *reliquum tempus* ab illo uno die *dissensisse*, d. i. daß Antonius in der Folgezeit seinem Benehmen an jenem einen Tage so wenig treu geblieben sei. (Siehe jedoch v. Jan, Bl. f. d. bayr. Gymn. III. p. 274, der hiezu vergleicht: Lig. 2, 4.)

b. Personification der Sache. Obwohl es bezüglich dieser unmöglich ist, der Prosa die Grenze zu bestimmen, bis zu welcher sie sich der poetischen Anschauung zu nähern Erlaubniß hat, da so viel von der Stilgattung und von örtlichen Umständen abhängt, so lassen sich doch einige Gebiete namhaft machen, in welchen kein Prosaist jene Personification gescheut hat. Es erfolgt dieselbe naturgemäß 1. wenn eine Seelenkraft, eine Stimmung oder Eigenschaft des Gemüthes die von der Person ausgehende Handlung so sehr beherrscht, daß sie das eigentlich Thätige zu sein scheint und die Totalität der Person hinter ihr zurücktritt. Aeußerst häufig sind daher Ausdrücke, wie Liv. 21, 8, 8: hinc *spes*, hinc *desperatio* animos irritat; 9, 13, 5: Romanos *ira* eadem, quae per mediam aciem hostium tulerat, et in castra pertulit; 23, 26, 9: repentinaque eorum *audacia* terrorem hosti paulo ante ultro lacessenti incussit; 29, 30, 9: vicit tamen et veterum militum *virtus* et *prudentia* inter Romana et Punica arma exercitati ducis. So sagt auch Cic. Legg. 2, 13, 32: eorum (deorum) *benignitatem* hominum consulere generi, wiewohl hiezu Bake bemerkt, was gelegentlich Untersuchung verdient: non solere Ciceronem in deorum virtutibus *προσωποποιΐᾳ* uti *). — Es treten aber zuweilen auch Handlungen mit solcher Wichtigkeit auf, daß sie sich in der Vorstellung von

*) Schömann hat freilich für die Lesart der besten Handschriften: eorundem conjicirt eorum *numen*.

der handelnden Person gleichsam absondern und selbständig werden. Wer würde unter gleichen Umständen anders schreiben können als Cic. Attic. 12, 16 extr.: me scriptio et literae non leniunt, sed obturbant, oder als Liv. 23, 18, 13: illa enim *cunctatio* distulisse modo victoriam videri potuit, hic *error* vires ademisse ad vincendum. Selbst was Liv. 25, 41, 6 steht: primus clamor et impetus rem decrevit, geht durchaus nicht über den Bereich gesunder Prosa hinaus.

Die Personification hat aber 2. ein ihr eigenthümliches Gebiet in der politischen und wissenschaftlichen Sprache. Wie man gegenwärtig einen Antrag, ein Amendement mit dem Namen seines Urhebers belegt und dann gleichsam als moralische Person behandelt, so verfahren auch die Lateiner mit sententia; vgl. Cic. Fam. 1, 1, 3: Hortensii et mea et Luculli sententia cedit religioni de exercitu; Caes. b. c. 2, 30, 1: erant sententiae, quae conandum omnibus modis castraque Vari oppugnanda censerent. Liv. 30, 7, 6: una (sententia) de pace legatos ad Scipionem decernebat, altera Hannibalem ad tuendam — patriam revocabat, tertia Romanae in adversis rebus constantiae erat: reparandum exercitum Syphacemque hortandum, ne bello absisteret, censebat. An sich möchte daher das quid causa optaret in der Rede für Caec. 10, 30 keineswegs zu verwerfen sein, wenn es nur bessere handschriftliche Autorität hätte. — Dieselbe Persönlichkeit gewinnen aber auch in der wissenschaftlichen Sprache nicht wenige Begriffe, welche, einmal aufgestellt und anerkannt, gleichsam als Individuen zu einer Art von selbständiger Thätigkeit gelangen. Cic. Fat. 1, 1: *quae* (*ἀξιώματα*) de re futura quum aliquid *dicunt*; Or. part. 13, 46: illa autem altera *argumentatio* — prius *sumit* quae *vult*; Fin. 2, 15, 48: ut enim *consuetudo loquitur*, id solum dicitur honestum —; Acad. 2, 3, 7: neque *nostrae disputationes* quidquam aliud *agunt* (bezwecken) —. Hieher gehören auch die Wissenschaften und Künste, wenn sie unabhängig von denen, welche sie treiben, gedacht werden; z. B. Fin. 3, 2, 4: *agricultura* eas res, in quibus versatur, nominibus *notavit* novis.

§. 143. Ungleichartige Subjecte.

Personen statt Sachen und umgekehrt.

1. Es läßt sich trotz dem Allen nicht leugnen, daß der

Lateiner im Allgemeinen, wenn er die Wahl hat, persönliche Subjecte den sachlichen vorzieht. Während es ihm nicht verwehrt ist zu sagen: Caesaris fortitudo atque consilium Galliam perdomuit, wird er, wenn nicht örtliche Gründe vorliegen, die Eigenschaften zu personificiren, lieber sagen: Caesar virtute atque consilio Galliam perdomuit oder Caesaris virtute Gallia perdomita est. Namentlich scheint folgendes ein Grundzug ächter Latinität zu sein: Eigenschaften, Handlungen, Zustände bezieht der Lateiner auf die ganze Person unmittelbar, während sie sich eigentlich auf die Totalität der Person nur mittelbar beziehn, nämlich durch Vermittlung einer besonderen Seite, gleichsam eines Theiles der Person. Wir sagen: die Stimme dieses Redners ist angenehm; der Lateiner bezieht angenehm oft auf den Redner selbst, und fügt die Stimme, in Bezug auf welche allein das angenehm vom Redner gilt, dem Prädicate als nähere Bestimmung, eigentlich als ein zwischen Subject und Prädicat vermittelndes Medium bei: orator suavis est voce. Cic. Or. 1, 25, 115: sed sunt quidam aut ita *lingua* haesitantes aut ita *voce* absoni cet., was im Deutschen ungezwungen gewiß nur so lauten kann: aber es giebt Leute, deren Zunge so schwer, deren Stimme so mißtönend ist; ib. 1, 29, 132: neminem nec motu corporis neque ipso habitu atque forma aptiorem nec voce pleniorem aut suaviorem mihi videor audisse, ich glaube Niemand gehört zu haben, dessen Bewegung und ganze Haltung und Gestalt harmonischer, dessen Stimme voller und angenehmer gewesen wäre; Muren. 15, 32: qui rex (Mithridates) — tantum spe conatuque invaluit, ut se Oceanum cum Ponto — conjuncturum putaret, ein König, dessen Hoffnungen und Unternehmungen so gewaltig wurden, daß —. In diesem Gebiete begegnen uns abermal die Verba des Entbrennens; das, was entbrennt, ist im Lateinischen die ganze Person, im Deutschen eine Leidenschaft derselben. Liv. 4, 6, 3: plebes ad id maxime indignatione exarsit, quod auspicari — negarentur posse, die Entrüstung des Volks brach besonders darüber aus (freilich auch: das Volk brach — in Entrüstung aus); ib. 3, 30, 2: adeo exarserant animis, wozu Drakenborch bemerkt: utroque modo dici potest: exardescunt animi et exardescimus animis, similiter ac cadunt, concidunt, exasperantur animi et cadimus, concidimus, exasperamur animis, de quo dictum supra ad 1, 11, 3 et infra ad 28, 25, 4. Auch folgende Wendung gehört hieher, Cic. Phil.

11, 2, 3: ipsi enim vestra sponte exarsistis *ad* libertatis reciperandae cupiditatem, denn in euch selbst ist die Begierde entbrannt —. Denselben Bezug des Prädicats auf die ganze Persönlichkeit bietet der Ausdruck mutatur aliquis civitate, Corn. Balb. 18, 42, für mutatur alicui civitas; vgl. das mutari finibus bei Liv. 5, 46, 11.

Aber auch in anderen Formen bringt der Lateiner den sachlichen Begriff als untergeordneten Satztheil an, den wir geneigt sind zum Subject aus dem Grunde zu machen, weil sich uns das Prädicat auf ihn vorzugsweise zu beziehen scheint. Liv. 22, 12, 11 sagt: sed non Hannibalem magis infestum tam sanis consiliis habebat, quam magistrum equitum (Fabius dictator); wir übersetzen: aber das besonnene Verfahren des Dictators fand am Reiterobersten nicht minder als an Hannibal einen Feind; denn die Kriegsführung des Dictators, nicht der Dictator seiner Person nach ist es, was Minucius anfeindet. Cic. Fontej. 14, 31 (10, 21): cum his vos testibus vestram religionem conjungetis, mit diesen Zeugen wird euer Gewissen gemeinsame Sache machen? Jede wörtliche Uebersetzung dieser Stelle klingt nach meinem Gefühl etwas undeutsch. An unzähligen Stellen wird besonders der Uebersetzer in die Muttersprache die jetzt besprochene Eigenthümlichkeit des Lateinischen zu beachten und ihr die deutsche Form des Ausdrucks entgegenzusetzen haben.

2. Die letzte Gattung der Subjectsvertauschung begreift diejenigen Fälle in sich, in welchen der Lateiner ein sachliches, der Deutsche ein persönliches Subject hat. Dies geschieht, wenn für den Lateiner der Nerv des Gedankens nicht in die Totalität der Person sondern in eine der Person zugehörige Einzelheit gelegt wird, welche als das eigentlich Handelnde hervortritt. Was aber im Lateinischen Subject ist, wird im Deutschen ein zwischen Subject und Prädicat vermittelnder Präpositionalausdruck: Jemand hat wegen, durch, mit, bei, in einer Eigenschaft oder Stellung etwas erlitten oder gethan. Durch die stilistische Möglichkeit in der deutschen Uebersetzung ein persönliches Subject anzubringen, welche mitunter zur Nothwendigkeit wird, unterscheidet sich dieser Fall von dem oben §. 142, 3, b besprochenen, in welchem beiden Sprachen ein sachliches Subject gemein war.

Der Anschaulichkeit wegen geben wir von den Beispielen zuerst eines aus Vell. Pat. 2, 70, 3: sequar eum, quem mea occidit *tarditas*. Wir übersetzen allerdings: den meine Lang-

samkeit getödtet hat; aber wenn ein Deutscher geschrieben hätte: den ich durch meine Langsamkeit getödtet habe, so würde lateinisch eine feine und significante Uebersetzung doch nur durch die von Vellejus gebrauchte Redeweise zu erzielen sein. Schon nicht mehr stimmt das Deutsche mit Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: nullius *inopiam* ac *solitudinem* non modo illo populari accessu ac tribunali, sed ne domo quidem et cubiculo esse exclusam tuo; hier müssen wir sagen: Niemand sei seiner Armuth und Verlassenheit wegen nicht blos nicht von den allgemeinen Audienzen und von deinem Tribunal, sondern nicht einmal von deinem Hause und Privatzimmer ausgeschlossen. Eben so wenig stimmt das Deutsche mit Fam. 5, 12, 2: potest enim mihi denegare *occupatio tua*, denn du kannst mir meine Bitte deiner andern Arbeiten wegen abschlagen. Vgl. ferner Cic. dom. 55, 141: quid est mirum, si *iste metus* (Clodii) furore instinctus, scelere praeceps, neque institutas caerimonias persequi neque verbum ullum solenne potuit effari, was Wunder, wenn er in seiner Gewissensangst, von Wahnsinn besessen, von Frevelmuth fortgerissen, weder die vorgeschriebenen Förmlichkeiten vollziehn noch irgend ein liturgisches Wort aussprechen konnte. Ib. 25, 64: itaque infractus furor tuus inanes faciebat impetus; omnem enim vim omnium sceleratorum *acerbitas* mei casus exceperat, denn mit meinem herben Geschick hatte ich alle Gewaltthat aller Uebelthäter von den Anderen abgeleitet; ib. 10, 25: sed excitatus aliquando Cn. Pompei nimium diu reconditus et penitus abstrusus *animi dolor* subvenit subito reipublicae, aber in seinem endlich erwachten, bisher nur allzulang verschlossenen und tief ins Innerste zurückgedrängten Schmerze kam plötzlich Pompejus dem Staate zu Hülfe, wenn man hier nicht lieber auflösen will: aber endlich erwachte in P. der allzulang verschlossene Schmerz und er kam plötzlich —. Off. 3, 19, 1 (75): itaque si vir bonus habeat hanc vim, ut, si digitis concrepuerit, possit in locupletium testamenta *nomen* ejus irrepere, hac vi non utatur, wenn der edle Mann die Macht hätte, nur mit den Fingern schnalzen zu dürfen, um sich mit seinem Namen in die Testamente reicher Leute einschleichen oder: seinen Namen in die T. r. L. einschmuggeln zu können, er würde sich derselben gewiß nicht bedienen. Mur. 18, 37: munus amplissimum, quod *petitio* praeturae desiderabat, *praetura* restituit, ein prachtvolles Festspiel, das er bei der Bewerbung um die Prätur vermissen ließ,

gab er zum Ersatz in der Prätur; vgl. Or. 2, 40, 167: quid Norbanum accusas, cujus *tribunatus* voluntati paruit civitatis, der in seinem Tribunate dem Willen der Bürgerschaft gehorcht hatte?

§. 144. Die Formen des Prädicats.

Was in dieser Lehre stilistisch wichtig ist, liegt nicht innerhalb des Gebrauchs der regelrechten Prädicatsformen, sondern stellt sich als Abweichung von denselben dar, und kommt auch nur bei dem von Madvig aufgelöst genannten, d. h. mit esse und einem Adjectiv oder Substantiv gebildeten Prädicate vor.

1. Statt des Adjectivums steht nämlich zuweilen bei esse a. ein Adverbium prädicativisch. Nach Müller im Philol. IX. p. 617 ff., der diese Lehre bis jetzt am ausführlichsten behandelt hat, sind die mit esse verbundenen Adverbien entweder locale, wie prope, proxime, procul, longe, obviam, oder nicht locale, wie clam, palam, satis, satis superque, affatim. Unter den nicht localen treten besonders die qualitativen hervor: ut, ita, aliter, secus, contra, item, perinde, proinde, bene, male, belle, recte; von den Verbindungen möchten die für uns auffallendsten etwa folgende sein: Cic. Or. part. 14, 48: non eo dicuntur sine arte, quod *ita* (h. e. sine arte) sunt; Sall. Jug. 85, 7: *ita* ad hoc aetatis a pueritia fui; ebenso die mit frustra und impune; Cic. Attic. 1, 16, 13: novi est in lege hoc, ut, qui nummos in tribus pronuntiarit, si non dederit, *impune* sit; Liv. 2, 25, 2: ita *frustra* id inceptum Volscis fuit. Daß aber in dieser Structur das Verbum esse eigentlich das sogenannte substantivum und mit Krüger durch sich verhalten, sich befinden, geschehen, vor sich gehen, von statten gehen wiederzugeben ist, geht deutlich aus Beispielen hervor, wie Sall. Jug. 94, 1: uti prospectus nisusque per saxa *facilius* foret; Petron. 61, 2: solebas, inquit, *suavius* esse in convictu; nescio quid nunc taces. So schon Cic. Attic. 13, 52, 1: o hospitem mihi tam gravem! Ἀμεταμέλητον fuit enim *perjucunde* (Caesar), denn er befand sich in sehr jovialer Stimmung (war sehr guter Laune, Müller); ib. 2: quid quaeris? delectatus est et *libenter* fuit, wie ib. 16, 7, 1: erat enim villa Valerii nostri, ut *familiariter* essem et *libenter*, daß es mir heimisch und wohl zu Muthe war. — b. Häufig vertritt auch

ein Präpositionalausdruck die Stelle des Prädicats. Cic. Off. 1, 19, 1 (62): sed ea animi elatio, quae cernitur in periculis et laboribus, si justitia vacat, — *in vitio* est, h. e. vitiosa; ib. 1, 8, 9 (27): perturbatione aliqua animi, quae plerumque brevis est et *ad tempus* (momentan). Vgl. ferner Tac. Dial. 18: vitio autem malignitatis humanae vetera semper *in laude*, praesentia *in fastidio* esse; ib. 32: quod mihi *in consuetudine* est, satis multos offendi; id. Hist. 3, 13: ubi totis castris *in fama* proditio; so nach Döberlein auch Ann. 11, 19. Schon Cic. Verr. 2, 14, 35: erat in sermone res, wie Senec. ep. 95, 26: fuisse quondam in sermone nobilem patinam. Häufig bildet sich der Ausdruck mit in und substantivirten Adjectiven oder Participien: est aliquid in dubio, in aperto; vgl. Curt. 4, 11 (2, 22): res est in expedito; Tac. Dial. 25: dummodo in confesso sit; ib. 27: quod apud me quidem in confesso est. Hieran schließt sich in rem est, es ist zweckmäßig, vortheilhaft; vgl. Fabri zu Sall. Cat. 20, 1 und Tac. Hist. 3, 8: coloniam copiis validam auferre Vitellio *in rem famamque* videbatur. In weiterer Entwicklung ist es natürlich, daß diese Ausdrucksform für alle diejenigen adjectivischen Satztheile steht, in welche sich das Prädicat verwandeln kann, also für das Attribut und die Apposition. Cic. Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, i. e. moralem; Acad. 1, 7, 27: *sine ulla specie* atque carentem omni illa qualitate materiam; Tac. Hist. 1, 9: Flaccum spernebat, senecta — invalidum, sine constantia, sine auctoritate; vgl. oben §. 75, 3; 96, 2.

Wir schließen mit einem Beispiel, in welchem ein präpositionell und ein adverbial gestaltetes Prädicat nebeneinander stehn, Cic. Or. 2, 79, 322: ex re (duci principium licebit), si crudelis, si nefanda, si *praeter opinionem*, si *immerito*, si misera, si ingrata etc.

2. Statt des substantivischen Prädicat-Nominativs findet sich nach esse zuweilen auch der Genitiv in mehreren Bedeutungen, welche jedoch sämmtlich auf eine Ellipse des eigentlichen Prädicats im Nominativ zurückgehn; vgl. Madvig §. 209 A. 2. Stilistisch wichtig ist nur einer dieser Genitive, vermöge dessen das Subject als Aeußerung, Bethätigung, Frucht, Folge eines Abstractums dargestellt wird, während wir das concrete Subject dem abstracten Prädicat formell identificiren; für id *virtutis* non est, sed est potius *immanitatis*, omnem humanitatem repel-

lentis (Off. 1, 19, 1 (62) sagen wir: das ist nicht Tugend sondern Unnatur, welche aller Menschlichkeit absagt. Diese Redeweise ist freilich jedem Anfänger bekannt, nicht aber der tausendmal nothwendige Nominativ im Deutschen, noch weniger die weite Ausdehnung, welche sie im Lateinischen auch auf concrete Prädicate gewinnt. Vgl. Liv. 29, 26, 1: ceterum non eo bello solum, sed ne priore quidem ulla profectio *tanti spectaculi* fuit; Curt. 8, 3 (1, 23): Clitus nobilem apud Chaeroneam victoriam *sui operis* fuisse jactavit; seine That, sagen wir. Doch ist die Setzung des prädicativen Nominativs im Lateinischen kein Germanismus; Cic. D. N. 3, 34, 84: esse enim *stultitiam*, a quibus bona precaremur, ab iis porrigentibus et dantibus nolle sumere; Fam. 6, 4, 4: postremo is vir vel etiam ii viri hoc bello occiderunt, ut *impudentia* videatur eandem fortunam, si res cogat, recusare; Curt. 9, 29 (7, 20): armato congredi nudum *dementia*, non *temeritas* videbatur, wie Val. Max. 7, 2, 2 Rom.

§. 145. Die Verschiedenheiten des Objects.

Das lateinische Object ist verschieden vom deutschen 1. in Absicht auf Persönlichkeit und Nicht-Persönlichkeit, 2. in Absicht auf die verwendeten Redetheile, 3. in Absicht auf die Casus.

1. Es giebt im Lateinischen eine Reihe von Verbis, welche statt des sachlichen Objects, das sie im Deutschen zu sich nehmen, ein persönliches erheischen, welches im deutschen Satz in Form eines Präpositionalausdrucks erscheint; umgekehrt wird im Lateinischen dasjenige Präpositionalausdruck, was im Deutschen sachliches Object war. Wir sagen: ein anderer Grund hat in dir die Hoffnung erweckt; Cicero sagt Planc. 23, 55: alia *te* ratio *ad spem* excitavit; wir: meine Bücher haben in Mehreren die Lust nicht nur am Lesen sondern sogar am Schreiben geweckt; Cicero Off. 2, 1, 3 (2): libri nostri *complures* non modo *ad* legendi sed etiam *ad* scribendi *studium* excitaverunt. So ferner Sest. 38, 81: fuistisne *vos ad* patrium illum *animum* majorumque *virtutem* excitaturi, würdet ihr wohl den Geist euerer Väter, den Heldenmuth euerer Ahnherrn in euch geweckt haben? Vgl. ib. 4, 11: *vestram memoriam ad* timoris praeteriti cogitationem excitate, belebt in euerer Erinnerung das Bild vergangener Schreckenstage. Hieher auch Fin. 5, 1, 3: *me* quidem *ad* altiorem memoriam Oedipodis — species quaedam

commovit; ferner Liv. 21, 19, 7: *multos* trans Iberum *populos ad* cupidinem novae fortunae *erexerunt.* Sodann Or. 2, 48, 199: *animos* equitum *ad* odium *renovare*, in den Rittern den Haß erneuern; Pis. 36, 89: quo *te* modo *ad* tuam intemperantiam, scelerate, *innovasti*, wo wir etwa sagen können: wie hast du da, Frevler, deiner alten Zügellosigkeit von Neuem in dir Raum gegeben! — Doch darf nicht verschwiegen werden, daß auch die deutsche Form des Ausdrucks nicht ungewöhnlich ist; Liv. 30, 2, 9: et novas religiones excitabant in animis hominum prodigia ex pluribus locis nuntiata.

2. Auffallend für den Deutschen findet sich zuweilen da wo man ein Object, in der Regel den substantivirten Plural eines Neutrums erwartet, ein Adverbium gesetzt. Cic. Divin. 2, 17, 37: quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, *bene* (bona) promittant secundis? So prolixe polliceri, Fam. 7, 5, 1; liberalissime polliceri, Attic. 5, 13, 2; bene polliceri, Sall. Cat. 41, 5. So auch Sall. Jug. 11, 1: tametsi — ipse longe *aliter* (alia) animo agitabat; ib. 24, 5: nisi tamen intelligo, illum *supra* quam ego sum petere. Hieher gehört auch das *Latine* docere philosophiam, die Philosophie Latein lehren, Fin. 3, 12, 40, wo Madvig neben Latine scire und discere auch Latine oblivisci anführt aus Caec. 22, 62. Noch befremdlicher sagt der Auct. b. Afric. 72, 6: quibus ex rebus *largiter* erat consecutus, hiemit hatte er viel erreicht; was härter ist als Cäsars largiter posse, b. g. 1, 18, 3, wo Held anführt Hor. Sat. 1, 4, 132: fortassis et istinc (ex istis vitiis) largiter abstulerit longa aetas. Indessen bleibt auch in diesen Stellen das Adverbium was es ist, und das für uns Auffällige liegt mehr im absoluten Gebrauch des Verbums, weßhalb wir diesen Punkt schon oben §. 116, 3 besprochen und hier nur der Vollständigkeit wegen mit einigen Zusätzen wiederholt haben. Jener ist kein anderer als z. B. Fam. 13, 9, 2: quum universo ordini publicanorum semper *libentissime tribuerim*, was gleichsam ein Gegenstück ist zu bene polliceri. Und zuweilen steht auch das von uns erwartete Object wirklich dabei; Fam. 4, 13, 7: sperabis omnia optime; ib. 13, 42, 1: omnia te cumulatissime et liberalissime procuratoribus suis pollicitum esse.

3. Was endlich die Verschiedenheit der Objectscasus in beiden Sprachen betrifft, so fällt deren Besprechung natürlich zum bei weitem größten Theile der Grammatik anheim. Aber

an einen für die Stilistik wichtigen Fall, der schon oben in der Tropik §. 133 erörtert worden ist, müssen wir hier wenigstens erinnern, daß nämlich ein Object des deutschen Haben unter Vermittlung einer für haben eintretenden passiven Structur ein Ablativus wird; z. B. Liv. 27, 18, 6: submissa fastigio planities, d. i. quae submissum fastigium habet. Vgl. hiezu auch §. 143, 1.

II. Die Stellung der Satztheile.

§. 146.

Von dieser ist hier an dieser Stelle der Stilistik noch ungemein wenig zu sagen. Denn was über einzelne durch den Sprachgebrauch fixirte Wortstellungen gelehrt werden könnte, ist von der Grammatik so sehr vorweg genommen, daß wir uns unmöglich entschließen können, den Raum mit Dingen zu füllen, welche Jeder, der für den Gebrauch einer Stilistik reif ist, längst gelernt hat. Aber die Hauptsache ist, daß sich die Wortstellung des Satzes in der Regel nicht innerhalb seiner selbst, sondern durch sein Verhältniß zu anderen Sätzen bestimmt, somit entweder erst innerhalb der Periode, oder, wenn außerhalb der Periode, durch andere coordinirte Sätze. Von allem diesen aber kann erst unten die Rede sein, wenn wir die Gesetze erörtern, von welchen die Gliederung der Rede bedingt ist. Was sich im Allgemeinsten über die Wortstellung im einfachen Satze mittheilen läßt, geht nicht über dasjenige hinaus, was Jahn in seinen Jahrbüchern Bd. 45. 1 p. 54 mit unserer vollkommenen Zustimmung sagt:

> „daß nämlich der Subjectsbegriff den Satz beginnt, der
> „Verbalbegriff ihn schließt, vor dem Verbalbegriff das
> „Object, vor diesem der Dativ oder überhaupt der Zweck-
> „casus, vor diesen die Satztheile der Zeit, des Orts, der
> „Ursache und des Mittels ihren Platz erhalten."

Aber so sehr auch diese Bestimmungen im Ganzen unzweifelhaft sind, practisch läßt sich mit ihnen unglaublich wenig ausrichten. Denn im Schreiben selbst machen sich augenblicklich tausenderlei Modificationen nothwendig, weil je durch Gestaltung der correspondirenden Gedanken Gegensätze hervorgerufen werden, welche die oben angegebene Wortfolge nicht bestehn lassen, sondern bewirken, daß sich dieser oder jener Satztheil dem anderen

vordrängt. Wir sind daher genöthigt, dasjenige, was von der Wortstellung nach unserer Ueberzeugung lehrbar ist, denn bei weitem nicht alles ist lehrbar, für diejenigen Paragraphen aufzusparen, in denen wir die Mittel erörtern, welche die Sprache besitzt, um innerhalb der Periode und in correspondirenden Sätzen die Rede zu organisiren.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Capitel.

Die Verschiedenheit der Grundformen der deutschen und lateinischen Periode.

§. 147.

Für die ersten Grundzüge der Erörterung kommt uns hier eine treffliche, bei weitem nicht genug beachtete Vorarbeit zu statten.

Es ist nämlich eines der wesentlichsten Verdienste Lehmann's, in seinem allgemeinen Mechanismus des Periodenbaus (Danzig 1833) zuerst die Verschiedenheit der Grundformen nachgewiesen zu haben, welche die lateinische und überhaupt die antike Periode von der modernen und insbesondere der deutschen trennt. Erst durch Lehmann ist der vor ihm ungebührlich versäumten Periodologie eine Grundlage gegeben worden, von welcher aus nicht nur mit unumstößlicher Sicherheit die lateinische Periode verstanden, sondern auch die bestimmteste Einsicht in die Kriterien gewonnen werden kann, auf welchen in diesem Gebiete der Unterschied antiker und moderner Rede beruht. Wir benützen daher Lehmanns Forschungen mit großer Dankbarkeit, und knüpfen an die von ihm gegebenen Grundlinien unsere stilistischen Bemerkungen an, wobei wir uns seiner anschaulichen Methode bedienen, die selbständigen Hauptsätze mit A, B, C ff., die diesen unmittelbar subordinirten Nebensätze (ersten Grads) mit a, b, c ff., die hinwiederum diesen subordinirten Nebensätze (zweiten Grades) mit α, β, γ ff., endlich weitere Subordinationen des dritten, vierten und noch höherer Grade mit den ent-

sprechenden Ziffern zu bezeichnen, und auf diese Weise die Structur jeder Periode bildlich darzustellen *).

§. 148. Ein Hauptsatz und ein Nebensatz.

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Nebensatz mit einem Hauptsatze zu verbinden, so ist 1) Voranstellung des Nebensatzes a: A, 2) Einschaltung A (a) A, 3) Anfügung desselben möglich, A/a.

Der Lateiner aber und der Grieche haben eine Form mehr, nämlich Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz: a (A) a; z. B. haec res *metuo* ne fiat, *τοῦτο δέδοικα* μὴ γένηται. Es ist ganz etwas Anderes, wenn wir Deutsche sagen: dies, fürchte ich, geschieht; denn hier ist nicht der Hauptsatz in den Nebensatz, sondern Hauptsatz in Hauptsatz eingeschaltet, eine Form, die, besonders mit dem vom Namen des Sprechenden getrennten inquit, auch im Lateinischen nicht selten ist; z. B. Brut. 23, 91: quid igitur, *inquit*, est causae, *Brutus*, cett.; vgl. Ellendt zu Or. 2, 17, 71. Auch ist das etwas Anderes, wenn im Deutschen der Hauptsatz in eine Oratio obliqua eingeschaltet wird: er sei, meinte ich, gestorben; denn hier behält der in Orat. obliqua stehende Satz die Natur eines Hauptsatzes bei; man könnte solchen ohne weiteres in einen Hauptsatz verwandeln; er ist, meinte ich, gestorben. Aber mit diesen Fällen haben jene ächt lateinischen, dem Deutschen unerreichbaren Periodenformen keine Aehnlichkeit, in welchen der superordinirte Satz von dem wirklich und wesentlich subordinirten in die Mitte genommen wird. Fin. 4, 3, 5: sed vos squalidius; illorum *vides* quam niteat oratio; Orat. 2, 6: in oratoribus vero Graecis quidem *admirabile est* quantum inter omnes unus excellat; Brut. 6, 24: eoque magis ista dicendi laude delector, quod cetera, quae sunt quondam habita in

*) Seit dem Erscheinen von Lehmanns Buch habe ich mich im Unterrichte dieser Buchstabenfiguren zur Veranschaulichung der Periodenformen bedient und in Absicht auf klare Verständigung der Schüler die befriedigendsten Resultate erzielt. Ich berufe mich auch auf Götzingers Erfahrungen, die derselbe in der Vorrede zur vierten Auflage seiner deutschen Sprachlehre mitgetheilt hat. Man lasse sich von dem befremdlichen Aussehn dieser nichts weniger als mathematischen Formeln vom Versuche sie anzuwenden ja nicht abschrecken.

civitate pulcherrima, *nemo est tam humilis* qui se non aut posse adipisci aut adeptum putet; Pomp. 4, 11: de vestri imperii dignitate atque gloria, quoniam is est exorsus orationis meae, *videte* quem vobis animum suscipiendum putetis. Marcell. 6, 17: alterius vero partis *nihil amplius dicam quam id quod omnes verebamur* nimis iracundam futuram fuisse victoriam. Catil. 4, 5, 9: nunc, patres conscripti, ego mea *video* quid intersit; Mur. 9, 21: primum ista nostra assiduitas, Servi, *nescis* quantum interdum afferat hominibus fastidii; Mil. 35, 95: plebem et infimam multitudinem, quae P. Clodio duce fortunis vestris imminebat, eam, quo tutior esset vestra vita, *se fecisse commemorat,* ut non modo virtute flecteret —. Auf solche Weise steht besonders oft tantum abest, z. B. Ciceronem *tantum abest* ut reprehendam, ut —. Der Deutsche aber kann das erste Stück des Nebensatzes, wenn es angeht, selbständig machen durch die Umschreibung: was betrifft; z. B. was den Cicero betrifft, so table ich ihn so wenig, daß —, und es ist hiemit ein weiteres Ersatzmittel für das so oft gemißbrauchte quod attinet ad geboten.

2. Am häufigsten findet sich aber diese Periodenform in der Gestalt, daß der den subordinirten Hauptsatz in die Mitte nehmende Nebensatz als Relativsatz an dem Vorhergehenden hängt. Damit wird der an sich ganz freistehende Hauptsatz auf eine für uns unnachahmliche Weise in das Abhängigkeits-Verhältniß mit hinein gezogen. Arch. 1, 1: si quid est in me ingenii, quod *sentio* quam sit exiguum; Cluent. 66, 187: nam Stratonem quidem in crucem esse actum exsecta scitote lingua, quod *nemo Larinatium est* qui nesciat; Rabir. perd. 8, 24: hoc tu igitur in crimen vocas, quod cum iis fuerit C. Rabirius, quos *amentissimus fuisset* si oppugnasset, turpissimus, si reliquisset? Vat. 7, 16: C. Cosconius, judex noster, quem *tu dirumperis* quum aedilicium vides. Fin. 2, 16, 53: sunt enim levia et perinfirma, quae dicebantur a te, animi conscientia improbos excruciari, tum etiam poenae timore, qua aut afficiantur aut *semper sint in metu* ne afficiantur aliquando. Ueber die hier möglichen Uebersetzungsformen im Deutschen vergleiche man unten die Lehre von den Concurrenzen, §. 164. 165.

3. Als eine Varietät dieser Grundform ist es anzusehn, wenn mit einem Stück des superordinirten Satzes begonnen, hie-

rauf ein Theil des Nebensatzes genommen, dann der Rest des superordinirten eingeschaltet und mit dem Reste des Nebensatzes geschlossen wird: A (a) A / a. Fin. 5, 19, 53: ac veteres quidem philosophi (A) in beatorum insulis (a) fingunt (A) qualis futura sit vita sapientium, wo in beatorum insulis zu futura sit so gut gehört als domi meae zu esset cautior und nicht zu monuerunt bei Sest. 18, 41: quem (a) — domi meae (α) certi homines ad eam rem positi monuerunt (a) ut esset cautior (α). Nicht blos angefügt, auch eingeschaltet wird der Rest von a in den Rest von A; Phil. 2, 5, 11: *quis autem* meum consulatum *praeter te Publiumque Clodium* qui vituperaret *inventus est?* Corn. Balb. 27, 61: *neque* me dissensioni meae pristinae *putavi* potius assentiri, quam praesentibus reipublicae temporibus et concordiae *convenire*, d. i. A (a) A (a) A; wornach sich auch erklärt Rep. 1, 36, 56: ut rex putaretur unus esse in coelo, qui nutu (a) ut ait (α) totum Olympum (a) Homerus (α) converteret (a), in welcher Stelle kein Jota zu ändern ist, so wenig als Sall. Jug. 31, 21, wo mit Herzog nach der Mehrzahl der Handschriften zu schreiben ist: tametsi (a) virum (α) flagitiosissumum existumo (a) impune injuriam accepisse (α) d. i. tametsi flagitiosissimum existimo, virum impune injuriam accepisse. — Oder es beginnt die Structur mit dem subordinirten Satz, sei er relativ oder nicht, so daß die Figur entsteht a (A) a / A ; Fin. 3, 22, 73: haec (a) *sine physicis* (A) quam vim habeant (a) *videre nemo potest* (A), wie Rep. 1, 10, 15: quae *vix conjectura* qualia sint *possumus suspicari*, und wie Cael. 27, 65: quae *si* quum jam erat tradita servis *evasissent* subito ex balneis mulieris amici ff. Denn zum Ueberflusse bemerken wir, daß, was vom selbständigen Hauptsatze gilt, anwendbar ist auch auf jeden Nebensatz, der über einen ihm weiterhin subordinirten die Rechte des Hauptsatzes ausübt. Divin. 2, 38, 80: quae est igitur natura, *quae* volucres huc et illuc passim vagantes *efficiat* ut significent aliquid? Planc. 32, 78: *ut* eodem tempore in omnes *verear* ne vix possim gratus videri; Fin. 5, 6, 16: quod (beate vivere) *quoniam* in quo sit *magna dissensio est*, wie D. N. 1, 20, 53: quod *quia* quemadmodum natura efficere sine aliqua mente possit *non videtis* —.

4. Doch dergleichen Stellen sind zu häufig, als daß weitere Anführungen nöthig wären. Wir fragen vielmehr: was hat in solchen Structuren die Sprache gethan? Antwort: sie hat den

superordinirten und den subordinirten Satz zu einem unauflöslichen Ganzen verflochten, den einen mit dem andern durchwoben, und somit aus einem logisch und grammatisch Zwiefachen wiederum eine Einheit gemacht, oder, was dasselbe ist, die Periode formell zurückgeführt auf die Gestalt des Satzes. Dies ist nur der antiken, klassischen Sprache möglich; die moderne hält, was logisch gesondert ist, auch formell und grammatisch auseinander; sie folgt dem Principe verstandesgemäßer Scheidung und Vereinzelung, während die klassische das Gesonderte formell unter die Einheit einer Anschauung zusammenfaßt und es zu einem gediegenen compacten Ganzen verschmelzt. Dies ist ein Hauptunterschied der antiken und der modernen Periode, kraft dessen diese als ein Erzeugniß logischer, jene als ein Product plastischer, das Fürsichbestehn des Einzelnen formell aufhebender Thätigkeit erscheint.

Hieraus folgt aber mit Nothwendigkeit, daß innerhalb solcher Verschmelzungen alle Interpunctionszeichen verschwinden müssen, welche ja dasjenige, was die Sprache einigen will, wieder auflösen und zerreißen würden. Gewiß, so widersinnig es ist zu interpungiren *οἷς ἔχω φίλοις, χρῶμαι* oder *φίλοις, οἷς ἔχω, χρῶμαι,* so sehr sündigen wider den Geist der Sprache Satzzeichnungen, wie folgende: quod quoniam, in quo sit, magna dissensio est, welche noch überdieß inconsequent ist, weil nach dem unstatthaften Scheidungsprincip eigentlich so zu interpungiren wäre: quod, quoniam, in quo sit, magna dissensio est. In diesen Fällen ist die Interpunction durchaus keine Kleinigkeit, sondern unrichtig angewendet deutet sie auf Verkennung des Satzverhältnisses, dessen Typik zu sein doch ihre Bestimmung ist.

§. 149. Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen.

1. Wenn es gilt, im Deutschen zwei und zwar coordinirte, jedoch getrennte, nicht durch und verbundene Nebensätze (a, b) mit einem Hauptsatze (A) zu vereinigen, so sind im Deutschen vier Formen möglich:

1. a : A / b.	Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrst.
2. a : A (b) A.	Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch, wenn du es begehrst, recht gerne geben.

3. A (a) A / b. Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrst.

4. A (a) A (b) A. Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch, wenn du es begehrst, recht gerne geben.

Der Lateiner und der Grieche ist abermals um eine Form reicher; denn er kann sagen: ubi redieris, si postulabis librum, dabo tibi lubens. Die Figur dieser den Alten eigenthümlichen Periode ist a : (b : A). *)

Was drückt diese Figur und namentlich die ihr beigegebene Klammer aus? Erstlich, daß die beiden Nebensätze, als durch Buchstaben desselben Alphabets bezeichnet, einander coordinirt sind, insofern als keiner von dem andern, sondern jeder nur vom Hauptsatz abhängt; zweitens, daß dessen ungeachtet ihr Verhältniß in der Periode kein völlig gleiches ist. Denn b (si postulabis librum) ist Vordersatz lediglich und ausschließlich von A (dabo tibi lubens); a hingegen (ubi redieris) ist Vordersatz von b : A, d. h. von dem ganzen Complexe von Sätzen, der sich innerhalb der Klammer befindet. Dies tritt am deutlichsten in der oben Nro. 2 gegebenen Uebersetzung hervor: a : A (b) A. Wenn man im Deutschen den Vordersatz a ausgesprochen hat, kann man gleich zu einem Stücke vom Hauptsatz A greifen, und den diesem A speciell angehörigen Vordersatz b in den Hauptsatz A einschalten.

2. Einfache Beispiele. Cic. Divin. Caec. 6, 21: *cur* nolint, *etiam si* taceant, satis dicunt, warum sie nicht wollen, das sagen sie, auch wenn sie schweigen, deutlich genug. Mur. 1, 2: et *quoniam* in hoc officio studium meae defensionis ab accusatoribus atque etiam ipsa susceptio causae reprehensa est, *antequam* pro L. Murena dicere instituo, pro me ipso pauca dicam. — Gar nicht selten haben beide Vordersätze, während sie

*) Luther in der Bibelübersetzung braucht die antike Periodenform nicht selten, z. B. Actor. 9, 38: Nun aber Lydda nahe bei Joppen ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm. — Unter den Neueren ist sie mir blos einmal bei Tieck vorgekommen; daß aber schon Homer sie hat, darüber vgl. meine Anmerk. zu Il. γ, 21 — 27. — Uebrigens weicht meine Auffassung dieser Periodenform von Lehmanns Ansicht über dieselbe einigermaßen ab; namentlich hat derselbe die für ihr Verständniß wesentlich scheinende Klammer nicht.

in dem genannten Verhältnisse stehn, die nämliche Conjunction, wobei dann aber nicht ein et als ausgelassen betrachtet werden darf; das Eigenthümliche dieser Structur ist vielmehr, daß ein et gar nicht eingeschaltet werden könnte. Cluent. 2, 6: *si* quam opinionem jam vestris mentibus comprehendistis, *si* eam ratio convellet, si oratio labefactabit, si denique veritas extorquebit, ne repugnetis, wenn ihr euch auch bereits eine Ueberzeugung gebildet habt, so widerstrebt doch nicht, wenn —. Pomp. 20, 59: qui cum ex vobis quaereret, *si* in uno Cn. Pompejo omnia poneretis, *si* quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri —. Off. 3, 6, 11 (30): *sin* autem is tu sis, qui multam utilitatem reipublicae — afferre possis, *si* quid ob eam causam alteri detraxeris, non sit reprehendendum. Vgl. auch Verr. 3, 16, 40; Cluent. 57, 158; Rab. perd. 11, 31; Sest. 20, 45; Or. 2, 30, 131. Ganz verschieden hievon sind die Beispiele, in welchen das zweite si blos in rhetorischer Anaphora wiederholt wird: Off. 3, 9, 6 (39): *si* nemo sciturus, nemo ne suspicaturus quidem sit quum aliquid divitiarum causa — feceris, *si* id dis hominibusque futurum sit semper ignotum, sisne facturus. — So ist die Formel a : (b : A) auch anwendbar auf folgende Beispiele mit quum — quum; Or. 2, 69, 279: *quum* Cato percussus esset ab eo, qui arcam ferebat, *quum* ille diceret Cave, rogavit, numquid aliud ferret praeter arcam; auch hier ist quum percussus esset der Vordersatz zu quum ille diceret Cave, rogavit, dieses beides zusammengenommen. Ibid. 2, 67, 273: ut Salinatori Maximus, *quum* Tarento amisso arcem tamen Livius (Salinator) retinuisset —, *quum* aliquot post annos Maximus id oppidum recepisset rogaretque eum Salinator, ut meminisset opera sua se Tarentum recepisse, Quidni, inquit, meminerim ff. Cluent. 51, 140: L. Crassus *quum* Cn. Plancum defenderet accusante M. Bruto —, *quum* Brutus duobus recitatoribus constitutis ex duabus ejus orationibus capita alterna inter se contraria recitanda curasset —, aliquantum esse commotus dicitur. So stehen Quir. red. 5, 13 acht quum, deren sieben erste in causaler Bedeutung coordinirt und die Vordersätze sind zu dem achten concessiven und dem Hauptsatz. So erklärt sich auch der Moduswechsel bei Liv. 30, 44, 10: itaque, *quum* spolia victae Carthagini *detrahebantur*, *quum* inermem jam ac nudam destitui inter tot armatas gentes Africae *cerneretis*, nemo ingemuit, d. i. *quo tempore* spolia detrahebantur, nemo

ingemuit, *quum tamen* (obschon ihr) inermem destitui cerneretis.

3. Besonders häufig ist es in dieser Structur, daß das a eine indirecte Frage bildet; z. B. Cluent. 41, 115: cujus rei quae consuetudo sit, quoniam apud homines peritissimos dico, pluribus verbis docere non debeo; Verr. 1, 34, 86: quid Milesiis lanae publicae abstulerit —, tametsi dici quum vere tum graviter et vehementer potest, tamen dicere praetermittam. Sehr häufig steht auch b in indirecter Frage; Cluent. 45, 126: quum enim in homine nulla culpa inveniretur, quid ille meruisset, non quid de eo statutum esset, quaerendum esse duxerunt; Font. 10, 22 (6, 12): si quem nos interrogare noluimus, quae causa nobis tacendi fuerit, existimare debetis. In diesem Falle kann b mit a in scharfem Gegensatze stehn; dann giebt diese Structur der Rede besonderen Nachdruck; Mur. 17, 36: sed ne *quum* esset factum quidem, *quare* ita factum esset, intelligi potuit.

Varietäten. Es macht hinsichtlich der Grundform dieser Structur, wie aus schon angeführten Beispielen erhellt, durchaus keinen wesentlichen Unterschied, wenn a oder b in mehrere coordinirte Glieder getheilt ist. So hat z. B. eine Periode in Fin. 5, 28, 83 folgende Form: $\underset{1.\ 2.\ 3.}{a}$: (b : A); in virtute enim sola et in ipso honesto *quum* sit bonum positum, *quumque* nec virtus, ut placet illis, nec honestum crescat, *idque* bonum solum sit, quo qui potiatur necesse est beatus sit, *quum* (b) augeri id non possit, in quo uno positum est beatum esse, qui potest esse quisquam alius alio beatior (A)? Eben so wenig haben die Nebensätze niederen Grades, welche dem a oder b subordinirt sind, auf den Grundtypus der Periode irgend einen Einfluß. Und ingleichen ist es nichts als eine Varietät, wenn das angegebene Verhältniß zweier Vordersätze nicht stattfindet in Bezug auf einen selbständigen Hauptsatz, sondern nur auf einen an sich unselbständigen Nebensatz höheren Grades: α : (β : a). Dem α und β kann in diesem Fall ein Stück von a vorantreten, wie oft auch ein Stück von A dem a und b vorausgeht; Off. 3, 30, 1 (109): at vero T. Veturius et Sp. Postumius (A), quum iterum consules essent (a), quia — pacem cum Samnitibus fecerant (b), dediti sunt iis (A). Dieses Voraustreten eines Theiles von a vor α, β haben wir z. B. Sull. 33,

92: ut ego (a), quid de me populus Romanus existimaret (α), quia severus in improbos fueram (β), laboravi (a) —, sic vos severitatem judiciorum — lenitate ac misericordia mitigate (A).

4. Sehr selten finden sich begreiflicher Weise drei von einander unabhängige Vordersätze dem Hauptsatz vorangestellt. Die Figur hievon, a : (b : [c : A]), besagt, daß c Vordersatz allein von A, b Vordersatz zu c vor A, endlich a Vordersatz zu dem ganzen innerhalb der Klammer befindlichen Complexe von Sätzen ist. Vgl. Verr. 1, 6, 17: Romam *ut* ex Sicilia redii, *quum* iste atque istius amici sermones hujusmodi dissipassent — me magna pecunia a vera accusatione esse deductum, *tametsi* probabatur nemini —, tamen usque eo timui, ne quis de mea fide atque integritate dubitaret, donec ad rejiciundos judices venimus.

§. 150.

Fortsetzung.

Verhältniß der besprochenen Periodenform zu deutschen Perioden.

Von der lediglich lateinischen Periodenform a : (b : A) sind außer den oben angegebenen Uebersetzungen, in welchen die lateinischen Sätze in ihrem unverwandelten Rangverhältniß erhalten sind, noch mehrere andere durch Umgestaltung jener Vordersätze möglich. Wir heben von ihnen diejenigen heraus, welche den Stilisten am entschiedensten zur Anwendung der lateinischen Periodenform auffordern.

1. Der erste lateinische Vordersatz ist im Deutschen ein Hauptsatz mit Zwar. Verr. 4, 20, 44: Zwar hattest du versprochen, das Geld Mehreren zurückzugeben; aber als Curidius vor Gericht ausgesagt, du hättest es ihm zurückgezahlt, hast du diese Zahlungen eingestellt; nam *cum* te compluribus confirmasses redditurum, *posteaquam* Curidius pro testimonio dixit te sibi reddidisse, finem reddendi fecisti.

2. Oder der zweite Vordersatz (b) wird umgestaltet in einen Hauptsatz, wiederum am liebsten, wenn er concessiver Natur ist. Cic. Rosc. Com. 10, 30: *si* veniret ab Statilio (Panurgus), *tametsi* artificio Roscium superaret, aspicere nemo posset, wäre er aus der Schule des Statilius gekommen, so mochte er immerhin als Künstler über Roscius stehen, es hätte ihn Niemand auch

nur ansehn können. Orat. 41, 140: de quo *quum* deinceps viderem esse dicendum, *etsi* non movebant jam me illa, quae supra dixeram, tamen iis quae sequuntur perturbabar magis, als ich an diesen Punct gekommen war, beunruhigte mich zwar das Obengesagte nicht mehr, aber um so mehr der nunmehr folgende Gegenstand. Pomp. 6, 15: denn wenn der Feind in der Nähe einer Gegend steht, so bedarf es gar keines wirklichen Einfalls; die Viehweiden werden doch verlassen ff.; nam *quum* hostium copiae non longe absunt, *etiam si* irruptio nulla facta est, tamen pecua relinquuntur —. Fin. 4, 24, 66: wenn nichts so unglücklich macht als Ruchlosigkeit und Frevelmuth, so können die Unweisen immerhin unglücklich sein, wie sie es gewiß auch sind; gleichwohl ist derjenige, der für sein Vaterland sorgt, nicht unglücklich in dem Maaße wie derjenige, der es vernichtet wissen will; *si* nihil est, quod tam miseros faciat, quam impietas et scelus, *ut* jam omnes insipientes sint miseri, quod profecto sunt, non est tamen aeque miser, qui patriae consulit, et is, qui illam exstinctam cupit. Vgl. Tull. 11, 27.

3. Es können im Deutschen alle drei Sätze in Form von Hauptsätzen auftreten; a : [b : A] = A; B; C. Ist nun die Gleichheit dieser Hauptsätze nur eine formelle, grammatische, nicht eine logische oder rhetorische, verhalten sich vielmehr die beiden ersten zum letzten blos vorbereitend, so wird der Stilist in der Uebersetzung, wenn es sonst die Umstände gestatten, die vorliegende Periodenform zu wählen haben. Nehmen wir folgende Periode Drumanns, Röm. Gesch. IV p. 410: „Pompejus hörte an der Küste des narbonensischen Galliens, daß ihm auf Anstiften des Consuls Piso, welchem die Provinz bestimmt war, die Rüstungen in den Häfen und die Werbungen erschwert würden; dann benachrichtigte man ihn auch von andern Umtrieben gegen das Gabinische Gesetz; ungern verlor er Zeit; bennoch ließ er die Flotte nach Brundusium vorausgehn und eilte durch Etrurien nach Rom." In dieser Periode enthalten die beiden ersten, logisch zusammengehörigen Hauptsätze die Motive, welche den Feldherrn bestimmen, der dritte das Motiv, welches ihn abhalten konnte, seine Unternehmungen durch eine Reise nach Rom zu unterbrechen. Der Sinn des Ganzen ist also der: Da Pompejus von Umtrieben seiner Gegner hörte, so eilte er, obwohl er ungern Zeit verlor, gleichwohl nach Rom. Hiemit ist aber im Lateinischen folgende Periode gegeben: Pompejus *quum* audiret

in ora Galliae Narbonensis, auctore Pisone consule, cui decreta ea provincia fuit, et maritimos suos apparatus et delectum impediri, deinde certior fieret alia quoque moveri contra legem Gabiniam, *tametsi* inique temporis jacturam ferebat, tamen praemissa Brundusium classe ipse per Etruriam in urbem contendit.

4. Was hat nun, fragen wir schließlich, die Sprache wieder mit dieser Periodenform erreicht? Was in der Wirklichkeit der Dinge geschieht, daß eine Handlung erst nach ihren Vorbedingungen, jedoch kraft derselben auch trotz aller entgegenstehenden Hemmnisse erfolgt, oder daß sie nach Ueberwindung einer Bedingung erst noch eine weitere Bedingung zu überwinden hat, dies und Aehnliches ist in dieser Perioden-Gestaltung deutlich abgebildet. Der endliche Abschluß mit der Hauptsache gewährt die Befriedigung, daß man ihn nicht blos vor Augen hat, sondern aus allen Motiven, allen Vorbedingungen resultirt, oder nach Umständen als Ueberwinder aller Hinderungen sieht; er hat sein ganzes Pro und Contra im Rücken. Wie daher in der §. 148 erörterten Periodenform eine formelle, plastische Einheit des logisch Getrennten hergestellt war, so stellt sich in der jetzt behandelten eine logische Einheit des formell Gesonderten heraus, weil sämmtliche Präcedentien ihren Sinn, ihre logische Bedeutung nicht eher gewinnen, als gleichsam mit dem abschließenden Schlagwort. Das Streben der antiken Rede, die Elemente der Periode in Eins zu bilden, hat sich wie dort in formeller, so hier in logischer Weise geltend gemacht; wir haben hiemit die Einsicht in einen zweiten Hauptunterschied der antiken und modernen Darstellung gewonnen.

§. 151. Die beiden Nebensätze hinter dem Hauptsatze.

1. Wie in der Structur a : (b : A) das a Vordersatz war nicht allein zu A, sondern zu b vor A, so kann umgekehrt von zwei auf A folgenden Nebensätzen der zweite (b) sich nicht blos auf das vorausgestellte A, sondern auf A und das diesem folgende a beziehn: (A / a), b. Einen Hauptsitz hat diese Structur in Perioden, welche aus einem Hauptsatze mit folgendem Relativsatze bestehn, wenn letzterem noch ein Satz nachtritt mit quin. Verr. Act. 1, 5, 15: hominem esse arbitror neminem, qui nomen istius audierit, quin facta quoque ejus nefaria commemorare possit. Der Satz mit quin wird nicht blos aus-

gesagt von homo nemo, sondern von homo nemo, qui nomen istius audierit. Leg. agr. 2, 18, 48: nihil est in hac provincia, quod aut in oppidis aut in agris majores nostri proprium nobis reliquerunt, quin id venire jubeat. Sull. 15, 43: itaque dico locum in orbe terrarum esse nullum, quo in loco populi Romani nomen sit, quin eodem perscriptum hoc judicium pervenerit. Vgl. Cat. 4, 8, 16; Pis. 16, 38; 20, 45; Or. 2, 28, 122 ff. Die Formen der deutschen Rede bleiben der lateinischen gleich, nur daß für quin bekanntlich ohne daß substituirt wird. Es versteht sich, daß für quin auch qui non stehen kann; Mil. 32, 87: nihil erat cujusquam, *quod quidem* ille adamasset, *quod non* hoc anno suum fore putaret; Fam. 2, 1, 1: equidem neminem praetermisi, *quem quidem* ad te perventurum putarem, *cui* literas *non* dederim.

2. Es kommt aber diese Structur auch unter affirmativen Verhältnissen vor, und zwar sowohl bei Gleichartigkeit als bei Ungleichartigkeit der beiden Nebensätze. Im ersteren Falle sind sie a. entweder Relativsätze; Caes. b. g. 6, 24, 2: loca circum Hercyniam silvam, *quam* Eratostheni et quibusdam Graecis fama notam esse video, *quam* illi Orcyniam appellant; Nep. Them. 7, 2: quare aequum esse, illos viros bonos nobilesque mittere, *quibus* fides haberetur, *qui* rem explorarent. Richtig erklärt daher Orelli Legg. 3, 17, 38: quae lex hanc sententiam continet, ut omnes leges tollat, *quae* postea latae sunt, *quae* tegunt omni ratione suffragium; „est, sagt Orelli, ut omnes leges tolleret postea a Scipionis inde temporibus latas, quae tegunt." — Ist der zweite Relativsatz gegen den ersten gegensätzlich gewendet, so fällt das deutsche Aber entweder ganz weg oder wird mit tamen gegeben; Cic. dom. 19, 50: de hac igitur lege dicimus, *quae* jure rogata videatur, *cujus* quam quisque partem tetigit — quocunque venit repudiatus convictusque discessit, d. i. cujus *tamen* —. Oder es haben b. die beiden Nebensätze *ut*. Hierauf beruht die Fügung tantum abest, ut — ut, was keiner Erörterung bedarf, aber auch folgende Structur Fin. 5, 2, 4: ita enim se Athenis collocavit (Pomponius), *ut* sit paene unus ex Atticis, *ut* id etiam cognomen videatur habiturus, denn er hat sich zu Athen so fest bis beinahe zur Einbürgerung angesiedelt, daß es scheint als —. — Ungleichartige Nebensätze in gleicher Fügung haben wir z. B. Fin. 2, 2, 4: quaerimus enim finem bonorum; pos-

sumusne hoc scire quale sit, nisi contulerimus inter nos, *quum* finem bonorum dixerimus, *quid* finis, quid etiam sit ipsum bonum, d. i. nisi, quum finem bonorum dixerimus, contulerimus inter nos, quid finis sit rell.

§. 152. Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen verschiedener Grade.

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Hauptsatz A mit einem Nebensatze ersten Grades a und hinwiederum diesen mit einem ihm subordinirten Nebensatze zweiten Grades α zu verbinden, so kann dieses letztgenannte α dem ihm superordinirten a, dem Nebensatz ersten Grades, entweder eingeschaltet, oder angefügt werden. Da nun das a die Fähigkeit behält, zu dem ihm superordinirten A in jene oben §. 148 angegebenen drei Stellungen zu treten, dem α dagegen das Recht zusteht, sich mit a in zweierlei Weise zu verbinden, so ergeben sich für die Verbindung von A mit a und α im Deutschen 3mal 2 Formen, die wir folgendermaßen verzeichnen und exemplificiren:

I. a: A.

1. a (α) a: A.	Daß Cicero, obwohl ihn sein Gewissen mahnte, dem Pompejus nicht sogleich nach Griechenland folgte, gereichte ihm später zu großer Beschämung.
2. a / α: A.	Daß Cic. dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, gereichte ihm ff.

II. A (a) A.

3. A (a [α] a) A.	Es gereichte dem C., daß er dem P., obwohl ihn sein Gewissen mahnte, nicht sogleich nach Gr. folgte, später zu großer Beschämung.
4. A (a / α) A.	Es gereichte dem C., daß er dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, später ff.

III. A / a.

5. A / a (α) a.	Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P., obwohl ihn — mahnte, nicht sogleich — folgte.
6. A / a / α.	Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P. nicht — folgte, obschon ihn — mahnte.

2. Nur diese sechs Periodenformen sind im Deutschen möglich; jede Vorstellung des α vor a ist unmöglich*). Der Deutsche kann nicht sagen: Obwohl den Cicero sein Gewissen mahnte, daß er dessenungeachtet dem P. nicht folgte, gereichte ihm ff. Aber Vorstellung des α vor a ist im Lateinischen möglich, und zwar kann α dem a vortreten, mag a dem A vorgestellt oder eingeschaltet oder nachgestellt sein. Wir erhalten somit drei weitere Formen:

7. α : a : A. *Quid afferres novi, quum ignorarem, servum ad te misi.*

   Phil. 5, 2, 6: quid autem agatur, quum aperuero, facile erit statuere, quam sententiam dicatis. Caes. b. g. 1, 21, 1: qualis esset natura montis et qualis in circuitu adscensus, qui cognoscerent, misit. Ibid. 4, 2, 1: mercatoribus est ad eos aditus magis eo, ut, quae bello ceperint, quibus vendant, habeant (daß ut habeant kein selbständiger Hauptsatz ist, ändert an dem Verhältnisse der subordinirten Sätze nichts).

8. A (α : a) A. *Servum, quid afferres novi, quum ignorarem, ad te misi.*

   Nep. Paus. 2, 3: Pausanias, dux Spartae, quos Byzantii ceperat, (eos) postquam propinquos tuos cognovit, tibi muneri misit.

   Nebenform: ein Stück von A kann zwischen zwei Stücke von α eingeschaltet sein, α (A) α : a : A; z. B. Attic. 11, 24, 1: quae *tu* ne accidant ut caveamus *mones*.

9. A / α : a. *Servum ad te misi, quid afferres novi, quum ignorarem* **).

   Or. 1, 55, 234: veritus es, nisi istam artem oratione exaggerasses, ne operam perdidisses. Dem α kann sogar noch ein Nebensatz dritten Grades vorangehn; Phil. 8, 8, 25: iis etiam praemia postulat, quibus *ut* ignoscatur, *si* postulet, impudentissimus judicetur; A. / 3 : α : a.

---

*) Doch sagt Claudius Werke I. p. 61: denn, was man wünschet, wenn man's hat, so ist man darum doch nicht satt.

**) Zur Verhütung möglichen Mißverständnisses bemerken wir ausdrücklich, daß mit A / α durchaus kein Abhängigkeitsverhältniß, sondern bloße Nachstellung bezeichnet werden soll.

Nebenform: a kann zwischen zwei Stücke von α eingeschaltet sein, A / α (a) α; z. B. mando tibi plane, totum *ut videas* cujusmodi sit, Attic. 1, 12, 2.

3. Nun war aber, wie wir §. 148 gesehn, dem Lateiner auch die Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz gestattet, a (A) a. Auch mit diesem a kann sich α auf dreifache Weise verbinden, vortretend, eingeschaltet, nachgestellt.

10. α : a (A) a.

ad Herenn. 4, 5, 8: quod igitur juvat eorum rationem qui omnino improbant artem (α mit einem Nebensatze 3ten Grades), id (a) non ridiculum est (A) ipsum scriptorem artis suo judicio comprobare (a)? Ibid. 16, 23: quos tanto opere timeat, eos necesse est ut, quoquo modo possit, veneficio petat.

11. 1. Einschaltung des α in das erste Stück von a.

a (α) a (A) a. Etwa: Pompejus, in Aegyptum qui fugerat, quam foede sciunt omnes interemtus sit.

Ein klassisches Beispiel steht uns für diese Figur nicht zu Gebote.

2. Einschaltung des α in das zweite Stück von a.

a (A) a (α) a. Etwa: Pompejus sciunt omnes quam foede, in Aegyptum quum fugisset, interemtus sit. Daß uns auch für diese Form für jetzt noch ein Beispiel abgeht, ist wohl rein zufällig, was von der vorhergehenden nicht gilt.

12. 1. Anfügung des α an das erste Stück von a.

a / α (A) a. Varro de re rust. 1, 2, 2: nos *ut exspectaremus se* reliquit qui rogaret; Liv. 21, 10, 7: eo, *quum coeperint*, vereor ne perseverantius saeviant, aus vereor, ne eo perseverantius saeviant, quum coeperint.

2. Anfügung des α an das zweite Stück von a.

a (A) a / α. Sest. 48, 102: sed te id quod multi invideant multique expetant (a mit einem Nebensatze zweiten Grades) inscitia est (A) postulare (a), nisi laborem summa cum cura efferas (α).

4. Allein es ist dem Lateiner noch eine, vier weitere Periodenhauptformen erzeugende Stellung vergönnt. Er kann den Hauptsatz A, ganz oder theilweise, zwischen a und α in die Mitte stellen, und zwar bald mit a bald mit α beginnen.

13. α : A / a. Quod ipse video, *non adeo hebes es*, tu ut non videas.
Caes. b. g. 1, 17, 4: quod necessario rem coactus Caesari enunciarit, *intelligere sese*, quanto id cum periculo fecerit. Nebenformen. 1. Es kann das ganze A / a von zwei Stücken des α in die Mitte genommen werden, α (A / a) α. Orator. 17, 55: quibus omnibus (α) dici vix potest quantum intersit (A / a) quemadmodum utatur orator (α). 2. Es kann α in A eingeschaltet werden. A (α) A / a. Ep. Brut. 1, 16, 10: semper in praesentibus malis prohibendis futura quoque (A), nisi ante sit occursum (α), explores (A), ne se insinuent (a).

14. a : A / α. Tu ut non videas, *adeo hebes es*, quod ipse video?
Attic. 2, 7, 4: illud quid sit, scire cupio, quod jacis obscure. Nebenformen. 1. Es kann das ganze A / α, d. h. A und das von A nicht etwa abhängige sondern ihm blos nachgestellte α, von zwei Stücken des a in die Mitte genommen werden, a (A / α) a. Sueton. Calig. 8: quem (a) scripsi Germanico (A) si vellet (α) ut retineret (a). 2. Es kann a in A eingeschaltet werden, A (a) A / α. Liv. 32, 13, 7: nec (A), quod ab hoste crudelius pati possent (a), reliqui quidquam fuit (A), quam quae ab sociis patiebantur (α), d. i. nec reliqui quidquam fuit, quod ab hoste crudelius pati possent, quam quae ab sociis patiebantur.

15. α : A (a) A. Quod ipse video, *non adeo hebes*, ut tu non videas, *es*.
Fam. 15, 10, 2: frater tuus quanti me faciat semperque fecerit, *esse hominem*, qui ignoret, *arbitror neminem*; der Acc. mit dem Inf. gilt uns hier für einen Theil des Hauptsatzes. Ganz dieselbe Satzstellung, nur daß A ein Nebensatz ersten Grades ist, in Fam. 13, 5, 3: quamobrem te in majorem modum rogo, ut C. Curtii rem meam putes esse; quidquid mea causa faceres (α), *ut* (A), id C. Curtii causa quum feceris (a), existimes (A), quod ille per me habuerit, id me habere abs te.

Nebenform. Es kann α zwischen zwei Stücke von A gestellt werden, A (α) A (a) A. Corn. B. 5, 11: *ne forte* (A), quod ille in tabulas publicas retu-

lisset (α), *dubitasse quisquam* (A) verumne an falsum esset (a) *videretur* (A).

16. a : A (α) A. Tu ut non videas, *non adeo hebes*, quod ipse video, *es.*
Für diese letzte Form fehlt uns bis jetzt noch ein Beispiel, ebenso für die Figur, welche der zu 15 angeführten Nebenform entsprechen würde, A (a) A (α) A: *non*, tu ut non videas, *adeo hebes*, quod ipse video, *es.* Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Formen vorkommen.

5. Somit stehn dem Lateiner ohne Umwandlung der Sätze mindestens fünfzehn Periodenhauptformen zu Gebot in einem Fall, in welchem sich der Deutsche mit sechsen begnügen muß. Was hat der Lateiner, fragen wir noch einmal, mit diesem Reichthum gewonnen? Antwort: die Möglichkeit, das grammatisch Abhängige durch seine Stellung so dominiren zu lassen, daß es logisch das Uebergewicht bekommt und hiedurch fähig wird, der Träger jedes beliebigen Gegensatzes zu werden. Wir wollen dies der Kürze wegen nur an den Figuren Nr. 7. 8. 9 zeigen.

Nro. 7. Non misi ad te servum, ut *pridem cognita* discerem. *Novi* quid afferres quum ignorarem, servum ad te misi.

Nro. 8. Non tanti te faciebam, ut *ipse* te convenirem. *Servum*, quid afferres novi quum ignorarem et tamen scire cuperem, ad te misi.

Nro. 9. Servum ad te misi, quid afferres novi, non quid pridem factum esset, quum ignorarem.

§. 153. Stilistische Bemerkungen über einige dieser Formen.

1. Daß dieselben nicht alle gleich gebräuchlich sind, versteht sich von selbst. Von einigen derselben vermochten wir keine Beispiele beizubringen. Aber gerade die schwerfälligste von allen, die Form Nro. 3: A (a [α] a) A, welche eine doppelte Einschaltung enthält, ist in allen Redegattungen keineswegs ungewöhnlich, sei es daß die Einschaltungen in einen selbständigen Hauptsatz, oder daß sie nur in einen superordinirten Nebensatz erfolgen. Aber sie findet in der Regel nur bei solchen Perioden statt, die aus sehr wenig Worten bestehn, so daß die Verba von α, a und A unmittelbar aufeinander folgen können, ohne mit Dependenzen belastet zu sein. Vgl. Plin. ep. 1, 20, 24: sed plane, cur dissentias, explices rogo. Cael. Fam. 8, 16,, 3:

saltem, dum, quid de Hispaniis agamus, scitur, exspecta. Cic. Tusc. 5, 27, 76: ut jam a laqueis Stoicorum, quibus usum me pluribus, quam soleo, intelligo, recedamus. Liv. 42, 33, 3: id tantum deprecari, ne inferiores iis ordines, quam quos, quum militassent, habuissent, attribuerentur. Or. 1, 22, 100: de reliquo jam nostra culpa fuerit, si te, nisi omnia, quae percontati erimus, explicaris, dimiserimus. Ibid. 1, 30, 135: sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo intendas, ferat deducatque, cognoris. Ibid. 3, 36, 147: ex qua ipsa tamen permulta nescio, quae tum denique, quum causa aliqua, quae a me dicenda est, desiderat, quaero. D. N. 3, 14, 35: quem ipsum (Heraclitum) non omnes interpretantur uno modo, qui quoniam, quid diceret, intelligi noluit, omittamus. Fam. 12, 2, 2: intelligit enim populus Romanus tres esse consulares, qui, quia, quae de republica bene senserint, libere locuti sint, tuto in senatum venire non possint. Liv. 24, 8, 1: qui vestris studiis, quae in campum ad mandandos, quibus velitis, honores affertis, moram ullam offerret, is mihi parum meminisse videretur vestrae libertatis. Scheut doch dergleichen selbst die poetische Sprache nicht; z. B. Ovid. Trist. 1, 1, 18: si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit, vivere me dices. Viel schwerfälliger, jedoch noch erträglich lautet Verr. 2, 21, 50: in curia Syracusis —, *ubi* illius ipsius M. Marcelli, *qui* eum Syracusanis locum, *quem* eripere belli ac victoriae lege *posset*, *conservavit* ac *reddidit*, statua ex aere *facta est;* Sull. 10, 31: in quo primum erat illud absurdum, *quod*, *cum* ea, *quae* leviter *dixerat*, vobis probare *volebat*, eos [autem], *qui* circum judicium *stabant*, audire *nolebat*, non *intelligebat* ea, quae clare diceret, ita illos audituros ff. Bei solchen Stellen mußte wohl die Declamation nachhelfen. Aber völlig unzulässig ist, was einem neueren Lateiner entschlüpfte: jure igitur — hoc tempus ita notatur, ut eo *Κρόνος* regnum obtinuisse perhibeatur *et* hic deus, *qui* temporis ipsius, *quod*, varium et mutabile, eadem, *quae genuit*, *evertit*, *personam fert*, *insimuletur*, quod liberos, quos procreasset, ipse voraverit. Hier sind in einem Nebensatze drei Einschaltungen angebracht; viel erträglicher ists, wenn drei dergleichen einem Hauptsatze eingefügt werden, z. B. bei Cic. Or. part. 37, 129: nunc ea, *quae*, *quum*, *quale sit* quidpiam, *disceptatur*, quaeri ex utraque parte *deceat*, velim au-

dire; Har. resp. 6, 11: postea vos, P. C., non quo dubia res esset, sed *ut* huic furiae, *si* diutius in hac urbe, *quam* delere *cuperet*, *maneret*, vox *interdiceretur*, *decrevistis*, ut de mearum aedium religione ad pontificum collegium referretur.

2. Es trifft sich wohl, daß eine der §. 152 aufgezählten Formen verschmilzt mit der §. 149 behandelten Structur. Analysiren wir die ihrer Schönheit wegen berühmte Periode Cicero's Off. 1, 1, 4 (2): nam philosophandi scientiam concedens multis, quod est oratoris proprium, apte, distincte, ornate dicere, quoniam in eo studio aetatem consumsi, si id mihi assumo, videor id meo jure quodam modo vindicare. Die Grundform derselben ist oben angegeben unter Nr. 8: A (α: a) A; *philosophandi* scientiam concedens multis (A), quod est *oratoris* proprium (α), si id mihi assumo (a), videor id meo jure vindicare (A). Durch Vorstellung des α vor a ist die Hervorhebung des Gegensatzes zwischen philosophandi und oratoris möglich geworden.

Es ist aber nach α noch eingeschoben quoniam in eo studio aetatem consumsi. Dieser motivirende Satz ist subordinirt demselben a (si id mihi assumo), welchem subordinirt ist α (quod est — proprium); dies ergiebt sich sogleich, wenn wir die drei logisch zusammengehörigen Sätze so stellen: quod oratoris est proprium, id mihi assumo, quoniam in eo studio aetatem consumsi. Nach Cicero's Stellung bilden sie somit die Figur α: (β : a). Da nun ohne β die Periode sich darstellt, wie oben gesagt ist: A (α : a) A, jedoch, wenn β in der angegebenen Weise hinzutritt, folgende Form bekommt: A (α : [β : a]) A, so sind in dieser einen Periode die Vorzüge von der §. 152 und von der §. 149 zergliederten Form vereinigt; die Form A (α : a) A hat die Energie einer gegensätzlichen Stellung, die Form α : (β : a) die Möglichkeit jener oben besprochenen logischen Einheit bewirkt.

§. 154. Schlußbemerkung.

In den vorstehenden Paragraphen sind die Grunddifferenzen der lateinischen und der deutschen Periode angegeben. Die periodologischen Erscheinungen können sich durch Mehrung der unterzubringenden Sätze, durch Bekleidung der Nebensätze mit anderen untergeordneten Grades, durch Mischung der Satzverhältnisse unendlich vervielfältigen, aber in ihrem Grunde nicht ver-

ändern. Was dem α gestattet ist in Bezug auf a, das wird dem Nebensatze dritten Grades gestattet sein in Bezug auf α. Und ob viele vollständig coordinirte a in ein Verhältniß mit A treten, oder ein einziges, ist ebenfalls vollkommen einerlei. Der Stilist braucht also nur diese Grundformen tüchtig zu kennen, um jede lateinische Periode zu verstehn und zu bilden *). Nur sei er in letzterer Beziehung gewarnt vor Häufung der Einschaltungen nicht nur sondern auch der Subordination von Nebensätzen. Die Periode wird auf der Stelle schlecht, wenn sich die Beziehung der Nebensätze untergeordneter Grade zum Hauptsatz nicht mehr überschauen läßt, wenn solche somit eigentlich aus dem Bereiche des Hauptgedankens hinausfallen. Und wenn sich die Nothwendigkeit ergiebt, viele Nebensätze in wiederholten Subordinationen einander folgen zu lassen, so wähle man wenigstens nicht die Form der Voranstellung oder Einschaltung, sondern die der Anfügung. Die größte Periode, welche sich bei Cicero findet, ist die Verr. 5, 72, wo sie dieses ganze Capitel füllt. Gleichwohl ist sie höchst einfach gebaut. Sie hat nur zwei Hauptsätze te — imploro et appello, und ceteros item deos deasque omnes imploro atque obtestor. Aber durch oftmalige Wiederholung jenes te wird man an den Hauptsatz beständig erinnert, und was sich anschließt an jene einzelnen te, das sind meist blos Nebensätze ersten Grades, die nur selten solche zweiten Grades bei sich haben; und als sich der Redner bei dem letzten te (§. 187) veranlaßt sieht, einmal in weiter ausgeführter Schilderung bis zu Nebensätzen des sechsten Grades fortzugehn, wählt er fast immer

---

*) Man nehme z. B. die Periode Phil. 2, 13, 32: scribam ad illos, ut, si qui forte, quod a te mihi objectum est, quaerent, sitne verum, ne cui negent. Dieser liegt zu Grunde die einfache Figur A / a: scribam, ut — ne cui negent. Dieses A / a ist durch den Hinzutritt eines α nach §. 152 Nro. 5 zunächst erweitert in A / a (α) a: scribam, ut, si qui forte — quaerent —, ne cui negent. Dieses α selbst aber ist wiederum mit einem Nebensatz dritten Grades bekleidet worden: sitne verum, und diesem 3 ist einer vierten Grades subordinirt: quod a te mihi objectum est. Dieses 3 und dieses 4 aber sind mit α verbunden worden nach der oben §. 152 zu Nro. 13 erwähnten Nebenform A (α) A / a: si qui forte (A = α), quod a te mihi objectum est (α = 4), quaerent (A = α), sitne verum (α = 3), so daß die Figur der ganzen Periode folgende ist:

A / a (α [4] α , 3) a.

die Form der Anfügung und gestattet sich die Einschaltung nur bei Sätzen kleinsten Umfangs. Kein Vorwurf ist alberner und zeugt von größerer Unwissenheit, als daß Cicero die Sätze, wie man zu sagen pflegt, gewöhnlich in einander eingeschachtelt habe.

Zweites Capitel.

Verschiedenartigkeit der Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen.

§. 155. Die möglichen Fälle.

Es handelt sich hier nicht mehr lediglich um die locale Stellung des Hauptsatzes zum Nebensatze, sondern um die Frage, ob und wie, in welcher Gestalt, durch welche Verbindungsart der Nebensatz mit dem Hauptsatze sich verbinden soll. Nun ist diese Verbindung in beiden Sprachen entweder zwar der Möglichkeit nach gleich, aber ungleich nach dem factischen Gebrauch oder selbst der Möglichkeit nach ungleich

I. Der erste Fall gestattet abermal ein Doppeltes:

a. Entweder bleibt sich in beiden Sprachen das Super- und Subordinationsverhältniß der Sätze gleich, aber der subordinirte Satz tritt dem superordinirten der Stellung nach voran: Correlation und Inversion.

b. Oder es könnte sich jenes Verhältniß zwar gleich bleiben, allein es zieht die lateinische Sprache bald eine Coordination der deutschen Subordination, bald eine Subordination der deutschen Coordination vor.

II. Im zweiten Fall ist die Verbindung des subordinirten Satzes mit dem superordinirten im Lateinischen auf eine Weise vollbracht, welche dem Deutschen nachzuahmen versagt ist. Dann vermag zwar der Lateiner zu reden wie der Deutsche, aber der Deutsche nicht wie der Lateiner. Dieser verwandelt indessen die deutsche Structur gewöhnlich in eine andere ihm allein eigenthümliche.

I. Die Correlation.

1. Die Correlation im Allgemeinen.

§. 156.

1. Die correlative Verbindung des relativen Nebensatzes mit dem demonstrativen Hauptsatze, respective des ersteren Vor-

anstellung, ist in beiden Sprachen auf gleiche Weise möglich. Aber es ist fast ein Grundgesetz der lateinischen Periodenbildung, daß jene Voranstellung eintritt, wenn der Inhalt des Relativsatzes mit dem des Hauptsatzes im Gegensatz steht; du verneinst heute, was du gestern behauptet hast, quod heri affirmasti, hodie negas. Dies Gesetz finden wir beobachtet, wofern nicht örtliche Verhältnisse der Periode veranlassen, daß es umgangen wird. So viel wenigstens läßt sich mit völliger Sicherheit aussprechen, daß eine correlative Stellung niemals vorhanden ist, ohne ein gegensätzliches Verhältniß zu verursachen. In welcher Form das Relativum auftritt, ob als Pronomen, Conjunction, Adverbium, ist einerlei; eben so, ob im demonstrativen Gliede das Demonstrativum wirklich steht, oder blos gedacht wird.

Auch daß das Substantivum, auf welches sich das Relativum bezieht, in den Relativsatz hereingezogen werde, ist keineswegs nothwendig; so kann z. B. ein beiden Gliedern gemeinschaftliches Subject an der Spitze der Periode stehn, und der demselben folgende Relativsatz ist doch nicht indifferenten, sondern in seinem Bezug auf den Hauptsatz gegensätzlichen Inhalts. Vgl. Attic. 10, 16, 3: Cato, qui Siciliam tenere nullo negotio potuit, et, si tenuisset, omnes boni ad eum se contulissent, Syracusis profectus est. Vor Syracusis denke man ein is tamen. Ein solches Pronomen wird zur Recapitulation des vorangestellten Substantivums oft ausdrücklich gesetzt; vgl. Madv. zu Fin. 5, 8, 22 und Cic. Divin. 1, 34, 74: *arma*que, *quae* fixa in parietibus fuerant, *ea* sunt humi inventa. Phil. 14, 3, 8: Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset agnoscere, *id* suo consilio factum esse testatur. Mur. 41, 88: domumne (miser se vertet)? ut *eam* imaginem clarissimi viri, parentis sui, *quam* paucis ante diebus laureatam in sua gratulatione conspexit, *eandem* — deformatam ignominia — videat? Verr. 2, 33, 81: negabis — te *eum*, *quem* C. Sacerdos — absolvisset, *eundem* — condemnasse? Anders aber Or. 2, 63, 257: *Nummium* divisorem, ut *Neoptolemum* ad Trojam, sic *illum* in campo Martio nomen invenisse, weil hier illum nicht in der Correlation selbst, sondern als Träger des mittelst der Correlation markirten Gegensatzes steht. Man wende diese Recapitulation in der Uebersetzung folgender Periode Varnhagens an: Am folgenden Morgen den 18. Juni waren die Franzosen sehr überrascht, den Feind, welchen sie unter Begün-

stigung der Nacht über Brüssel hinaus abgezogen glaubten, unverrückt in derselben Stellung, wie am vorigen Abend, vor sich zu finden; man wird sich dann leicht von ihrer stilistischen Wirksamkeit überzeugen: Postero mane XIV. Cal. Quinct. Galli *hostes*, *quos* praesidio noctis ultra Bruxellas abisse putarant, *eos* praeter spem in se versos videbant, eundem quem superiori vespera locum constanter obtinentes. Das recapitulirende Demonstrativum nimmt dem anscheinend blos als Notiz auftretenden Relativsatz den Charakter der Indifferenz, und weist auf seinen gegensätzlichen Inhalt nachdrücklich hin.

2. So weit ist Alles ganz einfach. Stilistisch recht wichtig wird die Sache erst da, wo die deutsche Sprache nichts gethan hat, die Nothwendigkeit einer correlativen Stellung anzudeuten, deren Anwendung also der logischen Einsicht des Stilisten überlassen ist. Wir sagen: ich kenne deinen Scharfblick zu gut, als daß ich meinen sollte, du sähest nicht so weit als ich sehe; Cicero sagt Fam. 2, 16, 1: nam non eam cognovi aciem ingenii tui, *quod ipse* videam, *te id* ut non putem videre. Der Relativsatz drängt sich hier auf eine für uns überraschende, effectvolle Weise vor, und markirt den Gegensatz mit einer Art von Keckheit. Vgl. Brut. 86, 296: cum in ceteris rebus tum in dicendo semper *quo* nihil est melius *id* laudari, qualecunque est, solet; Phil. 13, 8, 17: itaque Antonius Caesare interfecto, *qualem* eum in nos esse voluit, *talis* ipse in ceteros exstitit; vgl. ib. 14, 1, 1; Or. 2, 15, 66: si enim est oratoris, *quaecunque* res infinite posita sit, de *ea* posse dicere, dicendum erit ei, quanta sit solis magnitudo ff. Der angehende Stilist denkt an die Stellung um so weniger, je minder geläufig ihm gewisse Correlationen sind, z. B. mit quasi — ita, si — ita, tanquam — ita u. dgl. Vgl. Mur. 36, 77: quid, quum admoneris (a nomenclatore), tamen *quasi* tute noris, *ita* salutas? Or. 1, 58, 246: qui ejus artis arrogantia *quasi* difficillima sit, *ita* subnixi ambulant. Phil. 10, 5, 10: C. Antonius *tanquam* extruderetur a senatu in Macedoniam et non contra prohiberetur proficisci, *ita* cucurrit. Cael. Fam. 8, 11, 4: sed, quoniam suspicaris, minus certa fide eos tibi visos, *tanquam* procurator, *sic* agas rogo. Tusc. 2, 22, 51: ut, *tanquam* hosti, *sic* obsistat dolori. Caec. 29, 82: neque enim praetor, *si* ex Fulciniano fundo essem dejectus, *ita* me restitui jussit. Or. 1, 39, 179: nam quum aedes L. Fufio venderet, in mancipio lumina, *uti* tum essent,

ita recepit. Ib. 2, 7, 30: *ut* igitur in ejusmodi re, quae mendacio nixa sit, quae ad scientiam non saepe perveniat —, *ita* dicam, ganz wie Fam. 1, 1, 4: *ut* in rebus multo ante quam profectus es ab ipso rege — clam exulceratis, deinde palam a consularibus exagitatis et in summam invidiam adductis, *ita* versamur, und ganz wie im Griechischen: *ὡς οὖν τοιούτου τοῦ πράγματος ὄντος οἷον — οὕτω δὴ ἐρῶ.* Vgl. auch Pomp. 6, 15: nam in ceteris rebus, *cum* venit calamitas, *tum* detrimentum accipitur; ferner Verr. 5, 50, 133: etiam illud praedices licet, te, *quod* supplicium more majorum sumseris securique percusseris, *idcirco* a me in crimen et invidiam vocari. Wir fragen jeden erfahrenen Lehrer, wie viele Schüler wohl auf diese in den angeführten Fällen so wirksamen Satzstellungen ohne ausdrückliche Mahnung von selbst kommen würden. Dies würde noch weniger der Fall sein, wenn es auffallende Hervorhebung des Demonstrativums gilt; z. B. Or. 2, 1, 3: non erit profecto tibi, quod scribo, *hoc* novum; Fin. 5, 29, 88: ego quam ille praeponendam et magis eligendam, beatiorem *hanc* appello; D. N. 3, 8, 20: ut cetera oculis, sic animo *hoc* cernere. Am allerwenigsten aber, wenn der Deutsche den Relativsatz in Form eines Hauptsatzes einführt; Sest. 38, 81: ihr würdet also seinen Tod gerächt haben, und glaubt euch noch bedenken zu dürfen, was ihr vom Werthe des Lebenden zu urtheilen habt? *cujus* igitur mortem ulcisceremini —, de *ejus* virtute vivi quid vos — judicare oporteat, dubitandum putatis? wie Dom. 4, 9: quorum etiam delicta propter eorum egregiam in me conservando voluntatem non modo me sed omnes bonos ferre oporteret, eorum optimum consilium ego potissimum, per eos in meam pristinam dignitatem restitutus, meo consilio repudiarem? das ist: ihr edler Eifer für meine Erhaltung mußte nicht blos mich sondern alle Patrioten selbst gegen ihre Mißgriffe nachsichtig machen, und nun sollte gerade ich, der ihnen seine Wiederherstellung verdankt, einen trefflichen Rath von ihnen durch den meinigen zurückweisen?

2. Die dem Deutschen unmögliche Correlation.

§. 157. Die doppelte Correlation in der Periode.

Dem Deutschen ist jede Correlation unnachahmbar, welche der Periode die Gestaltung $\alpha : a : A$ oder irgend eine von denjenigen

Gestaltungen giebt, welche nach §§. 149. 152 nur der lateinischen Sprache zugehören.

Es findet aber die Periodenbildung *α* : a : A statt bei der doppelten Correlation, welche darin besteht, daß das demonstrative Glied a, das mit einem vorangehenden relativen *α* correspondirt, zugleich ein neues relatives ist, das einer zweiten, den Hauptsatz A bildenden Demonstration entspricht. Vgl. Cic. Fam. 2, 4, 2: si hoc statueris, *quarum laudum* gloriam adamaris, *quibus artibus eae laudes* comparantur, in *iis* esse elaborandum. Im Deutschen ist hier offenbar nur eine gänzliche Umgestaltung der Periode möglich: wenn man nach dem Ruhme gewisser Verdienste geizt, so muß man sich um die Mittel bemühn, von welchen solche bedingt sind. Or. 2, 22, 92: *quem* probabit, in *eo quae* maxime excellent, *ea* diligentissime persequatur (imitando). Hieher gehören diejenigen Stellen, welche Fabri anführt zu Liv. 23, 14, 3: *qui* capitalem fraudem ausi quique pecuniae judicati in vinculis essent, *qui eorum* apud se milites fierent, *eos* noxa pecuniaque sese exsolvi jussurum, die eingekerkerten Capital-Verbrecher oder verurtheilten Schuldner sollten, wofern sie Dienste bei ihm nähmen, aller Schuld und Zahlungspflicht entbunden werden. — Durch Auslassung der Demonstrativa wird diese Form der Periode zuweilen etwas minder kenntlich, ohne darum weniger vorhanden zu sein; Tusc. 2, 26, 62: apud *quos* autem venandi et equitandi laus viget, *(eorum) qui* hanc petessunt, *(ii)* nullum fugiunt dolorem. Cluent. 44, 124: sin autem *quod* subscriptum est (a censoribus, die censorische Rüge), *(id) quia* verum est, *idcirco* grave debet esse, hoc quaeramus, verum sit an falsum; Dom. 19, 50: cujus legis quam quisque partem tetigit digito —, (is) quocunque venit, (ibi) repudiatus convictusque discessit. Fam. 6, 8, 3: *quae* mihi venient in mentem, *(ex iis) quae* ad te pertinere arbitrabor, *ea* mea sponte faciam.

§. 158. Die Correlation in einer dem Deutschen nicht gestatteten Periodenform.

Aber diejenigen Perioden, welche mit dem energischen Gebrauche der Correlation eine der oben entwickelten, blos im Latein anwendbaren Satzstellungen verbinden, erhalten auch ohne doppelte

Correlation auf verschiedene Weise einen specifisch lateinischen, dem Deutschen unnachahmlichen Charakter.

1. a : (b : A); vgl. §. 149. Hier corresponbirt bei weitem am häufigsten und wegen des unerwartet kecken Vortretens des Relativs auch am effectvollsten

α) b mit A. Cic. Divin. 2, 31, 67: Dionysius quia brevi regnare coepit, *quod* acciderat casu, vim habuit ostenti; Verr. 4, 34, 75: hanc cum iste sacrorum omnium et religionum hostis praedoque vidisset, *quasi* illa ipsa face percussus esset, *ita* flagrare cupiditate atque amentia coepit; Fontej. 20, 44 (16, 34): Macedonia quum se ac suas urbes non solum consilio, sed etiam manu Fontei conservatam esse dicat, *ut* illa per hunc a Thraecum adventu ac depopulatione defensa est, *sic* ab hujus nunc capite Gallorum impetus terroresque depellit. Cluent. 42, 119: quodsi illud (censoria notatio) judicium putaretur, *ut* ceteri turpi judicio damnati in perpetuum omni honore ac dignitate privantur, *sic* hominibus ignominia notatis neque ad honorem aditus neque in curiam reditus esset. Off. 3, 13, 8 (55): sin autem dictum non omne praestandum est, *quod* dictum non est, *id* praestandum putas? — Wie wichtig diese Form für die lateinische Uebersetzung werden kann, mag folgendes Beispiel zeigen: Ich traue in dieser Sache meinen eigenen Ohren nicht, und soll nun glauben, was du gehört haben willst; quum hoc in genere ne mearum quidem aurium fidei credam, quod tu te fando accepisse dicis, id me vis credere?

β) Es corresponbirt auch a mit A. Verr. 1, 31, 79: video — *in qua* civitate non modo legatus populi Romani circumsessus — sed aliqua ex parte violatus sit, nisi publice satisfactum sit, *ei* civitati bellum indici atque inferri solere; denn ei civitati ff. ist ein Stück des Hauptsatzes A; man darf video nur ans Ende der Periode stellen. Dagegen kann a mit b nicht corresponbiren, weil ja das relative Glied dem demonstrativen niemals coordinirt ist, was a und b als in gleicher Subordination unter A befindlich in jedem Falle sind.

2. *α* : a : A; vgl. §. 152, 2 Nro. 7. Hier corresponbirt

a) am häufigsten *α* mit a. Tull. 4, 9: *quod* usu non veniebat, *de eo* si quis legem aut judicium constitueret, non tam prohibere videretur, quam admonere; Verr. 5, 68, 176: *quae* iste in provincia palam dictitabat, quum ea quae facie-

bat tua se fiducia facere dicebat, *ea* ne vera putentur, tibi maxime est providendum. Leg. agr. 2, 37, 102: *quae* nobis designatis (consulibus) timebatis, *ea* ne accidere possent, consilio meo ac ratione provisa sunt.

b) Es correspondirt *α* mit A. Cael. 22, 54: *quod* per ignotos actum si comperisset, doleret, *id* a suis servis tentatum esse negligeret? Prov. cons. 19, 45: *cujus* tribunatus si ratus est, nihil est quod irritum ex actis Caesaris possit esse, *ejus* non solum tribunatus, sed etiam perniciosissimae res auspiciorum religione conservata jure latae videbuntur? Vgl. Flacc. 36, 90: ergo *is*, *qui* si aram tenens juraret, crederet nemo, per epistolam quod volet injuratus probabit? Diese Periodenform liegt dem Deutschen fast am allerfernsten, weil in ihr eine uns unerreichbare Concurrenz des Relativums mit der Conjunction vorkommt; vgl. unten §. 164.

c) Es correspondirt *α* mit a und mit A. Phil. 2, 32, 78: *quem* plane perditum aere alieno egentemque, si *eundem* nequam hominem — cognorat, *hunc* in familiaritatem libentissime recipiebat. Zuweilen steht natürlich das Demonstrativum nur einmal; Sall. Philipp. c. Lep. 18: nam qui — armato Lepido vos inermos retinet, *quae* victis toleranda sunt, *ea* quum *facere* possitis *patiamini* potius censet; vgl. Jug. 41, 4; Cic. Fam. 13, 56, 1.

3. *α* : A / a, §. 152, 4, Nro. 13. Hier kann *α* mit a in Correlation stehn, so daß der Hauptsatz frei mitten eingeschoben ist. Div. 2, 26, 55: *quas* autem res tum natura tum casus affert —, magna stultitia est, *earum* rerum deos facere effectores. Leg. agr. 1, 3, 8: hereditatum obeundarum causa *quibus* vos legationes dedistis, qui et privati et privatum ad negotium exierunt, — tamen auditis profecto, quam graves *eorum* adventus sociis vestris esse soleant. Serv. Fam. 4, 12, 2: *cui* inimici propter dignitatem pepercerant, inventus est amicus, qui *ei* mortem offerret. Sall. Cat. 51, 43: *qui* aliter fecerit, senatum existumare, *eum* contra rempublicam et salutem omnium facturum.

Die zahlreichen Varietäten, welche bei diesen Structuren noch möglich sind, überlassen wir füglich eigner Beobachtung.

II. Die Coordinations- und Subordinations-Verschiedenheiten.

1. Ein deutscher Satz im Lateinischen Satztheil geworden.

§. 159.

Wir unterscheiden hier diejenigen Verschiedenheiten, welche aus der deutschen Periode im Lateinischen einen Satz machen, von den mit Belassung der Periode sich ergebenden Differenzen.

1. Es ist nichts Seltenes, daß im Lateinischen untergeordnete Satztheile, z. B. Participien, so viel logisches Gewicht haben, daß sie im Deutschen Hauptverba werden und sich das lateinische Hauptverbum subordiniren. Wir sagen: es ging das Gerücht, die Samniten warteten nur auf den Abfall der Campaner, um (gegen Rom) auszurücken; Livius hat gesagt 8, 22, 10: fama erat, Samnites defectioni Campanorum *imminentes* admoturos castra. In folgender Stelle ist ein deutscher Relativsatz im Lateinischen bloßer Satztheil geworden; Or. 2, 20, 85: tantum ego in excellente oratore et *eodem bono viro* (der zugleich ein rechtschaffener Mann ist) pono esse ornamenti universae civitati. Andrer Art: Tusc. 3, 12, 26: regno *non aequo animo* carebas, daß du den Thron verloren, das konntest du nicht verschmerzen; 2, 21, 47: ratio quae — *progressa* longius fit perfecta virtus, welche nur ihren Weg zu gehen braucht, um — zu werden; Caes. b. g. 1, 19, 4: ut *sine ejus offensione animi* aut ipse statuat etc. er möge es nicht als eine Kränkung aufnehmen, wenn —. Ueber das logische Gewicht des Prädicats vgl. Keller im Würtemberger Correspondenzblatt 1864.

2. Besonders aber tritt diese Differenz zwischen den beiden Sprachen in Fragesätzen hervor. Da im Deutschen das Fragewort lediglich dem Hauptverbum, im Lateinischen aber auch jedem Participium vortreten kann, so wird mitunter der Fall vorkommen, daß ein deutscher Fragesatz im Lateinischen participialiter gestaltet, der im Deutschen subordinirte Satz aber zum Hauptsatz erhoben und durch Vermittlung des neuen Participiums mit der Frage in Bezug gesetzt wird. Z. B. wodurch bist du denn so sehr beleidigt worden, daß dein Zorn jetzt unversöhnlich ist, qua re laesus nunc tam implacabiliter irasceris? Er fragte mich, was er thun müsse, um sich Verzeihung zu erwirken; interrogavit me, quid faciens veniam impetrare posset. Ich belehrte ihn, was erst geschehen sein müsse, ehe er auf

Verzeihung rechnen könne; docebam, qua re effecta sperare veniam posset. Vgl. Liv. 35, 38, 8: legati ad Aetolos missi percunctatum, *quo suo dicto factove* socii atque amici ad se oppugnandos venirent, was sie gesagt oder gethan hätten, daß —. Catil. 4, 9, 19: stellt euch vor, mit welchen Anstrengungen die Herrschaft begründet, mit welcher Mannhaftigkeit die Freiheit befestigt worden ist, welcher bald eine einzige Nacht den Untergang gebracht hätte; cogitate, quantis laboribus *fundatum* imperium, quanta virtute *stabilitam* libertatem una nox paene delerit. Divin. 2, 47, 98: et si ad rem pertinet, quomodo coelo affecto compositisque sideribus quodque animal oriatur, valeat id necesse est etiam in bestiis. Auch ohne ausdrücklich gesetztes Participium kommt diese für uns unnachahmliche Form der Frage vor; Liv. 44, 1, 12: quanto majores Philippi Antiochique opes non majoribus copiis fractas esse? Wir müssen sagen: wie viel größer sei doch Philipps und Antiochus' Macht gewesen, und nichts desto weniger mit nicht größeren Streitkräften gebrochen worden!

3. Der Unterschied zwischen den Sprachen wird um so auffallender, je mehr Fragewörter in e i n e m Satze vorhanden sind. Off. 2, 19, 10 (67): videmus, quibus exstinctis oratoribus quam in paucis spes, quanto in paucioribus facultas, quam in multis sit audacia; der Deutsche kann hier, wenn er ordentlich reden will, nur coordiniren: wir sehn, welche Verluste die Beredsamkeit erlitten hat, und wie wenig Redner dieselben zu ersetzen versprechen, wie noch wenigere Talent hiezu, wie viele dagegen Dreistigkeit besitzen. Scaur. §. 13: en quibus testibus commoti de quo homine de quo genere de quo nomine sententias feratis, seht, was für Zeugen euch bestimmen und wer der Mann, welche Familie, welcher Name es ist, über welchen ihr urtheilen sollt. Brut. 41, 152: postremo habere regulam, qua vera et falsa judicarentur, et quae quibus propositis essent quaeque non essent consequentia, und welche Folgerungen aus gewissen Praemissen gezogen werden könnten, und welche nicht. Nep. Attic. 18, 3: notans, qui a quo ortus quos honores quibusque temporibus cepisset, indem er angab, welchem Geschlecht jeder Würdenträger entsprossen war, und welche Stellen derselbe und wann er sie begleitet habe. Diese Redeform wende man auf die Uebersetzung folgender Beispiele an: er gab an, welche Lateiner er gelesen und welche Griechen er nach denselben

zur Hand genommen, quibus lectis Latinis scriptoribus ad quos transisset Graecos. In der Rede de imperio Pompeji zeigte Cicero, was der Mann sein müsse, der einen so gefährlichen Krieg beendigen wolle, welche Tugenden er besitzen, von welchen Fehlern er frei sein müsse, qui vir quibus virtutibus ornatus quibus carens vitiis tanto bello posset imponere finem.

2. Die periodologischen Differenzen.

§. 160.

1. Wir behandeln I. die Fälle, in welchen der Lateiner coordinirt, während der Deutsche subordinirt. — Nebensätze, wie der so eben gebildete, welche mit während einen Gegensatz gegen den Hauptsatz anfügen, werden vom Lateiner oft zu Hauptsätzen erhoben und somit dem ersten vorhandenen Hauptsatze coordinirt. Der Lateiner wählt diese Structur, weil ihm mittelst derselben energische Markirung der Gegensätze möglich wird. Fin. 5, 29, 89: quid interest, nisi quod *ego* res notas notis verbis appello, *illi* nomina nova quaerunt, quibus idem dicant, d. i. während jene, um das Nämliche zu sagen, nach neuen Ausdrücken suchen.

Diese Fügung, nach Umständen auch nicht asyndetisch, hat einen Hauptsitz in der das Vorausgehende begründenden Frage mit *an*, deren erstes Glied bekanntlich ergänzt wird (hab' ich Recht, oder —?). Fin. 1, 2, 5: mihi quidem nulli satis eruditi videntur, quibus nostra ignota sunt. An *Utinam ne in nemore* nihilo minus legimus quam hoc idem Graecum, quae autem de bene beateque vivendo a Platone disputata sunt, haec explicari non placebit Latine? Oder sollen, während wir Utinam ff. so gut als das Griechische lesen, Platons Untersuchungen über ein seliges Leben lateinisch nicht entwickelt werden? Vgl. auch die längere Stelle D. N. 2, 38, 97. — Es versteht sich freilich, daß auch wir, wenn wir wollen, coordiniren können und in vielen Fällen, wie z. B. Catil. 1, 1, 3 würden wir durch die Subordinirung sogar die Kraft des Gedankens nicht erreichen. Wir müssen dort übersetzen: Wie? hat nicht Scipio den Gracchus — getödtet; den Catilina aber — sollen wir — ertragen?

2. Aber es erstreckt sich diese coordinirende Fügung im Latein und im Griechischen noch viel weiter, und nimmt die mannichfaltigsten Formen an. Cicero schreibt Off. 1, 1, 3 (2) seinem Sohn: du magst den Cratippus hören, so lange du willst; gleichwohl wird die Lectüre meiner Schriften wenigstens

deiner Ausbildung in der Muttersprache förderlich sein, wenn dir auch immerhin in Absicht auf den Inhalt dein eigenes Urtheil freisteht. Dies lautet lateinisch: sed tamen nostra legens *de rebus ipsis utere tuo judicio*, orationem autem Latinam efficies profecto legendis nostris pleniorem. Was ist hier geschehn? Der in der logischen Anlage der Periode subordinirt gedachte Satz hat sich mitten im Schreiben in Folge der Absicht Cicero's, ein Mißverständniß abzuwehren, vorgedrängt, hat die Stelle des ursprünglich beabsichtigten Hauptsatzes occupirt, und sich diesem nicht blos coordinirt, sondern ihm sogar seinen Platz weggenommen. Dieses Sich-vordrängen eines im Deutschen subordinirten Satzes in die Stellung eines ersten Hauptsatzes beobachte man auch in folgenden Formen: Fin. 5, 29, 89: quanti quidque sit, aliter docti et indocti; sed quum constiterit inter doctos, quanti res quaeque sit, *si homines essent, usitate loquerentur*, dum res maneant, verba fingant arbitratu suo. Madvig, der das Sprachgesetz erläutert, ordnet die Gedanken in die gewöhnliche Form, vollkommen sachgemäß, folgendermaßen: sed quum constiterit inter doctos, quanti res quaeque sit, *quamquam* (docti), si homines essent, usitate loquerentur, *tamen*, dum res maneant, verba fingant. Im Deutschen würden wir etwa so sagen: wenn die Philosophen über den Werth eines Dinges übereingekommen sind, so mögen sie denselben immerhin in beliebiger Terminologie ausdrücken, wiewohl sie in gebräuchlichen Ausdrücken reden würden, wenn sie Menschen wären. Verr. 1, 47, 125: possum sexcenta decreta proferre, in quibus *ego non dicam* pecuniam intercessisse, ipsa decretorum novitas iniquitasque declarat, bei welchen schon die auffallende Unbilligkeit auf Geldvermittlung schließen läßt, auch wenn ich es nicht sage *). Or, 3, 36, 145: omnem enim rerum scientiam complexus, non tu quidem eam nobis tradidisti —, sed *apud hos quid profeceris nescio*, me quidem in Academiam totum compulisti. Fam. 9, 16, 2: nam etsi non facile dijudicatur amor verus et fictus, nisi aliquod incidat ejusmodi tempus, ut, quasi aurum igni, sic benevolentia fidelis periculo aliquo perspici possit, *cetera sunt signa communia*, sed ego uno utor argumento, quamobrem me ex animo vereque arbitrer diligi, quia et nostra fortuna ea est

*) Jetzt liest man freilich: ut ego non dicam.

et illorum, ut simulandi causa non sit, d. i.: denn obgleich sich aufrichtige Liebe von erheuchelter nicht leicht unterscheiden läßt, es müßten denn Zeiten eintreten, in welchen treugemeintes Wohlwollen in irgend einer Gefahr wie Gold im Feuer geprüft werden kann, so hab' ich doch für meinen Glauben an die Aufrichtigkeit ihrer Liebe, während die anderen Merkmale allgemeiner Natur sind, einen ganz besonderen Grund, den nämlich, daß die Beschaffenheit meiner sowohl als ihrer Lage alle Ursache zur Verstellung ausschließt.

3. Ganz dieselbe, so zu sagen logische Anakoluthie ist es, wenn mit *enim*, *itaque* Gründe oder Folgerungen eingeführt werden sollen, an jene Conjunctionen aber nicht der begründende oder gefolgerte Gedanke sich anschließt, sondern eine sich vordrängende, dem eigentlich Erwarteten den Platz raubende Nebenbestimmung. Auch hierüber hat Madvig zu Fin. 1, 6, 18 das Geeignete bemerkt; vgl. C. Fr. Hermann Epim. Vind. ep. Br. p. 34, Halm zu Cic. Pomp. 1, 2 p. 88, Fabri zu Sall. Jug. 28, 5. Nehmen wir Tusc. 2, 26, 62. Die Erörterung beginnt mit folgendem Hauptgedanken: omninoque omnes clari et nobilitati labores contendendo fiunt etiam tolerabiles. Nach einigen Beispielen folgt der Satz: itaque semper Africanus Socraticum Xenophontem in manibus habebat. Dieser steht mit dem Vorhergehenden nicht im Connex einer Folgerung. Diese Folgerung, die man des itaque wegen erwartet, wird sogar erst in einem Nebensatze nachgebracht: cujus imprimis laudabat illud, quod diceret, eosdem labores non aeque graves esse imperatori et militi, quod ipse honos laborem leviorem faceret imperatorium. Ursprünglich ist der Gedanke so concipirt: itaque Africanus, qui semper Xenophontem in manibus habebat, hujus imprimis laudabat illud ff. Off. 3, 3, 10 (13): in iis autem, in quibus sapientia perfecta non est, ipsum illud quidem perfectum honestum nullo modo, similitudines honesti esse possunt. Haec *enim* officia, de quibus his libris disputamus, *media Stoici appellant*; ea communia sunt et late patent, quae et ingenii bonitate multi assequuntur et progressione discendi. Der stoische Ausdruck media officia für die vulgäre Moral ist kein Grund dafür, daß dem gewöhnlichen Menschen nur diese zukommt. Um eine logische Gedankenfolge zu erhalten, müssen wir die Periode erst in folgender Weise einrichten: in iis, in quibus sapientia perfecta non est, — simi-

litudines honesti esse possunt. Haec enim omnia officia, de quibus his libris disputamus, *quae media Stoici appellant*, communia sunt et late patent ff. Erst in dieser Fassung der Periode giebt der Satz mit enim den Nachweis, warum auch im Unweisen ein Analogon der Sittlichkeit sein kann. Aus diesem Sprachgebrauche erklärt sich auch das von Wolf beanstandete enim in der Marcelliana 6, 20: *noli igitur in conservandis bonis viris defatigari* (dies ist der Hauptgedanke, der bewiesen werden soll) —; non *enim* tua ulla culpa est, si te aliqui timuerunt, *contraque summa laus*, quod minime timendum fuisse senserunt. Das noli defatigari wird begründet mit est enim summa tua laus, dem sich aber der eigentlich mit etsi zu subordinirende Gedanke vordrängt; wir übersetzen: Darum werde nicht müde, wohlgesinnte Männer zu begnadigen —; denn, während es deine Schuld nicht ist, wenn dich Etliche gefürchtet haben, ist es umgekehrt dein höchster Ruhm, daß sie gemerkt, du seiest nicht im Mindesten zu fürchten gewesen.

Dieses Sich-Vordrängen eines Nebensatzes in die Stellung eines Hauptsatzes ist schon homerisch; vgl. Il. α, 182:

ὡς ἔμ᾽ ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων,
τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηΐ τ᾽ ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἑταροῖσιν
πέμψω, ἐγὼ δέ κ᾽ ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον.

Grundgedanke: wie mir Apollon die Chryseis nimmt, so will ich dem Achilleus die Briseis nehmen. Weil er aber die Chryseis einmal genannt hat, sagt er zuvörderst was er mit dieser thun will. Jede andere Erklärung verräth ein grobes Verkennen dieses nicht nur im Griechischen und Lateinischen, sondern in allen nicht durch Satzung verkrüppelten Sprachen, ja sogar in der täglichen Rede so häufigen Gebrauchs. Oder was ists Anderes, wenn wir sagen: ich freue mich, daß du krank gewesen, nun aber gesund worden bist?

§. 161.

Fortsetzung.

Wir verfolgen diese Lehre von den lateinischen, nicht-deutschen Coordinationen weiter durch einige Fälle, in welchen eine unlogische Gleichstellung stattfindet, aber ohne jenes Vordrängen. So braucht

1. der Lateiner zuweilen aut — aut in einer Verbindung, in welcher wir das zweite Glied nur mit wenn nicht subordi-

niren können. Dies hat gar nichts Auffallendes in Stellen wie Liv. 22, 39, 8: *aut* ego rem militarem, belli hoc genus, hostem hunc ignoro, *aut* nobilior alius Trasimeno locus nostris cladibus erit, so kenne ich den Krieg überhaupt, diesen Krieg insbesondere und diesen Feind nicht, wenn nicht bald ein anderer Ort durch unsere Niederlage noch berühmter als der trasimenische See wird; vgl. Fabri zu Liv. 23, 42, 12. Auffallend aber ist die Stelle Mil. 36, 100: vosque obsecro, judices, ut vestra beneficia, quae in me contulistis, aut in hujus salute augeatis, aut in ejusdem exitio occasura esse videatis. Er beschwört die Richter um das augere, nicht um das occasura esse videre. Der Sinn ist also: ich beschwöre euch, ihr Richter, die mir erzeigten Wohlthaten durch Erhaltung Milo's zu vermehren, wenn ihr sie nicht mit dessen Untergang ebenfalls zu Grunde gehn sehen wollt. Vgl. Il. χ, 108—110: *ἐμοὶ δὲ τότ᾽ ἂν πολὺ κέρδιον εἴη ἄντην ἢ Ἀχιλῆα κατακτείναντα νέεσθαι, ἠέ κεν αὐτὸν ὀλέσθαι ἐυκλειῶς πρὸ πόληος,* mir aber würde es weit mehr frommen, selbst rühmlich vor der Stadt zu fallen, wenn ich nicht im Todeskampfe mit Achilleus als Sieger heimkehren kann. Diese Structur ist zuverlässig der Schlüssel zu der vielbesprochenen Stelle Virg. Ecl. 3, 109. 110: et quisquis amores *aut* metuet dulces *aut* experietur amaros. Mit Wagner erkenne man an, daß der Satz mit dem vorhergehenden vitula dignus gar nichts zu schaffen hat, sondern eine von Palämon aus den Erfahrungen der beiden Hirten abstrahirte Sentenz ist; nach den Erörterungen Madvigs zu Fin. 5, 9, 24 kann es nicht zweifelhaft sein, daß et quisquis steht für et quisque (vgl. oben §. 92, 2 extr.); dann ist das Ganze so viel als: et quisque amores nisi metuet dulces, experietur amaros, und Jeder, der die Süßigkeit der Liebe nicht flieht, wird ihre Bitterkeit schmecken.

2. Hieher gehört auch diejenige Structur, welche der bei Cic. Top. 14, 57 conjunctionum negantia genannten umgekehrt entspricht. Bei Cicero steht die Formel: non et hoc et illud; hoc autem; non igitur illud. Deren Gegentheil ist: non et hoc et illud *non*; hoc autem, igitur illud. Wenn also gesagt werden soll, daß etwas nicht existire, ohne daß zugleich ein Anderes existirt, so sagt der Lateiner, statt eine dem ohne daß entsprechende Subordination anzubringen, lieber folgendermaßen: Nicht ist etwas und ein Anderes nicht. Verneint wird das Zusammenbestehn der Existenz von etwas und der Nichtexistenz von

etwas Anderem. Vgl. Mil. 31, 84: neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, *non* inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu, nimmermehr wohnt in unsern schwachen Leibern Leben und Bewußtsein, ohne daß solches auch in der großen, herrlichen Bewegung der Natur wohnt. Vgl. Osenbrüggen z. d. St., der auch anführt Cic. Fat. 8, 15: non ei venae sic moventur et is febrem non habet; — non et sunt in sphaera maximi orbes et ii non medii inter se dividuntur. Vgl. ferner Dem. Phil. 3, 27: *καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται κτλ.* und Cor. 179.

3. Gestützt auf dieses Coordinations-Gesetz der lateinischen Sprache erklären wir endlich im Vorbeigehn die längst schon durch Streichen eines nulla richtig emendirte, von Klotz (I. p. LXXXVI) mißverstandene*) Stelle in der Rede pro Marc. 4, 11: hujus autem rei (der dem Marcellus geschenkten Verzeihung) tu idem es et dux et comes, quae quidem tanta est, ut (hier muß nulla wegfallen) tropaeis et monumentis tuis allatura finem sit aetas (nihil est enim opere et manu factum, quod non aliquando conficiat et consumat vetustas); at haec tua justitia et lenitas animi florescet quotidie magis. Fällt nulla weg, was der Sinn der Parenthese gebieterisch verlangt, so ist der Gedanke der: diese That der Milde ist so groß, daß der Ruhm deiner Gerechtigkeit und Gnade immer herrlicher glänzen wird, wenn die Zeit auch deine Trophäen und Denkmäler zerstört. Diesen Gedanken hat Cicero so geformt: diese That ist so groß, daß die Zeit zwar deine Trophäen zerstören, aber dem Ruhme deiner Gerechtigkeit und Milde nichts anhaben wird. Nur hat er dieses zweite Glied mit aber von ut unabhängig hingestellt.

§. 162.

Fortsetzung.

Es folgen nunmehr II. diejenigen Fälle, in welchen der

---

*) Neuerdings nahm sich L. v. Jan der Klotz'schen Auffassung an (Blätter f. d. bayr. Gymn. III. S. 276 f.), zu einer Zeit, wo Klotz selbst bereits davon zurückgekommen war (vgl. Prooem. zur 2. Teubner'schen Textausgabe p. XLVII.). Derselbe liest jetzt: quae quidem tanta est, ut, si ulla . . aetas (nihil . . vetustas), at haec . . florescat.

Deutsche coordinirt, während es der Lateiner vorzieht zu subordiniren.

Hier läßt sich allgemein das Gesetz aufstellen: wenn es nicht im Charakter der Darstellung liegt, die Theile eines Gedankencomplexes einzeln in selbständigen Hauptsätzen hervortreten zu lassen, so kann grammatisch jeder Hauptsatz einer Periode in einen subordinirten Nebensatz umgestaltet werden, dessen logisches Verhältniß dieses Verfahren gestattet. Hier ist dem Takt und Geschmacke des Schreibenden ein weiter Spielraum gelassen. Immer aber wird es darauf ankommen zu beurtheilen, ob die Kraft oder die Deutlichkeit der Rede ein selbständiges Auftreten der Nebengedanken erfordert; oder umgekehrt mittelst deren Subordination energische Hervorhebung des Hauptsatzes verlangt. Nehmen wir z. B. folgende Darstellung Drumanns (IV. p. 412): „Pompejus war bis zum Ursitze der Freibeuterei in diesen Gewässern zurückgegangen; er wollte nun auch ihre Quelle verstopfen." Die Subordination des ersten Hauptsatzes unter den zweiten ist logisch möglich, stilistisch aber nicht räthlich, weil in demselben das Resultat der kriegerischen Thätigkeit des Feldherrn ausgedrückt ist, welches der nunmehr folgenden Angabe seiner politischen Maaßregeln parallel steht: In arcem rei piraticae Pompejus in illis maribus penetraverat; jam fontem quoque mali exstinguere instituit. „Dies gebot die Ehre; er würde verlacht worden sein, wenn das Meer sich sogleich von Neuem bevölkert hätte." Den begründenden Satz: er würde verlacht worden sein im Lateinischen selbständig stehn zu lassen gebietet durchaus nichts; es drängt sich hier vielmehr die Leichtigkeit einer Participial-Anknüpfung auf (vgl. §. 115, a, 3): Hoc vel famae debuit, derisui futurus, si continuo mare de integro refertum (Rab. Post. 8, 20) praedonibus fuisset. „So viele Tausende konnte er weder tödten noch sich selbst überlassen; demnach versetzte er sie in eine Lage, welche ihr bisheriges Gewerbe überflüssig machte oder erschwerte." Der erste Hauptsatz verhält sich zu dem Vorhergehenden gegensätzlich, zu dem Folgenden motivirend; in dieser ruhig entwickelnden, nicht rhetorisch gehaltenen Erzählung ist auch hier kein Grund gegeben, die deutsche Rangordnung der Sätze beizubehalten; wir fahren also fort: Tot autem milia hominum quum neque contrucidare posset neque suo ipsos arbitrio permittere, in ea illos

fortuna constituit qua vetere quaestu aut carerent facile aut difficilius uterentur.

§. 163.

Fortsetzung.

Nächst der Aufstellung dieses allgemeinen Gesetzes machen wir nunmehr auf einige Redeformen insbesondere aufmerksam, in welchen die lateinische Subordination statt der deutschen Coordination etwas für den Unterschied der Sprachen Charakteristisches hat. Wir erinnern

1. an die Umgestaltung deutscher Hauptsätze mit zwar mittelst quamquam, tametsi zur Herstellung der Periodenform a : (b : A); vgl. §. 150, 2. Off. 1, 3, 3 (7): diejenigen Pflichten, über welche (in vorliegender Schrift) Regeln gegeben werden, stehen zwar eigentlich auch im Zusammenhang mit dem höchsten Gut; doch tritt dies weniger hervor ff.; quorum autem officiorum praecepta traduntur, ea *quamquam* pertinent ad finem bonorum, tamen minus id apparet ff.;

2. an die mögliche Uebersetzung des ersten Gliedes einer Correlation; vgl. §. 156, 2 extr. Z. B. Sie hatten den Feldherrn früher so sehr geliebt; nun verfolgten sie ihn mit feindlichem Hasse: Ducem, quem ante tantopere amaverant, eundem jam infestis prosequebantur odiis;

3. an die Wendung, die ein Satz nehmen kann, der im Deutschen mit Leider beginnt; vgl. §. 86, 2.

4. an Wendungen, wie Fin. 1, 16, 50: justitia restat, *ut* de omni virtute sit dictum, die Gerechtigkeit ist noch übrig; dann ist von allen Tugenden die Rede gewesen; Divin. 2, 22, 49; ostenta restant, *ut* tota haruspicina sit pertractata; ib. 41, 84: sortes restant et Chaldaei, *ut* ad vates veniamus et ad somnia, dann wollen wir auf die Propheten und Träume kommen. Nicht minder bemerkenswerth sind die Structuren mit *quo minus* und *quin*; Tac. Agric. 20, 2: nihil interim apud hostes quietum pati, quo minus subitis excursibus popularetur; Döberlein: idem est ac si scripsisset: sed sub. exc. populabatur; vid. Dial. 3: adeo te tragoediae istae non satiant —, quo minus — omne tempus modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem consumas. Vgl. Dräger, Synt. u. Stil des Tac. §. 186 f. — Ferner Terent. Hecyr. 1, 1, 7: et moneo et hortor, ne te cujusquam misereat, *quin* spolies, mutiles, laceres, quem-

quem nacta sis, d. i. *sed* spolia etc. Liv. 1, 42, 2: nec rupit tamen fati necessitatem humanis consiliis, quin invidia regni etiam inter domesticos infida omnia atque infesta faceret. Aehnlich ist das *πρὶν ἄν* in Soph. Ant. 308.

5. endlich an die lateinische Formung einer deutschen Periode mit drei Hauptsätzen, deren letzter angefügt ist mit und. Die Grammatiker, z. B. Madvig zu Fin. 4, 20, 56 und Opp. I p. 333, lehren bekanntlich*), eine Anfügung des dritten Hauptsatzes mit et sei nicht zu dulden, nur que könne stehn; sonst müsse ein Asyndeton oder ein Polysyndeton eintreten. Es versteht sich aber von selbst, daß, wenn zu einem Asyndeton oder Polysyndeton der rhetorische Grund fehlt, je nach Umständen einer oder zwei von jenen drei Hauptsätzen in Participial- oder anderer Form demjenigen von ihnen subordinirt wird, der das größte logische Gewicht hat und in der Entwicklung des Gedankens das entscheidende Moment enthält. „Ein Adler, so heißt es zum Beispiel, schoß nach Conradins Hinrichtung aus den Lüften herab, zog seinen rechten Flügel durch das Blut und erhob sich dann aufs neue." Das Herabschießen ist offenbar blos ein malerischer Nebenzug; also: velut aquilam ferunt, praecipitem coelo delatam, dextram alam in cruore versasse, inde rursus sublimem abisse. — Insbesondere darf als ganz sicher angenommen werden, daß, wenn der letzte mit und angefügte Hauptsatz ein Verbum dicendi hat, während die beiden ersten die Nebenumstände enthalten, unter welchen gesprochen wird, diese regelmäßig ins Participium zu stehen kommen. Der Beispiele giebts unzählige. Liv. 1, 59, 1: Brutus, illis luctu occupatis, cultrum ex vulnere Lucretiae extractum manantem cruore prae se tenens, Per hunc, inquit, castissimum ante regiam injuriam sanguinem juro ff., während jene mit ihrem Jammer beschäftigt waren, zog Brutus das Messer aus Lucretia's Wunde, hielt es, wie es von ihrem Blute trof, vor sich in die Höhe, und rief: —. Wenn es daher im Deutschen heißt: Sie aber — fällt nieder auf ihren Sohn, küßt das entstellte Angesicht und spricht zu ihm: das Uebermaaß deiner Nachgiebigkeit, du theurer Sohn, hat dich sammt uns verderbt —, so übersetze man: ipsa vero, prostrata in filium et confusam faciem exosculata, nimia te tua, inquit, facilitas, carissime fili, nobis-

*) Doch vgl. Kühner zu den Tusc. 5, 14, 41.

cum una pessumdedit. Etwas Anderes ist es freilich, wenn es zum Charakter der Darstellung gehört, alle Nebenumstände mit detaillirender Lebendigkeit in rascher Bewegung dem Auge vorzuführen; dann geschieht es auch, daß das Verbum dicendi nicht in die Rede eingeschaltet, sondern mit docet, clamitat, dictitat derselben vorgestellt wird. Häufig findet hier auch der Infinitivus historicus seine Anwendung.

§. 164. Die dem Deutschen unmögliche Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatze.

1. Bisher hatten wir diejenigen Fälle, in welchen die Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen wenigstens der allgemeinen Möglichkeit nach gleich und nur dem Gebrauche nach oder in besonderen nur lateinischen Structuren verschieden war, somit eine Unmöglichkeit der Verbindung, wo sie vorkam, nicht in der Verbindung selbst sondern in Umständen außer ihr lag; jetzt kommen wir zu denjenigen, in welchen der Lateiner jene Verbindung in einer Art bewerkstelligt, welche dem Deutschen der eigenen Natur dieser Verbindung wegen unmöglich ist.

2. Ein deutscher Relativsatz nämlich, um von diesen zuerst zu sprechen, kann durchaus nichts anderes, als eben nur ein Relativsatz sein; er kann nicht zugleich eine Conjunction, ein Fragewort oder ein zweites Relativum in sich haben. Bekanntlich ist aber im Lateinischen nichts häufiger, als Fügungen, wie factum est aliquid, *quod ne* fieret lege cautum erat; dixit aliquid, *quod quo* pertineat nemo intelligit; venit is, *quem qui* videt admiratur ff. Warum sind diese Fügungen im Deutschen unmöglich? Weil in unsrer Sprache von den beiden in diesen Fügungen concurrirenden Redetheilen jeder für sich den ersten Platz im Satze gebieterisch in Anspruch nimmt, und weder das erste Relativum dem zweiten, noch das Relativum der Conjunction oder dem Fragewort nachgiebt, so wenig als umgekehrt. Innerhalb des nämlichen Satzes vertragen sich einmal die genannten Redetheile nicht miteinander. Hier lehrt nun die gewöhnliche Grammatik, entweder sei das Relativum im Deutschen durch Auflösung mit et is oder nach Umständen mit *sed is* wegzuschaffen (venit Caesar, quem quia videre nolebam, ex urbe digressus sum, aber weil ich ihn nicht sehen wollte —), oder, wenn das Relativum bleiben solle, so müsse mit dem Uebrigen

eine Verwandlung vorgenommen werden, in den obigen drei Beispielen etwa folgende: „es ist etwas geschehen, was einem ausdrücklichen Verbote zuwiderläuft; er hat etwas gesagt, dessen Beziehung Niemand versteht; es ist ein Mann gekommen, dessen Anblick in Jedermann Bewunderung erregt." Und allerdings wird der Deutsche bei seinem Vorrath an Substantiven diese Verwandlung sehr oft vornehmen, und umgekehrt, wenn er Latein schreibt, durch dieselbe manches lästige Substantivum beseitigen können; z. B. er hat Dinge vorgebracht, deren Erheblichkeit für den gegenwärtigen Fall ich nicht zu begreifen vermag, ea dixit, quae quomodo ad hanc causam pertineant, non intelligo; er hat mir Einwendungen gemacht, deren Stichhaltigkeit Niemand klarer einsieht, als ich!, ea dixit contra me, quae quam vere sint dicta, nemo me clarius perspicit.

3. Allein, und dies ist eine Hauptsache, welche bisher meistentheils übersehen worden ist, man betrachte doch deutsche Redewendungen, wie folgende: es ist ein Mann gekommen, den man nur sehen darf, um ihn zu bewundern; ich gebe dir ein Buch, das du gelesen haben mußt, wenn du urtheilsfähig sein willst; wer kann eine That rechtfertigen, die geschehen ist, obschon sie ausdrücklich verboten war? Sind diese Wendungen nicht völlig geeignet, im Lateinischen von jenen oben besprochenen C o n c u r r e n z e n des Relativs und der Conjunction oder eines zweiten Relativs vertreten zu werden? Dem ersten dieser jetzt gegebenen Beispiele entspricht venit is, quem qui videt admiratur; dem zweiten do tibi librum, quem nisi legeris judicare non poteris; dem dritten quis purgabit, quod ne fieret lege cautum erat? Wenn somit in der deutschen Uebersetzung solcher Relativsätze das Relativum nicht weggeschafft sondern erhalten werden soll, so kann dies auch dadurch geschehn, daß man mit geeigneter Veränderung des Ausdrucks das Rangverhältniß des subordinirten und des superordinirten Satzes umkehrt, wie denn aus quem nisi legeris, judicare non poteris die Periode wird: welches du gelesen haben mußt, wenn du urtheilsfähig sein willst. Hiemit ist aber auch für solche deutsche Wendungen die Norm des l a t e i n i s c h e n Ausdrucks gegeben. Wie fruchtbar dieselbe für den Stilisten werden kann, wollen wir an einer Reihe von Beispielen zeigen, welche die möglichen Fälle dieser Concurrenzen veranschaulichen sollen.

4. a. Concurrenz zweier Relativa in einem Satz. Fin.

5, 28, 83: id bonum solum est, *quo qui* potiatur, necesse est beatus sit, nur das ist das höchste Gut, was man nicht besitzen kann, ohne glücklich zu sein, oder: was man nur besitzen darf, um unausbleiblich glücklich zu sein. Phil. 4, 2, 5: quem enim possumus appellare eum (nisi hostem), *contra quem qui* exercitus ducunt, iis senatus arbitratur singulares exquirendos honores, denn wie kann man denjenigen anders nennen als Feind, gegen welchen Niemand ein Heer führt, ohne daß der Senat für ihn besondere Ehrenbezeigungen ausfindig machen zu müssen glaubt. Cat. m. 1, 2: cui (philosophiae) qui pareat omne tempus aetatis sine molestia possit degere, der man nur zu gehorchen braucht, um —. Vgl. Tusc. 3, 7, 14.

b. Concurrenz des Relativums und einer Conjunction. Am häufigsten findet sich qui si und qui nisi. Attic. 7, 17, 2: perspici ex literis Pompeji potest — omnia (Caesari) et cumulate, quae postulet, dari, *quae* ille amentissimus fuerit *nisi* acceperit, wo zugleich die Satzform a (A) a zu bemerken ist: was er annehmen muß, wenn er nicht der größte Thor sein will. Tac. Dial. 39: est aliquis oratorum campus, *per quem nisi* liberi et soluti ferantur, debilitatur et frangitur eloquentia, auf welchem sie sich frei und selbständig ergehn müssen, wenn die Beredsamkeit nicht entnervt werden soll. Verr. 4, 11, 25: honos — habetur — ordinis (senatorii) auctoritati, *quae nisi* gravis erit apud socios et exteras nationes, ubi erit imperii nomen et dignitas? welches Ansehn im Auslande gewichtig sein muß; was würde sonst aus unserer politischen Ehre werden? Phil. 2, 4, 9: quid est enim minus non dico oratoris, sed hominis, quam id objicere adversario, *quod* ille *si* verbo negarit, longius progredi non possit, qui objecerit, als dem Gegner einen Vorwurf zu machen, den dieser nur zu verneinen braucht, um demjenigen, der ihn gemacht hat, alle weiteren Schritte abzuschneiden? Phil. 12, 7, 16: in hac ego legatione sim aut ad consilium admiscear, *in quo* ne *si* dissensero quidem a ceteris, sciturus populus Romanus sit, in welchem ich sogar von den Uebrigen verschiedener Meinung sein kann, ohne daß es das römische Volk erfährt. Or. 1, 28, 126: esse permulta, *quae* orator a natura nisi haberet, non multum a magistro adjuvaretur, was der Redner von Natur haben muß, widrigenfalls ihm der Lehrer nicht viel helfen würde. Or. 3, 5, 20: nullum est enim genus rerum, *quod* aut avulsum a ceteris per se ipsum

constare aut *quo* cetera *si* careant vim suam atque aeternitatem conservare possint, es giebt kein Ding in der Welt, das abgerissen von den übrigen Dingen für sich allein bestehn, oder dessen diese andern Dinge entbehren könnten, ohne ihr Wesen und ihre ewige Dauer zu verlieren. — Die Sätze können auch die Form von α : a : A haben, und zwar so daß α und A in Correlation stehn (vgl. §. 158, 2, b); Or. 1, 28, 128: *quae* enim singularum rerum artifices singula *si* mediocriter adepti sunt probantur, ea nisi omnia summa sunt in oratore probari non potest, denn was die Meister der einzelnen Künste nur mittelmäßig erreicht haben dürfen, um anerkannt zu werden, das Alles muß der Redner im höchsten Grade besitzen, wenn er Anerkennung finden soll. Legg. 2, 5, 12: quaero igitur a te, Quinte, sicut illi solent: *Quo si* civitas careat, ob eam ipsam causam, quod eo careat, pro nihilo habenda sit, id estne numerandum in bonis? ist dasjenige, was der Staat nicht entbehren kann, ohne gerade deßwegen, weil er es entbehrt, alle Bedeutung zu verlieren, unter die wesentlichen Güter zu rechnen?

5. Andere deutsche Wendungen entstehn, wenn der Relativsatz zugleich ein causaler oder concessiver ist, qui quia, qui quum oder quamvis. Hier kann mit Beibehaltung des Relativs und nach Wegschaffung der Conjunction eine Coordination der im Lateinischen nicht coordinirten Sätze eintreten. Fin. 5, 26, 76: an adolescentem discere ea mavis, quae quum praeclare didicerit, nihil sciat, oder soll ein Jüngling Dinge lernen, die er immerhin vortrefflich begriffen haben und deßwegen doch nichts wissen kann? Auf diese Weise verfahren wir bei der Uebersetzung eines derartigen, von dem sonst hochverdienten Krebs im Antibarbarus p. 73 sehr schwerfällig verdeutschten Beispiels Fam. 4, 3, 2: verebar, ne ea cognosceres absens, *quae quia* non vides mihi videris meliore esse conditione, quam nos qui videmus, ich fürchtete du möchtest in der Entfernung erfahren, was du jetzt nicht siehst, und ebendeßwegen in meinen Augen viel besser daran bist, als wir, die wir es sehn. — Bildet der Satz mit qui quia zugleich das erste Glied einer Correlation, so kann eine völlige Umstellung der Sätze erfolgen; Rosc. Am. 12, 33: quo populus Romanus nihil vidit indignius, nisi ejusdem viri mortem, quae tantum potuit, ut omnes cives perdiderit et afflixerit, *quos quia* servare per compositionem volebat, *ipse ab iis* interemtus est, daß er mit seinem Tode alle diejenigen zu

Grunde richtete, von denen er selbst ermordet worden ist, weil er sie durch gütlichen Vergleich retten wollte.

6. Anhangsweise bemerken wir hiezu noch Folgendes. Die Möglichkeit, ja Geläufigkeit dieser Concurrenz erzeugt im Lateinischen die Sitte, das Relativum, das im Deutschen zum superordinirten Satze gehört, in den subordinirten zu ziehn, also statt *qui*, quum *ei* venia daretur, accipere noluit lieber zu sagen: *cui quum* venia daretur —. Es ist jedoch die dem Deutschen entsprechende Redeform nicht ausgeschlossen; Phil. 2, 7, 17: *quem*, quia jure *ei* inimicus fui, doleo a te omnibus vitiis esse superatum, für cui quia — doleo eum a te —; Cato maj. 5, 13: *qui*, quum *ex eo* quaereretur, —; Fam. 6, 4, 2: *quae* tamen (consolatio), si possis *eam* suscipere, maxima est; Phil. 12, 4, 10: fecerunt idem reliqui —, *quos* minime mirum est communicata *cum iis* republica fideles esse, qui etiam expertes ejus fidem suam semper praestiterunt.

§. 165.

Fortsetzung.

1. c. Concurrenz des Relativums und eines Fragworts. Diese Fügung ist zu gewöhnlich (quod quo pertineat, non ignoro; quem quis interfecerit, sciunt omnes), als daß es der Beispiele bedürfte. Auch ist in diesem Falle die bisherige, auf Rangvertauschung der betheiligten Sätze begründete Uebersetzungsmethode nicht anwendbar; hier treten die oben angegebenen andern Umgestaltungen ein.

d. Concurrenz der Conjunction und des Fragworts. Font. 14, 32 (10, 22): vos tamen cum Gallis jurare malitis? *Quid ut* secuti esse videamini? Voluntatemne hominum? Da hier so wenig als im vorhergehenden Falle das Fragewort verloren gehn kann, so muß die Conjunction wegfallen, welche dem directen Fragesatz den Rang eines Nebensatzes giebt. Da sich dieser im Deutschen mit der Natur einer directen Frage nicht verträgt, so bleibt nichts übrig, als die Selbständigkeit eines Hauptsatzes herzustellen. Also hier: was wollt ihr hiebei im Auge gehabt zu haben scheinen? oder vielmehr, da dies viel zu schwerfällig wäre: wonach wollt ihr euch hiebei gerichtet haben? Verr. 3, 83, 191: illuc confugies, vecturae difficultate adductos (aratores) ternos denarios dare maluisse? Cujus vecturae? *quo* ex loco in *quem*

locum *ne* portarent? welche Orte sind es, von deren einem sie das Getreide nicht wollten zum andern schaffen müssen? D. N. 3, 30, 74: veniamus in forum; sessum it praetor; *quid ut* judicetur? worüber soll Gericht gehalten werden? Tull. 24, 55: illi oppugnatum venturi erant? Quem? Fabium. Quo consilio? Ut occiderent. Quam ob causam? *Quid ut* proficerent? Liv. 44, 39, 5: sine ulla sede vagi dimicassemus, *ut quo* victores nos reciperemus? wohin hätten wir uns als Sieger zurückbegeben sollen? Liv. 40, 13, 4: hoc ego — lustratus et expiatus sacro — parricidium, venena, gladios in comissationem praeparatos volutabam animo, *ut quibus* aliis deinde sacris contaminatam omni scelere mentem expiarem? So auch in indirecter Frage; Liv. 28, 19, 6: ipsis claudendis portis indicasse Hispanos, *quid ut* timerent meriti essent.

2. Aus den in vorstehenden Paragraphen mitgetheilten Beispielen ergiebt sich für den Stilisten manche ächt lateinische Wendung für die uns anklebende deutsche Structur. Nur dürfen wir nicht verschweigen, daß der Lateiner, wenn auch selten, doch unter Umständen gerade so spricht, wie wir in solchem Falle. „Nun stellt Cäsar Forderungen, die wir unmöglich bewilligen können, wenn wir uns nicht zuvor für besiegt erklären wollen." Dies könnte nach obigen Beispielen heißen: nunc Caesar ea petit, quae si damus, bello victos nos confitemur; aber Cicero sagt Phil. 12, 5, 11 wörtlich wie wir, quae dare nullo modo possumus, nisi prius volumus bello nos victos confiteri. Vgl. Tusc. 3, 11, 25: his autem perturbationibus — omnibus viribus atque opibus repugnandum est, si volumus hoc quod datum est vitae tranquille placideque traducere, für his pert. nisi — repugnabitur, hoc quod datum est vitae non tr. pl. traducemus; ferner Mur. 6, 13: circumspicere, quibus praeterea vitiis affectum esse necesse sit eum, cui vere istud objici possit für das der unerlaubten Substantivirung wegen harte quibus praeterea vitiis *affecto* vere istud objici possit oder für quibus praeterea vitiis si quis affectus sit, vere ei istud objici possit; vgl. Phil. 14, 8, 23: eos enim cives pugna illa sustulerat, quibus non modo vivis sed etiam victoribus incolumis et florens civitas esse posset, wofür auch stehn könnte: qui non modo si vivi sed etiam si victores essent —.

Drittes Capitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst.

Descriptio.

§. 166. Die Hauptprincipien der Organisation.

Wer die alten Sprachen nur mit einiger Aufmerksamkeit betrachtet, der wird nicht in Abrede stellen, daß es ein charakteristisches Merkmal, ja ein Princip des antiken Stiles ist, die Rede fortschreiten zu lassen in Gegensätzen. Nicht als ob diese im Deutschen nicht ebenfalls vorhanden wären und im Lateinischen erst geschaffen werden müßten; aber auf Hervorhebung, auf Markirung derselben ist die alte Sprache viel mehr eingerichtet, und derjenige wird den lateinischen Redebau weder verstehn noch nachahmen und reproduciren können, der sich nicht eine lebendige Einsicht in dieses Grundgesetz erworben hat.

Aus diesem Charakter der Sprache fließt ihre Neigung zu theilen und zu sondern, wo es nur immer thunlich ist. Darum werden im Lateinischen, des Griechischen zu geschweigen, das über noch mehr Mittel zur Hervorhebung der Gegensätze verfügt, alle connexiven und disjunctiven Partikeln, deren es mehr als im Deutschen giebt, weit häufiger angewendet als von uns; unendlich oft genügt uns eine einfache Verbindung oder Trennung, wo der Lateiner die Wechselbeziehung der Begriffe hervorhebt. Was beim Uebersetzen aus dem Latein ins Deutsche so oft weggelassen werden muß, ein erstes et, ein erstes neque oder aut oder vel, das muß umgekehrt eben so oft beim Uebersetzen ins Lateinische hinzugefügt werden; der ungeübte Lateiner wird sehr leicht an der Versäumniß dieser stilistischen Pflicht erkannt.

Aber es liegt in dieser Neigung der Sprache zu gegensätzlicher Redeform und zur Wechselbeziehung des Entgegengesetzten zugleich ein weiteres Grundgesetz der Darstellung. Ein blos gegensätzlicher Charakter würde die Rede nur schroff und eckig, aber nimmermehr rund und gefällig machen. Dies kann sie aber dadurch werden, wenn man dafür sorgt, daß das Entgegengesetzte gleichförmig wird und ein natürliches Ebenmaaß gewinnt, daß die Gegensätze dazu beitragen, die Rede übersichtlich zu machen, in die Satz- und Wortgefüge Form und Gestalt zu bringen und

auf diesem Wege die Periode wie den Satz recht eigentlich zu organisiren. Kurz die Hervorhebung der Gegensätze fordert als ihr unentbehrliches Correlat die Concinnität des Gegensätzlichen. Nur dann wird es gelingen die Periode von dem widerwärtigsten aller Fehler zu befreien, von der Anschwellung einer unorganisch gehäuften Wort= und Satzmasse, durch welche man sich, wie durch ein Gestrüppe oder eine Sandwüste, mühselig hindurcharbeiten muß (oratio impedita verbis lassas onerantibus aures, Hor. Sat. 1, 10, 10). Und doch liegt gerade dieser Fehler dem modernen Stilisten leider sehr nah. Indem er sich bemüht, an dem Reichthum der deutschen Bezeichnungen in der fremden Sprache nichts verloren gehn zu lassen, und deßwegen, besonders wenn er die Fundstätten des lateinischen Ausdrucks nur mangelhaft kennt, Umschreibungen oder attributive Bestimmungen oder ungehörige Einschaltungen häuft, geschieht es nur zu oft, daß er das plastische, gliedernde, organisirende Element des Lateinischen nicht berücksichtigt, und dadurch den *κόσμος*, die rechte descriptio der Rede vollständig verloren gehn läßt.

Nun fragt sichs, was der Lateiner für Mittel hat, in eine unorganische Wortmasse, oder in ein Conglomerat von Sätzen Gliederung und Ebenmaaß zugleich mit erforderlicher Hervorhebung der Gegensätze zu bringen. Wir antworten: die Figuren des **Chiasmus**, der Kreuzstellung, und seines Gegentheils, der **Anaphora**, welche, bisher in viel zu beschränktem Sinn als Figuren neben andern Figuren gefaßt, im Folgenden als die den Organismus der lateinischen Periode und des Satzes beherrschenden Mächte nachgewiesen werden sollen. Freilich muß nicht nur, was schon geschehn ist, ein **logischer** und **grammatischer** Chiasmus und in letzterem wieder die Kreuzung der **Worte** von der der **Sätze** unterschieden *), sondern namentlich die Anaphora in viel weiterer Ausdehnung als bisher anerkannt, und nicht blos als Wiederholung desselben **Wortes** am Anfang eines neuen Satzes, sondern als **Wiederkehr der nämlichen Wortfolge** gefaßt werden.

§. 167. Der einfache Chiasmus.

1. Was dieser ist, warum er den Namen der Kreuzstellung

*) Die ersten Grundlinien der im Folgenden ausgeführten Ansicht haben wir bereits gegeben in der Recension von Fabri's Ausgabe von Liv. XXI. XXII. Münchner gel. Anz. 1838 Bd. VI p. 357 ff.

führt, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Seine Bestimmung ist, innerhalb des Satzes die Gegensätze durch gekreuzte Wortstellung zu bezeichnen. Für den ersten Unterricht empfehlen wir als Hülfsmittel für das Gedächtniß das Distichon aus Ovid. Trist. 3, 8, 5:

nunc ego jactandas optarem sumere pennas,
sive tuas, *Perseu*, *Daedale*, sive tuas.

Das Gleichartige, was in der Mitte steht, hier die beiden Vocative, nennen wir die inneren, das Gleichartige, von welchem das Mittlere auf beiden Seiten eingeschlossen wird, hier das doppelte sive tuas, die äußeren Glieder des Chiasmus. Wir geben zuvörderst Chiasmen der einfachsten Art.

Dergleichen finden sich schon im einfachen Satze; Cic. Fat. 5, 9: *quae quamque rem res* consequatur; Caes. b. g. 6, 16, 3: pro *vita hominis* nisi *hominis vita* reddatur. Wie hier die Worte in dem einen Satze gestellt sind, so sind sie es auch in den zwei Sätzen folgender Periode: *quamdiu vixit, vixit in luctu*, Tusc. 3, 31, 75. Dieser Grundtypus beherrscht nun auch die ausgeführtere Periode. Fin. 1, 8, 28: neque enim *disputari* sine reprehensione, nec cum iracundia aut pertinacia *recte disputari* potest. Diese Stellung veranschaulicht den Gegensatz des disputari und des recte disputari und den zwischen der Bedingung des ersten und den Hindernissen des zweiten; die beiden Infinitive bilden die äußern, die einander entgegenstehenden (cum — sine) Präpositional-Ausdrücke die inneren Glieder des Chiasmus. Lael. 14, 49: quid enim tam absurdum, quam *delectari* multis inanibus rebus, — animo autem virtute praedito *non admodum delectari*. Or. 2, 72, 292: si *causa est* in argumentis —, sin autem in conciliatione aut in permotione *causa est* —. Lig. 5, 12: *novi* enim te, *novi* patrem, *novi* domum nomenque vestrum; studia generis ac familiae vestrae virtutis humanitatis — *nota mihi sunt*. Aber diese Rückkehr der Periode zu ihrem Anfange ist nur eine von den zahllosen Formen des Chiasmus. Denn vergl. Orat. 26, 91: est enim *plenius*, quam hoc enucleatum, quam autem illud ornatum copiosumque, *summissius;* ohne Erinnerung würde schwerlich ein angehender Stilist auf diese Stellung der Sätze mit quam kommen. Ib. 41, 142: cur aut discere turpe est, *quod* scire honestum est, aut *quod* nosse pulcherrimum est, id non gloriosum docere? Phil. 14, 3, 6: *si hostium* fuit ille sanguis,

summa militum pietas; nefarium scelus, *si civium.* Tusc. 2, 22, 53: ita et tulit dolorem, *ut* vir, et, *ut* homo, majorem ferre sine causa necessaria noluit. Ib. 3, 29, 72: laudant enim eos, *qui* aequo animo moriantur; *qui* alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos. Die mittleren Glieder bilden eine Reihe von Genitiven Leg. agr. 2, 6, 15: *decem reges* aerarii, vectigalium, provinciarum omnium || totius reipublicae, regnorum, liberorum populorum, orbis denique terrarum *domini.* Chiasmus in zwei Correlationen Mur. 13, 29: ut ajunt in Graecis artificibus *eos* auloedos esse, *qui* citharoedi fieri non potuerint, sic nonnullos videmus, *qui* oratores evadere non potuerint, *eos* ad juris studium devenire; Phil. 5, 3, 7: Quid enim in eum non cadit, qui, *cujus* acta se defendere dicit, *ejus eas* leges pervertit, *quas* maxime laudare poteramus.

2. Auch durchdringt der Chiasmus eine ganze Periode, so daß alle Theile derselben durch die Kreuzstellung gegliedert sind. Lael. 15, 52: quis est, qui velit, ut neque *diligat* quemquam, nec ipse ab ullo *diligatur*, *circumfluere* omnibus copiis atque in omnium rerum abundantia *vivere*; hier sind die Verba beide Male die äußeren, deren Dependenzen die inneren Glieder des Chiasmus. Fin. 2, 13, 40: hi non viderunt, ut *ad cursum* equum —, sic hominem *ad duas res* — ad intelligendum et ad agendum *esse natum*, quasi mortalem deum, contraque, ut tardam aliquam et languidam pecudem, ad pastum *ortum esse* voluerunt; hier bilden equum — hominem, quasi mortalem deum — ut languidam pecudem die inneren Glieder der beiden Chiasmen. Phil. 2, 40, 102: *deduxisti* coloniam Casilinum, quo Caesar ante *deduxerat. Consuluisti* me per literas de Capua tu quidem, sed idem de Casilino *respondissem*, possesne ubi colonia esset, eo coloniam novam jure deducere. *Negavi* in eam coloniam, quae esset auspicato deducta, dum esset incolumis, coloniam novam jure deduci; colonos novos adscribi posse *rescripsi.* Man sieht wie hier die chiastische Gestaltung die ganze Periode durchdrungen hat, und daß man folglich irrt, wenn man den Chiasmus auf kurze coordinirte asyndetisch verbundene Sätze beschränkt.

3. Die chiastische Gliederung geht noch weiter und zieht je drei Glieder in ihren Bereich. Liv. 9, 12, 3: adeoque post Caudinam pacem animi mutaverant, ut clariorem *inter Ro-*

manos deditio Postumium, quam Pontium *incruenta victoria inter Samnites* faceret. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum *praetoris institutum* in socios, an in hostes victos insani *imperium tyranni?* Corn. Balb. 12, 29: nam quum *ex omnibus civitatibus via sit* in nostram, quumque nostris civibus *pateat* ad *ceteras iter civitates* —. Verr. 5, 57, 148: videtis, *Romanos gregatim conjectos* in lautumias, videtis indignissimo in loco *coacervatam multitudinem vestrorum civium*. Bei drei Sätzen ist es sehr gewöhnlich, daß die beiden ersten anaphorisch gebaut sind, die Satztheile in gleicher Folge wiederkehren, während sich der letzte zu beiden chiastisch verhält; Or. 1, 11, 46: a quibus omnibus — *repelli* oratorem a gubernaculis —, *excludi* ab omni doctrina —, ac tantum in judicia — *detrudi* et *compingi* videbam. Mil. 8, 20: *luget* senatus, *maeret* equester ordo, tota civitas *confecta senio est; squalent* municipia, *afflictantur* coloniae, agri denique ipsi tam beneficum, tam salutarem, tam mansuetum civem *desiderant*. Besonders schön organisirt erscheint die Periode dann, wenn die Kreuzstellung zweier Glieder vermittelt ist durch ein drittes eingeschobenes, das weder die Stellung des ersten, noch die des zweiten hat. Q. fr. 1, 1, 2, 7: at enim inter hos ipsos *existunt* graves controversiae, multae *nascuntur* injuriae, magnae contentiones *consequuntur*. Während hier die Adjectiva zu ihren Substantiven stets dieselbe Stellung (Voranstellung) erhalten, rückt das Verbum immer um eine Stelle weiter vor (1. 2. 3: 2. 1. 3: 2. 3. 1). Dadurch kommen der Erste und der dritte Satz in die Kreuzstellung, während der mittlere den Uebergang der Stellungen anschaulich macht. Vgl. Liv. 1, 28, 6: Mettius ille est *ductor* itineris hujus, Mettius idem hujus *machinator* belli, Mettius foederis Romani Albanique *ruptor*. ib. 2, 38, 4: quid eos, qui *audivere* vocem praeconis, qui nos *videre* abeuntes, quid eos, qui huic ignominioso agmini *fuere obvii*, existimasse putatis? Mit weiterer Ausführung Phil. 2, 45, 116: *fuit* in illo (Caesare) ingenium, ratio, memoria, literae, cura, cogitatio, diligentia; res bello *gesserat* quamvis reipublicae calamitosas, attamen magnas; multos annos regnare meditatus magno labore, multis periculis, quod cogitarat, *effecerat*.

4. Auf diesen Chiasmus sind aber auch andere Stellungen zurückzuführen. Besteht das innere Gliederpaar des Chiasmus aus einem und demselben zweimal gesetzten Wort (Fin. 5, 32,

95: tamen labor *possit*, *possit* molestia), so ist es unter Umständen möglich, daß es ein Mal und zwar bald im ersten bald im zweiten Satzgliede wegbleibt, die Stellung aber der übrigen Worte so gelassen wird, daß man ihr den chiastischen Charakter noch ansieht. Cluent. 63, 177: quum jam tortor atque *essent* tormenta ipsa defessa; für quum jam tortor *esset* atque *essent* tormenta ipsa defessa; Fin. 4, 19, 53: utrum igitur tibi literam *videor*, an (sc. *videor*) totas paginas commovere? Fin. 3, 20, 66: quod ni ita se haberet, nec justitiae ullus esset, nec (sc. esset) bonitati locus. In Fin. 4, 3, 6 sind noch je drei den Chiasmus bildende Glieder bemerklich: sed more eorum qui grandia ornate *vellent*, *(vellent)* enucleate minora dicere. — Auch gehören alle Stellungen von esse und andern Wörtern hieher, welche folgender gleich sehn in Fin. 5, 4, 11: atque his de rebus et splendida *est* eorum et (sc. *est*) illustris oratio; Liv. 26, 17, 8: ut ipsa paucitas quum ad hostem silentio fallendum *aptior*, tum *(aptior)* ad evadendum per artas semitas ac difficiles esset. Besonders auffallend, aber aus unvollständigem Chiasmus vollkommen erklärlich ist Folgendes. Attic. 5, 18, 2: quibus incredibilis videtur et *nostra* mansuetudo et abstinentia sc. *nostra*. Liv. 45, 3, 6: responsum ab senatu esse: Rhodios nec utilitatium Graeciae (sc. *cura*), neque *cura* impensarum populi Romani, sed pro Perseo legationem eam misisse; ib. 45, 18, 3: metalli quoque Macedonici, quod ingens vectigal erat, (sc. *locationes*), *locationes*que praediorum rusticorum tolli placebat. Hieher gehören alle Stellen, welche Fabri anführt zu Sall. Cat. 36, 5 und endlich auch Liv. 21, 52, 11: major tamen (*famâ victoriae*) *hostium Romano fama victoriae* fuit, so daß die Wortstellung unangreifbar, Alschefski's Besserung aber: major tamen quam hostium Romanorum fama victoriae fuit blos eine Verdeutlichung der Vulgata ist.

§. 168. Die einfache Anaphora.

1. Wir verstehen unter derselben, wie gesagt, nicht blos die bekannte Wiederholung desselben Wortes am Anfang mehrerer Sätze, sondern hier vornehmlich die Wiederkehr derselben Wortfolge entweder in dem nämlichen Satze oder in verschiedenen. Auch brauchen die sich entsprechenden Worte nicht überall grammatisch von gleicher Art zu sein. Man betrachte Liv. 3, 44, 1: Sequitur aliud in urbe nefas ab libidine ortum, haud minus foedo eventu, quam quod

per stuprum caedemque Lucretiae
urbe regnoque Tarquinios
expulerat, ut
non finis solum idem decemviris, qui regibus
sed causa etiam eadem imperii amittendi esset.

Diese Periode braucht man nur anzusehn, um wahrzunehmen, daß sie bis ins innerste anaphorisch gebaut ist, indem alle Hauptbegriffe, die den Nerv des Gedankens enthalten, selbst die blos formell sich entsprechenden, in gleicher Ordnung aufeinander folgen. Man betrachte ferner Fin. 1, 10, 36:

ut aut voluptates omittantur majorum voluptatum adipiscendarum causa,
aut dolores suscipiantur majorum dolorum effugiendorum gratia.

Off. 2, 15, 12 (54):

non tanta studia assequuntur eorum, quibus dederunt,
quanta odia eorum, quibus ademerunt.

Endlich die herrliche Anaphora bei Caes. b. g. 2, 27, 3: ut non nequiquam tantae virtutis homines judicari deberet ausos esse
transire latissimum flumen,
ascendere altissimas rupes,
subire iniquissimum locum,
quae facilia ex difficillimis animi magnitudo redegerat.

Schon aus diesen Stellen erhellt, daß die Wirkung der Anaphora darin besteht, die vorhandenen Gegensätze zu heben durch formelle Gleichheit der Form, in welcher sie sich darstellen. Während der Chiasmus wirkt durch eine Form, die das Entgegengesetzte gleich äußerlich als ein solches erscheinen läßt, wirkt die Anaphora durch einen Contrast der Form und des Inhalts. Jene letzte Cäsarianische Stelle legt uns vor Augen, wie die Nervier drei verschiedene Dinge gewagt, aber alle drei von gleicher Schwierigkeit. Man sieht gleichsam, wie nach Ueberwindung einer Schwierigkeit sofort wieder eine neue anhebt, wie dem transire das ascendere, dem ascendere das subire folgt, und gleichwohl eines so gut wie das andere zur Ausführung kommt.

2. Wir fahren fort den anaphorischen Redebau durch charakteristische Beispiele zu veranschaulichen. Verr. Act. 1, 1, 2: C. Verres homo vita atque factis omnium jam opinione damnatus, pecuniae magnitudine sua spe atque praedicatione absolutus. Off. 2, 1, 9 (4): posteaquam honoribus inservire

30 *

coepi meque totum reipublicae tradidi, tantum erat philosophiae loci, quantum superfuerat amicorum et reipublicae temporibus. Leg. agr. 2, 18, 47: quum se sociorum, quum exterarum nationum, quum regum sanguine implerint, incidant nervos populi Romani, adhibeant manus vectigalibus vestris, irrumpant in aerarium. Caec. 1, 1: si quantum in agro locisque desertis audacia potest, tantum in foro atque in judiciis impudentia valeret, non minus nunc in causa cederet A. Caecina Sext. Aebutii impudentiae, quam tum in vi facienda cessit audaciae. Verum et illud considerati hominis esse putavit, qua de re jure disceptari oporteret, armis non contendere, et hoc constantis, quicum vi et armis certare noluisset, eum jure judicioque superare.

3. Doch weil die Anaphora nicht immer gebildet wird mit materiell entgegengesetzten Begriffen, sondern schon eine formelle Gleichartigkeit der Redetheile oder der Begriffe zur anaphorischen Stellung hinreicht, weil sich überhaupt der plastische Geist der Alten in der congruentia aequalitasque sermonis gefällt, so darf man in den Schriftstellern der Römer nur aufschlagen, um überall im Kleinen wie im Großen Beispiele von gleichförmiger Wiederkehr der Satz- und Redetheile zu finden. Leg. agr. 2, 18, 49: etsi libente illo, tamen absente illo. Liv. 10, 45, 12: Papirio ad Saepinum major vis hostium restitit. Saepe in acie, saepe in agmine, saepe circa ipsam urbem adversus eruptiones hostium pugnatum; nec obsidio sed bellum ex aequo erat: non enim muris magis se Samnites, quam armis ac viris moenia tutabantur. Aber von unserer Redeweise geht jene Wiederkehr besonders dann ab, wenn die gleichartigen Redetheile desselben Satzes allesammt gleichsam partieenweise zusammengestellt werden, die Adjectiva zu den Adjectiven, die Substantiva zu den Substantiven, die Verba oder Verbalien zu den Verben. Liv. 10, 46, 4: quae spolia nota *frequenti publicorum ornatu locorum* erant. Phil. 2, 27, 66: *permagnum optimi pondus argenti.* D. N. 2, 37, 93: *innumerabiles unius et viginti formae literarum.* Tusc. 4, 3, 7: multi ejusdem *aemuli rationis;* Liv. 44, 28, 15: viginti eximiae *equos formae;* id. 10, 41, 3: in oculis erat omnis ille occulti *paratus sacri.* Sonach erkennen wir gesetzmäßige, nicht willkürliche Zusammenordnung des Verwandten auch in folgenden Stellen. Curt. 5, 14 (4, 11): subiit *animum memoria regis* oraculo *editae sortis*, d. i. subiit ani-

mum regis memoria sortis. Auct. b. Afr. 94, 1: *firmior imbecilliorem Juba Petrejum* facile ferro consumsit. Flor. 3, 11, 3: *rapta subitis signa turbinibus* hausit Euphrates. Vgl. ferner Cic. Q. fr. 1, 2, 3, 11: quare si ulla res est, *quam* tibi *me faciendam petente* putes, haec ea sit. Caes. b. c. 1, 86, 1: *qui aliquid victi incommodi* exspectavissent. Hiernach wird Liv. 24, 8, 5 zu erklären sein: ob eandem causam — fuisse non negaverim, cur M. Valerio non diffideretur *adversus similiter provocantem arma capienti Gallum ad certamen.* Sogar zwei zu einem Hauptsatz gehörige Nebensätze treten in dieser Weise scheinbar unlogisch zusammen; Off. 1, 9, 4 (28): nam *hoc ipsum ita* justum est, *quod* recte fit, *si* est voluntarium, d. i. nam hoc ipsum, quod recte fit, ita justum est, si est voluntarium. Auch in folgenden Wortfügungen verkenne man dasselbe Gesetz der Stellung nicht; Sest. 10, 24: id autem *foedus meo sanguine ictum sanciri* posse dicebant für id foedus ictum dicebant meo sanguine sanciri posse, gerade wie ib. 61, 129: qui *tripertitas orbis terrarum oras atque regiones tribus triumphis adjunctas huic imperio notavit* für qui — oras — huic adjunctas imperio notavit tribus triumphis. Aehnlich Senec. de ira 3, 3, 4: carissimorum eorumque, quae *mox* amissa *fleturus est*, carnifex für quae amissa mox fleturus est.

4. Diese Form anaphorischer Wortstellung, in welcher sich abermal das den alten Sprachen eigenthümliche Uebergewicht des plastischen über das einseitig logische Princip der Wortfolge bemerklich macht, findet sich schon bei Homer; vgl. meine Anmerk. zu Il. *α*, 284; ingleichen bei Hesiod. Theog. 793: *ὅς κεν τὴν ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσσῃ ἀθανάτων*, d. i. *ὅς κεν ἀθανάτων τὴν* (*ταύτην* h. e. *Στύγα*) *ἀπολείψας* (von *ἀπολείβειν*) *ἐπομόσσῃ ἐπίορκον*, endlich auch und gar nicht selten in der attischen Prosa. Vgl. Plat. Soph. 251 D.: *ἄλλο ἄλλῳ μηδὲν μηδενί.* Rep. VII. 515 C.: *σκόπει — αὐτῶν λύσιν τε καὶ ἴασιν τῶν τε δεσμῶν καὶ τῆς ἀφροσύνης·* ib. 516 E: *οὕτως — οἶμαι πᾶν μᾶλλον πεπονθέναι ἂν δέξασθαι ἢ ζῆν ἐκείνως* d. i. *πᾶν πεπονθέναι μᾶλλον ἂν δέξασθαι.* Auf diese Stellung gehn meistentheils auch diejenigen Structuren zurück, welche Weber zu Dem. Aristocr. §. 133 bespricht auf Anlaß der Worte: *ἐκ τῆς τῷ Χαριδήμῳ νῦν ἀδείας κατασκευαζομένης* d. i. *ἐκ τῆς ἀδείας τῷ Χ. νῦν κατασκευαζομένης.* Es handelt sich in diesen Stellen um die Setzung eines artikellosen

Participiums hinter das mit dem Artikel versehene Substantivum. Nun wäre freilich die regelrechte Structur folgende: ἐκ τῆς ἀδείας τῆς τῷ X. νῦν κατασκευαζομένης· wird aber einmal das τῷ Χαριδήμῳ νῦν zwischen ἐκ τῆς und ἀδείας gestellt, so springt in die Augen, daß der Artikel bei dem nunmehr isolirten Participium nicht mehr wiederholt werden, daß es nicht heißen kann: ἐκ τῆς τῷ X. νῦν ἀδείας τῆς κατασκευαζομένης. Denn hiedurch würde das Participium appositionelle, erklärende Kraft erhalten: diejenige ἄδεια nämlich, welche κατασκευάζεται, und dieses Verbum für sich allein ein Gewicht, eine gegensätzliche Bedeutung bekommen, die es, als ursprünglich nur bestimmt τῷ Χαριδήμῳ νῦν mit τῆς ἀδείας zu verbinden, durchaus nicht haben soll.

5. So wenig man diese Gleichförmigkeit der Wortfolge als Thatsache leugnen wird, so sehr könnte vielleicht der Name, den wir ihr geben, Anaphora, bestritten werden: dergleichen habe man eben früher Concinnität genannt. Wir antworten, daß einen concinnen Redebau der Chiasmus auch bewirkt. Concinnität ist folglich der Gattungsbegriff, dem der Chiasmus und die Anaphora als zwei Arten subordinirt sind, zu denen noch eine dritte im folgenden Paragraphen zu behandelnde Gliederung kommt *).

§. 169. Mischung des Chiasmus und der Anaphora.

Die beiden Figuren, einseitig angewendet, würden der Rede den Charakter lebloser Eintönigkeit geben. Sie müssen daher selbst innerhalb der nämlichen Periode mit einander abwechseln, und dies kann auf doppelte Weise geschehn.

1. Zunächst so, daß eine Figur die andere ablöst. So folgt dem Chiasmus die Anaphora bei Fin. 4, 24, 67: vos autem,

quum perspicuis dubia debeatis illustrare,

×

dubiis perspicua conamini tollere.

Cluent. 36, 101: exagitabantur omnes ejus fraudes atque fallaciae; tota vita in ejusmodi ratione versata aperiebatur (diese beiden Glieder sind chiastisch gestellt); egestas domestica, quaestus forensis in medium proferebatur; nummarius interpres

*) Neuerdings scheint der Ausdruck Parallelismus in Aufnahme zu kommen; vgl. v. Jan, Blätter f. d. bayr. Gymn. III, p. 272 f.; Dräger, Syntax u. Stil des Tac. §. 236.

pacis et concordiae non probabatur (diese beiden hinwiederum anaphorisch). Auf die Anaphora folgt der Chiasmus; Liv. 10, 39, 16: deos — nulli unquam exercitui fuisse infestiores, quam qui, nefando sacro mixta hominum pecudumque caede *respersus*, ancipiti deum irae *devotus*, hinc — deos, hinc — exsecrationes *horrens*, invitus *juraverit*, *oderit* sacramentum, uno tempore deos, cives, hostes *metuat*. — 1. Unvollständiger Chiasmus, 2. vollständiger Chiasmus, 3. Anaphora; Fam. 7, 3, 3: discessi ab eo bello, in quo aut in acie cadendum *fuit* aut *(fuit)* in aliquas insidias incidendum (1), aut *deveniendum* in victoris manus aut ad Jubam *confugiendum* (2), aut *capiendus* tanquam exsilio locus aut *consciscenda* mors voluntaria (3). Oder es bestehn die beiden inneren Glieder des Chiasmus jedes aus zwei anaphorisch gebauten Sätzen; Tusc. 1, 28, 70: possumusne dubitare, quin iis (der Welt) praesit aliquis vel *effector*, *si* haec nata sunt, ut Platoni videtur, vel, *si* semper fuerunt, ut Aristoteli placet, *moderator* tanti operis et muneris? — Sehr häufig sind von je zwei Gliederpaaren jedes innerhalb seiner selbst anaphorisch, jedoch das zweite Paar dem ersten gegenüber chiastisch gebaut. Divin. Caec. 10, 30: magnum crimen, ingens pecunia: furtum impudens, injuria non ferenda; Verr. 5, 70, 179: expilatae provinciae, vexati socii; dii immortales spoliati, cives Romani cruciati et necati; Verr. 1, 27, 69: caedere januam saxis, instare ferro, ligna et sarmenta circumdare ignemque subjicere coeperunt. Ganz so ist auch Verr. 1, 32, 82 gebaut, nur daß dem anaphorischen Gliederpaare drei demselben chiastisch entgegengekehrte Glieder folgen: tu mihi, *quum circumsessus* a tam illustri civitate sis propter tuum scelus atque flagitium, *quum coegeris* homines miseros et calamitosos — ad vim, ad manus, ad arma confugere, *quum* te in oppidis et civitatibus amicorum non legatum populi Romani, sed tyrannum libidinosum crudelemque *praebueris*, *quum* apud exteras nationes imperii nominisque nostri famam tuis probris flagitiisque *violaris*, *quum* te ex ferro amicorum populi Romani *eripueris* atque ex flamma sociorum *evolaris* (die mit atque verbundenen Sätze sind als ein Glied zu betrachten), hic tibi perfugium speras futurum? Ganz dasselbe Verhältniß findet auch zwischen je drei und drei Gliedern statt. Or. 2, 8, 34: *qui* enim *cantus* moderata orationis pronunciatione *dulcior* inveniri potest, *quod carmen* artificiosa verborum conclusione

aptius, qui actor in imitanda, quam orator in suscipienda veritate *jucundior? Quid* autem *subtilius,* quam acutae crebraeque sententiae, *quid admirabilius,* quam res splendore illustrata verborum, *quid plenius,* quam omni rerum genere cumulata oratio?

Kommen sechs in je drei Paare vertheilte Glieder in der Structur vor, so können zwei chiastisch, die zwei nächsten anaphorisch, die zwei letzten so gebaut sein, daß sich innerhalb ihrer selbst die beiden Figuren mischen. Or. 2, 9, 35:

a. quis *cohortari* ad virtutem ardentius,
quis a vitiis acrius *revocare,*
b. quis *vituperare* improbos asperius,
quis *laudare* bonos ornatius,
c. quis cupiditatem *vehementius frangere* accusando
× potest,
quis maerorem *levare mitius* consolando?

Mit Varietäten D. N. 2, 39, 98:

a. adde huc { *fontium* gelidas perennitates,
liquores perlucidos *amnium,*
riparum vestitus viridissimos,
b. { *speluncarum* concavas altitudines,
saxorum asperitates,
impendentium montium altitudines immensitatesque camporum;
c. adde etiam { *reconditas* auri argentique *venas*
infinitamque vim marmoris.

Oft sind auch von drei vollständigen Perioden die beiden ersten unter sich anaphorisch angelegt, während der Bau der dritten den beiden ersten chiastisch gegenüber steht. Verr. 1, 3, 7: *Agunt eum praecipitem* poenae civium Romanorum, quos ff. *Rapiunt eum ad supplicium* dii patrii, quod ff. Religiones vero caerimoniaeque omnium sacrorum fanorumque violatae simulacraque deorum — *consistere ejus animum sine furore atque amentia non sinunt.* Ib. 3, 3, 6: fidem sanctissimam in vita *qui putat,* potest ei non inimicus esse, qui — ausus sit? Pudorem ac pudicitiam *qui colit,* potest animo aequo istius quotidiana adulteria — videre? *Qui* religiones deorum immortalium retinere *vult,* ei qui fana spoliarit omnia — inimicus non esse qui potest? Und diese letztere Stellung wird in den darauffolgenden Gliedern fortgesetzt.

2. Sehr oft aber wird die Mischung beider Figuren auch

so gemacht, daß diese nicht auf einander folgen, sondern in einander greifen, so daß die in einem Betrachte chiastisch geformte Rede in anderer Hinsicht anaphorisch ist. Gelegentlich kam dergleichen im Bisherigen schon vor, z. B. in der aus D. N. 2 angeführten Stelle; wir heben aber diese Structur jetzt insbesondere heraus. Zunächst in Beispielen kleineren Umfangs. Divin. 2, 2, 5: quorum studio legendi meum scribendi studium vehementius in dies incitatur; quorum steht zu studio wie das dem Genitiv gleichgeltende meum zu studium anaphorisch, während studio legendi mit scribendi studium sich kreuzt. Verr. 2, 25, 62: et Heraclius ille Syracusanus et hic Bidinus Epicrates; während Heraclius Syracusanus und Bidinus Epicrates chiastisch gestellt ist, steht ille Syracusanus, hic Bidinus anaphorisch. D. N. 2, 2, 6: *saepe* Faunorum voces exauditae, *saepe* visae formae deorum, ja sogar Verr. 4, 44, 96: nequaquam *ex tam* ampla neque *tam ex* nobili civitate. Phil. 7, 6, 18: non rursus improbos decuriabit, non sollicitabit rursus agrarios?

3. Umfangreichere Beispiele sind z. B. Verr. 4, 35, 77: tum imperator populi Romani, vir clarissimus, deos patrios reportabat Segestanis ex urbe hostium recuperatos; nunc ex urbe sociorum praetor ejusdem populi turpissimus atque impurissimus eosdem illos deos nefario scelere auferebat. Hier steht chiastisch: imperator ex urbe hostium, ex urbe sociorum praetor; anaphorisch aber: imperator deos reportabat, praetor deos auferebat. — Rep. 1, 12, 18: fuit enim hoc in amicitia quasi quoddam jus inter illos, ut militiae propter eximiam belli gloriam Africanum ut deum coleret Laelius, domi vicissim Laelium, quod aetate antecedebat, observaret in parentis loco Scipio. Die Namen sind chiastisch gestellt: Africanum — Laelius, Laelium — Scipio, den Casibus nach aber anaphorisch. Die Vergleichungen, ut deum coleret, observaret in parentis loco stehn chiastisch, während die Einschaltung dieser Vergleichungen je zwischen die beiden Namen anaphorischer Art ist. Die Motive der Verehrung stehen im Verhältniß zu den einzelnen Namen chiastisch (propter eximiam belli gloriam Africanum, Laelium quod aetate antecedebat), während militiae und domi zu allem Uebrigen abermal in anaphorischem Verhältnisse steht. Fragm. or. in tog. cand. Orell. ed. II, Tom. IV p. 943, 28: quare praeclara dicentur judicia tulisse, si, qui infitiantem Luscium condemnarunt, Catilinam absolverint confitentem;

die Participia stehn zu den Nom. propriis chiastisch, die Verba zu denselben anaphorisch. In folgender Periode sind die Satztheile der correspondirenden Nebensätze chiastisch, die der dazu gehörigen Hauptsätze anaphorisch gestellt; Leg. agr. 2, 7, 19: ille, quod dari populo nullo modo poterat, tamen quodam modo dedit; hic, quod adimi nullo pacto potest populo, tamen quadam ratione eripere conatur *). Aehnliche Mischung der beiden Figuren in correspondirenden Hauptsätzen: Rabir. perd. 10, 27: *L. Flaccum,* hominem cum semper in republica tum in magistratibus gerendis — diligentissimum, *nefarii sceleris ac parricidii mortuum condemnabimus? Adjungemus* ad hanc labem ignominiamque mortis etiam *C. Marii nomen? C. Marium,* quem vere patrem patriae — possumus dicere, *sceleris ac parricidii nefarii mortuum condemnabimus?* Vgl. ferner Ligar. 12, 37: fac igitur, quod de homine nobilissimo et clarissimo fecisti nuper in curia, nunc idem in foro de optimis et huic omni frequentiae probatissimis fratribus; die Satztheile nuper in curia, nunc in foro sind unter sich anaphorisch, in ihrer Beziehung aber zu den beiden Präpositional-Ausdrücken chiastisch gestellt. Trefflich dient diese Mischung, um eine in die nämliche Structur gehäufte Menge gleicher Casus organisch unterzubringen; Tusc. 5, 21, 61: collocari jussit hominem in aureo lecto *strato* pulcherrimo textili stragulo magnificis operibus *picto*; alle Abjectiva sind hier zu ihren Substantiven anaphorisch, die beiden Participien allein in Verhältniß zu ihren Dependenzen chiastisch gestellt.

§. 170. Proben der Anwendung dieser Figuren.

1. Statt für diese Figuren der Beispiele noch mehr anzuführen, womit sich viele Bogen anfüllen ließen, scheinen uns Proben zweckmäßiger zu sein, aus welchen man die Art ihrer Verwendbarkeit für die Gestaltung der Rede entnehmen kann. Und zwar suchen wir nicht einen Stoff aus, dessen Diction für chiastische und anaphorische Wortstellung besonders günstig wäre, sondern nehmen ohne lange Wahl folgende Stelle aus Jacobs' vermischten Schriften Bd. 8. p. 13:

„Simon Ockley, ein orientalisch gelehrter, aber unbegüterter Philologe, hatte sich, um seine Saracenische Geschichte zu

*) Baiter hat freilich populo an beiden Stellen getilgt.

schreiben, in Schulden gestürzt, die ihn in das Gefängniß brachten." Wir übersetzen: Simon Ockley, homo orientalibus literis *eruditus* sed parum a re familiari *copiosus*, ut Saracenorum historiam *scriberet*, *contraxerat* aes alienum, quod quum dissolvere *non posset*, *datus est* in custodiam. Der Augenschein lehrt, daß die beiden Appositionen zum Namen anaphorisch, jeder aber der folgenden Nebensätze zu dem ihm zugehörigen Hauptsatze in chiastischem Verhältnisse steht; die beiden Verba bilden die inneren, die Dependenzen dieser Verba die äußeren Glieder des Chiasmus. „Hier vollendete er sein Werk, und als er es dem Publicum übergab, schrieb er: Draußen wird man mir vielleicht nicht glauben, was ich hier der Wahrheit gemäß sage, daß ich im Kerker und in meiner Armuth mehr wahre Freiheit und Zufriedenheit gefunden habe, als jemals vorher außer diesen Mauern:" Ibi *confecit* librum, quem quum *publicaret* (Chiasmus), haec praefatus est: fidem vix videtur foris habiturum, quod vere dico, *in vinculis* et *in hac egestate* magis et *liberum* fuisse me et rebus meis *contentum*, quam unquam ante fuerim *hos extra muros*. Auch hier sind die Präpositional-Ausdrücke die äußeren, die Verba fuerim fuisse die inneren Glieder eines Chiasmus; die Stellung der Worte: *liberum* fuisse me et rebus meis (fuisse) *contentum* geht nach §. 167, 4 auf einen Chiasmus wenigstens zurück. Eben so ist es im jetzt folgenden Satze: „Beispiele einer solchen naiven Heiterkeit möchten sich kaum in einer andern Klasse von Gelehrten häufiger finden als unter den Philologen und Schulmännern:" Tantae simplicitatis atque hilaritatis exempla vix *in ullo doctorum genere* frequentiora fuerint, quam (sunt) *inter philologos et ludorum magistros*. „Gewiß ist diese Klasse bei allen ihr auferlegten Lasten die genügsamste; und wenn ihre Genügsamkeit nicht immer freiwillig ist, so bekommt sie doch eben durch die ihr beiwohnende Heiterkeit einen Adel, der sich bei dem beweglicheren Streben nach Reichthum und Ehrenstellen viel seltener findet:" *Est* utique *genus hoc* in summo laborum onere *frugalissimum*, *quae frugalitas* etsi non semper *est voluntaria* (Mischung der Anaphora und des Chiasmus, §. 169), hilaritate tamen condita *honestatur*, ut multo rarius *honestantur* inquietiora vel divitiarum vel honorum studia. Hier sind abermal die Verba mit ihren Subjecten gekreuzt. „Die Quelle dieses Vorzuges liegt in dem harmlosen Geschäfte selbst, in der unschuldigen Freude, die ihm das

Studium gewährt, von dem Göthe mit Recht sagt, daß es mit Begeisterung anfangen müsse, um mit heiterer Ruhe vollendet zu werden, in dem Zauber, mit dem die Gegenstände dieses Studiums den, der sich ihnen ergiebt, für jede Entbehrung schadlos halten:" Atque ea virtus ex *ipsius negotii* nascitur tranquillitate; proficiscitur ab innocentia *voluptatis*, quam afferunt literae, quarum studium recte negat Goethius *absolvi* placide nisi ardenter *susceptum;* efflorescit denique ex *rerum* delenimentis, quorum compensatione quamvis inopiam toleramus. Wir haben hier drei Hauptsätze; in diesen sind die Worte so gestellt, daß im Verhältniß des zweiten zum ersten sowie des dritten zum zweiten eine leicht erkennbare Mischung der Anaphora und des Chiasmus statt findet, während sich die Hauptbestandtheile des suborbinirten Nebensatzes zweiten Grades (quarum studium ff.) chiastisch kreuzen. „Gleichwohl legt es ihm, um mit Erfolg betrieben zu werden, viele der trockensten und mühsamsten Arbeiten auf, durch die er im glücklichsten Falle nichts weiter als einigen auf ein kleines Publicum beschränkten, und überdies oft bestrittenen und geschmälerten Ruhm gewinnt:" Et illud, ut cum successu tractetur, multos injungit nobis labores *taedii molestiaeque plenissimos*, unde, praeclare ut agatur, nihil lucri facimus nisi gloriolam, in paucorum notitia versantem, saepe etiam *in controversiam vocatam* atque *obtrectationibus limatam.* Chiastisch gestellt ist hier nichts als injungit nobis *labores* zu *nihil* lucri facimus; in den beiden Nebensätzen: *ut* cum successu tractetur, praeclare *ut* agatur findet wieder die Mischung beider Figuren statt; aber die logisch wichtigsten Begriffe dieser Sätze, nämlich die zu labores und zu gloriolam gehörigen Attribute, sind ihren Substantiven anaphorisch beigesellt.

Man mag über die Latinität dieser Uebersetzung urtheilen wie man will, so viel wird man zugeben müssen, daß sie so einfach als möglich gehalten, daß in ihr durchaus nichts gethan worden ist, um die Anwendung der in Rede stehenden Figuren auf künstliche Weise zu ermöglichen. Dennoch wird man nicht umhin können, auch das zuzugestehn, daß die in ihr vorliegende Wortstellung fast lediglich auf den besprochenen Figuren und deren Mischung beruht, und daß diese wirken, was sie sollen, nämlich die vorhandenen gegensätzlichen Beziehungen markiren.

2. Doch machen wir die umgekehrte Probe, und betrachten das erste Kapitel von Cäsars gallischem Krieg, das nicht etwa

rhetorisch behandelt, sondern im einfachsten Tone nüchterner Beschreibung gehalten ist. Gallia est omnis divisa in partes tres; die Adjectiva folgen den Substantiven anaphorisch, Gallia omnis, partes tres; indem aber est von divisa getrennt und zunächst zu Gallia gestellt worden ist, hat sich der Nominalausdruck Gallia omnis und der Verbalausdruck est divisa so gespalten, daß die §. 168, 3 erörterte Art der Anaphora herauskommt, kraft deren hier Nominal- und Verbalausdruck, beide zweitheilig, in einander verschränkt werden: Nomen, Verbum, Nomen, Verbum. Hiedurch ist auf das von Gallia getrennte omnis ein Nachdruck gekommen, welcher es in Gegensatz bringt zu partes: das Land, welches den Gesammtnamen Gallia führt, zerfällt gleichwohl in unterschiedliche Theile; indem nunmehr, wie omnis auf Gallia, so tres auf partes folgt, kommt die zu erläuternde Zahl unmittelbar vor die Erläuterung selbst zu stehen. Quarum unam incolunt Belgae, aliam (incolunt) Aquitani, tertiam (incolunt) qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur. Hier folgen sich, wie wir durch das eingeschaltete incolunt anschaulich machen, Object, Verbum, Subject dreimal anaphorisch. Aber das dritte Subject ist erweitert in einen zweitheiligen Relativsatz, dessen Kern abermal in einer Anaphora besteht: ipsorum lingua Celtae, nostra (lingua) Galli. Aber eintönig wäre die Periode geworden, wenn das Verbum des Relativsatzes gleich dem des Hauptsatzes vor das Nomen proprium gestellt worden wäre; indem es hinter letzteres tritt, verhält sich die Wortstellung im Hauptsatze zu der des Nebensatzes in einer Hinsicht chiastisch. — Hi omnes lingua, institutis, moribus inter se differunt. Gedankengang: der Verschiedenheit der Wohnsitze entspricht die Verschiedenheit der Nationalität. Diesen Gegensatz deutet der Chiasmus an, welchen das unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam Galli sive Celtae bildet mit hi omnes differunt (Verbum, Subject, Subject, Verbum), während der zum Verbum gehörige Casus zweimal d. i. anaphorisch vor dem Verbum steht: unam, aliam, tertiam incolunt, lingua, institutis, moribus differunt. — Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit. Der anaphorische Bau dieses Satzes springt in die Augen, eben so der Chiasmus in der Folge der Völkernamen; in der ersten Periode hieß es: Belgae, Aquitani, Celtae sive Galli, in diesem Satz stehn sie in umgekehrter Ordnung: Galli, Aquitani, Belgae. — Horum omnium fortissimi

sunt Belgae, propterea quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt, minimeque ad eos mercatores saepe commeant atque ea, quae ad effeminandos animos pertinent, important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt. Von den drei Causalsätzen ist der dritte im Verhältniß zum ersten chiastisch gebaut: a cultu prov. longissime absunt, proximi sunt Germanis, indem mit Superlativ und Verbum der erste schließt, der letzte beginnt; der zweite Causalsatz aber stellt alle andern Satztheile zwischen Superlativ und Verbum in die Mitte, so daß er nach §. 167, 3 extr. zwischen dem ersten und dritten in Absicht auf Wortfolge eine vermittelnde Stellung einnimmt. Während also in dieser Periode die durch ein eingeschobenes Glied vermittelnde Kreuzstellung herrscht, haben die derselben angehörigen Relativsätze qui — incolunt, quibuscum — bellum gerunt, einfach anaphorischen Bau. — Qua de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt. Dieser nunmehr folgende Hauptsatz verhält sich zu dem Hauptsatz der vorhergehenden Periode chiastisch; denn dem horum omnium d. i. Gallorum fortissimi sunt Belgae entspricht umgekehrt Helvetii quoque Gallos virtute praecedunt i. e. reliquis Gallis fortiores sunt. Nun folgt der Grund: quod fere quotidianis proeliis cum Germanis contendunt, quum aut suis finibus eos prohibent, aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Der Bau dieser drei Sätze ist anaphorisch; denn in allen dreien stehen die andern Satztheile zwischen Conjunction und Verbum in der Mitte; aber die beiden Disjunctivsätze mit aut — aut haben auch etwas Chiastisches in sich aufgenommen: suis finibus eos, ipsi in eorum finibus. Mit dieser Darlegung könnten wir in infinitum fortfahren; aber schon das Bisherige reicht hin, den Nachweis zu liefern, daß die beiden Figuren in der lateinischen Rede nicht blos bisweilen vorkommen, sondern den Bau derselben beherrschen und durchdringen. Dies gilt eben so von der Wortstellung der Dichter; namentlich ist bei diesen die Stellung der Attribute zu den Substantiven durch und durch vom Chiasmus und der Anaphora und deren Mischung bedingt, so daß die Lehre vom grammatischen Bau des Verses und das Verständniß der versbildenden Technik in jenen Figuren eine Hauptgrundlage hat. Natürlich sind wir weit entfernt zu wähnen, als brauche der Lateiner diese Chiasmen und Anaphoren überall mit dem Bewußtsein des analysirenden Gram-

matikers. Dem Schriftsteller bietet sie der in ihm lebendige Genius der Sprache dar, die er handhabt als Künstler, nicht als Grammatiker. Er verhält sich zu diesen Figuren, wie der Componist zu den Regeln des Generalbasses, nach welchen sich diesem die Folge der Töne bestimmt, ohne daß er sich die Gesetze dieser Folge in jedem Augenblicke zu vergegenwärtigen braucht.

§. 171. Chiasmus und Anaphora Hauptprincipien periodischer Wortstellung.

Wer sich aber das Auge für chiastische oder anaphorische Gliederung der Rede als Grammatiker geschärft hat, dem drängen sich diese Figuren in allen Sätzen und Perioden auf, die nur irgend groß genug sind, um entsprechende Glieder und Redetheile in sich aufzunehmen. Es ist auch gar nicht anders möglich, als daß die correspondirenden, logisch oder grammatisch auf einander bezüglichen Theile des Satzes in gleicher oder in umgekehrter Ordnung auf einander folgen. In dieser directen oder indirecten Gleichförmigkeit hat die Sprache Mittel genug, alle Arten materieller und formeller Gegensätze zu markiren; der Chiasmus offenbart das gegensätzliche Verhältniß unmittelbar und ohne Weiteres, die Anaphora mittelbar, wie oben bemerkt, durch den Contrast des Inhalts und der Form. An den Begriffen nun, welche in chiastischer oder anaphorischer Stellung die Träger des materiellen oder formellen Gegensatzes werden, bekommen Satz und Periode die festen Anhaltspuncte, um welche sich das Uebrige, nicht chiastisch oder anaphorisch Stellbare, gruppirt. Wir sind daher der festen Ueberzeugung, daß jede fruchtbare und lehrbare Doctrin von der lateinischen Wortstellung in der Periode erst an der Lehre von diesen Figuren einen festen und vernünftigen Halt gewinnt, ja daß sie mit derselben im Grunde schon gegeben ist. Denn alles, was sich in der Wortstellung aus diesen Figuren nicht erklären läßt, beruht theils auf bestimmten Gewohnheiten der Sprache, die ihren Grund in der Natur gewisser Wörter und Begriffsverhältnisse haben, theils liegt es über alle Regel hinaus, wie sich z. B. gleich darüber kein festes Gesetz aufstellen läßt, ob bei vorhandener Möglichkeit beider Figuren der Chiasmus oder die Anaphora vorzuziehn ist, und welche Glieder des Chiasmus am besten die äußeren, welche füglicher die inneren werden. Hier entscheidet der Takt, der nichts anderes als der

Beweis ist, man habe sich auch das nicht lehrbare Element der Sprache mittelst der Empfindung angeeignet.

Die Görenzische Sonuslehre, die Theorie von den vier Tonstellen und dem Ueberton, die neuerdings Franz Raspe*) mit vieler Wärme erneuert hat, ist allerdings kein Hirngespinnst. Aber sie ist eben nur eine den Grund der Sache nicht erkennende Darstellung der Erscheinungen, welche der Chiasmus sammt der Anaphora hervorbringt; bis zum Wesen, das diesen Erscheinungen zu Grunde liegt, ist sie nicht vorgedrungen. Wodurch bekommt denn, fragen wir, irgend ein Wort den Ton, welchen es hat? Durch den Nachdruck, den man im Sprechen auf dasselbe zu legen gezwungen ist. Und woher dieser Nachdruck? Doch wohl aus dem Gegensatz, in welchem das betonte Wort aus irgend einem Grunde mit einem andern steht. Mit dem Gegensatz und dessen Anerkennung und Hervorhebung stehn wir aber unmittelbar im Gebiete des Chiasmus und der Anaphora. Wir sehen uns um in Raspe's Schrift, und finden nirgends eine Stelle, die sich nicht unter den oben angegebenen Beschränkungen aus unserm Princip erklären ließe. Als ein Beispiel für die zweite Sonusstelle, welche sich am Ende des Satzes befindet, führt er unter anderen an Lael. 8, 26: qui simulatione amicitiae coluntur et observantur *causa temporis*. Unsere Leser sehen hoffentlich auf den ersten Blick, daß wir in dieser Wortstellung, wenn sie, was sie nicht ist, diplomatisch beglaubigt wäre, eine Mischung der Anaphora und des Chiasmus hätten; simulatione amicitiae, causa temporis stände anaphorisch, die beiden Verba wären zu den Ablativen chiastisch gestellt. Da aber nach den Handschriften temporis causa zu lesen ist, so haben wir einen in je drei Worten ausgebildeten Chiasmus (§. 167, 3), gerade wie Lael. 16, 57: quam multa enim, quae *nostri causa nunquam faceremus, facimus causa amicorum*, wo das von den Handschriften geschützte zweite causa, wie ich mit Seyffert glaube, durchaus nicht wegzufallen braucht. Auf das einzelne Wort im Satze kommt es gar nicht an; dessen Stellung ist durchaus nur aus seinem Verhältniß zu den übrigen Satztheilen begreiflich.

Stürenburg's Lehre vom grammatischen, emphatischen,

*) Die Wortstellung der lateinischen Sprache. Leipzig. 1844.

logischen und zurückgedrängten Ton (pro Arch. deutsche Bearb. pag. 15—35) hat durch Hanow in der Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1840 nro 125 ff. ihre Würdigung gefunden. Auch Stürenburg spricht von Betonung der Wörter, ohne genugsames Gewicht auf das Kriterium zu legen, an welchem das zu betonende Wort erkannt werden kann; dieses Kriterium ist in allen und jeden Fällen eben nur der ausgesprochene oder gedachte Gegensatz. Freilich nimmt er diesen zur Erklärung der Betonung vielfältig zu Hülfe, aber er stellt ihn nicht an die Spitze seiner Theorie; er spricht es nicht aus, daß alle Betonung lediglich auf den Gegensatz zurückgeht. Hätte er sich dieses Grundgesetz recht deutlich gemacht, so würde er schwerlich auf die Unterscheidung eines vierfachen Tones verfallen sein. Denn ist einmal ein Wort als Träger eines Gegensatzes betont, so macht die Art oder die Quelle desselben hinsichtlich der durch ihn geforderten Wortstellung durchaus keinen Unterschied; ob der Gegensatz dem Gefühl oder der Reflexion sein Dasein verdankt, ist einerlei. Eine Entgegensetzung, bei welcher sich das Gefühl betheiligt, sieht in ihrer grammatischen Erscheinung im Satze mit nichten anders aus, als diejenige, welche der nüchternsten Reflexion entspringt. Hanow sagt daher nach unserem Dafürhalten l. c. p. 1037 vollkommen richtig, nach dem Principe der Anordnung der Satztheile seien nur zwei Gattungen von Satzbau zu unterscheiden, der logisch grammatische und der des besonderen Zweckes, wenn ein im Satz enthaltener Begriff in besonderer Absicht ausgezeichnet werden soll als das Werthvollste (p. 1036). Indem wir nun aber veranlaßt sind zu fragen, woran denn im einzelnen Falle der werthvollste Begriff erkannt werden könne, finden wir uns abermals gebieterisch an die Beachtung des Gegensatzes gewiesen.

In neuerer Zeit hat Jahn in seinen Jahrbüchern Bd. 45, 1 p. 41—59 in einer Recension von Raspe's Schrift Grundzüge einer Wortstellungslehre mitgetheilt, die wir fast in allen Punkten unterschreiben. Sie steht mit dem von uns bisher Vorgetragenen, welches längst niedergeschrieben war, ehe wir mit Jahn's Ansichten bekannt wurden, nicht nur nirgends in Widerspruch, sondern verhält sich zu demselben nur befestigend und ergänzend. Er unterscheidet eine grammatische, eine rhetorische und eine euphonische Wortstellung. Die erste, von welcher wir in Obigem nicht gesprochen haben, wird nach Jahn's alsbaldigem Zu-

geständniß (p. 54) in sehr vielen Fällen von der rhetorischen verdrängt, was ganz natürlich ist, da die lateinische Staats- und Schriftsprache gleich bei ihrer Entstehung ein entschieden rhetorisches Gepräge angenommen hat (p. 57). Diese rhetorische Wortstellung aber (die euphonische übt nach p. 59 einen sehr beschränkten Einfluß) ist ihrem Wesen nach keine andere, als die von Hanow sogenannte des besonderen Zwecks, ist somit, wie diese, auf zweckdienliche Hervorhebung der Gegensätze berechnet, und wir dürfen deßhalb auch nach Erwägung von Jahn's Theorie der Ueberzeugung sein, in der Nachweisung der Hauptmittel, welche zur Hervorhebung der Gegensätze dienen, einen Beitrag zur Begründung einer dereinstigen umfassenden Lehre von der Wortstellung geliefert zu haben.

§. 172. Die Gruppirung der Periodentheile.

Es finden aber die beiden erörterten Figuren zur Bethätigung ihrer gliedernden und eintheilenden Kraft noch einen andern, sehr weiten Spielraum in denjenigen Perioden, welche aus einer Mehrheit gleichartiger Sätze gebildet sind. Hier zeigt sich nämlich der Organisationstrieb der lateinischen Sprache in ganz besonders hellem Lichte. Sehr selten stellt der Lateiner eine Anzahl gleichartiger Sätze oder Satztheile unorganisch und beziehungslos nebeneinander; vielmehr zeigt sich jede solche Reihe, wenn man näher zusieht, als eingetheilt nach gewissen Zahlenverhältnissen, und ihre Theile sind als zusammengehörig meistens aus dem Bezug erkennbar, in welchen sie durch chiastische oder anaphorische Stellung gesetzt werden.

Die Grundverhältnisse nun, welche in diesen Eintheilungen herrschen, sind die Zwei- und die Dreitheiligkeit. Wo jene stattfindet, ist zugleich, wenn nicht ein materieller Gegensatz des Inhalts der Begriffe, doch wenigstens formelle Gegensätzlichkeit vorhanden; denn mit der Zweizahl ist die Möglichkeit der Entgegensetzung auf natürlichem Wege gegeben. Wo sich Dreitheiligkeit findet, ist der mit der Zweizahl gegebene Gegensatz wieder ausgeglichen und, so zu sagen, aus der Spannung wiederum zur Ruhe gebracht. Jede Reihe nun, die aus mehr als zwei oder drei Gliedern besteht, ist eine Zusammensetzung aus zwei und zwei, oder aus zwei und drei, aus drei und zwei ff., niemals aber oder nur sehr selten ein loses Aggregat von einzelnen Numern. Ehe wir daher zu den zusammengesetzten Reihen über-

gehen, werden wir die Grundverhältnisse der Zwei- und der Dreitheiligkeit zu betrachten haben.

§. 173. Oratio bimembris *).

1. Von dem Einfachsten und Gewöhnlichsten weicht für uns schon das Asyndeton zwischen zwei Substantiven ab, wie sich eines findet Fam. 3, 8, 2: nihil enim habent (prima duo capita epistolae tuae) —, nisi me *vultu taciturnitate* significasse tibi non esse amicum, wozu Orelli bemerkt: frequentia sunt istius modi ἀσύνδετα inter duo duntaxat nomina in codice Mediceo. Sehr häufig stehn aber auch zwei und mehr Paare von Nominibus ἀσυνδέτως nebeneinander. Q. fr. 2, 10, 1: non mehercule quisquam μουσοπάτακτος libentius sua recentia poemata legit, quam ego te audio quacunque de re, *publica privata, rustica urbana.* Fam. 5, 8, 2: Senatus populusque Romanus intelligit, tibi absenti nihil esse tam promtum —, quam in omnibus rebus, quae ad te pertineant, *operam curam, diligentiam auctoritatem* meam. Flacc. 6, 14: omnemque ei suam *auctoritatem gratiam, copias opes* ad hoc negotium conficiendum detulisse. Or. 2, 16, 68: equidem omnia, quae pertinent ad *usum civium morem hominum*, quae versantur in *consuetudine vitae* in *ratione reipublicae*, in hac *societate civili* in *sensu* hominum *communi*, in *natura* in *moribus*, comprehendenda esse oratori puto. Sall. Catil. 10, 4: (avaritia) pro his superbiam crudelitatem, deos negligere omnia venalia habere edocuit.

2. Varietäten: a. Das erste Gliederpaar ist asyndetisch zusammengestellt, das zweite durch eine Conjunction verbunden; vgl. Fabri zu Sall. Cat. 51, 1: omnes homines, P. C., qui de rebus dubiis consultant, ab odio amicitia, ira *atque* misericordia vacuos esse decet; ferner Halm zu Cic. Pomp. 16, 48: itaque non sum praedicaturus, quantas ille res domi militiae, terra mari*que* — gesserit; endlich Fam. 6, 12, 1: omnia promissa confirmata, certa *et* rata sunt, quae ad reditum tuum pertinent. — b. Die Conjunction steht in beiden Gliederpaaren.

---

*) Unter den Gliedern der Periode verstehn wir hier keineswegs diejenigen, welche die Rhetoriker κῶλα nennen. Diese zählen die Glieder der ganzen Periode in Vordersatz und Nachsatz; wir verstehn unter den Gliedern lediglich die der Structur und grammatischen Geltung nach gleichartigen Satz- oder Periodentheile.

Mur. 1, 1: ut ea res mihi magistratui*que* meo, populo plebi*que* Romanae bene atque feliciter eveniret; Leg. agr. 2, 24, 64: in publicis privatis*que*, forensibus domesticis*que* rebus. Hieher gehört auch Tac. Hist. 2, 56: jam pridem attritis Italiae rebus tantum peditum equitum*que*, vis damna*que et* injuriae aegre tolerabantur; denn equitumque kann unmöglich von tantum losgerissen und zu vis gezogen werden; tan*ta* ist nur Conjectur: das Asyndeton aber ist kein anderes als Sall. Jug. 21, 3: igitur Jugurtha oppidum circumsedit, vineis turribus*que et* machinis omnium generum expugnare aggreditur. — c. Nur das eine der beiden Glieder besteht aus einem Paare von Begriffen, das andere enthält nur einen Begriff. In diesem Falle entsteht eine scheinbare Dreigliedrigkeit, von welcher man sich nicht täuschen lassen darf. Flacc. 5, 11: hi si Graeci fuissent —, omnes se spoliatos vexatos, fortunis se eversos esse dixissent; vgl. Dom. 23, 59: quid enim vos uxor mea misera violarat, quam vexavistis raptavistis, omni crudelitate lacerastis. Das letzte Glied hält in diesen Stellen offenbar den beiden vorhergehenden das Gleichgewicht.

3. Man achte ferner auf die schroffe Kraft einer Zweigliedrigkeit der Verba am Ende der Periode; z. B. Flacc. 2, 5: quem vero tot tam gravesque provinciae salvum esse cupiant —, hunc, etiam si tota Asia deposcit ad supplicium, *defendam, resistam*; Sull. 15, 44: tu — quum indicio lecto, descripto, divulgato *quieveris, tacueris*; Tusc. 1, 47, 113: tunc juvenes ii, quos modo nominavi (Cleobis und Bito), veste posita, *corpora oleo perunxerunt, ad jugum accesserunt;* Attic. 1, 16, 8: ego recreavi afflictos animos bonorum unumquemque *confirmans, excitans*. Caes. b. g. 5, 39, 3: nostri celeriter *ad arma concurrunt, vallum conscendunt.* Sall. Catil. 20, 12: quum — omnibus modis pecuniam *trahunt, vexant*, tamen summa lubidine divitias suas vincere nequeunt. Liv. 29, 2, 13: Romani imperatores, ut — fluctuantia viderunt signa, *hortantur, orant* milites. Deßhalb ist auch Tac. Dial. 23 sicherlich die handschriftliche Lesart festzuhalten: vobis utique versantur ante oculos illi —, qui rhetorum nostrorum commentarios *fastidiunt, oderunt*, Calvi mirantur, wo vor oderunt eben so falsch et eingeschoben als oderunt selbst getilgt wird. Dergleichen ist auch häufig im römischen durchaus edlen Curialstil, z. B. Phil. 5, 17, 46: quodque legio Martia atque quarta summo studio — rempu-

blicam, libertatem populi Romani *defendant*, *defenderint*; ib. 10, 11, 26: utique Q. Caepio Brutus — ei exercitui, quem ipse *constituit comparavit*, praesit pecuniamque ad rem militarem, si qua opus sit, quae publica sit et exigi possit, *utatur*, *exigat*.

4. Alle diese Stellen führen darauf, daß, wo zwei Paare von Wörtern mit doppeltem et — et stehn, ein doppeltes Sowohl — als auch gedacht werden muß, nicht ein drittes und viertes blos fortsetzendes Und; widrigenfalls würde auch im ersten Gliede kein doppeltes et stehn. Vgl. Q. fr. 2, 10, 1: tu vero ut me et appelles et interpelles, et obloquare et colloquare velim. Liv. 9, 24, 8: vos et decem numero et quod plus est Romani — estis; et locus pro vobis et nox erit. Das Nämliche gilt von zwei mit nec — nec gebildeten Paaren. Anschaulich Ovid. Trist. 3, 8, 23: nec coelum nec aquae faciunt (passen für mich), nec terra nec aurae. Verr. 4, 52, 116: mitto — quae tum in urbe capta commissa non sunt, neque odio hostili neque licentia militari, neque more belli neque jure victoriae. Liv. 9, 34, 22: te, nec quod dies exit censurae, nec quod collega magistratu abiit, nec lex nec pudor coercet, wo das zweite Paar zu dem ersten sich epexegetisch recapitulirend verhält, ganz wie 8, 1, 10: qui nec ut Samnites in pace amicitiam nec ut Campani auxilium in bello petissent, nec in fide populi Romani nec in ditione essent, wo Duker zu vergleichen; cf. Verr. 2, 49, 120 extr.

5. Wie nun Niemand wird leugnen können, daß wir es hier mit je zwei Gliederpaaren zu thun haben, so wird man auch nicht anstehn dürfen, die von uns längst im XV. Exc. zur Ilias p. 289 gegebene Auffassung von dem bekannten abiit excessit, evasit erupit als richtig anzuerkennen. Man hat hier nicht vier einzeln zu nehmende Verba, sondern zwei Paare von Verbis, deren zweites Paar vom ersten dem Sinne nach qualitativ verschieden ist*). Vgl. Attic. 16, 16_c, 12: enitere elabora, *vel potius* eblandire effice. Nach der Norm dieser Stelle erkläre man Pis. 38, 93: statuam — deturbant affligunt, comminuunt dissipant; Scaur. §. 15: etenim testis non modo Afer —, sed quivis etiam elegantior ac religiosior impelli deterreri, fingi flecti potest; ib. §. 18: poposcit imperavit, eripuit coegit; Verr. 2, 54, 134: investigare adire, appellare corrumpere; ib. 3, 3, 6: qui quae-

*) [Etwa: er ist fort und hinaus, er ist auf und davon. A.]

stor consulem suum — spoliare relinquere, prodere oppugnare ausus sit; Sest. 1, 1: qui omnia divina et humana violarint vexarint, perturbarint everterint; Har. resp. 12, 25: quid magis deformatum inquinatum, perversum conturbatum dici potest, quam —; Off. 2, 23, 12 (83): cum ego emerim aedificarim, tuear impendam; Rep. 3, 33, 45: quum agunt rapiunt, tenent dissipant, quae volunt. Liv. 23, 22, 9: si quid unquam arcani sanctive ad silendum in curia fuerit, id omnium maxime tegendum occulendum, obliviscendum pro non dicto habendum esse, wo Fabri gut bemerkt: quemadmodum priores duae locutiones *alienam* auferendam esse rei cognitionem ostendunt, ita duae posteriores *suam.* Demgemäß möchte Cic. Rep. 1, 40, 63 zu schreiben sein: sic noster populus in pace et domi imperat ipsis magistratibus (ohne et vor ipsis); minatur recusat, appellat provocat; denn wie appellat und provocat enge zusammengehören, so kann auch recusat nicht isolirt stehn, was der Fall wäre, wenn man mit Orelli schriebe: et ipsis magistratibus minatur. Aber vereinigt stellen minatur recusat die beiden Momente der Insubordination dar, das offensive Auftreten gegen die Obrigkeit und die Gehorsamsverweigerung bei erhaltenen Befehlen. — Chiastisch aber, so daß die beiden äußeren Verba und die beiden mittleren einander entsprechen, sind die Paare gestellt in folgenden Sätzen: Off. 1, 27, 5 (94): *falli,* errare, labi, *decipi;* Sest. 38, 81: de ejus virtute vivi quid vos *loqui,* quid sentire, quid cogitare, quid *judicare* oporteat dubitandum putatis? Loqui verhält sich zu sentire wie cogitare zu judicare *). Wieder anders ist es Pis. 32, 79: me Caesar sui totius consulatus eorumque honorum, quos cum proximis communicavit, socium esse *voluit*; detulit, invitavit, rogavit; hier sind die drei letzten Verba Epexegese zu dem socium esse voluit; hinter voluit darf also kein Comma stehn.

§. 174.

Fortsetzung.

Aber dies Gesetz der Zweitheiligkeit macht sich noch stärker

*) Vgl. Demosth. Chers. 69: ὅστις — κρίνει δημεύει δίδωσι κατηγορεῖ· denn Richten und Anklagen gehören zusammen, wie Güter einziehen und Verschenken.

geltend und durchdringt nicht selten ganze Perioden. Wir gehn hier wiederum vom Einfachsten aus. Cluent. 8, 24: interim illi — Larinum revertuntur, interfectum esse M. Aurium renunciant. Verr. 5, 1, 2: tum deprecabitur a vobis, tum etiam pro suo jure contendet, ne patiamini talem imperatorem populo Romano Siculorum testimoniis eripi, ne obteri laudem imperatoriam criminibus avaritiae velitis, wo die correspondirenden Glieder sehr schön chiastisch geformt sind. Ib. 32, 85: Vide, quid intersit inter *tuam* libidinem *majorum*que auctoritatem, inter amorem furoremque *tuum* et *illorum* consilium atque prudentiam (Anaphora und Chiasmus). Illi aditum litoris Syracusanis ademerunt, tu imperium maritimum concessisti; illi habitare in eo loco Syracusanum, qua naves accedere possent, noluerunt, tu classi et navibus Syracusanum praeesse voluisti: quibus illi urbis suae partem ademerunt, iis tu nostri imperii partem dedisti, et quorum sociorum opera Syracusani nobis dicto audientes sunt, eos Syracusano dicto audientes esse jussisti. In allen diesen Sätzen drängt sich die theils anaphorische theils chiastische Stellung der Satztheile von selbst auf. Leg. agr. 2, 3, 8: ego qualem Kalendis Januariis acceperim rempublicam, Quirites, intelligo, plenam sollicitudinis, plenam timoris; in qua nihil erat mali, nihil adversi, quod non boni metuerent, improbi exspectarent. Sehr ähnlich hiemit ist Verr. 1, 31, 78: tune quod videris quod audieris, quod concupieris quod cogitaris, nisi ad nutum tuum praesto fuerit, nisi libidini tuae cupiditatique paruerit, immittentur homines, expugnabuntur domus? Das nunmehr folgende dritte Glied kehrt sich gegen die vorhergehenden chiastisch. — Verr. 4, 36, 80: adsunt Segestani, clientes tui, socii populi Romani atque amici; certiorem te faciunt, P. Africanum Karthagine deleta simulacrum Dianae majoribus suis restituisse, idque apud Segestanos ejus imperatoris nomine positum ac dedicatum fuisse; hoc Verrem demoliendum et asportandum nomenque omnino P. Scipionis delendum tollendumque curasse; orant te atque obsecrant, ut sibi religionem, generi tuo laudem gloriamque restituas, ut, quod per P. Africanum ex urbe hostium recuperarint, id per te ex praedonis domo conservare possint. Abgesehen von den Hauptsätzen, deren drei sind, hat sich die Form der Zweitheiligkeit so weit als nur immer möglich die Elemente der Periode unterthänig gemacht. Wie in diesem Beispiele mei-

stens anaphorische Stellung herrscht, so beginnt im folgenden, Flacc. 2, 5, die chiastische, während die anaphorische folgt: Condemnatus est is, qui Catilinam signa patriae inferentem interemit; quid est causae cur non is, qui Catilinam ex urbe expulit, pertimescat? Repetitur ad poenam, qui indicia communis exitii excepit *); cur sibi confidat is, qui ea proferenda et patefacienda curavit? Socii consiliorum, ministri comitesque vexantur; quid auctores, quid duces, quid principes sibi exspectent? Erst dieser letzte Satz nimmt etwas Dreitheiliges in sich auf. — Wir geben noch eine fast durchweg zweitheilig gehaltene Aufzählung aus Vatin. 4, 10: de te ipso, homine et arrogantissimo et mihi inimicissimo, quaero, Vatini, utrum tandem putes huic civitati huic reipublicae, huic urbi his templis, aerario curiae, viris his quos vides, horum bonis fortunis liberis, civibus ceteris, denique deorum immortalium delubris auspiciis religionibus melius fuisse et praestabilius, me civem in hac civitate nasci an te? Dreitheilig ist hier blos die Exegese zu viris his quos vides, welches selbst aber mit civibus ceteris correspondirt, und das letzte Glied mit denique. Ingleichen sind auch die Namen paarweise aufgezählt Phil. 13, 2, 3: addite illa naufragia Caesaris amicorum, Barbas Cassios, Barbatios Polliones; addite Antoni collusores et sodales, Eutrapelum Melam, Caelium Pontium **), Crassicium Tironem, Mustelam Petissium; comitatum relinquo, duces nomino. Man vergleiche auch das dort unmittelbar Vorhergehende und zunächst Folgende.

§. 175. Oratio trimembris.

1. Die einfachen Formen derselben finden sich überall, z. B. Cic. Orator 11, 36: in picturis alios horrida, inculta, opaca (denn abdita et vor opaca ist zu streichen nach Madvig zu Fin. 4, 20, 56), contra alios nitida, laeta, collustrata delectant. Sehr häufig kreuzt sich in einer solchen Dreigliedrigkeit das zweite Glied mit dem ersten, das dritte mit dem zweiten, wenn die Glieder aus mehreren Worten bestehn; z. B. Liv. 34, 2, 9: qui hic mos est in publicum procurrendi et obsidendi vias et viros alienos appellandi? Nicht minder häufig sind es nicht

*) Baiter: cepit; Klotz: fecit.

**) Letzterer Name fehlt freilich im Vaticanus.

drei einzelne Glieder, sondern drei Gliederpaare, welche aufgezählt werden; Fam. 5, 12, 5: at viri excellentis ancipites variique casus habent admirationem exspectationem, laetitiam molestiam, spem timorem; Mil. 28, 77: per me ut unum jus aequitas, leges libertas, pudor pudicitia in civitate manerent. Vgl. Fin. 1, 19, 64, wo die Gliederung ausgeführter und eine vielfache, mit Anaphora gemischte Kreuzstellung vorhanden ist: sic e physicis et fortitudo sumitur contra mortis timorem et constantia contra metum religionis (1), et sedatio animi, omnium rerum occultarum ignoratione sublata, et moderatio, natura cupiditatum generibusque earum explicatis (2), et, ut modo docui, cognitionis regula et, judicio ab eodem illo constituto, veri a falso distinctio traditur (3), in welchem letzten Gliede Madvigs Emendation der Vulgata durch das nunmehr hergestellte chiastische Verhältniß des Abl. absol. im zweiten und dritten Gliede einleuchtend bestätigt wird. Man vergleiche ferner Caec. 12, 33: audire cupio: qui in pace et otio quum manum fecerit, copias pararit, multitudinem hominum coegerit, armarit, instruxerit, homines inermos, qui ad constitutum experiundi juris gratia venissent, armis viris terrore periculoque mortis repulerit, fugarit, averterit, hoc dicat: feci equidem ff.? Besonders aber Rabir. perd. 7, 21: quum ad arma consules ex senatus consulto vocavissent (I), quum armatus M. Aemilius, princeps senatus, in comitio constitisset, qui — (1), quum denique Q. Scaevola, confectus senectute, perditus morbo, mancus et membris omnibus captus ac debilis, hastili nixus et animi vim et infirmitatem corporis ostenderet (2), quum L. Metellus Ser. Galba, C. Serranus P. Rutilius, C. Fimbria Q. Catulus omnesque qui tum erant consulares pro salute communi arma cepissent (3), quum omnes praetores cuncta nobilitas ac juventus accurreret, Cn. et L. Domitii, L. Crassus Q. Mucius, C. Claudius M. Drusus (II. 1), quum omnes Octavii Metelli, Julii Cassii, Catones Pompeji (2), quum L. Philippus L. Scipio, quum M. Lepidus D. Brutus (3), quum hic ipse P. Servilius, quo tu imperatore, Labiene, meruisti (II, 1), quum hic Q. Catulus, admodum tum adolescens (2), quum hic C. Curio (3), quum denique omnes clarissimi viri cum consulibus essent (III): quid tandem C. Rabirium facere convenit? Leicht unterscheidet man in dieser großen Periode drei Hauptpartien. In der ersten ist von den Consuln und Consularen, in der zwei-

ten von den übrigen Würdenträgern und Vornehmen die Rede, in der dritten wird der Inhalt der beiden vorhergehenden gleichsam summirt, so daß diese dritte den Erfolg angiebt von dem in der Einleitung zur ersten erwähnten Aufruf; quum ad arma consules — *vocavissent*, quum omnes clarissimi viri *cum consulibus essent.* In der ersten Hauptpartie werden zwei einzelne Männer und drittens drei Paare von Consularen hervorgehoben; die zweite zerfällt in je drei und drei Glieder, von welchen jene drei Reihen von Namen, diese, kenntlich gemacht durch ein dreifaches quum hic, drei einzelne zur Zeit der Rede noch lebende Männer enthalten mit zunehmender Minderung des äußeren Umfangs eines jeden Gliedes.

2. Dieses Decrescendo sowohl als jene Summation der zwei ersten Glieder im dritten führt uns auf zwei die Dreigliedrigkeit oft begleitende Nebenerscheinungen.

a. Es ist die Dreigliedrigkeit nicht selten mit quantitativem Anwachs oder quantitativer Minderung des äußeren Umfangs ihrer Glieder verbunden. 1) Einfacher Typus des Anwachses. Pis. 40, 96: quis enim te *aditu*, quis *ullo honore*, quis denique *communi salutatione* dignum putet? Or. 1, 28, 130: nam qui *non potest*, qui *vitiose facit*, quem *denique non decet*, hunc ad id, quod facere possit, detrudendum puto. Phil. 6, 3, 9: est enim ita decretum, ut, si ille auctoritati senatus non paruisset, ad saga iretur. Ibitur; non parebit; nos amissos tot dies rei gerendae queremur. Beispiele von größerem Umfang: Verr. 3, 93, 217: injuriam queror, improbitatem coarguo, avaritiam in crimen et in judicium voco; Leg. agr. 1, 7, 23: lacesso vos, in concionem voco, populo Romano disceptatore uti volo. Verr. 4, 45, 101: Quid enim postulas, Verres? Quid speras, quid exspectas? Quem tibi aut deum aut hominem auxilio futurum putas? Cluent. 68, 194: nunc vero quid *agat*, quid *moliatur*, quid *denique quotidie cogitet*, quem ignorare nostrum putat? quos appellarit, quibus pecuniam promiserit, quorum fidem pretio labefactare conata sit, tenemus. Vier Glieder finden sich Verr. 3, 84, 194: an vero id recte, ordine, e republica, sine cujusquam injuria factum esse defendis? Selbst in fünf Gliedern, die sich jedoch nach Maaßgabe des Sinnes und der Form in zwei und drei theilen, findet sich ein solches Crescendo; Font. 11, 25 (7, 15): fuit, fuit illis judicibus divinum ac singulare consilium, qui se — judicare arbitrabantur, quid

fictum, quid fortuna ac tempore allatum, quid pretio corruptum, quid spe aut metu depravatum, quid a cupiditate aliqua aut inimicitiis profectum videretur. Höchst anschaulich stellt sich der Anwachs in einem kleinen Beispiele bei Senec. Benef. 1, 2, 4 dar: alium *re*, alium *fide*, alium *gratia*, alium *consilio*, alium *praeceptis salubribus* adjuva. Cicero selbst äußert sich über diesen Anwachs Or. 3, 48, 186: quare aut paria esse debent posteriora superioribus, extrema primis, aut, quod etiam est melius et jucundius, longiora. — 2) Einfacher Typus der Minderung. Phil. 12, 4, 9: exhauritur, vastatur, uritur. Vgl. Catil. 4, 2, 4: non Tib. Gracchus, quod *iterum tribunus plebi fieri voluit*, non C. Gracchus, quod *agrarios concitare conatus est*, non L. Saturninus, quod *C. Memmium occidit*, in discrimen aliquod atque in vestrae severitatis judicium adducitur. Q. fr. 1, 2, 5, 16: nostrae tamen causae non videntur homines defuturi: mirandum in modum profitentur, offerunt se, pollicentur. Diese Minderung zeigt sich in der Abnahme der Zahl der zusammengehörigen Glieder; Fin. 2, 33, 107: signum tabula locus amoenus, ludi venatio, villa Luculli (3. 2. 1). Die drei zuerst genannten Gegenstände gehören zusammen als leblose, die beiden folgenden als von Menschen belebte Vergnügungen, während die sprüchwörtlich gewordene Pracht der villa Luculli mit nichts anderem zusammenzustellen ist*). Vgl. Tusc. 5, 6, 15: quid? si idem — paupertatem ignominiam infamiam timet, si debilitatem caecitatem, si denique — servitutem, potest ea timens esse quisquam beatus? In sehr schöner Form sagt Tac. Dial. 22 von Cicero: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus; tarde commovetur, raro incalescit; pauci sensus apte et cum quodam lumine terminantur. Ein viergliedriges Decrescendo lesen wir Verr. 5, 4, 10: statim — jussu ejus homines, qui fuerant nominati, comprehensi sunt adductique Lylibaeum; domino denuntiatum est; causa dicta; damnati.

b. Ein drittes Glied kann den Inhalt der beiden ersten

---

*) Vgl. Döderlein Reden und Aufsätze I. p. 148: Die Vorarbeit der edlen Geister der Vorzeit, die Errungenschaft der Jahrhunderte, das Erbtheil der Jahrtausende wird verschmäht (3); alles Alte gilt für veraltet, alles Gewordene für todt (2); nur das Werdende hat Geltung (1).

gleichsam summiren und verallgemeinernd zusammenfassen. Leg. agr. 2, 32, 88: si agrum Campanis ademissent, magistratus, senatum, publicum ex illa urbe consilium sustulissent (dies sind die beiden Hauptsachen; vgl. ib. §. 90 init.), imaginem reipublicae nullam reliquissent, welches letzte Glied den Inhalt der beiden ersten in ein Resultat zusammenfaßt, so daß wir uns dasselbe eingeleitet denken mit kurz. Bei der Häufigkeit dieser Erscheinung bedarf es weiterer Beispiele nicht. Wie in diesem Falle das letzte Glied die beiden ersten qualitativ aufwiegt, so geschieht dies auch oft in quantitativer, wohl auch in beiderlei Hinsicht zugleich; das dritte Glied ist seinem Umfang nach ungefähr den beiden ersten gleich. Einfacher Typus hievon Pis. 33, 82: sed quum me *expetat*, *diligat*, *omni laude dignum putet*, tu me a tuis inimicitiis ad simultatem revocabis? Off. 2, 13, 7 (45): magnam laudem et a summo viro et ab exercitu consequebare *equitando*, *jaculando*, *omni militari labore tolerando*. Verr. 5, 58, 149: nonne publice vindicaremus? Non bello persequeremur? Possemus hanc injuriam ignominiamque nominis Romani inultam impunitamque dimittere? Har. resp. 12, 24: hos ludos servi fecerunt, servi spectaverunt, tota denique hoc aedile servorum Megalesia fuerunt. Ebenso wiegt ein viertes Glied die drei vorhergehenden auf; Cat. 4, 1, 2: ego multa tacui, multa pertuli, multa concessi, *multa meo quodam dolore in vestro timore sanavi;* Planc. 10, 26: Plancio, quod me vel vi pulsum vel ratione cedentem receperit, juverit, custodierit, *his et senatui populoque Romano, ut haberent quem reducerent*, *conservarit*, honori hanc fidem — fuisse miraris? Sogar drei Gliederpaare werden auf diese Weise vom vierten Glied aufgewogen; Pis. 10, 23: animo consulem esse oportet, (oportet) consilio, fide gravitate, vigilantia cura, *toto denique munere consulatus omni officio tuendo.* Möglich ist es auch, daß das aufwiegende Glied voransteht; Phil. 4, 4, 9: *negat hoc D. Brutus imperator*, *consul designatus*, *natus reipublicae civis;* negat Gallia, negat cuncta Italia; negat senatus, negatis vos; das voranstehende erste Glied ist so umfangreich, als die beiden folgenden Gliederpaare zusammen genommen.

§. 176.

Fortsetzung.

Es bildet sich aber die Dreigliedrigkeit in vielfachen Gestal-

tungen weiter aus; wir können hier nur die wichtigsten angeben, da dieses Gebiet ungemein reichhaltig ist. Auch sparen wir die Beispiele für die einzelnen Fälle, so viel uns deren auch vorliegen, da es uns hauptsächlich nur darauf ankommt, die Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken.

1. In einer dreigliedrigen Aufzählung erweitert sich ein Glied in der Art, daß es sich selbst wiederum zwei- oder dreigliedrig gestaltet, wie in folgender Periode das mittlere; Fam. 2, 6, 3: ego omnia mea studia, omnem *operam curam, industriam cogitationem,* mentem denique omnem in Milonis consulatu fixi. Tusc. 2, 19, 44: nihil enim dolet nisi pes (Philoctetae); possunt oculi, potest caput latera pulmones, possunt omnia.

2. Aber viel häufiger und rhetorisch oft sehr wirksam ist es, daß das dritte Glied einer Aufzählung selbst wieder in drei oder mehr Glieder auseinander geht. Senec. Tranq. 7, 3: Quantum bonum est, ubi sunt praeparata pectora,

in quae tuto secretum omne descendat,
quorum conscientiam minus quam tuam timeas,
quorum { sermo sollicitudinem leniat,
sentantia consilium expediat,
hilaritas tristitiam dissipet,
conspectus ipse delectet.

Dieses vierte Glied ist seiner logischen Kraft nach den drei vorhergehenden durchaus nicht coordinirt, sondern hält ihnen, die als gleichartig zusammengehören, ganz allein das Gleichgewicht. Sehr genau, nur in größerer Ausführung entspricht dieser Periode Sest. 20, 46:

I. Cum vero in hanc reip. navem — armatae tot classes — incursurae viderentur,
II. cum proscriptio, caedes, direptio denuntiaretur,
III. 1. cum *alii* me suspicione periculi sui non defenderent,
alii vetere odio bonorum incitarentur,
2. *alii* inviderent,
alii obstare sibi me arbitrarentur,
3. *alii* ulcisci dolorem aliquem suum vellent,
alii rem ipsam publicam atque hunc bonorum statum otiumque odissent,

et ob hasce causas tot tamque varias me unum deposcerent, depugnarem potius etc? Das dritte Hauptglied

löst sich in drei Gliederpaare auf, denen als ihr Ergebniß ein überschüssiger Satz mit et angeschlossen wird.

Da dieses Auseinandergehn des dritten Gliedes eine feste Periodenform ist, so geben wir davon noch einige kleinere Beispiele. Mur. 4, 9: quod si licet desinere, si te auctore possum, si nulla inertiae nota, nulla superbiae turpitudo, nulla inhumanitatis culpa suscipitur, ego vero libenter desino. Verr. 1, 1, 3: imo vero adsit, respondeat; summis opibus, summo studio potentissimorum hominum defendatur; certet mea diligentia cum illorum omnium cupiditate, vestra integritas cum illius pecunia, testium constantia cum illius patronorum minis atque potentia. Man beachte an dieser Periode zugleich die Anaphora und den allmählichen Anwachs der Glieder. Prov. cons. 2, 3: mitto, quod eas (provincias) ita partas habent ii, qui nunc obtinent, ut non ante attigerint, *quam* hunc ordinem condemnarint, *quam* auctoritatem vestram e civitate exterminarint, *quam* fidem publicam, *quam* perpetuam populi Romani salutem, *quam* me ac meos omnes foedissime crudelissimeque vexarint. Etwas anderer Art ist Cael. 9, 21: funguntur officio, defendunt suos, faciunt, quod viri fortissimi solent: laesi dolent, irati efferuntur, pugnant lacessiti. Hier nämlich geht das dritte Hauptglied nicht sowohl selbst auseinander, sondern nimmt nur eine dreigliedrige Apposition zu sich.

3. Noch tiefer dringt das Gesetz der Dreigliedrigkeit in den Perioden-Organismus ein, wenn sich Alles, was zu einer Aufzählung irgend wie gehört, in drei Gliedern darstellt. Fin. 2, 22, 74: quid? illud, Torquate, quale tandem videtur? te

isto nomine, ingenio, gloria
quae facis, quae cogitas, quae contendis
    quo referas,
    cujus rei causa perficere quae conaris velis,
    quid optimum denique in vita judices,
non audere in conventu dicere?

Eine vertheilte Dreigliedrigkeit, wie man sie nennen könnte, findet sich Sest. 69, 144: video Milonem

I. vindicem vestrae libertatis,
×
custodem salutis meae,

III. a. subsidium afflictae reipublicae,
II. exstinctorem domestici latrocinii,

×

repressorem caedis quotidianae,
defensorem templorum atque tectorum,
III. b. praesidium curiae — etc.

Die unter I und II zusammengeordneten Glieder weisen ihre Verwandtschaft durch Form und Bedeutung nach; eine gleiche Verwandtschaft ist aber auch zwischen subsidium afflictae reipublicae und praesidium curiae nicht zu verkennen, so daß beide Ausdrücke für correspondirend erachtet und zusammengenommen für die dritte, jedoch getrennte Partie der Enumeratio angesehn werden können.

§. 177. Die Vierzahl der Glieder.

Vier Glieder eines Satzes oder einer Periode sind auf die Zahlenverhältnisse 2 + 2 oder 1 + 3 oder 3 + 1, beides unter verschiedenen Modificationen, kurz auf ein im Grunde zweigliedriges Verhältniß zurückzuführen.

1. Aufzählungen in Form von 2 + 2 sind oben schon erwähnt worden, als von der bipartita ratio membrorum die Rede war. Ein Beispiel von vier zusammengestellten Gliederpaaren steht Fam. 2, 13, 2: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affinibus amicis, wo die chiastischen Beziehungen nicht zu übersehen sind. Denn offenbar kreuzt sich aetate mit ingenio, opibus mit honoribus, sowie propinquis mit affinibus und liberis mit amicis.

2. In der Form 1 + 3 ist zu unterscheiden, ob das erste Glied ein allgemeiner Begriff ist, der in den drei folgenden Gliedern epexegetisch per partes erläutert wird, oder ob er letzteren logisch coordinirt und nur aus besonderer lokaler Veranlassung von ihnen geschieden ist. Den ersten Fall bezeichnen wir zum Unterschiede vom zweiten der Kürze wegen mit I + 3.

a. I + 3. Dom. 40, 106: jus igitur statuetis esse unius cujusque vestrum *sedes*, aras focos deos penates, subjectos esse libidini tribuniciae? Corn. B. 26, 59: omni *officio*, lacrimis opera consolatione. Sest. 5, 12: si M. Petreji non excellens animus — exstitisset, neque adjutor ei P. Sestius ad *excitandum* Antonium, cohortandum accusandum impellendum fuisset —. Or. 2, 71, 287: cum *optimus* colonus, parcissimus

modestissimus frugalissimus, esset. Ibid. 2, 50, 202: quod tuum *principium*, dii immortales, fuit! qui timor, quae dubitatio, quanta haesitatio tractusque verborum!

b. 1 + 3. Abtheilungen in dieser Form machen sich leicht durch ein scheidendes Einschiebsel erkennbar. Flacc. 12, 29: classes praedonum, urbes, portus, receptacula. Sest. 24, 53: furori hominis, sceleri, perfidiae, telis minisque. Phil. 10, 5: 11: quae tempestas, dii immortales, quae flamma, quae vastitas, quae pestis Graeciae fuisset, nisi —. Fin. 1, 18, 60: maxime cruciantur, quum sero sentiunt, frustra se aut pecuniae studuisse, aut imperiis aut opibus aut gloriae. Attic. 5, 18, 2: *tuto* consedimus, copioso a frumento, Ciliciam prope conspiciente, expedito ad mutandum loco, wo tuto nicht mit den drei übrigen Eigenschaften des locus zu parallelisiren, sondern letztere der Haupteigenschaft als Nebenvorzüge appositionell beigeordnet werden; „ich habe eine sichere Stellung eingenommen, die noch außerdem die Vorzüge leichter Verproviantirung, der Nachbarschaft von Cilicien und unschwer zu bewirkender Aenderung hat." Es ist bei dieser Vertheilung der Glieder, als ob der Schriftsteller anfänglich meinte, mit einem Gliede auskommen zu können, sogleich aber sich vermüssigt sähe, die nöthigen Ergänzungen nachzubringen; darum nimmt er nach jenem scheidenden Einschiebsel gleichsam einen neuen Anlauf.

3. Umgekehrt macht sich die Form 3 + 1 durch eine besondere, irgendwie bewirkte Hervorhebung des letzten Gliedes kenntlich. Catil. 4, 2, 4: tenentur literae, signa, manus, *denique* unius cujusque confessio; Or. 2, 45, 188: tanta vis animi, tantus impetus, tantus dolor oculis vultu gestu, digito *denique* isto tuo significari solet. Mur. 13, 29: magnus dicendi labor magna res, magna dignitas, *summa autem gratia*; vgl. ib. 16, 34: si bellum hoc, si hic hostis, si ille rex contemnendus fuisset, neque tanta cura senatus et populus Romanus suscipiendum putasset, neque tot annos gessisset, neque tanta gloria L. Luculli *); *neque vero* ejus belli conficiendum exitum tanto studio populus Romanus ad Cn. Pompejum detulisset. Ibid. 35, 74: horribilis oratio; sed eam usus, vita, mores, civitas *ipsa* respuit; vgl. Sest. 60, 128: omnia discessu meo deserta, horrida, muta, *plena luctus et maeroris* fuerunt. Ganz

*) Halm liest nach Mommsens Conjectur: Lucullus.

nach Art von 1 + 3, nur umgekehrt lautet Sull. 5, 14: nullus unquam de Sulla nuntius ad me, nullum indicium, nullae literae *pervenerunt*, nulla suspicio. Die Form 2 + 2 ist mit der 3 + 1 in einer Periode verbunden Fin. 1, 14, 47: propter voluptatem et *parvam* et *non necessariam* et *quae* vel aliter paretur et *qua* etiam carere possent sine dolore *tum* in morbos graves, *tum* in damna, *tum* in dedecora incurrunt, *saepe etiam* legum judiciorumque poenis obligantur; dem dreimaligen tum steht das saepe etiam allein gegenüber.

Ein solches Gegenüberstehn ist noch in zwei besonderen Fällen recht merklich: a) wenn das letzte Glied den Umfang der drei ersten ungefähr erreicht; Mur. 41, 90: quae si acerba, si misera, si luctuosa sunt, *si alienissima a mansuetudine et misericordia vestra.* Mit sehr schönem, allmählichem Anwachs der Glieder Or. 2, 47, 197: habueras tu omnia in causa superiora: vim, fugam, lapidationem, crudelitatem tribuniciam. Dom. 9, 23: quid? homini taeterrimo, crudelissimo, fallacissimo, omnium scelerum libidinumque maculis notatissimo, L. Pisoni, nonne etc. Or. 3, 10, 37: quinam igitur dicendi est modus melior, quam ut Latine, ut plane, ut ornate, ut ad id, quodcunque agetur, apte congruenterque dicamus? Ib. 2, 59, 241: est autem haec hujus generis virtus, ut ita facta demonstres, ut mores ejus, de quo narres, ut sermo, ut vultus omnes exprimantur, ut iis, qui audiant, tum geri illa fierique videantur. Phil. 5, 12, 31: tumultum decerni, justitium edici, saga sumi dico oportere, dilectum haberi sublatis vacationibus in urbe et in Italia praeter Galliam tota.

b) Wenn das vierte Glied abermal in drei Glieder auseinander geht. Sest. 1, 2: et quos lapidibus, quos ferro, quos facibus, quos *vi*, *manu*, *copiis* delere non potuerunt, hos vestra — auctoritate — se oppressuros arbitrantur.

4. Wie sich oben unter 2, a das erste mit I bezeichnete Glied zu den folgenden verhielt als das Allgemeine zu den gesonderten Theilen, so wird nicht selten der Inhalt der drei vorhergehenden Glieder in dem letzten concentrirt, so daß solches ein logisches und rhetorisches Uebergewicht behauptet (3 + I). Phil. 4, 4, 9: sed spes rapiendi occaecat animos eorum, *quos* non bonorum donatio, non agrorum assignatio, non illa infinita hasta satiavit, *qui* sibi urbem, qui bona et fortunas civium ad praedam proposuerunt, *qui*, dum hic sit quod rapiant,

quod auferant, nihil sibi defuturum arbitrantur, *quibus M. Antonius* — o dii immortales, avertite et detestamini, quaeso, hoc omen — *urbem se divisurum esse promisit.* Phil. 8, 5, 16: deleantur innocentes, honesti, boni, *tota respublica.* Sall. Cat. 25, 4: sed ea (Sempronia) saepe antehac fidem prodiderat, creditum abjuraverat, caedis conscia fuerat, *luxuria atque inopia praeceps abierat.* Interessant sind diejenigen Fälle, in welchen die Eintheilung, wenn sie gemacht wird nach Maaßgabe der formell sich entsprechenden Glieder, anders ausfällt, als nach dem logischen Eintheilungsprincip. Vergl. Liv. 10, 31, 12: proximo anno Samnites — ab quatuor exercitibus, quatuor ducibus Romanis *caesi fuerant,* imperatorem clarissimum gentis suae *amiserant;* socios belli — in eadem fortuna *videbant* qua ipsi erant; *nec suis nec externis viribus jam stare poterant;* tamen bello non abstinebant. Unverkennbar sind die Sätze, welche die beiden Plusquamperfecta, und diejenigen, welche die beiden Imperfecta haben, äußerlich gleichgeformt und in dieser Rücksicht zusammenzunehmen (2 + 2), während nicht minder unverkennbar der letzte hier zu beachtende Satz nec suis nec externis viribus jam stare poterant das Resultat, die Summa der drei vorhergehenden enthält, somit logisch mit keinem einzelnen von jenen coordinirt werden kann.

§. 178. Die Fünfzahl der Glieder.

1. Wir beginnen hier abermal mit einer Aufzählung, die in fünf Glieder*paaren* besteht; Liv. 9, 14, 11: caedunt pariter resistentes fusos*que,* inermes *atque* armatos, servos liberos, puberes impuberes, homines armenta*que.* Das Theilungsverhältniß ist 2 + 3 der Logik nach, da die beiden ersten Gliederpaare offenbar Eigenschaften der Getödteten enthalten, die sich auf Schlacht und Kampf beziehn, die drei letzten solche, die mit dem Kampfe nichts zu schaffen haben; formell aber, nach der theils conjunctionalen, theils asyndetischen Verbindung der einzelnen Glieder, ist das Verhältniß deutlich das von 2 + 2 + 1. Ein gleichsam überhängendes fünftes, rhetorisch steigerndes Glied ist nicht zu verkennen in Tusc. 3, 16, 35: lacerant vexant, stimulos admovent ignes adhibent, *respirare non sinunt;* ferner Tull. 9, 21: proxima nocte — ad illud aedificium — servi P. Fabii frequentes armatique *veniunt,* introitum ipsi sibi vi manuque *patefaciunt;* homines magni pretii servos M. Tullii nec opi-

nantes *adoriuntur*, neque tam multos neque repugnantes multi armati paratique *occidunt*, *tantumque odii crudelitatisque habuerunt*, ut eos omnes gurgulionibus insectis relinquerent *). Umgekehrt zeigt sich die Form 1 + 2 + 2 in folgender Periode Verr. 5, 10, 25: non ad Q. Maximi sapientiam (dieses Glied hat nichts correspondirendes), neque ad illius superioris Africani in re gerunda celeritatem neque ad hujus, qui postea fuit, singulare consilium, neque ad Paulli rationem ac disciplinam neque ad C. Marii vim atque virtutem. Es kommt auch die Vertheilung der Glieder vor, die sich darstellt in den Zahlen 1 + 3 + 1. Caec. 27, 78: nunquam ejus auctoritatem nimium valere, *cujus* prudentiam populus Romanus in cavendo non in decipiendo perspexerit, *qui* juris civilis rationem nunquam ab aequitate sejunxerit, *qui* tot annos ingenium, laborem, fidem suam populo Romano promtam expositamque praebuerit, *qui* ita justus est et bonus vir, ut natura non disciplina consultus esse videatur —, *cujus* tantum est ingenium, ita promta fides, ut quidquid inde haurias purum te liquidumque haurire sentias. Verr. 1, 21, 55: quid ego de *M. Marcello* loquar, qui *Syracusas urbem ornatissimam* cepit, quid de *L. Scipione*, qui bellum in Asia gessit Antiochumque regem potentissimum vicit, quid de *Flaminino*, qui regem Philippum et Macedoniam subegit, quid de *L. Paullo*, qui regem Persen vi ac virtute superavit, quid de *L. Mummio*, qui *urbem pulcherrimam atque ornatissimam Corinthum*, plenissimam rerum omnium, sustulit —? Drei Besieger von Königen stehn in der Mitte, je ein Städtebesieger zu Anfang und Ende; auch stehn die Namen der beiden Städte im Verhältniß zu ihren Appositionen chiastisch, wodurch ein absichtlicher Bezug des fünften auf das erste Glied anschaulich wird.

2. Die übrigen Theilungsformen stellen sich dar im Verhältnisse von 3 + 2 und 2 + 3. Sehr deutlich lassen sie sich in folgenden einfachen Stellen erkennen. Lael. 21, 81: quod si hoc apparet in bestiis, volucribus nantibus agrestibus cicuribus feris —; Fam. 13, 29, 5: rogo —, ut hanc rem suscipias,

*) Demosth. Phil. 3, 27: *ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἧκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, Ἦλιν ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρῴην, οὔθ' ἡ Ἑλλὰς οὔθ' ἡ βάρβαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τἀνθρώπου.*

meam putes esse, enitare contendas efficias. — Fin. 2, 34, 113 wird ausgeführt, wie die vier Haupttugenden in der Seele liegen. Dies geschieht in fünf Sätzen, von denen die zwei ersten die sapientia, die drei andern die temperantia, justitia und fortitudo beschreiben; in quibus (animi partibus)

inest memoria rerum innumerabilium, in te quidem infinita,
inest conjectura consequentium, non multum a divinatione differens,

inest moderator cupiditatis pudor,
inest ad humanam societatem justitiae fida custodia,
inest in perpetiendis laboribus firma et stabilis mortis — contemtio.

Jene zwei und diese drei Glieder sind in Bezug auf sich selbst anaphorisch gebaut, nur daß in den dreien die Wortmasse gradatim anwächst. Aber bezüglich des Verhältnisses der dreie zu den zweien ist eine Mischung der Anaphora und des Chiasmus wahrzunehmen, so fern inest in allen fünf Sätzen zu dem Uebrigen in anaphorischer, die Subjecte dagegen zu ihren Genitiven in gekreuzter Stellung stehn (inest *memoria* rerum — inest moderator cupiditatis *pudor*). Vgl. Fin. 5, 28, 84:

bonum liberi, misera orbitas;
bonum patria, miserum exilium;

Dieses sind Güter nicht leiblicher Art; ihnen stehn körperliche Zustände gegenüber:

bonum valetudo, miser morbus;
bonum integritas corporis, misera debilitas;
bonum incolumis acies, misera caecitas.

Betrachten wir endlich noch Liv. 23, 4, 2: hinc senatores — plebem adulari, salutare, benigne invitare, apparatis accipere epulis, eas causas suscipere, ei semper parti adesse, secundum eam litem judices dare, quae magis popularis aptiorque in vulgus favori conciliando esset. Zählen wir diese Infinitive blos, so ahnen wir von der Structur dieser Periode noch nichts. Betrachten wir sie näher, so finden wir, daß adulari das Allgemeine ist, was im Folgenden zerlegt wird in seine Theile. Dies geschieht in v i e r Gliedern, von denen aber das vierte selbst wieder in drei Glieder auseinander geht (eas — ei — secundum eam). Figur: I + 1. 2. 3 + a. b. c.

Schließlich bemerken wir, daß das oben schon beobachtete

Umfangsverhältniß des letzten Gliedes zu den vorhergehenden hier in der Art wieder vorkommt, daß entweder im Theilungsverhältniß 3 + 2 der Umfang der zwei so ziemlich den der dreie erreicht, z. B. Or. 2, 43, 184: justos integros religiosos, timidos perferentes injuriarum, oder daß ein letztes Glied so viel als vier vorhergehende beträgt, z. B. ib. 2, 44, 186: omni mente in ea cogitatione curaque versor, ut odorer —, quid sentiant, quid existiment, quid exspectent, quid velint, *quo deduci oratione facillime posse videantur* (judices).

§. 179. Sechs- und mehrzählige Glieder.

Da sich dieselben Formen stets wiederholen, so können wir uns von nun an kurz fassen. Wir heben nur einige besonders bemerkenswerthe Erscheinungen hervor.

1. Die Theilungsform 3 + 3, eigentlich 3 + 2 + a. b. c, Div. Caec. 12, 38: quae C. Verres in quaestura quae in legatione quae in praetura, quae Romae quae in Italia quae in Achaja Asia Pamphyliaque peccavit. In der Theilungsform 3 + 2 + 1 kann das sechste, kurze Glied durch seinen Inhalt ein solches Gewicht bekommen, daß es die fünf vorhergehenden, organisch gegliederten mit der Wirkung eines grellen Contrastes aufwiegt. Sest. 24, 54: vexabatur uxor mea, liberi ad necem quaerebantur, gener, et Piso gener, a Pisonis consulis pedibus supplex rejiciebatur; bona diripiebantur eaque ad consules deferebantur, domus ardebat in palatio; *consules epulabantur.* Natürlich ist dieser Charakter des letzten Gliedes nicht an die Sechszahl derselben gebunden; daher wir hier auch anders gegliederte Beispiele gleichsam als Zugabe beifügen. Verr. 3, 4, 7: odistis hominum novorum industriam, despicitis eorum frugalitatem, pudorem contemnitis, ingenium vero et virtutem depressam exstinctamque cupitis; *Verrem amatis.* Leg. agr. 1, 7, 21: non dico solum hoc in republica vectigal esse, quod amissis aliis remaneat, intermissis non conquiescat, in pace niteat, in bello non obsolescat, militem sustentet, hostem non pertimescat; praetermitto omnem hanc orationem et concioni reservo; *de periculo salutis et libertatis loquor.* Catil. 4, 2, 3: quare, patres conscripti, consulite vobis, prospicite patriae, conservate vos, conjuges, liberos fortunasque vestras, populi Romani nomen salutemque defendite; *mihi parcere ac de me cogitare desinite.* Mil. 32, 88: obstabat ejus cogitationibus

nemo praeter Milonem. Illum ipsum, qui obstare poterat (Pompejus), novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur; Caesaris potentiam suam esse dicebat; bonorum animos in meo casu contemserat; *Milo unus urgebat.*

2. Sehr deutlich ist ein zweimal sechsgliedriges Verhältniß in der Theilungsform 2 + 2 + 2 + 3 + 3 ausgeprägt Or. 2, 82, 337: maxima pars orationis admovenda est ad animorum motus nonnunquam aut cohortatione aut commemoratione aliqua, aut in spem aut in metum, aut ad cupiditatem aut ad gloriam concitandos, saepe etiam a temeritate iracundia spe, injuria invidia crudelitate revocandos. Ebenfalls sehr deutlich folgen sich Or. 2, 44, 185 sechs Gliederpaare mit einem überhängenden letzten Glied: (alia ratio orationis) impellit (mentes judicum), ut aut oderint aut diligant, aut invideant aut salvum velint, aut laetentur aut maereant, aut misereantur aut punire velint, *aut ad eos motus adducantur, si qui finitimi sunt his ac talibus animi perturbationibus.* Oder es geht solchen zwei- oder dreitheiligen Gliederformen ein isolirtes erstes Glied voran; Corn. Balb. 28, 64: quod jus si Cn. Pompejus ignoravit, si M. Crassus si Q. Metellus, si Cn. Pompejus pater si L. Sulla, si P. Crassus si C. Marius, si senatus si populus Romanus si qui de re simili judicarunt, si foederati populi si socii si illi antiqui Latini (1 + 2 + 2 + 2 + 3 + 3), videte ne utilius vobis et honestius sit illis ducibus errare quam hoc magistro erudiri. Gar nicht selten ist auch das Voraustreten eines Gliedes mit der Anfügung eines überschüssigen letzten Gliedes verbunden. Sull. 9, 26: *Quid? si hoc non postulo*, si ille labor meus pristinus si sollicitudo, si officia si operae si vigiliae deserviunt amicis praesto sunt omnibus, si neque amici in foro requirunt studium meum neque respublica in curia, si me non modo non rerum gestarum vacatio, sed neque honoris neque aetatis excusatio vindicat a labore, si voluntas mea si industria, si domus si animus si aures patent omnibus, *si mihi ne ad ea quidem, quae pro salute omnium gessi, recordanda et cogitanda quidquam relinquitur temporis*, tamen hoc regnum appellabitur, cujus vicarius qui velit esse inveniri nemo potest? Verzeichnen wir die Gliederung dieser Periode mit den Wörtern, welche die Träger ihres Organismus sind, so erhalten wir folgende Anschauung von derselben:

I. si hoc non postulo,
1. si — si mit Singularen, si — si — si mit Pluralen
2. si neque — neque —
3. si non modo — sed neque — neque
4. si — si —, si — si — si —
I. si ne ad ea quidem —.

Nunmehr wird uns das chiastische Verhältniß der vier Gliedercomplexe vollkommen klar. Der erste und vierte, beide zusammen gesetzt aus je einer Dyas und Trias von Gliedern, sind affirmativer, die beiden in die Mitte genommenen aber negativer Art. Aehnlich organisirte Stellen, welche ausgeschrieben zu viel Raum einnehmen würden, begnügen wir uns zu citiren: Sest 15, 35; 19, 42; Sull. 19, 53; Mil. 25, 67; Or. 1, 13, 58. Diesen ist sämmtlich das gemeinsam, daß ihre je zwei- oder dreitheilig zusammengehörigen, inneren Glieder eingeschlossen sind von je zwei Gliedern, die am Anfang und Ende der Periode isolirt für sich stehn.

§. 180. Analyse vielgliedriger Perioden.

1. Behält man diese zwei- oder dreigliedrig geformten Gruppirungen im Auge und innerhalb derselben hinwiederum die chiastischen oder anaphorischen oder gemischten Beziehungen der correspondirenden Periodentheile, beachtet man ferner die aus irgend einem Grunde isolirt vor- oder nachtretenden Glieder, endlich das mögliche Auseinandergehn eines Gliedes in mehrere und das Umfangsverhältniß der letzten zu den vorhergehenden in quantitativer Hinsicht, so wird keine Periode zu groß oder zu vielgliedrig sein, deren Architektonik nicht erkannt und, wenn sie von einem Klassiker herrührt, gerechtfertigt werden könnte. Betrachten wir folgende Aufzählung von Piso's Uebelthaten, Pis. 40, 96, welche dreizehn Glieder hat: Achaia exhausta, Thessalia vexata, laceratae Athenae, Dyrrhachium et Apollonia exinanita; Ambracia direpta, Parthini et Bullienses illusi, Epirus excisa; Locri Phocii Boeotii exusti, Acarnania Amphilochia Perraebia Athamanumque gens vendita; Macedonia condonata barbaris, Aetolia amissa; Dolopes finitimique montani oppidis atque agris exterminati, cives Romani, qui in iis locis negotiantur, te unum solum suum depeculatorem vexatorem, praedonem hostem venisse senserunt. Der Anfänger sieht in dieser Periode nur eine sehr große Anhäufung von Subjecten und

Prädicaten; eine nähere Betrachtung wird einen bis ins Einzelnste mit Sorgfalt gegliederten Organismus nachweisen.

a. In den ersten vier Gliedern haben wir erstlich einen Chiasmus der Prädicate nach ihren Bedeutungen; denn wie exhausta dem exinanita, so entspricht das vexata dem laceratae; zweitens einen Chiasmus der Wortstellung, indem das erste und vierte Glied anaphorisch, die beiden mittleren chiastisch gebaut sind.

b. In den drei folgenden Gliedern herrscht die Anaphora und weist uns auf deren Zusammengehörigkeit hin.

c. Die nunmehr folgenden sechs Glieder sind paarweise geordnet. Nämlich das erste und zweite derselben (Locri — exusti, Acarnania — vendita) gehören zusammen, weil sie beide mehrtheilig sind, d. h. je drei Subjecte haben, da Perraebia Athamanumque gens, wie das que beweist, rhetorisch und grammatisch für ein Glied gelten. Das dritte und vierte, Macedonia — Aetolia, verbindet der Gegensatz des Sinnes: Macedonien ist freiwillig, Aetolien in Folge von Gewalt dem Feinde überlassen worden. Das fünfte und sechste endlich sind als conform erkennbar an der weiteren, reichlicheren Ausführung und an der Gleichheit pluraler Völkernamen, wenn gleich der Redner im letzten Gliede mit ächt künstlerischem Takte die völlige Gleichförmigkeit am Ende der Periode sich verlieren läßt.

2. Rabir. Post. 2, 4: Multa gessit, multa contraxit, magnas partes habuit publicorum; credidit populis, in pluribus provinciis ejus versata res est, dedit se etiam regibus; huic ipsi Alexandrino grandem jam antea pecuniam credidit; nec interea locupletare amicos unquam suos destitit: mittere in negotium, dare partes, augere re, fide sustentare. Zuerst haben wir drei anaphorisch, dann drei chiastisch gebaute Glieder, denen ein siebentes überhängendes folgt. Diesen allen steht ein negatives Glied gegenüber, dessen allgemeiner Inhalt ausgeführt wird in zwei Gliederpaaren, deren erstes anaphorisch, das zweite chiastisch geformt ist.

3. Es findet sich vielleicht im ganzen uns erhaltenen Livius keine anscheinend ungenießbarere, überladenere Periode, als die, welche wir lesen 43, 18, 1:

Perseus, principio hiemis egredi Macedoniae finibus non ausus, ne qua in regnum vacuum irrumperent Romani, sub tempus brumae, quum inexsuperabiles ab Thessalia montes

nivis altitudo facit, occasionem esse ratus frangendi finitimorum spes animosque, ne quid, averso se in Romanum bellum, periculi adesset, quum a Thracia pacem Cotys, ab Epiro Cephalus repentina defectione a Romanis praestarent, Dardanos recens domuisset bello, solum infestum esse Macedoniae latus, quod ab Illyrico pateret, cernens, neque ipsis quietis Illyriis et aditum praebentibus Romanis, si domuisset proximos Illyriorum, Gentium quoque regem jam diu dubium in societatem perlici posse, cum decem milibus peditum, quorum pars phalangitae erant, et duobus milibus levium armorum et quingentis equitibus profectus Stuberam venit.

Bemächtigen wir uns zuvörderst des Gerippes dieser Periode. Wir sehen leicht, daß zum Subjecte Perseus drei Participien gehören: ausus, ratus, cernens, ja daß wir uns ein viertes, wohl gleichfalls ratus, hereindenken müssen, wenn der Periodentheil si domuisset — perlici posse ein Regens bekommen soll. Das fünfte Participium profectus ist für die Structur der Periode nicht mehr von Einfluß. Betrachten wir ferner die vier Dependenzen der vier Participialsätze, und zwar der Stellung nach, die sie zu den Participien einnehmen. Da finden wir, daß den beiden ersten Participien ihre Dependenzen noch dazu mit gleichförmigem Anfange nach-, den beiden letzten dieselben vorstehn: non ausus, ne qua —, ratus, ne quid —, solum infestum esse Macedoniae latus cernens, Gentium quoque perlici posse (ratus). Somit liegt in der Grundanlage der Periode ein deutlicher Chiasmus vor. Nun sind noch die Zuthaten und Erweiterungen der vier Hauptglieder in Betracht zu ziehn. Das erste, einfachste hat deren keine. Das zweite wächst schon an, da dem Hauptparticipium ratus nicht nur der suborbinirte Satz ne quid nach-, sondern auch eine den Satztheil sub tempus brumae erklärende Bestimmung vortritt. Das dritte ist das ausgeführteste; denn dessen Participium ist mit seiner Dependenz (solum infestum esse Macedoniae latus cernens) von begründenden Sätzen rings eingeschlossen, und zwar begründen die drei von quum abhängigen, vortretenden Sätze das solum, die beiden Ablativi absoluti das infestum. Das vierte Glied dagegen kehrt wieder zur Einfachheit des zweiten zurück, insofern der Dependenz des Participiums Gentium perlici posse blos eine hypothetische Protasis si domuisset vorangeht. Setzen wir nun die vier Hauptparticipien sammt ihren nächsten, unmittelbarsten Depen-

benzen gleich a, b, c, d, und bezeichnen wir, was diesen vor= oder nachtritt, mit α, β, so erhalten wir folgende Periodenfigur:

A, a; α b; α c β; α d, A,

deren vollkommene Regelmäßigkeit in die Augen springt.

§. 181. Rückblick.

Wir glauben im Bisherigen den angehenden Stilisten in den Organismus der lateinischen Periode etwas genauer einge= führt zu haben, als es gewöhnlich zu geschehn pflegt. Aber man würde uns durchaus mißverstehn, wenn man uns die Ab= sicht unterschieben wollte, als bezweckten wir damit den Schrei= benden unaufhörlich mit der geistlosen Pflicht des Abzählens und Abzirkelns der Periodenglieder zu belasten. Wir wollen keine Gliederung, keine Concinnität, deren augenfällige Absichtlichkeit nach Effekthascherei schmeckt, keine quadrandae orationis industria (Orat. 58, 197), wie sie Cicero ib. 12, 38 und 19, 65 als eine Eigenthümlichkeit der Prunkrede charakterisirt. Im Gegen= theil so wenig wir glauben, daß der kunstreiche Organismus der oben zergliederten Perioden ein Ergebniß absichtlicher und immer sich erneuernder Berechnung ist, so wenig gedenken wir dem Sti= listen die von uns erörterten Gesetze der Satz= und Perioden= bildung als Fesseln aufzubringen. Aber wie der in die Sprache gelegte Organisationstrieb von den Klassikern ohne ängstliche Berechnung und Absicht in Anwendung gebracht und unaufhör= lich durch Uebung zur Vollkommenheit ausgebildet wurde, so daß die kunstreichste Gliederung nirgends erkünstelt, sondern überall als Erzeugniß eines wohlgeordneten, die gegensätzlichen Bezüge scharf markirenden Denkens erscheint, so muß auch uns, wenn wir gut schreiben sollen, jener Trieb zur andern Natur geworden sein. Die Chiasmen, die Anaphoren, die Gruppirungen, die Zahlenverhältnisse der Glieder müssen sich wie von selbst ergeben; auch unsere Perioden müssen das Gepräge frei waltender Thätig= keit des Geistes an sich tragen. Aber da wir keine lateinische Luft mehr athmen und den Organisationstrieb der Sprache nicht als angeborenes, sondern als erworbenes Eigenthum besitzen, so müssen wir die Formen theoretisch kennen lernen, in denen der= selbe sich bethätigt. Es reicht nicht hin, daß wir etwas Allge= meines von Concinnität, Gliederung u. dgl. wissen; wir müssen die der Sprache eigenthümlichen Mittel kennen, durch welche es in ihr zur Concinnität, zur Gliederung kommt. Auch wir Deut=

sche haben den regelmäßigsten Periodenbau; auch was wir schreiben, soll concinn geschrieben sein; aber wir wenden zu diesem Behuf ganz andere Mittel an. Unsere Sprache ist nicht die eines von Haus aus rednerisch begabten Volks; eine nach lateinischer Weise bis ins Innerste gegliederte Prosa würde unserer Sprache ihre Innigkeit, ihre Seele rauben*). Darum markiren wir die Gegensätze durchaus nicht so scharf als die Lateiner; wer viele Anfänger-Arbeiten corrigirt hat, weiß, daß es gerade damit bei den nur der Muttersprache gewohnten Schülern nicht recht fort will; ja wir haben bei der Gebundenheit unserer Wortstellung gar die Mittel nicht dazu, wie uns denn z. B. viele Formen des Chiasmus geradezu versagt sind. Deßhalb thut es Noth, dem angehenden Stilisten die Organisations-Gesetze des Lateinischen bekannt zu machen, damit er wenigstens Notiz von ihnen nimmt und sich an sie gewöhnt. Die freie Handhabung derselben ist Sache des durch Lectüre gesicherten Geschmacks und vorgeschrittener Bildung, deren Wirksamkeit durch unsere Theorie zu ersetzen uns begreiflicher Weise nicht in den Sinn kommen kann.

Viertes Kapitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Perioden-Organismus.

§. 182. Die Ellipsen.

In den vorhergehenden Kapiteln hatten wir es mit **Vierlei** zu thun: mit der Stellung, der Verbindung, der inneren Gliederung der Sätze und mit deren Gruppirung innerhalb der Periode. Während die Lehre von der Stellung und Verbindung derselben die grammatischen Bedingungen kennen lehrt, unter

---

*) Selbst Cicero sagt Orat. 62, 209 in Bezug auf die allzukünstlich in quadrum numerumque redacta oratio: detrahit praeterea actionis dolorem, aufert humanum sensum actoris, tollit funditus veritatem et fidem.

welchen der Bau der Periode zu Stande kommt, zeigt die Lehre von der Gliederung und Gruppirung, wie die grammatisch möglichen Stellungs- und Verbindungsformen zur Gestaltung eines nach den Principien des Gegensatzes und der Gleichförmigkeit gebildeten Organismus zusammenwirken. Es hat aber der Sprache gefallen, diesen Organismus nicht überall mit Vollständigkeit auszubilden, sondern einzelne Theile desselben auch aus dem Zusammenhang errathen zu lassen, natürlich nur solche, welche ihrer Natur nach geeignet sind errathen zu werden. Von diesen Ellipsen behandeln wir hier nur diejenigen, welche stilistisch wichtig sind, d. h. die, deren Anwendung oder Vernachlässigung auf den Charakter der lateinischen Diction von Einfluß ist. Ausgeschlossen sind hiemit erstlich alle diejenigen, welche die Vollständigkeit der Periode nicht alteriren, welche stattfinden, ohne daß der Satz als solcher einen wesentlichen Bestandtheil verliert, wie z. B. die Ellipsen gewisser Substantiva zu gewissen Adjectiven, welche dann das Ansehn von Substantiven bekommen, z. B. praetexta sc. toga und dergl., zweitens diejenigen, deren Anwendung nicht vom Geiste der Sprache geboten ist, sondern der Willkür des Schreibenden anheimgestellt bleibt, wohin z. B. eine Menge der dem Tacitus eigenthümlichen Ellipsen gehören. Diejenigen Ellipsen, welche der lateinischen Sprache als solcher wesentlich sind, zeigen sich entweder im Satze oder in der Periode.

§. 183. Die Ellipsen im Satze.

1. Dem Charakter der Sprache wesentlich ist in kurzen Sätzen die Ellipse der Verba dicendi, des Sagens, Erwähnens, Antwortens ff. Cic. Div. 2, 7, 19: apud Stoicos de isto fato multa dicuntur, *de quo alias*; *nunc* quod necesse est, wo dicam zu ergänzen ist. Tusc. 3, 5, 10: sed id alias: nunc quod instat. Brut. 92, 318: nimis multa videor de me, ipse praesertim, nämlich dicere. Cat. m. 5, 13: quorsus igitur haec tam multa de Maximo? Oder blos allein quorsus haec, ib. 12, 42. — Ibid. 13, 45: sed quid ego alios? sc. nomino. Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. dicere. Ib. 2, 18, 59: sed nimis multa sc. loquor; ib. 5, 28, 85: ne longius. Ib. 4, 1, 2: non mehercule, inquam, soleo temere contra Stoicos sc. disputare; ib. 4, 1, 2: quare ad ea primum, si videtur, sc. respondeatur; vgl. D. N. 1, 8, 19:

longum est ad omnia, wie hier am wahrscheinlichsten gelesen wird, nach Fin. 4, 26, 73: longum est enim ad omnia respondere, quae a te dicta sunt. Tusc. 4, 20, 46: itaque exspecto quid ad ista (sis responsurus); 3, 18, 40: sed non necesse est nunc omnia sc. verbis persequi. Fin. 4, 3, 7: ista ipsa, quae tu breviter, regem, dictatorem, divitem solum esse sapientem, a te quidem apte ac rotunde; quippe; habes enim a rhetoribus; illorum vero ista ipsa quam exilia de virtutis vi! — Phil. 2, 29, 72: primo respondisti plane ferociter, et, *ne omnia videar contra te*, propemodum aequa et justa dicebas. Phil. 14, 5, 13: tu igitur ipse de te? dixerit quispiam. Equidem invitus, sed injuriae dolor facit me praeter consuetudinem gloriosum. Tusc. 3, 4, 7: ego poteram morbos ich hätte auch sagen können—; 4, 12, 28: Ergo et invidi et malevoli etc. scil. vocantur. Vgl. noch Peter zu Orat. 11, 36.

Doch dergleichen ist so häufig, daß wir billig abbrechen. Aber an Madvig's Bemerkung (Gr. §. 479 b), daß bei kurzer Angabe des Personenwechsels in einem Gespräche inquit bisweilen ausgelassen werde, knüpfen wir die für den Stilisten wesentliche Beobachtung einer Verschiedenheit des Deutschen vom Lateinischen an, die auf der Ellipse eines ait in der indirecten Rede beruht. Der Deutsche pflegt nämlich sehr oft die Gedanken, die Reflexionen eines andern historisch, gleichwie Thatsachen, zu erzählen, welche der Lateiner, mit Auslassung des ait oder dictitabant u. dgl., in indirecter Rede berichtet. Drumann IV. p. 403: „Den Optimaten mißfiel weniger der Vorschlag (die lex Gabinia) als der Mann; schon zweimal hatte Pompejus an der Spitze der Truppen ihnen Trotz geboten und Zugeständnisse erzwungen; sollte man ihm nun selbst die Waffen in die Hand geben und mit einer fast gränzenlosen Vollmacht?" Lateinisch: Optimates non rogationem magis quam hominem improbabant: jam bis fidentem exercitu Pompejum vim patribus attulisse; jam ad eundem ultro deferrent arma, potestatem paene infinitam? Beispiele bietet Livius allein schon mehr als genug. Es hängt dieser Gebrauch mit der überall wahrnehmbaren Neigung des Lateiners zusammen, alles Gedachte, Gemeinte auch als solches zu bezeichnen, und auch äußerlich in der entsprechenden Form auftreten zu lassen. Daher meinen wir auch Sall. Jug. 4, 6 so erklären und den Acc. c. Inf. nicht von scilicet als von seinem Regens abhängig machen zu müssen; das mit scilicet Ein=

geleitete ist gleichsam ein dem Geiste der zuvor genannten großen Männer entnommener Commentar zu der denselben zugeschriebenen Aeußerung: sie dachten nämlich —. Vgl. Fabri zu Jug. 38, 2.

2. Die Ellipse von esse. Am fruchtbarsten hat von dieser Seyffert gehandelt in der Palaestra Ciceroniana p. 17 f. Mit dankbarster Benützung der dortigen Erörterung unterscheiden wir erstlich die durch die Natur gewisser Sätze bedingte Auslassung der Copula von derjenigen, welche sich an gewisse Verba und Verbalformen knüpft, sodann im ersten Falle wiederum die Ellipse des esse im einzelnen Satze oder in einem Sätzepaar und die in einer Folge von Sätzen.

I. Die Auslassung von est, sunt, seltener von erat, fuit, erant, fuerunt ist durch die Natur gewisser Sätze bedingt, und zwar a. durch die Natur des einzelnen Satzes. Ist nämlich der Satz an sich schon kurz und die Aufmerksamkeit des Lesers oder Hörers nicht durch andere Satztheile gefesselt, sondern vorzugsweise aufs Prädicat gerichtet, so tritt dieses Prädicat um so bedeutsamer und selbständiger hervor, wenn es zuletzt auch noch von der im kurzen Satze so leicht entbehrlichen Copula befreit wird. Darum wirkt deren Auslassung immer affectvoll und rhetorisch; so im Sprüchwort und in der Sentenz: omnia praeclara rara, jucundi acti labores; in der rhetorischen Frage, Att. 13, 38, 1: hoc quidquam pote impurius? in dem mit ihr verwandten Ausruf oder Epiphonem, so wie in denjenigen Sätzen, „in welchen nicht einfach prädicirt, sondern im Prädicate zugleich ein Affect ausgedrückt werden soll," Off. 3, 11, 5 (47): illa praeclara, in quibus publicae utilitatis species prae honestate contemnitur; so endlich in gewissen stabilen Redeformeln nec mirum, minime mirum, alia omnia, nihil ad —, z. B. Dejot. 8, 24: credo, Caesar; nihil ad tuum equitatum sc. fuerunt equites illi. Hieher gehören denn auch jene membratim dicta oder incisa, in welchen nach Seyffert zu Lael. p. 78 „die Prädicate in kurzen Gegensätzen prädicirender Urtheile zu schärferer Markirung potenzirt, d. h. ohne die sonst nöthige Stütze der logischen Copula erscheinen, die hier den abgeschlossenen, präcisen Numerus nur stören und vernichten würde, so Ligar. 4, 11: haec admirabilia, sed prodigii simile est, quod dicam; Or. 2, 56, 227: sed haec tragica atque divina, faceta autem ex una concione innumerabilia meministis." —

b. Die Auslassung der Copula ist bedingt durch die Beschaffenheit einer Folge von Sätzen. Würde nämlich in einer Reihe von kurzen, darstellenden, schildernden, aufzählenden Sätzen die für sich bedeutungslose Copula immer wiederkehren, so käme dadurch in die Rede etwas Schleppendes und Eintöniges. Schlagend hiefür ist Cic. Off. 3, 22, 7 (87): ei senatus est assensus (dem Philippus, der einen unwürdigen Antrag gestellt hatte). Turpe imperio. Piratarum enim melior fides, quam senatus. At aucta vectigalia; utile igitur. Quousque audebunt dicere quidquam utile, quod non honestum? Man setze hier sechsmal die Copula ein, und man wird fühlen, wie viel der Ausdruck der Entrüstung in diesen Sätzen an Kraft und Wirkung verliert. Genau so ists in bündiger wissenschaftlicher Rede, z. B. in einer Schlußfolgerung; Tusc. 1, 5, 9: A. Malum mihi videtur esse mors. M. Iisne, qui mortui sunt, an iis, quibus moriendum est? A. Utrisque. M. Est miserum igitur, quoniam malum. A. Certe. M. Ergo et ii, quibus evenit jam, ut morerentur, et ii, quibus eventurum est, miseri. A. Mihi ita videtur. M. Nemo ergo non miser. A. Prorsus nemo. M. Et quidem, si tibi constare vis, omnes, quicunque nati sunt eruntve, non solum miseri, sed etiam semper miseri. Besonders instructiv für diese Darstellungsform sind Charakterschilderungen, z. B. die Catilina's Sall. Cat. 5, 3: corpus patiens inediae algoris vigiliae, supra quam cuiquam credibile est; animus audax subdolus varius, cujus rei lubet simulator ac dissimulator. Alieni appetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus; satis eloquentiae, sapientiae parum. Ferner die Sulla's Jug. 95, 3; Galba's Tac. Hist. 1, 49, die man nachlesen möge.

II. Minder bedeutend und mehr grammatisch als stilistisch wichtig sind die Ellipsen von esse in Folge seiner Verbindung mit Verbis und Verbalformen. Hieher gehört, was Seyffert zu Lael. 9, 32 p. 213 über Stellen sagt, wie Fin. 5, 5, 13: Strato physicum se voluit, gab sich für einen Physiker aus; de opt. gen. 5, 15: qui se Atticos volunt, welche Anspruch darauf machen Attiker zu sein; so Off. 2, 22, 9 (78): qui vero se populares volunt —; Phil. 2, 8, 19: cupit enim se audacem. Eben so vgl. man Kühner zu Tusc. 1, 6, 13: ego autem non commemini, antequam sum natus, me miserum, welcher mehrere Grammatiker für die Wahrheit citirt, daß die Verba existimandi und declarandi mit Participien und Adjectiven gewöhnlich ohne

esse stehn. Ueber die Ellipsen von esse bei dem Gerundium und Part. fut. activi sind die Grammatiken zu vergleichen.

3. Häufig fehlt auch *fieri* oder *facere* oder ein ähnliches Verbum. Divin. 2, 8, 20: si omnia fato, quid mihi divinatio prodest? Es gieng kein fieri vorher, so wenig als weiter unten bei vultis autem omnia fato, und so wenig als in den Formeln ut solet, ut assolet, si posset sc. fieri und in non potest, es ist nicht möglich, worüber zu vergleichen ist Madvig Fin. 5, 28, 84 nebst Seyffert Lael. p. 34, Kühner zu Tusc. 1, 11, 23. Instructiv steht Acad. 2, 38, 121: negas sine deo posse quidquam; Fam. 1, 2, 4: ut potest in tanta hominum perfidia, so weit es angeht. Für die Auslassung von facere vgl. Fin. 2, 6, 17: tum ille, finem, inquit, interrogandi, si videtur, sc. faciamus; 4, 1, 1: quae quum dixisset, finem ille. Phil. 14, 9, 24: quod ergo ille re, id ego etiam verbo (sc. facio), quum imperatores eos appello. Wichtig und uns nicht geläufig ist die Auslassung des facere bei item; Flacc. 5, 12: qui autem dicit testimonium ex nostris hominibus —, ut timet, ne quid cupide, ne quid plus minusve, quam sit necesse, dicat! Num illos (Graecos) *item* putatis? — Hieher gehören die von Heusinger namhaft gemachten Formeln, wie Off. 1, 11, 1 (33): atque haud scio an satis sit, eum qui lacessierit injuriae suae poenitere, *ut et ipse ne quid tale posthac*, et ceteri sint ad injuriam tardiores; ib. 1, 24, 1 (82) de evertendis autem diripiendisque urbibus valde considerandum est, *ne quid temere, ne quid crudeliter;* Ligar. 10, 30: ignoscite, judices, erravit, lapsus est, non putavit, *si unquam posthac.* Endlich auch Stellen, wie Tusc. 1, 9, 17: tu, ut videtur; nos ad audiendum parati sumus, d. i. tu fac, statue, ut videtur. Nach diesen Stellen interpungiren wir Liv. 5, 43, 2 folgendermaßen: adversus quos Romani *nihil temere nec trepide:* ad omnes aditus stationibus firmatis, qua signa ferri videbant, ea robore virorum opposito scandere hostem sinunt, jede grammatische Beziehung des nihil temere etc. auf firmatis oder scandere sinunt ist unmöglich.

4. *Ire*, *venire* und Verwandtes. Fin. 5, 1, 1: itaque ad tempus ad Pisonem omnes. Ibid. 3, 2, 8: deinde prima illa, quae in congressu solemus: quid tu, inquit, huc? a villa enim, credo; Or. 2, 7, 27: ad fratrem promiserat; vgl. Phil. 14, 7, 20: meis sententiis a Kalendis Januariis nunquam legatos ad Antonium; semper illum hostem, semper hoc bellum (sc. judi-

catum esse). D. N. 1, 38, 107: a Democrito omnino haec licentia; vgl. Fin. 4, 4, 9: quanta autem ab illis varietas argumentorum ratione concludentium, wo Madvig zu vergleichen. Bemerkenswerthe Ellipsen von ire: Off. 3, 20, 4 (80): constitueruntque, ut omnes simul in rostra post meridiem escenderent. Et ceteri quidem alius alio, Marius ab subselliis in rostra recta, idque quod communiter compositum fuerat solus edixit. Q. fr. 2, 3, 2: ac nos quoque tum fugimus, ne quid in turba. Senatus vocatus in curiam; Pompejus domum; neque ego tamen in senatum, ne aut —. Hiemit verwandt Phil. 2, 31, 77: confestim ad eam sc. deducitur, cujus causa venerat eique epistolam tradidit. — Aufmerksamkeit verdienen insonderheit die bei cogito vorkommenden Ellipsen. Att. 8, 16, 2: ego Arpinum cogitabam; ib. 4, 16, 12: Appius sine lege suo sumtu in Ciliciam cogitat. Aber auch ib. 12, 1, 1: cogitabam *in Anagnino,* sc. manere, nach Q. fr. 2, 7: ut eo die apud Titium in Anagnino *manerem.* Postridie autem *in Laterio* cogitabam. Vgl. Schneider bei Jahn NJbb. Bd. 48, 2 p. 120. — Seltener und mehr von localem Charakter sind folgende Ellipsen: Divin. 2, 68, 141: quaero autem, cur Alexandro tam illustre somnium sc. evenerit. Or. 1, 7, 29: immo vero, commodius etiam sc. te habebis (nein, du sollst es noch bequemer haben). D. N. 2, 4, 11: Augures rem ad senatum (sc. deferunt); senatus (sc. decrevit) ut abdicarent consules. Fin. 4, 28, 80: scrupulum, inquam, abeunti sc. injicis. Ibid. 3, 12, 40: ne tu, inquam, Cato, verbis illustribus et id, quod vis, declarantibus sc. uteris. Liv. 29, 34, 7: aestiva sub tectis equitatus (agit)!

5. Alle diese Ellipsen sind dem familiären Gesprächs- oder Erzählungston eigenthümlich, dienen aber doch auch zuweilen, der feierlichen Rede den Charakter nachdrücklicher Kürze zu verleihen. Die Nachahmung derselben geeigneten Falls muß für vorgeschrieben gelten. Auch findet bei ihnen eine wirkliche, eigentliche Auslassung statt, welche man sich gleichsam nach stillschweigender Uebereinkunft erlaubt. Von ganz anderer Art sind die allerdings auch sehr häufigen und der lateinischen Rede wesentlichen Ergänzungen aus dem nächsten Bereiche der Periode; Fin. 2, 15, 50: quid ergo hoc loco intelligit honestum? Certe nihil, nisi quod possit ipsum propter se jure laudari. Nam *si propter voluptatem* (d. i. nam si intelligit id, quod possit laudari propter

voluptatem), quae est ista laus, quae possit e macello peti? An solche Ergänzungen muß sich der weniger kühne Deutsche erst gewöhnen. Vgl. Fin. 5, 26, 76: mihi vero ista valde probata sunt, quod item fratri puto; Madvig ergänzt: quod item in fratre evenire puto, ut ista ei probata sint; vgl oben unter 3. Merkwürdig heißt es auch Or. 2, 31, 135: quin etiam in iis ipsis, ubi de facto ambigitur —, argumenta et criminum et defensionis revocentur oportet ad genus et ad naturam universam, quod sumtuosus, *de* luxurie, quod alieni appetens, *de* avaritia ff., d. i. argumentum, quod sumtuosus est aliquis, revocetur oportet ad quaestionem de luxurie. Prov. cons. 11, 26: supplicationem quindecim dierum decrevi sententia mea. Rei publicae satis erat *tot dierum, quot* C. Mario. Doch dergleichen ist mehr für den Erklärer als für den Stilisten von Wichtigkeit, weßwegen wir uns auch von einer weiteren Entwicklung dispensiren, und eben so wenig vom Zeugma und dergleichen Figuren reden, welche ohnehin ein Lieblingsthema der Grammatiker geworden sind.

§. 184. Die Ellipse in der Periode.

Es ist der modernen Darstellung wesentlich, alle Bestandtheile der Rede, die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlich sind, auch im Ausdruck vollständig erscheinen zu lassen. Den Alten gefällt es, in bestimmten Structuren, die der Form nach grammatisch vollständig sind, sich Ellipsen logischer Art zu gestatten, d. h. die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlichen Sätze innerhalb der Periode nicht sämmtlich auszubilden. Doch lassen sich dieselben unschwer ergänzen. Der möglichen Fälle sind aber zwei.

1. Es steht ein Nachsatz (Hauptsatz) in der Periode so, daß er logisch eigentlich zu fassen ist als ein von einem ausgelassenen Hauptsatze regierter Nebensatz. Wir sagen: wenn die Philosophie diese Wirkung nicht hätte, so müßte gefragt werden, warum denn Platon Aegypten bereist hat; Fin. 5, 29, 87: nisi enim id faceret (philosophia), cur Plato Aegyptum peragravit? Hier deutet jedoch schon die Grammatik eine Auslassung an; denn cur peragravit kann nicht der Nachsatz von nisi faceret sein. Anders ists in folgender Periode: denn wenn sie sagen, von den Griechen seien dieselben Gegenstände behandelt

worden, so ist zu erwidern, daß nach diesem Principe kein Grund vorhanden ist, auch nur von den Griechen selbst so viele zu lesen; Fin. 1, 2, 6: nam si dicent, ab illis has res esse tractatas, ne ipsos quidem Graecos est cur tam multos legant quam legendi sunt. — Hieher gehört die bekannte Structur mit quod, was das betrifft, daß —. Sie beruht lediglich auf der Ergänzung eines mit quod correspondirenden hoc ejusmodi est, ut —, an welches ut sich der im Latein als Hauptsatz auftretende Gedanke eigentlich als Nebensatz anschließen sollte. Fin. 1, 7, 23: quod vero securi percussit filium, privasse se etiam videtur multis voluptatibus für hoc tale est, ut etiam privasse se videatur. Besonders häufig und beachtenswerth ist in dieser Structur folgende Form Attic. 3, 15, 2: nam quod purgas eos, quos ego mihi scripsi invidisse et in iis Catonem, *ego vero* tantum illum puto isto scelere abfuisse, ut maxime doleam, plus apud me simulationem aliorum, quam istius fidem valuisse. Vatin. 3, 6: nam quod mihi discessum objecisti meum —, tantum tibi respondeo, me scelus ut furorem vestrum cedendo maluisse frangere quam resistendo. Merkwürdig Off. 3, 30, 10 (110): nam quod aiunt, quod valde utile sit, id fieri honestum, immo vero esse, non fieri *sc. dicendum est.* In Form einer logisch elliptischen Periode wird hiemit eine nachdrückliche Gegenüberstellung der eigenen und der fremden Ansicht bewirkt. — Auf einer Ellipse beruhen gleichfalls Structuren wie folgende Rabir. Post. 17, 45: *sed ut* omnium vel suspicioni vel malevolentiae vel crudelitati satisfiat, occultat pecuniam Postumus, latent regiae divitiae, d. i. so will ich auch noch die Möglichkeit in Erwägung ziehn, daß Postumus das Geld versteckt. Etwas anders verhält sichs Phil. 2, 23, 56: Licinium Denticulam — collusorem suum restituit; quasi vero ludere cum condemnato non liceret; *sed ut*, quod in alea perdiderat, beneficio legis dissolveret, d. i. sed illud eo consilio fecit, ut —. Vatin. 1, 2: quare ne tibi hunc honorem a me haberi forte mirere, quod interrogem, quem nemo congressu — nemo luce dignum putet, nulla me causa impulisset, *nisi ut* ferocitatem istam tuam comprimerem d. i. nisi *hoc agerem* ut —.

2. Es steht nämlich auch häufig ein Nebensatz ohne den Hauptsatz, von welchem er logisch abhängen muß. Nicht selten finden sich Sätze, wie ut semel finiam, ne sim longior u. dgl. eingeschaltet, welche ein stillschweigend gedachtes hoc dico eo con-

silio oder etwas Aehnliches voraussetzen. Vgl. Fin. 2, 7, 20: duae sunt enim res quoque, ne tu verba solum putes (d. i. res ideo dico nominatim, ne tu --). Ibid. 4, 14, 36: alii, ne me existimes contra Stoicos solum dicere, eas sententias afferunt ut ff. Mur. 9, 20: atque haec quamquam praesente L. Lucullo loquor, tamen, ne ab ipso propter periculum nostrum concessam videamur habere licentiam fingendi, publicis literis testata sunt omnia. Planc. 11, 27: vitia mehercule Cn. Plancii res eae, de quibus dixi, tegere potuerunt, *ne* tu in ea vita, de qua jam dicam, tot et tanta adjumenta huic honori fuisse *mirere*, welches ne mirere keineswegs für noli mirari genommen werden darf. Vgl. ferner Tusc. 1, 17, 41: horum igitur aliquid animus est, ne tam vegeta mens aut in corde cerebrove, aut in Empedocleo sanguine demersa jaceat, d. i. Eines von diesen Dingen ist die Seele; dies muß man festhalten, damit ein so lebensvolles Wesen nicht etwa (was sonst angenommen werden müßte) im Herzen oder im Gehirn oder, nach Empedokles, im Blute versenkt liege. Liv. 22, 18, 9 ist so zu interpungiren: ne nihil actum censeret extracta prope aestate per ludificationem hostis, medicos quoque plus interdum quiete quam movendo atque agendo proficere; ein Kolon hinter hostis zerstört den Sinn, welcher folgender ist: damit er nicht glaube, es sei durch Hinhaltung des Feindes nichts erreicht worden, so möge er bedenken, daß auch die Aerzte ff. Vgl. ferner Liv. 3, 47, 5: quem decreto sermonem praetenderit, forsan aliquem verum auctores antiqui tradiderint; dieses quem praetenderit setzt ein gedachtes si quaeritur voraus. Hieher gehört auch der von Madvig zu Fin. 1, 5, 15 entwickelte Gebrauch, nach welchem gesagt werden kann adducor ut sit oder adducor esse aliquid für den auch vollständig nicht seltenen Ausdruck adducor ut *credam* esse. Madvig führt unter Anderem an Attic. 11, 16, 2: sed ego non adducor quemquam bonum ullam salutem putare mihi tanti fuisse ff.; eben so Tusc. 4, 21, 47: ita enim definit, ut perturbatio sit aversa a ratione animi commotio (für ut *dicat* esse). Vgl. Halm zu Cic. Sull. 14, 40. Aehnlich Tusc. 3, 31, 76: unum officium consolantis putant, (dicere) malum illud omnino non esse; vgl. hiezu Tischer. Merkwürdig Cic. leg. agr. 3, 1, 3: num quid est causae, Quirites, quin illa criminatione — non solum meam sed etiam vestram diligentiam prudentiamque *despexerit* i. e. despexisse *judicetur*

(Baiter); Caes. b. c. 3, 94, 3: neque vero Caesarem fefellit, *quin* ab iis cohortibus, quae contra equitatum in quarta acie collocatae essent, initium victoriae oriretur, wo Held erklärt: quin *intelligeret* — initium victoriae ortum esse; Tac. Ann. 16, 16: neque aliam defensionem ab iis quibus ista noscentur exegerim, quam *ne oderim* tam segniter pereuntes, wo Gronov sagt: praegnanter dictum pro pleno: ne odisse *dicar* vel *videar* *). Diese Redeweise rechtfertigt auch vollkommen den von Wolf verspotteten Schluß der Marcelliana; Cicero sagt: itaque, C. Caesar, *sic tibi gratias ago, ut* . . . ad tua in me unum innumerabilia merita, quod fieri jam posse non arbitrabar, maximus hoc tuo facto *cumulus accesserit;* er meint: sic tibi gratias ago, ut *dicam* oder *fatear* accessisse.

3. Ferner gehört hieher derjenige Gebrauch von praesertim quum, kraft dessen diese Partikel-Verbindung steht, wo wir **obgleich** setzen. Wir sagen z. B.: es fand sich Niemand, außer Antonius, obgleich so viele bei jener Auction zugegen waren, die sonst Alles wagten; Cic. sagt Phil. 2, 26, 64: inventus est nemo praeter Antonium, *praesertim quum* tot essent circum hastam illam, qui alia omnia auderent, d. i. eigentlich: **was merkwürdig** war zumal weil —, oder: was um so merkwürdiger war, als —. Vgl. ibid. 24, 60: licuitne mihi per tuas contumelias hoc tuum beneficium sic tueri, ut tuebar, *praesertim quum* te haec auditurum videres, d. i. per tuas contumelias, *quas stulte et temere effudisti*, ἄλλως τε καὶ ὅτι —. Diese Ellipse kann durchaus nicht als vereinzelte Seltenheit betrachtet werden; sie ist vielmehr ziemlich häufig. Sulla 2, 6: quis nostrum affuit Varguntejo? Nemo, ne hic quidem Q. Hortensius, *praesertim qui* illum solus antea de ambitu defendisset, d. i. was um so auffallender war, als —; vgl. Halm. Phil. 8, 2, 5: C. quidem Caesar non exspectavit vestra decreta, *praesertim quum* illud esset aetatis. Fin. 4, 14, 36: alii contra, quasi corpus nullum sit hominis, ita praeter animum nihil curant, *quum praesertim* ipse quoque animus non inane nescio quid sit, sed in quodam genere corporis. Brut. 77, 267:

*) Ueber eine verwandte Ellipse in der Schwurformel siehe Fabri zu Liv. 22, 53, 10: ex mei animi sententia, inquit, *ut* ego rempublicam populi Romani non deseram; vollständig: ex m. a. s. juro: *ita me dii ament*, ut —.

M. Bibulus, qui et scriptitavit accurate, *quum praesertim* non esset orator, et egit multa constanter. Sall. Jug. 2, 4: quo magis pravitas eorum admiranda est, qui — ingenium — torpescere sinunt, *quum praesertim* tam multae variaeque sint artes animi, quibus summa claritudo paratur. Tac. Dial. 24: exprome nobis — causas, cur in tantum ab eloquentia eorum (antiquorum) recesserimus, *quum praesertim* centum et viginti annos ab interitu Ciceronis in hunc diem effici ratio temporum collegerit, d. i. obschon nach genauer Chronologie seit Cicero's Tode bis zum heutigen Tag erst 120 Jahre verflossen sind. Wir fanden unsere über diesen Sprachgebrauch gemachten Beobachtungen mit Vergnügen bestätigt durch Madvig zu Fin. 2, 8, 25, der noch mehr Beispiele anführt.

4. Es findet sich in der Rede ein Hauptsatz, der sich nur erklären läßt durch die Ellipse eines vorhergehenden Hauptsatzes. Dies ist der Fall in directen Fragen mit an, die zugleich als Antworten stehn. Off. 1, 15, 5 (48): quidnam beneficio provocati facere debemus? *An* imitari agros fertiles, qui multo plus efferunt, quam acceperunt? d. i. aliudne, an imitari —? Wir übersetzen: etwa nicht die fruchtbaren Aecker nachahmen? vgl. Zumpt z. d. St.; Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. respondere. Antwort: *an* me, inquam, nisi te audire vellem, censes haec dicturum fuisse? D. i. versteht sichs nicht von selbst, daß du antwortest, oder meinst du —? Da hier das zu ergänzende Glied negativ ist, so drücken wir nothwendig den Satz mit an positiv aus: würde ich denn dies wohl gesagt haben, wenn ich dich nicht hören wollte? Doch da diese Sprechweise nur unter die Kategorie der vor an stattfindenden Ellipsen überhaupt gehört, und im Grunde nicht anders als diese zu erklären ist, so berufen wir uns hier lediglich auf die Grammatik.

§. 185. Scheinbare Ellipsen durch Abkürzung des deutschen Ausdrucks.

Von ganz anderer Art sind die lateinischen logisch und grammatisch vollständigen Wendungen, deren bündig ausgedrückten Sinn wir Deutsche nur dadurch erschöpfen, daß wir zur Uebertragung des im Latein Gesagten einen Satz mehr nehmen. Dies findet besonders häufig statt

1. in den hypothetischen oder causalen Satzgefügen mit non

si — idcirco, non quia (quod) — idcirco und den Variationen derselben *). D. N. 3, 28, 70 heißt es: *nec si* is qui accepit bene utitur, *idcirco* is qui dedit amice dedit; wir aber sagen: daraus, daß der Empfänger die Gabe gut benützt, folgt noch gar nicht, daß sie der Geber in wohlwollender Absicht gegeben hat. Fin. 4, 5, 13: non enim (Zeno), si omnia non sequebatur, idcirco non erat ortus illinc, denn daraus, daß sich Zeno nicht in allen Stücken anschloß, folgt noch gar nicht, daß er nicht aus jener Schule war. D. N. 2, 4, 12: ne aegri quidem *quia* non omnes convalescunt, *idcirco* ars nulla medicina est. Wir führen von jeder der hier vorkommenden Varietäten wenigstens ein Beispiel an. Rosc. Am. 33, 94: non *continuo,* si me in gregem sicariorum contuli, sum sicarius, daraus, daß ich mich unter die Banditen begeben habe, folgt nicht ohne Weiteres, daß ich ein Bandit bin. Mur. 3, 8: neque enim, si tibi tum quum peteres consulatum adfui, nunc, quum Murenam ipsum petas, adjutor *eodem pacto* esse debeo. Or. 1, 50, 216: nec, si P. Crassus idem fuit eloquens et juris peritus, *ob eam causam* inest in facultate dicendi juris civilis scientia. Ib. 2, 11, 47: non enim, si est facilius hoc tertium genus, *eo* de numero quoque est excerpendum; Orelli: fortasse *ideo;* aber vgl. ib. 2, 9, 37. Orat. 20, 68: nec vero si quid est unum inter eos simile —, *propterea* ceterarum rerum dissimilitudo intelligi non potest. Lig. 8, 23: non enim, si tibi ea res grata fuisset, esset *etiam* probata. Auch ohne idcirco oder ein ähnliches stützendes Adverbium: D. N. 1, 9, 21: non enim, si mundus nullus erat, saecla non erant; Planc. 3, 8: nec, si a populo praeteritus est, quem non oportuit, a judicibus condemnandus est, qui praeteritus non est. — In Frageform: Cluent. 34, 92: si ex lege subsortitus non erat Junius aut si in aliquam legem aliquando non juraverat, idcirco illius damnatione aliquid de Cluentio judicabatur? Or. 2, 12, 49: *num*, quia genere orationis in hujusmodi causis accuratiore est utendum, idcirco pars etiam haec causarum numeranda videtur aut propriis praeceptis instruenda? Mit Nachstellung der causalen Conjunc-

---

*) Vgl. Hand Tursellin. IV. p. 100 und p. 281. Er bestätigt unsere Beobachtung, spricht aber natürlicher Weise vom stilistischen Gebrauche dieser Formeln nicht.

tion: D. N. 3, 28, 70: *non idcirco* non optime nobis a diis esse provisum, *quod* multi eorum beneficio perverse uterentur. Indessen ist die deutsche Fassung des Ausdrucks auch dem Lateiner nicht fremd; Cic. Fat. 12, 28: nec si omne enuntiatum aut verum aut falsum est, *sequitur illico,* esse causas immutabiles easque aeternas. Quintil. 12, 11, 20: nec vero si geometrae et grammatici ceterarumque artium professores omnem suam vitam — in singulis artibus consumserunt, *sequitur*, ut plures quasdam vitas ad plura discenda desideremus.

2. Nichts ist ferner häufiger, als daß wir Deutsche die Antwort auf einen Einwand, Angriff u. dgl. mit einem besondern Sätzchen einleiten: ich erwidere, ich widerspreche ff., und hierauf erst den Inhalt der eigentlichen Erwiderung folgen lassen. Der Lateiner kann dieses Sätzchen auf folgende Weise ersparen: Off. 2, 1, 3 sq. (2): interdum vereor, ne quibusdam bonis viris philosophiae nomen sit invisum mirenturque, in ea tantum me operae et temporis ponere. *Ego autem*, quamdiu respublica per eos gerebatur, quibus se ipsa commiserat, omnes meas curas cogitationesque in eam conferebam; d. i. Ich erwidere: so lange der Staat von Männern regiert wurde, denen er sich selbst anvertraut hatte, war all mein Dichten und Denken nur ihm gewidmet. Planc. 24, 59: quaesisti, utrum mihi putarem, equitis Romani filio, faciliorem fuisse ad adipiscendos honores viam, an futuram esse filio meo, qui esset familia consulari. *Ego vero*, quamquam illi omnia malo quam mihi, tamen honorum aditus nunquam illi faciliores optavi, quam mihi fuerunt. Da die ausgeschriebenen Citate hier gerade viel Raum erfordern, so begnügen wir uns hinzuweisen auf Div. Caec. 21, 70; Verr. 4, 7, 13; Cluent. 50, 139; Mur. 3, 6; Sull. 30, 84; Cael. 17, 39.

3. Natürlich macht der Zusammenhang im Deutschen oft andere Wendungen nöthig. Off. 2, 2, 11 (7): non enim sumus ii, quorum vagetur animus errore nec habeat unquam, quid sequatur. Quae enim esset ista mens vel quae vita potius, non modo disputandi sed etiam vivendi ratione sublata? *Nos autem,* ut ceteri alia certa, alia incerta esse dicunt, sic ab his dissentientes alia probabilia, contra alia dicimus; denn was wäre dies für ein geistiger Zustand, ja was für ein Dasein, wenn nicht nur die Wissenschaft, sondern selbst das Leben ohne Principien wäre? A b e r d i e s i s t m e i n F a l l n i c h t; ich nenne nur

wahrscheinlich und unwahrscheinlich, was Andere gewiß und ungewiß nennen. — Verr. 4, 24, 54: tum illa ex patellis et turibulis quae evellerat, ita scite in aureis poculis illigabat, ita apte in scaphiis aureis concludebat, ut ea ad illam rem nata esse diceres; ipse *tamen* praetor, qui sua vigilantia pacem in Sicilia dicit fuisse, in hac officina majorem partem diei cum tunica pulla sedere solebat et pallio; nun wußte er die von den Schalen und Pfannen heruntergerissenen Kleinodien so geschmackvoll an goldenen Bechern anzubringen, so passend in goldne Geschirre einzulegen, daß man meinen konnte, sie seien ursprünglich dazu bestimmt gewesen; freilich muß man auch wissen, daß der Prätor, der den Frieden in Sicilien seiner Wachsamkeit zuschreibt, den größten Theil des Tages in schwarzem Leibrock und griechischem Mantel persönlich in dieser Werkstätte zubrachte. Caec. 13, 37: nam verba quidem ipsa si sequi volumus, quo modo tu dejiceris, quum servus tuus dejicitur? denn wenn wir deine Behauptung wörtlich nehmen, wie kann man sagen, du werdest aus deinem Grundstück hinausgeworfen, wenn dein Sclave hinausgeworfen wird?

4. Bisher war die Ersparung eines deutschen Satzes im Lateinischen mehr durch die Natur der Satzgefüge selbst als einzelner Wörter in denselben ermöglicht worden. Es ist aber natürlich, daß sich diese Möglichkeit zuweilen auch an die Bedeutung der Conjunctionen knüpft. Betrachten wir Off. 2, 24, 8 (86): quas res (valetudinis curationem et pecuniae) a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certe utiles. *Sed* valetudo sustentatur notitia sui corporis ff. Das den angefangenen Gedankengang unterbrechende, zur Sache selbst einlenkende sed erspart dem Lateiner den Satz: doch dem sei wie ihm wolle; womit sich Cicero jedes weitere Eingehn auf die Ursachen, warum Panätius jene Lehren übergangen habe, selbst abschneidet. Oft sagt ein deutscher Redner, der einem Einwand zuvorkommen will: aber, höre ich Sie sagen, —; der Lateiner hat an dem bekannten at enim genug. Ingleichen wird ein vel potius stehn für: oder lassen Sie mich sagen.

5. Endlich dient auch die energische Verbindung des Adverbiums mit dem Verbum zur Ersparung eines Satzes, indem eine bei uns in Form eines besondern Satzes auftretende Aussage in ein Adverbium zusammengezogen und in dieser Gestalt zum Verbum gesetzt wird. Auch dem Anfänger sind Uebersetzungsweisen

bekannt, wie: sie haben Unrecht, wenn sie tadeln: *male* reprehendunt Tusc. 3, 16, 34; vgl. Liv. 35, 49, 11; 1, 50, 5: *bene* crediderunt; 7, 40, 13: fugeris etiam *honestius* quam pugnaveris contra patriam; so *recte* Verr. 3, 35, 82 u. a. (vgl. Keller im Würtemb. Correspondenzblatt 1864 p. 246). Ferner sagt Livius 1, 13, 3: *melius* peribimus, quam — besser ists, daß wir sterben als —. Ib. 24, 32, 1: *perbene* detectam in Leontinis esse avaritiam et crudelitatem Romanorum, wo Fabri erklärt: perbene factum hoc esse, quod — detecta esset. Ib. 42, 40, 10: quaerenti tibi *superbius* tacuissemus, quam vera respondimus. Beachtenswerth in diesem Gebiete sind die von uns aufzulösenden Fragesätze mit quam mox, wie lange währt es bis —, und mit quam pridem, wie lange ist es daß —. Rosc. Com. 1, 1: exspecto, quam mox Chaerea hac oratione utatur, ich will doch sehn, wie lang es währt, bis Chärea folgende Sprache führt; wie ib. 15, 44: exspectas, quam mox ego Luscium et Manilium dicam ordine esse senatores ff. Liv. 3, 37, 5: exspectabant, quam mox consulibus creandis comitia edicerentur; cf. Intpp. zu 34, 11, 4. Dagegen heißt es Rosc. Com. 3, 8: illud vero — quaero: quam pridem hoc nomen, Fanni, in adversaria retulisti, wie lang ists her, daß du diesen Posten in dein Tagebuch eingetragen hast? Verr. 1, 48, 126: quam pridem sibi hereditas venisset, docet; Ter. Eun. 4, 4, 30: quam dudum sc. venit Chaerea?

§. 186. Scheinbare Ellipse im Deutschen durch Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

1. Auf diesen, wie sich ergeben wird, zumeist der Grammatik angehörigen Locus führt uns hier der Gegensatz zu dem Vorhergehenden. Denn es treten auch Fälle ein, in welchen die deutsche Periode streng genommen eines Satzes weniger bedarf als die lateinische. Dies findet statt — a. wenn, wie Krüger §. 560 n. 3 sagt, der Begriff der Thätigkeit, welcher in dem Verbum des lat. Nebensatzes liegt, umschrieben wird mit facere ut —, zu welchem facere häufig noch eine Nebenbestimmung tritt, durch welche die Art der Thätigkeit charakterisirt wird. Fam. 3, 8, 1: etsi — videbam, te hanc epistolam, quum ad urbem esses, esse lecturum, — tamen, quum tu tam multis verbis ad me de improborum oratione scripsisses, *faciendum mihi putavi*, ut tuis literis brevi responderem. Vatin. 9, 21: ac ne diutius

loquar de auguratu tuo, *quod invitus facio* ut recorder ruinas reipublicae. Indessen enthalten diese Umschreibungen nur einen scheinbaren Pleonasmus; denn jenes faciendum mihi putavi steht wie unser: so glaubte ich doch nicht unterlassen zu dürfen (vgl. §. 104, 1), und dieses invitus facio für: weil ich mich ungern herbeilasse. Noch weniger darf etwas Pleonastisches in folgender von Heinichen p. 165 beigebrachten Stelle gesucht werden, Cic. Fam. 3, 9, 3: nam profecto non est meum, qui in scribendo tantum industriae ponam, *committere, ut* negligens in scribendo fuisse videar, schon aus dem Grunde, weil non est meum negligentem in scribendo fuisse videri mit Weglassung des committere ut einen ganz andern Sinn gäbe. Und so möchten auch andere derartige Redeweisen: accidit ut, est ut ff. selbst nicht den Namen scheinbarer Pleonasmen verdienen. Aber Pleonasmen die es wenigstens für uns sind, bilden — d. diejenigen Relativsätze, welche im Lateinischen zwischen einem Substantivum und einem davon abhängigen Satze vermitteln, der nicht in Genitivform gebracht und dadurch vom Substantivum unmittelbar abhängig werden kann. Cic. Cat. m. 20, 73: Solonis quidem sapientis elogium est, *quo* se *negat* velle suam mortem dolore amicorum et lamentis vacare, es existirt eine schriftliche Aeußerung Solons, daß er nicht unbeklagt sterben wolle; Fin. 3, 19, 64: quoniamque illa vox inhumana et scelerata dicitur *eorum, qui negant* se recusare, quo minus ipsis mortuis terrarum omnium deflagratio consequatur, die Aeußerung, daß nach dem eigenen Tode immerhin ein Weltbrand erfolgen dürfe; Catil. 4, 7, 14: jaciuntur enim voces — *eorum*, qui vereri *videntur*, ne non habeam satis praesidii ad ea, quae vos statueritis hodierno die, transigunda, Stimmen, als sei zu fürchten —; Tusc. 1, 22, 52: hanc habet vim praeceptum Apollinis, *quo monet*, ut se quisque noscat, die Vorschrift Apolls, daß jeder sich selbst erkennen solle; Off. 1, 24, 9 (84): quum consilio non paruit *eorum*, *qui* classem ab Arginussis removendam *putabant*, dem Rathe, die Flotte von den Arginussen zurückzuziehn. Die Relativsätze treten natürlich in Participialform auf; Liv. 2, 59, 5: passim exaudiri voces *postulantium*, ut castra ex Volsco agro moveantur; Cic. Divin. 2, 32, 69: at paulo post audita vox est *monentis*, ut providerent, ne a Gallis Roma caperetur; Curt. 7, 36 (9, 1): consilium *suadentium*, ne quid temere et audacter faciat. — Auch dient zuweilen ein Satz mit quod zur Vermitt-

lung. Fam. 1, 6, 1: me in summo dolore, quem in tuis rebus capio, maxime scilicet consolatur *spes*, *quod valde suspicor fore*, ut infringatur hominum improbitas; Or. 2, 89, 362: equidem etiam hoc me assecutum puto, quod magno sum levatus errore et *illa admiratione* liberatus, *quod multis cum aliis semper admirari solebam*, unde esset illa tanta tua in causis divinitas. — Eigenthümlich Liv. 21, 20, 4: postulatio *censere* — ipsos id (bellum) advertere in se.

2. Aber mit der Angabe dieser Vermittlungen ist die Lehre von der Verbindung der Substantiva mit abhängigen Sätzen noch keineswegs erschöpft. Es fügen sich letztere nämlich in mancherlei Weise auch unmittelbar an, und zwar a. mittelst Conjunctionen. Von tanquam und quasi nach sententia, opinio ff. finden sich Beispiele bei Sueton. Octav. 6: tenetque vicinitatem opinio, tanquam et natus ibi sit. Huc introire — religio est, concepta opinione veteri, quasi temere adeuntibus horror quidam et metus objiciatur. Aber minder bekannt dürften folgende Fügungen sein. Fin. 5, 20, 55: sunt autem etiam clariora — *indicia* naturae, maxime scilicet in homine, sed in omni animali, *ut* (wie) appetat animus agere semper aliquid. Brut. 2, 6: hunc (Hortensius) praeter ceteros aut cum paucis sustineret dolorem, *quum* forum — voce erudita — spoliatum atque orbatum videret, den Schmerz, das Forum einer gebildeten Rede beraubt zu sehn. D. N. 1, 27, 77: accessit etiam *ista opinio* fortasse, *quod* homini pulchrius nihil *videtur*, während Quintilian sagt 2, 12, 1: ne hoc quidem negaverim, sequi plerumque *hanc opinionem, ut* fortius dicere *videantur* indocti, und während es Tusc. 3, 31, 76 heißt: Chrysippus autem caput esse censet in consolando, detrahere illam opinionem maerenti, *si* se officio fungi *putet* justo atque debito. Rep. 1, 6, 10: *Illa* autem *exceptio* cui probari tandem potest, *quod negant* —; hier ist freilich durch die eingeschobenen Worte eine Vermittlung nothwendig gemacht. — Aber es sind b. auch solche Fälle nicht gerade selten, in welchen sich Infinitive unmittelbar an Substantiva schließen. Zunächst begreiflicher Weise an solche, welche eine geistige Thätigkeit bezeichnen. Unter diesen steht wiederum spes oben an, welches den Infinitiv fast regelmäßig bei sich hat; Fam. 7, 28, 3: doleo ita rem communem esse dilapsam, ut ne spes quidem *melius aliquando fore* relinquatur; Off. 2, 6, 12 (22): ducuntur enim aut benivolentia — aut spe sibi id utile futu-

rum, wo Heusinger zu vergleichen. Hieran schließt sich diffidentia als das Gegentheil von spes, Sall. Jug. 100, 4: vigilias ipse circumire, non tam *diffidentia futurum*, quae imperavisset, quam —. Hieran ferner cogitatio Tusc. 3, 16, 34: nihil est enim, quod tam obtundat elevetque aegritudinem, quam perpetua in omni vita *cogitatio nihil esse* quod non accidere possit; sodann metus Liv. 35, 14, 3: ut animum ejus tentaret et si qua posset, *metum* demeret *periculi ei quidquam ab Romanis esse.* Schon etwas auffallender ist der Infinitiv nach voces ohne vermittelndes dicentium, clamantium, dergleichen bei Cäsar sogar niemals steht; Caes. b. c. 3, 31, 4: quum — nonnullae militum voces tum audirentur, sese, contra hostem si ducerentur, ituros, contra civem et consulem arma non laturos; gerade so ib. 3, 49, 1. Wenn wir aber Stellen finden, wie Divin. 2, 51, 105: magnus Dicaearchi liber est, nescire ea (futura) melius esse quam scire, oder wie Tusc. 4, 38, 83: aegritudinis et reliquorum animi morborum una sanatio est omnes opinabiles esse et voluntarias (vgl. Kühner zu 3, 31, 76), so drängt sich uns die Vorstellung einer Ellipse wie docentis credere u. dgl. fast unwillkürlich auf. Leichter ist die Fügung, wenn der Infinitiv zur Erklärung eines Pronomens steht; Fam. 7, 1, 3: quin etiam misericordia quaedam consecuta est atque *opinio ejusmodi*, *esse quandam* illi beluae (elephanto) cum genere humano *societatem.* — Wie Infinitive schließen sich auch indirecte Fragesätze an das Substantivum unmittelbar an; Tusc. 4, 26, 57: sapientiam esse rerum divinarum et humanarum scientiam *cognitionemque*, *quae* cujusque rei causa sit. Fin. 4, 5, 13: quam multae quamque de variis rebus (collectae sunt) et *causae*, *cur* quidque fiat, et *demonstrationes quemadmodum* quidque fiat. Vgl. Verr. Act. I, 38, 54.

3. Nicht hieher gehören diejenigen Fälle, in welchen mittelst Substantivum und Verbum eine Redensart gebildet wird, welche vermöge ihres Sinnes ganz in die Rectionskraft des einfachen Verbums eintritt. Caes. b. c. 3, 102, 7: *missisque* ad eos *nuntiis ut* ex iis locis discederent, contra voluntatem suam naves solverunt, wo Held mehr Beispiele giebt. Wir heben besonders in suspicionem venire hervor, welches bei Cicero, wo wir nicht irren, regelmäßig mit dem Infinitiv construirt wird; z. B. Verr. 4, 13, 30: Cibyrae quum in suspicionem venissent suis civibus fanum expilasse Apollinis. Etwas befremdlicher lautet Liv. 40,

21, 8: sed etiam adsentiendum erat, ne *invitum parere* suspicionem faceret. — Ueber dergleichen Redensarten vgl. Seyffert Pal. p. 45.

§. 187. Das Anakoluth.

Während die Ellipse den Organismus der Periode blos unvollständig macht, bewirkt das Anakoluth dessen Auflösung, indem die Structur aufhört, dem grammatischen Gesetz unterthan zu sein und einem anderen, ästhetischen oder rhetorischen, sich unterwirft, und sich somit nicht ihrer ursprünglichen Anlage nach vollendet, sondern einem mitten in ihrem Verlaufe übermächtig werdenden Gedanken fügt. Jedermann weiß, wie das moderne Deutsch den Anakoluthen ungünstig ist, weil in demselben die verständige Regelmäßigkeit der Emancipation des Gedankens widerstrebt. Darum wird auch gewiß kein moderner Latinist von freien Stücken und ohne Ziererei leicht in ein Anakoluth gerathen, in ein solches nämlich, das eine Schönheit der Darstellung und nicht ein Fehler des Leichtsinns wäre. Die Anakoluthe brauchen daher blos bei der Lectüre verstanden zu werden, sind aber kein Gegenstand der Nachahmung, und finden somit in einer lateinischen Stilistik keine Berücksichtigung. Denn es wäre nahezu lächerlich, wenn man lehren wollte, wie man Anakoluthe macht.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden untereinander.

Erstes Capitel.

Die vermittelte Verbindung. *)

§. 188. Das allgemeine Gesetz.

Es ist der antiken Sprache wesentlich, die Gedankenverhältnisse, wie wir schon oben bei der Lehre von der Hervorhebung

*) Eine eingehende Behandlung dieses Abschnitts gibt auch Wichert, Lat. Stillehre, Königsberg, Bornträger 1856, und für manche Partieen desselben vgl. Seyffert in seinen Scholae latinae Leipz. Holtze 1855. 1857.

des Gegensätzlichen sahen, markirter und anschaulicher auszuprägen, als es die moderne thut. Dies gilt in sehr ausgedehntem Maaße von den Gedankenbeziehungen, die zwischen den einzelnen Perioden oder selbständigen Hauptsätzen bestehn. Während wir dieselben sehr oft blos errathen lassen und eine ausdrückliche Bezeichnung derselben nicht aufwenden, spricht der Lateiner ohne besondere, rhetorische oder logische Gründe in den höheren Stilgattungen wenigstens nicht asyndetisch, sondern bezeichnet die zwischen den Perioden obwaltenden Beziehungen mit scharfer Bestimmtheit. Er verfügt aber auch über einen reicheren Vorrath von Verbindungsmitteln und verwendet denselben mit viel größerem Streben nach Proprietät. Diese Verbindungsmittel sind theils die Pronomina und Pronominaladverbien, theils die Conjunctionen.

A. Die Pronominal-Verbindungen.

I. Die Demonstrativa.

§. 189.

1. Wir beginnen mit einer anscheinenden Kleinigkeit, die jedoch für den lateinischen Charakter der Rede von ungemeiner Wichtigkeit ist. Es ist nämlich bei der demonstrativen Perioden-Verbindung nicht blos auf den von der Grammatik gelehrten Unterschied der Pronomina zu achten, sondern auch darauf, daß der Deutsche sehr häufig das die Verbindung vermittelnde Pronomen in der Mitte des neuen Satzes unterbringt, also dessen vermittelnde Function gleichsam ignorirt, während der Lateiner dasselbe naturgemäßer an den Anfang rückt. Fast in jedem Capitel eines Historikers giebt es Stellen, welche, wenn man eine etwas freier gehaltene Uebersetzung versucht, diesen Unterschied veranschaulichen. Man achte z. B. bei Caes. b. g. 1, 1, 1 auf das *hi* omnes — *horum* omnium fortissimi — *eorum* una pars —, dann cap. 2, 1 auf *is* M. Messala et M. Pisone coss., wo wir mit der Zeitangabe beginnen: unter Messala's und Piso's Consulat hatte derselbe ff., ferner auf *id* hoc facilius eis persuasit (er vermochte sie dazu um so leichter), auf den Anfang von cap. 4, 1: *ea res* ut est Helvetiis per indicium enunciata, von cap. 14, 1: *his* Caesar ita respondit, und so weiter auf die stets wiederkehrenden Formeln: *haec* quum animadvertisset, *eo* quum per-

venisset, *ea* qui conficeret. B. c. 3, 48, 1 heißt es: est etiam genus radicis inventum —, quod appellatur chara, quod admixtum lacte multum inopiam levabat. *Id* ad similitudinem panis efficiebant. *Ejus* erat magna copia. *Ex hoc* effectos panes — vulgo in eos (Pompejanos) jaciebant etc. Man vergleiche ferner etwa Liv. 29, 29, 1: *hi* cum Karthaginiensi equitatu proelium quum commisissent; ib. 30, 1: Masinissa ex Hispania in Mauritaniam (Baga eo tempore rex Maurorum erat) trajicit. *Ab eo* supplex infimis precibus auxilium itineri — quatuor milia Maurorum impetravit. *Cum iis*, praemisso nuncio ad paternos suosque amicos, quum ad fines regni pervenisset ff. Oder auch erzählende Stellen bei Cicero, z. B. Verr. 1, 47, 123: P. Trebonius viros bonos et honestos complures fecit heredes; in *iis* fecit suum libertum. *Is* (nicht der Freigelassene, sondern der Erblasser) A. Trebonium fratrem habuerat proscriptum. *Ei* quum cautum vellet, scripsit, ut —. Doch es ist unnöthig diese überaus gewöhnliche, praktisch aber dennoch häufig unbeachtete Sache mit weiteren Beispielen zu belegen. Schon aus diesen wird man theils die Unthunlichkeit, respective die Unmöglichkeit erkennen, diese Stellungen in unserer Sprache überall beizubehalten, theils aufmerksam auf die Ursachen werden, welche den Lateiner zu einer Abweichung von diesem Gebrauche veranlassen. Daß derselbe für alle demonstrativen Pronomina oder Pronominal-Adverbia gilt, versteht sich von selbst.

2. Insbesondere ist der Anfänger auf denjenigen Gebrauch der Demonstrativa aller Art aufmerksam zu machen, kraft dessen eine ausgesprochene Behauptung hinterdrein in der Weise begründet wird, daß man irgend einen Umstand für so beschaffen, so wichtig, so wirksam erklärt, daß das Gesagte wohl habe erfolgen können oder müssen; z. B. bei den Proscriptionen wurde selbst Cicero nicht verschont; so groß war des Antonius Erbitterung gegen ihn. Zu solcher Begründung dienen nicht blos is, talis, tantus, sondern besonders häufig adeo und das dem angehenden Stilisten in der Regel unbekannte *usque eo*; Or. 1, 52, 224: Plato, quum haec exprimenda verbis arbitraretur, novam quandam finxit in libris civitatem; *usque eo* illa, quae dicenda de justitia putabat, a vitae consuetudine et a civitatum moribus abhorrebant. Tusc. 3, 12, 27: Dionysius quidem tyrannus — Corinthi pueros docebat; *usque eo* imperio carere non poterat. Aber gerade dieses usque eo braucht besonders

Cicero für adeo, welches bei ihm nur Off. 1, 11, 12 (36) in einer der Interpolation sehr verdächtigen Stelle steht. Dagegen hat usque adeo Flacc. 23, 54 die beste handschriftliche Gewähr für sich, wiewohl es allerdings nach Seyffert Schol. lat. II. p. 136 vornehmlich nachklassisch ist; z. B. Senec. Nat. Q. 1, 3, 4: nam commissura decipit (bei den Farben des Regenbogens); *usque adeo* mira arte naturae, quod a simillimis coepit, in dissimilia desinit. Auch sic und ita; Or. 2, 78, 317: nihil est denique in natura rerum omnium, quod se universum profundat et quod totum repente evolet; *sic* omnia, quae fiunt quaeque aguntur acerrime, lenioribus principiis natura ipsa praetexuit. Pis. 26, 62: o tenebrae, lutum, sordes, o paterni generis oblite, materni vix memor: *ita* nescio quid istuc fractum, humile, demissum, sordidum inferius etiam est, quam ut Mediolanensi praecone, avo tuo, dignum esse videatur. Vgl. Peter zu Orat. 29, 104; Lorenz zu Mostell. 56; 139. Sehr oft stimmen beide Sprachen zusammen; aber nicht selten wählt der Deutsche Verbindungen, welche im Lateinischen füglicher auf jene Structur zurückgeführt werden. Schiller: Wallenstein fand diese 60000 Mann starke Macht — bis auf 24000 Mann vermindert, von denen der vierte Theil aus bayerischen Truppen bestand. Und so hatte das Lager vor Nürnberg beide Theile mehr als zwei verlorene große Schlachten entkräftet ff. Das ist: usque eo castra Norimbergensia magis utrosque quam duorum proeliorum clades attriverant. Von adeo non, adeo nemo für so wenig, so wenige war schon oben die Rede §. 86, 4.

II. Die Relativa.

§. 190.

1. Die Verbindung der Periodenanfänge durch Relativa, welche zum Ersatz der Conjunction dienen, ist eine der bekanntesten Eigenthümlichkeiten der lateinischen Sprache. Blos der Unterrichts-Praxis wegen erwähnen wir, daß sich der Anfänger ziemlich schwer entschließt, das Relativum nicht blos für *et* is, sondern auch für is *autem*, is *enim*, is *igitur* zu brauchen, ferner daß diese Verbindung besonders gern eintritt, wenn sich die Möglichkeit jener oben §. 164 besprochenen, von uns sogenannten Concurrenz ergiebt (qui quum, qui quomodo ff.), endlich daß dieser Neigung zur relativen Anknüpfung nicht blos das quodsi, sondern

auch das quod utinam, quod ubi, ja sogar ein quod *qui* sein Dasein verdankt; vgl. Krüger Gramm. §. 558 n. 3, b.

2. Von besonderer Wichtigkeit, weil uns fern liegend, ist die adversative Kraft des alleinstehenden Relativs. Nicht nur ist Regel, inmitten der Periode ein deutsches welcher aber nicht mit qui autem, qui vero, sondern mit dem Relativum allein zu geben, wenn man nicht sed qui, qui tamen brauchen will, sondern es wird auch der Anfang einer von uns adversativ begonnenen Periode mittelst des adversativen Relativums zu der vorhergehenden hinübergezogen. Wir sagen: So viel Prätoren, so viel Consuln waren in Sicilien, nicht nur im Frieden, sondern auch in Kriegszeiten; so viel Leute von allerlei Charakter, nicht blos rechtschaffene, uneigennützige, gewissenhafte, nein! so viel gierige, unredliche, unverschämte. Aber Keiner von ihnen kam sich so rücksichtslos, so mächtig, so vornehm vor, daß er aus jener Kapelle etwas zu fordern oder wegzunehmen, ja nur anzurühren gewagt hätte; Cicero sagt Verr. 4, 4, 7: tot praetores, tot consules in Sicilia quum in pace tum etiam in bello fuerunt, tot homines cujusque modi; non loquor de integris, innocentibus, religiosis, tot cupidi, tot improbi, tot audaces; *quorum* nemo sibi tam vehemens, tam potens, tam nobilis visus est, qui ex illo sacrario quidquam poscere aut tollere aut attingere auderet. Verr. 5, 15, 39: Secuta provincia est, in qua nunquam tibi venit in mentem, non tibi idcirco fasces ac secures et tantam imperii vim — datam, ut earum rerum vi et auctoritate omnia repagula pudoris officiique perfringeres —, *in qua* tu te ita gessisti, ut omnibus quum teneare rebus ad bellum fugitivorum confugias; *ex quo* jam intelligis non modo nullam tibi defensionem sed maximam vim criminum exortam. Wir hätten die beiden letzten Relativsätze in die Form von Hauptsätzen gekleidet, und etwa so gesagt: Du hast dich vielmehr in der Provinz so betragen, daß dir keine andere Zuflucht als der Sclavenkrieg bleibt. Aber gerade aus diesem erwächst dir, wie du jetzt begreifst, nicht nur keine Möglichkeit der Vertheidigung, sondern eine ungeheure Menge von Anklagen. Vgl. Or. 2, 45, 188: haec sunt illa, quae me ludens Crassus modo flagitabat, quum ea a me divinitus tractari solere diceret et in causa M. Aquilii Cajique Norbani — quasi praeclare acta laudaret; *quae* mehercule ego, Crasse, quum a te tractantur in causis, horrere soleo, aber das ist ja gerade das, was ff. Vgl. noch

Liv. 27, 6, 2: ipse comitia in quem diem primum potuit edixit; *quae* certamine inter tribunum dictatoremque injecto perfici non potuerunt; 43, 20, 2: Lissi rex Gentius erat. Eo acciti legati mandata exponentes *benigne* auditi sunt; *qui* responsum sine effectu tulerunt. Curt. 5, 10 (3, 9): inter haec eminus petebatur (rex); *quem* testudine objecta milites, ubi ut discederet perpellere nequierant, tuebantur. Diese Adversativkraft liegt auch in *quum*; Philipp. 2, 21, 52: quid autem agebatur, nisi ne deleri et everti rempublicam funditus velles? *Quum* te neque principes civitatis rogando neque majores natu monendo — de vendita atque addicta sententia movere potuerunt, aber da konnten dich —.

3. Endlich erinnern wir an die Kraft der relativen Structur in Widerlegungen, wenn nämlich eine Behauptung oder Annahme widerlegt wird durch den Contrast einer von oder an der in Rede stehenden Person oder Sache vorgenommenen Handlung. Liv. 3, 39, 9: cujus illi partis essent? Populares? Quid enim eos per populum egisse? Optimates? *Qui* (sie, die) anno jam prope senatum non habuerint, tunc ita habeant, ut de republica loqui prohibeant? Cic. Phil. 10, 8, 17: quae — Caesar egit, ea rata esse Pansa non curat; *de quibus* confirmandis et sanciendis legem comitiis centuriatis ex auctoritate nostra laturus est, aber er will ja nach unserem Gutachten einen Antrag auf Anerkennung und Bestätigung der Handlungen Cäsars in den Centuriat-Comitien stellen.

B. Die Conjunctional-Verbindungen.

§. 191.

Zwei Momente sind es, die für uns Deutsche bei diesen in Betracht kommen. Erstlich setzt der Lateiner oft die dem Gedanken gemäße Conjunction ein, wo solche im Deutschen fehlt, ein Asyndeton aber gleichwohl unstatthaft ist; zweitens wählt er unter den vorhandenen Conjunctionen gleicher Gattung diejenige, welche das obwaltende Gedanken-Verhältniß am schärfsten und eigenthümlichsten bezeichnet. Die hier in Frage kommenden Gedanken-Verhältnisse sind aber nach Döderlein's Eintheilung (Reden und Aufsätze I. p. 386) Verbindung und Trennung, Zugeständniß und Widerspruch, Grund und Folge.

Niemand wird in einer Stilistik eine ausführliche Behandlung auch nur der coordinirenden (parataktischen) Conjunctionen

erwarten; die unterordnenden gehören in die Lehre von der Perioden-Verbindung ohnehin nicht. Wir bemerken daher gleich hier, daß im Folgenden von keiner Conjunction wird gesprochen werden, in deren Anwendung nichts für die Perioden-Verknüpfung Wichtiges vorkommt. Dagegen ist es unsere Pflicht, dasjenige hervorzuheben, was im Latein von der deutschen Verbindungsweise abweicht. Für den feineren besonders rhetorischen Gebrauch der hieher gehörigen Conjunctionen bietet jetzt Seyffert in dem ersten Theile der Scholae latinae vielfache Belehrung.

§. 192. Die copulative Conjunction.

Für die Perioden-Verbindung kommen als copulative Conjunctionen et, que, atque in Betracht. (Vgl. Seyffert Schol. lat. I §. 14 ff.)

1. Et ist freilich überall und. Aber ein Und am Anfang einer Periode muß oft Functionen übernehmen, welche ihm durch das eigenthümliche Verhältniß der neuen Periode zur vorhergehenden auferlegt werden. Die Fortsetzung der Rede mit et kann ein einfacher Fortschritt zu einem neuen Gedanken sein, oder ein mannigfach modificirter. Aber schon in jenem Falle kann ein eigenthümliches Verhältniß eintreten.

a. Oft wird die Rede fortgesetzt mit dem ersten Gliede eines Gegensatzes. Den Gegensatz drückt der Deutsche aus durch Voranstellung des Wortes, in welchem er ruht, die Fortleitung der Rede mit nun; dieses Nun ist et, der Gegensatz wird bezeichnet mit quidem, und das im Deutschen vorgestellte Wort in et — quidem eingeschlossen *). Z. B. ich begann die Alten zu lesen. Die Lateiner nun behagten mir weniger; aber von den Griechen war ich begeistert; et latinis quidem scriptoribus delectabar minus; Graecorum autem incensus studio ferebar. Vgl. Liv. 2, 2, 9: *Et ceteri quidem* movebant minus. Postquam *Sp. Lucretius* — agere varie rogando alternis suadendoque coepit, ut vinci se consensu civitatis pateretur, — consul — abdicavit se consulatu. Ib. 9, 11, 13: *Et illi quidem*, forsitan et publica, sua certe liberata fide, ab Caudio in castra Romana inviolati redierunt. *Samnitibus* — ff. Auch atque steht so 27, 18, 4: *atque illo quidem* die irritatis tantum ad certamen animis castra Romani posuerunt. *Nocte* Has-

*) Gerade so brauchen die Griechen in der transitio *καὶ — μέν*.

drubal in tumulum copias recipit; vgl. die Stellen aus Cicero, welche Seyffert anführt Lael. 20, 76 p. 450. Dergleichen Stellen nun giebt es unzählige; aber auch solche sind nicht selten, in welchen entweder das quidem oder das et fehlt. Liv. 26, 40, 18: *Et quod ad Siciliam attinet* eo anno debellatum est —. *In Hispania* ff. Ib. 25, 8, 5: *Et*, quum haud procul castris abessent, *ceteri* silva prope viam sese occuluerunt. *Nico* et *Philemenus*, progressi ad stationes comprehensique, ultro id petentes ad Hannibalem deducti sunt. Ib. 6, 13, 4: Instare Romanus. *Et* donec armati confertique abibant, peditum labor in persequendo fuit. *Postquam jactari passim arma* — animadversum est, tum equitum turmae emissae. Ib. 26, 27, 8: *Et* primo elevabatur index —. *Ceterum* ut — coarguebantur ff. Zuweilen fehlt auch *et;* Liv. 2, 19, 8 f.: tantaque vis infestis venientium hastis fuit, ut brachium Aebutio trajectum sit, Mamilio pectus percussum. *Hunc quidem* in secundam aciem Latini recepere. *Aebutius* quum saucio brachio tenere telum non posset, pugna excessit. Ib. 3, 2, 10: *Tum quidem* corpora — curant. Ubi inluxit ff. Nur sehr selten ist dieser Ausdruck des Fortschritts der Rede mit dem ersten des Gegensatzes ganz vernachlässigt, z. B. Cic. Cluent. 63, 177: quaestio illo die (für et illo quidem die quaestio) de amicorum sententia dimissa est. Satis longo intervallo post iterum advocantur. — Wie nun schon aus den angeführten Beispielen ersichtlich ist, so bleibt im Lateinischen das Aber im zweiten Gliede des Gegensatzes sehr häufig weg; im Deutschen aber fällt auch zuweilen im ersten Gliede das fortleitende Nun aus; dann bedarf es einiger Achtsamkeit, um diese Satzform nicht zu verkennen. Varnhagen: Blücher hatte Männer um sich, welche weniger seine Untergebenen als seine Freunde und Vertraute waren. Scharnhorst wurde früh von seiner Seite gerissen; Gneisenau aber blieb der unzertrennliche Gefährte der ganzen Siegeslaufbahn: *Et* Scharnhorstius *quidem* —; Gneisenavius —. Döderlein Reden und Aufsätze I. p. 156: Die Quellen dieser Neigung, sich den Forderungen der Sitte zu entziehen, sind von der verschiedensten Art. Am verzeihlichsten, ja in seltenen Fällen selbst liebenswürdig erscheint sie, wenn sie aus naiver Unkenntniß hervorgeht, die vielleicht das Landleben zu verantworten hat; nicht minder, wenn eine Uebergewalt des innern Geistes- und Gemüthslebens gleichgültig gegen das äußere Leben

macht und das Auge für die Beachtung der Außenwelt trübt, was wir als Träumerei tadeln, aber zugleich als Zeichen ungewöhnlicher Gaben anerkennen. Weit häufiger liegt der Versäumniß ein Bewußtsein zu Grunde ff. Der Lateiner wird etwa sagen müssen: *Et* facile *quidem* veniam impetrat atque aliquando etiam amabilis videtur, ubi proficiscitur a simplicitate ignorantiae, fortasse rusticanae . .; *sed* multo frequentius illi negligentiae consilium subest ac scientia.

b. Weniger für die eigentliche Perioden-Verbindung ausgiebig, jedoch immer interessant ist der Fall, daß mit et irgend ein ἀπροσδόκητον eingeführt wird. Der Leser wird gleichsam getäuscht; mit et erwartet man etwas dem Vorhergehenden Gleichartiges und findet etwas Gegentheiliges. Dieses Verhältniß der Gedanken giebt dem et scheinbar, aber nur scheinbar adversative Kraft. Liv. 27, 28, 11: vixdum satis patebat iter, quum perfugae certatim ruunt per portam; *et* quum sexcenti ferme intrassent, remisso fune, quo suspensa erat, cataracta magno sonitu cecidit. Ib. 4, 10, 4: Volsci — ad preces a certamine versi — sub jugum missi cum singulis vestimentis ignominiae cladisque pleni dimittuntur. *Et*, quum haud procul ab urbe Tusculo consedissent, vetere Tusculanorum odio inermes oppressi dederunt poenas, vix nunciis caedis relictis. 3, 64, 8: Duilius — collaudatis consulibus, quod perseverarent ad ultimum dissimiles decemvirorum esse, *comitia habuit*. *Et*, quinque tribunis plebi creatis, quum prae studiis aperte petentium novem tribunorum alii candidati tribus non explerent, *concilium* dimisit, nec deinde comitiorum causa habuit. Dieser Fall möchte etwa dem von Hand Tursell. II. p. 464 Erörterten nachzutragen sein; vgl. auch Kühner zu Tusc. 1, 3, 6.

2. Im modificirten und je nach Umständen besonders nüancirten Fortschritt der Darstellung steht et

a. bestätigend für und wirklich, und in der That, und hat dann meistentheils das Verbum unmittelbar hinter sich; vgl. Fabri zu Liv. 24, 34, 1. Beispiele: Liv. 6, 11, 8: M. Manlius, non contentus agrariis legibus, quae materia semper tribunis plebi seditionum fuisset, fidem moliri coepit. — *Et erat* aeris alieni magna vis — aedificando contracta. 9, 16, 11: inde ad triumphum decessisse Romam Papirium Cursorem scribunt —. *Et fuit* vir haud dubie dignus omni bellica laude;

b. erklärend für und zwar. Liv. 22, 28, 5: ager omnis medius erat prima specie inutilis insidiatori —, re ipsa natus tegendis insidiis eo magis quod in nuda valle nulla talis fraus timeri poterat. *Et erant* in anfractibus cavae rupes, ut quaedam earum ducenos armatos possent capere, und zwar befanden sich —. 27, 23, 1: Consules religio tenebat, quod prodigiis aliquot nunciatis non facile litabant. *Et* ex Campania nunciata erant, Capuae duas aedes — et sepulcra aliquot de coelo tacta, und zwar waren aus Campanien folgende angezeigt worden, daß —. 5, 52, 5: forsitan aliquis dicat, aut Vejis ea nos facturos, aut huc inde missuros sacerdotes nostros qui faciant; quorum neutrum fieri salvis ceremoniis potest. *Et*, ne omnia generatim — percenseam —, in Jovis epulo num alibi quam in Capitolio pulvinar suscipi potest? (So auch in der Ironie, wo man fast sed setzen könnte; Cat. 1, 2, 6: Vives, *et* vives ita ut vivis; wozu Halm citirt Verr. 3, 82, 190);

c. vermehrend, zusetzend für und auch. Liv. 1, 11, 4: Utroque coloniae missae. Plures inventi, qui propter ubertatem terrae in Crustuminum nomina darent. *Et* Romam inde frequenter migratum est, und auch nach Rom zogen aus beiden Städten viele. 26, 21, 9: Punicae quoque victoriae signum octo ducti elephanti. *Et* non minimum fuerunt spectaculum cum coronis aureis praecedentes Sosis Syracusanus et Moericus Hispanus. 5, 53, 3: *et* videte, quantum inter meam sententiam vestramque intersit, tribuni;

d. einen Contrast, Gegensatz andeutend für und doch. Dieser Gebrauch findet sich am häufigsten innerhalb der Periode; am Schlusse derselben in folgender Art: Cato m. 9, 28: omnino canorum illud in voce splendescit etiam nescio quo pacto in senectute, quod equidem adhuc non amisi; *et* videtis annos, und ihr seht doch, wie alt ich bin. Liv. 2, 28, 8: consules, quid mandatum esset a senatu, videbant, sed eorum, qui intra parietes curiae ferociter loquerentur, neminem adesse invidiae suae participem; *et* apparebat atrox cum plebe certamen, und doch stand augenscheinlich ein heftiger Kampf mit der Gemeinde bevor. Aber er findet sich auch am Anfang einer Periode in affectvollen Ausrufungen oder Fragen. Liv. 2, 38, 5: *et* hanc urbem vos non hostium ducitis, ubi si unum diem morati essetis, moriendum omnibus fuit? 3, 19, 10: *et* hi po-

stulant, ut sacrosancti habeantur, quibus ipsi dii neque sacri neque sancti sunt? Vgl. Zumpt zu Quintil. 2, 5, 19, Kühner zu Tusc. 1, 38, 92.

3. Diese Arten des Gebrauchs theilt, so weit es möglich ist, auch *neque*, indem es steht für

a. und wirklich nicht. Liv. 1, 16, 1: subito coorta tempestas cum magno fragore tonitribusque tam denso regem operuit nimbo, ut conspectum ejus concioni abstulerit. *Nec* deinde in terris Romulus fuit, und in der That war Romulus von nun an nicht mehr auf der Welt. 2, 23, 9: magno cum periculo suo, qui forte patrum in foro erant, in eam turbam inciderunt. *Nec* temperatum manibus foret, ni propere consules intervenissent, und man hätte sich wirklich der Thätlichkeiten nicht enthalten —;

b. und zwar nicht. So steht neque allerdings zumeist in parenthetisch eingeschobenen Sätzen, wie Liv. 28, 42, 6: cetera, *neque* ea elevo, nullo tamen modo Africo bello comparanda. 5, 53, 3: ego contra (*nec* id mirati sitis prius, quam quale sit audieritis) etiamsi tunc migrandum fuisset incolumi tota urbe, nunc has ruinas relinquendas non censerem. Aber doch auch am Anfang selbständiger Perioden; 3, 36, 4: centum viginti lictores — cum fascibus secures illigatas praeferebant. *Nec* attinuisse demi securim, quum sine provocatione creati essent, interpretabantur, und zwar erklärte man die Sache so, daß die Wegnahme der Beile nicht passend gewesen sei —;

c. und auch nicht. Cic. Div. 1, 2, 3: *nec* unum genus est divinationis publice privatimque celebratum, und es ist auch nicht blos eine Form der Erforschung zukünftiger Dinge üblich geworden. Liv. 1, 25, 11: alter (der letzte Curiatier) fessum vulnere, fessum cursu trahens corpus victusque fratrum ante se strage victori objicitur hosti. *Nec* illud proelium fuit, und dies war auch gar kein Kampf. 4, 25, 6: eo anno vis morbi levata. *Neque* a penuria frumenti, quia ante provisum erat, periculum fuit. 3, 32, 5: ab externis bellis quietus annus fuit, quietior insequens; dann werden die Consuln des nächsten Jahres genannt und so fortgefahren: *neque* eo anno quidquam belli externi fuit. Nicht selten steht neque inmitten der Periode gerade zu für ne — quidem; vgl. 30, 15, 7: accipio nuptiale munus, neque ingratum d. i. quod ne ingratum quidem est, wie aus dem Zusammenhang erhellt;

d. aber nicht; vgl. Held zu Caes. b. c. 2, 44, 2, Fabri zu Liv. 23, 3, 3; 21, 44, 5: circumscribit includitque nos terminis montium fluminumque, quos ne excedamus, *neque* eos quos statuit terminos observat. Diese theils inmitten, theils am Anfang der Periode vorkommende Erscheinung geht entweder gleichfalls auf ein *ἀπροσδόκητον* zurück, oder findet ihre Deutung in der vom Gegensatz geforderten scharfen Betonung und Hervorhebung der Negation. Liv. 1, 28, 6: Tullus Hostilius schildert die Treulosigkeit der Albaner; *nec* ea culpa, fährt er fort, quam arguo, omnium Albanorum est; ducem secuti sunt. 4, 30, 1: agitatum in urbe ab tribunis plebis, ut tribuni militum consulari potestate crearentur. *Nec* obtineri potuit. — Ibid. 14: missi tamen feciales. *Nec* eorum, quum more patrum jurati repeterent res, verba sunt audita.

§. 193.

Fortsetzung.

Que und atque.

1. Que. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß que das Zusammengehörige, wenn auch Verschiedene und Entgegengesetzte verbindet. Denn auch dieses kann unter Umständen und nach Beschaffenheit des jeweiligen Gedankens ein Zusammengehöriges sein. Hostes terra marique vicit heißt er schlug die Feinde so gut zu Wasser als zu Land, *qua* terra *qua* mari, aus welchem qua mir que gerade so abgeschwächt erscheint, wie *τέ* nach Hartung aus *τῇ*. Hier ist uns que blos insofern wichtig, als es gleichfalls die Verbindung ganzer Perioden bewirkt, häufiger allerdings bei Livius und den Historikern als bei Cicero, wiewohl auch diesem jenes que nicht fremd ist, das den Uebergang zu einem neuen Gedanken vermittelt; vgl. Madvig Fin. 3, 22, 73; Schömann D. N. 1, 10, 24; Legg. 2, 10, 25: *suosque* deos aut novos aut alienigenas coli confusionem habet religionum.

a. Bei solchen Uebergängen behält es nun häufig seine ursprüngliche Bedeutung ingleichen bei, so daß die Kritiker zuweilen unnöthiger Weise quoque substituiren. Liv. 2, 9, 6: salis quoque vendendi arbitrium, quia impenso pretio venibat, — ademtum privatis. Portoriis*que* et tributo plebes liberata,

ut divites conferrent, qui oneri ferendo essent. 1, 20, 2: huic duos flamines adjecit, Marti unum, alterum Quirino. Virgines*que* Vestae legit. 7, 12, 12: milites — primo in stationibus vigiliisque inter se dictatorem sermonibus carpere —. Eadem deinde haec interdiu propalam ac ferociora his jactare —. Immisceri*que* militibus centuriones —.

b. Indessen erleidet que nicht aus sich selbst, sondern je nach Verhältniß der zu vermittelnden Gedanken ebenfalls Modificationen, wie wir es bei et schon beobachtet haben. Es steht explicative für und zwar; vgl. Fabri zu Liv. 24, 13, 5: urbem esse videbat quum opulentam nobilemque tum maritimam et in Macedoniam opportune versam; regem*que* Philippum hunc portum, si transiret in Italiam, petiturum, wozu Fabri bemerkt: diligentius scriptor exsequitur, quae ostenderat in Macedoniam opportune versam urbem dicendo. Oder es steht bei Gedanken, welche das Vorhergehende zusammenfassen, abschließen, oder auch verallgemeinern und steigern; weßhalb es mit und so, und überhaupt übersetzt werden mag. Tusc. 1, 43, 104: praeclare Anaxagoras, qui quum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis, velletne Clazomenas in patriam, si quid accidisset, auferri, nihil necesse est, inquit; undique enim ad inferos tantundem viae est. *Totaque* de ratione humationis unum tenendum est, ad corpus illam pertinere, sive occiderit animus sive vigeat. Liv. 5, 26, 9: obsidio inde urbis et munitiones, et — impetus oppidanorum in Romanas stationes proeliaque parva fieri, et teri tempus neutro inclinata spe, quum frumentum copiaeque aliae ex ante convecto largius obsessis quam obsidentibus suppeterent. *Videbaturque* aeque diuturnus futurus labor ac Vejis fuisset, und so schien es denn, als ob —. Diese Form des Uebergangs ist bei Livius sehr gewöhnlich. 2, 50, 10: inde primo restitere; mox, ut respirandi superior locus spatium dedit, — pepulere etiam subeuntes. *Vincebatque* auxilio loci paucitas, ni jugo circummissus Vejens in verticem collis evasisset, und am Ende hätte das Häuflein mit Hülfe seiner vortheilhaften Stellung gesiegt —. 2, 51, 2: tum quoque male pugnatum est et Janiculum hostes occupavere. *Obsessaque* urbs foret —, ni Horatius consul ex Volscis esset revocatus, und überhaupt wäre die Stadt eingeschlossen worden, wenn nicht —. 4, 12, 4: Poetelius tribunus plebis — neque ut de agris dividendis plebi

referrent consules ad senatum pervincere potuit, et, cum magno certamine obtinuisset, ut consulerentur patres, consulum an tribunorum placeret comitia haberi, consules creari jussi sunt. *Ludibrioque* erant minae tribuni denunciantis se delectum impediturum, quum quietis finitimis neque bello neque belli apparatu opus esset, und sogar zum Gespötte wurden die Drohungen des Tribunen ff.

c. Merkwürdig, und bei Livius nicht eben selten, ist der Gebrauch des que, kraft dessen gleichsam in Folge einer gewissen Eile des Schriftstellers ein Gedanke sammt seinem Gegensatze im Fortschritte der Rede zusammengeschlossen wird in einen Satz. Liv. 2, 39, 10: deinde vocare senatum, referre de legatis ad C. Marcium mittendis coegit (multitudo). Acceperunt relationem patres, postquam apparuit labare plebis animos; missi*que* de pace ad Marcium oratores atrox responsum retulerunt, d. i. missique sunt de pace oratores. *Sed* atrox responsum retulerunt. Besonders interessant steht Liv. 6, 36, 2: eaque res, Tusculanis veteribus sociis novis civibus opem orantibus, verecundia maxime non patres modo sed etiam plebem movit. Remittentibus tribunis plebis comitia per interregem sunt habita; *creatique* tribuni militum L. Furius cett. *haudquaquam tam obedientem in delectu*, quam in comitiis plebem habuere, d. i. creatique sunt tribuni militum. *Sed* haudquaquam tam obedientem in delectu, quam in comitiis plebem habuere. Nun folgt: *ingentique* contentione exercitu scripto profecti *non ab Tusculo modo submovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere*, d. i. ingentique contentione exercitus scriptus est. *Sed* profecti non ab Tusculo modo submovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere. Vgl. 27, 42, 5: inde pavor incussus et fuga passim fieri coepta est. *Minorque* caedes fuit, quia propinquitas castrorum breviorem fugam perculsis fecit, d. i. fuga fieri coepta est et caedes fuit, *sed* minor, quia —; wenn man hier nicht etwa vor quia denken will ein Nur deßwegen: und minder bedeutend war das Blutbad nur deßwegen, weil —.

2. Atque. Während que das Zusammengehörige verbindet, fügt atque d. i. *ad*que, *καὶ πρός*, dasjenige bei, was zwar wesentlich zum vorhergehenden gehört, aber formell den Charakter eines Zusatzes, sei es einer Ergänzung oder Erweiterung trägt. Das Feinere nun vom Gebrauche dieser Conjunction bleibt

dem speciellen Studium der Partikellehre überlassen; Hand's Buch und Seyfferts Scholae latinae sollten ohnehin in den Händen jedes Lehrers sein. Hier heben wir nur die drei stilistisch wichtigsten Fälle heraus. Atque steht

a. erklärend, bestimmend für und zwar, und näher; vgl. Hand Tursell. I. p. 496. Cic. Off. 1, 3, 5 (8): perfectum officium *rectum* opinor vocemus, quoniam Graeci *κατόρθωμα*, hoc autem commune *officium* vocant. *Atque* ea sic definiunt, ut rectum quod sit id officium perfectum esse definiant ff. (zur Sache vgl. 3, 3, 10 (14));

b. folgernd für und so, und daher; Tursell. l. c. p. 475. Vgl. Sest. 3, 8: impedior nonnullius officii — religione, quo minus exponam, quam multa P. Sestius, quum esset cum collega meo, senserit, ad me detulerit, quanto ante providerit. *Atque* ego de Antonio nihil dico praeter unum, und so will ich denn von A. nur so viel sagen —.

c. in Zusätzen steigernd für und noch außerdem, und sogar; Tursell. l. c. p. 484. Sest. 2, 3: obwohl Sestius schon von Hortensius vertheidigt worden ist, so will ich ihm doch auch meine Vertheidigung nicht entziehen, aus Pietät. Ja ich meine sogar, daß ich mit Hortensius eigentlich gar nicht collidire; *atque* ego sic statuo, judices, a me in hac causa atque hoc extremo dicendi loco pietatis potius quam defensionis — doloris quam ingenii partes esse susceptas. Ibid 4, 11: *atque* illis temporibus isdem, quum jam Capuam metu Sestius liberasset —, ego literis P. Sestium Capua arcessivi cum illo exercitu, quem tum secum habebat, dazu kam noch, daß —.

§. 194. Die disjunctiven Conjunctionen.

Ueber diese können wir kurz sein, da deren Function in der Periodenverbindung eine sehr beschränkte ist. Es kommt nämlich hier allein *aut* in Betracht, das im Sinne von widrigen Falls oder wo nicht, so — allein im Stande ist, eine Periode zu beginnen; vgl. Tursell. I. pag. 538. 539 f. Wir entlehnen einige Beispiele aus Hand. Quintil. 2, 17, 9: illud admonere satis est, omnia quae ars consummaverit a natura initia duxisse. *Aut* tollatur medicina, quae ex observatione salubrium — reperta est. Fin. 4, 26, 72: cur igitur, quum de re conveniat, non malumus usitate loqui? *Aut* doceat, paratiorem me ad contemnendam pecuniam fore, si illam in rebus praepositis, quam

si in bonis duxero, wo Madvig zu vergleichen. Sodann fügen wir bei Suet. Jul. 66 aus einer Rede Cäsars: proinde desinant quidam quaerere ultra aut opinari mihique qui compertum habeo credant; *aut quidem* vetustissima nave impositos quocunque vento in quascunque terras jubebo avehi.

Was die nur innerhalb der Periode mögliche Disjunction mit aut — aut, vel — vel, sive — sive betrifft, so habe ich es für den Elementarunterricht immer praktisch gefunden, den Unterschied zwischen diesen Disjunctionen nach gehöriger Erläuterung der Terminologie in folgender Weise ausdrücken zu lassen: aut — aut bezeichnet den wirklich oder möglicher Weise ausschließenden, vel — vel oder sive — sive den relativ (für den vorhandenen Fall) gleichgiltigen Gegensatz, vel — vel allein ohne andere Partikel nur im Hauptsatze, sive — sive auch oder eigentlich immer im Nebensatze; über letztere Bestimmung siehe Krüger Gr. §. 544, 4.

§. 195. Die Conjunctionen des Zugeständnisses und des Widerspruchs *).

a. Das Zwar im ersten Gliede des Gegensatzes hat auf die Periodenverbindung keinen Einfluß, indem es nur innerhalb der gegliederten Periode vorkommt, oder wenn auch zur Gegenüberstellung von Perioden verwendet keine andere als die gewöhnliche Function übt. Nur im Vorbeigehn merken wir an, daß für zwar allerdings nicht selten *omnino* steht. Fin. 3, 3, 11: ceterae philosophorum disciplinae, *omnino* alia magis alia, *sed tamen* omnes, quae rem ullam virtutis expertem aut in bonis aut in malis numerent, eas non modo nihil adjuvare arbitror —, sed ipsam depravare naturam. Pis. 33, 82: quod quidem tu — eludebas, quum a me trementibus *omnino* labris, *sed tamen*, cur tibi nomen non deferrem, requirebas. Orat. 10, 33: magnum opus *omnino* et arduum, Brute, conamur; sed nihil difficile amanti puto.

b. Das Aber hingegen hat der Lateiner gemäß der Wichtigkeit dieses Wortes für die Periodenverbindung auf vierfache Weise modificirt. Es bezeichnet

*) Vgl. Wichert lat. Stillehre Kap. VII. VIII; Seyffert Schol. Lat. I. §. 18 ff.

1. den indifferenten Gegensatz eines Neuen gegen das Frühere zur Fortführung der Rede: *autem*;

2. den emphatischen, leidenschaftlichen, mit Steigerung verknüpften Gegensatz: *vero*. Daß dir Plinius wenig behagt, fällt mir nicht auf; daß dir a b e r Cicero nicht gefällt, nimmt mich billig Wunder. Orat. 8, 25: opimum quoddam et tanquam adipatae dictionis genus, quod — Rhodii nunquam probaverunt, Graeci *autem* multo minus, Athenienses *vero* funditus repudiaverunt;

3. die Abkehrung vom Früheren, Unterbrechung der Gedankenreihe und Hinwendung zu etwas Anderem, oft verbunden mit Einlenkung zu einer schon begonnenen Erörterung: *sed* (*ἀλλά*). Off. 2, 24, 9 (86): Antipater Tyrius — duo praeterita censet esse a Panaetio, valetudinis curationem et pecuniae. Quas res a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certe utiles. *Sed* (doch dem sei, wie ihm wolle) valetudo sustentatur notitia sui corporis ff. Hiemit ist verum synonym. Der andere Gebrauch von sed, kraft dessen es das erste Glied des Gegensatzes aufhebt und an dessen Stelle das zweite substituirt (non ego sed tu), ist für die Periodenverbindung nicht von Wichtigkeit;

4. die Compensation und Aufwägung des ersten in seinem Bestand erhaltenen Gliedes: at, d a f ü r a b e r. Daher dieses at den E i n w a n d und den C o n t r a s t zu bezeichnen liebt, in seiner eigentlichen Natur aber besonders bei vorhandenem Gegensatze mit si non erkannt wird: si non dives, at doctus, nicht reich, d a f ü r a b e r gelehrt. — Innerhalb der Sphäre des Einwands heben wir at enim hervor, womit man dem von anderer Seite zu erwartenden Einwand zuvorkommt und sich ihn selbst macht, um ihn gleich zu widerlegen (eigentlich: a b e r j a, *ἀλλὰ γάρ*· enim begründet, wie *γάρ* und j a, die Berechtigung des Einwurfs, Seyff. Sch. lat. I. p. 130). Viel seltener steht at enim blos zur Widerlegung und nicht in occupatione; z. B. Off. 1, 40, 8 (144): Bene Pericles quum — dixisset Sophocles: O puerum pulchrum, Pericle! *At enim* praetorem, Sophocle, decet non solum manus, sed etiam oculos abstinentes habere; vgl. Or. 3, 12, 47. Auch kann der eigentliche Einwand unterdrückt, d. h. stillschweigend verstanden, und blos der Grund desselben ausgesprochen werden; dann scheint enim allein für at enim zu stehn; Sest. 20, 45: unum enim mihi restabat illud, allein ich hatte eben

keine andere Wahl; 51, 110: est enim homo iste populo Romano deditus, allein der Mann ist ja dem römischen Volke von Herzen ergeben; leg. agr. 1, 5, 14: cavet enim vir optimus, ne emat ab invito, allein der treffliche Mann hat schon durch eine Klausel unfreiwilligen Verkäufen vorgebeugt.

c. Aber auch diejenigen Partikeln, die man nur im parataktischen, respective im syntaktischen Concessivsatze sucht, findet man nicht selten im zweiten Gliede des Gegensatzes, in dem des Widerspruchs, quidem nämlich und quamquam.

Letzteres nun ist ganz unser deutsches Wiewohl, wenn solches in correctione steht, d. h. zur Berichtigung und Beschränkung des Vorhergesagten dient, und bekommt den Sinn eines Widerspruchs nur durch die Wendung des Gedankens, den es einführt, gegen das Vorherbehauptete. Auch verum tamen steht so Verr. 2, 11, 28: Africani est hoc hominis liberalissimi — *verum tamen* ea liberalitas est probanda, quae sine periculo existimationis est, ut in illo fuit —. Aber von den modernen Latinisten fast unbeachtet ist quidem in seinen gegensätzlichen Functionen geblieben. Und doch steht es für aber gerade so, wie *μὲν* bei Homer und den Tragikern, und in attischer Prosa *μήν* *). Vergl. Reisig p. 454, Halm zu Sest. 7, 15, Hermann bei H. zu Vatin. 12, 30 und Fam. 1, 9, 26: accepi tuas literas de publicanis, quibus *aequitatem* tuam non potui non probare; *facilitate quidem* vellem consequi potuisses, ne ejus ordinis, quem semper ornasti, rem aut voluntatem offenderes. Divin. 2, 55, 113: quae (fabulae) *delectationis* habeant quantum voles; verbis sententiis, numeris cantibus adjuventur;

---

*) Ich kann mich nicht enthalten, mit Rücksicht auf den von mir schon in den Anmerkungen zur Ilias Exc. I. p. 158 entschieden constatirten adversativen Gebrauch von *μὲν*, für Soph. O. C. 520 ed. Wund. die Lesart zu vindiciren:

> *ἤνεγκον κακότατ᾽, ὦ ξένοι, ἤνεγκ᾽, ἀέκων μέν· θεὸς ἴστω·*
> *τούτων αὐθαίρετον* (Herm. *ἐθέλητον*) *οὐδέν·*

d. i. ich stiftete Unheil, ja! Aber unfreiwillig; Gott wiss' es. — Es bedarf durchaus nur der Anerkennung des adversativen Sinnes von *μέν*, und des Metrums wegen der Auflösung des handschriftlichen *ἄκων* in *ἀέκων*, um die Stelle vollkommen klar zu machen. Man vergleiche Döderlein zu dieser Stelle, welcher für den analogen Gebrauch von quidem anführt Matthiä zu Cic. Rosc. Am. §. 31.

auctoritatem quidem nullam debemus nec fidem commenticiis rebus adjungere. Liv. 33, 39, 7: quod jam etiam in Europam omnibus navalibus terrestribusque copiis transierit, quantum a bello aperte Romanis indicto abesse? *Illum quidem* (er freilich), etiamsi in Italiam trajiciat, negaturum. Ib. 39, 34, 7: *Casandrum*, qui Maroneae fuisset, si utique vellent, se missurum; ad *Onomastum quidem* quid eam rem pertinere, qui non modo Maroneae, sed ne in regione quidem propinqua fuisset? Hier können wir nicht einmal freilich brauchen, wenden aber gerne die Umschreibung an: was aber den Onomastus betreffe —. Vgl. Senec. Const. 16, 2: uter *verius* dicat, videbimus; ad *contemtum quidem* injuriae uterque consentit, was aber Hinwegsetzung über die Mißhandlung betrifft, so stimmen hierin beide überein. Hieraus erhellt, mit welchem Rechte Wolf zur Rede de dom. 5, 11 autem für quidem wünscht in folgendem Satze: sin causa (Vorwand) fuit annona, seditionis *quidem* instimulator et concitator tu fuisti, nonne id agendum nobis omnibus fuit, ut materiem subtraheremus furori tuo? In diesem Gebrauche hält quidem das zweite Glied des Gegensatzes dem ersten gegenüber gerade so fest, als im gewöhnlichen Gebrauche das erste gegen das zweite.

§. 196. Die Conjunctionen des Grundes und der Folge.

1. Das Gewöhnliche der Lehre von nam, enim, namque, etenim setzen wir voraus, und beschränken uns im stilistischen Interesse lediglich auf folgende Bemerkungen.

a. Unter allen Partikeln, welche Perioden oder Hauptsätze verbinden, läßt der Deutsche keine häufiger aus als Denn, und keine hat daher der Latinist häufiger einzuschalten. Er muß es überall thun, wo das deutsche Asyndeton bei einem begründenden Satze ohne rhetorische Kraft ist. Engel: In deinem Rom, Imperator, ist eins der schönsten Jahrhunderte, wenn nicht alle Anzeichen trügen, im vollen Aufblühn. Die Aussichten sind hier eben so heiter und anlockend, als in Griechenland traurig und abschreckend; in der Uebersetzung dieses Beispiels dürfen wir unbedenklich sagen: *nam* quae futura sunt ff.

b. Stilistisch wichtig sind auch die Ellipsen vor nam *).

*) Ich sehe nicht, wie man in diesem Falle ohne Ellipsen auskommen kann. Nam ist nichts anderes als nämlich, wohl auch nämlich

wie sie besonders in Gesprächen stattfinden. Vgl. Verr. 3, 85, 196: venit praetor: Frumentum, inquit, me abs te emere oportet. Optime. Modium denario. Benigne ac liberaliter; nam ego ternis HS non possum vendere. Mihi frumentum non opus est; numos volo. *Nam* sperabam, inquit arator, me ad denarios perventurum, d. i. eigentlich: Ei das thut mir leid; denn ich hoffte —; wofür wir auch sagen: Ei ich hoffte freilich —. Ib. 2, 29, 72: Minucius (Sopater's Vertheidiger) repente jubetur dicere. Respondet: ad quos? Ad me, inquit, si tibi idoneus videor, qui de homine Siculo ac Graeculo judicem. Idoneus es, inquit, sed pervellem adessent ii, qui adfuerant antea causamque cognorant. Dic, inquit; illi adesse non possunt. *Nam* hercule, inquit Minucius, me quoque Petilius, ut sibi in consilio essem, rogavit; d. i. Nun ich kann eigentlich auch nicht dasein; denn —. Eben so ib. 1, 51, 133. Ueber eine ähnliche Ellipse vor enim vgl. Held zu Caes. b. g. 5, 7 extr.

c. Mit der Begründung ist die Erklärung verwandt. Sie wird bekanntlich sehr oft ebenfalls mit nam und enim gegeben; es dienen ihr aber auch, jedoch nicht eigentlich als Perioden verbindend, einige besondere Partikeln, die wir hier wenigstens nach ihren Grundkräften aufführen wollen.

a. Die Erklärung ist ernstlich gemeint. Hier giebt nimirum Aufklärung über das, was auffallend, seltsam, unbegreiflich scheinen könnte*), während scilicet, videlicet diejenigen Erklärungen einführen, die eine Art von unmittelbarer, nicht der Begründung erst bedürftiger Gewißheit in Anspruch nehmen, eben,

allerdings je nach Beschaffenheit des Gedankens. Aber jedes Nämlich weist auf einen zu erklärenden Satz zurück, der in solchen Stellen, wie die angeführten sind, gleichsam verschluckt worden ist. Anderer Ansicht scheint Hand zu sein Tursell. IV p. 11.

*) Ich bin noch immer überzeugt, daß nimirum so viel ist als *ne mirum* sc. *sit* oder *videatur* und nach §. 184, 2 als ein Nebensatz steht, dessen Hauptsatz fehlt. Nimirum res ita se habet ist eigentlich: ne id quod dixi mirum videatur, addo: res ita se habet. Ich stütze diese Ansicht mit quid ni; denn quid ni hoc fiat ist doch offenbar so viel als quid impedit ne hoc fiat; ferner mit dem virgilischen ni Aen. 3, 686, welches für ne genommen und abhängig gemacht von contra jussa monent Heleni alle Schwierigkeiten dieser vielbesprochenen Stelle beseitigt. Vgl. auch Hand Tursell. IV p. 28, welcher freilich ib. p. 202 nimirum mit non est mirum erklärt.

halt, *ἄρα*. Denn man mag in scilicet und videlicet mit Stürenburg pro Arch. ed. I p. 70 den Imperativ oder mit Andern den abgekürzten Infinitiv erkennen, immer geht die Grundbedeutung des Wortes auf die Möglichkeit und Leichtigkeit des Wissens oder Sehens zurück; vgl. Fabri zu Sall. Jug. 4, 6. Daher entspricht es unserem natürlich; Fam. 9, 21, 1: privatas causas et eas tenues agimus subtilius, capitis aut famae *scilicet* ornatius; oder entspricht unserem es versteht sich; Fin. 4, 18, 50: illud vero minime consectarium, sed inprimis hebes, illorum *scilicet*, non tuum, vollends diese Schlußfolge ist nichts weniger als schlagend, sondern ganz besonders schwach, ich meine, versteht sich, die der Stoiker, nicht die deinige; hier ist Madvig zu vergleichen, wie auch zu 5, 1, 3. Für videlicet vgl. leg. agr. 2, 9, 22: idem — comitia habebit; quos volet atque in iis se ipsum renunciabit, et *videlicet* collegas suos adscriptores legis agrariae non repudiabit, a quibus ei locus primus in indice et in praescriptione legis concessus est.

β. Die Erklärung ist ironisch gemeint. Auch hier sind nimirum, scilicet und videlicet gebräuchlich, besonders aber nempe, doch wohl, hoffentlich, die Bezeichnung unzweifelhafter Voraussetzung, daß etwas irgendwie sei. *Nempe* hoc assidue: Versteht sich! Das geht immer so fort, oder: Ei freilich ff.

2. Was die Partikeln der Folgerung betrifft, so sind dieselben im Deutschen der Auslassung wohl am seltensten unterworfen. Auch der lateinische Gebrauch bietet nichts stilistisch Merkwürdiges dar, außer etwa daß ergo, jedoch weder itaque noch igitur, eine Rede ganz von vornen beginnen kann zur Bezeichnung eines Schlusses aus allgemein bekannten Umständen.

C. Die confirmative Perioden-Verbindung.

§. 197.

Diese steht zwischen den conjunctionellen und asyndetischen in der Mitte. Während die Conjunction das logische Verhältniß der Perioden untereinander ausdrücklich vermittelt, das Asyndeton aber solches errathen läßt, findet in der confirmativen Verbindung weder eine Vermittlung statt, da der neue Satz nicht vom Vorhergehenden wesentlich Verschiedenes enthält, somit eine Hinüberleitung des einen Gedankens zum andern unnöthig ist, noch bleibt hinwiederum deren Verhältniß äußerlich ganz unangedeutet, wie

im Asyndeton, sondern der den vorhergehenden wiederholende Gedanke nimmt irgendwie den Ausdruck der Bestätigung in sich auf.

1. Dies geschieht oft nur durch nachdrückliche Voranstellung eines *sic* oder *ita*, in welchem dann nicht blos ein So ist es, sondern ein 'Ja so ist es' enthalten ist. Cic. Att. 2, 5, 2: sed quid ego haec, quae cupio deponere et toto animo atque omni cura *φιλοσοφεῖν*. *Sic, inquam, in animo est;* vellem ab initio. Brut. 51, 192: *ita se, inquam, res habet*: ut, si tibiae inflatae non referant sonum, abjiciendas eas sibi tibicen putet, sic oratori populi aures tanquam tibiae sunt. So wird oft, indem das Vorhergehende in sic oder ita zusammengefaßt erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen. Rosc. Am. 24, 66: Videtisne, quos nobis poetae tradiderunt patris ulciscendi causa supplicium de matre sumsisse — ut eos agitent Furiae neque consistere unquam patiantur, quod ne pii quidem sine scelere esse potuerunt? *Sic se res habet*, judices: magnam vim, magnam necessitatem, magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis, Ja so ist es, ihr Richter ff. Leg. agr. 2, 6, 15: atqui ego a primo capite legis usque ad extremum reperio, Quirites, nihil aliud cogitatum —, nisi uti decem reges — constituerentur. *Sic confirmo*, Quirites, hac lege agraria pulchra atque populari dari vobis nihil, condonari certis hominibus omnia. Phil. 2, 18, 44: visne igitur te inspiciamus a puero? *Sic* opinor, ja so mein' ich; a principio ordiamur. Verr. 3, 10, 25: per deos immortales, quid est hoc? Veri enim simile non est. *Sic mihi persuadeo*, judices: tametsi omnia in istum hominem convenire putetis, tamen hoc vobis falsum videri. Rosc. Com. 10, 29: qui diligebant hunc, illi favebant; qui admirabantur hunc, illum probabant; qui denique hujus nomen audierant, illum eruditum et perfectum existimabant. *Sic est vulgus*: ex veritate pauca, ex opinione multa aestimat. Liv. 22, 29, 1: tunc Fabius, primo clamore paventium audito, dein conspecta procul turbata acie: *ita est*, inquit; non celerius quam timui deprehendit fortuna temeritatem. — *Ita* freilich, welches oft das vorhergehende recapitulirt (und bei demselben stehn bleibt, während itaque weiter schließt), hat bei geringerer demonstrativer zuweilen auch die confirmative Kraft nicht; vgl. Dejot. 3, 9: *ita* quum maximis eum rebus liberares, perpar-

vam amicitiae culpam relinquebas. *Itaque* non solum in eum non animadvertisti, sed omni metu liberavisti. Entschieden geht die bejahende Kraft des ita in Bestätigung und Bekräftigung über, wenn es in Verbindung tritt mit plane, prorsus, vero; vgl Hand Tursell. III p. 493.

2. Dieses vero spielt besonders in nachdrücklich bekräftigenden Antworten eine Rolle. Und zwar kann es hier ganz allein stehn, und vertritt zuweilen das deutsche Gern. Mur. 31, 65: „in sententia permaneto." *Vero* (gern); nisi sententiam sententia alia vicerit melior. Brut. 87, 300: sed tu, inquit me intuens, orationes nobis veteres explicabis? *Vero* (gern), inquam, Brute. Divin. 1, 46, 104: puellam defatigatam petisse a matertera, ut sibi concederet, paulisper ut in ejus sella requiesceret; illam autem dixisse: *vero*, mea puella (gern, meine Tochter), tibi concedo meas sedes. — Verr. 3, 29, 70: At arator repetere poterat. *Vero* (allerdings, aber) Artemidoro recuperatore*). Rosc. Com. 11, 32 extr. ist ohne Zweifel zu lesen: HS CCCIↃↃↃ tu abstulisti. Si *fuit* hoc, *vero*; HS CCCIↃↃↃ tu quoque aufer: war dem also, nun gut! Die Vulgata si fit hoc vero ist sinnlos. — Noch viel häufiger steht aber vero in der Antwort hinter dem Personalpronomen oder sonst einem Redetheil, zum Ausdruck der Bereitwilligkeit, irgend eine Zumuthung zu acceptiren. Cic. Brut. 5, 21: quare, si tibi est commodum, ede illa, quae coeperas, et Bruto et mihi. *Ego vero*, inquam, si potuero, faciam vobis satis, gern, versetzte ich, will ich euch Genüge thun, wenn ich kann. Liv. 6, 6, 17: proinde quam opinionem de unico imperatore, eam spem de bello haberent. *Se vero bene sperare* patres et de bello et de pace universaque republica erecti gaudio fremunt. 28, 9, 7: in senatu quum more omnium imperatorum — postulassent, ut — et diis immortalibus haberetur honos et ipsis triumphantibus urbem inire liceret, *se vero ea quae postularent decernere* patres — responderunt. 27, 13, 8: clamor inde ortus, ut veniam ejus diei daret; ubi vellet deinde, experiretur militum suorum animos. *Ego vero experiar*, inquit, milites. 10, 18, 12: quae literae si falsae fuerint, nec usus sui sit in Etruria, extemplo conversis signis abiturum. *Tu vero abeas*, inquit, ja gehe nur —. 27, 19, 11: inde — vocatum eum interrogat, velletne

*) Neuerdings liest man indessen nach dem Vaticanus: poterat. Poterat vero.

ad Masinissam reverti. Quum effusis gaudio lacrimis *cupere vero* (ja freilich wolle er) diceret, tum puero annulum aureum — donat ff. Ist die Aeußerung negativ, so tritt bei uns an die Stelle des vero ein vorausgeschicktes Nein. Liv. 9, 11, 9: ut quidem tu quod petisti per pactionem habeas, tot cives incolumes, ego pacem — non habeam, hoc tu, A. Corneli, hoc vos, feciales, juris gentibus dicitis? *Ego vero* istos, quos dedi simulatis, nec accipio, nec dedi arbitror, Nein! ich nehme diejenigen, die ihr euch anstellt ausliefern zu wollen, weder an, noch —. Cato m. 9, 27: Milo Crotoniates quum jam senex esset athletasque se exercentes in curriculo videret, adspexisse lacertos suos dicitur illacrimansque dixisse: at hi quidem mortui jam sunt. *Non vero tam isti,* quam tu ipse, nugator: Nein! nicht sowohl sie, als du selbst, alberner Thor. — Eine ironische Bekräftigung ändert natürlich im Wesen des Wortes nichts. Fontej. 16, 36 (12, 26): magna mehercule causa — absolutionis — haec est, ne quae insignis huic imperio macula atque ignominia suscipiatur, si hoc ita perlatum erit in Galliam, senatores equitesque populi Romani non testimoniis Gallorum sed minis commotos rem ad illorum libidinem judicasse. *Ita vero* (ja freilich!), si illi bellum facere conabuntur, excitandus nobis ab inferis erit C. Marius ff. Vgl. Verr. 1, 58, 153: quis est enim, qui tueri possit liberum nostrorum pueritiam contra improbitatem magistratuum? Mater, credo. *Scilicet* magno praesidio fuit Anniae pupillae mater, femina primaria. — Tutoresne defendent? Perfacile *vero* apud istius modi praetorem, a quo ff. Ib. 3, 96, 223: praeclaros *vero* existimas judices nos habere, quos alienis peccatis concessuros putes, quo facilius ipsis peccare liceat. Ib. 5, 47, 124: multum *vero* haec iis jura profuerunt in istius imperio ac potestate.

3. Die übrigen confirmativen Partikeln, wie prorsus, plane, bedürfen einer weiteren Erörterung nicht. Von prorsus ist es bekannt, daß es mit seiner confirmirenden Kraft die Bedeutung kurz, überhaupt, mit einem Worte verbindet; vergl. Fabri zu Sallust. Cat. 15, 5. Doch erinnern wir noch an nempe, welches auch ohne Ironie für freilich steht selbst am Anfang eines Stücks unter Voraussetzung einer nicht mitgetheilten Behauptung; Hor. Sat. 1, 10, 1: *nempe* incomposito dixi pede currere versus Lucili, ich habe freilich gesagt, daß —, wo die Ausleger zu vergleichen.

Zweites Capitel.

Die unvermittelte Perioden-Verbindung.

§. 198. Das Asyndeton überhaupt.

Schon im 14ten und 15ten Excurs zu unseren Anmerkungen zur Ilias erste Ausg. haben wir nicht ohne Zustimmung sachverständiger Beurtheiler ein doppeltes Asyndeton unterschieden, a) das ächte, eigentliche Asyndeton, welches stattfindet, wenn der Redende die logisch möglichen Vermittlungswörter zwischen den Sätzen zu dem Ende wegwirft, um, so weit es thunlich ist, die Vorstellung einer Succession der Handlungen aufzuheben, somit zu bewirken, daß es aussieht, als seien dieselben auf einmal geschehen. Die Absicht, der raschen Folge der Ereignisse auch die Eile der Darstellung entsprechen zu lassen, diese ist es, welche sich in diesem Falle nicht auf ausdrückliches Hinüberleiten des einen Gedankens zum andern einläßt, sondern die Vermittlungen gleichsam verschluckt. So faßt schon Longin. de sublim. XIX das Asyndeton, indem er sagt: *ἄπλοκα ἐκπίπτει καὶ οἱονεὶ προχεῖται τὰ λεγόμενα, ὀλίγου δεῖν φθάνοντα καὶ αὐτὸν τὸν λέγοντα.* Aber von ganz anderer Art ist b) das von uns sogenannte unächte, uneigentliche Asyndeton, deßwegen unächt, weil bei solchem zwischen den zu verbindenden Sätzen entweder schon eine Vermittlung besteht, nur keine conjunctionale, oder der Natur der Sache nach unmöglich oder unnöthig ist. Somit zerfällt das unächte Asyndeton wieder in zwei Arten.

1. Die äußerlich asyndetisch zusammengestellten Sätze sind innerlich verbunden durch das zwischen ihnen obwaltende Gedankenverhältniß, und zwar steht a) das Besondere bei dem Allgemeinen in Apposition, Asyndeton appositionale oder explicativum, b) der zweite Satz dem ersten als sein Gegensatz gegenüber, Asyndeton adversativum.

2. Die asyndetisch zusammengestellten Sätze erlauben oder fordern eine Vermittlung nicht. Dies findet statt a) bei Aufzählungen, wenn sich die einzelnen Sätze zu einander verhalten wie die einzelnen untereinander gesetzten Posten einer Rechnung, Asyndeton enumerativum, b) bei der Angabe eines Resultats, wenn sich der asyndetisch angefügte Satz zu allem Vorhergehenden

verhält wie die Summe der Rechnung zu ihren einzelnen Posten, Asyndeton summativum. Das ächte Asyndeton dagegen ist streng genommen nur von einerlei Art. Um dieses richtig zu erkennen, behandeln wir zuerst die vier Formen des unächten Asyndetons.

§. 199.

I.

Asyndeton explicativum und adversativum.

1. Der asyndetisch angefügte Satz steht als ein Besonderes bei etwas Allgemeinem in Apposition, zu näherer Erklärung oder auch Begründung im Allgemeinen. Rosc. Am. 25, 70: Quanto majores nostri sapientius! Qui quum intelligerent, nihil esse tam sanctum, quod non aliquando violaret audacia, *supplicium in parricidas singulare excogitaverunt*, ut quos natura ipsa retinere in officio non potuisset, magnitudine poenae a maleficio summoverentur: *insui voluerunt in culeum vivos atque ita in flumen dejici.* Ib. 11, 30: quid ab his tot maleficiis sceleris abesse videtur? Tamen haec aliis nefariis cumulant atque adaugent: *crimen incredibile confingunt,* testes in hunc et accusatores hujusce pecunia comparant ff. Quinct. 1, 1: quae res in civitate duae plurimum possunt, eae contra nos ambae faciunt in hoc tempore. summa gratia et eloquentia, quarum alteram, C. Aquili, vereor, alteram metuo: *eloquentia Q. Hortensi* ne me in dicendo impediat *non nihil commoveor, gratia Sexti Naevi* ne P. Quinctio noceat, *id vero non mediocriter pertimesco.* Wenn hier Conjunctionen gesetzt werden sollten, so ließen sich nur explicative denken. Aber eben diese Explication ist schon im appositionellen Verhältniß gegeben, dessen eigenstes Wesen eine Kraft der Erklärung in sich schließt. Mehr Beispiele bedarfs nicht, da die Sache auf platter Hand liegt.

2. Asyndeton adversativum. Am häufigsten ist dasselbe innerhalb der Periode in der zweigliedrigen besonders chiastischen oder anaphorischen Redeweise; z. B. Liv. 3, 17, 7: se arma capere, vocare omnes Quirites ad arma; 3, 12, 7: senescentibus vitiis, maturescente virtute. 2, 65, 2: *consul*, ubi ad iniquum locum ventum est, sistit aciem. *Miles* aegre teneri; *clamare et poscere* (im Gegentheil er forderte laut), ut perculsis instare liceat. 4, 25, 12: *purgare* plebem, *culpam* in patres

avertere. 1, 25, 3: nec his nec illis *periculum suum, publicum imperium* servitiumque obversatur animo. 22, 27, 9: nec se tempora aut dies imperii cum eo, *exercitus* (d. i. *sed* ex.) divisurum. 33, 33, 5: esse aliquam in terris gentem, quae sua impensa, suo labore ac periculo bella gerat pro libertate aliorum, nec hoc finitimis aut propinquae vicinitatis hominibus aut terris continenti junctis praestet, *maria trajiciat*, ne quod toto orbe terrarum injustum imperium sit. Auch mit deutlicher Steigerung Phil. 2, 31, 77: quam (epistolam) *quum illa legeret flens*, erat enim scripta amatorie ff., *quum mulier fleret uberius*, homo misericors ferre non potuit ff. Aber auch zwischen Perioden findet dies gegensätzliche Asyndeton statt mit bald schwächerer bald stärkerer Kraft des Gegensatzes. Quinct. 4, 14: moritur in Gallia Quinctius, quum adesset Naevius, et moritur repentino. *Heredem testamento reliquit* hunc P. Quinctium d. i. Quinctius stirbt in Gallien. Zum Erben aber ff. Rosc. Am. 24, 67: nolite enim putare — eos qui aliquid impie scelerateque commiserunt, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus. *Sua quemque fraus* et suus terror maxime vexat ff. Divin. Caec. 2, 4: dicebam eos habere actorem Q. Caecilium, qui praesertim quaestor in sua provincia fuisset. *Quo ego adjumento* sperabam hanc a me posse molestiam demoveri, id mihi erat adversarium maxime, d. i. *sed* quo ego adjumento ff. Verr. 3, 28, 69: videbant Agyrinenses, quidquid ad eos recuperatores Apronius attulisset, illum perfacile probaturum. Condemnari (d. i. *tamen* condemnari) cum istius invidia infamiaque malebant, quam ad ejus condiciones pactionesque accedere. Cluent. 6, 17: non essem ad ullam causam idoneus, judices, si hoc, quod in communibus hominum sensibus atque in ipsa natura positum atque infixum est, id ego — non viderem. Facile intelligo (d. i. *immo facile* intelligo), non modo reticere homines parentum injurias, sed etiam animo aequo ferre oportere. Legg. 2, 17, 42: vexati nostri Lares familiares, in eorum sedibus exaedificatum templum Licentiae; pulsus a delubris is, qui illa servarat. *Circumspicite* celeriter animo (aber vergegenwärtigt euch schnell), qui sint rerum exitus consecuti, eine Stelle, wo Bake irrt. In allen diesen Beispielen, die sich aufs leichteste ums zehnfache vermehren ließen, fallen die Glieder der Rede durchaus nicht auseinander, sondern sind innerlich zusammengehalten durch den Gegen-

satz. Nicht Eile der affectvollen Darstellung ist es, welche die Vermittlungen wegwirft; es soll nicht die Vorstellung erregt werden, als seien mehrere Handlungen gleichsam auf einmal geschehn; es sollen sich nur die Gedanken selbst durch ihren Inhalt, nicht durch ein sichtbares Zeichen vermitteln.

§. 200.

II.

Asyndeton enumerativum und summativum.

1. Schon oben, als wir die Gruppirung der Periodentheile nach Zahlenverhältnissen behandelten, hatten wir Gelegenheit, sehr viele solche Asyndeta enumerativa zu bemerken. Auch Cicero nimmt Or. part. 15, 53 an der asyndetischen Enumeratio die Wirkung wahr, daß sie die Zahl der genannten Dinge größer erscheinen lasse; soluta, sagt er, quae dicuntur sine conjunctione, *ut plura videantur.* Hier bemerken wir vorzüglich die asyndetische Erzählung, welche, sobald sie detaillirt, die Ereignisse aufeinander folgen läßt, ohne sich mit vermittelnden Conjunctionen aufzuhalten. Denn die Partikeln, welche die Succession der Handlungen andeuten, verstehn sich alle von selbst. Die Natur einer Erzählung bringt es mit sich, daß man sich die Ereignisse in einer Folge denkt. Auch hier verschwinden die Vermittlungen keineswegs vermöge der Hast der Rede; die Erzählung kann im ruhigsten Tone gehalten sein; aber unnöthig sind sie, und würden nur den Fluß der Darstellung hemmen. Cluent. 64, 180: hoc initio suspicionis orto et aperte insimulato Stratone puer ille conscius pertimuit; rem omnem dominae indicavit; homines in piscina inventi sunt; Strato in vincula conjectus est, atque etiam in taberna ejus numi, nequaquam omnes, reperiuntur. Quinct. 6, 23: deinde Romae dies XXX fere Quinctius commoratur. Cum ceteris quae habebat vadimonia differt, ut expeditus in Galliam proficisci posset. Proficiscitur. Roma egreditur ante diem IV. Kal. Febr. Scipione et Norbano coss. ff. Rosc. Am. 22, 60: peroravit aliquando, assedit. Surrexi ego. Respirare visus est, quod non alius potius diceret. Coepi dicere. Usque eo animadverti, judices, eum jocari atque alias res agere, antequam Chrysogonum nominavi; quem simul atque attigi, statim homo se erexit; mirari visus est. Intellexi, quid eum pupugisset. Iterum ac tertio nominavi. *Postea*

homines cursare ultro et citro non destiterunt ff. Mit diesem postea hebt ein Wendepunkt der Erzählung an.

2. Asyndeton summativum. Indem dasselbe das Resultat einer vorhergehenden Gedankenreihe angeben hilft, ist es gleichsam der Strich, mit welchem man die einzelnen specificirten Posten der Rechnung von der untergeschriebenen Summe trennt. War eine conjunctionale Vermittlung bei dem Asyndeton enumerativum unnöthig, so ist sie hier streng genommen unmöglich. Vor einem Satze, der den Ausdruck eines Resultats enthält, können nur zusammenfassende, abschließende Adverbien stehn, wie etwa prorsus, omnino. Eine schließende Conjunction, wie ergo, igitur, würde der Darstellung einen andern als den beabsichtigten Charakter geben. Denn was wir hier unter Resultat verstehn, ist nicht etwas erst durch Schlußfolgerung, sondern etwas durch Summiren, Zusammenfassen entstandenes. Dieses resultative Asyndeton kommt, wie gleichfalls oben schon bemerkt worden (§. 175, 2, b), nicht selten innerhalb der Periode vor; z. B. Verr. 2, 49, 120: quorum ex testimoniis cognoscere potuistis tota Sicilia per triennium neminem ulla in civitate senatorem factum esse gratis, neminem, ut leges eorum sunt, suffragiis, neminem nisi istius imperio aut literis; atque in iis omnibus senatoribus cooptandis non modo suffragia nulla fuisse, sed ne genera quidem spectata esse, ex quibus in eum ordinem cooptari liceret, *neque census neque aetates neque cetera Siculorum jura valuisse.* Aber von besonderer Wirkung ist dieses Asyndeton vor einem neuen Satze, der in möglichster Kürze das Ergebniß der vorhergehenden Entwicklung zusammenfaßt. Caes. b. c. 2, 41, 8: hi de sua salute desperantes, ut extremo vitae tempore homines facere consuerunt, aut suam mortem miserabantur, aut parentes suos commendabant, si quos ex eo periculo fortuna servare potuisset. *Plena erant omnia timoris et luctus*; vgl. id. b. g. 6, 34, 9. Cic. Verr. 5, 31, 82: Itaque excogitat rem singularem: naves, quibus legatus praefuerat, Cleomeni tradit; classi populi Romani Cleomenem Syracusanum praeesse jubet atque imperare. Hoc eo facit, ut ille non solum abesset a domo, dum navigaret, sed etiam libenter cum magno honore beneficioque abesset, ipse autem, remoto atque ablegato viro, non liberius quam ante — quis enim unquam istius libidini obstitit? — sed paulo solutiore tamen animo secum illam haberet, si non tanquam virum, sed tanquam aemulum

removisset. *Accipit naves sociorum atque amicorum Cleomenes Syracusanus.* Sest. 31, 67: Non est passus ille vir, qui sceleratissimos cives, qui acerrimos hostes, qui maximas nationes, qui reges, qui gentes feras atque inauditas, qui praedonum infinitam manum, qui etiam servitia virtute victoriaque domuisset, qui omnibus bellis terra marique compressis imperium populi Romani orbis terrarum terminis definisset, rempublicam everti scelere paucorum, quam ipse non solum consiliis, sed etiam sanguine suo saepe servasset; accessit ad causam publicam; restitit auctoritate sua reliquis rebus, questus est de praeteritis. *Fieri quaedam ad meliorem spem inclinatio visa est.* Leg agr. 2, 5, 12: quum familiariter me in eorum sermonem insinuarem ac darem, celabar, excludebar, et quum ostenderem, si lex utilis plebi Romanae mihi videretur, auctorem me atque adjutorem futurum, tamen aspernabantur hanc liberalitatem meam; negabant me adduci posse, ut ullam largitionem probarem. *Finem feci offerendi mei,* ne forte mea sedulitas aut insidiosa aut impudens videretur. Da solche Beispiele ausgeschrieben, viel Raum wegnehmen, so begnügen wir uns mit den gegebenen, und machen nur darauf aufmerksam, daß die mittelst eines *ergo* zu erklärenden Asyndeta in der Regel nicht bei selbständigen Sätzen vorkommen, sondern bei solchen, welche augenscheinlich den Schlußstein einer Periode bilden. Caes. b. c. 1, 20, 2: Reflexionen der Soldaten in Corfinium: obsideri se a Caesare; opera munitionesque prope esse perfectas; ducem suum Domitium — fugae consilium capere; Schlußsatz und Ergebniß der Reflexionen: *debere se suae salutis rationem habere.* Verr. 4, 12, 29: quod quia vidisti plures scire, cogitasti, si ei reddidisses, te minus habiturum, rem nihilo minus testatam futuram; *non reddidisti* h. e. ergo non reddidisti, was Folge der Ueberlegung und schließliches Resultat derselben, keineswegs Summation eines vorher specificirten Details ist. Prov. cons. 1, 1: si quis vestrum, patres conscripti, exspectat, quas sim provincias decreturus, consideret ipse secum, qui mihi homines ex provinciis potissimum detrahendi sint; *non dubitabit,* quid sentire me conveniat, quum quid mihi sentire necesse sit cogitarit.

3. Diese zuletzt angeführte Periode gehört in die Klasse derjenigen, deren einfachen Typus das lege, intelliges bildet, mit Wegfall des modernen et, das sich nach Madvig zu Fin. 2, 30,

96 erst bei Seneca findet. Vgl. Curt. 9, 26 (6, 24): vos modo me ab intestina fraude et domesticorum insidiis praestate securum; belli Martisque discrimen impavidus subibo, schafft mir Sicherheit vor innerem Verrath, und ich werde ff. Einfach Tusc. 1, 13, 30: tolle hanc opinionem; luctum sustuleris. Doch kann in diesem Falle tum stehen; Flacc. 4, 10: itaque videte, quo vultu, qua confidentia dicant; *tum* intelligetis, qua religione dicant.

§. 201. Analyse gehäufter Asyndeta.

Schon in den mitgetheilten Beispielen trafen zuweilen in einem Redeabschnitt mehrere Asyndeta zusammen. Wir wollen nun einige größere Abschnitte durchnehmen, in welchen die Darstellung durchaus oder größtentheils asyndetisch gehalten ist, um an derselben das Zusammenwirken der verschiedenen Arten des Asyndetons nachzuweisen. Wir wählen zuerst eine ruhig sich entwickelnde Erzählung aus Off. 2, 24, 3 (84): nec enim ulla res vehementius rempublicam continet, quam fides, quae esse nulla potest, nisi erit necessaria solutio rerum creditarum. Zu diesem Grundsatz wird ein Beleg angeführt mittelst eines explicativen Asyndetons, welches einfach das Beispiel neben die Lehre stellt. Nunquam vehementius actum est, quam me consule, ne solveretur. Diese allgemeine Angabe wird durch ein abermaliges explicatives Asyndeton ausgeführt, welches zugleich eine Steigerung enthält: Armis et castris tentata res est ab omni genere hominum et ordine; quibus (§. 190, 2) ita restiti, ut hoc totum malum de re publica tolleretur. Nunmehr Angabe des Resultats (kurz): Nunquam nec majus aes alienum fuit, nec melius nec facilius dissolutum est. Fraudandi enim spe sublata solvendi necessitas consecuta est. — Verr. 2, 26, 63: Fecerat hoc egregie primo adventu Metellus (Verres' Nachfolger in Sicilien), ut omnes istius injurias, quas modo posset, rescinderet et irritas faceret. Nun folgt ein explicatives Asyndeton, mit welchem zugleich eine enumeratio beginnt: a) Heraclium restitui jusserat; ac non restituebatur. *(Ergo)* quisquis erat eductus senator Syracusanus ab Heraclio (sc. in tribunal praetoris wegen versäumter Vollziehung des Restitutions-Befehls), (eum praetor) duci (in vincula) jubebat; itaque permulti ducti sunt. Epicrates quidem (§. 195, c) continuo est restitutus. b) Alia judicia Lilybaei, alia Agrigenti, alia Panormi

restituta sunt. c) Census, qui isto praetore sunt habiti, non servaturum se Metellus ostenderat; decumas, quas iste contra legem Hieronicam vendiderat, sese venditurum Hieronica lege edixerat. Jetzt Summation dieser Detailangaben: Omnia erant Metelli ejusmodi, ut non tam suam praeturam gerere quam istius praeturam retexere videretur. Nunmehr ein kraftvolles adversatives Asyndeton: Simul atque ego in Siciliam veni, mutatus est. — Betrachten wir auch die lebendige, ins Detail eingehende Schilderung eines Vorgangs zwischen der Buhlerin des Verres und einigen Supplicanten in Verr. 1, 52, 138: Simulac potestas primum data est, adeunt hi, quos dixi. Im Gegensatze zu adeunt folgt: *Loquitur* C. Mustius: rem demonstrat, petit auxilium, pecuniam pollicetur (Epexegesen zu loquitur). Jetzt Gegensatz: *Respondit* illa, ut meretrix, non inhumaniter: libenter *ait* se esse facturam et se cum isto diligenter sermocinaturam; reverti *jubet* (abermals eine zweigliedrige Epexegese zu respondit). Nunmehr als vorläufiges Resultat Fortführung der Rede mit dem ersten Glied eines Gegensatzes. Tum (d. i. et tum quidem §. 192, 1, a) discedunt; postridie revertuntur. Jetzt das überraschende Resultat, die allerdings nicht erwartete Summa der ganzen Geschichte: *Negat illa posse hominem exorari*; permagnam eum dicere ex illa re pecuniam confici posse.

Nehmen wir endlich noch Asyndeta in affectvoller Rede; Catil. 1, 5, 10: Quae cum ita sint, Catilina, perge quo coepisti, egredere aliquando ex urbe, patent portae, proficiscere. Zu perge verhält sich egredere explicativ, zu diesem das patent portae begründend, und proficiscere wieder consecutiv; die Rede ist aber viergliedrig im Zahlenverhältniß von 2 + 2. Nunmehr erläuternd und begründend: nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant. Jetzt Gegensatz: Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam plurimos, worauf erläuternd folgt: purga urbem; und hierauf wiederum ein mit nimium diu ff. correspondirender, abermals explicativer Zusatz: magno me metu liberabis, dummodo inter me atque te murus intersit. Jetzt abermal ein Gegensatz: *Nobiscum* versari jam diutius non potes: non feram, non patiar, non sinam. Dies wird aber durch eine längere Begründung erklärt: Magna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi Jovi Statori — gratia, quod hanc tam taetram tam horribilem tamque infestam reipubli-

cae pestem toties jam effugimus. Aber, heißt es weiter: non est saepius in uno homine summa salus periclitanda reipublicae. Nun Exegese des non *saepius* mit Nämlich: quamdiu mihi consuli designato, Catilina, insidiatus es, non publico me praesidio, sed privata diligentia defendi. Es folgt die Fortsetzung der hiemit begonnenen Aufzählung. Quum proximis comitiis consularibus me consulem in campo et competitores tuos interficere voluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum praesidio et copiis, nullo tumultu publice concitato. Zusammenfassung eingeführt mit *Denique* quotiescunque me petisti, per me tibi obstiti, quamquam videbam perniciem meam cum magna calamitate reipublicae esse conjunctam. Nunmehr energischer Gegensatz: *Nunc jam aperte rempublicam universam petis*: templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam denique totam ad exitium ac vastitatem vocas.

§. 202. Das ächte Asyndeton.

Von solchen und ähnlichen Beispielen unächter Asyndeta sind die lateinischen Schriftsteller voll. Es ist anzuerkennen, wie die Darstellung durch sie lebendig wird; aber sie bringen gleichwohl nicht die Wirkung hervor, welche Cäsar bei dem unübertrefflichen veni vidi vici beabsichtigt und erreicht hat. Hier bewirkt die asyndetische Zusammenstellung der drei Handlungen, daß man sich vorstellt, sie seien auf einmal geschehn; Sueton. Jul. 37 sagt: Pontico triumpho inter pompae fercula trium verborum praetulit titulum: veni, vidi, vici, non acta belli significantem, sicut ceteris, sed *celeriter confecti notam.* Hier ist, um zu wiederholen, was wir schon anderwärts einmal gesagt haben, die Succession der Handlungen gleichsam aufgehoben und in ein Zumal verwandelt. Aehnliches wissen wir freilich nur sehr wenig beizubringen. Doch vergleiche man Fin. 5, 28, 84: proclivi currit oratio; venit ad extremum; haeret in salebra. Auch hier sieht man, wie die Rede fließt, wie sie fließend ihrem Abschluß zueilt; aber eben noch im Fluß, eben im Begriffe, ihr Ziel zu erreichen, stockt sie plötzlich; dies Alles ist für die Vorstellung in einen Moment concentrirt. Verwandt hiemit sind Stellen wie Lael. 11, 37: itaque C. Blossius Cumanus — quaestione nova perterritus in Asiam profugit, ad hostes se contulit, poenas reipublicae graves justasque persolvit, wozu

Seyffert p. 254 bemerkt: das Asyndeton zwischen den drei Sätzen profugit — se contulit — persolvit ist sehr geeignet, die Schnelligkeit, mit welcher Blossius seinem eigenen Verderben entgegenrannte, zu veranschaulichen *).

Sehr häufig dagegen sind besonders bei den Historikern Schilderungen, in welchen das Asyndeton zwar nicht die Wirkung hat, mehrere Handlungen für die Vorstellung in einen Moment zu concentriren, doch aber den Drang, den raschen Verlauf der Begebenheiten malt. Das Geschehene selbst rückt für die Phantasie in demselben Maaß an einander, in welchem sich die erzählenden Sätze unmittelbar aneinander reihen. Caes. b. g. 6, 38, 2: Hic (Sextius Baculus) diffisus suae atque omnium saluti inermis ex tabernaculo *prodit; videt* imminere hostes atque in summo esse rem discrimine; *capit* arma a proximis atque in porta consistit. *Consequuntur* hunc centuriones ejus cohortis, quae in statione erat; paulisper una proelium sustinent. *Relinquit* animus Sextium gravibus acceptis vulneribus; aegre per manus tractus servatur. Ib. 5, 40, 1: Mittuntur ad Caesarem confestim ab Cicerone literae, magnis propositis praemiis, si pertulissent; obsessis omnibus viis missi intercipiuntur. Dies ist ein gegensätzliches Asyndeton; nun aber folgt: Noctu ex ea materia, quam munitionis causa comportaverant, turres admodum CXX excitantur incredibili celeritate; quae deesse operi videbantur, perficiuntur. Hostes postero die multo majoribus copiis coactis *castra oppugnant, fossam complent.* Ab nostris eadem ratione qua pridie resistitur; hoc idem deinceps reliquis fit diebus. *Nulla pars nocturni temporis ad laborem intermittitur*; *non aegris, non vulneratis facultas quietis datur; quaecunque ad proximi diei oppugnationem opus sunt, noctu comparantur:* multae praeustae sudes, magnus muralium pilorum numerus *instituitur;* turres *contabulantur;* pinnae loricaeque ex cratibus *attexuntur.* Obgleich eine logische Beachtung der in dieser Stelle vorliegenden Gedankenverhältnisse lehrt, daß sich unter den Ansyndetis derselben auch adversative und explicative befinden, so herrscht doch dasjenige Asyndeton vor, welches die unruhige Hast der Geschäftigkeit malt. Die Beschleunigung

---

*) Anschaulich Lucian. Piscat. 48 in Bezug auf einen Fisch: ἔψαυσεν, εἴληπται, ἀνασπάσωμεν.

der Erzählung von Seiten des Schriftstellers correspondirt mit der Eile der Handlungen. Fast ganz rein findet sich dieses Asyndeton des raschen Verlaufs bei Caes. b. g. 7, 88, 2: Utrimque clamore sublato excipit rursus ex vallo atque omnibus munitionibus clamor. Nostri omissis pilis gladiis rem gerunt. Repente post tergum equitatus cernitur; cohortes aliae appropinquant; hostes terga vertunt; fugientibus equites occurrunt: fit magna caedes. Sedulius, dux et princeps Lemovicum, occiditur; Vercasivellaunus Arvernus vivus in fuga comprehenditur; signa militaria LXXIV ad Caesarem referuntur; pauci ex tanto numero se incolumes in castra recipiunt. Conspicati ex oppido caedem et fugam suorum desperata salute copias a munitionibus reducunt. Fit protinus hac re audita ex castris Gallorum fuga. Quod nisi crebris subsidiis ac totius diei labore milites essent defessi, omnes hostium copiae deleri potuissent. De media nocte missus equitatus novissimum agmen consequitur; magnus numerus capitur atque interficitur; reliqui ex fuga in civitates discedunt. Der meisterhaft rasche Gang dieser Erzählung, welcher lebhaft an jenes eodem animo scripsit, quo bellavit erinnert, ist das anschauliche Bild der rasch aufeinander folgenden Schläge, mit welchen Cäsar in der entscheidenden Stunde die Gallier vernichtet hat.

§. 203. Rückblick auf das Ganze.

Mit der Lehre von der Architektonik glauben wir den Kreis der Erörterungen beschlossen zu haben, in welchem sich eine lateinische Stilistik bewegt, die weder zur Grammatik werden noch Regeln für die Darstellung geben will, wie sie für jede Sprache passen. Weit entfernt, Syntaktisches oder Aesthetisches lehren zu wollen, gieng unser Bestreben dahin, dem angehenden Stilisten zu zeigen, wie sich die Darstellungsmittel der lateinischen Sprache zu denen der deutschen verhalten. So unvollkommen unser Versuch auch ausgefallen sein mag, immerhin wird er dem Lernenden auf dem Wege historischer Forschung die Grunddifferenzen beider Sprachen zum Bewußtsein gebracht und das Bild der eigenen durch das Gegenbild der fremden in ein helleres Licht gestellt haben. Indem der erste Theil die beiden Sprachen in Absicht auf die silva et materies orationis vergleicht, ist der Lernende auf die Kräfte aufmerksam gemacht worden, mit welchen das Latein der reicheren Fülle des deutschen Ausdrucks entsprechen

kann. Hier kam Alles auf die Leistungsfähigkeit der lateinischen Redetheile an; es sollten nicht sowohl im Sprachstoff die unedleren Bestandtheile von den edleren unterschieden und ausgeschieden, sondern die Bedeutungskraft sollte nachgewiesen, der Reichthum an Sinn aufgeschlossen werden, der in die Wörter der alten Sprache gelegt ist. Es sollte zunächst nicht gezeigt werden, wie der Stilist reden müsse, um schön zu reden, sondern was er sagen könne, wenn er die Kräfte des Lateinischen auszubeuten versteht. Freilich wenn uns der Nachweis gelungen wäre, wie der deutschen Fülle der Rede durch richtige Verwendung der Kräfte des Lateinischen genügt werden kann, so würde damit auch der eigentlich schönen Diction ihre festeste und unentbehrlichste Grundlage gegeben worden sein. Denn gerade deßwegen schreiben so viele nicht schön, weil sie mit dem Ausdruck nicht zurecht kommen können. Indem wir ferner im zweiten Buche des ersten Theiles das poetische Element beider Sprachen ins Auge fassen, indem wir zusehn, was beide Sprachen thun, um die Begriffe sinnlich zu verkörpern, indem wir namentlich das Mehr an Poesie nachweisen, das in der lateinischen sich geltend macht, haben wir dem Lernenden eine weitere Grundbedingung aufgezeigt, auf welcher die Schönheit des lateinischen Stiles beruht. Freilich gilt das tantum notetur locus, das wir so oft auszusprechen veranlaßt waren, von diesem Abschnitt am allermeisten; er ist nur ein erster, gewagter Versuch, in ein ungeheures Material durch Feststellung einiger Hauptgesichtspuncte, aus denen dasselbe betrachtet werden muß, einen Anfang von Ordnung und Klarheit zu bringen. Aber das poetische Element der Sprache, mit welchem sich die Tropik beschäftigt, muß, wenn es zur Schönheit des Stiles kommen soll, unterstützt und getragen sein vom gestaltenden und plastischen. In der Behandlung dieses Elements war es vor Allem nöthig, auf den Organisationstrieb der vom Hause aus rednerisch begabten Sprache hinzuweisen, kraft dessen es geschieht, daß Gliederung und Ebenmaaß mit absichtsloser Kunst die organischen Sprachgebilde bis ins Innerste durchdringen, in leere Künstlichkeit aber schon deßwegen nicht ausarten, weil die Mittel jener Gliederung im strengen Dienste logischer Nothwendigkeit stehn, so daß sich nichts als Schmuck der Rede darstellt, was nicht zugleich der vollständigen Ausprägung des Gedankens zu Gute käme. Die Mittel aber, die bestimmt sind, in der Rede Gliederung und Ebenmaaß herzustellen, werden, recht gehandhabt, dem Stilisten

eine weitere Möglichkeit eröffnen, seinem Latein eine ganz besonders charakteristische Schönheit dieser Sprache zu verleihen.

Aber die theoretische Kenntniß der in diesem Buche vorgetragenen Lehren macht den Stilisten noch lange nicht, und würde ihn selbst dann nicht machen, wenn unsere Theorie etwas Vollkommenes wäre, da sie doch nur ein Versuch ist. Gut schreiben ist eine Kunst, der die Theorie zwar mannigfachen Vorschub thun, niemals aber die praktische Uebung entbehrlich machen kann. Aber auch die Uebung thut nicht Alles. Praxis mit der Theorie verbunden wird den Stilisten zwar so weit bringen, daß er selbst in schwierigeren Fällen um den richtigen und angemessenen Ausdruck nicht in allzupeinlicher Verlegenheit ist, daß er zu nichts Unedlem, Geschmacklosem oder Ungeschicktem und Barbarischem greift; aber positive Vorzüge kann dem lateinischen wie dem Stil in jeder Sprache doch nur das Talent verleihen. In dem Ausdruck aller Sprachen ist ein Ingrediens vorhanden, welches dem guten Stile nicht fehlen darf, und gleichwohl in keiner auch noch so gründlichen Theorie gelehrt werden kann. „Nur ein Theil der Kunst kann gelehrt werden; der Künstler braucht sie ganz," sagt Göthe. Es ist jenes Ingrediens ein Erzeugniß der freiwaltenden Thätigkeit des Geistes, dessen schöpferische Kraft in das vorhandene und wohlbekannte Sprachmaterial nicht nur die Eigenthümlichkeit seines besonderen Wesens zu legen, das ist dem Stil einen Charakter zu geben, sondern auch das Alte neu zu machen, das Gewöhnliche auf überraschende Weise zu verwenden, kurz Ansprüche zu befriedigen vermag, deren man sich erst bewußt wird, wenn sie schon befriedigt sind. Talente nun, welche dies zu leisten im Stande sind, hat es von jeher nur wenige gegeben. Wären also die Theorieen des Stils nur für solche Talente bestimmt, so würden sie ein sehr kleines und andererseits ein solches Publicum haben, das ihrer gerade am wenigsten bedarf. Aber weit mehrere giebt es, welche das wissenschaftliche Bedürfniß, ja den Beruf haben, die Thätigkeit des Menschengeistes in seinen unmittelbarsten Erzeugnissen, in den Sprachen, mehr als oberflächlich in der Weise kennen zu lernen, wie er sich in den Verschiedenheiten dieser Sprachen allseitig entfaltet. Den praktischen Bemühungen dieser Klasse von Lernenden haben wir mit unserer sprachvergleichenden Stilistik eine Beihülfe zu leisten beabsichtigt.

I. Wortregister.

II. Sachregister.

Berichtigungen.

Seite 204, Zeile 2 f. lies Liv. 7, 25 statt 15.
" 358, " 3 v. u. " Verr. 5, 56 " 46.
" 364, " 6 v. u. " Tusc. 4, 10, 24 und 11, 24.
" 419, " 20 v. u. " superordinirten statt subordinirten.

Nachtrag.

Herr Oberlehrer Subrector Ed. Schäffer in Prenzlau hat ein Register der in der lat. Stilistik citirten etwas mehr als 6000 Stellen lateinischer Schriftsteller angefertigt, das 1867 in Prenzlau in Commissionsverlag der F. W. Kalbersberg'schen Buchhandlung erschienen ist. Die Berichtigungen, welche dasselbe brachte, sind bei der 5ten Auflage dankbar benützt worden. Damit dieses nach der 4ten Aufl. gearbeitete Register denen, welche das Buch bei der Interpretation gebrauchen wollen, auch für die 5te Aufl. benützbar bleibe, folgt nachstehend ein Verzeichniß der zu diesem Behufe an dem Register vorzunehmenden Aenderungen und Berichtigungen. Dasselbe enthält: 1) neuhinzugefügte oder neubezeichnete Stellen (+), 2) weggelassene (—), 3) durch die Redaction des Textes versetzte (X) oder in Folge des Druckes verschobene Stellen (*), endlich 4) die im Register unter den Corrigenden noch nicht angeführten, aber einer Berichtigung bedürftigen Stellen (ohne Zeichen). Von den Zahlen bezeichnet die erste den §., die zweite die pag. der Stilistik. Eckige Klammern bezeichnen nicht mehr giltige oder unrichtige Zahlen des Registers. Bei mehrfach vorkommenden Stellen ist auch im Falle der Weglassung die frühere Stelle angegeben. Die Reihenfolge der Schriftsteller schließt sich ganz an das Register an.

Caesar.

Bell. gall.

	I, 4, 1	189, [572] 527
—	19, 2	
*	V, 3, 5	75, [204] 203 f.
—	VI, 13, 4	

Bell. civ.

*	II, 2, 2	142, [406] 405
*	III, 94, 3	184, [516 f.] 517

Cicero.

De oratore.

—	I, 39, 180	
*	II, 14, 61	127, [356 f.] 357
	54, 222	105, 290
	59, 240 [239]	110, 303
+	89, 364	58, 159
*	III, 5, 20	164, 457 f.
—	30, 118	[1, 17]

× IV, 7, 13 — 63, [168] 170
+ 13, 31 — 127, 358
— 34, 75 — [65, 177]
35, 78 — bis 65, 177
— 36, 80 — [65, 177]
+ 36, 80 — 81, 222
39, 84 [85] — 65, 177
× 42, 91 — 81, [223] 222 f.
— 43, 93 — [65, 177]
— 44, 97
V, 37, 97 — 132, [282] 382
+ 56, 146 — 127, 358
— 72, 188

Pro Tullio.

* 24, 55 — 165, [459 f.] 460

Pro Fonteio.

6, 12 (10, [12] 22) — 149, 424
8, 18 (4 [12], 8 [27]) — 35, 106
cfr. oben 4, 8 — 35, 106
12, 27 (8 [16], 17 [37]) — 25, 82

Pro Caecina.

12, 33 — 175, 489

Pro Cluentio.

18, 50 — 57, 156 [sq.]

De lege agraria.

I, 3, 8 — 158 [154], 443

Pro Murena.

8 [9], 19 — 110, 303

Pro Flacco.

* 11, 25 — 128, [362] 363
12, 29 — 177, [596] 496
32, 79 [80] — 110, 301

Pro Sulla.

* 5, 14 — 177, [496 f.] 497

Pro Plancio.

22, 52 — 82 [88], 228

Pro Sestio.

5, 12 — 177, 495 [sq.]
10, 22 — 30, 95

De provinc. consular.

6, 13 [14] — 132, 381 f.

Pro Corn. Balbo.

26, 59 [58] — 177, 495

Pro Milone.

* 33, 88 — 25, [83] 82

Pro Dejotaro.

* 3, 9 — 197, [548] 547 f.

Or. Philippicae.

* IV, 2, 5 — 164, [456 f.] 457
6, 16 — 129 [179], 367
* X, 7, 14 — 104, [287 f.] 288

Ep. ad familiares.

* V, 5, 2 — 142, 406 [sq.]
* VI, 12, 1 — 173, 483 [sq.]
* XIII, 29, 5 — 178, 499 f.
XV, 21, 3 [4] — 108, 298
21, 5 [6] — 35, 106

Ep. ad Quintum fratrem.

I, 1, 11, 33 — 100 [110], 277
III, 3 [2], 4 — 137, 397

Ep. ad Atticum.

IV, 4a [5 del.] — 82, 227
+ 16, 10 — 127, 356
V, 17, 6 — 104 [105], 289
* VII, 7, 7 — 127, [355 f.] 356
IX, 7, 1 — 104 [105], 289
× 13, 3 — 105, [290] 291
* XII, 19, 1 — 44, [124 f.] 125

De domo.

28, 76 — 103, 282

De harusp. responsis.

*	5, 11	65, [179] 178 f.
	6, 11 [12]	153 [154], 435

Pro Marcello.

*	4, 11 [12]	128, [362 f.] 363

Ep. ad Brutum.

	I, 5, 3 [5]	86, 235

Curtius.

*	III, 4 (2, 7)	142, [406] 405 f.
*	V, 14 (4, 11)	168, [469] 468 f.
+	VI, 3 (1, 20)	11, 41
*	X, 4 (1 27)	25, [82] 81 f.
	12 (3, 12)	28, [91] 90 f.

Horatius.

Epistolae.

+	I, 5, 12	85, 233
*	II, 1, 240	48, [134] 133

Satirae.

+	I, 10, 10	166, 462

Livius.

—	I, 1, 4	
—	17, 4	[75, 204]
+	32, 2	65, 177
*	42, 2	163, [453] 454
—	II, 32, 2	[65, 177]
*	47, 12	32, [103] 102 f.
—	III, 26, 3	
	63, 5	75 [25], 203
	V, 43 [45], 7	31, 100
*	VII, 8, 5	30, [98] 97

XXI ist um eine Stelle hinaufzurücken.

*	XXI, 4, 9	20, [60 f.] 61
*	7, 6	142, [405] 404
+	20, 4	186, 524
*	XXII, 1, 3	89, [241 f.] 242
*	14, 11	25, [80] 79 f.
+	32, 8	76, 207*
	XXV, 8, 1	79 [29], 220
*	XXVI, 4, 4	142, [406] 405
*	49, 12	20, [62] 63
+	XXVIII, 14, 13	89, 242
—	XXIX, 4, 1	
×	17, 19	63, [168] 169
—	18, 1	[65, 177]
*	18, 1	65, [179] 178
*	18, 20	20, [62] 63
+	30, 9	142, 407
—	XXX, 10, 15	
—	10, 17	
—	11, 3	
*	XXXVIII, 25, 8	142, [405] 404
	32, 4	51 [52] 141
*	XXXX, 11, 10	142, [405] 404
	13, 4	165 [166], 460
*	21, 8	186, 525 f.
	XXXXI, 10, 13 [3]	97, 265
	XXXXV, 39, 18	81 [82], 224

Ovidius.

Ars amat. 1, 218	50 [51], 140*
Amor. III, 12, 42	62 [66], 166

Plautus.

+	Cist. 2, 1, 28	124, 350

Plinii min. epist.

I, 20, 24 [14]	153, 433

Quintilianus.

XII, 10, 56	137, 397 f.
10, 75	137, 397 [sq.]

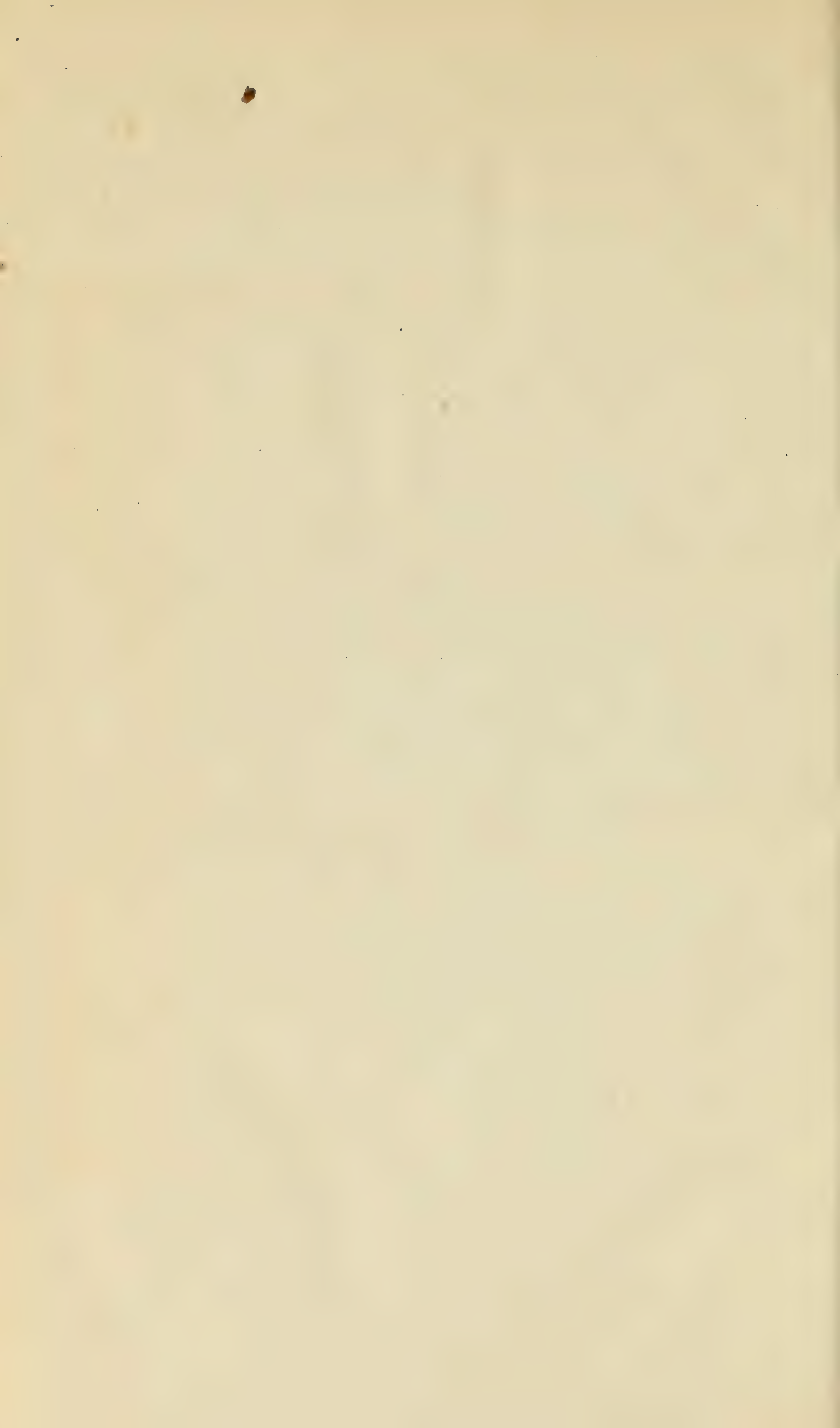
Sallustius.

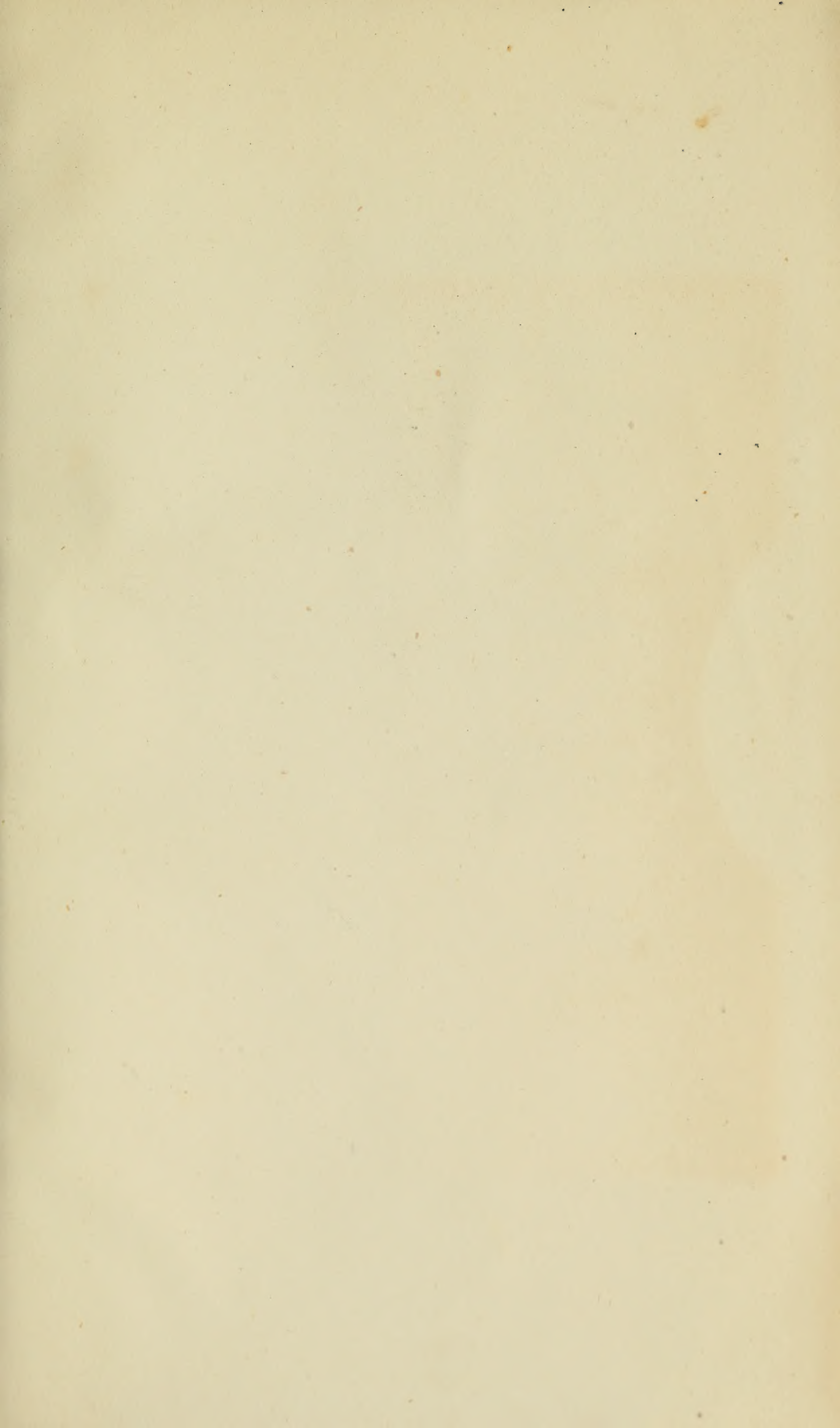
Catilina.

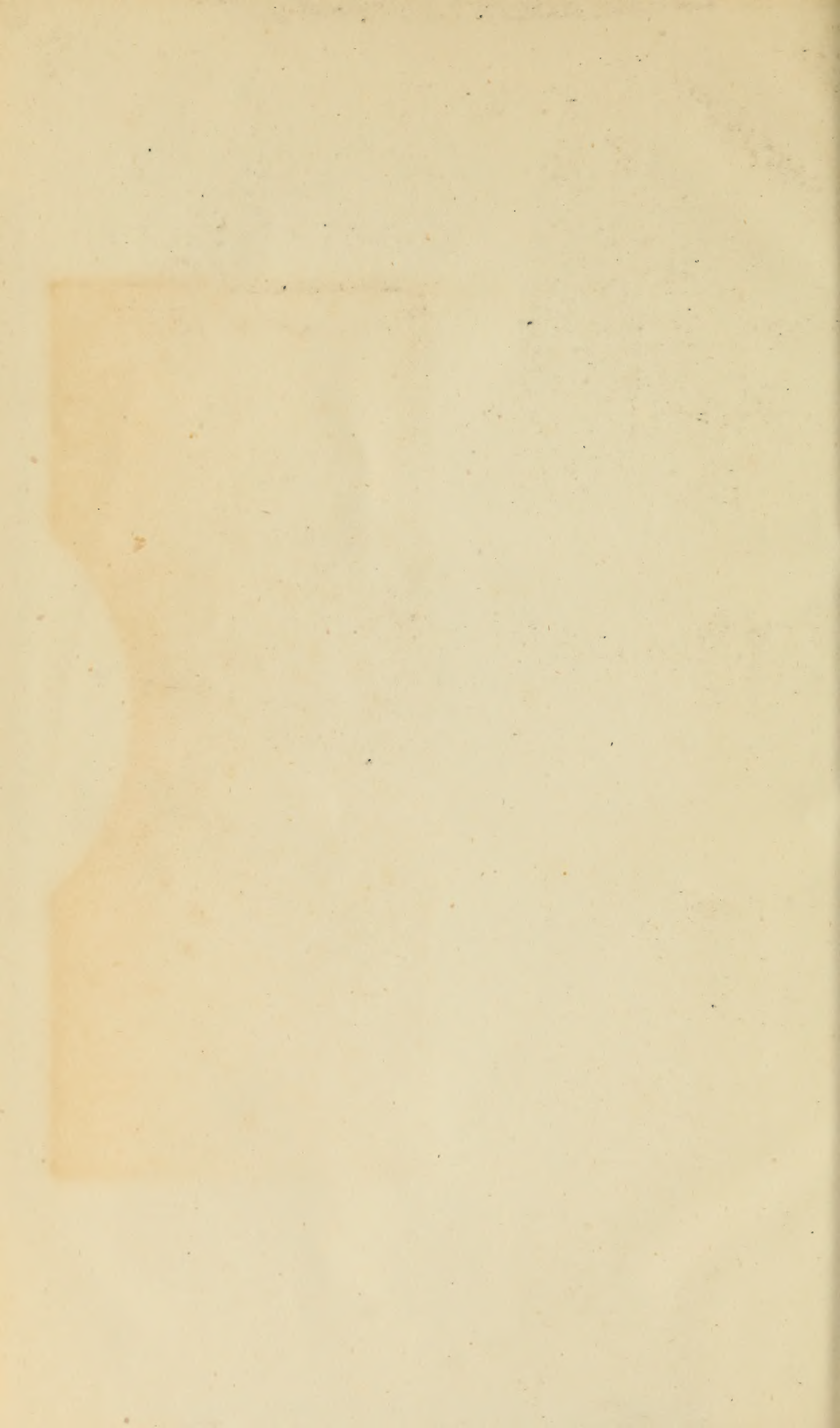
×	1, 4	131, [379] 380
	11 [18], 8	104, 287
×	14, 5	131 [379] 380
*	54, 5	25, [81] 80 f.











LaL.Gr
N1415kx

7874

Nägelsbach, Karl Friedrich von
Lateinische Stilistik für Deutsche.
Ed.5,rev.

DATE	NAME OF BORROWER

University of Toronto Library

DO NOT REMOVE THE CARD FROM THIS POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

